Westfälisches Urkunden-Buch

Fortsetzung von Erhards
Regesta historiae Westfaliae

Vierter Band:
Die Urkunden des Bisthums Paderborn
vom J. 1201–1300
Erste Abteilung:
Die Urkunden der Jahre 1201–1240

Hg. von dem Vereine für Geschichte und
Alterthumskunde Westfalens
Bearb. von Roger Wilmans

Münster 1874

Online-Ausgabe der
Historischen Kommission für Westfalen
Münster 2025

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Westfälisches Urkunden-Buch
Fortsetzung von Erhards Regesta historiae Westfaliae

Vierter Band: Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom J. 1201–1300

Erste Abteilung: Die Urkunden der Jahre 1201–1240

[Vorgeschaltet: Titelei des Gesamtbandes 1874–1894]

Hg. von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens
Bearb. von Roger Wilmans

Münster 1874

Online-Ausgabe der Historischen Kommission für Westfalen
Münster 2025

https://www.lwl.org/hiko-download/
HiKo-Reihe_001_Band_004_Abteilung_1_(2025).pdf

Permalink der ULB Münster:
https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6:2-2244769

Das Werk und alle seine Teile
sind gemeinfrei! (Public Domain)

Kontaktadresse:
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Historische Kommission für Westfalen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster
Telefon (0251) 591-4720
Email: **hiko@lwl.org**
www.historische-kommission.lwl.org

WESTFÄLISCHES

URKUNDEN-BUCH.

FORTSETZUNG VON ERHARDS REGESTA HISTORIAE WESTFALIAE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE WESTFALENS.

VIERTER BAND:

Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom J. 1201—1300.

1201—1250
bearbeitet
von
Dr. Roger Wilmans,
Königlichem Staatsarchivar und Geheimen Archivrathe
zu Münster.

1251—1300
bearbeitet
von
Dr. Heinrich Finke,
a. o. Professor der Geschichte an der Königlichen Akademie
zu Münster.

Nebst Personen- und Ortsregister, Siegelverzeichniss und Glossar
von
Dr. H. Hoogeweg,
Königlichem Archivar.

Münster, 1877—1894.
In Commission der Regensberg'schen Buchhandlung.
(B. Theissing.)

Vorwort.

Der nunmehr abgeschlossene, 182 Druckbogen umfassende Riesenband hat eine längere Entstehungsgeschichte, deren kurze Darlegung schon um des besseren Verständnisses der äusseren Abweichungen in den einzelnen Theilen vonnöthen ist. Geh. Archivrath Dr. Wilmans liess nach Fertigstellung des dritten Bandes des Westfälischen Urkundenbuches, der die Urkunden des Bisthums Münster von 1200 bis 1300 enthält, 1874 die erste, 25 Bogen umfassende, bis zum Jahre 1240 reichende Abtheilung des vierten — Paderborner — Bandes erscheinen. Mit Ausgabe der zweiten, bis zum Jahre 1250 sich erstreckenden Abtheilung (im Jahre 1880) stellte er seine Thätigkeit am Westfälischen Urkundenbuche ein. Die inzwischen im 37. Bande der Zeitschrift veröffentlichten „Bemerkungen und Nachträge zum Westfälischen Urkundenbuche", aus der Feder des Direktors der Paderborner Abtheilung unsers Vereins Dr. Giefers, denen im Jahre darauf „Anmerkungen zur ersten Hälfte des IV. Bandes des Westfälischen Urkundenbuches" folgten, mögen vielleicht bei Wilmans die Ausführung seines Entschlusses beschleunigt haben, wenn auch ohne Zweifel die schnellere Fertigstellung der andern von ihm geplanten Arbeiten und die dadurch bedingte Arbeitseinschränkung auf die Niederlegung nicht ohne Einfluss geblieben sein werden. So zutreffend ein Theil der von einem der bedeutendsten Kenner westfälischer Geschichte gegen Wilmans erhobenen Einwände sein mochte, so vermag der Unterzeichnete dennoch bei weitem nicht allen eine Angriffsberechtigung zuzugestehen: vor allem nicht den Verbesserungen und Ergänzungen der von Wilmans versuchten Ortserklärungen. Der um das westfälische Urkundenwesen ausserordentlich verdiente, langjährige Vorstand des Münsterschen Staatsarchivs hat in seinen Publikationen zur westfälischen Geschichte gerade auf die Ortskunde grosses Gewicht gelegt, ja mit gewisser Vorliebe diesen nahezu schwierigsten Theil der provinziellen Geschichtsschreibung gepflegt und sich trotz mannigfacher Irrthümer um dieselbe unbestreitbare Verdienste erworben. Es mag hervorgehoben werden, dass selbst die von Giefers kritisirten beiden ersten Abtheilungen des vierten Bandes in dieser Hinsicht die meisten frühern und auch jetzigen provinziellen Urkundenbücher überragen. Dagegen hatte ein Mangel der Wilmansschen Arbeit, die Unvollständigkeit des gebotenen Materials, seinen Grund, ausser in den Schwierigkeiten, die hier und da die Herbeischaffung der Urkunden verhinderten, in den Editionsgrundsätzen, die Wilmans mit geringen Ausnahmen beim dritten und vierten Bande befolgte. Er veröffentlichte fast nur die Urkunden aus den Beständen des kgl. Staatsarchivs zu Münster, ohne die andern Archive des Münsterlandes und Paderborns oder der benachbarten Landestheile wenigstens systematisch zu benutzen. Er ging hier grundsätzlich zu Werke; so publizirte er die Urkunden des Klosters Bredelar nicht im Paderborner Bande, sondern legte sie für den Band des kölnischen Westfalen zurück, weil die Urkunden des an der Grenze zwischen Paderborn

und Köln liegenden Klosters in den Repertoren dem kölnischen Westfalen zugetheilt waren. Diese Beschränkung durfte bei der Fortsetzung des Bandes natürlich nicht weiter eingehalten werden.

Giefers übernahm 1880 in Verbindung mit dem Grafen Johannes von Bocholtz-Asseburg die Fortsetzung des Paderborner Urkundenbuches, starb aber schon binnen Jahresfrist, nachdem ihm kurz vorher Wilmans im Tode vorangegangen war. (Vgl. die Nekrologe in der Zeitschrift Bd. 39.) Der Verein gewann sodann den spätern Privatdozenten Dr. W. Diekamp für das Urkundenbuch, der neben den Vorarbeiten für das Supplement, von dem im Herbst 1885 ein bis zum Jahre 1019 reichendes Heft erschien, auch die Sammlung von Urkunden für die zweite Hälfte des vierten Bandes bis zu seinem frühzeitigen Tode in den Weihnachtstagen 1885 mit dem Grafen Asseburg fortsetzte. (Vgl. Nekrolog in der Zeitschrift Bd. 44.) An seine Stelle trat im Frühjahr 1886 der Unterzeichnete.

Schon die beiden ersten Fortsetzer glaubten den Editionsplan nach zwei Richtungen hin erweitern zu sollen. Zunächst wurde beschlossen, auch die Urkunden der ausserhalb des jetzigen Westfalens liegenden Theile der Diöcese Paderborn mit in den Kreis der Bearbeitung zu ziehen. Es handelte sich dabei hauptsächlich um die Fürstenthümer Lippe-Detmold und Waldeck. Für ersteres lag in Preuss' und Falkmanns mustergültigen Lippischen Regesten ein willkommener Wegweiser vor, an deren Hand Diekamp einen grossen Theil des Materials sammelte. Während Lippe-Detmold fast vollständig, mit Ausnahme eines geringen Absplisses, der zum Bisthum Minden, und der Stadt Lippstadt und Umgegend, die zum Erzbisthum Köln gehörten, im Mittelalter der Diöcese Paderborn einverleibt war, spaltete sich Waldeck kirchlich in einen nordwestlichen Paderborner und einen südöstlichen Mainzer Bezirk, ohne dass an allen Stellen die Diöcesangrenze mit vollster Sicherheit gezogen werden kann. Graf Asseburg hat zum erstenmale seit langen Jahren, seit Varnhagen und Curtze, die Urkunden des für das 13. Jahrhundert nicht unbedeutenden Archivs zu Arolsen für die Öffentlichkeit ausgebeutet. Da die Herausgabe eines Urkundenbuches des Fürstenthums Waldeck in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht, so wird die Einfügung der Urkunden der Mainzer Klöster Netze, Werbe usw., soweit sie Graf Asseburg im Archiv zu Arolsen auffinden konnte, wohl nicht als ungehörige oder unwillkommene Zugabe des Paderborner U.-Buchs betrachtet werden. Darüber jedoch hinauszugehen und ganz Waldeck in die Bearbeitung einzubeziehen, war nicht angezeigt; schon allein die Urkunden der Familie von Itter und die reichen, so vielfach nach Waldeck herübergreifenden Fonds des Klosters Haina in Marburg würden unsere ohnehin schon so umfangreiche Sammlung um mehr als 100 Stück vermehrt haben.

Auch sonst war ein strenges Festhalten der Paderborner Grenze, namentlich nach Osten hin, nicht immer möglich; denn mit dem Diöcesangebiete hörte nicht immer die Einflusssphäre des Paderborner Bischofs auf: als Lehensherr greift er weit über die Weser hinaus. Die engen Beziehungen mancher Geschlechter z. B. der Grafen von Dassel zum Paderborner Lande liessen zuweilen die Aufnahme einer nicht ausgesprochen Paderborner Urkunde erwünscht erscheinen; so war z. B. es mit dem Kl. Lippoldsberg der Fall. Als Grundsatz galt: eher etwas zu viel als zu wenig!

Dieser örtlichen Vollständigkeit musste auch eine grössere Vollständigkeit in der Sammlung der Urkunden des Kernlandes der Diöcese entsprechen. Schon Giefers hatte begonnen, die benachbarten staatlichen Archive und Bibliotheken, die Stadt- und Privatarchive im Lande selbst, zu durchforschen. Diese Arbeiten sind bis in die neueste Zeit fortgesetzt worden, und was nicht frühzeitig genug mehr eingereiht werden konnte, findet in den Nachträgen oder, was die Zeit vor 1250 betrifft, im Supplement Verwerthung. Wiederholte

Aufrufe wurden an geistliche und weltliche Behörden gerichtet, vor allem an die Pfarrämter; sie waren nicht ganz ohne Erfolg, wenn ja auch hier wie sonst in den kleinen und Privatarchiven das Material erst mit dem 14. Jahrhundert sich zu mehren beginnt. Statt des einen Archivs, das Wilmans für die beiden ersten Theile benutzte, sind für den dritten mehr als vierzig Archive und Bibliotheken durchforscht worden, und zwar ausser dem Staatsarchiv in Münster die Kgl. Staatsarchive in Düsseldorf, Hannover, Koblenz, Magdeburg, Marburg und Osnabrück; das Grossherz. Hess. Staatsarchiv in Darmstadt; das Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv in Wolfenbüttel; die Fürstl. Archive in Arolsen und Detmold und das Fürstl. Bentheimsche Archiv in Rheda; die Stadtarchive in Brakel, Herford, Höxter, Lemgo, Lippstadt, Paderborn und Warburg; das Domarchiv in Osnabrück, das Generalvikariatsarchiv in Paderborn; das Stiftsarchiv in Lippstadt; die Pfarrarchive in Büren, Höxter und Wormeln; die Fürstl. Kammer in Corvey, das Gräflich Westphalensche Archiv in Laer, das Archiv des Kaufmannsamts in Lemgo, des Studienfonds in Paderborn (jetzt theilweise deponirt im Kgl. Staatsarchiv Münster) und des Alterthumsvereins in Paderborn; dann die Archive des Grafen Bocholtz zu Alme, des Freiherrn v. Brenken zu Erpernburg, des Herrn v. Mansberg zu Meinbrexen, des Herrn v. Stockhausen zu Abgunst, des Freiherrn v. Wrede zu Willebadessen, des Herrn Tenge (als Besitzers des Gräfl. Rietbergischen Archivs) in Rietberg und des Herrn v. Papenheim zu Stammen; die Kgl. Bibliothek in Hannover, der diplomatische Apparat der Universität Göttingen (auf der Kgl. Bibliothek), die Bibliotheken des historischen Vereins der Provinz Hessen (in Cassel) und der Provinz Hannover (in Hannover), die Theodorianische Bibliothek in Paderborn. Dazu kommen urkundliche Mittheilungen aus eigenem Besitz der Herren Kaplan Brügge in Meschede, Pfarrer Drawe in Beringhausen bei Bredelar und Regierungsrath Heitmann in Münster. Während Wilmans den Bestand der Paderborner Urkunden auf ungefähr 1900 schätzte (vgl. „Vorbericht“ zur zweiten Abtheilung), sind daraus beinahe 2700 Nummern geworden, was nach Abzug der Waldecker und Detmolder Zuthaten noch immerhin ein Mehr von ungefähr ein Halbtausend Urkunden für 50 Jahre bedeutet.

Dem Unterzeichneten lag es ob, das vorhandene Material zu sichten und nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzuarbeiten, die archivalischen und vor allem litterarischen Lücken zu ergänzen. Die äussere Gestaltung des Druckes ist der Edition von Wilmans entsprechend; nur in einem Punkte schien ein Abweichen räthlich: die Quellenangaben wurden nicht mehr zwischen Regest und Text geschoben, sondern mit den sachlichen Anmerkungen vereint in etwas grösserem Druck unter dem Texte angebracht. Dadurch liessen sich die textlichen Anmerkungen von den sachlichen scheiden und die Urkunde bildete mit ihren Anmerkungen ein Ganzes. Die Wiedergabe im vollen Wortlaut erfolgte stets bei den ungedruckten Urkunden — abgesehen von der Weglassung häufig angewandter Arengen und abgesehen von Urkunden, die nur wegen eines Personen- oder sonstigen Namens aufgenommen sind, — bei den gedruckten dann, wenn nur ältere oder seltenere Drucke vorliegen oder der Text ein besonderes Interesse beansprucht wie z. B. bei allgemeinen Verträgen. Aber auch bei den registrirten Urkunden war es Bestreben, stets sämmtliche Paderborner Namen anzuführen mit Ausschluss der aus dem Paderborner Lande stammenden, anderswo angestellten Geistlichen und der Bürger in andern deutschen Städten, die einen Paderborner Namen z. B. de Hervordia *führen. In den allermeisten Fällen gelang es bei den wiederzugebenden Texten eine handschriftliche Quelle aufzufinden; waren nur Kopien vorhanden, so wurde stets versucht unter Vermerkung der Abweichungen einen möglichst guten Text herzustellen. Die einzige willkürliche, nicht vermerkte Abweichung ist, dass entsprechend der Schreibweise des*

13. Jahrhunderts stets e statt ae gesetzt wird. Verderbte Stellen wurden soweit thunlich korrigirt und die ursprüngliche Schreibweise unter dem Texte angezeigt, wenn nicht die Korrektur im Texte durch eine ( ) oder sonst erkennbar ist. Eine sichere Auflösung des abgekürzten Paderburnensis (Paderbornensis) *existirt sehr häufig nicht. Hingewiesen sei auf zwei Eigenthümlichkeiten der Paderborner Urkunden: das sehr häufige Vorkommen von* contingerit *und die fast alleinige Anwendung von* nonagesimo *statt* nonogesimo, *sowie für deutsche Sprachforscher auf Formen wie* recognossimus *(Nr. 1540),* sire, pertimessit, oculde *(Nr. 1176) u. ö., die in ihrer Häufigkeit wohl einen Rückschluss auf eine der jetzigen Volksaussprache ähnliche Aussprache im Mittelalter machen lassen. Entgegen der Editionsweise von Wilmans habe ich, abgesehen von besonderen Fällen, es nicht für nöthig gehalten, bei Vorhandensein des Originals auch die Kopien zu verzeichnen. Änderung der Schrift und Dinte sind möglichst verzeichnet; dagegen fehlen im allgemeinen die Angaben über Korrekturen oder Rasuren, da sie bei den Privaturkunden in den meisten Fällen ohne diplomatische Bedeutung sind.*

Fälschungen in grösserm Umfange li_gen nicht vor. Ob die Forschung die unter Nr. 1247 zuerst betonte Fälschung des sonderbaren Waldecker Staatsvertrages vom 31. März 1271 gelten lassen will, wird die Zukunft zeigen; eine handschriftliche Quelle liess sich nicht nachweisen. Bei einigen nur von Falke überlieferten St_cken ist die Fälschung wohl unzweifelhaft. Doch habe ich nicht der Ansicht folgen mögen, die Bresslau bei Recension meiner westfälischen Papsturkunden ausgesprochen hat, nämlich solche Erzeugnisse überhaupt nicht aufzunehmen. Wer bürgt dafür, dass trotz erwiesener Fälschung nicht doch irgend ein historischer Kern zu Grunde liegt? Nr. 2510 ist wohl als erstes Stück der umfangreichen Dalheimer Urkundenfälschungen zu bezeichnen, die zu Ende des 15. Jahrhunderts vorgenommen wurden und hauptsächlich Urkunden des 14. Jahrhunderts zum Gegenstand hatten.

Paderborn datierte wie die ganze Mainzer Erzdiöcese seinen Jahresanfang nach Weihnachten; doch finden sich so wenig Urkunden mit dem Datum vom 25.—31. December, dass diese kleine Abweichung vom modernen Kalender kaum zu beachten ist. Beachtung verdient die Form: anno domini M.CC.XCIII completo, in die Johannis ap. et ewangeliste *(Nr. 2273); noch mehr aber der Wechsel, der sich aus politischen Gründen in der Datirung der Urkunden zweier Klöster, Bredelar und Herford, vollzieht. Beide gehören zum Paderborner Sprengel; aber als der Erzbischof von Köln 1254 den Bischof von Paderborn besiegt und gefangen hatte und lediglich Kölns Einfluss in den Grenzgebieten galt, fing der Bredelarer Urkundenschreiber an, kölnisch zu datiren, d. h. das Jahr mit dem 25. März zu beginnen (Nr. 599.). Für Herford, das allmälig zu Köln in die innigste Verbindung trat, erscheint die kölnische Datirung mit Sicherheit im Jahre 1285 (Nr. 1826). Die grössere Klarlegung der kölnischen Politik in Westfalen überhaupt wird wohl mit den zahlreichen verfassungsgeschichtlichen Ergebnissen zu den interessantesten Resultaten des vorliegenden Bandes gehören.*

Wenn ich die Hoffnung ausspreche, dass nach der Seite der Vollständigkeit hin der Band auch höheren Anforderungen genügen wird, — was ich um so eher thun darf, als das Verdienst hierfür fast ganz andern zukommt, — so möchte ich damit an dieser Stelle auf zweierlei hinweisen: auf das reiche topographische und sigillographische Material. Um das erste haben sich die beiden verstorbenen Forscher Giefers und Spancken, sowie Geheimrath Freiherr Wolff-Metternich, Gerichtsrath Fischer (jetzt Paderborn) und Direktor Dr. Mertens die grössten Verdienste erworben; über lippische Orte informirte mich wiederholt der inzwischen verstorbene Geh. Oberjustizrath Preuss in Detmold und über Waldeck Oberlandesgerichtsrath Langenbeck und Lieutenant Frhr. v. Dalwigk in Berlin. Freilich ist nicht jeder Ort gedeutet oder richtig gedeutet und es bleibt

da für die lokalgeschichtliche Forschung noch ein reiches Feld; aber der Grund zu einer Geschichte der Paderborner Wüstungen ist hier gelegt. Die Siegelbeschreibungen stammen zum grossen Theile vom Grafen Asseburg, welcher seinerseits sich der Hülfe des Dr. Philippi — jetzt Staatsarchivar zu Osnabrück — erfreute; in zweifelhaften Fällen vermochte ich mir bei dem Herausgeber des 4. Heftes der Westf. Siegel Archivar Dr. Ilgen in Münster Raths zu erholen. Die Farbe der Siegel ist nur dann angegeben, wenn sie nicht aus weissem Wachs gemacht sind.

Nachträge für die Zeit von 1200—1250 hier zu bringen ging nicht an, da sich dieselben auf mehrere hundert im Wortlaut wiederzugebende Urkunden belaufen würden; sie müssen fürs Supplement zurückgelegt werden. Von den Berichtigungen für diese Zeit sind nur die unumgänglich nothwendigen Korrekturen falscher Datirungen und falscher Ortsdeutungen angefügt worden. Das Gros der unten folgenden Berichtigungen verdanke ich der Güte des Oberlandesgerichtsrathes Langenbeck in Hamm, der mir mit seltener Uneigennützigkeit seine Kollationen und Ergänzungen der Waldecker Urkunden zur Verfügung stellte, für mich um so werthvoller, als es mir trotz des vom Archiv in Arolsen bewiesenen freundlichen Wohlwollens nicht gut ermöglicht war, einen grossen Theil der Arolser Urkunden noch einmal zu vergleichen.

Die Register, namentlich das ausserordentlich umfangreiche Orts- und Personenregister, hat Archivar Dr. Hoogeweg in Münster angefertigt. Ueber die Anlage des letzteren ist unten das Nöthige gesagt.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich jedem zu danken, der seine Hülfe dem Paderborner Urkundenbuch geliehen hat; Einzelmittheilungen wurden an den betreffenden Stellen vermerkt. Hervorheben möchte ich das stets bereite Entgegenkommen, das meinen Vorgängern und mir von den Vorständen der staatlichen, städtischen und kirchlichen Archive, vor allem vom Vorstande des Münsterschen Staatsarchivs, Archivrath Dr. Keller, gezeigt worden ist; nur der Magistrat der Stadt Warburg verweigerte mir die Uebersendung seiner Archivalien nach hier. Für wiederholte archivalische Mittheilungen bin ich ausser den schon genannten Herren verpflichtet: dem Archivdirektor Dr. Frhr. Schenk zu Schweinsberg (Darmstadt), den Staatsarchivaren Dr. Philippi (Osnabrück), Döbner (Berlin), Becker (Koblenz), den Archivaren Berkemeier (Detmold), Dr. Irmer (früher Hannover), Dr. Ribbeck (jetzt Marburg), Dr. Wagner (jetzt Breslau), Zimmermann (Wolfenbüttel); ferner Provinzial-Schulrath Dr. Hechelmann (jetzt Münster), der die Warburger Urkunden besorgte, und Pfarrer Schrader (Natzungen).

Von den Vorständen der beiden Abtheilungen unseres Vereins in Münster und Paderborn ist mir der Auftrag geworden, an dieser Stelle dem Manne zu danken, der seit dem Jahre 1850 für die westfälischen Urkundenpublikationen ununterbrochen thätig gewesen ist durch Sammeln in den öffentlichen Archiven, durch Auffinden unbekannter Stücke in schwer zugänglichen Privatarchiven, durch Verwerthung seiner reichen Lokal- und Siegelkenntnisse bei der Verarbeitung des Materials, dessen steter Hülfe ich mich bei der Drucklegung zu erfreuen gehabt habe: dem verdienten Herausgeber des Asseburger Urkundenbuches, Grafen Johannes v. Bocholtz-Asseburg.

Münster i/W., Weihnachten 1893.

Heinrich Finke.

WESTFÄLISCHES

URKUNDEN-BUCH.

FORTSETZUNG VON ERHARD'S REGESTA HISTORIÆ WESTFALIÆ.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE WESTFALENS.

VIERTER BAND:

Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom J. 1201—1300.

Erste Abtheilung:

Die Urkunden der Jahre **1201—1240.**

1275

Bearbeitet

von

Dr. Roger Wilmans,

Königlichem Staats-Archivar und Geheimen Archiv-Rathe.

Münster,

gedruckt und in Commission bei Friedrich Regensberg.

1874.

Verzeichniss der benutzten Handschriften [1]).

Msc. I. 118. Copiar des Domstifts zu Paderborn. Pergament. 4°. sæc. XIII in.

„ I. 121. Copiar des Stifts Busdorf, von verschiedenen Händen des 15. Jahrhunderts. Papier. Fol.

„ I. 123. Desgl. des 18. Jahrhunderts. Papier.

„ I. 126. Güter-Register und Copiar des Klosters Abdinghof. Papier. Fol. sæc. XIV und XV.

„ I. 127. Copiar des Klosters Dalheim. Pergament. 4°, verfasst im J. 1480.

„ I. 129. Copiar des Klosters Marienmünster. Papier. Fol. sæc. XV und XVI.

„ I. 131. Desgl. Papier. 4°. sæc. XVI.

„ I. 133. Fraternitätsbuch des Klosters Corvey. Pergament. Fol. sæc. XII med. mit späteren Nachträgen.

„ I. 134. Copiar des Klosters Corvey. Pergament. Fol. sæc. XV. exeunt.

„ I. 136. Copionale tertium des Klosters Corvey. Papier. Fol. sæc. XVII.

„ I. 139. Copiale sextum des Klosters Corvey. Papier. Fol. sæc. XVII.

„ I. 242. Urkunden-Auszüge aus den Libri Variorum der Biblioth. Theodorian. Paderbornensis. Papier. Fol. sæc. XVII.

„ I. 245. Chronicon Corbeiense. Papier. Fol. sæc. 18.

„ VI. 224. P. von Hatzfeld's Regesten der im Copiar [2]) des Kloster's Gerden befindlichen Urkunden 1128—1540. Papier. 8.

„ VII. 1316 c. Güterverzeichniss des Hochstifts Herford. Pergament. Klein Fol. sæc. XII.

„ VII. 3117. E. A. F. Culemanns Codex diplomaticus Ravensbergensis. Papier. Fol. sæc. 18 med.

„ VII. 3301 a. Kleines Copiar des Hochstifts Herford. Papier. sæc. 15. Klein 4°.

„ VII. 3301 f. Storch's Copiar von Herforder Urkunden. Papier. Fol. sæc. 18 med.

„ VII. 4210. Copiar des Stifts Gokirchen. Papier. Fol. sæc. 15.

„ VII. 4509 a. Kleines Copiar des Klosters Hardehausen. Papier. Klein 8°. sæc. XVI.

---

[1]) Nur die erste und siebente Sammlung der Handschriften des hiesigen Königl. Staats-Archivs (Msc. I. und VII.) enthalten in der Regel Copiare von antiquarischem Werthe, die übrigen aber Urkundenabschriften, hin und wieder auch Bruchstücke von Copiaren, die Kindlinger (II.), Niesert (III.), Wilkens (IV.), Meyer (V.) und Erhard (VI.) zusammengestellt haben. Dieser letzteren Sammlung sind dann auch die neuerdings aus dem Nachlasse von P. von Hatzfeld erstandenen Handschriften angeschlossen worden.

[2]) Im Besitze des Herrn Grafen von Bocholtz-Alme.

Msc. VII. 4509 b. Fragment eines Güterverzeichnisses des Klosters Hardehausen. Pergament. Fol. sæc. XIII med.

„ VII. 4512. Copialbuch des Klosters Marienmünster. Papier. Fol. Im J. 1727 verfasst.

„ VII. 4513. Copiar des Klosters Willebadessen. Papier. 8°. sæc. XV.

„ VII. 5102. Copiar der Herrschaft Büren. Papier. Fol. sæc. XVII.

„ VII. 5723. Copialbuch des Stifts Marsberg. Papier. Fol. sæc. XVII.

„ VII. 6704. Copiar des Klosters Flechtdorf im Fürstenthum Waldeck. Pergament. Fol. sæc. XIV und XV.

DIE URKUNDEN

DES

BISTHUMS PADERBORN.

1201 — 1300.

1.

** Der Cardinallegat Petrus ad vincula S. Petri verleiht dem Abt von Corvey das Recht, gegen die, welche die Stiftsgüter verwüsten und berauben, nach dreimaliger vergeblicher Vorladung, die Excommunication auszusprechen. O. J. (1188—1190?)* [1] *— Orig. (?) Fr. Corvey U. 74; Abschr. des 17. Jahrh. auf einem eingelegten Blatte hinzugefügt Msc. I. 134. S. 139.*

Petrus Dei gratia tituli sancti Petri ad vincula presbiter cardinalis apostolice sedis legatus venerabili in Christo fratri . . eadem gratia Corbiensi abbati, in Domino eternam salutem. Cum essemus apud ecclesiam tuam, que nullo mediante ad ecclesiam Romanam noscitur pertinere, ex tua et fratrum tuorum conquestione cognovimus, quod quidam parum Domini minas homines formidantes bona eiusdem ecclesie ausu temerario violenter diripiunt et detinere presumunt. Quia vero ex inspectione privilegiorum, que Romani pontifices tue ecclesie indulserunt, nobis constitit evidenter, quod omnes illi excommunicationi subiaceant, qui bona ad tuam ecclesiam pertinentia sine iusta causa presumunt auferre; quia propter hoc non potes semper presentiam episcoporum adire, tibi qua fungimur legationis auctoritate, concedimus, ut secundum tenorem privilegiorum, quibus tua gaudet ecclesia, in omnes prefatos malefactores, si post terciam citationem noluerint resipiscere, tibi liceat sententiam excommunicationis proferre, et tum Domini subiaceant anathemati, quousque ecclesie tue plenarie satisfaciant.

Ein Siegel scheint nie vorhanden gewesen zu sein.

2.

Beringer von Horhusen gründet im Stift Marsberg seine und seiner Verwandten Memorie. 1201 April 30. — Or. Propstei Marsberg U. 1a; Abschr. Msc. II. 40. S. 539; 101. S. 15; VII. 5723. S. 387; gedr. Seibertz U.-B. I. Nro. 145.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Ego Bruningus Montis Martis ecclesie gratia Dei prepositus, omnibus, quibus hoc scriptum ostensum fuerit, in Domino salutem. Quocienscunque aliqua memorie digna in nostra presentia aguntur vel constituuntur, dignum iudicamus, ut per aliquod monumentum posteris nostris nostre occasiones innotescant, ut ratum sit, quod agitur et nostre institutiones non infringantur. Notum sit ergo cunctis Christi fidelibus, tam presentibus, quam futuris, quod Beringerus dictus de Harehusen, cum filio suo Johanne, qui nobis in capitulo nostro professionem fecit, novem mansos sue proprietatis in Erdelinghusen [2], heredibus suis hoc annuentibus, nostre contulit ecclesie in perpetuo possidendos, ut post obitum ipsorum apud nos predictorum memoria servetur. Ut autem hoc factum firmum ratumque habeatur, presentem litteram sigillo domni mei abbatis Widekindi et ecclesie

---

[1]) Wir müssen uns begnügen, diese der Schrift nach etwa der Mitte des 13. Jahrh. angehörende Urkunde an das Ende des zwölften zu setzen, da es uns bisher nicht gelungen ist, mit den uns zu Gebote stehenden Hülfsmitteln, während des 13. Jahrhunderts einen in Deutschland als Legaten fungirenden Cardinal Petrus tituli S. Petri ad vincula nachzuweisen, wogegen aber bei Jaffé R. P. R. S. 870 in den Jahren 1188—1190 ein Cardinal Petrus tit. S. Petri ad vincula tit. Eudoxiæ vorkommt. Wenngleich nämlich die Schrift unserer Urkunde dieser Zeit nicht angehören kann, so ist es doch möglich, da ein Siegel nie vorhanden war, dass hier nur eine Abschrift s. XIII. med. von einer Urkunde aus den J. 1188—1190 vorliegt. — [2]) Erlinghausen SO. von Marsberg.

Corbeiensis fecimus roborari. Acta sunt hec anno gracie M°CC°I°, pridie Kalendas Maii; in presentia domni W. abbatis, Conradi prepositi, Conradi, Cononis scriptoris; Conradi de Amelungessen, Thiderici comitis dicti de Horhusen, Walmodi marscalci, Ludolfi burgravii.

Beide Siegel sind abgefallen.

3.

** Bernard II., Bischof von Paderborn, genehmigt, dass die Brüder Godscale und Albert ihre Güter zu Osterhusen [1], welche sie vom Bischofe zu Lehn trugen, mit Ausnahme des Hauses daselbst, welches Albert allein gehörte, unter sich getheilt, und Gotschalk, welcher sich dem Klosterleben widmen wollte, sich selbst mit seinem Antheile am Grundbesitze, dem Kloster Gerden geweihet habe. Zeugen: Henrich Dechant, Lambert Propst, Thiderich Scholaster (des Doms), Bernard Propst Sti. Petri et Andreæ [2], Johan de Padra, Henrich Kämmerer. Aus dem Laienstande: Amelung vicecomes, Hildebold villicus zu Enhus, Conrad Stapel und sein Bruder Wernher, Conrad Kämmerer, Wilhelm von Herstelle, Gerhard von Etlen. 1202 anno episcopatus 14. ind. 5. — Hier nach den deutschen [3] und lateinischen [4] Regesten der im Gerdener [5] Copiar enthaltenen Urkunden dieses Klosters in Msc. VI. 224. S. 23 [3] u. I. 242 b. S. 32 [4].*

4.

** Bernard II., Bischof von Paderborn, bestätiget, dass Henrich und Hermann Cleriker und Goswin, Anton und Werner Laien, alle Gebrüder von Siddeshen und ihre Schwester Jutta, dem Kloster Gerden für 31 Mark drei Mansen in der Villa Siddeshen [6] verkauft haben. Zeugen sind: Henrich Dechant, Lambert Propst, Meinricus, Alexander priores, Conradus custos, Thidericus scholasticus. Ex fidelibus ecclesie Hermann von der Lippe, Bertold von Sconenberg, Bertold und Thietmar Brüder von Büren, Amelung vicecomes, und die Ministerialen: Werner von Bracle, Conrad camerarius. 1202 anno episc. 15. ind. 5. — Hier nach den deutschen und lateinischen Regesten Msc. VI. 224. S. 24; I. 242 b. S. 32.*

5.

** Bischof Bernhard II. bekundet den Erwerb mehrerer Güter seitens des Kl. Willebadessen. 1202. — Regest Msc. I. 242 b. S. 61.*

Litera Bernhardi II. Paderbornensis episcopi de tribus mansis in Overde resignatis a Bia femina de Helmeren, domo in Rode a Geroldo et Conrado fratribus de Helmeren, domo in Helmere [7] a Wernhero de Vlechten, qui duas filias in cenobio collocavit et domum istam a Wernhero et Waltero de Bilinchusen emerat, manso in Bulehem [8] ab Hermanno et Henrico fratribus de Swalenberg consanguineis epi-

---

[1] Da an den Hof Osterhus — Echthaus im Kspl. Vosswinkel, im äussersten Nordwesten des Kr. Arnsberg, wohl nicht zu denken ist, so kann ich in Westfalen und den benachbarten Ländern diesen hier und in den Gerdener Urkunden von 1177, Erhard C. 392 und von 1207 vorkommenden Ort mit Bestimmtheit nicht deuten. Weil indessen das Kloster Gerden sonst viele Güter im Lippesehen besass und im J. 1207 noch andere Osterhusensche Güter gegen Besitzungen in Vogelhorst, Amt Horn, eintauschte, so könnte man versucht sein, den ersteren Namen mit Osterholz in eben demselben Amt zu identificiren. Doch steht dem entgegen, dass dieser Name schon in den Traditionen Meinwerc's Astanholte (Preuss u. Falkmann I. Nro. 20, 26) und i. J. 1320 Osterholte (ib. II. 655) lautet. Vielleicht ist bei Osterhusen aber an den S. von Gerden im Kr. Warburg liegenden Osterberg zu denken. — [2] Stift Bussdorf. — [3] Die von Peter von Hatzfeld herrühren. — [4] Aus den Abschriften der libri Variorum. — [5] Früher und auch wohl jetzt noch im Besitz des Herrn Grafen von Bocholz-Alme. Dasselbe ist auch bei den Urkundenauszügen in Wigand's Archiv IV. 78 sq. benutzt worden — [6] Siddessen NO. von Gerden Vgl Nro. 48. — [7] Helmern SO von Willebadessen. Vgl. die Willebadessener Urk. v. 1237. — [8] Bei Kleinenberg SW. von Willebadessen Vgl. die Urk. dieses Klosters v. 1221.

scopi et Henrico de Stenhem, domo in Gulehem, domo in Rozedehusen, 3 mansis in Albrachtessen ab Hermanno et Bernhardo fratribus de Holthusen, Helmwico de Nedere et Jutta de Herse, domo in Horne a Ludolpho de Raven resignatis. Acta hec anno pontificatus nostri 16., indictione 5. Testes: Lambertus maior prepositus, Henricus decanus, Alexander, Thidericus priores, Conradus custos, Thidericus scholasticus, Bernhardus prepositus de S. Petro (et Andrea), Johannes de Elsen, Henricus camerarius canonici; Amelungus vicecomes, Wernherus de Bracle, Anselmus, Gerardus de Etlen, Lippoldus, Conradus camerarius, Luderus.

6.

** Bisch. Bernhard II. bekundet den Erwerb mehrerer Zehnten seitens des Kl. Willebadessen. 1202. — Regest Msc. I. 242 b. S. 61.*

Littera Bernhardi II. de decima in Watervelde a consanguineo suo Bernhardo de Lippia et Godescalco et Johanne fratribus de Mulenhusen, duabus partibus tertiis decime in Odehem ab Everhardo de Heden, decima in Bulehem ab Anselmo de Atlen resignatis. Testes: Lambertus prepositus maior, Henricus decanus, Alexander, Thidericus de Etlen priores; Conradus custos, Thidericus scholasticus, Bernhardus prepositus de sancto Petro, Johannes de Elsen, Henricus camerarius; Amelungus vicecomes; et hii ecclesie nostre ministeriales: Wernherus de Bracle, Henricus, Lippoldus de Atlen, Gerhardus de Etlen, Conradus comes, Luderus. 1202.

7.

Graf Heinrich von Ziegenhagen [1]) verzichtet auf den Zehnten gewisser von den Mönchen des Klosters Hardehausen ausgerodeter Ländereien. 1202. — Or. Kl. Hardehausen U. 14; gedr. Wigand Arch. I. 2. S. 60 [2]).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus comes de Cichenhagan in perpetuum. Amen. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, ne libera detur errori facultas, quod Volperdus de Burchnen cognomento Craz fratribus in Hersvithehusen Deo servientibus cum uxore sua contulit predium, quod nunc vocatur *Novale sancte Marie* [3]), quod ipsi propriis laboribus in agros redegerunt. Hoc autem predium multis annis quiete possederunt cum omni iure, sicut et donatores ante possederant. Tandem suggestum est mihi ab emulis predictorum fratrum, sicut malorum est semper invidere bonis, quod decima predictorum agrorum mei deberet esse iuris sicut et agrorum circumiacentium. Et, ut verum fatear, facile inclinatus est animus meus ad assensum odore lucri, sicut est humana fragilitas; cepique in predictos fratres agere magis potestative quam iudiciarie, illis excipientibus contra me in hunc modum: „Privilegiatus est totus ordo noster [4]) ab apostolico in decimis omnium novalium nostrorum.“ Item: „Hanc decimam amplius quam XXX^{a} annis quiete possedimus, ideoque hanc decimam solvere non debemus.“ Novissime vero ammonitus a viris prudentibus, et ego ipse considerans, non esse tutum, Dei servos indebite gravare, renunciavi accioni meę una cum uxore mea et filiis meis imperpetuum, et dominus Conradus Craz similiter fecit, qui dicebat predictam decimam se in feodo habere debere, si ego eam evicissem. Huius rei testes sunt qui etiam ammonitores fuerunt, scilicet: comes Fridericus de Cichenhagen, comes . . . . . nhardus de Ogtershusen, Henricus de Gastervelt, Rūpertus de Cassle [5]), Gerlacus de Cassle et alii quam plures. Acta sunt hec a. d. i. M^{o}.CC^{o}.II^{o}. indictione V^{a} [6]).

Nur die Siegelriemen sind erhalten.

---

[1]) S. von Fritzlar, Prov. Hessen. — [2]) Mit dem falschen Jahre 1205. — [3]) Marienrode, Hof in der Pfarre Borken, N. von Ziegenhain. Vgl. Rudolf Ortslexicon II. 2749. — [4]) Der Cistercienser. — [5]) Mit Hülfe chemischer Reagentien ist es uns gelungen, diese Namen, welche in dem Abdrucke bei Wigand fehlen, wiederherzustellen. — [6]) Die Indiction allein hätte Wigand auf das richtige Jahr hinführen können.

8.

** Bischof Bernard II. von Paderborn überweiset das obere Haus in Luthardessen [1] den Präbenden des Klosters Gerden. Dieses Haus hatte Ritter Thegenhard, Dienstmann der Paderborner Kirche, damals noch unvermählt, mit seinen Brüdern Wildebert und Sigfrid dem Bischof am 12. April 1202 [2] resignirt. Am 27. April 1203 genehmigte sodann Hildegard, die Gemahlin des Thegenhard, bevor sie noch von demselben Kinder hatte, diesen Verzicht. Zeugen sind: Lambert Dompropst, Henrich Domdechant, Bernard Propst ad S. Petrum et Andream, Hermann Propst in Nienkerken etc.; sodann die Ministerialen: Hildebald von Enenhus, Helmich Grubo, Luder von Danen, Bonifacius und Erpo von Ekkere, Everhard von Hesen, Berno von Hemedissen, Burchard von Drenethe und Johann von Ethene. 1203. — Nach den lateinischen und deutschen Regesten in Msc. I. 242b. S. 33; VI. 224. S. 26.*

9.

** Bischof Bernhard II. von Paderborn genehmigt, dass ein von seinem Hochstift lehnrühriger Zehnten, den er an seinen Verwandten Bernhard von Oesede, dieser aber an Werner von Brakel als Lehen verliehen, von Letzterem an das Kl. Gerden verkauft werde, nachdem jedoch Werner den Lehnfiscus durch einen andern Zehnten entschädigt habe. 1203 [3]. — Abschr. Msc. II. 71. S. 226, lateinische und deutsche Regesten Msc. I. 242b. S. 33; VI. 224. S. 25.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus secundus Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus. Ut facta memorie digna ad posterorum notitiam devolvantur, consuetum est et perutile, illa scriptis autenticis commendari, que inter homines circa contractus et huiusmodi rationabiliter geruntur. Sic nos, ne temporum antiquitas errorem et error periculum inducere valeat, presentibus significamus et futuris, quod Wernherus de Bracle ministerialis ecclesie nostre accipiens a procuratoribus claustri Gerdinensis quinquaginta et duas marcas, quarum ipse recepit in persona propria triginta marcas in Paderburne cum filio suo Hermanno et genere suo Gozwino, Richelmus autem duodecim in Bracle, pro quibus decimam in Wernessen in pignore tenuerat ab eodem Wernhero, reliquas decem marcas villicus Sosatiensis nomine filii sui prenominati Gozwini, decimam iamdictam de Wernessen [4] de legitimorum heredum suorum consensu et collaudatione resignavit Bernhardo de Ozede consanguineo nostro, quam tenuerat ab eo, Bernhardus vero idem nobis ipsam decimam resignavit. Nos itaque monasterio Gerdinensi ex liberalitate paterna sic nobis vacantem decimam contulimus eandem. Ceterum in recompensationem decime pretaxate memoratus Wernherus nobis decimam de Dodenhusen [5] resignans obtinuit a nobis, ut prefato eam Bernhardo concederemus, quam idem Wernherus recepit in beneficio ab eodem. Ut autem firma hec permaneant et inconvulsa, scripti et sigilli nostri munimento decrevimus procurare, precipientes in Jesu Christi Domini nostri nomine et sub excommunicationis pena, ut nullus posterorum ea retractare sive violare presumat, sed quilibet sub debita hec fovens stabilitate a Domino promereatur benedictionem.

---

[1]) Aus der von Preuss und Falkmann II. 704 mitgetheilten, das Kl. Gerden ebenfalls betreffenden Urkunde von 1325 geht unzweifelhaft hervor, dass dies Luthardessen bei Peckelsheim S. von Gerden lag und später verschwunden sein muss. Das Luthardeshusen der Tradd. Corb. ed. Wigand 436 dürfen wir dagegen wohl als Lüthorst im Fr. Calenberg NO. von Dassel deuten, weil dies nach Büsching IX. 298. vor Alters Luthardessen geheissen hat. Die Berufung Falke's S. 363. auf das von ihm erfundene Registr. Sarachonis thut zur Sache natürlich Nichts. [2]) „Thegenhardus anno 1202 die cœne Domini III. Idus Aprilis, cum (episcopus) ad synodum procederet, resignavit in maiori choro" . . . . — [3]) Bernhard II starb am 23. April 1203. — [4]) Jetzt nicht mehr vorhanden Nach einer Gerdener Urkunde von 1268, auf die Preuss und Falkmann zu I. 80. mit Recht verweisen, muss es zwischen Brakel und Gerden gelegen haben. — [5]) Wohl identisch mit dem später verwüsteten Dudenhausen im Lippeschen Amt Schwalenberg. Vgl. Preuss und Falkmann II. zu 1039.

Acta autem sunt anno incarnationis dominice M°.CC°.III°, indictione quinta, anno pontificatus venerabilis domini Innocentii pape sexto, tempore dissensionis super imperio inter dominum Ottonem et Philippum, pontificatus nostri anno quintodecimo, et coram testibus subscriptis: Lamberto preposito maiori, Heinrico decano, Alexandro et Thiderico prioribus, Thiderico scholastico, Conrado custode, Bernhardo preposito sancti Petri, Hermanno preposito de Nova Ecclesia, Johanne de Elsen, Heinrico camerario canonicis; Amelungo vicecomite, Anselmo, Wernhero de Flechten, Geroldo de Allenhusen, Walthero de Billinchusen, Rotgero de Frodenhusen et aliis quam pluribus ecclesie nostre ministerialibus.

10.

Bischof Bernhard III. von Paderborn und Abt Widikind von Corvey schliessen wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche auf die Desenburg einen schiedsrichterlich vermittelten Vertrag dahin ab, dass die Burg auf gemeinsame Kosten zerstört werde. 1203. — Or. Fr. Corvey U. 76; Abschr. Msc. I. 134. S. 161, gedr. Schaten ad ann. 1203.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tercius Dei gratia Paderburnensis episcopus. Sciat presens etas et cognoscat universa posteritas, quod pene primo tempore pontificatus nostri [1]) dominus Widikindus, abbas Corbeiensis, questionem nobis movit super castro Desenberch [2]) et super quibusdam dampnis, que se a nobis et maxime a predecessore nostro sustinuisse dicebat. Fideles itaque ministeriales et sue et nostre ecclesie, partes suas ad bonum pacis fideliter interponentes, p(er)suaserunt nobis, quod compromisimus in arbitros et tactis ewangeliis iuravimus, quod per omnia staremus ipsorum ordinationi. Statuerunt igitur, quod castrum Desenberch pari labore et paribus expensis destrueremus, et quod de cetero montem illum nulli hominum conferremus, neque odii neque dilectionis intuitu, qui presidium vel aliquam munitionem in eo exstrueret, sed terram faceremus arabilem et omne emolumentum de novellationibus, decimationibus et quibuscumque proventibus similiter haberemus. Si vero gravamen aliquod vel dampnum huius rei causa emergeret, quod bono zelo et totis viribus nos vicissim iuvaremus. Ipsi quoque arbitri, interposito iuramento, certos nos reddiderunt, si necessitas exigeret, quod fideliter et efficaciter nobis assisterent. Statuerunt preterea, si nos aliquid in novalibus, molendinis vel aquis indebite occupasse videremur, et dominus abbas ostenderet hoc sibi iure conpetere, quod amice dimitteremus vel in beneplacito ipsius retineremus, et quod ipse idem faceret nobis, si forte iniuria aliqua a se vel a suis nobis esset illata. Statuerunt etiam, quod nec nos homines suos, nec ipse nostros ad aliqua cogat obsequia, et si aliquo casu factum fuerit, quod infra sex septimanas emendetur. Ad hec statuerunt, quod decime illi super LX mansos, quorum XXVIII sunt in Menberche et X in Hestene et VIII in Kuneclo et Helgerssen et VIII in Heiligeberche et VI in Baldereborc, ab antecessore nostro collate, adiceremus decimam super XL mansos exstirpandos in bonis Corbeiensis ecclesie, redditibus domini abbatis et fratrum prebende specialiter pertinentibus, nulli alii prius conferendam, nisi horum XL mansorum cum predictis LX numerus adimpleatur. Et annonam, quam predecessor noster in commutationem illius decime de iamdictis LX mansis acceperat et comiti Amelungo de Parburnen postmodum feodali iure concessit, assignavimus XX moldra eiusdem mensure et annone in curia Winethe [3]), donec ea a comite possimus absolvere et in proprietatem Corbeiensis ecclesie reducere valeamus. Volentes igitur venerabili et dilecto amico nostro et ecclesie sue, quantum in nobis est, providere, successores nostros cum consensu capituli nostri in eadem pacta obligavimus, et, quia facta hominum cum hominibus transeunt, ne constitutio nostra post diem vocationis nostre oblivionis contingat nube fuscari, presentem pa-

---

[1]) Abt Widikind von Corvey wurde 1189 erwählt und Bernhard III. trat im Mai 1203 die Regierung an. — [2]) Der Desenberg zwischen Warburg und Daseburg, welcher letztere Name nach den von Förstemann O. N. S. 412 gesammelten Stellen ursprünglich identisch mit Desenberg ist. — [3]) Ein untergegangener Ort zwischen Vörden und Altenbergen im Kr. Höxter. Vgl. die Marienmünstersche U. v. 1230.

ginam sigillo nostro et sigillo ecclesie nostre communitam, posteris nostris in argumentum veritatis transmittimus, auctoritate Dei et sanctorum omnium et nostra districte mandantes, ne quis ullo ingenio contra huius ordinationis pacta venire presumat. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.III°, indictione VI, pontificatus nostri anno tertio [1]). Testes huius rei sunt: Lambertus prepositus, Tidericus decanus, Heinricus prepositus sancti Petri, Tidericus scolasticus, Conradus custos, Johannes cellerarius, Wulframmus, Hermannus Nove Ecclesie [2]) prepositus, Hermannus, Tetmarus, Cratto, Gerhardus, Volquinus, Conradus, Hermannus Boleko, Frethericus, Adolfus; laici: Bernhardus Bercule, Hermannus de Scardenberch, Bernhardus de Northe, Hermannus comes de Warthberch, Heinricus dapifer de Parburnen, Hermannus pincerna, Gerhardus scultetus et idem hii fuerunt arbitri domini episcopi de predicta ordinatione. Fuerunt autem hii arbitri domini abbatis: Bodo de Hoenborc, Hermannus Bercule, Conradus de Amelungessen, Raveno de Otberche, Ludolfus dictus Burgravius, Arnoldus de Porta, Heinricus de Lutmersen.

Keins der ursprünglich angehängten zwei Siegel ist vorhanden.

11.

* *Papst Innocenz III. nimmt die Personen und Güter des Cistercienser-Ordens-Klosters Herswytehusen in seinen Schutz. 1203 Juli 13. Ferentini [3]). — Abschr. s. 14. Msc. VII.* 4509.

12.

* *Papst Innocenz III. bestätigt dem Abt Widikind von Corvey alle diesem Kloster von seinen Vorgängern gewährten Privilegien und die von den weltlichen Fürsten demselben verliehenen Exemtionen. 1203 December 12. Anagni. — Or. Fr. Corvey U.* 77; *Abschr. Msc. I. 134. S. 91* [4]).

Innocentius episcopus servus servorum Dei, dilecto filio W. abbati Corbeiensi salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Ea propter, dilecte in Domino fili, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu, libertates, immunitates et dignitates monasterio Corbeiensi per predecessores nostros indultas et eorum privilegiis confirmatas, exempciones eciam secularium exactionum per principes seculares concessas, eidem auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie, II. Idus Decembres, pontificatus nostri anno sexto.

Die Bulle des Papstes hängt an rothen und gelben seidenen Fäden.

---

[1]) Dies auffallende und sich widersprechende Datum lässt sich nur so erklären, dass die Verhandlung im Jahre 1203, also primo tempore pontificatus nostri, wie es im Eingange heisst, stattgefunden hat, auf welches Jahr dann auch die Indiction passt, dass aber die Beurkundung erst pontificatus nostri anno *tercio*, wie das Diplom ausgeschrieben enthält, erfolgt ist. — [2]) Nigenkerken bei Corvey. — [3]) Die Abschrift in dem schon von Alters her durch Mäusefrass sehr zerstörten kleinen Copiar hat freilich „Maguntine", auch ergeben die Fragmente kein bestimmtes Merkmal um festzustellen, ob der Aussteller Innocenz III. oder IV. gewesen ist. Da aber der letztere am 13. Juli seines 6. Pontificatsjahrs zu Lyon (Lugduni), Innocenz III. dagegen zu „Ferentini" sich aufgehalten hat, so habe ich mich um so mehr für diesen entscheiden müssen, als das Hardehausener Archiv von ihm noch eine andere Urkunde vom 28. April 1215 besitzt. — [4]) Aus welcher einzelne im Originale verschwundene Worte ergänzt werden konnten.

13.

** B. Bernhard III. von Paderborn verbürgt dem Kloster Hardehausen den Besitz eines Gutes. O. J. 1203—1223. — Or. Kl. Hardehausen U. 15.*

Bernhardus tercius Dei gratia Patherbornensis episcopus cenobio Hersvithehusensi in perpetuum. Ex iniuncto nobis cure pastoralis officio ecclesiarum nobis commissarum iura conservare bonaque ipsarum, ne a violentis iniuste diripiantur, tenemur defensare. Notum sit igitur universis tam futuris quam presentibus, quod cenobio Hersvithehusensi warandiam prestare decrevimus in predio Willenhusen [1]) et in silvula, que dicitur Ruholt; quod ne alicui in dubium veniat, presentem paginam sigilli nostri impressione iussimus corroborari.

Das Siegel ist abgefallen.

14.

** Graf Heinrich von Schwalenberg schenkt gewisse zu seinem Allod Droheim gehörige Güter nebst der Mastberechtigung dem Kloster Hardehausen und bittet den Paderborner Bischof und das Domcapitel, diese Schenkung in ihren Schutz zu nehmen. 1203—1223. — Or. Fr. Paderborn U. 88.*

Dilecto domno suo B. reverendo Paderbornensis ecclesie episcopo H. comes de Swalenberc tam devotum quam debitum obsequium. Honestatem vestram scire cupimus, quod iustis petentium desideriis adesse cupientes, quidquid in cultis agris allodio cuidam videlicet Droheim [2]) adiacentibus nostri iuris fuit, ecclesie beate Marie in Herswidehusen in libera potestate contulimus. Unde serenitatem vestram devote rogamus, quatinus privilegio et sigilli vestri inpressione factum nostrum super hac re confirmare et eos, qui contra id presumant aliquid contra iuris ordinem attemptare, excommunicationis vinculo innodare dignemini. Sciatis etiam, quod in pascendis porcis et pecoribus in nemore ubicunque ad nos spectat, eidem allodio sine omni impedimento potestatem dedimus.

Das Siegel ist nicht erhalten.

15.

Der Paderborner Bischof, Bernhard III. von Oesede, bestätigt, dass seine Schwester, die Äbtissin Gertrud von Bödeken, die Bedrückungen ihres Drosten mit Geld habe abkaufen müssen, wogegen dieser sich verpflichte, nur dreimal im Jahre sein Drostenamt im Stift zu verwalten und nur mit zwei Pferden und einem Diener zu kommen. Kehre der Bischof oder ein anderer Landesherr im Stifte ein, so könne die Äbtissin von wem sie wolle das Dapiferat versehen lassen. 1204. — Hier nach der Abschrift [3]) im liber IV [4]) Variorum fol. 2; nach einem Copiar von Bödeken gedr. Wigand Arch. IV. 271.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Bernhardus Dei gratia Paderburnensis ecclesie electus omnibus fidelibus, ad quos pagina ista pervenerit, perpetuam in Domino salutem. Venerabilis soror nostra domna Gertrudis Budecensis abbatissa accessit aliquando ad presentiam nostram et coram nobis conquerendo proposuit, quod Conradus miles, dapifer eius, occasione officii sui in multis eam vexaret indebite,

---

[1]) Diesen Namen so wie Ruholt vermag ich nicht zu deuten, wenn Willenhusen nicht vielleicht das S. von Hardehausen liegende Billinghausen im Fr. Waldeck sein sollte. Vgl. Varnhagen W. G. I. 73. — [2]) Die Lage dieses Hofes im Dorfe Schlangen Fr. Lippe erweist die Urkunde v. 1211. unten Nro. 46. — [3]) „Ex copiario Budicensi fol. 51." Dies Copiar besitzen wir nicht. — [4]) Welchen Band Herr Professor Giefers uns gütigst mittheilte.

et quod sub specie ministrandi multa in preiudicium ipsius faceret, que nunquam ab aliquo antecessore fuissent attentata. Quod licet absonum et incongruum videretur valde, tamen quia prefatus miles multis amicorum consiliis et suffragiis munitus erat, melius visum est, quod [1]) propter sociam multitudinem, ei deferretur in aliquo, quam deterius aliquid forte contingeret. Causa igitur pari consensu partium et nostra permissione a iudicio translata fuit ad arbitros et per eos ita decisa, quod domna abbatissa preter curiam in Hoyerinchusen [2]), quam constat eidem officio attinere, prefato militi dedit quindecim marcas hoc pacto, quod ipse cum suis heredibus renunciavit omnibus que sibi usurpasse volebat, et quod de cetero fungi debet officio suo cum eo moderamine, quo sui predecessores illud habuisse dignoscuntur, ita scilicet, quod tribus tantum vicibus in anno serviat in mensa abbatisse, hoc est in pasca, in pentecoste et in nativitate, et tunc sit ibi cum duobus equis et uno servo et veniat in sancta nocte et recedat in sancto die post prandium, nisi domna abbatissa eum faciat remanere. De aliis articulis, que in questionem venerant, hoc diffinitum est: si abbatissa vel episcopum vel alium de magnatibus terre recipit hospitio, liberum est ei constituere dapiferum, quemcunque voluerit; si abbatissa testata vel intestata decesserit, nihil ad dapiferum omnino de reliquiis eius, nisi ipsa de benignitate aliquid duxerit ei assignandum. Ut igitur transactionis huius forma perpetuo salva consistat, notitie posterorum in presenti scripto sub sigillo nostro eam transmittimus et ut inviolabiliter semper observetur, auctoritate Dei omnipotentis et nostra et sub anathematis intimatione districte mandamus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.IIII°, indictione septima, sedente domno Innocentio, regnante domno Ottone. Testes huius rei sunt: Lambertus prepositus, Henricus decanus, Conradus custos, Thidericus scholasticus, Johannes cellerarius. Laici: Amelungus comes, Henricus dapifer, Gerardus, Anselmus, Hildeboldus, Helmwicus, Hinricus, Bertoldus; et Budecensis ecclesie Ermendrudis preposita, Gysla decana; Justina, Margareta; clerici: Henricus, Theodericus, Hermannus, Bertoldus; layci: Thiemarus advocatus, Hermannus, Herebordus, Henricus, Basilius, Ludolf, Rotgherus, Liutfridus et alii plures.

16.

Propst L.[3]) von Marsberg überlässt zwölf Äcker Landes dem Abte Albert von Bredelar gegen einen Erbzins. 1204. — Abschr. Msc. VII. 5723. fol. 201; gedr.[4]) Seibertz I. Nro. 123.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego L. prepositus in Monte, qui dicitur Martis, salutem dico domino Breydelario abbati totique capitulo in perpetuum. Scriptum nostrum sub bulla nostra secus monasterium vestrum deponentes, simili forma vestrum recepturi, ut sit nostris vestrisque posteris obligatio perpetua super eo, quod XII iugera nobis pertinentia et vestris adiacentia campis irrevocabiliter in usus vestros concessimus, ut annuatim nobis in passione beatorum Petri et Pauli apostolorum duodecim denarios graves persolvetis, sive colatis eosdem agros sive neglexeritis, dum non per nos impedimentum nullum habeatis. Igitur super eos, qui hanc ordinationem temptaverint infringere, sine dilatione ferat dominus episcopus Paderbornensis sententiam excommunicationis, nisi forsitan loco predicte pensionis, de contrahentium consensu, nobis adeque utile postmodum providere procuretis. Testes: Nicolaus abbas in Hardehusen, Bozuvinus Breydelarie prior, et monachi eius ibidem contemporanei nostri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quarto.

---

[1]) „qua“ die Abschrift. — [2]) Gehörte nach dem Güterregister Msc. VII. 4501. fol. C. 3'. zum Officium in Altenbodeken, das im S. des Stifts liegt. Der Name hat sich jetzt nicht mehr erhalten. — [3]) Sonst nicht zu constatiren. Im Jahre 1201 war Bruning Propst, im Jahre 1219 ein Th. — [4]) Und zwar nach dem damals (1839) noch vorhandenen Originale, was aber jetzt nicht mehr erhalten und selbst nicht einmal in dem älteren Repertor verzeichnet ist. — Die Fehler unseres Copiars scheinen aber nach Massgabe des Seibertz'schen Druckes schon im Originale vorhanden gewesen zu sein.

17.

** Das Domcapitel von le Mans dankt dem zu Paderborn für die übersandte Lebensgeschichte des h. Liborius, des vierten Bischofs von le Mans, welche es mit dem Begleitschreiben in seinem Archiv niederlegen will. Zugleich übergiebt es das schön geschriebene Buch vom Leben des h. Julian, des Stifters der Kirche von le Mans, der mit den heiligen Thuribius und Pavacius vom h. Clemens, dem Nachfolger des h. Petrus, zur Begründung der Kirche dorthin gesandt worden und bittet das Paderborner Domcapitel, das Gedächtniss des h. Julian fortan am 27. Januar gleichfalls zu feiern [1]). 1205 September 30. — Or. Fr. Paderborn U. 89.*

Reverendis in Christo dominis suis karissimis fratribus et amicis Lamberto Dei gratia preposito decano et capitulo maioris ecclesie Paterburnensis H. decanus indignus et capitulum Cenomanense salutem in Domino et sinceram cum devotis orationibus et obsequiis caritatem. Summo patri Deo et eius unigenito cum spiritu principalis honor et gloria et gratiarum actio plenius referatur. Cuius unigenitus plenus gracie et veritatis apparuit matri nostre ecclesie primitive et de plenitudine eius, quam fons vite in plurimas derivavit areolas, qui fueramus prius steriles fecundati, simul non tam loco quam animo fideles accepimus universi. Hoc certe nascentis ecclesie rudimenta poscebant, ut granum sinapis in arborem magnam surgeret et fermentum mulieris in tribus farine satis absconditum novam conspersionem altius elevaret. Sic granum frumenti mortuum feneravit, sic Joseph Egyptum nobili Israelitarum semine augmentavit. Quando sapientia Dei humanitus corporata radicavit in populo honorificato, et in electis populis Christianis mittens radices, vineam suam novis agricolis tradidit et non iam labruscas a parricidis sed botros cipri a fidelibus accepit custodibus, et ex eis bibit vinum dignum dilecto labiis et dentibus ruminandum. Extunc vere vinee florentes dederunt odorem suum. Sed que est ista speciosa inter alias spirans ad nos pre ceteris odorem suavitatis? Ecce odor eius sicut odor agri pleni, quem benedixit Dominus. Quenam inquam est ista tam prudens inter filias, suo tam humilis nostro iudicio tam sublimis? Quomodo tam prudenter primordia sua meminit et singula recolit incrementa? Etiam quando erat parvula et ubera nondum habens, et cum stillarent montes dulcedinem et colles fluerent lac et mel, tam diu lactabatur, donec vidit sterilem habitare in domo matrem filiorum letantem. Sic karissima soror nostra a primis exorsa cunabulis ordine progreditur et primo unitas cordis et anime in multitudine credentium et rerum omnium communitas recensetur, quando sub apostolico duodenario, septenario levitico ministrante illa prior Christiana fraternitas lingua et manu alternis panibus pascebatur. Cuius siquidem de medio karitatis fulgur egrediens et scintille quasi aspectus eris candentis simili zelo plurimas ecclesias accenderunt, et sic est inter eas insolubilis germanitas confirmata, ut unanimes passionum et consolationum participes permanerent, sine locali confinio contigue sive spaciosis terrarum tractibus separate. Sic prudentissima soror nostra Paterburnensis ecclesia stilo altiloquo et coturnato sermone matris sue primitive ecclesie statum feliciorem commemorat, ut sorores commoneat, ut corda patrum in filios convertat, ut quod consuevit facere ipsa doceat, quasi utens voce et vice vere lucis, que illuminat omnem hominem, dicat: Ignem veni in terram mittere et quid volo nisi ut ardeat. Est revera sororis nostre humilitas multis laudibus prosequenda, que suos ita dissimulat titulos, ita a se excelsa abstulit quod preconia sua alienis ascribit et aliena incommoda suis excusat commodis et obnubit, ut illud sibi competeret: Laudet te alienus et non os tuum, et alterum non deesset: Justifica magnum similiter et pusillum. Vos etenim patres Paterburnenses revera magni estis uno et eodem pignore, nos pusilli; nostro vos estis deaurati thesauro, nos vero transmigrante ad vos glorioso confessore nostro et episcopo Liborio, quasi luce aurea sumus forsitan obscurati. Vos honore nostro divinitas dignata es, quo forsitan fuimus nos indigni. Verumtamen per divinam gratiam nostre Cenomanensi ecclesie id solaminis est relictum, ut inclitum confessorem Liborium et nostrum predicare semper debeamus et vestrum. In nobis cepit, sed

[1]) Vgl. die unten folgende Urkunde aus dem April 1243.

vos ipse perfecit; nos sanctificavit in terris, vobis presidet iam celestis; nobis ad tempus est datus, vobis sine tempore destinatus; nos corporali presentia destituit, sed utrisque nunquam deerit dono beneficii spiritualis. Quid igitur faciemus sorori nostre die isto quando alloquenda est? Summum patrem, a quo cepimus, cum timore et reverentia filiali pariter collaudemus in beati Liborii meritis gloriosis, cuius sacratissimum corpus Cenomanensi ecclesia concedente, posteaquam Paterburnensis soror nostra karissima spiritualis effecta est, sibi meruit. Et Saxonica circa id locorum duricies emollita, hiems infidelitatis transiit, imber persecutionis abiit et recessit, flores virtutum et miraculorum apparuerunt, et vox turturis audita est in terra illa, maxime quando virtus mirifica eximii confessoris astrinxit, quicquid fides Christiani dogmatis alligavit. Vobis ergo, Paterburnenses, honor iste precipuus et peculiaris gloria consecratur, qui patrem nostrum tanto celebratis honore, studio colitis, affectu intimo complectimini ut dicatis: Inveni quem desiderabat anima mea, tenui illum, nec dimittam. Cedit etiam ad cumulum laudis vestre, quod pro pignore tanto, cum vobis plurimas debeamus, humiles gratias nobis solvitis, affectum propensius exibetis, et offertis obsequium nec verbis ostendi sed rei exequutione flagitatis aliquando exiberi. Exemplaris continentia deinceps, quod nos valde audire delectat annexuit, prospere permanere nec fuisse translatam sedem vestre cathedralis ecclesie [1]), de quo rumor levus nobis questionem moverat et conquestum. Quo iam vestra assercione destructo auditui nostro dedistis gaudium et leticiam in laudibus salvatoris. Ad extremum vero quasi fimbriis aureis vestre epistole iam ponendis, acceptabiles et honeste petitiones vestre quod sunt apud Dominum, innotescunt. Nichil enim aliud quam quod animarum saluti et honori divino inserviat, postulant aut intendunt, ut fervor mutue karitatis de igne sancti spiritus olim accensus cotidie convalescat, flagret ardentius et ignescat, ut servantes mutuo unitatem spiritus in vinculo pacis et fraterne dilectionis unam sanctam communionem, prout fieri poterit, et rem publicam habeamus consilii, auxilii, substantie, voluntatis. Insuper ut epistolam vestram, cui sicut magistre et domine hec nostra humilis ancillatur, et librum vestrum de vita et translatione eximii Liborii in nostris memoriter reponamus archivis. Tercio et ultimo instantius et obnoxius supplicatis, ut natalicium diem magnifici patris nostri Liborii et patroni sollenni cantu et cultu celebriter illustremus. Quibus siquidem postulatis gratissimo et libentissimo concurrentes assensu, gracias etiam vobis subicimus pleniores devotissimo vobis animo respondentes, quod aque nulle nostram erga vos poterunt extinguere caritatem, nec flumina obruant eam, quam Deus verus stabiliat supra petram. Vestram vero epistolam vel sanctissimi libellum Liborii nulla delebit oblivio, nec oblitterabit antiquitas, sed in domo Domini et aput nostros posteros permanebunt. Et iustus Liborius, qui aput nos floruit, Domino largiente cultu ampliore florebit et multiplicabitur in domo Domini et beatissimi et apostolici Juliani, cui scilicet quartus gloriosus successit Liborius duobus aliis quoque viris apostolicis intermediis Thuribio archipresbitero et Pavacio archidiacono Cenomannensi cathedre per ordinem prestitutis. Hic enim Julianus primus Cenomannorum apostolus, velut Abraham patriarcha pater sequentium presulum et Cenomansium gentium in Christo quadam functus auctoritate apostolica usque in hodiernum diem extitit et existit, missus comitantibus illis a beato Clemente Petri apostoli successore. Unde fraternitati vestre humiliter supplicat Cenomannensis ecclesia soror vestra, quatinus librum de vita ipsius eleganter exaratum reverenter et memoriter aput vos in perpetuum habeatis et apostoli nostri beatissimi Juliani natalicium diem VI^to^ Kalendas Februarii sollenniter celebretis, ut qui clarus signis et miraculis regno Francie suffragatur, sue quodammodo Paterburnensi ecclesie et populis Saxonie, sicut per ipsum et propter ipsum facere magna potens est dominus, abundantius suffragetur, nosque et vos suffulti tantis intercessoribus utrique ecclesie combinatis divino munere geminato eorum suffragio, utramque stolam possimus facilius a Domino consequi in tempore retributionis. Amen. Valete in Domino et manete in dilectione nostra. Data anno Domini M^o^.CC^o^.V^o^. pridie Kalendis Octobris.

Das anhängende Siegel ist sehr beschädigt.

---

[1]) Von einer damals beabsichtigten Verlegung des Paderborner Bisthums, ist sonst nichts bekannt.

18.

Abt Thetmar von Corvey überträgt das Amt zu Mönninghausen an Albert von Lippe und Störmede als ein erbliches Amtslehen und unter der Bedingung, dass der jedesmalige Inhaber desselben und seine Frau Ministerialen des Stifts Corvey werden müssen. Ein an Albert von Lippe schon früher als Homagiallehn übertragener Wald soll in dieser Eigenschaft immer mit dem Amte vereinigt bleiben. O. J. (1205—1216.) — Abschr. Msc. I. 134. S. 57; gedr. Falke T. C. 314. mit dem Jahr 1209 [1]) *und desgleichen in dem von Wigand 1856 herausgegebenen Rechtsgutachten: „Sind die ehemaligen Corvey'schen Lehne Vitingambt und Ehringhausen Mannlehne oder Weiberlehne?" S 17.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Thetmarus Dei gratia Corbeiensis abbas, notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod de consilio ac consensu ministerialium ac confratrum ecclesie nostre, Alberto dicto militi de Lippia [2]) et uxori eius Gertrudi curiam nostram in Munichusen [3]) iure officii, quod vulgo *ambtregth* [4]) dicitur, porreximus quando idem officium vacavit, dum (Godescalcus) [5]) pro gravibus iniuriis ex detencione prebende fratrum et nostra illatis multotiens commonitus resipiscere minus curaret. Predictus etiam [6]) Albertus ad habundantem cautelam Albertum et Wagerum *(sic!)* fratres *prefati Godescalci* et pueros ipsorum ab omni impeticione predicti officii, que forte ipsis quasi hereditario iure conpetere videbatur, cessare amicabiliter promovit. Promovebit insuper ut uxor eius per concambium, sive quocunque alio modo valuerit, ecclesie nostre ministerialis efficiatur; alioquin prefate curie officio carebit. Adiectum etiam est, ut si prefatus A. de Lippia sine heredibus forte decedat, eius officium predictum uni de filiis sororis vel fratris ipsius, quem ipsius amici ad id decreverint, porrigemus, et si huiusmodi filius sine heredibus decesserit, deinde alteri filio et nulli amplius de ipsis, si forte plures fuerint, porrigemus, ita tamen, quod ille qui nobis ad accipiendum ipsum officium fuerit representatus, sit ecclesie nostre seu per concambium seu alio debito modo ministerialis, alioquin ipso officio carebit. Preterea silva, pertinens predicte curie, que prefato A. de Lippia non iure officialis, sed pheodalis beneficii prius pertinebat, sequetur ipsam curiam, ita tamen, quod sive Albertus ipse, sive alius predictorum heredum suorum ipsam curiam habeat, simul habeat silvam cum curia, sed silvam iure pheodali, quemadmodum prius habebat, et curiam iure officiali, et ita simili modo simul utrumque vacet, scilicet silva cum curia, si a prefato Alberto et a predictis heredibus suis ipsam curiam vacare contingat. Preterea si ipsius Alberti contingat uxorem tolli de medio, uxorem libere condicionis ducet, quam ecclesie nostre conferet in ministerialem vel si libere condicionis non fuerit, per concambium fiet ecclesie nostre ministerialis. Adiectum insuper est, ut si sepedictus Albertus moveat alicui werram extra servicium ecclesie nostre et sine eius auctoritate, et ex hoc ipse forsan in redditibus ipsius curie, sicut et aliorum bonorum suorum, habuerit detrimentum, nichilominus consuetam pensionem nobis et fratribus nostris de ipsa curia persolvet. Ut autem hoc factum nostrum firmum et stabile permaneat, nec veniat in oblivionem,

---

[1]) Siehe den Excurs. — [2]) Nach der scharfsinnigen Untersuchung von Seibertz Dynasten S. 363—368 ist dieser Albert von Lippe für identisch zu halten mit Albert von Störmede. Wie er hier auch den Beinamen de Lippia führte, so siegelt auch sein Enkel Albert II in einer Benninghauser Urkunde von 1256 mit der Lippe'schen Rose. Preuss und Falkmann Lipp. Reg. I. 136 weisen darauf hin, dass der U.-B. III. 80 in einer Urkunde von 1213 auftretende Albertus dapifer domini Hermanni de Lippia der hier genannte gewesen sein muss. Dies dürfte um so richtiger sein, als Albert darin ein Gut resignirt, welches dicht bei dem Marienfelder Erbe Brokelmann im Kspl. Herzfeld, Brschft. Uhlentrup, also dicht an der Lippe und unweit von Mönninghausen liegt. Vgl. die Gerdener Urkunde vom 18. November 1229 Nro 169, wo der Vater Alberts II. sich genannt findet. — [3]) Das sogenannte Vitingamt zu Mönninghausen im Kr Lippstadt, zwischen Störmede und der Lippe. — [4]) So ist dies im Copiar in „ambergeth" verstümmelte Wort wiederzugeben. — [5]) Im Copiar ausgelassen. — [6]) So das Copiar, und zwar richtiger als „autem" bei Falke, was dieser aber nur aus den hier sehr ineinander gezogenen Buchstaben des Copiars, nicht aus dem Originale entnommen haben kann.

presentem paginam tam ecclesie nostre quam nostri sigilli fecimus appensione communiri. Testes huius rei sunt: Conradus prior, Conradus prepositus de Gronyngen, Wilhelmus prepositus de Monte, Hermannus portarius, Ludolfus camerarius, Tidericus de Munechusen et totus conventus noster; laici: Conradus de Bovessen, Conradus de Amelungessen et filius eius Hereboldus, Ludolfus de Erclen, Henricus de Luthardessen, Gerebertus de Lutmersen, Johannes de Paderburnen, Bertoldus marscalcus, Heinricus de Flessingen, Ludolfus dictus burgravius, Bertrammus de Stainhem, Heinricus de Mederike, Wigerus *(sic!)* et Albertus fratres de Munechusen et Bernhardus iudex de Lippia, Heinricus dictus de Herstol, Ricbodo et Bertoldus fratres de Redinchoven et alii quamplures.

Excurs.

Indem Falke diese Urkunde abdruckt, versichert er zwar nicht direct, dass er sie nach dem Originale mittheile — bei ihm wäre, wie er angiebt: ipsum diploma accurate et uti decet exhibitum — *aber indem er sich sorgfältig bemüht, im Drucke die Abkürzungen der alten Schrift in möglichst treuer Gestalt wiederzugeben, will er dadurch offenbar den Schein erwecken, als ob seine Abschrift unmittelbar dem Originale entnommen sei. Doch ist dem keineswegs so; vielmehr beweisen grade die von ihm mit Typen nachgeahmten Abkürzungen, dass er nur unser Copiar aus dem Ende des 15. Jahrhunderts vor sich gehabt hat, keineswegs aber ein Original aus dem Beginne des 13, wo die Abkürzungen eine ganz andere Gestalt hatten. Dies ergiebt sich dann auch aus andern Umständen. Ist sein* autem, *wie wir oben Note* 6. *gezeigt, nur entstanden aus den im Copiar ineinander gezogenen Schriftzügen von* etiam, *so hat Falke auch nur die Schrift des späteren Copiars falsch lesen können, indem er* Rednichoven *statt* Redinchoven *druckte, denn die Urkundenschrift des beginnenden 13. Jahrhunderts lässt einen solchen Irrthum gar nicht zu. Diese Annahme, dass Falke eben keine andere Quelle gehabt, als das noch heute vorhandene Copiar, wird denn noch durch den Umstand erhärtet, dass das unsinnige* ambergeth *des Copiars statt* ambtreght, *wie das Wort nach dem vorhergehendem* „iure officii“ *mit Sicherheit gelesen werden muss, sich in seinem Drucke ebenfalls findet. Wenn derselbe daher auch hinter* „dum“ *das im Copiar ausgefallene Wort* „Godescalcus“ *ergänzt, so dürfen wir dies ebenso, wie das am Ende hinzugefügte Datum:* Acta sunt hec anno dnce incarnacionis MCCVIIII anno prelationis nre IIII°, III. Kl. Decembr. *nur für einen von ihm herrührenden Zusatz halten, der keine Autorität beanspruchen kann, wenn er auch die Veranlassung gewesen ist, dass eine Hand aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Copiar die Zahl 1209 in Klammern zu dieser Urkunde gefügt hat.*

Seine Fälschungen haben sich bei dieser Gelegenheit aber nicht auf die Erfindung dieses Datums beschränkt; er hat die Geschichte sogar noch ib. S. 315 mit einer ganz neuen Urkunde bereichert, von der das Corvey'sche Archiv weder das Original noch eine Abschrift besitzt, und die ausserdem das entschiedene Gepräge der Fälschung an sich trägt. Dieselbe verdient um so mehr eine eingehende Prüfung, als auch Wigand l. c. S. 23 sie für ächt hält und sie in dem erst in unseren Tagen entschiedenen Process des Herrn von Garrelts, der für seine Gemahlin, eine geborene Freiin von Hörde, die Succession in den Corvey'schen Lehnen Vitingambt und Ehringhausen — als Kunkellehen — beanspruchte, aber nicht durchsetzte, eine gewisse Rolle gespielt hat.

Nachdem das Stift Corvey durch vorliegende Urkunde Mönninghausen dem Albert von Lippe-Störmede nach Amtrecht verliehen, muss es in dieser Eigenschaft auf dessen Sohn Rabodo I. und durch diesen auf den Enkel Albert II. übergegangen sein. Dieser verstand sein Erbrecht daran auch dann zu bewahren, als der Abt von Corvey die villicatio Munckehosen dem Bischof Simon von Paderborn für 300 Mark verpfänden musste, und zwar dadurch, dass er sie von diesem gegen Zahlung von 400 Mark als Pfand übernahm. Hierüber giebt uns eine Urkunde vom 14. August 1277, Fr. Paderborn U. 290 Auskunft[1]*. Nachdem nun die*

[1]) Sie ist zuerst aus einer von P. von Hatzfeld nach diesem Original gemachten Abschrift von Seibertz III. 458 publicirt worden. Eine Stelle, die Hatzfeld in dem ganz verblichenen Originale nicht lesen konnte, habe ich mit Hülfe der DD. Veltman und Friedlænder, wie ich glaube, richtig entziffert.

Lippe-Störmede in den achtziger Jahren des 13. Jahrhunderts im Mannsstamme ausgestorben, ist dies Gut auf die Erbtochter Cunegundis von Störmede und durch sie auf ihren Gemahl Friedrich von Hurde oder Hörde übergegangen. Bei dieser Gelegenheit wird aber in dem Besitzverhältnisse eine Veränderung vorgenommen sein, in der Art, dass das Gut, welches ihr Vater Albert II. im J. 1277 noch als eine villicatio, also naeh Amtrechte unter sich hatte, ihrem Gemahl als ein Mannlehn übertragen wurde. Der hierüber sprechende Lehnsbrief des Corvey'schen Abts Heinrich ist noch jetzt im Archiv der Gräflich von Bocholtz'schen Familie zu Alme vorhanden, und von mir im J. 1858 eingesehen und hiernach der von Wigand l. c. S. 21 publicirte Druck verbessert worden. Vgl. unten zum Mai des J. 1292. Wenn dies Original nun wörtlich folgendes Datum enthält: Datum et actum in civitate Coloniensi in domo prepositi ad S. Apostolos anno Domini MCC nonagesimo primo eo tempore quo rex Adolfus eligebatur, *so kann* primo *nur auf einem allerdings ganz unbegreiflichen Irrthume*[1] *des Notars beruhen. Denn es ist notorisch, dass K. Adolf erst am 5. Mai des folgenden Jahrs gewählt wurde.*

Wie man aber auch darüber denken mag, so viel ist sicher, dass diese Urkunde Falke bekannt gewesen sein muss. Aber statt sie einfach zu publiciren, gelüstet es seinem frechen Sinne mehr, der literarischen Welt auch bei dieser Gelegenheit Etwas aufzubinden und so benutzte er denn die Urkunde Abt Heinrichs nur, um daraus das entsprechende Lehnsreversal Friedrichs von Hörde zu fabriciren, Tradd. Corb. S. 315. Wenn Wigand S. 23 erwähnt, dass dasselbe „zwar im Laufe des früheren Verfahrens nicht als ächt anerkannt wor„den, aber doch dafür zu halten ist, da Falke es mittheilt, und dieser seine Urkunden nur aus dem Corvey„schen Archive entlehnte. Er theilt sogar das Siegel des Documents in Abbildung mit", so muss man sich über das unbegreifliche Zutrauen Wigand's zu Falke's Ehrlichkeit wundern, dass er von ihm, dem er doch schwere Fälschungen bei Herausgabe der Tradd. Corbei. nachgewiesen hatte, nicht annehmen wollte, auch falsche Urkunden in die Welt gesetzt zu haben. Ich kenne nun die Gründe nicht, die den ersten Richter zur Verwerfung des Lehnsreversals veranlasst haben; aber falsch und untergeschoben ist es jedenfalls. Zunächst möchte ich bezweifeln, ob es am Ende des 13. Jahrhunderts schon Sitte war, dass neben der von dem Lehnsherrn ertheilten Belehnung auch der Vasall ein Reversal darüber ausstellte, mir wenigstens ist ein anderweitiges Beispiel in dieser Beziehung nicht bekannt. Aber auch die ganze Fassung, insbesondere der in dieser Weise damals nicht übliche und eine spätere Zeit verrathende Schlusspassus domino meo — dedi has meas patentes literas *erweisen den gefälschten Charakter des Documents. Mehr noch aber das Datum. Falke wusste wohl, dass K. Adolf nicht im J. 1291, sondern erst 1292 erwählt wurde. Hiernach verbesserte er zwar das Datum seines Figments, behielt aber sonst dessen Fassung in den Worten* datum et actum in civitate Coloniensi in domo prepositi ad sanctos apostolos a. d. MCCXCII. VI. Kal. Junii eo tempore quo Adolfus eligebatur in regem Romanorum *bei, nur dass er mit dem hinzugefügten Monatstage, 27. Mai, nicht nur seine mangelhafte Geschichtskenntniss, sondern auch die Fälschung selbst verrieth. Denn K. Adolf ist nicht am 27., sondern am 5. Mai erwählt worden. Die Fälschung wird endlich vollkommen offenbar durch das von ihm auf Tab. III. Nro* 3. *abgebildete Siegel. Giebt sich der Trug nun auch in der Urkunde schon dadurch zu erkennen, dass Abt Heinrich in der Originalbelehnung Friedrich* de Hurdede *nennt und diese Form oder häufiger noch* Hurde *in allen Urkunden des 13. u. 14. Jahrhunderts gebraucht wird*[2]*, während das Falke'sche Diplom die moderne Form* de Horde *hat, so findet sich diese letztere auch auf der Umschrift des von Falke abgebildeten Siegels. Aber auch das Siegel, das ein fünfspeichiges Rad darstellt, ist falsch und untergeschoben. Dies ist nun allerdings das Wappenzeichen der Hörde; doch mit dem sehr wesentlichen Unterschiede, dass der Zweig der Familie, der im Besitz des Vitingambts zu Mönninghausen war,*

---

[1]) Das J. 1291 liesse sich auch nicht durch die Annahme retten, dass nach dem am 15. Juli 1291 erfolgten Tode K. Rudolfs, noch in der zweiten Hälfte dieses Jahres zu Cöln, Verhandlungen über die Wahl K. Adolfs vom Erzbischof Siegfried geführt worden seien Denn Dies könnte man doch nicht direct als eine Wahl bezeichnen, wie es in der Urkunde geschieht. — [2]) Erst in einer Abdinghofer Urkunde von 1375 kommt die zum heutigen Namen den Uebergang bildende Form Hurde mit darüber geschriebenem *o* vor.

zur Erinnerung an die Ahnfrau aus dem Hause Lippe-Störmede, durch welche dieser Besitz in die Familie gekommen, eben die Lippe'sche Rose im Wappen führte. So besiegelte die Urkunde Nro. 536 des Fr. Münster vom J. 1342 Themo de Hurde mit der Rose, sein Bruder Bernhardus de Hurde aber mit dem Rade. Ausserdem ist es über allen Zweifel erhaben, dass Friedrich von Hörde, der erste Lehnsinhaber von Mönninghausen nur mit der Lippe'schen Rose siegelte. Denn wir besitzen von ihm zwei solcher Siegel an der Liesborner Urkunde Nro. 83 v. J 1299 und an einer Urkunde des Kl. Welver (Nro. 105) v. J. 1305 [1]*. In beiden gleich wie in einer andern des Kl. Benninghausen v. J. 1309 nennt er sich auch nur de Hurde, nie de Horde, wie im Falke'schen Siegel.*

Wir müssen also der Urkunde wie dem Siegel jede Glaubwürdigkeit absprechen.

19.

* *Abt Thetmar von Corvey überträgt dem Propst Conrad von Kemnade ein von dessen Bruder, dem Edlen Bodo von Homburg angekauftes, von dem Kloster Corvey lehnrühriges Gut auf dem Hofelande* [2] *von Kemnade. (1205—1216.) — Or. Kloster Kemnade U. 2.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Thetmarus Dei gracia Corbeiensis abbas. Sciant presentes ac posteri quod dominus Bodo et fratres sui de Hœnborch [3]) curtem quandam trium mansorum in Caminatis, quam a nobis tenuerunt, preposito Caminatensi ipsorum fratri nomine Conrado pro quadraginta marcis cum omnibus attinentiis et utilitate et ab advocatia liberam et quolibet onere inmunem vendiderunt, hanc nobis et antecessori nostro resignantes, et nos eandem curiam contulimus monasterio Caminatensi. Ut autem hoc factum racionabile nulla oblivio deleat aut aliqua malignantis ingenii posteritas infringet, presentem paginam nostri appensione sigilli fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Johannes prepositus, et Albertus prior Corbeiensis, Hugo cellerarius, Hermannus portarius et alii quamplures de conventu. Laici: Conradus de Amelungessen et filius eius Hereboldus, Conradus de Bovessen, Ludolfus de Erclen et Ludolfus dapifer, Wasmodus marscalcus et filius suus Bertoldus, Heinricus de Lutmersen et filius eius Heinricus, Arnoldus de Porta, Heinricus de Scerve et frater eius Johannes, Gerbertus de Lutmersen, Tidericus de Horehusen et filius eius Stephanus, Heinricus de Wininchusen et omnes eius fratres, Heinricus de Beverungen, Werenboldus et filius eius de Caminatis, Gernandus, Conradus de Ren et filius eius Conradus, Tidericus de Derspe, Heinricus de Botvelde et filius eius Heinricus et quamplures alii ministeriales. Item Bertoldus de Sconenberch, Helmoldus de Plesse, Hildebrandus de Uslaria et frater eius Hermannus et alii quamplures homines ecclesie [4]).

20.

* *Bischof Bernhard III. von Paderborn bekundet bestätigend, dass der Abt von Bredelar den Zehnten in zwei Ortschaften vom Dechanten zu Nigenkerken in Pacht genommen. 1205—1216* [5]*. — Or. in zwei Ausfertigungen Kl. Dalheim U. 4.*

Ego Bernhardus tercius Dei gratia Paderburnensis episcopus universis hanc paginam inspectoribus per presens scriptum significo, quod dum abbas et conventus de Bredelare decimam in Osninctorp et Mere [6])

---

[1]) Später hat die Familie von Hörde die Rose und das Rad in einem quadrirten Schilde doppelt angenommen — [2]) So die Rückschrift der Urkunde. — [3]) Homburg bei Stadtoldenburg, Herzogthum Braunschweig, SO. von Kemnade — [4]) Von einer viel späteren Hand ist hinzugefügt: „Acta sunt hec anno gracie M°.CC°.XX°. indictione I^{a}". — [5]) Nach den Regierungsjahren des in der Urkunde genannten Abts Thietmar von Corvey. — [6]) Oisdorf und Meerhof O. von Fürstenberg im Kr. Büren. Diese Güter hat Dalheim im J. 1470 von Bredelar erworben. Vgl. Msc. I. 127. fol. 41.

a domino Herbordo Nove Ecclesie decano et persone [1]) ecclesie in Godelumen [2]), ad quam dicta ecclesia pertinebat, recepissent ad firmam quam vulgo *path* appellant, rogaverunt nos, ut nos, sicut dominus Thetmarus abbas Corbeiensis predicte ecclesie patronus prefate firme suum accomodarat consensum, sic et nos nostrum apponere curaremus ad cautelam habundantem. Nos igitur, inspecto scripto quodam quod nobis exhibitum fuerat super huiusmodi contractus veritate, predictorum patroni et persone prefate ecclesie sigillis sigillato, confidenter et libenter predictum abbatem et conventum suum exaudivimus, prememorate firme contractum gratum et ratum habentes. Contractus autem huiusmodi forma est hec, quod predictus abbas et ipsius conventus prefato Herebordo et sibi in sepedicta ecclesia Godelumen succedentibus decem quadrantes siliginis et decem ordei et XXVI avene Huxariensis mensure persolvent annuatim in Huxaria representandos quicquid de intemperie æris contingat seu rei alterius impedimento [3]). Ut autem hoc factum firmum et stabile consistat, presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Vom Siegel des Bischofs ist ein sehr abgeriebenes Bruchstück erhalten.

21.

** Abt Thetmar von Corvey kauft einige bisher als Lehen ausgethane Güter um 15 Mark für die Präbenden der Mönche wieder zurück. 1206 März 12. — Or. mit dem J. 1207 Fr. Corvey Urk. 78.*

Thetmarus Dei gratia abbas huius nominis tercius. Notum esse volumus presentibus et secuturis filiis ecclesie, qualiter tres mansos et dimidium in Nattesungien [4]) in prebendam fratrum revocavimus, quindecim marcis redemptos a quodam Conrado milite, qui eos in beneficio acceperat, cuius rei series ita retro se habet. Septem mansos in villa prenominata quidam Udo de Rippoldessen in beneficio habuerat, quo sine liberis decedente, propinquis eius instantibus et tam ministerialium iure quam gratia nos cogentibus, a nobis eos in beneficio acceperunt et in partibus possederunt; e quibus Conrado prenominato per coniugem et liberos, que soror defuncti fuerat, quartum dimidium provenit. Quos quia extra limites sue habitationis ad procurandum et excolendum iudicavit difficiles, nobis redimendos eos optulit, quos communicato consilio fratrum et ministerialium ecclesie, ad profectum prebende fratrum quantitate supra taxate pecunie et dimidia libra amplius redimere cogebamur, ita scilicet, ut anni tunc instantis fructus nobis inde provenirent, si non tantum pecunie pacte nobis resideret, quantum fructus estimari valerent, qui eo anno usque tres libras estimati fuerunt. Cum autem tempus solvende pecunie instaret, affuit predictus miles cum altero fratre suo, cui cum XII libras et dimidiam iuxta promissum offeremus, et tres residere speraremus, negare cepere pacti conventionem, quamvis hanc testibus defenderemus, volentes priora in irritum revocare, si non tota promisse pecunie summa sibi proveniret. Qua ad votum dimidia minus libra potita fidem coram nobis sub quatuor testibus interposuit, ut tres liberos suos qui adhuc infra annos rationis erant, cum discretionis primum annos intrarent, nobis vel successori nostro et familie ecclesiastice aut per se aut per aliquem propinquorum suorum exhibitos, factum patris confirmare faceret et iam dictis abrenuntiaret bonis. Huius rei testes sunt: precipue quatuor, qui fidem ab eo receperunt, Johannes de Althorpessen, Marcwardus Scathe, Herebordus iudex, Helmbertus miles; de conventu Amilianus tunc decanus, Conradus hospitalaris, Gerungus capellanus, Johannes cellerarius; laici: Ekkihardus de Thorenbach, Ekkihardus antiquus iudex. Acta sunt hec verbi incarnati anno M°.CC°.VII°. indictione VIIII, IIII. Idus Marci, die dominica [5]). Eisdem testibus astipulantibus, predictus Marcwardus

---

[1]) So beide Ausfertigungen, wie die Folge ergiebt, fehlerhaft statt persona d i. Pfarrer. — [2]) Godelheim bei Höxter. Vgl. Kaiser-Urk. I. 225. — [3]) Hier scheint etwas zu fehlen. — [4]) So die Urkunde, heute Natsungen im Kr. Warburg. — [5]) Der Schreiber der Urkunde folgte offenbar der Paderborner, das Jahr nach unserer heutigen Weise beginnenden Rechnung. Denn wollte man annehmen, dass die Urkunde nach der Cölnischen Weise datirt

redituum solvendorum ad hospitalem domum debitor, eosdem in solido minorare volebat, contra quem dum Conradus tunc hospitalaris litem moveret, eundem solidum recuperavit et coram nobis optinuit, ut viginti duos singulis annis apportaret.

Von dem Siegel ist nur die linke Seite erhalten, die einen Theil der sitzenden Figur des das Evangelium in der Linken haltenden Abts darstellt. Von der Umschrift sind die Buchstaben . . . ETMAR DI GR. erhalten.

22.

Papst Innocenz III. bestätigt dem Stift Busdorf zu Paderborn alle seine gegenwärtigen und künftig auf gesetzlichem Wege zu erlangenden Güter, namentlich die von seinem Gründer Meinwerk ihm geschenkten fünf Höfe. 1206 November 18. Im Lateran. — Or. Stift Busdorf U. 11; Abschr. Msc. I. 121. S. 4. 123. S. 4'; gedr. Schaten ad ann.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis canonicis ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree Patherburnensis salutem et apostolicam benedictionem. Commisse nobis amministrationis officium exiget et integritas rationis exposcit, viros ecclesiasticos sincera caritate diligere et ne indebitis graventur molestiis apostolice protectionis clipeo confovere. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu ecclesiam vestram cum omnibus, que in presentiarum legitime possidet aut in futurum iustis modis Deo propitio poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Quicquid autem bone memorie M. *(sic!)* quondam Paburnensis episcopus eidem ecclesie vestre tam in decimis quam in curtibus, in areis et in parrochia, que consistit in quinque villis videlicet Aspethera, Hildelinghusen, Hasvuthehusen, Hohensili, Albethinghusen [1]), rationabiliter contulit, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, eidem ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani XIIII. Kalendas Decembres, pontificatus nostri anno nono.

Die an rothen und gelben seidenen Fäden hängende Bulle ist zum Theil verkalkt.

23.

Albertus Dei gracia comes de Eversteine *bestätigt den Mönchen von Hardehausen den Besitz von XXIII Mansen, welche sie erkauften* a liberis in cometia nostra [2]), *behält sich aber an allen Gütern das* ius regie pensionis [3]) *vor. Dagegen tritt er den Mönchen seine Ansprüche an einen Hörigen ab*, tum pro restauro, quia enormiter eos dampnificaveram in obsidione castri Desenberg, tum pro eo quod taxata

---

wäre, also dem Jahre 1208 angehörte, so ist damals der 12. März kein Sonntag, sondern vielmehr ein Mittwoch gewesen. Aber auch im J. 1207 fällt der 12. März auf einen Montag. Da nun die Ind. VIIII auf 1206 hinweist, und in diesem Jahr der 12. März wirklich ein Sonntag war, so werden wir dies für unsere Urkunde statuiren und annehmen müssen, dass die Jahreszahl 1207 auf einem Schreibfehler beruht. — [1]) Diese fünf Villen oder Bauerschaften liegen in oder um die Stadt Paderborn; die erste ist der Stadtbezirk Maspern (Bessen I 162.), Hildelinchusen lag in der Richtung nach Dale oder Imminghusen (vgl. Giefers in den Beiträgen zur Gesch. Westfalens 1866 S. 29), Hasvuthehusen ist der Stammsitz derer von Haxthausen, dorthin führte der Weg aus dem Spirings, jetzt Casseler Thore; es lag da, wo jetzt noch das Haxter Feld ist; Hohensili oder Queden, im Süden, dicht dabei, wo jetzt das Querfeld; statt Albethinghusen, wie die päpstliche Urkunde schreibt, ist Asbethinghusen zu lesen; hiervon hat sich im Penslinger Feld NO. der Stadt noch eine Spur erhalten. — [2]) Die sedes iudiciaria einer Everstein'schen Freigrafschaft lag am Donnersberg auf dem Wege von Wormeln nach Germete. Vgl. die Gerdener Urkunde v. 1226 und v. Spilcker in Wigands Archiv I 1. S. 56. Ob diese Grafschaft wohl mit der hier erwähnten von Mainz lehnrührigen identisch ist? — [3]) Den Königszins.

pecunia redemerunt vades meos in Sosatia. *Vom Kirchenbanne befreit, wird er in die Fraternität des Klosters aufgenommen und entschädigt die Mainzer Kirche* a qua cometiam teneo *für die erwähnten Diminutionen der Freigrafschaft. 1206. Zeugen:* Hermann Byrecule et frater eius Bernhardus, Heinricus dapifer noster, Herimannus de Lovene, Thidericus de Duergen et frater eius Eselherius, Goswinus de Winthusen. *1206. — Gedr. v. Spilcker Grafen v. Everstein U. B. S. 35* [1]*.*

24.

Albertus comes de Everstene *überträgt dem Kl. Hardehausen das Obereigenthum über zwei Mansi in Scherfede, welche seine Vasallen Heinrich und Conrad dem Kloster verkauft und ihm resignirt hatten. Zeugen:* Bernhardus Patherburnensis ecclesie episcopus, Heinricus prepositus de Hamele; Heithenricus comes de Luterberge, Hermannus Bercule de Holthusen, Bernhardus de Nordhem, Ekkehardus de Wellethe, Hermannus de Atholvessen . . . Argentum etiam pariter totum datum est eis *(Heinrich und Conrad)* in Huxaria in presentia d. Adam iudicis ipsius civitatis. A. d. i. MCCVI. — *Aus dem Originale gedr. bei v. Spilcker Everstein U.-B. 33.*

25.

* *B. Bernhard III. von Paderborn giebt dem Kl. Gerden den Hof zu Siddesen in Tausch gegen den Hof Nuten. 1207. — Abschr. Msc. II. 71. S. 237; lateinische und deutsche Regesten Msc. I. 242b. S. 33; VI. 224. S. 28.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tertius Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus. Quum cautum et utile omnino esse cognoscitur, ut facta memoria digna scriptorum autenticorum suffragio posterorum imprimantur cognitioni, nos in eo sequentes predecessorum nostrorum vestigia presentis inspectione pagine cunctis Christi fidelibus insinuamus, quod venerabilis decessor noster sancte recordationis Bernhardus episcopus a Bertoldo et filiis ipsius de Bilinchusen curiam in Sidessen [2]), quam pheodi nomine tenebant, liberam accepit, in cuius recompensationem ipsis decimam in Ossendorp [3]) liberaliter de consensu ecclesie nostre in pheudum concessit, obtinuitque a provisoribus cenobii Gerdinensis, ut ipsi curiam in Nuten [4]) castro Iburch adiacentem, et ex hoc sibi et successoribus suis Paderbornensis ecclesie episcopis magis oportunam voluntarie resignarent, et omne ius ipsius curie et omnium bonorum ei pertinentium, que ab ecclesia Paderbornensi tenebant, cederent usibus *mense episcopalis.* Volens autem idem venerabilis decessor noster claustri Gerdinensis pie ac sollicite providere indemnitati, consentiente sibi ecclesia nostra supra memoratam curiam in Sidessen claustro Gerdinensi contulit in pretaxate curie Nuten recompensationem, quam nos ei presenti instrumento sigilli nostri appensione firmato in perpetuum sancimus sub anathematis prohibentes interminatione, nequis supradictis permutationibus tam

---

[1]) Aus einer weiteren hierauf bezüglichen Urkunde des Grafen Otto von Everstein vom Jahre 1225, gedruckt bei Spilcker l. c. Seite 52, ersieht man sodann, dass nach Alberts Tode, Otto's Brüder, die Grafen Conrad und Heinrich, cum longe essem a patria, diesen Vertrag angefochten und einzelne von diesen Gütern wieder an sich gerissen hatten. Diese Differenzen werden nun dadurch ausgeglichen, dass das Kloster Hardehausen dem Grafen Otto 27 Mark leiht, wofür es in curte nostra Wormlo 27 Mark aus dem Ertrage des Getreides allmälig zurückempfangen werde, wovon drei Mark eine Entschädigung für die durch seine Brüder angerichteten Schäden sein sollen. Ausserdem bestätigt er die von seinem Vater dem Kloster unter Königsbann übergebenen Güter nochmals demselben per sententiam et ad maiorem cautelam fecimus tradi per manus uxoris mee Ermengardis et filii mei Alberti, distinguentes que *a scabinis* conquisita sunt, et ab aliis qui *liberi* dicuntur. — [2]) NO. von Gerden. — [3]) NW. von Warburg. — [4]) In der Nähe des SW. von Driburg liegenden Berges Iburg jetzt nicht mehr nachzuweisen. Zur Sache vergleiche man noch Wigand Archiv IV. 78. not. 26.

provide ac solenniter tractatis audeat inposterum obviare, aut cenobio Gerdinensi de sepedicta curia de Sidessen questionem movere. Acta autem sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.VII°, indictione decima, pontificatus nostri anno quarto, et coram testibus subscriptis: Lamberto preposito maiori, Tiderico decano, Heinrico beati Petri preposito, Tiderico scholastico, Conrado custode, Johanne cellerario, Hinrico camerario, magistro Joanne fratre et subdiacono nostro; Amelungo comite et filiis eius Heinrico dapifero, Lippoldo, Conrado, Hermanno, Wernhero, Rotgero et aliis quampluribus ministerialibus ecclesie nostre.

26.

** Bischof Bernhard III. von Paderborn bestätigt, dass ein gewisser Albert und dessen zwei Söhne ihre vom Hochstift Paderborn lehnrührigen Güter zu Osterhusen [1], welche zum Werthe von 26 Mark abgeschätzt seien, dem Kloster Gerden für 10½ Mark, für 6 Viertel Getreide und für künftig vom Kloster zu Lehn gehende Güter zu Vogelhorst [2], verkauft haben. Zeugen: Lambert Dompropst, Thiderich Domdechant, Henrich Propst zu St. Peter (Busdorf), Thiderich Scholaster, Conrad Custos, Johann Kellner, Henrich Kämmerer; Amelung Graf, Henrich Droste (dapifer). 1207. — Regest Msc. I. 242b. S. 33; VI. 224. S. 27.*

27.

** Albert, Dechant des Stifts Busdorf, kauft ein an dessen Propst wegen binnen Jahr und Tag versäumter Muthung heimgefallenes Lehen, von dem Vasallen für 18 Mark, die ein Canonicus des Stifts, Gerhard, behufs Stiftung seiner Memorie vorstreckt. 1207. — Or. (Concept?) Busdorf U. 12; Abschr. Msc. 121. f. 14.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Notum sit tam presentibus quam future successionis hominibus, quod ego Albertus, decanus ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree in Patherburne, et alii fratres et concanonici mei eiusdem ecclesie a Gerhardo de Sinestorp, consencientibus uxore et filio ipsius, quedam bona Sinestorp [3], que ipse nomine ecclesie nostre de manu prepositi nostri tenebat in feodo, et quia infra annum et diem de novo preposito nostro scilicet domino Heinrico eadem bona sibi concedi non postulavit, secundum iusticiam feodalem iure perdiderat, XVIII marcis redemimus; eademque bona nobis et successoribus nostris iam dictus prepositus in augmentum prebendarum nostrarum in perpetuum contradidit. Verum quia magister Gerhardus Bremensis ecclesie et nostre canonicus, pro anniversario depositionis sue die ob salutem anime sue iugiter apud nos observando, memoratam nobis donavit pecuniam, de fructibus predictorum bonorum secundum voluntatem ipsius ita ordinavimus, scilicet, ut medio tempore, hoc est donec ipse debitum universe carnis solvat, in octava pentecostes vigilie, proxima vero feria secunda, missa in commemorationem omnium animarum fidelium et tercia feria pro salute vivorum *Salus populi* sollempniter decantetur, et tam priori die IIII solidi et VI denarii, quam posteriori die alii IIII solidi et VI denarii fratribus nostris erogentur, et XII denariatæ panis pauperibus distribuantur, ea sollicitudine illi fratri incumbente, qui sepedicta bona vice capituli a decano receperit in obedienciam [4]. Postquam autem prefatus magister diem clauserit extremum, coniunctis in unum duabus medietatibus, novem solidos in anniversario die depositionis eiusdem obedientiarius ministret fratribus, V autem denariatas panis det scolaribus, unum denarium campanario, candelam de dimidia libra cere ponat in choro a tempore vigiliarum per totam noctem usque ad finem misse pro defunctis duraturam. Panem denarium valentem et caseum denarium valentem conferat ad introitum misse cum candela com-

---

[1]) Vgl. oben Nro. 3. — [2]) Östlich von Lemgo. Das Kl. Gerden hatte bekanntlich viele Besitzungen im heutigen Fürstenthum Lippe. — [3]) Der Name hat sich noch jetzt in der Zinsdorfer Mark erhalten, im Kr. Büren, N. von Wünnenberg und Fürstenberg, und hängt jedenfalls mit dem ebenda befindlichen Sint- oder Sentfeld zusammen. — [4]) Sehr bezeichnend für den Ursprung des Namens der Obedienzien.

petente, unum denarium sacrificet ad missam. Ut autem hec omnia rata maneant et inconvulsa, et a successorum nostrorum non effugiant memoria, presentis cyrographi paginam conscribi, et sigillo [1]) ecclesie nostre fecimus muniri, nominibus nostris, qui hiis dum agerentur presentes aderamus, subter notatis: Albertus decanus, Heinricus custos, Heinricus, Cesarius, Rodolfus, Ludolfus, Thyetmarus scolasticus, Frethericus, Werno, Johannes, Heinricus, Lambertus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.VII°, indictione IX^{a}, domino Innocentio III. ecclesie Romane presidente, domino autem Ottone rege regnante.

28.

* *Abt Gumpert von Geismar und das Capitel von Fritzlar [2]) bekunden eine Schenkung an Häusern und Kaufscharren in der Stadt Fritzlar [3]) an das Kl. Hardehausen. 1207. — Or. Kl. Hardehausen U. 16.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Nos Gumpertus Dei gratia Geismariensis prepositus et capitulum Fritlariense in perpetuum. Cum pro modulo nostre possibilitatis universis sacre fidei cultoribus teneamur impendere opera karitatis, maiorem tamen pro hiis debemus gerere sollicitudinem, qui vita Marthe posthabita Marie quietem elegerunt. Inde est, quod notum fieri volumus tam futuris quam presentibus, quod prepositus in Winede [4]) Thitmarus bona infra Friteslar in areis domorum et maccellorum [5]) sita et extra in agris posita, a monasterio in Wicenstein [6]) coempta, eidem monasterio et capelle legaverat, equaliter post obitum suum possidenda. Elapso autem modico post tempore bona eadem a iam dictis absolvit monasteriis donatione sive precio XX marcarum. Cum autem illa in libera habuisset possessione, contulit eadem monasterio Hersvithehusensi in ecclesia Friteslar astantibus clero et populo infra missarum sollempnia et dein coram iudicibus laicis in foro dicta donatione confirmata iuxta consuetudinem oppidi pretaxati. Testes vero hii aderant: Heinricus cantor, Cũnradus custos, Cunradus de Rusteberg, Adeloldus, Herimannus, Cunradus Mũnt; laici quoque Radbodo de Cenre [7]), Hernestus de Zuschene [8]), Cũno de Holtzeim, Geveno, Rudolfus et alii quamplures tam clerici quam laici. Igitur ut hec facta rata et inconvulsa omni evo permaneant, sigillo ecclesie nostre prepositique Geismariensis hanc paginam fecimus communiri, horrendo illum percellentes anathemate, siquis in posterum attemptaverit hec eadem ausu temerario irritare. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.VII°. indictione nona [9]).

Beide Siegel sind abgefallen.

29.

* *Die vom Bischof Gerhard von Osnabrück zwischen seiner und der Paderborner Kirche beantragte Brüderschaft wird vom Bischof Bernhard III. von Paderborn und dessen Domcapitel genehmigt. O. J. (1207—1216) [10]). — Or. Fr. Paderborn U. 87.*

Dominis et fratribus venerabilibus ac dilectis in Christo B. Patherburnensis ecclesie episcopo L(amberto) preposito, T(iderico) decano totique capitulo G. Dei gratia episcopus, L. prepositus, H. decanus

---

[1]) Ein Siegel ist an dieser auf einem länglichen Streifen liniirten Pergaments verzeichneten Urkunde, deren Schrift aber durchaus gleichzeitig ist, nie vorhanden gewesen. Möglicherweise liegt hier also nur ein Concept vor. — [2]) N. von Fritzlar liegt das alte, in der Geschichte des h. Bonifacius berühmte Geismar, verschieden von dem bei Liebenau belegenen Hofgeismar. — [3]) Vgl. die Urkunde vom **11.** September **1234** Nro. 229. — [4]) Weende, Nonnenkloster, N. von Göttingen; Otto prepositus de Wenethe bezeugt **1247** eine Urkunde der Edlen von Plesse. Wenck H. G. II. B. **166.** — [5]) Kauf- und Fleischerscharren. — [6]) Kloster Weissenstein, später Schloss Wilhelmshöhe bei Cassel, vgl. Büsching VII. **104.** Eine Erwähnung dieses Klosters findet sich nur einmal in Wencks Hess. Gesch. II. **13.** 129, wo neben dem Aussteller unseres Documents auch Bruno in Wizenstein prepositus, eine Urkunde Erzbischof Conrads von Mainz von **1196** bezeugt. — [7]) Zennern S. v. Fritzlar — [8]) Zueschen NW. von Fritzlar, im Fr. Waldeck. — [9]) Unrichtig statt decima. — [10]) Im J. **1207** wird zuerst der Paderborner Domdechant Dietrich erwähnt, oben Nro. 26, und im J. **1216**

et ceteri Osnabrugensis ecclesie fratres devotas orationes et obsequium cum eo, qui fratribus debetur, affectu. Noticia religionis et honestatis ecclesie vestre desiderium suscitavit in nobis, ut ecclesiam nostram ei speciale karitatis vinculum alligaret. Cum desiderio per litteras nostras vobis exposito universitatis vestre benivolum et ut speramus, immo confidimus, inspiratum a Deo gaudemus et gratias agimus accessisse consensum. Gratam igitur et ratam libenter habituri perpetuo coniunctionem ecclesiarum vestre et nostre presenti autentico protestamur, quod societatis illius et voti vobis debiti, quod ecclesias sorores mutuo sibi debere facit obligatio specialis, ecclesie vestre semper erimus debitores.

Das Siegel fehlt.

30.

* *Ritter Anselm von Atteln* [1] *stiftet im Kl. Willebadessen seine Memorie. O. J. (1207—1215)* [2]. — *Regest Msc. I. 242b. S. 61.*

Lambertus maior prepositus, T(heodericus) decanus, Henricus prepositus sancti Petri et totum capitulum Paderbornense testantur, quod Anselmus miles in Atlen tantum de bonis suis dederit cœnobio in Wilbodessen, ut unaque devota singulis feriis sextis recipiat *similam*, quod conventus contulerit fraternitatem capituli sui et omnium orationum fecerit participem et singulis feriis sextis pro salute ipsius celebranda (sit) cum vigiliis solempnibus missa publice votiva. Quod siquis contempserit, indignationem omnipotentis Dei, beatorum suorum apostolorum Petri et Pauli et sancti Viti martyris se noverit incursurum.

31.

Papst Innocenz III. zeigt dem Convent des Klosters Corvey an, dass er von seinem Legaten die Verzichtleistung des Abts von Corvey auf die bisher in Deutschland übliche Gewohnheit, ohne päpstliche Erlaubniss von einer Kirche zu einer anderen überzutreten, empfangen habe. Auf Grund dieser Gewohnheit sei derselbe früher von Helmershausen nach Corvey übergegangen, und hierauf vom Bischof von Paderborn vom Amte suspendirt worden, was aber der Legat unter bestimmten Bedingungen revocirt habe. 1208 Mai 5. Lateran. — Or. Kl. Corvey U. 79; gedr. Schaten ad ann.; ein Auszug ist in das Corp. Juris Canon. C. 7. X. de consuet. (1, [4] *übergegangen.*

Innocentius episcopus servus servorum Dei. Di(l)ectis filiis conventui Corbeiensis monasterii salutem et apostolicam benedictionem. Cum venerabilis frater noster . . [3] episcopus Hostiensis et dilectus filius L. [4] tituli sancte Crucis presbiter cardinalis, olim in partibus Alamannie legationis officio fungerentur, invenerunt dilectum filium abbatem de monasterio Helwordeshusensi, quod ad Romanam ecclesiam nullo mediante noscitur pertinere, ad monasterium Corbeiense, quod etiam est Romane ecclesie speciale, propria temeritate migrasse, licentia illud deserendi vel confirmatione a nobis vel ab ipsis etiam, qui (vices) nostras in illis partibus tunc [5] gerebant, nec habita, nec petita. Cumque Nortusium advenisset regalia recepturus [6], iidem existentes ibidem, ut contemptus eius manifestior appareret, ad eos accedere non

---

stirbt Bischof Gerhard von Osnabrück. — [1]) W. von Willebadessen. — [2]) Nach dem Auftreten des Domdechanten Dietrich datirt. Wahrscheinlich ist diese Urkunde aber die domcapitularische Bestätigung zu Nro. 55a. vom 6. November 1213. — [3]) Hugelin. — [4]) Leo. Beide erscheinen als Legaten zuerst auf dem Reichstag zu Worms, 3. August 1207. Böhmer R. J. 1198—1254 S. 314. — [5]) Also war der Übertritt des Abts von Helmershausen in's Kl. Corvey schon längere Zeit vor der Ankunft der Legaten Hugelin und Leo erfolgt. — [6]) Von K. Philipp, der in der zweiten Hälfte des August 1207 einen Reichstag in Nordhausen hielt, wo auch jene Legaten gegenwärtig waren. Böhmer l. c. S. 24.

curavit, se mandatorum ipsorum exhibens modis omnibus contemptorem. Propter quod dicti legati venerabili fratri nostro . . P(aderb)urnensi episcopo [1]) dederunt firmiter in mandatis, ut eundem ad suam presentiam evocaret et predictis omnibus diligentius expositis coram eo, ipsum ab omni officio et beneficio suspendere non differet, donec nostro vel illorum se conspectui presentaret, de contemptu veniam petiturus. Ceterum cum suum nuntium ad eorumdem pres(entiam) (de)stinaret, se super predictis omnibus per eundem excusans, illius terre allegavit consuetudinem generalem, asserens, quod pro confirmatione electionis vel optinend(a) (etia)m benedictione vel licentia de uno ad aliud monasterium transeundi, summus pontifex vel eius legati non erant aliquatenus requirendi, cum in illis partibus consue(tu)do talis hactenus sit servata. Idem vero legati precibus multorum inducti tam ecclesiasticorum quam secularium princip(um), qui eosdem pro ipso instantissime rog(averunt), predictam sententiam relaxarunt, pref(ato) episcopo Paderburnensi mandantes, ut memorato abbati iniungere non differet, ut usque ad dominicam, qua cantatur Letare Jerusalem [2]) proxime preteritam, nuntios suos ad sedem apostolicam destinaret, mandatum nostrum tam super hoc, quam aliis, eisdem mediantibus nuntiis recepturus; quod si (facere) forte negligeret, extunc ipsum in pristinam sententiam reducere non differet, et eam faceret firmiter observari. Postmodum autem cum suos ad sedem apostolicam nuntios destinasset, iidem volentes eum multipliciter excusare ad defensionem ipsius predictam consuetudinem allegarunt. Cum igitur hoc non tam consuetudo quam corruptela merito sit censenda, que profecto sacris est canonibus inimica, ipsam de cetero servari nolentes eisdem legatis dedimus in mandatis, ut a predictis nuntiis Her(bordo) videlicet preposito et C. canonico Ecclesie Nove [3]), qui plenam tam abbatis, quam Corbeiensis conventus procurationem habebant, sicut nobis constitit per pub(li)cum instrumentum, vice nostra obedientiam reciperent manualem, facta renuntiatione consuetudinis antedicte, qui tam in consuetudinis ipsius renuntiatione, quam in obedientia exhibenda nostrum adimplentes mandatum, litteras super hoc suis signatas sigillis apud nos dimittere procurarunt. Quo circa discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus quod factum est per nuntios antedictos ratum habentes, de cetero huiusmodi pravam consuetudinem nullatenus observetis. Datum Laterani V. Non. Maii, pontificatus nostri anno undecimo [4]).

---

[1]) Bernhard III. von Oesede. — [2]) 16. März 1208. — [3]) Nigenkerken dicht bei Corvey. — [4]) Wer dieser von Helmershausen nach Corvey übergehende Abt war, sagt der Papst leider nicht Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es aber Thetmar gewesen. Wir ersehen dies aus dem von Strunck Annal. Paderb. III. S. 125 sq. gesammelten Catalogus abbatum Helmwardeshusensium, der S. 126 sagt: reperitur in literis Helmershusanis de anno 1205 indictione octava, quarum initium est: Ego Thetmarus divina clementia huius nominis tertius Helmwardeshusensis abbas. Eben dieselbe Urkunde betrifft wohl auch das Regest, welches sich Msc. I. 242[b]. S. 47 befindet, wenn dort auch als Jahr fälschlich 1206 angegeben wird. Ausserdem besassen wir früher unter den jetzt an das Kasseler Staatsarchiv abgegebenen Urkunden des Kl. Helmershausen unter Nro. 5. eine undatirte, die einer temporibus et auctoritate in Helmordeshusen abbatis Themari huius nominis tercii gemachten Schenkung des ius in marcha Desla erwähnt. Wenn man nun in Betracht ziehet, dass der Übertritt dieses Abts vom Kl. Helmershausen zu dem Corvey'schen, wie wir oben Note 5 erwiesen, schon längere Zeit vor der im August 1207 erfolgten Ankunft der Legaten stattgefunden hat, so werden wir auch den oben Nro. 21 auftretenden Corvey'schen Abt Thetmar für identisch mit diesem anerkennen und annehmen müssen, dass seine Wahl für die letztere Würde schon im Jahre 1205, Nro. 18—20, jedenfalls vor dem 12. März 1206 erfolgt ist. Wollten wir die Epochen der Corvey'schen Äbte am Ende des 12. und im Anfange des 13. Jahrh. festzustellen suchen, so müssten wir zunächst von den Erfindungen Paullinis in seinen Annal. Corb. (Syntagma S. 384 und bei Leibn. II. 310), die leider auch die Darstellungen der handschriftlichen Chroniken von Corvey, Msc. I. 245 u. 251, vollkommen beherschen, ganz absehen. Aber auch eine etwas ältere Geschichtsquelle, nämlich der von einer Hand aus dem Anfange des 16. Jahrh. Msc. I. 133. S. 51 eingetragene Catalog. abb. Corbeiensium, giebt keine Auskunft. Denn es heisst dort: Widikindus abbas sedit 19 annis, Thetmarus abbas sedit annis 6, Hugoldus . . annis 10, Hermannus annis 30. Vorausgesetzt nun, die Annahme Erhard's R. 2232 sei richtig, der den Tod Conrads, des Vorgängers von Widikind in's Jahr 1189, und zwar nach dem mir unbekannten Necrologium von Marienmünster auf den 15. December setzt, — und in der That nennt Widikind C. 505 das J 1190 das erste prelationis nostræ, — so hätte Widikind, der nach Nro. 12 noch am 12. December 1203 am Leben war, bis zum J. 1208 regiert, was durch unsere Urkunden schon als unmöglich erwiesen wird. Hiernach können also auch die übrigen Daten uns Nichts zur Bestimmung der Epochen helfen. — Gegen die von Mooyer Onom. p. 125 angegebenen Tages- und Jahresdaten kann

32.

** Bischof Bernard III. von Paderborn bestätigt, dass Anton und Goswin Brüder von Sidessen mit Genehmigung des Sohnes ihrer Schwester, dem Kloster Gerden gegen Empfang von 42½ Mark die Güter zu Dalessen [1], welche sie von ihm zu Lehen getragen, abgetreten und er das Eigenthum dieser Güter dem genannten Kloster geschenkt habe. Zeugen: Lambert Dompropst, Thiderich Domdechant, Henrich Propst zum h. Petrus, Thiderich Scholaster, Conrad Küster, Johann Kellner, Henrich Kämmerer; Amelung comes, Henrich dapifer und andere Ministerialen der Kirche. 1208. — Regest Msc. I. 242b. S. 33; VI. 224. S. 29.*

33.

** Erzbischof Siegfried von Mainz bekundet, dass das Kloster Hardehausen ein von der St. Stephanskirche in Mainz in Pacht gehabtes Gut dieser letzteren abgekauft habe. 1209. — Or. Kl. Hardehausen U. 17.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Sifridus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus universis Christi fidelibus salutem in Domino. Ut ea, que humana ordinat dispensacio, memorie valeant

---

ich in Bezug auf Widikind nichts einwenden, habe indessen aber auch keinen positiven Beleg für ihre Richtigkeit auffinden können. Dagegen erweist die Urkunde Bredelars Nro. 13 vom Corvey'schen Abte Hugold den 3. November 1220 electionis nostre anno quinto ausgestellt, dass Hugold erst 1216 gewählt und sein Vorgänger Thetmar wohl bis dahin am Leben gewesen ist.

Aus der Vergangenheit dieses Abtes Thetmar können wir jetzt nach einer Originalurkunde, die uns mit dem Nachlasse Peter's von Hatzfeld zugekommen ist, eine sehr interessante Thatsache angeben. Sie beweist, dass Thetmar zwischen 1195 und 1200 unmittelbar nach seinem Amtsantritt als Abt von Helmershausen der Execution des damals päpstlicherseits bestätigten Ausspruchs des Legaten, dass Helmershausen dem Paderborner Bisthum untergeben sei, sich mit bewaffneter Hand widersetzt habe. Dieser Widerstand muss von Erfolg gekrönt gewesen sein, da Innocenz III. in der im Texte gegebenen Urkunde des J. 1208 ausdrücklich anerkennt, dass Helmershausen nullo mediante ad Romanam ecclesiam pertinere. Die jetzt dem Fürstenthum Paderborn unter Nro. 84a einverleibte Hatzfeldische Urkunde lautet:

H(ildebrandus) Dei gratia decanus S. Cuniberti, S. eiusdem ecclesie scolasticus. Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit notum esse cupimus, quod executio sentencie quam Maguntine sedis archiepiscopus Sabinensis episcopus apostolice sedis legatus pro ecclesia Patherburnensi tulit et quam dominus papa confirmavit, nobis a Romano pontifice mandata fuit. Unde cum Patherburnensem episcopum in corporalem possessionem adiudicate abbatie mitteremus, Th(ietmarus) electus de Helmwardeshusen et eiusdem monasterii monachi collecta multitudine armatorum episcopo pacifice venienti restiterunt. Ideoque auctoritate nobis mandata tam prenominatum electum quam prefati monasterii monachos et eorum complices in facie Coloniensis ecclesie excommunicavimus et usque ad condignam satisfactionem arcius evitari mandamus.

Vom zweiten Siegel ist noch ein Bruchstück erhalten, auf dem eine grössere sitzende Figur, ein Buch in der Linken haltend, sichtbar ist.

Nach Massgabe des Umstandes, dass der Decan Hildebrand von St. Cunibert in Cöln in den Jahren 1185—1202 urkundlich erwähnt wird, dass dagegen der Erzbischof von Mainz, Cardinalbischof von Sabina, Conrad von Wittelsbach, im J. 1200 stirbt, muss diese Urkunde zwischen 1195 und 1200 fallen. Allein da wir aus einer fast ganz verdorbenen Bulle Papst Cœlestins III. d. d. Lateran 1195 April 29., Fr. Paderborn U. 84, die Erhard übersehen, so viel entnehmen können, dass dieser damals Commissare zur Entscheidung des Streits zwischen Paderborn und Helmershausen ernannte, so wird diese Entscheidung selbst, demnach auch unsere Urkunde, wohl erst einige Jahre später fallen. Thetmars Vorgänger als Abt von Helmershausen ist Wilhelm, der urkundlich, so viel ich weiss, nur einmal zum Jahre 1189, Erhard C. 490, erwähnt wird.

[1] Wohl unzweifelhaft identisch mit Dalhausen SW. von Beverungen. Vgl. Nro. 50.

commendari, necesse est, ea scriptis et voce testium perhennari, ne cum temporis mutabilitate simul inmutentur. Noverint igitur presentes et posteri, quod fratres in Hyrsedehusen predium quoddam in Ruppoldeshusen canonicis ecclesie sancti Stephani in Moguntia attinens, de quo idem fratres VIII solidos *levis monete* in annua pensione prefatis canonicis persolverunt, ab ipsis pro XVI marcis *ponderati argenti* mediantibus hiis scilicet Ludewico advocato de Honberch et Alberto, qui sub eodem Ludewico prefuit villicationi in Dielich [1]), emerunt. In cuius predii restaurum prefati canonici bona quedam in Hettensheym sibi cum eadem pecunia comparaverunt. Nos vero hunc contractum ratum et inconvulsum habere volentes ipsum presenti cartule annotatum sigillo nostro fecimus communiri, et ad habundantem cautelam sigillum iam dicte ecclesie sancti Stephani fecimus adiungi, testes adicientes, quorum hinc nomina sunt subarrata: Cunradus maior prepositus, Fridericus decanus, Albertus custos, Godefridus cantor maioris ecclesie in Moguntia et magister Eberardus eiusdem ecclesie canonicus, Gerbodo prepositus sancti Pauli in Wormacia, Arnoldus decanus S. Marie ad gradus in Moguncia, Wernerus scolasticus, Embricho de Albecho, Fridericus cellerarius, Gerardus, Godefridus, Johannes, Wigandus canonici prefate ecclesie S. Stephani, Heynricus notarius, Cesarius et Willehelmus monachi, Godefridus et Otto conversi in Hyrsedehusen. Unde siquis hanc nostre confirmationis paginam in posterum attemptare presumpserit, indignationem Dei omnipotentis et nostram se noverit incurrisse. Actum publice a. d. i. M°.CC°.IX°.

Beide Siegel sind abgefallen.

34.

* *Graf Ludwig von Ziegenhayn überträgt dem Kloster Hardehausen die von einem seiner Ministerialen angekauften Güter. 1209. — Or. Kl. Hardehausen U. 18.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Lodewicus Dei gratia comes in Cigenhagen ecclesie in Herswithehusen in perpetuum. Que temporibus nostris consensu nostro racionabiliter facta cognovimus, ob maioris cautele firmamentum posteritati nostre scripta transmittimus. Quidam ministerialis noster Wigandus nomine de Scrikesbach [2]) bona sua, que emptionis titulo possederat in villa Herradeshusen [3]), cenobio Hersvithehusen XXII talentis vendidit assensu heredum suorum. Idem Wigandus cum filiis suis Wigant, Lodewich, Helewich, Udelrich, Bruno et filia sua Jutta prefata bona in manus nostras resignaverunt hoc pacto, ut eadem eo iure, quo ipse possederat, cum omnibus attinentiis pretaxate ecclesie contraderemus, quod et fecimus. Ut autem hoc factum sepedicte ecclesie ratum permaneat, presentem paginam sigillo nostro fecimus corroborari. Huius rei testes sunt: Herbordus sacerdos de Treise [4]); Bruno dapifer de Cigenhagen, Hermannus de Sconenberch layci; Sigebodo conversus, Theodericus de Oldenthorp et alii quamplures. Acta sunt hec an. d. i. M°.CC°.VIIII°.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Dillich und Homberg S. und SO. von Fritzlar, wo Hardehausen nach Nro. 28 Besitzungen hatte. Aus diesem Grunde wird Ruppoldeshusen als Roppertshausen zu deuten sein, das S. von Homberg liegt. Doch bemerke ich, dass Landau Hessengau 161 als älteste Form dieses Namens aus einer Urkunde von 1249 Roporgehusen anführt, Ruppoldeshusen aber nicht kennt. Eine Rückschrift des 14. Jahrhunderts auf unserer Urkunde lautet Ropodeshusen. — [2]) Schrecksbach SO. von Ziegenhayn. — [3]) Auch mit Hülfe von Wenck und Landau vermag ich dessen Lage nicht zu bestimmen. Bei Wenck II. B. 182. verkauft das Kloster Aulesburg (Haina im S. des Fürstenthums Waldeck, vgl. die Urk. von 1231) decimam nostram in Rumershusen et bona nostra in Herredeshusen. — [4]) W. von Ziegenhayn.

35.

Der Edle Heinrich von Schwalenberg verzichtet mit seinem Bruder Hermann in dem Lehnsgericht des Hochstifts Paderborn auf die Vogtei des Klosters Gerden. 1209. Abschr. Msc. II. 71. S. 226; Regest I. 242 b. S. 33; VI. 224. S. 30; gedr. Wigand Archiv II. 369.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tertius Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus. Quoniam temporum prolixitas hominum memoriam plerumque solet obumbrare, discreta recepit adinventio scripture suffragium, ut facta memoria digna per id transmittantur ad posteros et presentium notitia confirmetur. Omnibus igitur quorum inspectioni hec pagina fuerit oblata duximus insinuandum, quod cum nobilis vir Heinricus de Swalenberg se gereret pro advocato cenobii Gerdinensis et eo nomine dampna gravia ipsi monasterio irrogasset, obtinuimus efficaci studio tandem et labore, quod tam idem Heinricus quam frater eius Hermannus coram nobis Paderburne in domo episcopali constituti, et ex electione ipsorum ac collaudatione ibi figura iudicii pheodalis consistente, presentibus fratribus nostris: maiore preposito, abbate sancti Pauli et capitulo maiore, preposito etiam et capitulo ecclesie sancti Petri, item domino Waltero et Hermanno canonicis Monasteriensibus ac multis fidelibus ac ministerialibus ecclesie nostre, omni iuri, quod sibi advocatie nomine in monasterio videbantur usurpasse predicto, et ore renuntiaverunt et manu. Item decimas, quarum possessione prenominatus Heinricus iamdictum cenobium privaverat, possessioni ipsius cenobii ambo recognitione communi reddiderunt. Commisit item Heinricus sepedictus ordinationi nostre de restitutione damnorum, que cenobio intulerat eidem, secundum gratiam vel secundum iustitiam sine contradictione facienda. Id autem in pactis fuit adiectum, quod si forte in posterum dicturi essent fratres predicti, se ius aliquod in monasterio Gerdinensi habere, super hoc questio ad nostrum iudicium sive successoris nostri, qui pro tempore in ecclesia nostra fuerit, deducatur et legitime per sententiam decidatur. Hec cum taliter processissent, quesivimus ad cautelam plenariam et abundantem a Florino de Spenge fideli ecclesie sententiam, an si ea gesta, que prenarrata sunt, uterque vel alter fratrum prenominatorum forte velit inficiari inposterum, nobis vel successori nostro potius probatio deferenda sit eorundem, an potius eorum sit excusatio admittenda. Tulit igitur sententiam et hec ab omnibus est approbata, quod si casus pretaxatus emerserit, nobis gestorum premissorum probatio sit potius deferenda, quam ipsorum sit excusatio admittenda. Acta autem sunt hec anno ab incarnatione dominica M°.CC°.IX°, indictione XI et pontificatus nostri anno VI° coram testibus annotatis: Ecberto abbate sancti Pauli, Lamberto maiore preposito, Thiderico decano, Heinrico ecclesie beati Petri preposito, Thiderico scholastico, Conrado custode, Wulframmo prioribus, item Hermanno de Nienkiricken [1]) preposito, Volcwino, Cratone, Olivero Coloniensi scholastico, Heinrico, Hermanno, Frederico, magistro Joanne, aliisque maioris ecclesie canonicis; item Heinrico decano, Heinrico, Cesario, Rodolfo prioribus, Ludolfo, Thietmaro scholastico, Frederico et aliis canonicis ecclesie beati Petri; item Thietmaro de Buren, Florino de Spenge, Amelungo comite de Patherburne [2]), Thiderico comite de Horehusen, Heinrico dapifero, Stephano filio comitis de Horehusen, Hermanno de Wevere, Heinrico Sprinc, Johanne Clenoden, Heinrico et Makorio fratribus Paderburnensibus aliisque quam pluribus ecclesie nostre fidelibus ac ministerialibus, quorum nomina minus utile quam longum esset enumerare.

---

[1]) Im angezogenen Manuscriptenbande steht von Kindlinger's Hand: „Menkiriken", und so druckt auch Wigand. Doch hat Kindlinger sich nur versehen und in diesem klein geschriebenen Worte das *ni* für *m* gelesen. In der Gerdener Urkunde von 1203 wird dieser nämliche Hermann als prepositus de Nova Ecclesia bezeichnet. Unsere Urkunde giebt die älteste mir bekannte deutsche Namensform dieses unweit Corvey belegenen Stiftes. — [2]) Graf der *Stadt* Paderborn, wird schon in der Gerdener Urkunde von 1207 einfach als comes bezeichnet. Doch bin ich zweifelhaft, ob er identisch mit dem Amelungus vicecomes ist, der in Gerdener Urkunden von 1202 und 1203 mehrfach erscheint.

36.

** König Otto IV. bekundet den vor ihm ergangenen Rechtsspruch, dass keine der früheren Äbtissinnen von Herford die zu ihrem und der Nonnen Unterhalt bestimmten Güter anders als auf die Zeit ihres Lebens als Lehen habe austhun können. 1198—1209 (1209 Juni 30. Speier)* [1]*. — Abschr. des XV. Jahrhunderts. Msc. VII. 3301 a. S. 33.*

O. Dei gracia Romanorum rex et semper Augustus universis inbeneficiatis ecclesie Hervordensis graciam suam et omne bonum. Constituta in presencia nostra abbatissa vestra per sentenciam principum Maguntinensis, Coloniensis archiepiscoporum, abbatis Corbeiensis necnon et aliorum fidelium nostrorum approbacionem obtinuit, quod nulla abbatissa, que fuerit ante tempora eius, potuit bona spectantia ad redditus eius vel ad prebendam sororum, alicui laico in feudum dare, nisi quamdiu vixerit. Unde quia regiam [2]) decet maiestatem, ut que coram nobis terminantur, firmitatem habeant, ipsam ab impeticione Remberti laici volumus absolvi, qui intratum [3]) ab ea petit, quod Lodowicus rex ad redditus eius et sororum dinoscitur contulisse.

37.

** Bischof Friedrich von Halberstadt bittet auf Grund der zwischen seiner und der Corvey'schen Kirche bestehenden Bruderschaft die Prälaten und den Convent der Letzteren, sich für einen ihrer Mitbrüder zu verwenden, dem der Abt den Genuss seiner Präbende entzogen hatte. O. J. 1209—1236. — Or. (sehr zerstört) Frstth. Corvey U. 80.*

Venerabilibus dominis et confratribus in Christo dilectis. H. priori, (O.) preposito totique Corbeiensi conventu(i) F. Dei gratia Halberstadensis episcopus . . . . . prepositus, A. decanus totumque sue maioris ecclesie capitulum cum fraterna dilectione pronam ad obsequia voluntatem. Inter vestram et nostram ecclesias, que sorores fore noscuntur, talem invenimus consuetudinem observatam, quod si fratrum nostrorum vel vestrorum aliquis erga suum prelatum vel ecclesiam excessisset, ita quod proinde

---

[1]) Wann diese Urkunde ausgestellt ist, lässt sich nur annähernd bestimmen. Nach dem Titel fällt sie vor den 4. October 1209, wo Otto die Kaiserkrone empfing. Die Erwähnung der Erzbischöfe von Cöln und Mainz giebt, da ihre Namen fehlen, ein Bestimmungsmoment um so weniger ab, als in Folge der streitigen Königswürde in beiden Erzstiftern zwei Würdenträger waren. Vielleicht aber dürfte die Urkunde um den 30. Juni 1209 in Speier ausgestellt sein, wo allein, soweit ich dies aus Böhmer's Regesten p. 45. Nro. 68. constatiren konnte, beide Erzbischöfe, sowohl Siegfried von Mainz, als auch Theoderich von Cöln sich in der Umgebung Otto's finden. Doch wird des Abt's von Corvey dabei nicht mit gedacht. Den in unserm Documente erwähnten Rembert möchte ich für identisch halten mit Reinbert de Mothehorst, einem alten abteilichen Gut, das schon von Waltger dem Stift geschenkt sein soll, der in einer Urkunde der Gr. Ravensberg vom J. 1244 zusammen mit Gerhart de Quernhem und Gerhard de Rubo (v. dem Busche) und anderen Herford'schen Ministerialen unter den Zeugen aufgeführt wird. Ich habe wenigstens keinen zweiten dieses Namens in dieser Zeit entdecken können. Da drei Schenkungen Ludwigs des D. an Herford, vgl. meine Kaiser-Urk. I. 142. 147. 154, die Bestimmung für den Unterhalt der Herforder Nonnen haben, so lässt sich nicht erkennen, welche Güter dieser Streit Remberts mit der Äbtissin betraf. Zu bedauern ist, dass diese nicht unwichtige Urkunde uns einzig und allein in dieser ziemlich flüchtigen Abschrift aus späterer Zeit erhalten ist.

[2]) regina die Abschrift. — [3]) Den Schriftzügen nach könnte, wie auch Herr Sauer bemerkt, nur in tantum gelesen werden. Doch würde dann das *in* überflüssig sein; auch darf wohl nicht angenommen werden, dass Rembert *alle* von König Ludwig für den Unterhalt der Äbtissin und der Nonnen zu Herford geschenkten Einkünfte in Anspruch genommen hätte. Indem ich also in dem Abkürzungszeichen über a in dem sonst (intatum) ausgeschriebenen Worte einen Irrthum annehme, lese ich intratum. Dies Wort existirt in der Bedeutung von Einkünfte und würde hier nur auf eine bestimmte derartige Schenkung sich beziehen.

gravem molestiam pateretur, si vester erat, ad nostrarum precum instanciam gratie vestre restitui merebatur, si noster ad preces vestras idem a nobis cicius obtinebat. Hec igitur consuetudo ex sincera caritate, ut credimus, instituta, et antiqua illa familiaritas, quam ad dominum W. de . . . . et ad eius progenitores semper habuimus, nos pro ipso instancius supplicare conpellunt in hac supplicatione nostra . . . . . utinam fructum afferat, cupientes ad presens prehabitam consuetudinem experiri, si quid ad preces vestras apud venerabilem . . . . . dominum abbatem valeat obtinere, cui iam quarta vice preces nostras porreximus, que usque in hanc diem . . . . ferimus, steriles permanserunt. Sane cum predictus W. nec confessus de crimine nec convictus, sicut ex . . . e fratrum suorum in die cinerum in pleno capitulo nostro nobis sufficienter constitit, ex habundanti satisfactione . . . . . buerit, que plerisque, tam clericis, quam monachis sufficiens videbatur . . . . tamen misericordiam in ira non continens, (con)fessionem simplicis servientis que sibi preiudicare non debuit nimis inmisericorditer contra ipsum dinoscitur processisse, tam beneficio hospitalis quam etiam cottidiano stipendio ipsum ut nobis visum est minus debite spoliando. Quia vero nos maxime hanc sibi molestiam decidisse veremur, et ab eadem ipsum quantum rebus et precibus possumus libenter eximere volumus, quem deserere nec possumus nec volumus ullo modo, venerande universitate vestre nobis in Deo dilecte supplicamus humiliter et devote, quatinus fraterne dilectionis intuitu accedente . . perpetuo nostre devotionis obsequio una nobiscum domino abbati supplicetis attencius, quatinus cum domino W. eam dignetur misericordiam facere, ut et beneficio hospitalis et stipendio suo ad vestrarum precum instanciam et nostrarum gaudeat se plenarie re(stitui) qu . . . utique apud venerandam universitatem vestram in omni petitione vestra semper volumus deservire.

Das Siegel fehlt.

38.

* *Amilias von Zwehren verspricht die Grundabgabe, welche auf einem von ihm dem Kloster Hardehausen verkauften Gute ruht, abzulösen oder auf seine übrigen Besitzungen zu übernehmen. 1210 Juli 9. — Or. Kl. Hardehausen U. 19.*

In nomine sancte Trinitatis. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod fratres Hersuethehusenses a domino Amilia [1]) de Dueregen [2]) et filiis suis Rotgero et Leonio, uxore Cunegundi, Willehelmo fratre sui et matre ipsius consentientibus, emerunt in indagine Watberh [3]) unum mansum et duodecim agros quatuordecim marcis. Dimidius mansus tantum indaginali iure [4]) censualis erat, ita ut duo solidi leves annuatim inde solverentur, quos solidos dominus Amilias, si a dominis suis hoc optinere posset, removere compromisit. Quod si non posset, fratribus predictos solidos in area sua propria Dueregen, que vicina est ponti, demonstravit annuatim accipiendos et pro predicto dimidio manso persolvendos. Ut autem tam rationabilis contractus apud posteros ratus et inconvulsus permaneret, presentem paginam cum appensione sigilli nostri conscribi cum consensu utriusque partis confecimus. Testes qui fuerunt presentes: dominus Gerhardus prior, . . bertus, magister Bertoldus, Giselherus advocatus, Gozwinus miles, Tidericus de Dueregen, Hermannus . . . Andreas de Etlen, Bertoldus monetarius, Ernestus, Albertus, Tidericus Sapient. Hec celebrata sunt in seculari iudicio Geysmar a. M°.CC°.X°, VII° idus Julii.

Das Siegel ist abgefallen [5]).

---

[1]) Von dem sogleich vorkommenden Nominativ Amilias. — [2]) Zwehren S. von Cassel. — [3]) Nicht zu constatiren. — [4]) Das Hagenrecht? — [5]) Dies ist um so mehr zu bedauern, als es den in der Urkunde nicht genannten Aussteller constatiren würde; wahrscheinlich das Gericht zu Geismar. Wir werden hierbei nach Landau S. 56 wohl an das Dorf dieses Namens bei Fritzlar, nicht an Hofgeismar zu denken haben.

39.

** Bei einem Rechtsstreite über die Frage, ob das Amt Enenhus [1]) nach dem kinderlosen Tode des Lehnsträgers dessen Seitenverwandten als Lehen zustände, oder als erledigt an den Bischof zurückgefallen sei, beschwört Bischof Bernhard III. dies Letztere und bestimmt zugleich, dass weder er noch einer seiner Nachfolger dies Amt für die Folge je dem Hochstift entfremden dürfe. 1210 August 23. Enenhus bei Paderborn. — Abschr. s. XIII. Msc. I. 118. S. 8.*

Lambertus Dei gratia maior prepositus, Theodericus decanus, Theodericus scolasticus, Cũnradus custos totumque Paderburnensis ecclesie capitulum omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, perpetuam in Domino salutem. Ad sollicitudinem ecclesiastice cure dinoscitur pertinere ea, que a prelatis ecclesiarum de prediis vel villicationibus sive personis earum ab antiquo statu aliquo modo immutantur, memorie posterorum per scripta commendare, ne per errorem vel ignoranciam, que rite sunt ordinata, materiam inveniant subversionis. Quocirca notum esse volumus tam future posteritati quam presencium karitati, quod cum post decessum Hildeboldi villici de Enenhus [2]) et Hadewigis ipsius uxoris ipsa villicatio episcopo nostro vacare dinosceretur, Hyldegundis prefati Hildeboldi soror ex una parte et ipsius filius Gerhardus de Etlen et Godefridus eiusdem Hildeboldi fratruelis ex alia parte questionem episcopo moverunt, asserentes se pheodali iure villicacionem dictam cum omnibus eiusdem curtis attinenciis de manu episcopi debere possidere. Cum igitur hinc inde talis haberetur controversia, placuit diem partibus prefigi, in quo efficaciter disceptacio posset decidi. Die autem prefixo honestis viris et prudentibus, videlicet ecclesie fidelibus, et multis ministerialibus coram positis, causa ipsa hinc inde diligenter est actitata. Cum vero nulla amicabilis composicio sive transactio litem hanc posset dirimere, quesitum est in sentencia, an pocius episcopo super villicacione sive mense sue reditibus optinendis incumberet probacio, an admittenda esset partis adverse assercio. Super quo sentencia lata est et nullo contradicente ab omnibus approbata, quod episcopus maxime racione advocacie, qua fungebatur, sacramentum super reliquiis sanctorum faceret, villicacionem sive mense sue reditus cum omni integritate eiusdem curtis ad ipsum racionabilius rediisse, quam ad aliquem adverse partis devolutos esse. Sicut igitur sententiatum erat, episcopus secundum predictam formam tactis sanctorum reliquiis fecit sacramentum. Quo completo ipse episcopus sibi et posteris suis hanc condidit (legem), ut nec ipse nec aliquis suorum successorum eandem villicacionem quovis umquam tempore vel iure ab ecclesia inposterum posset efficaciter alienare, sed eam libere et absolute possideret, auctoritate Dei omnipotentis et sub anathematis districtione sibi et posteris suis inviolabiliter precipiens observari. Acta sunt hec X° Kal. Septembris in colle Dolenlo [3]) secus curtem Enenhus a. d. i. M°.CC°.X°, indictione XIII, presidenti apostolice sedi papa Innocencio, regnante invictissimo imperatore Ottone, anno episcopi nostri venerabilis Bernhardi tercii septimo. Testes huius rei sunt: Lambertus maior prepositus, Theodericus decanus, Conradus custos, Theodericus scolasticus, Vulframus, Oliverus scolasticus in Colonia, Hermannus prepositus Nove Ecclesie, Johannes cellerarius, Volcwinus canonici maioris ecclesie, Thitmarus scolasticus in oriente [4]), magister Conradus, Ludolfus sacerdos in Burchnen, Johannes sacerdos in Beken; layci: Amelungus comes [5]), Lu-

[1]) Vgl. Giefers in den Beitr. zur Gesch. Westfalens 1866 S. 26. Enenhus war ein bischöflicher Haupthof, der in der Feldmark der Stadt Paderborn, unweit des Orts, wo jetzt die Langen'sche Ziegelei sich befindet, lag. — [2]) Wird als Zeuge in einer Urkunde Bisch. Bernhard's II. vom J. 1188 aufgeführt C. 488. — [3]) So hat das Copiar, die einzig vorhandene Quelle dieser Urkunde. Wenn bei Wigand Archiv III. 3, 58 das Datum unserer Urkunde gelesen wird, in colle *to dem Lo*, so entstammt dies, nach einer Mittheilung von Giefers, wahrscheinlich aus einer Gehrken'schen Abschrift. Dolenlo scheint mir als selbständiger Name ebenso berechtigt, wie das jetzt noch S. vom Lohfelde, was dem Dolenlo entsprechen würde, belegene Ickerlo. Vgl. Giefers Beitr. S 28. — [4]) Im Stifte Busdorf. — [5]) Es ist bemerkenswerth, dass, während in einer andern Urkunde dieses Jahrs (Nro. 40 der Graf der Stadt Paderborn unter den Ministerialen des Bischofs aufgezählt wird, er hier mit Zeugen aus offenbar edlen Geschlechtern rangirt, von welchen die Ministerialen ausdrücklich geschieden werden.

dolfus de Plesse, Bertoldus de Buren, Hermannus de Ittere; ministeriales ecclesie: Everhardus de Ervete, Hermannus de Bracle, Hermannus comes [1]) et Gerhardus de Wartberc, Bernhardus de Northe, Wernherus de Vlechten, Geroldus de Allenhusen, Fridericus de Stale, Heinricus dapifer, Conradus camerarius, Johannes Clenode, Heinricus et Hermannus fratres de Oriente [2]), Albertus de Bruke, Albero de Herisia, Georgius, Johannes Stapel, Albero de Aspethere, Johannes de Aspe, Theodericus de Oriente [2]), Ludolfus de Iburg, Rotgerus de Vrodenhusen, Gernandus et Hermannus fratres in Brilo, Johannes et Heinricus Spiringi, Elricus de Westhem, Andreas de Dorslo, Bertoldus de Bilinchusen, Godescalcus de Mulenhusen, Conradus de Eleren, Henricus Nove Domus villicus, Bertoldus monetarius.

40.

** Bischof Bernhard III. genehmigt, dass die Brüder Hermann und Stephan von Schardenberg [3]) ein vom Hochstift lehnrühriges Gut zu Siburghausen mit den dazu gehörigen Salinen an das Kloster zu Amelungsborn überlassen und überträgt es diesem letztern, indem dafür von den Verkäufern aus ihrem Allode andere Güter zu Oberzweren [4]) an den Bischof abgetreten werden. 1210. — Or. Fr. Paderborn U. 91.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tercius Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, notum esse cupimus, quod Heremannus et Stephanus fratres de Scardenberg VII mansos, quos a nobis in beneficio tenuerunt in Siburgehusen, consensu heredum suorum in manus nostras resignaverunt et eosdem cum salinis et pratis et silvis et omnibus attinentiis suis abbati et fratribus in Amelungsburnen contulimus sub hac forma consilio prepositi maioris L. et Th. decani et tocius capituli, quod prefati fratres H. et S. in recompensationem dictorum agrorum X alios mansos de allodiis suis cum molendino attinente sitos in villa, que dicitur superius Dwerge, ecclesie nostre contradiderunt et eosdem a nobis in feodo receperunt. Ne quis igitur in posterum huius donacionis et facti formam retractare presumat, sigilli nostri et ecclesie nostre fecimus inpressione communiri, prevaricatorem eiusdem facti cum Sathana et angelis eius eterna cruciatui commendantes. Testes huius rei sunt: Lambertus maior prepositus, Thidericus decanus, Conradus custos, Hermannus prepositus, Johannes cellararius, Vorwinus *(sic!)*, Gerrardus canonici maioris ecclesie in Paderborn et canonici sanctorum apostolorum Petri et Andree: Cesarius custos, Titmarus scolasticus. Laici etiam aderant ministeriales ecclesie nostre: Amelungus comes, Hermannus de Osdagessen, Heinricus dapifer, Albertus et filius Albertus de Bruke, Bernhardus de Northe, Georgius, Heinricus Luscus, Johannes de Aspe, Johannes Clenodium, Anshelmus de Atlen. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.X°, indictione XIII, presidente apostolice sedi Innocentio tercio, episcopatus nostri anno septimo.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Ob von Warburg? Dann wäre also auch für diese Stadt, wie für Paderborn, ein zu den Ministerialen gehörender Stadtgraf anzunehmen. — [2]) Ob Stammväter der später nach Pommern ausgewanderten Herren von Osten? Vgl. die U. v. 15. Oct. 1257. — [3]) Im Amte Zierenberg NW. von Cassel. — [4]) Vgl. Nro. 38.

41.

Der Edle Adolf von Nienovere [1]) und dessen Vettern Adolf und Ludolf nehmen gewisse Rodungen, die sie in einem Walde, an welchem des Bischofs Bernhard III. Leute das Echtwort hatten, gemacht, von diesem zu Lehen, und entschädigen ihn ausserdem durch andere Besitzungen, die sie ihm aus ihrem Allod übertragen und von ihm als Lehen zurückempfangen. 1210. — Or. Fr. Paderborn U. 90. Abschr. s. XIII. Msc. I. 118. S. 11; eine zweite nicht ganz vollständige S. 73; gedr. Wigand Archiv IV. p. 151.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tercius Dei gratia Patherburnensis ecclesie episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Notum esse cupimus universis, quod cum dissensio verteretur inter nos et nobiles viros de Nienovere Adolfum seniorem et fratrueles suos Adolfum et Ludolfum super nemore, in quo litones nostri ius habebant, quod vulgo *echtwort* dicitur, consilio et ordinatione fidelium nostrorum penitus siluit et quievit, ita quidem, quod agros, quos tempore huius contractus exstirparant et quos sibi preter iusticiam usurparant, siquid in eis iuris habere videbantur resignantes, eosdem a nobis in beneficio receperunt. Preterea in recompensationem dictorum agrorum A. senior uxor et heredes ipsius de allodiis suis in parrochia Dasle in curte Bennenhusen et in parrochia Herstelle in allodio Norhtberge V talenta ecclesie nostre contulerunt; fratrueles vero sui A. et L. et heredes eorum de allodiis suis in parrochia Geismare in curte Westhem et allodio Thinkelburg similiter V talenta ecclesie nostre in proprietatem contulerunt et eadem tum A. senior quam fratueles sui A. et L. a nobis in feodo receperunt. Annexum est eciam, ut quicquid nemoris inexstirpatum remanserat, iuri et utilitati nostre et hominum nostrorum cederet in perpetuum adeo, ut si ulli homines eorundem nobilium vel alii quicunque preter nostram et hominum nostrorum voluntatem aliquid de cetero in eodem nemore vendicaverint, invassores *(sic!)* iudicentur violenti, et homines nostri iniuriam suam prosequendi sine molestia cuiuslibet liberam habeant facultatem. Nequis igitur in posterum ordinationi nostre cuiuspiam exceptionis pallio presumat obviare, presentem paginam exinde conscribi et sigilli nostri et predictorum nobilium A. et A. et L. fecimus inpressione signari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.X°, indictione XIII. anno episcopatus nostri VI°. Testes huius ordinationis sunt: Lambertes maior prepositus, Tidericus maior decanus, Conradus custos, Johannes cellerarius, Johannes de Hervordia Patherburnenses canonici; nobiles viri: Ludolfus et Godescalcus de Plesse; Heinricus dapifer, Ecgehardus de Wellethe, Geroldus de Allenhosen; nobilis eciam homo Helmoldus de Plesse.

Ausser dem Siegel des Bischofs sind noch zwei Siegel der Edlen von Dassel-Nienover, aber in sehr beschädigtem Zustande erhalten, so dass es nicht möglich war, ihre jedenfalls sehr auffallenden Umschriften zu entziffern.

42.

** Conrad IV., Abt von Helmwardeshusen, bestätiget, dass der Ritter und Dienstmann seiner Kirche, Thiderich genannt von Hesbike nebst seinen drei Schwestern Gertrud, Frederune und Mathilde, drei Mansus in der Villa Dalhosen [2]), wovon er seiner Kirche jährlich 10 Spiekermalter Korn zahlt, dem Kloster Gerden für 21 Mark schwerer Denare verkauft habe, und überträgt dem Kloster Gerden jetzt den Besitz mit dem Beding, dass dasselbe seinem Kloster jährlich die genannte Rente zahle. Zeugen sind neben mehreren Geistlichen etc. die Ritter Gerhard Hadike, Conrad von Reclinghusen, Conrad von Erclen, Johann und Henrich Brüder von Oldorpessen etc. 1210. — Regest Msc. VI. 224. S. 31.*

---

[1]) Diesen Namen führte die Familie von Dassel, welcher Ort auch hier genannt wird. — [2]) Dalhausen SW. von Beverungen.

43.

* *Bischof Friedrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Gröningen*[1] *den Zehnten von allen Neurodungen in den ihm bei seiner Stiftung*[2] *vom Grafen Siegfried geschenkten Gütern. (1210) September 17*[3]*. — Abschr. Msc. I. 139. S. 702 u. II. 102. S. 108.*

Fridericus[4]) Dei gratia Halberstadiensis episcopus omnibus hanc paginam audituris, salutem in Domino. Venerande universitati vestre notum facimus, quod venerabiles domini Reinardus[5]) et Otto[6]) episcopi, nostri predecessores, sicut ex ipsorum privilegiis nobis sufficienter constitit, que perspeximus diligenter, decimam omnium novalium, que in prediis nobilis viri Sifridi, comitis Groningensis, cenobii fundatoris, per quoscumque iam exculta fuerint vel in futurum excolenda potuerint inveniri, iam dicto cenobio donatione perpetua donaverint; nos et ipsorum vestigiis inherentes, predictam donationem et ratam habemus et ad validum firmamentum eidem de pleno consensu fratrum nostrorum, maioris ecclesie canonicorum, sicut ipsi per appensionem sigilli sui testantur, ipsam donationem duximus innovandam, prefatam decimam in predictis prediis iam excultam vel in posterum excolendam, Groningensi cenobio conferentes et super eo attestationem presentium sufficienter prestantes et warandiam, omnibus aliis (nullum penitus excludentes, qui se ius aliquod in ipsa de manu nostra protestatur habere,) nullum ius recognoscimus, imo per presentem paginam warandiam eis omnimodis denegamus. Data Langenstein XV Kalendas Octobris, pontificatus nostri anno secundo.

44.

* *Der Convent des Stifts Busdorf gestattet unter bestimmten Bedingungen die Veräusserung eines ihm zinspflichtigen, von seinem Propste lehnrührigen Grundstücks. Mit dem falschen Jahre 1214, wahrscheinlich aus d. J. 1210. — Or. Stift Busdorf U. 14; Abschr. Msc. I. 121. fol. 86.*

In nomine sancte et individue Trinitatis Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen. Heinricus decanus et conventus sanctorum apostolorum Petri et Andree in Paderburne etc. scribimus universis successoribus

---

[1]) NO. von Halberstadt; das Kloster liegt auf dem linken, die Stadt auf dem rechten Bodeufer. — [2]) Im Jahre 936. Vgl. Erhard R. 538, der sich aber mit Unrecht auf den Abdruck der Stiftungsurkunde bei Falke Tr Corb. S. 292 bezieht. Dieser will ihn zwar ex ipso autographo accurate descriptum gegeben haben, in der That aber liefert er nichts weiter, als eine verstümmelte und lächerlich verderbte*) Wiederholung der Abschrift in der neuern Corveyer Chronik Msc. I. 244 S. 365, die wiederum nur auf Paullinis Geschichte von Corvey beruht. Der älteste und beziehungsweise reinste Text findet sich bei Meibom I. 759. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass eine ausführliche Geschichte der Gründung dieses Klosters von einem angeblichen Gröningen'schen Propst Abbo von Dalem, die Paullini in dem 1698 erschienenen Syntagma im Chron. Otbergense S. 198 sq. mittheilt, eben nichts ist, als eines seiner vielen Fabricate, das Leuckfeld Antiq. Groning S. 168 ihm nicht hätte nackdrucken sollen. Wenn dieser Pseudo-Abbo von Dalen als die vom Grafen Siegfried geschenkten Güter l. c. S. 199: magnum et parvum Kroppenstedi, Wendelingen, Westgroninga, Heteburn, Daldors et silvam Hackelah nennt, so stammen diese Angaben wörtlich aus der Note von Meibom l. c. S. 759, dessen Buch schon 1688 erschienen war, her. Die Angaben Meibom's werden richtig sein, obwohl ich sie in dieser Form augenblicklich nicht constatiren kann. Im Catalogus donatorum Corb. (Kaiserurk. I. 509) findet sich nur: Sifridus dux Gruoninge; die ausführlichsten Nachrichten über die Güter dieser Corvey'schen Propstei enthält das um 1115 verfasste Registrum bonor eccl. Corb Msc I. 134 S 278, gedruckt bei Kindlinger Beitr U. 122. — [3]) Wo die Originale dieser wie anderer Gröningen'scher Urkunden a. d. J. 1232, 1253, 1274, 1287 jetzt beruhen, kann ich nicht sagen. — [4]) Der zweite, von 1209—1226; dass nicht an den ersten 1090—1105 zu denken sei, wie Kindlinger annimmt, ergiebt die Erwähnung seiner Nachfolger. — [5]) 1106—1122. — [6]) 1122—1135 Diese Urkunden kennt Leuckfeld Antiq. Groning S. 40—42 u. S 177 nicht.

*) Er vermehrt die Kinder König Heinrichs I und Mathilden's mit einem bisher unbekannten Sohn Gerbert, wo Meibom's Druck Gerbeg, d h. Gerburg, Gemahlin K. Ludwigs IV. von Frankreich, liest.

nostris, quod quidam contemporaneus noster Conradus, plebanus civitatis nostre, quosdam agros in confinio civitatis, de quibus fratribus nostris capitularibus septem moldra tritici solvebantur annuatim, ab heredibus cuiusdam Retheri, qui eos exstirpaverat, et ab omni actione, que eis competere posset, absolvit et ius conferendi, quod ad prepositum nostrum dominum Heinricum de Burbennen [1]) eo tempore pertinebat, suis expensis nobis adquisivit, hac siquidem conditione premissa, quod nos mediante et cooperante eodem preposito nostro hoc statuimus, quod plebanus ipse et quicunque agros ipsos post ipsum sunt habituri, licenter et sine quolibet condictionis obstaculo possunt eos conferre cuicunque voluerint sive persone sive ecclesie, et quod ratum oportet haberi, ita duntaxat, quod salvum sit nobis ius proprietatis, cuicunque conferantur, si novum contractum inter aliquos celebrari contingat, quod emptor ad reaccendendam iuris nostri memoriam infra annum a tempore emptionis recipiat eos a capitulo, sed ita recipiat, quod neque hominium nec aliquod prorsus obsequium occasione illius receptionis cuiquam facere teneatur, et [2]) quod hoc procuret, quod illa septem moldra tritici, que prefati sumus, proxima die omnium sanctorum fratribus capitularibus prompte persolvantur, et si hoc neglexerit, quod tres solidos proxima die componat, et si extunc ad quindecim dies supersedeat, quod iterum eodem modo componat, et si ultra supersedendum duxerit, quod eadem pena per eadem intervalla tam diu ab eo exigatur, quod vel detenta persolvat, vel quod summa pecunie ad marcam unam excrescat. Quodsi nec tunc ad cor redire voluerit et triticum ultra diem beati Thome presumpserit detinere, quod agri ei auferantur, donec recuperet in gratia capituli. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XIIII°, indictione XII. sedente domino Innocentio, imperante domino Ottone anno coronationis eius primo [3]), sub domino Sifrido Maguntino archiepiscopo et domino Bernhardo III. Paderburnensi episcopo. Testes sunt Heinricus prepositus, Heinricus decanus, Heinricus de Etlen, Cesarius custos, Rodolfus presbiter, Ludolfus de Westhem, Themarus scolasticus, Fredericus cellerarius; Werno, Johannes de Patberich, Heinricus Scluc, Lambertus, Heinricus de Susato, Conradus de Berenthorp.

Das anhängende ziemlich gut erhaltene runde Siegel des Stifts, das hier im ältesten Abdruck vorliegt, zeigt in alter vielleicht noch aus dem 11. Jahrhundert herrührender Zeichnung, die von einem Heiligenschein umgebenen Köpfe der Apostel Petrus und Andreas, deren Namen auch die jetzt zum Theil abgebrochene Umschrift giebt.

45.

* *Drei päpstliche Richter bekunden die Verzichtleistung Heriberts von Overhagen auf ein Gut zu Gunsten des Klosters Bredelar. O. J. (Um 1210)* [4]). — *Orig. Kl. Dalheim U. 3.*

L(ambertus) Dei gratia maior prepositus, T(hidericus) maior scolasticus, H(einricus) prepositus sancti Petri Patherburnensis, iudices a sede apostolica delegati, omnibus qui legerint sive qui audierint recitari huius pagine continentiam perpetuam in Domino salutem. Tietmarus abbas monasterii Breidelare duobus fratribus Heriberto et Heinrico de Overhagen super quodam predio sito in Mere [5]) movit questionem.

---

[1]) Dieser Name würde auf die Bauerschaft Borbein bei Ahlen hinweisen. Doch weiss ich nicht, wie der durch seine Concurrenz bei der Bischofswahl nach Bernhard's III. Tode als geschichtliche Persönlichkeit bekannte Busdorfer Propst Heinrich diesen Beinamen führen kann, da er, wie zur Urkunde vom 29. Juli 1223 constatirt ist, vielmehr dem Hause Brakel angehört. — [2]) „nec" die Urk. — [3]) Otto IV. wird den 27. September 1209 gekrönt, demnach müsste die Urkunde vor dem 27 September 1210 verfasst sein. Wollte man die Indiction nach griechischer Rechnung, die mit dem 1. September des vorangehenden Jahres beginnt, annehmen, so würde die Ind. XII unserer Urkunde hierzu passen. Sie stimmt aber nicht zu dem Jahre 1214, ebensowenig der annus primus coronationis Otto's IV. Ausserdem aber war im J. 1214 der hier als Zeuge aufgeführte Heinricus decanus nicht mehr Dechant von Busdorf, in welcher Würde ihm schon 1213 der hier als custos genannte Cesarius nachgefolgt war. — [4]) Im J. 1210 wird Abt Thietmar von Bredelar zuerst genannt; im J. 1211 ist dem Domscholaster Thiedrich aber schon Johann gefolgt. — [5]) Meerhof. S. von Dalheim. Vgl. über das Weitere noch Nro. 49.

Nos predictos fratres auctoritate domini pape citavimus; sepius comparuerunt; plures eciam dilationes propter spem pacis et concordie intercesserunt ex nostra et partium consensu; tandem quadam vice Heribertus, homo bonus et pacificus, fratre absente die supra prefixo comparuit pro se et per se *teutonice* allegans: „Iniuste gravor, ego bona que abbas petit non detineo nec aliquis meo nomine. Si dominus abbas predium in Mere a fratre meo in vestro iudicio vel in alio per sententiam evicerit, nunquam super hoc ei movebo questionem et immo peto absolvi a iudicio vestro.“ Sicque per consensum abbatis predictum Heribertum dimisimus absolutum et super hoc nostre attestationis paginam conscribi fecimus et sigillorum nostrorum impressione muniri. Nomina testium Volbertus de Elsen, Rotgerus de Vilese, Herman de Herse, Heidenricus capellanus prepositi, Herman presbiter, Heidenricus.

Nur vom zweiten Siegel ist ein Bruchstück erhalten.

46.

* *Die über die Bewohner von zwei Dörfern ausgesprochene Excommunication wird von Bischof Bernhard III. unter der Bedingung zurückgenommen, dass sie dem zum Kloster Hardehausen gehörigen und von ihnen früher geschädigten Hofe Druheim die Mitbenutzung der Weide und Mast in ihren Wäldern zugestehen. 1211. — Or. Fr. Paderborn U. 92.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Bernhardus III. Patherbornensis ecclesie episcopus cenobio in Hersuithehusen in perpetuum. Curtis in Druheim, que attinet cenobio Hersuithehusen, dampnificata fuerat a villanis in Bekene et Ostlangen [1]), unde per excommunicationem coacti sunt, dampni estimationem prefate curti recompensare. Mediantibus vero domino abbate prefati cenobii et Lamberto preposito maiore in Patherbornen cum quibusdam aliis, sine recompensatione ex utraque parte in concordiam redierunt. Quo beneficio commoniti supradicti villani annuerunt iam dicte curti in Druheim communionem pascuorum in terminis silvarum suarum per omnia in perpetuum omni seposita offensione vel contradictione. Quod factum ut posteris innotescat, gratia concordie insolubilis presentem paginam sigillo nostro confirmatam sepe dicto contulimus cenobio, ne forte quis in posterum super his malignandi scrupulo involvatur. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo undecimo coram testibus subnotatis: Johannes plebanus, Gerwin, Werner, Bernhart, Conrat, Germanus, Burchardus de Aldebekene, Lodewic, Bernhart de Dalchusen, Theoderic et frater suus de Katherbike et alii quamplures.

Das Siegel ist abgefallen.

47.

* *Bischof Bernhard bestätigt das in der Stadt Paderborn begründete Hospital für Pilger und setzt dessen Verfassung fest. 1211. — Orig. im Archiv der Stadt Paderborn [2]).*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Berhardus III. Dei gratia Patherburnensis ecclesie episcopus, Wolradus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, perpetuam in Domino salutem. Institutum fuit a viris prrudentibus *(sic!)* et provisum, ut ipsi, quod volebant manere stabilius, litterarum suarum indicio perhennarent. Sciant ergo presentes ac posteri, quod dilectus noster in Domino filius Johannes nomine conmendatus conver-

---

[1]) Nach der Aufschrift s. XVI. *Curtis Druheim in Ostschlangen* ist es Schlangen im Fürst. Lippe nördlich von Lippspringe und von Paderborn. Da unter den Zeugen ein Burchard von Altenbeken genannt wird, so ist unter Bekene dieser bei Driburg belegene Ort, oder das benachbarte Neuenbeken zu verstehen. Vgl. überhaupt aber Nro. 14. — [2]) Durch Herrn Director Giefers mir gütigst zur Benutzung mitgetheilt.

satione laudabili pro remedio peccaminum suorum hospitale ad pauperes debiles et peregrinos recipiendos instituere omnimodis desiderans, tres mansos centum iugera in se continentes et unam domum in Adene [1]), de qua pro decima dantur ad granarium claustri X spikermalder ordei et avene, item domum unam in Othhym [2]) et quosdam alios agros, unde quinque malder tritici annuatim nobis persolvet, et obsequium XIIII nummorum ad usum pellificis vestimenta nostra preparantis et reparationem baptillorum [3]) maioris ecclesie ad mediam partem providebit, sicut antea; item aream in introitu fori ab urbe et quosdam agros eidem aree pertinentes, de cuius sumptibus synodus civitatis [4]) ad mandatum camerarii maioris indicitur et pelles cervine ad usus nostros preparabuntur, comparavit et in usum pauperum Christi et sempiternum beneficium predictos mansos et agros et cetera acquisita et acquirenda contradidit in formam subscriptam, videlicet quando camerarius synodo presidet, nuntius, qui synodum indixit, in sero et in mane cum camerario cibum sumet, claviger episcopalis lardum in carniprivio dabit et *anxugiam* [5]), camerarius vero cementum et sal, molendinarius autem farinam ad pelles preparandas. Instituit quoque idem Johannes, quod de prefata in introitu fori vel urbis area et agris eidem aree pertinentibus lumen die et nocte indeficiens ad capellam hospitalis, quod prememoratus Johannes fundavit, ponatur. Nos igitur meritum et devotionem ipsius Johannis attendentes, preces suas decrevimus exaudire et que hodie iuste possidet et in posterum vendicabit, hospitali agros pheoda areas et ceteros reditus sue possessionis in subscriptum modum confirmare et auctoritate Dei omnipotentis communire. Statuimus igitur, quod in area hospitali nullus iudex aliquam exerceat iurisdictionem, immo tota area habeat emunitatem sicut cetere domus religiose. Hospitalarius idem magister domus consensu priorum capituli maioris et VI virorum civitatis discretorum, qui sit annuus et non perpetuus, preficiatur, et siqui peregrini morte inibi fuerint preventi et omnes in ea decedentes ibi sepulture commendentur, peregrinorum autem res, nisi aliquas pro anime sue remedio ad usus pauperum dederint, anno et die suis heredibus serventur, et si nullus eas repetat, extunc ibi remaneant. Si autem aliqua ecclesiastica persona sive secularis hoc nostre confirmationis privilegium infirmare vel infringere attemptaverit, cum diabolo et angelis eius tanquam anathema in gehenna condempnetur, servantibus vero et huic privilegio reverentiam prestantibus sit pax et gratia Domini nostri Jhesu Christi. Amen. Ceterum, ne cassari possit in posterum hec nostra confirmatio, litteris fecimus eam mandari et sigilli nostri et ecclesie munimine roborari. Acta sunt hec publice anno dominice incarnationis M°.CC°.XI°, indictione XIIII, pontificatus nostri anno VII. Huius rei testes sunt: dominus Albertus Livonensis [6]) episcopus, frater Bernhardus de Lippia [7]), Volradus maior prepo-

---

[1]) Im Kreise Büren. — [2]) Ob Ostheim an der Diemel bei Hofgeismar? — [3]) Ohne Zweifel identisch mit baptitorium, baptalerium, batatorium, die Ducange unter dem letzteren Worte in der Bedeutung von moulin à draps nachweist. Offenbar ist also von der domcapitularischen Walkmühle an der Pader die Rede. — [4]) Das städtische Sendgericht, das, wie die Folge ergiebt, vom Domcämmerer abgehalten wurde. — [5]) Dies Wort vermag ich nicht zu deuten. — [6]) Vgl. unsere Note zu der undatirten Urkunde seines Bruders Hermann, Bischofs von Leal, aus den J. 1221—1224, unten Nro 92. — [7]) Die scharfsinnigen Untersuchungen von Scheffer-Boichorst über das Leben dieses berühmten Westfalen, Zeitschrift XXIX, zweites Heft S 107 seq., kommen auch unserer Urkunde zu Gute, wie dies bisher nicht bekannte Document anderer Seits eine nicht geringe Bestätigung der ebendort zu Tage geförderten Resultate ist. Ergeben diese S. 187 einmal, dass Bernhard, nachdem er Mönch geworden, als welcher er hier durch das Prädicat frater bezeichnet wird, im März d. J. 1211 mit den Bischöfen Albert von Livland (Riga) und Bernhard III. von Paderborn nach Livland zog, wo er sogleich nach seiner Ankunft zum Abt von Dünamünde erwählt und als solcher von Ersterem consecrirt wurde, so muss unsere Urkunde, die das Jahr 1211 und die diesem entsprechende Indiction führt (das Pontificatsjahr müsste freilich VIII statt VII sein), in die ersten Monate dieses Jahres fallen. Sie ist historisch um so wichtiger, als sie diese drei um die Ausbreitung des Evangeliums in den Baltischen Provinzen so hoch verdienten Männer hier kurz vor ihrer Abreise dorthin noch einmal vereint in Paderborn zeigt, was wir annehmen können, wenn dieser Ort auch nicht ausdrücklich angegeben wird. Ist die Thatsache, die durch Bischof Bernhard III. in Gegenwart des Bischofs Albert und Bernhards von Lippe bewirkte Gründung des Paderborner städtischen Hospitals nun unzweifelhaft im J. 1211 erfolgt, so ist ihre diplomatische Bekundung doch erst mehrere Jahre später vorgenommen worden. Dies ergiebt auf's Schlagendste der Umstand, dass sowohl unter den Ausstellern als auch unter den Zeugen der Dompropst Volrad und der Domdechant Johann genannt werden. Da Volrads Vorgänger Lambert noch im Jahre

situs, Johannes decanus, Heinricus sancti Petri prepositus, Conradus custos, Volbertus cellerarius, Folquin, Thetmar, Oliver, Heinricus de Sual., Herman Bole, Amelunc, Johan scolasticus; laici: Herman de Lippia, Bernhart de Osethe, Heinricus comes, Ludolf de Plesse, Luppolt, Conrat, Johan Clenode, Gerhart de Etlen, Sueder de Elsen, Johan Spirinc, Heinrich et Herman fratres, Heinricus et Macharius fratres et alii plures.

48.

* *Bernhard III., Bischof von Paderborn, schenkt dem Kloster Gerden fünf Mansen zu Siddissen, welche der Ritter Gozwin, der Lehnträger dieser Höfe, für 56 Mark dem Kloster verkauft hatte* [1]. *Zeugen: Lambert Dompropst, Thiderich Domdechant, Thiderich Scholaster, Conrad Custos, Johann Kellner, Henrich Propst von Busdorf* [2], *Hermann Propst von Nigenkerken etc.; aus dem Laienstande: Hermann Graf von Schouwenberg* [3], *B. Edler von Osethe* [4], *Henrich Truchsess, Conrad Kämmerer, Johann Clenodium* [5], *Hermann von Osdagesen, Hermann Marschall, Hermann Graf (Comes), Godescalc de Rothwordessen, Henrich Beyer, Burchard Vetlinc, Gerhard Schultheis, Volbert von Eisnen, Ecgehard v. Wellethe.* Acta sunt hec in cenaculo [6] nostro Wartberge. 1211. — *Regest Msc. I. 242 b. S. 33; VI. 224. S. 32.*

49.

* *Zwei päpstliche Richter legen zu Gunsten des Klosters Bredelar dem Heinrich von Overhagen wegen seiner Ansprüche an das Gut Meerhof ein ewiges Stillschweigen auf. O. J. 1211—1220* [7]. — *Orig. Kl. Dalheim U. 5; Abschr. Msc. I. 127. fol. 40.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Lambertus Dei gratia maior prepositus, Heinricus prepositus sancti Petri Patherburnensis monasterio Breidelarensi in perpetuum. Amen etc. Duo milites de Overhachen

---

1220 als Zeuge vorkommt, unten Nro 86, so muss die Bekundung unseres Diploms zwischen dem J. 1220 und dem 28. März 1223, wo Bernhard III. von Paderborn stirbt, stattgefunden haben, Dompropst Volrad aber tritt urkundlich zuerst am 28. November 1222 auf, unten Nro. 101 a. Dass wir nun wirklich in der Lage sind, bei Abfassung dieser Urkunde einen so naiven Anachronismus statuiren zu müssen, erweist meines Erachtens eine andere Urkunde Bernhard's III von Paderborn, ebenfalls aus dem J. 1211, nach dem im hiesigen Staats-Archive beruhenden Originale, Bredelar U. 11, gedruckt bei Seibertz III. Nro. 1079. Dass der darin als Zeuge genannte Bernhardus de Lippia nur der spätere Abt von Dünamünde und Bischof von Semgallen gewesen sein kann, trotzdem er nicht frater genannt wird, ist wohl in der damaligen Zeit mit Sicherheit daraus zu folgern, dass er unter den Zeugen am Ende der Geistlichen und vor dem Grafen Amelung aufgeführt wird. Aber bei diesem Diplom ist mit der Thatsache auch zugleich die Bekundung erfolgt; denn unter den Zeugen erscheint auch der damals wirklich fungirende Dompropst Lambert. Einen ganz analogen Fall finden wir dann weiter in der vielbesprochenen Urkunde Bernhard's von Lippe aus dem J. 1201, U.-B. III. 4, die ich bedauere, damals nicht vollständig wieder abgedruckt zu haben. Die darin gemeldete Resignation muss allerdings im Jahre 1201 erfolgt sein, was wir aus der Jahreszahl so wie aus der ausdrücklichen Erwähnung Bischof Hermanns folgern dürfen, die Bekundung aber erst nach der Ernennung Bernhard's zum Abt von Dünamünde im J. 1211 — er nennt sich im Eingange selbst abbas in Livonia — und vor dem Tode Bischof Otto's 6. März 1218. Denn indem der Concipient der Urkunde die schon früher während der Regierung Bischof Hermanns stattgefundene Resignation Giselberts von Warendorf erzählt, ist ihm die Initiale des in der Zeit, wo er schrieb, der Diöcese Münster vorstehenden Bischofs Otto irrthümlich in die Feder gekommen. In dem neuerworbenen Copiar Msc. VII. 1326, worin, wie ich U.-B. III. S. 883 bemerkte, die Marienfelder Urkunden successive, aber oft in Zwischenräumen von 10 bis 20 Jahren nach ihrer Abfassung eingetragen wurden, steht diese Urkunde zwischen einem Diplom aus dem J. 1202 und einem von 1219, von einer Hand, die mindestens diesem letzteren Jahre gleichzeitig ist, geschrieben. — [1]) Über die früher von demselben Ritter angekauften Güter zu Siddessen, NO. von Gerden, vgl. Nro. 4. — [2]) prepositus ad orientem, wie beide Handschriften angeben. — [3]) Schaumburg — [4]) So emendire ich das „Methe" unserer beiden Handschriften, das nach Kindlinger's Vermerk zu der Ersteren so wirklich im Gerdener Copiar steht. Über Bernard von Oesede vgl. Nro. 9 — [5]) So beide Handschriften. — [6]) Gasthaus, Herberge im mittelalterlichen Sinne. — [7]) Im Jahre 1211 wird der Domscholaster Johann zuerst erwähnt, im Jahre 1220 kommt der Dompropst Lambert zuletzt vor. Vgl. oben Nro. 45.

fratres et coheredes Heinricus et Herebertus monasterio Breidelarensi predium suum situm in Mere [1]) violenter abstulerunt. Quam ob rem Thetmarus abbas et fratres monasterii prelibati, spem in Domino Deo et canonici iuris vigore ponentes, de iusticia cause sue confisi, querela ad dominum papam Innocentium tercium perlata, nos et Theodericum scolasticum, qui ante cause decisionem rebus excessit humanis, iudices obtinuerunt. Predicti fratres a nobis citati sepius conparuerunt et causa sepius propter spem pacis et concordie ex consensu parcium et nostro per amicabiles inducias est prorogata. Tandem quadam vice Herebertus fratre absente conparuit sicut homo bonus et pacificus pro se et per se teutonice et simpliciter allegans: „Iniuste gravor, ego bona, que abbas petit, non detineo, nec aliquis nomine meo. Si dominus abbas predium in Mere a fratre meo in iudicio vestro vel in alio per sententiam evicerit, ego super hoc numquam ei movebo questionem, et propterea a iudicio vestro peto absolvi.“ Sicque eum absolvimus, et super hoc ipso facto Hereberti predicto abbati et monasterio autenticum dedimus instrumentum. Postmodum vero, licet ex tali renuntiatione Hereberti assercio abbatis multum videretur adiuta, Heinrico tamen causam pertinaciter defendente, testes abbatis recepti sunt, attestaciones scripte, et diu pro spe pacis clause sub sigillis reservate.Tandem die statuto partibus in presentia nostra constitutis, presidente nobiscum magistro Johanne [2]), qui predicto T. scolastico in scolastria successit, ut longe liti et diutine partium et nostre vexationi finem imponeremus, attestationes fecimus publicari, easque sepe dicto Heinrico exhibuimus pertractandas, quatinus, siquid testibus vel dictis testium vellet obicere, plenam deliberandi copiam haberet et facultatem. Verum cum prefatus Heinricus nichil contra testes, nil contra dicta testium obiceret, actioni et predio sub multis testibus renuntiavit. Quare nos abbati et monasterio predium memoratum adiudicantes, Heinrico perpetuum silentium imposuimus, eique sub pena anathematis, ne litem, cui renuntiavit, quovis umquam tempore resuscitare temptaret, apostolica mandavimus auctoritate; et decem diebus, infra quos appellatum non est, a prolatione sententie nostre evolutis, sepe dicto monasterio presentem cartam dedimus sigillis nostris communitam, prestante Deo contra omnes malignantium calumpnias perpetuo valituram. Testes huius rei sunt: Theodericus decanus, Vulferammus, Crachto, Heinricus de Brakele, Heinricus de Foro, canonici maioris ecclesie Patherburnensis; Lubertus, Heremannus custos, Heinricus de Susacia, Harmannus, monachi de sancto Paulo [3]); Rotholphus, Heinricus de Etlen, Wernno, Johannes de Patberch, Conradus de Berenthorp, canonici sancti Petri [4]); Hartwicus de Patberch, Gyselerus de Esebike, Johannes de Westhem, Volbertus de Bilinchusen sacerdotes; Ameluncus comes, Georgius, Suetherus, Heremannus de Wevere, Heinricus de Oriente, Heinricus Luscus; burgenses: Johannes Spilebrot, Heremannus Vizzonis, Lutfridus.

Die in der Urkunde genannten zwei Siegel sind, nicht zum Besten erhalten, noch vorhanden.

50.

* *Bernhard III., Bischof von Paderborn, bestätigt, dass der Bruder Conrad von Gerden gewisse Güter zu Dallessen [5]), welche er von den Brüdern Goswin und Anton von Siddessen mit eigenem Gelde gekauft, dem Kloster Gerden unter der Bedingung, dass er lebenslänglich in deren Besitz bleibe, zu seinem, seiner Gemahlin und Töchter Seelenheil geschenkt habe. Zeugen: Siffrid Abt [6]), Gerhard Prior etc. 1212. — Regest Msc. I. 242b. S. 33; VI. 224. S. 33.*

---

[1]) „de curia Maris“ Rückschrift des 15. Jahrhunderts. Vgl. die Urk. von 1210 Nro. 45. — [2]) Wird schon 1211 erwähnt. — [3]) Abdinghof. — [4]) Busdorf. — [5]) Vgl. Nro. 32. — [6]) So beide Handschriften ohne nähere Angabe des Klosters.

51.

** Erwählte Schiedsrichter vermitteln auf Grund der ihnen von den dazu bestellten päpstlichen Richtern ertheilten Vollmacht einen Streit zwischen der Stiftskirche zu Aachen und dem Kloster Corvey dahin, dass die zu Corvey gehörige Propstei Litzig an die Aachener Kirche jährlich vier Ohm mittleren Weines zu entrichten habe. 1212. — Abschr. Msc. I. 134. p. 104.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus Dei gracia maior decanus et archidiaconus, Hermannus decanus sancti Cuniberti et Oliverus maioris ecclesie scolasticus Colonienses omnibus Christi fidelibus. Cum inter Aquensem et Corbeiensem ecclesias super quibusdam decimis curtis Liciaci [1]), que est in parrochia Trabana, pertinentibus ad Corbeiensem ecclesiam, diu disceptatum fuisset, tandem propter bonum pacis post multos labores et graves expensas hinc inde factas dominus Heidenricus de Tonoborc [2]), ecclesie Aquensis, et dominus Hartlevus, prepositus tunc Liciaci, Corbeiensis ecclesie procuratores super hoc spiritale mandatum habentes, sub pena periurii et solucione centum marcarum ab illa parte, que contra dictum nostrum veniret, ei solvendarum qui pareret, in nos conpromiserunt, quod super omni controversia tam proprietatis, quam possessionis nec non et expensarum super omnia nostro starent arbitrio. Nos autem, non tantum de unanimi consensu ipsorum procuratorum, verum etiam de auctoritate et mandato prepositi maioris, scolastici et magistri Johannis canonici Paderburnensium, qui super hoc negotio a domino papa [3]) fuerant iudices delegati, onere arbitrii in nos suscepto, visis privilegiis, instrumentis et aliis que pro utraque parte faciebant diligenter inspectis, et meritis cause in quantum poteramus ad plenum discussis, diutena [4]) etiam prehabita deliberatione, de prudentum consilio pronuntiavimus, quod monasterium Corbeiense in perpetuum singulis annis solveret Aquensi ecclesie quattuor amas vini de vineis curtis prelibate. Hanc autem solutionem faciet in autumno, cum mustum est in torcularium [5]) vasis, nec de optimo vino dabitur, nec de viliori, sed de medio. De expensis vero vel quibuscunque petendis, tam Aquensi quam Corbeiensi ecclesie perpetuum silentium indiximus, finem liti ordine debito imponentes. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XII°, presentibus Bertoldo dicto decano [6]) de Huxaria, canonico maioris ecclesie, domino Heinrico vicario et magistro, Wilhelmo canonico sancti Andree, Coloniensibus, et magistro Elya canonico Aquensi et magistro Sintrammo canonico Nove Ecclesie [7]) et Conone scilicet canonico Nove Ecclesie.

52.

** Eylica, Äbtissin des Hochstifts Herford, überträgt dem Marien-Stift auf dem Berge bei Herford das Obereigenthum eines von Letzterem angekauften Lehnguts ihrer Kirche und weist demselben ein zweites, gleich dem ersteren vom Villicus zu Stockum vom Rheine herbeizuschaffendes Fuder Wein an. 1212. — Orig. Stift auf dem Berge bei Herford U. 2.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Eylica divina favente clemencia Hervordensis abbatissa omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum. Ea que pie et iuste coram nobis et per nos acta sunt nostris temporibus, pro necessitate temporis ad noticiam posteris nostris scripture duximus auctoritate plene et plane transmittendum, ne defectus ingerat falsitatem et verborum obscuritas ambiguum generet intellectum. Sciat igitur quevis etas, quod nos pro remedio anime nostre cum consilio tocius ecclesie

---

[1]) Litzig in der Gemeinde Traben, Kr. Zell, auf dem linken Moselufer. Vgl. meine Kaiserurkunden I. 169 und unten Nro. 215 und 220. — [2]) Später Thomberg. Vgl. Lacombl. II. Nro. 238. — [3]) Innocenz III., doch finde ich bei Böhmer R. J. l. c. p. 321 Nichts hierüber. — [4]) Statt diutina. — [5]) Weinpresse. Vgl. meine Kaiserurk. I. 164. — [6]) So das Copiar, wohl statt: decano dicto. — [7]) Nigenkerken bei Corvey.

Hervordensis, videlicet conventus nostri, ministerialium quoque ac beneficiatorum nostrorum collaudacione, ecclesie sancte Marie in Monte Hervordensi constitute ad prebendas sororum sanctimonialium ibidem Deo et beate ipsius matri intemerate virgini famulantium curtem quandam in Libbere, que vulgo *vorwerch* dicitur, quam quidam miles Henricus de Ebbincgenhusen [1]) ecclesie nostre ministerialis aliquando tenuit in feodo et cum consensu heredum suorum, receptis sexaginta septem marcis, libere ac legitime resignavit, iuste ac canonice assignavimus cum omni ea utilitate, qua prefatus miles eam possederat, totaliter et integre in perpetuum obtinendam. Annectimus preterea predictarum sororum inducte precibus et oracionibus promerendis, quod preter carratam unam vini, que ab antiquo sepedicte ecclesie de Monte assignata et per villicum nostrum de Stocheim [2]) ducta et semper ducenda est, aliam quoque carratam vini, ut eis eodem iure ducatur a nobis et a villico prefato, datis quinque marcis, ecclesia nostra presente et concorditer annuente, obtinuerunt. Ut autem utrumque hoc factum nostrum ratum et inconvulsum omni permaneat evo, scripto presenti cum testium approbacione et tam nostro quam ecclesie nostre sigillis conscribi fecimus et communiri. Testes hii sunt: Johannes, Fredericus, Bertramus, Sifridus clerici Hervordenses; laici: Henricus dapifer, Arnoldus pincerna, Thetmarus camerarius, Hermannus gogravius cum filiis suis, Florencius, Johannes, Gerhardus, Lambertus, Hermannus de Stocheim villicus et alii quamplures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XII°. apud Hervordiam. In Christi nomine feliciter. Amen.

Die beiden Siegel sind wohl erhalten; das der Äbtissin stellt sie in sitzender Figur mit der Palme in der Rechten und dem offenen Evangelienbuche in der Linken dar, mit der Umschrift: EYLICA DEI GRACIA HERVORDENSIS ABBATISSA; das des Convents weist das Brustbild der Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde, beide von einem Heiligenscheine umgeben, mit der Umschrift auf SCA MARIA MATER DOMINI HERVORDE.

53.

* *In einer anscheinend als Beilage zu Processacten eingereichten Schrift des 17. Jahrhunderts Msc. VII. 5102d. S. 101 werden, zum Beweise der Nobilität der Büren'schen Familie, die Anfänge und die Schlussworte vieler Urkunden beigebracht, unter welchen folgendes Excerpt aus einem jetzt verlorenen Document die erste Stelle einnimmt:* Initium. Nos Bertoldus nobilis dominus de Buren huius scripti inspectione ad notitiam universorum volumus pervenire, quod de pleno consensu nobilis fratris nostri Henrici, accedente etiam adhuc nobilis nostræ coniugis Sophie nec non Ermgardis, Bertoldi et Jutte nobilium heredum nostrorum bona voluntate, curiam nostram in *Superiore Sunder*, in qua Bertoldus nobilis dominus de Buren genitor noster pie recordationis etc. Finis. Anno Domini 1212. *Doch habe ich Zweifel, ob die Jahreszahl richtig gelesen worden ist und vermuthe, dass die Urkunde einer viel späteren Zeit angehört.*

54.

* *Abt Johann von Hardehausen bekundet die Pflichten der Wachszinsigen seines Klosters. O. J. (Um 1212)* [3]) *— Orig. Kl. Hardehausen U. 20.*

Frater Jo. dictus abbas in Hersuithehusen universis hoc scriptum visuris salutem in Domino. Tenore presentium protestamur, quod Gerburgis de Rynbeke [4]) et filii eius Theodericus et Reinbodo et Hadewigis filia eius cum liberis suis Reinbodone, Conrado, Heinrico, Conegunde ab antiquis temporibus nostro pertinent monasterio iure cerocensuali sub hac forma, ut quicunque de hiis prenominatis et de eorum

---

[1]) Ebbinghausen bei Lichtenau im Kreise Büren. Vgl. Mooyer Mitth. d. Osn. Ver. V. 288. — [2]) Ueber die Function des Villicus zu Stockum an der Lippe bei dem Transport des Weins von den abteilichen Besitzungen bei Leutesdorf und Ehrenbreitstein nach Westfalen, vgl. die von mir Kaiser-Urk. I 165, 166 gesammelten Nachrichten. — [3]) Wo der Abt Johann II. von Hardehausen lebte. — [4]) SW. von Hardehausen, Kr. Warburg.

posteritate vivat in propria procuratione, fundum cere solvat annuatim, et post obitum suum masculus offerat nostro monasterio melius iumentum et, si nullum habet, det, sicut femina tenetur, melius indumentum. Sciant igitur ex hoc omnes, qui res eorum iniuste invaserint vel violentiam eis fecerint, se omnipotentis Dei et beate virginis offensam et excommunicationis sententiam incurrisse.

Das Siegel ist abgefallen.

55.

* *Bischof Bernhard III. von Paderborn giebt dem Stift Busdorf, dem er früher als Propst vorgestanden, eine dieser Kirche früher widerrechtlich entzogene Landrente zurück. 1213. — Or. Stift Busdorf U. 13.*

Bernhardus tercius Dei gratia Patherburnensis episcopus universis quorum inspectioni presens scriptum oblatum fuerit salutem in Domino. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod, sicut veraciter intelleximus, quidam agri inter agros cuiusdam mansi in Haren [1]) sunt siti, qui annuatim nobis XII. solvunt nummos, quos ecclesia apostolorum Petri et Andree in Patherburn antiquitus iuste et quiete possedit, sed aliquamdiu ab eadem alienati sunt ecclesia. Nos igitur nulla temporalia iniuste possidere volentes [2]) predictam pensionem prenominate dimisimus ecclesie, assignantes eam altario *(sic!)* contra aquilonem in monasterio eodem pro remedio salutis nostre ad illuminaria. Preterea sex nummos, qui annuatim de area Hermanni militis de Wefere [3]) solvuntur, eidem altario, cum eiusdem ecclesie prepositure preessemus [4]), ad luminaria tradidimus. Ne vero in posterum hee nostre donationes ab aliquo valeant irritari, hanc paginam conscribi et sigilli nostri inpressione muniri fecimus, eas sub anathematis vinculo beatorum apostolorum et nostro confirmantes. Huius rei testes sunt: Lambertus maior prepositus, T. maior decanus [5]), N. [6]) prepositus Nove Ecclesie, Cesarius decanus orientalis [7]), H. de Etlen canonicus, T. scolasticus. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XIII°, indictione prima, pontificatus nostri anno nono.

Das Siegel ist abgefallen.

55 a.

* *Bischof Bernhard III. bekundet, dass, und mit welchen Bestimmungen Anselm von Atlen ein Gut zu Atlen dem Kloster Willebadessen geschenkt habe. 1213 November 6. — Hier nach einer Abschrift Meyer's aus dem Originale, verglichen mit dem Copiar des 15. Jahrh. Msc. VII. 4513 S. 1.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus Dei gratia Paterburnensis episcopus monasterio Wilbodissensi in perpetuum. Officii pastoralis amministratio suscepta nos ammonet, ecclesiis nobis commissis studio vigilanti, quantum in nobis est, ita providere, ut in religione proficiant, et in temporalibus competens suis necessitatibus accipiant incrementum. Ratio quoque nos urget et inducit, ut ea, que mortalitatis nostre tempore aguntur, salubriter et ordinate, ne oblivionis nube tegantur, litterarum indiciis eternemur, quatenus ad noticiam futurorum perveniant et calumpnie obvient malignorum. Hinc est, quod nos omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris scripture presentis tenore innotescere cupimus, quod Anselmus miles Paterburnensis ecclesie ministerialis, vocatus de Atlen, pia consideratione perpendens, Deum in elemosinarum semine efficacissimum posuisse remedium peccatorum, patrimonium suum in Atlen [8]) cum consensu legitimorum heredum suorum, nostra quoque et ecclesie nostre approba-

[1]) Haaren im Kr. Büren N. von Fürstenberg. — [2]) „nolentes“ die Urk. — [3]) Wever an der Alme im Kr. Paderborn, SW. von dieser Stadt. — [4]) Bernhard III. von Oesede kommt als Propst von Busdorf in den Jahren 1183—1203 vor; ist also von dieser Würde aus auf den bischöflichen Stuhl erhoben worden. — [5]) Am 6. Nov. 1213 war dem Dietrich in dieser Würde Heinrich nachgefolgt. — [6]) D. i. Hermann. — [7]) von Busdorf. — [8]) In einer andern übrigens gleichlautenden Urkunde ist beigefügt „et in Husen.“ Meyer. Dies findet sich auch in der angezogenen Handschrift.

tione, monasterio Wilbodissensi contulit et donavit. Et quia unicuique in datione sue rei licet apponere conditionem, quam vult, dummodo iuri et honestati non obviet, ita disposuit et ordinavit, ut de proventibus collati predii [1]) unaqueque soror ipsius cenobii qualibet quarta feria unum album panem prebendalem accipiat. Approbavit quoque et promisit totus predicti monasterii conventus, ut pro tam pia temporalis subsidii provisione predictus Anselmus et bone memorie Kunegundis uxor sua perpetuum et continuum ibi habeant orationum participium ac si a tenera etate sub regula beati Benedicti ibi deservivissent, et specialis eorum memoria in anniversariis ipsorum in missa et vigiliis sollempniter compulsatis habeatur. Verum quia loci nostri consideratio nos non solum presentia, dum prospere aguntur, intueri, immo etiam mala, et si numquam eveniant, precavere persuadet, ne predicto monasterio super predio memorato [2]) quovis umquam tempore questio efficaciter possit moveri, instrumentum hoc conscribi et testium annotatione, sigilli quoque nostri impressione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Lambertus maior prepositus, Heinricus prepositus sancti Petri, Conradus custos, Vulframus, Johannes celerarius, Volquinus, Crahto, Volradus, Volbertus; Hermannus de Lippe, Godescalcus de Patberch, Amelungus comes et filii eius Heinricus, Conradus, Lippoldus, Herimannus et Wernerus de Brakele, Suetherus de Elsen, Albertus de Broke et alii multi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XIII°, VIII. Idus Novembris.

Mit dem anhängenden Siegel des Bischofs Bernard III.

56.

** Bischof Bernhard III. genehmigt eine Schenkung von Zehnten, welche die Gebrüder von Brakel der Kirche zu Brakel unter der Bedingung gemacht, dass der Pfarrer den Gottesdienst in ihrer dortigen Burg dafür zu besorgen habe. 1213. — Or. Fr. Paderborn U. 22.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tercius Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Caritatis opera, que ad honorem sancte matris ecclesie a Christi fidelibus inpenduntur, scripto dignum duximus commendare, ut lucerna bonorum operum super candelabrum posita presentibus et futuris pie devotionis relinquat exempla. Proinde presentis pagine testimonio notum facimus, quod fratres de Brakele Hermannus, Wernherus, Burghardus, Bertoldus omni iuri, quod in decimis Bûrstolde et Osthem habere videbantur, renunciantes easdem pro remedio anime sue ad ecclesiam Brakele [3]) sub hac forma contulerunt, quod quicunque sit sacerdos legitimus eiusdem ecclesie easdem decimas manutenens ad propriam utilitatem conservet et perpetuo divinorum celebrationem in castro Brakele provideat. Ne quis igitur in posterum huius conditionis et facte donationis formam retractare aut aliquod inpedimentum opponere presumat, presens cyrographum exinde conscribi et sigilli nostri fecimus inpressione signari. Testes huius rei sunt: Lambertus maior prepositus, Henricus prepositus in Oriente, Vulframus, Hermannus prepositus Nove Ecclesie, Teodericus scolasticus, Johannes cellerarius, Gerhardus de Lippa, Henricus de Brakele; Amelungus comes, Henricus dapifer, Johannes Clenode, Conradus camerarius, Geroldus de Allenhusen, Albero de Herisia, Wernherus de Vlegten, Rotgerus de Vrodenhusen. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XIII°, pontificatus nostri anno octavo, indictione prima.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) In der andern Ausfertigung und dem Copiar: „collatorum prediorum". — [2]) In dem andern Exemplare „prediis memoratis". — [3]) Kreis Höxter. Ebenda bei Dalhausen lag Burstode, Ostheim aber SO. von Brakel. Giefers.

57.

* *Der Dechant und ein Canonicus von Busdorf kaufen einen Zehnten, dessen Ertrag sie bei ihrem Leben unter sich theilen, nach ihrem Tode aber zu Memorienstiftungen in ihrer Stiftskirche verwenden. O. J. 1213—1223* [1]*. — Abschr. Msc. I. 121. fol. 14.*

Henricus Dei gratia prepositus sancti Petri Patherburnensis omnibus presentem paginam inspecturis. Ne deleat oblivio, quod pia egit devotio, factum fratrum nostrorum Cesarii decani et Henrici scolaris literarum testimonio et sigilli nostri impressione decrevimus confirmare. Noverint ergo successores mei et capitulum, quod Cesarius decanus et Henricus scolaris frater noster decimam Helemere de manu laica sua pecunia redemerunt, diebus vite sue equaliter inter se dividendam et ad usus fratrum sub certis pactis et condicionibus quandoque convertendam. Decanus statuit, ut de parte media in anniversario suo quilibet frater presens tres denarios percipiat et candela cum duobus denariis ponatur, duo denarii ad missam animarum in maiori altari offerantur, unus ad introitum, alter ad offertorium, unus ad altare medium, unus detur campanario; et hec Hinricus, si supervixerit, fideliter et devote persolvat, decimam totam nomine obediencie diebus vite sue habiturus, nisi forte ipse ad consilium familiarium suorum de reliqua parte aliquid caritatis fratribus duxerit impendendum. Et si decanus supervixerit, similiter faciat in anniversario Henrici, sicuti ipse in suo constituit faciendum. Utroque mortuo, Cesario scilicet decano et Henrico, fratres absque contradictione de supra dicta decima disponant, sicuti de aliis obedientiis constituerunt, scilicet ut de singulis malderis singuli solidi persolvantur, et in utriusque anniversario de solidis illis quilibet frater presens tres denarios accipiat, et sicut supra scriptum est preter portionem fratrum sex denarii distribuantur per manum fratris, cui prepositus decimam ipsam nomine obedientie duxerit concedendam. Si quid vero excreverit supra id, quod in duobus anniversariis erogabitur, fratribus equaliter dividatur.

58.

* *Graf Volquin von Schwalenberg gründet seine und seines Vaters Memorie im Kloster Marienmünster. 1214 September 21. Schwalenberg. — Abschriften α) Msc. I. 129. f. 8; β) I. 131. fol. 47; γ) VII. 4512. fol. 22.*

Volquinus Dei gratia comes in Swalenberg tam presentibus quam futuris presentem paginam visuris salutem in Domino. Quum ea que aguntur in tempore, cum temporis lapsu tradantur oblivioni, nisi scriptis et virorum testimonio roborentur, noverint igitur tam presentis quam futuri temporis Christi fideles, quod nos pro salute anime nostre necnon pro peccatis patris nostri Henrici [2]) comitis curiam sitam in Rotlovessen [3]) cum pascuis aquis silvis et tribus mansis et omni usu, qui sibi competebat, ab omni penitus iure exemptam liberam conferimus ecclesie beate Marie virginis in monasterio prope Swalenberg, et fratrum ibidem Deo servientium usui profuturam damus perpetuo cum consensu matris nostre, que ipsam suis comparavit denariis, necnon uxoris nostre et fratrum nostrorum et heredum legitimorum quiete possidendam, ita ut in aniversario patris nostri singulis annis dominis [4]) exinde serviatur, ut ad orandum pro ipsius negligenciis efficiantur promptiores. Ne vero huius facti aliquis per invidiam seu per ignorantiam contradictor existat, presentem paginam appensione nostri sigilli roboramus. Testes huius rei sunt: dominus Bernhardus de Holthusen, Widekindus de Graviden [5]), Tidericus de Eblinchusen, Halt et alii quamplures. Datum Swalenberg anno M°.CC°.XIIII°. in festo Mathei.

---

[1]) In der Urkunde von 1213 oben Nro. 55 tritt zuerst der Busdorfer Dechant Cesarius auf; mit dem J. 1223 aber verschwindet der Busdorfer Propst Heinrich von Brakel aus der Geschichte. — Helmere liegt im Kr. Büren. — [2]) Starb um 1209. — [3]) Rolfzen im Kr. Höxter NO. von Nieheim. — [4]) β; divinis α, γ. — [5]) So α; grevicen β, geviden γ.

59.

* *Papst Innocenz III. befiehlt dem Erzbischofe von Mainz und allen Geistlichen der Diöcese Mainz, auf Grund der Beschwerden des Abts und der Mönche des Cistercienser-Klosters Herswethehusen (Hardehausen), dasselbe in seinen Besitzungen und Rechten zu schützen.* Data Laterani IV. Kal. Maii pontificatus nostri anno octavodecimo *(1215 April 28.) — Or. Kl. Hardehausen U. 21; Abschr. Msc. VII. 4509. fol. 10. — Da von Innocenz III. und IV., in deren Zeitalter die Bulle allein fallen kann, nur der erste ein 18. Pontificatsjahr erlebt hat, so gehört diese Urkunde unzweifelhaft ihm an, trotzdem dass die an rothen und gelben seidenen Fäden befestigt gewesene Bleibulle verloren ist. Die Autorschaft Innocenz III. festzustellen, ist aber um so wichtiger, als auch Innocenz IV. diese nämliche Bulle fast wörtlich in das dem Cistercienserkloster Marienfeld ertheilte, an die Erzbischöfe von Cöln und Mainz gerichtete Privileg vom 18. Juni 1245, gedr. U.-B. III. 435, und Gregor IX. in die Bulle für Hardehausen vom 5. März 1241 übernommen haben.*

60.

* *Die Abgaben des Guts zu Lüttmarsen an den Kellner und Pförtner von Corvey werden festgestellt. 1215 September 29. — Abschr. Msc. I. 134. p. 77.*

Noverint universi presencium auditores, quod nos Lambertus et Johannes fratres, dicti de Voltessen, Henricus et Arnoldus fratres, dicti de Luthmersen, nec non nostri veri heredes in bonis nostris in Luthmersen [1]) insimul habentibus, videlicet de duobus curiis dictis Meyerhove damus et solvemus sex quartalia siliginis camerario ecclesie Corbeiensis, et totidem quartalia portario eiusdem ecclesie, nec non predicto camerario quindecim uncios [2]) ovorum, videlicet quinque in pasche, quinque penthecostes et quinque in festo Nativitatis Domini singulis annis nomine pensionis. Predicta vero pensio, videlicet duodecim quartalia siliginis danda sunt in festo Michaelis. In cuius rei testimonium nos Dei gracia Godfridus decanus Nove Ecclesie ad peticionem predictorum sigillum nostrum huic littere duximus apponendum cum sigillis Lamberti et Arnoldi et quia nos Henricus et Johannes sigilla propria non habemus, sigillis predictorum usi sumus, quod protestamur. Datum anno Domini M°.CC°.XV°, in festo beati Michaelis.

61.

* *Ritter Menrich von Südheim schenkt für das Seelengeräth seiner Mutter Oda dem Kloster Abdinghof eine Rente von einem Schilling, welche der Abt Albert zusammen mit einer anderen, von ihm überwiesenen vom gleichen Betrage für die Kirchenlichter bestimmt. (1215) 1216. — Or. Kl. Abdinghof U. 40.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia abbas monasterii apostolorum Petri et Pauli in Patherborne. Quoniam ad iniunctum nobis abbatie officium prodesse magis quam preesse expedire intelleximus, caritati fidelium presentium et futurorum notum esse cupimus, quod miles quidam ministerialis sancti Lyborii Meinricus nomine de Suthem [3]), presente domino meo B(ernhardo) Patherbornensi episcopo, L(amberto) maiore preposito totoque venerabili capitulo multisque viris honestis, nobis et ecclesie nostre pro suppellectili matris sue Ode reditus unius solidi de area pistrini Helmici de Burgnen [4]) recognovit et sollempniter donavit, quem nos ad instanciam fratris nostri H. custodis consilio fratrum et fidelium nostrorum ad luminaria ecclesie contulimus. Alium etiam solidum de area quadam

---

[1]) Lüttmarsen NW. von Höxter. — [2]) Dutzend; das vorhergehende *insimul* lautet italienisch *insieme*, französisch *ensemble*. — [3]) Eingegangener Ort SO. von Peckelsheim — [4]) Nord- und Kirch-Borchen S. von Paderborn.

in Paddenhusen [1]) a nobis legitime et iuste post introitum nostrum acquisitum addidimus. Ut igitur hec actio testimonii robur obtineat in perpetuum, successoribus nostris paginam hanc sigillo nostro et testium annotatione munitam offerimus, super omnia divinam contra eos invocantes auctoritatem, qui huic donationi presumant obviare. Testes hii: domnus Wescelinus prior, Theodericus, Lutbertus, Hugo et totum capitulum, ministeriales Eilbertus, Rabodo, Andreas, Woltmannus, Heribertus, Bertrammus, Johannes, Albertus, Frithericus et alii plures. Acta sunt hec a. d. i. millesimo CC°.XVI° [2]), indictione III^{a}, concilio generali instante.

Das Siegel ist verloren.

62.

** Das Capitel des h. Paulus [3]) in Bremen schreibt an den Abt A(lbert I.) und das Capitel des Klosters Abdinghof, dass sie in die Gebetsverbrüderung des Ersteren aufgenommen seien. O. J. (1215—1229) [4]). — Orig. Kl. Abdinghof U. 39.*

Beide Siegel sind bis auf geringe Ueberreste von Wachs verloren.

63.

** Der Paderborner Bischof Bernhard III. von Oesede überträgt dem Abte Albert von Abdinghof den Zehnten im Kspl. Vilse, welchen dieser für sein Kloster vom bisherigen Lehnsträger, dem Edlen Bernhard von Oesede, für 235 Mark gekauft hatte. 1216 August 6. — Or. Kl. Abdinghof U. 41.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus Dei gratia Patherburnensis ecclesie epischopus *(sic!)* monasterio sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Patherburna inperpetuum. Amen. . . . . Utile immo necessarium esse perpendimus, ut scriptura, que memorie custos et rerum gestarum testis est fidissima, modernorum memorie representet et futurorum noticie transmittat, qualiter decima ville Upsprinken, que in parochia Vilese [5]) sita est, stipendiis fratrum monasterii beatorum apostolorum Petri et Pauli in Patherburna iuste diebus nostre amministrationis est aggregata. Noverint igitur evi presentis et futuri fideles omnes, quod karissimus in Christo frater noster Albertus abbas monasterii predicti, ad peticionem et instantiam nobilis viri Bernhardi de Osethe quandam summam pecunie, que ei tunc necessaria erat, scilicet ducentas triginta quinque marcas, distractis rebus mobilibus et quibusdam ecclesie sue ornamentis meliora prospiciens conquisivit et eam domino Bernhardo persolvit. Soluta pecunia predictus Bernhardus et uxor eius et frater eius Widekindus canonicus maioris ecclesie decime Upsprinken, quam iure feodali habuerunt, in manus nostras resignando renuntiaverunt. Verum quia filii eius Bertoldus et Widekindus propter etatem teneram nec consentire poterant nec dissentire, nos cum Bernhardo fideliter promisimus et Bernhardus fideliter promisit, quod predicti pueri annos pubertatis attingentes supramemorate decime renuntiabunt, cum tamen nullo iure petere possent quod pater vivens non habuit et moriens eis non reliquit [6]). Decimam hoc modo de manu laica redemptam, sperantes patrocinio san-

---

[1]) Paddenhusen ein eingegangener Ort SO. von Peckelsheim im Kreise Warburg. Giefers. — [2]) Es muss dies ohne Zweifel verschrieben sein statt 1215, da sowohl die Indiction III. als auch die Erwähnung des grossen Lateranensischen Concils, welches vom 11. bis 30. November 1215 abgehalten wurde, auf dies letztere Jahr hinweisen. — [3]) Wohl das Paulinerkloster vor der Stadt Bremen. Büsching IX. 596. — [4]) Nach den Regierungsjahren des Abts Albert von Abdinghof datirt Dass hierbei nur an Albert I., nicht an Albert II. 1279—1291 zu denken ist, beweist die Schrift. — [5]) Jetzt gehört Uppsprunge zum Kirchspiel Salzkotten. Zwischen U. und S. liegt der Vielshof, der allein noch den Namen der einst berühmten Burg Vilse erhalten hat, die in Folge des 1256 zu Essen zwischen Cöln und Paderborn abgeschlossenen Friedens zerstört werden musste. — [6]) Es ist doch sehr fraglich, ob nach den Grundsätzen des Westfälischen Gesammtbesitzrechtes die Söhne Bernhards von Oesede zu dieser späteren Verzichtleistung sich verpflichtet halten mussten.

ctorum apostolorum et orationibus fratrum adiuvari, supradicto monasterio contulimus perpetuo possidendam, omnesque, qui quovis umquam tempore hoc nostre devotionis factum retractare seu revocare temptaverint, illa horrendi anathematis sententia ligavimus et ligatos denuntiamus, qua raptores rerum ecclesiasticarum a sanctis patribus terribiliter percelluntur. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°. sexto decimo, VIII°. Idus Augusti. Testes huius rei sunt: Lambertus prepositus, Johannes decanus, Vulframmus cellerarius, Volquinus de Sualenberch, Gerhardus de Lippa, Widekindus maioris ecclesie canonici, Conradus plebanus; ministeriales Ameluncus comes, Heinricus dapifer et Lippoldus frater eius, Hermannus de Brakele, Conradus camerarius, Andreas de Durslo, Suetherus de Elsen, Heremannus de Wevere, Johannes Stapel, Georgius, Macharius, Eilbertus, Albertus, Everhardus de Ervethe, Albero de Aspedere, Hermannus de Oriente [1]) et alii quamplures.

Das Siegel des Bischofs ist sehr beschädigt.

64.

** Engelbert, erwählter Erzbischof zu Cöln, überträgt das Obereigenthum des Guts Meerhof, das ihm von Godschalk von Padberg und diesem von dem Unterlehnsmann Heinrich von Overhagen [2]) resignirt worden war, dem Kloster Bredelar. 1216. — Or. Kl. Dalheim U. 6; Abschr. Msc. I. 127. fol. 39'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Engilbertus divina favente clementia sancte Coloniensis ecclesie electus omnibus Christi fidelibus, ad quos presens pagina pervenerit in perpetuum. Sicut mater ecclesia perpetuum fidei et religionis fundamentum existit, ita quelibet ad eam pertinentia inconvulsa semper sunt soliditate firmanda. Quapropter noverit tam presens etas, quam successura posteritas, quod Henricus de Overhagen ad instantiam conventus de Breydelare in presentia nostra sub multorum frequentia predium in Mere in manus Godescalci de Padberch, a quo illud in feodo tenebat, cum omni integritate resignavit. Idem vero Godescalcus zelo succensus devotionis eadem bona, que de manu nostra iure tenuit feodali, libere nobis resignavit et solute. Nos autem indigentiam monasterii memorati pie considerantes, de consilio priorum et fidelium ecclesie Coloniensis proprietatem prefati predii cum omnibus suis attinentiis contulimus eidem. Ut igitur hoc factum nostrum rationabile ratum permaneat et stabile, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri karactere dignum duximus communiri, sub anathemate districtius inhibentes, ne quis hoc infringere presumat in posterum, vel ausu temerario eidem contraire. Testes huius rei sunt: Cũnradus maior decanus in Colonia, Teodericus prepositus Xanctensis, Hermannus choriepiscopus, Arnoldus et Gerlacus canonici maioris ecclesie, Godefridus cappellarius; milites: Godefridus Munscun, Erembertus de Overhagen, Hermannus et Henricus de Susatia et alii quamplures. Acta sunt hec a. i. d. M°.CC°.XVI°, epacta XIa, concurrente quinto, indictione quarta.

Das ziemlich gut erhaltene Electensiegel des Erzbischofs Engelbert ist abgebildet bei Ficker, Engelbert d. H.

65.

* Littera Bernhardi III., Paderbornensis episcopi, de decima in Overde [3]) a Wedekindo de Vesperthe et Gerhardo de Etlen resignata. Testes: Lambertus maior prepositus et omnes canonici maioris ecclesie. MCCXVI, indictione IV, pontificatus sui XII. — *So Msc. I. 242b. S. 61. unter den Regesten der Willebadessen'schen Urkunden.*

---

[1]) Stammvater der jetzt in Pommern angesessenen Familie von Osten. — [2]) Vgl. die Dalheimer Urkunden oben Nro. 45 und 49. — [3]) Eingegangener Ort W. von Peckelsheim. Giefers.

66.

* *Graf Godfried von Arnsberg überträgt dem Kloster Willebadessen das Obereigenthum des von einem seiner Vasallen angekauften Guts bei Bulehem* [1]*. 1216. — Regest Msc I. 242b. S. 61.*

Godefridus comes in Arnesberg cum consensu Agnetis uxoris, Godefridi, Johannis et Alheitis liberorum, monasterio Wilbadessen contulit predium in Bulehem quod vendiderat Anselmus miles de Atlen, et ipso defuncto Lubbertus Plate frater Alberonis impetebat. Testes ex parte episcopi: Volquinus de Sualenberg, Cratho, Gerhardus de Lippia, Widikindus canonici; ministeriales vero: Everhardus de Ervete, Henricus dapifer, Hermannus marscalcus, Henricus Luscus, Bernhardus de Vesperthe, nobilis vir Atholfus de Dassele; ex parte comitis: Rotgerus de Burbenne, Wilhelmus de Ole, Romundus et Godescalcus de Ervete, Gerhardus de Ruithem ministeriales. M°.CC°.XVI°, indictione IV.

67.

* *Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, dass der Edle Bernhard von Oesede eine Schuld an das Stift Schildesche durch Abtretung zweier vom Stift Oesede eingetauschter Güter abgetragen habe. 1216. — Abschr. Msc. VII. 3117. III. Nro. 6.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osnabrugensis ecclesie episcopus etc. Noverint ergo tam futuri quam presentes, quod vir nobilis Bernhardus de Osethe, cum teneretur ecclesie beate Marie in XX marcis, cambivit de domo predii sui in Hoile [2]) duas domos a cenobio Osethe, unam videlicet in Ebbedeslo et alteram in Honlo [3]), quas pro eodem (debito) cum omnibus ipsarum pertinenciis prefate contradidit ecclesie perpetuo iure possidendas, de voluntate et beneplacito conventus in Osethe, Bernhardique prioris loci eiusdem et Gode priorisse favente consensu. Unde ne in bonis domini Bernhardi contradictionem in posterum sustineat ecclesia de Osethe quam defensare tenemur, presentem paginam, que huius rei seriem immutabili veritate loquitur, nostre et eiusdem ecclesie communimus instrumentis, rationabiliter excommunicando eos qui unam aut alteram Dei ecclesiam presumpsere molestare. Actum est hoc anno incarnationis dominice M°.CC°.XVI°.

68.

* L. Dei gracia in Couphungen [4]) abbatissa *stellt wegen der von einem Ministerialen ihrer Kirche,* Meinwerc de Vulvesankere [4]), *erhobenen Ansprüche auf Zehentrechte eine nicht mehr zu entziffernde Urkunde unter dem (nicht mehr vorhandenen) Siegel ihrer Kirche aus, indem sie als Zeugen dabei anführt:* ministeriales ecclesie nostre Volpertus et eius frater Conradus, Bertoldus qui dicitur Comes, Hermannus qui dicitur Mane et eius frater Conradus. A. i. d. MCCXVI. — *Or. Kl. Hardehausen U. 22.*

---

[1]) Nach der Willebadessener Urkunde unten Nro. 94a. bei Kleinenberg. — [2]) Wohl Kspl. Hogel im Frst. Osnabrück SO. von Melle, N. von Schildesche. — [3]) Bauerschaften Ebbeslo und Hollen im Kr. Bielefeld SW. von dieser Stadt. — [4]) Kaufungen SO. von Cassel. — [5]) Wolfsanger NO. von Cassel.

69.

Erzbischof Engelbert von Cöln [1]) schlichtet auf Grund der ihm von den Kaisern übertragenen weltlichen Gewalt und unter Mitwirkung des Reichsfürsten B. Bernhards von Paderborn, die Streitigkeiten zwischen dem Geschlechte Tymmo's [2]) und der Stadt Paderborn, welche in seinem Herzogthum und Gebiete schon viel Uebles angerichtet, und verträgt beide Parteien dahin, dass diesseits des Osning alle Feindseligkeiten aufhören sollen. Ausserdem nimmt er die von ihm sehr geschätzten Bürger Paderborns in denselben Schutz wie die der Stadt Cöln 1217 (September) [3]). Rüthen. — Or. Fr. Paderborn U. 94; hieraus gedr. Ficker Engelbert d. H. S. 318.

In nomine sancte et individue Trinitatis. En(gel)bertus divina favente gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, perpetuam in Domino salutem. Ad oblivionis confusionem evitandam notitie tam presencium quam futurorum presenti scripto duximus declarandum, quod cum occasione inimiciciarum, que inter Paderbrunnenses et cognatos Tymmonis vertebantur, in ducatu et iurisdictione nostra multa mala contigissent, nos tandem, quia racione gladii materialis, qui ad coercendos transgressores de munificentia imperatorum archiepiscopis Coloniensibus collatus est, communi paci tenemur intendere, cooperante venerabili in Christo fratre et amico dilecto domino Bernhardo Paderbrunnensi episcopo, principe imperii, et aliis viris honestis prefatos cives Paderbrunnenses, Tymmonem suosque cognatos revocavimus ad concordiam, ita quod in osculo pacis convenientes pro se ipsis et pueris suis natis et nascituris, immo et cognatis suis omnibus citra nemus, quod Osnync appellatur, existentibus sinceram atque perfectam compositionem inierunt. Que sicut pro commodo terre per sentenciam fuit obtenta, ita quoque per sentenciam in forma iudicii coram nobis fuit roborata. Nos itaque extunc prefatos Paderbrunnenses, quorum honorem ferventer zelamur, sub protectionem nostram et successorum nostrorum ita recepimus, quod eis sicut civibus nostris Coloniensibus et aliis oppidanis nostris in suis necessitatibus benignum et efficax auxilium inpendemus. Ad am-

---

[1]) Vgl. Ficker Engelbert d. H p. 235. Die Kanzlei Engelberts unterscheidet nicht genau zwischen den Titeln electus und confirmatus; im J. 1217 stand dem Erzbischof nur der erstere zu. — [2]) Welchen Familiennamen dasselbe trägt, habe ich bisher nicht ermitteln können. — [3]) Ich habe mit Ficker diesen Monat für die nur das J. 1217 führende Urkunde angenommen, weil, was derselbe nicht näher angiebt, ihr Inhalt offenbar mit den Vorgängen im Zusammenhang steht, welche Godschalk von Padberg (zwischen Brilon und Marsberg) nöthigten, seine dortige Burg zu einem offenen Hause für den Erzbischof und seine Nachfolger zu erklären, was durch Urkunde vom 5. September 1217 erfolgte. Seibertz U.-B. I. S. 149. In dieselbe Zeit scheint auch die Erwerbung und Befestigung Brilon's durch Engelbert zu fallen, worüber wir nur folgende Notiz in einer Urkunde Erzbischof Conrads für Brilon vom J. 1251 (Seibertz I. Nro. 269) besitzen: vestrum oppidum, cuius fundum — predecessor noster — Engelbertus archiepiscopus a quondam Gernando et Hermanno militibus iusto emptionis titulo comparavit und bald darauf: quo specialius huius loci *munitionem ipsi ecclesie Coloniensi proficuam, paci quoque et tuitioni patriæ opportunam* prefatus quondam archiepiscopus — rationabili consideratione previdit. Zu diesen Bestrebungen Engelbert's, das Cölnische Gebiet auf Kosten des Bisthums Paderborn zu erweitern, gehört dann auch der Vertrag vom 16. Juli 1220, wodurch er die Hälfte der Stadt Helmershausen gewann (Wenck II. U.-B. 141), was, wie die Urkunden vom 27. Januar 1225 zeigen, vom Bischof von Paderborn als ein Eingriff in seine landesherrlichen Rechte betrachtet und mit Verhängung der Excommunication bestraft wurde. Diese Bestrebungen wurden dann auch von Engelbert's Nachfolger Heinrich in derselben Richtung, sowohl gegen das Bisthum Paderborn, dem er Störmede fortnahm (S. die Bredelarer U. vom 17. Juii 1233), als auch gegen Corvey fortgesetzt, welches sich genöthigt sah, die Hälfte von Marsberg und der Burg Lichtenvils im August 1230 an Cöln abzutreten, endlich auch vom Erzbischof Conrad mit vielem Erfolge gegen Paderborn durchgeführt. Vgl. unten die Urkunde v. 6. April 1247 (1248). Ficker l. c S. 76 bemerkt mit Recht, dass Erzbischof Engelbert zuerst zur bessern Handhabung des Landfriedens einen besondern Marschall für Westfalen ernannt habe und weist als ersten den hier erwähnten nach, der bei (Wenck II. U.-B 141) ausdrücklich als Riquinus marscalcus Westvalie bezeichnet wird, wozu nur das noch hinzuzufügen ist, dass diese Marschälle auch zur Aufrechthaltung und Durchführung der Hoheitsrechte, welche die Erzbischöfe von Cöln in ihrer Eigenschaft als Herzoge von Westfalen im ganzen Lande südlich von der Lippe und auch im Bisthum Paderborn in Anspruch nahmen, eingesetzt wurden. Vgl. auch die Urkunde vom 5. Juni 1248 und namentlich den Friedensvertrag vom 24. August 1256.

pliorem quoque huius facti firmitatem coram nobis obtentum est in sententia, quod si aliquis super causa ista pro motu animi sui contra hanc constitutionem eos infestare presumpserit, in posterum accipiat iuramenta ipsorum et districtiorem ab eis non exigat expurgationem nec aliquid occasione discordie preterite in ipsorum preiudicium accipiat vel gravamen. Ut autem hec firma et inconvulsa permaneant, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri karactere dignum duximus confirmari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XVII°, indictione V. Data apud Ruthen per manum Godefridi capellarii. Huius rei testes sunt: Gerhardus maior prepositus Paderbrunnensis ecclesie, Johannes scolasticus, Conradus plebanus, Conradus presbiter. Nomina nobilium laicorum: Adolfus comes de Marka, Frethericus comes de Altena, Heremanus de Lyppia, Bertoldus, Tietmarus fratres de Buren, Conradus burcgravius de Stronberg, Amelungus Paderbrunnensis comes; nomina ministerialium Coloniensis ecclesie: Rycquinus marscalcus, Heremannus sculthetus Susatiensis, Godescalcus de Patberg, castellani de Ruthen, filii Rodolfi de Ervethe; nomina ministerialium Paderbrunnensium: Hinricus Paderbrunnensis dapifer, Georgius, Johannes Clenode, Conradus camerarius, Johannes Spirinc, Wernherus de Brakel, Hermannus de Fossa, Heinricus et Macharius fratres et alii quamplures.

70.

* *Bischof Bernhard III. weiht die von dem Edlen Widekind von Vesperthe ebendaselbst auf seine Kosten erbaute Kapelle ein, und bestätigt die von ihm begründete Memorienstiftung in Betreff seiner Familie.*
1217 October 31. — Abschr. Msc. VII. 4210. S. 8.

Bernhardus tertius Dei gratia Patherburnensis ecclesie episcopus etc. Presentis scripti tenore presencium memorie imprimere et futurorum noticie transmittere curamus, quod nos ad instantem peticionem nobilis viri Wedekindi de Vesperthe et Gisle uxoris sue capellam in Vesperthe [1]), quam idem Wydekyndus suis expensis construxit, dedicavimus. In huius dedicacione prefatus Wydekyndus cum consensu uxoris sue duos mansos, pratum unum et homines quosdam cum ipsorum consensu iure cerocensuali in dotem ipsius capelle, ut sua et uxoris sue ac patris sui Otthonis, qui in eadem capella locum sepulture elegerat, necnon et fratris sui Wiboldi pro hac devocione perpetuo ibi memoria habeatur et ut singulis dominicis et festivis diebus et insuper tribus feriis in qualibet ebdomada divina ibi celebrentur officia sub hac ordinacione, ut plebanus eiusdem ville statutis diebus in divinis et singulis noctibus in luminaribus prefate capelle sollicite provideat, liberaliter contulit et absolute. Hanc igitur donacionem tam publice et solenniter factam auctoritate Dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli et nostre auctoritatis banno confirmantes, ut ipsa in posterum debitum firmitatis robur obtineat, instrumentum presens conscribi et sigilli nostri impressione ac testium annotacione fecimus communiri. Testes vero huius rei sunt: Lambertus maior prepositus, Volquinus de Swalenberch, Gerhardus de Lippa, Thetmarus de Pathberch canonici maioris ecclesie Patherburnensis; Regenbodo, Winemarus de Haren, Heremannus

[1]) Nach von Hatzfeld ein in der Soester Fehde untergegangener Ort im Sintfelde bei Fürstenberg, nach Seibertz U.-B. III. 642 ein Ort N. von Marsberg. Die Erwähnung des Pfarrers von Haaren, N. von Fürstenberg, in dieser Urkunde erweist, dass wir an den ersteren Ort zu denken haben, was auch durch die Forschungen von Kampschulte Zeitschr. XXIII. 281 bestätigt wird. Aus Nro. 233 erfahren wir, dass es in der Freigrafschaft Büren lag. Der Edle Widekind von Vesperthe hier wird unzweifelhaft ein Nachkomme jenes Otto von Vesperthe sein, der in der Urkunde von 1144 C. 249 den Titel dominus erhält und dessen C. 198 schon z. J. 1126 gedacht wird, der deshalb auch nicht identisch sein kann mit dem hier erwähnten Vater Widekinds. Nach der ersteren Urkunde hatte Otto I. auch erbliche Besitzungen in Gerden bei Brakel. Die Gokirchener Urkunden von 1234 und 1237 über diese Besitzungen ergeben, dass Widekind und Gisla die letzten ihres Geschlechts gewesen sind und ihre Güter zu Vesperthe dem neugestifteten Kloster Gokirchen vermacht, aber ihre Seitenverwandten, die edlen Familien von Büren, Gudensberg, Scardenberg, nach ihrem Tode Ansprüche darauf erhoben haben, und im Besondern entschädigt werden mussten. Mit der Schenkung von Vesperthe war dann auch unsere Urkunde von 1217 an dies erst um 1229 gegründete Kloster gelangt.

de Vesperthe plebani; laici vero Gerhardus de Etlen, Bernhardus de Vesperthe, Rolandus de Synesthorp, Bruno et Rikolfus fratres (de) Berchem et alii quamplures. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XVII°, II. Kalendas Novembris.

71.

** Abt Albert von Abdinghof nöthigt durch Androhung der Excommunication den Villicus eines abteilichen Guts im Fürstenthum Waldeck, der die ihm übergebenen Gelder veruntreut und die Einkünfte des Guts drei Jahr dem Kloster vorenthalten hatte, auf dies Amt zu verzichten, worauf dasselbe einem Andern übertragen wird. 1217. — Or. Kl. Abdinghof U. 42.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia abbas monasterii sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Paderburnen universis Christi fidelibus presentis pagine inspectoribus salutem in perpetuum. Ne gestarum rerum noticia evanescat, poni debet in lingua testium et scripti munimine roborari, malaque, si nunquam eveniant, prudenter caventur. Huius rei gratia utile immo necessarium esse perpendimus, ut scriptura, que memorie custos et rerum gestarum testis est fidissima, (eas) modernorum memorie representet, et futurorum notitie transmittat. Ad noticiam igitur singulorum volumus pervenire, quod Johannes de Mulenhusen et fratruelis ipsius Godescalcus villicationem de Sturebroke [1]) cum omni integritate nobis resignaverunt, iuramento et fide data in manus nobilium et ministerialium plurimorum sub pena excommunicationis, quod ecclesie nostre nunquam per se vel per suspectam personam gravamini vel dampno in ipsis bonis existerent; quod [2]) ita enormiter excesserunt, ut ad tres annos pecuniam, quam a nobis acceperant, et redditus bonorum predictorum periuri et excommunicati detinerent. Tandem, mediantibus domino Lamberto quondam [3]) maiore preposito, Bernhardo de Osede, Georgio, Machario, Johanne Clenodio, Gerhardo de Alfnen, Heinrico Lusco, Alexandro de Escheburc, in manus cuiusdam Waltheri de Medebyke [4]) villicationem ipsam porreximus, qui iureiurando et sub pena excommunicationis fideliter promisit, quod ipse de prefatis bonis in die beati Andree apostoli nobis duas marcas Paderburnensis monete et in pascha quinque uncias ovorum annuatim persolvat. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XVII°, indictione V^{a}, anno primo domini Honorii pape [5]).

Vom Siegel ist nur noch ein sehr abgeriebenes Bruchstück vorhanden, auf dem sich die sitzende Figur des Abts erkennen lässt.

---

[1]) Müllhausen SW. von Arolsen im Frstth. Waldeck, und Stormbruch an der westlichen Gränze des Fürstenthums unweit Brilon und SW. von Padberg. Ueber Stormbruch vgl. auch die Urk. von 1232 Nro. 214. — [2]) So die Urkunde, für quia. — [3]) Lebte nach Nro. 86 noch 1220; unsere Urkunde ist also erst nach diesem Jahre ausgefertigt. — [4]) Medebach im Herzogthum Westfalen SW. von Korbach. — [5]) In einem ebenfalls im Abdinghofer Archiv unter Nro. 7 im Originale vorliegenden Documente von 1052, Erhard R. 1056 C. 143, bezeugt Bischof Immad von Paderborn, dass Abt Wolfgang von Abdinghof predium quoddam in Sturibroch (Erhard hat fälschlich Sturibrock) a quodam viro Ricberto — suisque legitimis heredibus *in comitatu Erponis* legali iure für 30 Mark erworben habe, und bestätigt avunculi nostri — Meinwerci — episcopi ipsius ecclesie, fundatoris intuitu dem Kloster diesen Besitz. Bezeugt wird diese Urkunde sodann durch denselben Erp comes und Heremannus *tribunus*, welches Wort wir auf Grund der zur Herforder Urkunde vom 3. April 1268 geführten Untersuchung als *Gograf* deuten dürfen. Ueber das Erponische Grafengeschlecht, welches später in Padberg residirte und das Kloster Flechtdorf gründete, verbreitet die Abhandlung von Seibertz Dynasten S 378 viel Licht. Er unterscheidet in diesem in der vita Meinwerci als nobilissima tribus Erponum bezeichneten Geschlecht nur zwei Erponen, den ersten der in den Jahren 1018—1056, und dessen Sohn Erpo II. der 1093—1113 erwähnt wird, jedenfalls 1120 aber todt war, wo seine Witwe Beatrix und sein Bruder Thietmar das castrum Patberg cum allodiis omnibusque appendiciis an Erzbischof Friedrich von Cöln verkauften. Seibertz U.-B. I. 41. aus Msc. VII. 6704 fol. 2.

72.

** Nach dem Tode des Herforder Truchsessen ordnet die Äbtissin Gertrud von Herford, um sich von den unerträglichen Ausgaben, welche ihr dies Amt bisher verursacht hatte, zu befreien, mit dem Schwestersohn des Verstorbenen, dem sie das Amt überträgt, dessen Einkünfte, ohne jedoch durch diese Festsetzungen der Erblichkeit der Lehen überhaupt präjudiciren zu wollen. 1217. — Or. Gefürst. Abt. Herford U. 29; Abschr. Msc. VII. 3301. f. 99.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gertrudis divina favente clementia Hervordensis ecclesie abbatissa omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum. Cum vacante dapiferatu et aliis quibusdam bonis post mortem bone memorie Heinrici, quondam dapiferi nostri, inter nos et Lambertum filium sororis ipsius Heinrici questio litigiosa suboriretur de successione hereditaria, tum quia diebus malis lites de facili ad se trahunt grave periculum ecclesiis, tum quia ex carentia principis et pacis defectu non cito potuit iustitia suum et debitum finem sortiri, placuit nobis amicabiliter cum consilio ecclesie hanc questionem hoc modo terminare. Cum non conpeteret nostre dignitati dapiferatum penitus vacare, neque expediret curiam nostram gravibus et intolerabilibus expensis per dapiferi inportunitatem aggravari, media tutius incedentes via, domum quandam de bonis vacantibus, in Lybbere sitam, ad officium dapiferatus assignavimus in perpetuum, ea videliced *(sic!)* conditione perpetuata, ut quicumque foret dapifer, nichil de cetero expensarum vel potestatis vel iuris in curia abbatisse optineret, preter eandem domum et garbas ad pabulum suum singulis noctibus septem a festo Martini usque ad festum Walburgis; insuper in etate de coquina nostra viginti pelles ovinas, et de mactatione porcorum lardigerorum et victimalium, qui *oveley* [1]) dicuntur, tertiam partem earum carnium, que cocis nostris deputantur, et in conviviis dominarum ius dapiferi a villicis similiter percipiet ut pincerna. De glandibus quoque porcum unum qui *vetheme* [1]) appellatur habebit. Hac forma utrimque approbata, nos, acceptis decem marcis a prefato Lamberto, ad consilium capituli nostri et petitionem ministerialium ecclesie, officium dapiferatus cum aliis feodis que suus avunculus iuste possederat concessimus eidem, nemini per hanc conpositionem in posterum de iure successionis vel vacationis feodorum preiudicium facientes. Ne autem hoc factum nostrum per oblivionis dispendium debito fraudetur effectu, placuit nobis illud presentis scripti serie posteris nostris reservare et sigilli nostri et ecclesie munimine confirmare, testibus annotatis, qui sunt hii: Johannes, Bertrammus, Fridericus, Sifridus clerici; Thetmarus camerarius, Arnoldus pincerna, Hermannus tribunus [2]), frater eius Heinricus villicus de Harthem, Bernhardus de Hodenhusen, Gozwinus de Monte,

---

[1]) Graff Ahd. Sprachsch. I. 101 leitet dies Wort vom griechischen εὐλογία, das in dem barbarischen Latein oblegium, oblagia, eoblagium corrumpirt werde, ab und erklärt es als xenium, ähnlich Ziemann Mhd. Wörterbuch obleie als Liebesgabe. Unsere Originalurkunde lässt aber keinen Zweifel darüber zu, dass oveley hier das deutsche Wort für Mastschwein ist. Vetheme zusammenhängend mit dem mittelhochdeutschen ham möchte ich für ein verschnittenes fettes Schwein erklären. — [2]) Dieser wird schon in der aus einer Abschrift des 13. Jahrhunderts Msc. VII 3321a. S. 2 und 5 hier nachfolgend mitgetheilten Urkunde als plebis tribunus erwähnt, was nur eine Uebersetzung von Gograf ist, wie ich schon oben S. 49 not. 5 erwähnte.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hervordensis ecclesie humilis conventus. Universitas fidelium tam presentium quam futurorum noscere dignetur, quod quedam matrona Cristina ecclesie nostre ministerialis, cum aliquot mancipia videlicet Arnoldum, Siburgim, Marburgim, Wolburgim, Gerburgim ex proprietate et hereditario iure possideret, ipsa et Heverhardus villicus de Hise convenerunt et concambio facto, Heverhardus prenominata mancipia servitio et iuri curie que predicta est, alligavit. Cristina vero totidem mancipia videlicet Gervordum, Suenehildim, Cristinam et Cristinam, Eveken in ius sue proprietatis recepit, quod in presentia advocati Widekindi actum est et banno ipsius cum omni firmitate que in huiusmodi fieri solet corroboratum.

Albertus de Vinnethe, Johannes de Patherburnen, Herewig de Herherehusen et alii quamplures viri honesti. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini nostri Jesu Christi Millesimo ducentesimo septimo decimo, indictione quinta.

Das abgefallene, aber noch beiliegende Siegel der Äbtissin Gertrud [1]) ist ziemlich gut erhalten.

73.

** Die Herforder Äbtissin Gertrud von Lippe genehmigt einen Gütertausch zwischen dem Stift auf dem Berge bei Herford und dem Stift Quernheim. 1217. — Abschr. des XVII. Jahrh. Stift auf dem Berge U. 3.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Gertrudis divina favente clemencia Hervordensis ecclesie humilis abbatissa omnibus Christi fidelibus, quibus hec presens pagina fuerit exhibita, salutem in perpetuum. Ne per oblivionis dispendium benefacta profutura ecclesiis depereant, scripti memoriam et refricationem exigunt. Unde nos plane et plene duximus conscribere concambium quoddam inter ecclesiam beate Marie in monte Hervordensi et monasterium in Quernhem coram nobis contractum. Est quidam mansus in loco qui dicitur Boisshus sancte Marie in monte Hervordensi pertinens; eundem de licentia nostra et consilio conventus et ministerialium cambivit ecclesia cum cenobio in Quernhem, recipiens alium mansum in villa que dicitur Buttinctorpe [2]) situm, cum collaudacione et approbacione utriusque ecclesie, advocatorum videlicet domini Hermanni de Lippia et Florencii de Quernhem, hac pactione, ut dictus Florencius in villicacione sua teneret mansum cambitum in Buttinctorpe et solveret ex illo annuatim ecclesie sancte Marie in Monte unum molt siliginis et duo havene mensure dimidie Osnaburgensis et XVIII denarios. Et ipse absolutum dimisit mansum in Boisshus a villicacione et advocacia, quam in illo habuerat, et nos ipsum [3]) liberum assignavimus cenobio sancte Marie in Quernhem. Ut autem hoc concambium firmum et inconvulsum permaneat in evum, sub sigillis utriusque ecclesie et nostro fecimus communiri. Testes autem, qui interfuerant, hii sunt: Jutta preposita, Hillegundis decana, Lutgardis custos et alie Hervordenses sorores; clerici Johannes, Bertramus, Fridericus, Sifridus; laici vero Thetmarus camerarius, Lambertus dapifer, Arnoldus pincerna, Johannes gogravius, Hermannus, Henricus fratres eius et alii quamplures. Acta sunt hec anno ab incarnacione Domini M°.CC°.XVII°.

Hac autem cambitione tam legitime consummata, Cristina mancipia sua, que proxime ante nominavimus, in remedium anime sue beate virgini Marie in Hervorde contradidit, quatinus iure cerotributariorum fungerentur et annuatim ecclesie nostre statutas solverent pensiones. Ne igitur rationabilis huius facti series aliqua violentia aut pravo ingenio a vigore sue stabilitatis possit moveri, hunc tenorem presenti pagina et sigillo venerande matris Domini nostri communimus, auctoritate tante virginis precipientes, ut nullus cuiuscumque occasionis pretextu tam iuste ordinationi audeat temere obviare. Reinhardus de Hartheim, Hermannus *plebis tribunus,* Heinricus, Thetmarus Boso, Conradus Albus, Lutbrandus magister civium, Lutwardus Niger, Godefridus Calops, Conradus Iseco, Ludthardus Vitulus. Anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo primo, Idus Augusti.

[1]) Von Lippe, Tochter des berühmten Bischofs Bernhard von Selburg. — [2]) Büttendorf NO. von Quernheim, im Kreise Lübbeke, doch kann ich Boisshus nicht constatiren. — [3]) So emendire ich das nostrum unserer Abschrift.

74.

* *B. Bernhard's III. von Paderborn Bescheinigung, dass F. von Spenge ein Gut vom Paderborner Hochstift eingetauscht habe und darüber frei verfügen könne. O. J. 1217—1223. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 36.*

B. Dei gracia Paderbrunensis episcopus venerabili et dilecte cognate [1]) sue, domine G. Hervordensi abbatisse salutem et paternum debite dilectionis affectum. Significamus vobis quod dominus F. de Spenge, mansum unum in Eilntorn [2]) libere potest ecclesie vestre conferre, quia per concambium ab ecclesia nostra, in suam transivit possessionem et dominium.

Das Siegel ist abgefallen.

75.

* *Bernhard von Asche verkauft seinen Grundbesitz in Salzkotten. O. J. 1217—1239 [3]). — Orig. Kl. Hardehausen U. 5.*

Notum esse cupio tam futuris quam presentibus presentis pagine inspectoribus, quod ego Thithardus contra dominum Bernhardum de Asche bona ea, que habuit in Saltkoten, uxore sua et cunctis heredibus suis consentientibus et compromittentibus, mihi et heredibus meis in perpetuum possidenda comparavi. Ne igitur aliquis inposterum hoc infringere presumpserit, sigillo burgiensium in Lippia et proborum virorum testimonio, quorum nomina in presenti continentur littera, presentem paginam roboravi: Bernhardus iudex, Frethericus Boleco, Everhardus de Ervete, Arnoldus de Smerlike, Ecbertus de Gesico, Rotgerus de Grimelinchusen, Johannes mercator, Conradus de Harehusen, Titmarus et Henricus fratres sui, Wolbertus, Tidericus pellifex, Godescalcus de Harehusen.

Das Siegel von Lippstadt ist abgefallen.

76.

Papst Honorius III. erlaubt dem Conrad von Boffesem [4]), zu Höxter ein Hospital [5]) mit einer Kapelle und einem Kirchhof zu bauen und dies dem Hospital S. Spiritus in Saxia [6]) zu Rom zinsbar (censuale) zu machen. 1218 April 5. Lateran. — Auszug Msc. I. 242 p. 117; vollständig gedr. bei Schaten ad ann.

---

[1]) P. von Hatzfeld hatte diese Urkunde früher auf B. Bernhard IV. aus dem Lippeschen Hause bezogen, aber hierbei übersehen, dass dieser dann die Äbtissin Gertrud statt „cognata" vielmehr hätte „soror" nennen müssen. Vgl. Preuss u. Falkmann L. R. I. 232. Unter diesen Umständen kann man also nur an den Paderborner Bischof Bernhard III. von Oesede denken. Doch muss allerdings, so viel ich weiss, erst noch festgestellt werden, in welcher Weise beide verwandt gewesen sind, möglicherweise als Geschwisterkinder. Da Gertrud 1217 zuerst genannt wird, Bernhard III. aber 1223 stirbt, so haben wir hiernach die Zeit der Ausstellung unserer Urkunde bestimmt, womit deren Schriftzüge vollkommen übereinstimmen. — [2]) Der kleine Pergamentstreifen, der diese Urkunde enthält, war so beschaffen, dass die Schriftzüge ganz ineinanderliefen, so dass der Notar, der schon angefangen hatte, die Urkunde auf der jetzigen Rückseite zu verzeichnen, dies aufgeben musste, um sie auf der nunmehrigen Vorderseite niederzuschreiben. Aber auch diese löschte noch in hohem Maasse, so dass häufig die Züge ganz verschwommen sind. Dies Schicksal hat auch der Ortsname gehabt, den ich nur Eilntorn lesen kann. Da dieser Ort im Bisthum Paderborn gelegen haben muss, so ist vielleicht an Eitern Kspl. Fürstenberg, Kr. Büren zu denken. — [3]) Nach den Jahren, in denen der hier vorkommende Everhard von Erwitte bei Seibertz U.-B. I. 148. 213. erwähnt wird. — [4]) Bofzen auf dem rechten Weserufer S. von Höxter. — [5]) Dasselbe war später, wie das Römische, dem h. Geist geweiht. Die Einkünfte seiner während des Reformationszeitalters eingezogenen Güter sind Msc. I. 245 S. 314—316 verzeichnet, die allein 48 Morgen innerhalb der Landwehr gelegen aufführen. — [6]) Das berühmte Hospital S. Spirito in Sassia, in Trastevere zwischen der Engelsburg und der Peterskirche, das im Anschluss an die vom angelsächsischen Könige Ina 715—731 erbaute Kirche von Innocenz III. gegründet worden war. Dort mochte Conrad von Bofzen bei einer Pilgerfahrt Aufnahme und Pflege gefunden haben.

77.

** Das Capitel zu Fritzlar dankt dem Paderborner Domcapitel für die gewährte Brüderschaft und erbittet sich darüber eine Urkunde. 1218 Juni 19. — Or. Fr. Paderborn U. 96.*

Venerabilibus dominis et fratribus in Christo dilectis G.[1]) preposito, J(ohanni) decano totique capitulo maioris ecclesie Paderbornensis G. prepositus, A. decanus totumque Fritslariensis ecclesie capitulum ita devotum sicut debitum cum iugibus oracionibus obsequium in Domino. Quanto maiorem precellentie vestre liberalitatem persensimus, in eo videlicet, quod humilitatem nostram in familiaritatem vestre fraternitatis benigne admittere dignati estis, tanto magis parvitas nostra vobis in omnibus obnoxia esse tenetur et a prius devotis ecclesie vestre in perpetuum fecistis nos merito devotiores. Beneficium itaque gratie vestre super hoc cum summis gratiarum actionibus amplectentes, ex presenti scripto nos et ecclesiam nostram licet imparem vobis et ecclesie vestre obligamus et unimus in omne tempus tam in temporalium consolacione competenti, quam in devotarum orationum nostrarum participacione speciali pro vivis et defunctis fratribus nostri conventus offerendis. Ad robur autem et consolacionem nostri conventus humiliter ac devote rogamus, quatinus discretionis vestre litteras sigillo ecclesie vestre consignatas super predicto facto vestro ecclesie nostre transmittere dignemini in perpetuum memoriale et iugiter observandum tam nostris quam posteris vestris. Actum anno incarnationis dominice M°.CC°.XVIII°, XIII. Kalendas Julii, pontificatus domini Honorii anno secundo feliciter. Amen.

78.

Erzbischof Engelbert von Cöln genehmigt, dass ein Gut, dessen Obereigenthum schon früher auf das Kloster Flechtdorf übergegangen war, nun von den Vasallen an dasselbe verkauft werde. 1219. — Abschr. Mse. VII. 6704. fol. 16; gedr. Zeitschr. VIII. 67.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Engelbertus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus. Quoniam tempora pretereunt more fluentis aque, ne cum tempore memoria facti transeat, ideo prudencia seniorum huiusmodi scripto decrevit perpetuali conpingere. Noscant igitur cuncti fideles presentis pagine inspectores, quod quidam fideles nostri Hermannus Argenteus et Bernhardus quoddam predium in Wynemarinchusen[2]) pecunia sua a quodam nobili Rodolfo dicto de Kerscenberg[3]) emerunt, tali condicione ut proprietatem ipsius predii ecclesie Vletorpensi contraderet et ipsi tunc iure hominii ab ecclesia reciperent. Postea vero constituto nobis in Ruthen predicti fideles nostri Hermannus et Bernhardus predium iam dictum ad prebendam fratrum per manum dilecti nostri Alberti abbatis ecclesie Vletorpensi dederunt, recepta tamen pecunia scilicet decem et octo marcis et ut ibi iugem habeant memoriam et sepulturam. Nos vero pie devocioni eorum congaudentes predium ipsum cum omnibus attinenciis suis cum proprietate et proventibus eidem ecclesie perpetuo iure presenti pagina sigilli nostri impressione roborata confirmamus. Acta sunt hec anno incarnacionis dominice M°.CC°.XVIIII°. Testes huius rei sunt: Henricus prepositus sancti Severini, Peregrinus notarius, Godefridus canonicus,

---

[1]) G. verschrieben statt L. Denn der oben Nro. 70 in der Urkunde vom 31. October 1217 genannte Dompropst Lambert wird auch noch in der Dalheimer Urkunde, unten Nro. 86 vom J. 1220 als Zeuge aufgeführt — [2]) Wirminghausen N. von Flechtdorf im Fürstenth Waldeck. Unsere Urkunde ergiebt, dass das heutige Wirminghausen mit dem Wuringereshusen der Tradd. Corb. 301. 336. 372. nicht identisch gewesen sein kann, wie Varnhagen I. 11. annimmt. — [3]) So und nicht „Kersenbrug", wie der frühere Abdruck aufwies, hat unser Copiar. Doch wird dessen Schreiber sich jedenfalls verlesen haben Denn Kerscenberg dürfen wir wohl um so eher für eine Corruption der mittelalterlichen Form des Worts „Kirchberg" halten, als im J. 1197 in einer Hessischen Urkunde, Wenck III. U. 92, unter den Edlen ein Rudolfus de Kirchberc vorkommt.

Thomas prepositus Sosaciensis; nobiles Adolfus comes de Altena, Volquinus de Swalenberg, Hermannus de Ruthenbergh, Henricus Niger de Arnesberg; Conradus et Johannes milites de Ruthen et alii quamplures.

79.

* *Die Brüder Volquin und Adolf, Grafen von Schwalenberg und Waldeck, verzichten auf alle Ansprüche an ein dem Kl. Hardehausen verkauftes Gut. 1219; gerichtlich bestätigt 1232. — Or. Kl. Hardehausen U. 23.*

In nomine Domini. Amen. Nos germani V(olquinus) et A(dolfus) comites de Svalenberg et de Valdecke universis hanc paginam inspecturis in perpetuum. Ne rerum gestarum memoriam tollat oblivio, providit sollers prudentia scripturarum remedia, ut puram veritatem littera renovet, quam temporis alternatio obfuscare solet. Norint quapropter fideles presentes et futuri, quod bona in Rikescenhagen [1]) sita secus Hersvithehusen iure proprietario nos contingebant, que de manu nostra tenuit Burchardus de Rothen in pheodo ac aliquamdiu possedit. Cum autem eadem bona commoda essent pro situ suo fratribus de Hersvithehusen, convenimus cum eisdem sub hac forma: Ego quidem V., fratre meo A. adhuc existente infra annos, a cenobio recepi LXV marcas et Burchardo XXX marcas assignavi, pro quibus et decimam in Berenthorp ipsi inpignoravi, quousque summam prefatam eidem persolverem, sicque a suo cessit iure. Extorsit tamen postmodum a monasterio, ut audivimus, VI marcas. Processu temporis ego Adolfus X marcas recepi a cenobio, et sic demum in pace predicta bona possedit. Accessit autem ad nostre donationis munimen assensus patruorum nostrorum domini Volquini [2]) prepositi ac domini Her., necnon et fratris nostri prepositi Heinrici de Scildesce. Ceterum quia tunc temporis liberos non habebamus, siqui postmodum nati sunt nobis, ius sibi in bonis eisdem vendicare non debent, nedum, quasi ex paterna hereditate sibi ea deberi censuerint, iniuste monasterium gravent. Preterea adicimus, quia ex parte nostra damnificatum fuit cenobium, in qualecunque restaurum mansum unum et quosdam agros prope Bunsen cum decima, sicut de manu nostra tenuit Albertus de Ikenhusen [3]), qui etiam VII marcas a monasterio recepit, et confirmamus eidem loco. Assensum autem dedit mater sua Herburga et uxor eius Oda. Testes huius rei sunt: Conradus de Ittere, Thetmarus Oppolt, Conradus Bulemast, Johannes de Parbornen, Burchardus de Holthusen, Tidericus de Ebbelinchusen, Heinricus et Bertoldus fratres de Elmerinchusen, Heinricus marscalcus domini Coloniensis, qui et partem de predicta pecunie summa recepit. Datum est autem instrumentum presens tempore Heinrici Coloniensis archiepiscopi a. gr. M°.CC°.XXXII°, sed actio ipsa dudum ante celebrata est tempore domini Engelberti archiepiscopi Coloniensis circa annum gratie M.CC.XIX.

Von den zwei Siegeln ist nur noch eine Siegelschnur vorhanden.

80.

* *Das einem Ritter bei seinem Eintritt in's Kloster Bredelar mitgegebene Gut wird, da er sein Probejahr nicht besteht und in die Welt zurückkehrt, vertragsmässig vom Kloster um 11 Mark erstanden. 1219, erneuet 1240 Juli 13. Marsberg. — Or. Kl. Dalheim U. 7; Abschr. Msc. I. 127 fol. 39'.*

Th. Dei gratia prepositus de monte Martis et consules ibidem monasterio in Breydelar in perpetuum. Notum sit tam modernis quam post futuris, quod dominus Adam miles dictus de Aspe, nondum adhuc

---

[1]) Bei Hardehausen nicht mehr nachzuweisen. — [2]) Varnhagen, Waldeck. Gesch. I Geneal. Tafel der Schwalenberger kennt diesen Volquin II. nur als Paderborner Domherrn. Ich werde zur Hardehausener Urkunde von 1238 nachweisen, dass er Propst in Schildesche gewesen ist. — [3]) Wohl Iggenhausen N. von Lichtenau. Bunsen kann ich dort nicht nachweisen, möchte aber annehmen, dass es im Fürstenthum Waldeck gelegen hat, und der Ort gewesen ist, woher die Familie des bekannten Gelehrten dieses Namens, eines Waldeckers, stammte.

matrimonio ligatus, duos mansos iuxta Haslenbornen [1]) sitos, qui iure proprietario ipsum contingebant, de consensu fratris sui Wilhelmi ordinis diaconatus, domino Thetmaro abbati et fratribus suis de Breydelar cum vitrico suo domino Ottone milite, qui in monasterio iam dicto monastice religionis habitum suscepit voluntarie, assignavit libere possidendos, ita tamen, si dictus O. aput eos sub habitu religioso permaneret; sin autem, XI marcas pro prefatis mansis restaurarent. Verum cum evoluto aliquanto temporis spatio idem Otto infra annum probationis [2]) a loco predicto recederet, commoditati sue aliter disponere intendens, prelibati monasterii fratres pro eisdem mansis, quia eis pro situ suo contigui et commodi erant, prefato domino Ade et fratri suo W. XI marcas, sicut condictum fuerat, integraliter persolverunt. Quibus habitis idem A. miles una cum fratre suo W. omni iure suo habito vel habendo sollempniter renuntiavit, conferens monasterio memorato mansos supradictos libere et quiete iure proprietario sine omni impetitione perpetuo possidendos. Ut igitur factum hoc emptionis ratum permaneat et inconvulsum, presentem paginam sigillo nostro et burgensium nostrorum stabilimus et testium annotatione, quorum nomina hec sunt, communimus: Alradus miles et Bodo filius suus, Alradus Magnus et filius suus Bertoldus, Bertoldus magister consulum et filius suus Heinricus, Hermannus monetarius et frater suus Conradus, Theodericus de Odenhem, Heinricus Morel, Ludolfus de Capella, Volnandus iudex et consules omnes aliique quamplures. Acta sunt hec a. D. M°.CC°.XIX°, renovata vero et stabilita in Marsberg scripto et sigillis coram consulibus et aliis honestis viris a. D. M°.CC°.XL°, III. Idus Julii.

Erhalten, wenn auch sehr beschädigt, ist das SIGILLUM BURGENSIUM von Marsberg.

81.

** Aufzeichnung über die von der Äbtissin Gertrud von Herford nach langer Zeit wieder erneuten Rundreisen durch die Westfälischen Ämter ihres Stifts und Bestimmung der bei dieser Gelegenheit festgestellten Verpflichtungen der Amtleute und Liten. 1219. — Gleichzeitige Abschrift als Nachtrag zu einem Herforder Güterregister des XII. Jahrh. Msc. VII. 1316. c. Fol. 47.*

Anno ab incarnatione verbi M°.CC°.XIX°. Gertrudis de Lippia Hervordensis abbatissa circationem in villicationibus Westfalie diu neglectam innovavit et circuivit hoc modo: sexaginta equitaturas habuit et unam et primo villicationem de Stochem [3]) intravit et ibi per sententiam optinuit quatuor noctium hospitia, quorum unum villico de mera benevolentia condonavit. Postea Scopingen ivit, ibi duabus noctibus cum villico, unam cum sacerdote morabatur. Similiter in Weteringe; similiter in Rene; similiter in Ybbenburen; similiter in Lengerike; similiter in Linen. In Ostenvelde per unam noctem. Duas curtes que circationem debent, videlicet in Nottenstede et in Essistorp, unaqueque duas noctes, distulit abbatissa.

Dubitatum fuit de servitio et diffinitum, quod villicus omnes expensas faciet, preter quod litonibus datum est, per sententiam, quod unusquisque illorum suo villico debet singulis noctibus ministrare duos modios avene duobus equis, duos pullos, unum butirum [4]), unum caseum. In universo omnes ligna suf-

---

[1]) Nach der Urkunde von 1470, Msc. I. 127. fol. 41, in der das Kloster Bredelar seine Güter „in den verwosteden dorpen und marken — in dem Sintfelde“ an das Kloster Dalheim überlässt, gehörten hierzu auch die „gudere des Hasselbornes“. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, dass hiermit die Örtlichkeit um den Berg „der Hassel“ gemeint ist, welchen Namen die Reimannsche Karte S. von Fürstenberg aufweist, während er auf der Kreiskarte sich nicht findet. Worauf Erhard's Notiz zu Regest 2372, dass Hasselborn bei Marsberg gelegen haben soll, sich stützt, kann ich nicht sagen. Vgl. Nro. 159. — [2]) Probejahr. — [3]) Obwohl die unmittelbar darauf folgende Erwähnung von Schöppingen eher an das bei Rheine gelegene Stockum denken lässt, welches Herford durch Ludwig den Frommen im Jahre 838 geschenkt erhielt, vgl meine Kaiserurkunden I. 51—53, so möchte ich auf Grund der Angaben über spätere Rundreisen der Herforder Äbtissinnen, doch zunächst an das viel bedeutendere Gut Stockum zu beiden Seiten der Lippe im Bisthum Münster und in der Grschft. Mark denken, welches das Stift im J. 858 der Freigebigkeit Ludwigs d. D. verdankte, l. c. 142 sq. — [4]) Welches Maass von Butter ist nicht gesagt.

ficienter ministrabunt ad coquinam et sicca ad camenatam; litones vigilabunt certa hospitia noctibus contra fures, ne restituere cogantur ablata per furtum.

82.

** Die seitens des Stiftes Kemnade von den Untervasallen der Edlen von Homburg angekauften Güter in Kemnade werden, nachdem die letzteren sie ihrem Oberlehnsherrn, dem Abte Hunold von Corvey, resignirt haben, von diesem dem Stift Kemnade übertragen. 1219. — Abschr. Msc. I. 139. fol. 244.*

In nomine omnipotentis Dei. Hugoldus Dei gratia Corbeiensis abbas, universis Christi fidelibus in perpetuum. Quoniam vocatione sancta, qua Dei patientia vocati sumus, ampliando divino cultui tenemur intendere, memorie universorum presentem paginam inspecturorum arctius inculcamus, quod ecclesia Caminatensis temporibus domini Conradi [1]) prepositi comparavit a Henrico milite dicto de Caminate curiam suam in eadem villa cum omnibus attinentiis, tam sylvis quam agris et pascuis, pro quadraginta duabus marcis, item curiam Henrici dicti de Bischopingerothe sitam in eadem villa Caminatensi memorata ecclesia comparavit quadraginta duabus marcis, item in eadem villa curiam Hermanni militis de Osterothe comparavit predicta ecclesia undecim marcis. Hec predicta omnia venditores tenuerunt de fratribus de Homborch, et si aliquid ex his prediis iam dicti fratres de Homborch de nobis tenuerunt, nos proprietatem earundem contulimus Caminatensi (ecclesie). Ut autem hoc factum stabile et inconvulsum permaneat, ipsi fratres coram nobis eadem bona cum advocatia et omni . . . [2]) resignaverunt, et tam nos quam ipsi sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Hugo prior, Esquinus prepositus Corbeiensis, Hermannus portarius, Conradus camerarius, Engelhardus capellanus; laici: Fridericus de Pirremunt, Conradus de Honboke, Conradus de (Amelungessen) et filius eius Herboldus et alii quamplures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XVIIII°.

82 a.

** König Heinrich (VII.) bewilligt den Bürgern der Stadt Paderborn das Recht, dass, wenn der gesetzliche Richter aus politischen, kirchlichen oder anderen Rücksichten es ablehnen sollte, in einer Sache Recht zu sprechen, dann ein anderer ernannt werde, der nach den Statuten der Stadt das Urtheil fälle. (1220) [3]) Juli 15. Würzburg. — Hier nach einer von Giefers gemachten Abschrift des im Stadtarchive zu Paderborn beruhenden wohlerhaltenen Originals.*

Heinricus Dei gratia Romanorum rex semper augustus omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis gratiam suam et omne bonum. Quia plerumque contingere solet, quod iudices civitatum vel oppidorum propter proprias occupationes, seu gratia vel odio personarum, vel metu actoris vel rei, vel propter alias enormitates excommunicationis vel proscriptionis difficile possunt haberi vel evocari, sicque ius postulantibus beneficium iuris subtrahitur vel denegatur: burgensibus Paderbornensibus maiestate regia concedimus indulgentes et edicto presenti sanctientes, ut, si iudex legalis aliqua predictarum causarum

---

[1]) Der schon oben Nro. 19 in einer Urkunde aus d. J. 1205 1216 erscheint. — [2]) Hier ist ein Wort in der überhaupt sehr mangelhaften Abschrift ausgefallen. — [3]) Die Urkunde selbst weist das Jahr 1224 auf. Damals regierte schon Bernhard IV.; da aber sowohl Heinrich VII. im Context der Zustimmung B. Bernhard's *des Dritten* gedenkt, als auch das betreffende Siegel *dieselbe* Bezeichnung hat, so können wir nur an Bernhard III. aus dem Hause Oesede denken. Dieser starb aber schon am 28. März 1223 und so bleiben für diese Urkunde vom 15. Juli nur die Jahre 1220, wo Heinrich VII. am 23. April zum König erwählt wurde, 1221 u. 1222. Ich habe mich für das erstere entschieden, weil dessen Indiction 8 sich der Angabe unseres Diploms (Ind. septima) am meisten nähert. Die Regesten Heinrichs VII. bei Böhmer R. J. 1198—1254 S. 212 sq. stehen dieser Annahme nicht entgegen.

occasione non possit haberi, ne ius petentibus iuris beneficium subtrahatur, alius ipsi licite substituatur, qui vices iudicis suppleat absentis et iudicet, legibus et constitutionibus loci per omnia servatis tam in maioribus quam in minutis. Datum in curia Herbipolis anno Domini M°.CC°.XXIIII°, indictione septima, Idibus Julii, presidente ecclesie Patherbornensi dilecto principe Bernhardo tercio et nutu ipsius.

Nur die Hälfte des Siegels K. Heinrichs ist jetzt noch erhalten; eine vor 40—50 Jahren angefertigte Zeichnung giebt das ganze Siegel mit der Umschrift: HENRICUS DEI GRATIA ROM. REX SEMPER AUGUSTUS. DUX SUEVIE. Das noch vollständig vorhandene Siegel des Bischofs hängt an einem aus rothen, grünen und gelben seidenen Fäden gewirkten Bande und hat die Umschrift: BERNARDUS III. DEI GRATIA PAD. ECC. EPISC.

83.

* *Graf Volquin von Schwalenberg überträgt dem Kl. Marienmünster gewisse ihm zu diesem Behufe resignirte Güter. 1220 Juli 25. Schwalenberg. — Abschr. α) Msc. I. 129. f. 9. β) I. 131. f. 50. γ) VII. 4512. f. 24.*

Nos Volquinus Dei gratia comes de Swalenberg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit cupimus esse notum, quod Wernherus et Bertradis, vidua dicti de Volcoldessen, cum consensu omnium heredum suorum, inferiorem curiam eorum in Volcoldessen [1]) cum omnibus attinentiis nobis libere resignaverunt, tali distinctione adhibita, ut ipsam curiam cum omnibus attinentiis sancte Marie Virgini in Monasterio perpetue conferremus. Nos vero tam illam curiam quam alia bona in Volcoldessen cum consensu matris nostre aliorumque heredum nostrorum sancte Marie Virgini in Monasterio cum pascuis aquis et silvis et in omni quod eis competebat conferimus eternaliter possidenda. In cuius rei robur et testimonium presentem paginam cum sigilli nostri munimine communimus. Testes huius rei sunt: dominus Borchardus de Holthosen, dominus Thidericus de Hebelinghusen, dominus Hermannus de Abbenhosen et alii quamplures. Acta sunt hec in castro Swalenberg in festo Jacobi anno Domini M°.CC°.XX°.

84.

* *Die Edlen Bertold und Thetmar von Büren gründen ihre Memorie in verschiedenen Kirchen der Paderborner und der Cölnischen Diöcese. 1220. — Or. Herrsch. Büren U. 4; Abschr. s. XV. Kl. Dalheim U. 10; s. XVII. Msc. VII. 5102, I. S. 74.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Quecunque statuta fuerint ab antecessoribus, ne diuturnitate temporum labente a successoribus revocentur in irritum, dignum est, ea memorie litterarum commendare. Notum sit igitur universis tam presentibus quam futuris, quod nos Bertoldus et Thetmarus fratres de Buren, viri nobiles existentes, memorie nostre revocantes, quam sancta et salubris est cogitatio pro defunctis exorare, pro consolatione animarum nostrarum contulimus bona nostra, scilicet bona magne libertatis [2]) ecclesiis diversis, sicut presens pagina declarabit, hoc etiam statuentes et in Domino Deo obsecrantes, ut si heredum nostrorum malicia hoc in posterum, quod absit, infringere voluerit, per ecclesiasticam censuram prohibeantur, et perpetua dampnatione dampnentur. Talis est ordo de bonis distributis: Bona quedam in Ost-Eleren [3]), que solvunt octo molta annone, contulimus ecclesie sancte

[1]) Preuss und Falkmann I. 472 vermuthen, es wäre Völsen bei Gerden. Doch wird dieser Ort in Gerdener Urkunden von 1224—1230 stets Volstesen genannt. Eine andere Deutung kann ich aber nicht geben. — [2]) Das Nähere hierüber siehe Nro. 85 und 86. — [3]) Eilern, W. von Dalheim im Kr. Büren, vgl. Nro. 74, gehörte mit zu den verwüsteten Gütern im Sentfelde, welche Dalheim durch Urkunde von 1447, Msc. I. 127 fol. 95, von Hardehausen kaufte. Ebenda fol. 96 findet sich eine Urkunde von 1234, worin Bertoldus dictus domicellus de Buren . . . ad petitionem monasterii Herswithehusensis collationem predii in Ost-Eleren a patruo meo d. Bertoldo . . factam bestätigt.

Marie in Hersethehusen, ut agant memoriam animarum nostrarum, anniversarios nostros observantes cum vigiliis et missarum celebratione. Nos eciam cum eisdem bonis advocatiam penitus resignavimus, ut nichil iuris in illis habeamus; locatio eorundem bonorum apud prefatam ecclesiam maneat. Alia bona in eadem villa Ost-Eleren contulimus ecclesie Budicensi et ecclesie in Jesike [1]), que solvunt tria molta tritici. Huius annone dimidia pars cedit ecclesie Budicensi [2]), alia dimidia pars ecclesie in Jesike, ut agant memoriam animarum nostrarum, anniversarios nostros observantes cum vigiliis et missarum celebratione. Advocatiam, que spectat de illa parte que pertinet ecclesie in Jesike, recepimus de manu archiepiscopi Coloniensis [3]), et aliam advocatiam de manu episcopi Patherburnensis. Locatio bonorum maneat apud ecclesias predictas. Bona quedam in Epaha et alia bona in Hiltvelde [4]) contulimus cenobio in Custelberich [5]), ut agant memoriam animarum nostrarum. Advocatiam bonis illis attinentem eidem cenobio resignavimus cum locatione bonorum. Bona in Ernesgenvelde que solvunt sex solidos contulimus ecclesie forensi in Buren et capelle ante castrum, utrobique fertonem ad luminaria, ut fiant orationes pro nobis. Locatio eorundem bonorum maneat apud heredes nostros. Preterea de macellis in foro capelle dimidium fertonem ad luminaria, de curia nostra in Stenhus contulimus eidem ecclesie VI denarios ad preparandas *oblatas* et vinum ad celebrandum. Verumtamen, quia memoria hominum labilis esse dinoscitur, et ne aliqua in posterum possit oriri calumpnia, hanc presentem paginam fecimus conscribi et sigillo domini Coloniensis archiepiscopi Enghelberti cum sigillo Patherburnensis episcopi B. tercii et nostro sigillo fecimus eam roborari. Ad maiorem cautelam apposita sunt sigilla ecclesiarum, quibus bona distributa sunt. Acta sunt hec a. i. D. M°.CC°.XX°. regnante domino Frederico rege Romano [6]), sedente domino S(igefrido) Moguntine sedis archiepiscopo. Testes huius rei sunt: sacerdotes Heinricus, Tiodericus, Albodo, Conradus Budicenses, Ricmundus de Buren, Tetmarus de Breinken, Godescalcus, Fredericus; laici: Horadus de Breinken, Rabodo, Hermannus de Almena, Heinricus de Adena et nostri ministeriales: Adam, Elias, Heinricus de Redenesthorph, Bernhardus de Holhuse *(sic!)*, Elfridus, Conradus, Bernhardus et Antonius, Hartmodus, Alexander, Volquinus, Rotgerus de Buren.

Die Siegel des Erzbischofs von Cöln und des Bischofs von Paderborn sind verloren [7]); erhalten, wenn auch sehr beschädigt, ist das Bürensche, das dritte der an der Urkunde vorhanden gewesenen. Das Wappenzeichen war wahrscheinlich jener Halbkranz von sieben spitzigen Rauten, wie sie die Büren zu Wünnenberg führten [8]).

85.

** Die Brüder Bertold und Thetmar von Büren schenken zur Busse ihrer Jugendsünden und behufs Stiftung einer Familienmemorie den freien Hof in Ober Eilern den Kirchen zum h. Cyriacus in Geseke und zum h. Meinolph in Bödecken, jedoch mit Vorbehalt der Vogteirechte. 1220. — Or. in zwei Ausfertigungen Kl. Dalheim U. 7 u. 8; Abschr. Msc. VII. 5102. IV. S. 199, u. Herrsch. Büren U. 5.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ne gestarum rerum memoria per processum temporis evanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet per litteras eternari. Cognoscat igitur presens etas et sciat postera, quod nos fratres de Buren, Bertoldus et Thetmarus, considerantes excessus nostros et de supplicio futuro metuentes, pro salute animarum nostrarum curtem nostram in superiori Eleren [9])

---

[1]) Stift Geseke N. von Büren. — [2]) Canonie Bödecken im Kr. Büren. — [3]) Ein Beweis, dass Erzbischof Engelbert d. H. schon damals die Landeshoheit um Geseke besass. — [4]) Hildfeld N. von Küstelberg, Epaha deute ich auf das NO. von Medebach im Waldeck'schen belegene Eppe. — [5]) NO. von Medebach, wurde 1297 nach Glintfeld dicht bei jener Stadt verlegt. — [6]) Von anderer Hand ist übergeschrieben: „Engelberto Coloniensi archiepiscopo". — [7]) Beigefügt sind später an die Stelle des Siegels von B. Bernhard III. Bruchstücke eines anderen nicht näher zu bestimmenden Kloster- oder Stiftssiegels. — [8]) Deutlich zu erkennen noch in einer Benninghauser Urkunde von 1295. Die Linie der Büren von Wevelsburg führte einen gekrönten Löwen; ihr ältestes erhaltenes Siegel befindet sich an einer Bredelarer Urkunde von 1292. — [9]) Vgl. die vorhergehende Urkunde.

liberam et ab omni cohercione dominatus exemptam ecclesie sancti Mainnolfi in Budiken et ecclesie sancti Ciriaci in Jesike sub pensione trium moltorum tritici pro remissione peccaminum nostrorum ex compromisso heredum nostrorum donavimus ad sopiendum, si quid perturbationis eisdem ecclesiis per nos occurrit, communi usui earundem cum omni integritate proventuum perpetuo profuturam, ratum statuentes ut cum equali divisione pensionis et proventuum apud predictas ecclesias communis predictorum bonorum permaneat locatio, verumtamen eiusdem curtis advocatia nobis et heredibus nostris inviolabiliter conservata. Statutum est eciam in ecclesia Budicense, ut in anniversario utriusque nostrum dimidia pars annone que pertinet eidem ecclesie solvatur et de illa albus panis sororibus et fratribus equaliter ministretur. Ipse vero tam sorores quam fratres cum celebratione missarum et vigiliarum anniversarios nostros et parentum nostrorum solempniter servabunt. Ne quis igitur imposterum hoc factum calumpniose infirmare presumat, dominus noster Engelbertus Coloniensis archiepiscopus donationem nostram rationabiliter factam approbando sigilli sui munimine dignum duxit confirmare. Et ne aliquis coheredum nostrorum hanc donationem inposterum presumat irritare, presentem paginam sigillo domini nostri Patherburnensis episcopi et una nostro fecimus insigniri. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°.XX°, regnante domino Fretherico rege Romano [1]), Engelberto Coloniensis ecclesie archiepiscopo, domino Sifrido Moguntine sedis archiepiscopo. Testes huius rei sunt: sacerdotes Budicenses Heinricus, Tiodericus, Albodo, Conradus, Ricmundus sacerdos de Buren, Themarus de Breinken, Fredericus; laici: Rabodo et Horadus fratres [2]) de Breinken, Hermannus de Almena, Heinricus de Adena, Rotgerus de Buren, Adam, Elias, Heinricus, Bernhardus, Elfridus, Conradus, Bernhardus et Antonius, Hartmodus, Alexander, Volquinus et alii quamplures.

An der ersten Urkunde ist nur ein Bruchstück des Bürenschen Siegels, an der zweiten dies ganz erhalten, aber doch so abgerieben, dass man die Umschrift nicht mehr erkennen kann. Ausserdem befindet sich daran noch ein grösseres Bruchstück des Confirmatensiegels des Erzb. Engelbert.

86.

** B. Bernhard III. von Paderborn bestätigt dem Kloster Hardehausen den Besitz mehrerer Güter, namentlich der von den Edlen Bertold und Thetmar von Büren geschenkten Besitzungen [3]). 1220. — Abschr. im Dalheimer Copiar Msc. I. 127 f. 96.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tertius Dei gratia Paderbornensis episcopus universis presens scriptum inspecturis eternam salutem. Quia veritas et iusticia in omni negotio approbanda est et tenenda, decrevimus ea, que legittime acta sunt, ad noticiam presentium et futurorum scriptis autenticis destinare. Inde est, quod presenti testimonio palam facimus omnibus Christi fidelibus, quod viri nobiles Bertoldus et Thetmarus de Buren fratres contulerunt monasterio in Herswithehusen predium in Ost-Elren, habens quinque mansos cum omni iure suo, ita ut in perpetuum liberi essent et immunes a decima, ab advocatia et ab omni pensione; nullus enim preter ipsos quicquam iuris habebat in bonis eisdem. Verum id predium tenuerant in pheodo Rodolphus miles de Erwite; quo mortuo, dum filii eius ad idem ius se nollent submittere, predictis nobilibus libere vacavit ad porrigendum cui vellent. Postmodum quidam miles, Egeboldus nomine, monasterium in Herswitehusen super eodem predio impetens et molestans, receptis XXIX marcis, mediantibus domino Th(etmaro) abbate in Bredelare et G. de Padberg milite, querimonie cessit. Bona igitur prefata, que idem monasterium iuste percepit et possidet, banno nostro confirmamus. Item protestamur, quod quidam ministerialis noster Hezcelus nomine tres mansos in Hardeberinchusen, quos de manu nostra retinuit iure pheodi, predicto monasterio vendidit,

[1]) So ausgeschrieben die Urkunde, statt dessen in jener Zeit wohl meistentheils Romanorum gesagt wird. — [2]) „fratres" fehlt in der ersten Ausfertigung. — [3]) Die 1447 an Dalheim verkauft wurden.

recipiens marcas XII, nobisque resignavit ea condicione, ut proprietatem eorundem contraderemus sepe dicto monasterio; quod et fecimus, ita tamen ut prius per sententiam requireremus, si hoc licite facere possemus. Cum vir nobilis B. de Osethe et alii, qui presentes erant, hoc fieri posse adiudicassent, data proprietate fratres monasterii in Herswitehusen misimus in possessionem. Itaque soror eiusdem Hezceli, receptis tribus marcis, cessit voluntarie ab omni iure, quod eam contingebat. Sic ergo mansi illi cum duabus areis iusto modo devoluti sunt in dominium et possessionem monasterii in Herswitehusen, sicque testes sunt: Lambertus prepositus, Johannes decanus, Hermannus Bulike, Wedekindus camerarius canonici; Bernardus de Osethe, Hermannus marscalcus milites; Hermannus Dene et Conradus cives Paderbornenses et alii quamplures. Auctoritate ergo Dei et nostra confirmamus bona predicta monasterio in Herswithehusen cum universis bonis, que vel nostris temporibus vel ante nostra tempora de ecclesia Paderbornensi nostra iuste conquisiverunt, ut banno nostro et sigillo communita rata perpetuo maneant et inconvulsa. Acta sunt hec a. D. M°.CC°.XX°.

87.

Das St. Severinstift zu Cöln bezeugt, dass das von ihm bestrittene Patronatrecht über Werdohl dem Kloster Flechtdorf gerichtlich zugesprochen sei. 1220 (October). — Abschrift Msc. VII. 6704 f. 17; gedr. Zeitschr. VIII. 68.

H(enricus) Dei gracia prepositus totumque sancti Severini capitulum in Colonia omnibus in perpetuum. Insinuacione presencium universis volumus declarari, quod cum questio verteretur inter nos ex una parte et abbatem et conventum in Vletorpe ex altera super iure patronatus ecclesie de Werdole [1]), idem abbas et conventus memoratus, sicud priorum Coloniensium sentencia declaraverat, tribus stolis [2]) et totidem iuramentis obtinuerunt coram eisdem prioribus ad ipsos spectare ius patronatus ecclesie memorate. Unde ipsis cedendo in predicta lite, ne in posterum eis calumpniosa per nostrum capitulum questio suscitetur et iurgiorum materia repululet, presentem paginam sigillo ecclesie nostre et abbatis de Graskap Adolfi communitam predictis abbati et conventui duximus assignandam. Testes affuerunt: Adolfus abbas de Graskap, Ludolfus prepositus de Bertelndorp [3]), Albertus decanus in Olepe [4]), Henricus de

---

[1]) SO. von Altena. — [2]) Gerichtsstuhl, Gerichtssitzung. Hiermit hängt *stuolsazzo* scabinus zusammen. Doch kann ich für den Gebrauch von stola in diesem Sinne kein Zeugniss des 13. Jahrh. finden. — [3]) Diese Stiftskirche wird jedenfalls identisch sein mit der zu Bertelinctorp, deren Propst Volquin im Jahre 1231 als Zeuge in einer Weddinghauser Urkunde erwähnt wird, Seibertz U.-B. I. 192. Für die Deutung dieses in der Westfälischen Kirchengeschichte bisher ganz unbekannten Namens, worüber sich im Register bei Seibertz und in Kampschulte's Westf. Kirchenpatrocinien Nichts findet, ist die nächstfolgende Urkunde wichtig, worin der prepositus in Silva S. Marie Virg. que vulgo Bertelindorp dicitur das Patronat über Werdohl für sein Stift erwirbt, obwohl auch diese allerdings sehr beachtenswerthe Angabe noch nicht eine Lösung aller Zweifel herbeiführt. Aus v. Steinen IV. 431 wissen wir zwar, dass noch im 17. Jahrhundert dem Stifte Scheda das Patronat über Werdohl zustand. Wenn man dann aus der Schedaer Urk. 2a ersieht, dass Erzb. Engelbert zwischen dem 29. Februar und 25. März 1216 der Kirche zu Scheda den von den Brüdern von Kemnade erkauften Zehnten zu Scheda und Berenctorp (Bentrop W. von Scheda im Kr. Hamm) bestätigt, so könnte man um so eher an eine Identität von Scheda und Bertelincdorp oder Berenctorp denken, als den beiden in Bezug auf Letzteres erwähnten Pröpsten Ludolf im J. 1220 und Volquin 1231 keine Schedaer Pröpste aus dieser Zeit gegenüberstehen. Dennoch ist dem nicht so, wenn auch nicht zu leugnen, dass eine gewisse und sehr nahe Beziehung zwischen den Stiftern Scheda und Bertelinctorp obgewaltet haben muss. Denn unter Nro. 7 liegt im Schedaer Archiv eine Urkunde von 1254 vor, worin B. prepositus in Berthelinctorpe et humile fratrum collegium ibidem Domino famulantium dem Hinricus de Metlere eine Rente verkaufen, die mit den Worten schliesst: Ad huius rei indicium sigillum nostrum appendimus et venerabilium virorum vl. domini Sifridi Scheidensis ecclesie prepositi et domini Gervasii in Lon decani. Da eine allerdings jüngere Rückschrift die Urkunde als ecclesiam in Berendorff concernens bezeichnet, so ist in der That mit Grund zu vermuthen, dass das Bertelinctorp das Scheda'sche Berenctorp, heute Bentrop, gewesen, dass die dortige Stiftskirche später mit Scheda vereinigt und Letzteres auf diese Weise

Loen [1]), Leo de Valebrach, Johannes de Attenderne sacerdotes et aliis quampluribus assistentibus. Acta sunt hec in provinciali concilio venerabili domino Engelberto archiepiscopo presidente [2]). Anno gracie M°.CC°.XX°, indictione IIII, epacta XIIII, concurrente III.

88.

Das Praemonstratenser-Stift Marienwalde oder Bentrop [3]) erhält vom Kloster Flechtdorf das demselben gerichtlich zugesprochene Patronat über Werdohl und den Hof daselbst, letzteren als ein Lehen, übertragen.

1220. — Abschr. Msc. VII. 6704. fol. 17; gedr. Zeitschr. VIII. 69.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Ludolfus Dei paciencia dictus prepositus in Silva sancte Marie Virginis, que vulgo Bertelindorp dicitur, universis etc. Eapropter presentis pagine robusta et valida caucione notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod dominus Henricus ad sanctum Severinum in Colonia prepositus ius patronatus abbatis Flietorpensis in ecclesia Wertole validis quibusdam, ut putabatur, argumentis et longa nitebatur sibi asscribere et usurpare altricacione [4]), abbate et conventu suo nichilominus ius suum legitima defensantibus iusticia. Que lis coram quibusdam prioribus, domino Henrico preposito in Kerpene, domino abbate in Graskap Adolfo, nobis presentibus et domino Alberto decano in Olepe, domino Henrico plebano in Iserloen, domino Leone in Valebracht [5]) et aliis viris honestis finitime decisa est et legittime ita, ut ius patronatus prefate ecclesie tribus obtinuerit stolis, presente decano sancti Severini, qui vicem domini prepositi gessit et propriam, ipsorum acclamante conventu. Et quia dominus prepositus iam dictus in causa stare non potuit, a causa cessit iusque patronatus in ecclesia Werthole cum omni iure abbati et ecclesie in Flietorp recognovit. Exinde ego Ludolfus in Silva sancte Marie Virginis prepositus nostrorum consilio canonicorum accessimus ad abbatem et suos confratres petentes humiliter pro ecclesia et curti in Werthole ad nostri sublevamen cenobii. Abbas vero et sui confratres ad nostre devocionis inclinati peticionem, pro salute et statu sue ecclesie et in remedium animarum suarum, ecclesiam, in fundo sue sitam ecclesie, iam dicto cenobio libere [6]) et curtim prefatam cum suis appendiciis iure feodali in perpetuum eiusdemque cenobii contulerunt prelature [7]) benivolo consensu prioris et tocius ecclesie sue conventus, ita ut singulis annis in festo Martini duas marcas ecclesie Flietorpensi nostra ecclesia persolvat et duos pisces, qui vulgariter *Lesse* [8])

---

in den Besitz des Patronats von Werdohl gekommen ist. Wann diese Vereinigung beider Praemonstratenser Stifter stattgefunden, ist nicht klar. Einmal ersehen wir aus der Urkunde des Stifts Scheda Nro. **131**, Abschr. Msc. VII. 6116 (dem von mir unter Lehnsacten aufgefundenen werthvollen Schedaer Copiar) fol. **119**, dass Abt Meinulf von Flechtdorf noch im Jahre 1536, ganz den in dem folgenden Documente vereinbarten Bestimmungen gemäss, die ecclesiam parochialem in Werdoill — Wilhelmo de Galen Praemonstratensis ordinis *priori* et ecclesie Silve Marie in Bertelingdorp als Lehen überträgt, während andererseits es doch schon in einem Document des Cölnischen Officials von **1486** (Scheda U. **221**) heisst: cum ecclesie parochialis in Werdole presentatio ad prepositum et conventum Schedensem — spectare — dinoscitur, wonach also schon damals die Äbte von Scheda im Besitz dieses der Propstei Bertelincdorp zustehenden Rechts gewesen sind. Da wir Wilhelm von Galen seit **1540** als Propst zu Scheda finden, v. Steinen Kurze Beschreibung von Kappenberg und Scheda **64**, und es ebendort auch von seinem Nachfolger heisst, dass er „erst Prior zu Berendorp" gewesen, so dürfte es schliesslich keinem Zweifel unterliegen, dass Bertelincdorp ein Nebenstift von Scheda war, das später mit demselben vereinigt worden ist. — [4]) Olpe Herzogthum Westfalen. —

[1]) Iserlohn. Vgl. die folgende Urkunde, wo dieser neuere Name sich findet — [2]) Das nähere Datum dieser wohl im Herbste **1220** gehaltenen Synode giebt Ficker Engelbert d. H. 288 nicht an. — [3]) Bei Scheda, vgl. die vorhergehende Urkunde. — [4]) Statt altercatione — [5]) Von drei Ortschaften mit Namen *Valbert* in den Kreisen Altena, Meschede und Olpe wird wohl die Erstere hier gemeint sein. — [6]) Die Kirche zu Werdohl wird *frei*, der Hof daselbst aber *nach Lehnrecht* übertragen. — [7]) D. i. der Propstei von Bertelingdorp. — [8]) Niederdeutsch: Lächse. In der zur vorigen Urkunde erwähnten Belehnungsurkunde des Flechtdorfer Abts Meinulf von 1536, Msc. VII. 6116 f. 120 heisst es in dieser Beziehung: et duos esoces recentes (frische Lachse) 24 denarios valentes. Hat die Lenne, an welchem Flusse Werdohl liegt, auch heute noch Lachse?

dicuntur, XXIIII denarios valentes. Quicunque in Silva sancte Marie Virginis fuerit abbas vel prepositus, ecclesiam et curtim in Werthole supradicto modo de manu abbatis in Flietorp tenebit et mutatis seu morte seu deposicione personis, abbas vel prepositus in Silva sancte Marie ad abbatem in Flietorp in propria accedat persona donacionem, ymmo donacionis recognicionem super eadem petiturus ecclesia et curti, et petenti abbas in Flietorp porrigere non negabit. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam conscribi et sigilli nostri inpressione conventu nostro nichilominus consenciente et presens scriptum ratum habente fecimus roborari. Si quis autem in posterum hanc domini abbatis Flietorpensis donacionem per consensum sui conventus sollempniter factam et presentis pagine descriptionem temerario ausu infringere temptaverit, Dei omnipotentis et beati Petri et domini Honorii pape perpetui anathematis vinculo nisi resipuerit innodetur. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC°.XX°, indictione octava, presidente sancte Romane sedi domino Honorio papa, regnante imperatore domino Frederico, presidente cathedre sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo Engelberto. Testes confratres et canonici in Silva sancte Marie Virginis Ludolfus eiusdem ecclesie prepositus, Hermannus Penthecostes, Wylhelmus Berewynus, Nycolaus, Othelricus sacerdotes, Hermannus Hesse dyaconus, Garfilius dyaconus, Albertus subdyaconus, Theodericus clericus; fratres layci dominus Artus, Wicbodo, Hermannus, Godefridus, Theodericus et alii quamplures.

89.

* *Auf Veranlassung des Klosters Hardehausen zwingt Sibold von Strovorde* [1] *seine Schwester, auf ihre Ansprüche an die von ihm jenem Kloster verkauften Güter zu verzichten. O. J. Um 1220* [2]*. — Or. Kl. Hardehausen U. 5.*

Notum sit omnibus Christiane religionis tam presentibus quam futuris, quod cum Siboldus de Strovorde bona sua in Scereve et in Rinbike [3] ecclesie Hersuethehusensi vendidisset, domina Ysengardis soror sua, que non interfuerat huic contractui, de fratribus ecclesie conquerens eis hanc asscripsit iniuriam, quod sine eius consensu bona supradicta, quorum ipsa se asserebat heredem, a Siboldo comparaverant, et per hoc fratres Siboldum compulerunt, quod compesceret querimoniam sue sororis, sicut ipse in contractu fideiussores dederat. Hoc S. fecit et eam omni iuri suo et pulsationi renuntiare coegit, audientibus testibus: domino Tiderico de Haldessen et filio suo H., Gisehero de Tilia, Friderico de Dalhem, Wichardo, Regenbodone fratribus suis, Bertoldo de Suthem, Lothewico Longo, Regenbodone et Ernesto fratribus de Dalhem.

Das in der Urkunde nicht angemerkte Siegel ist abgefallen.

90.

* *Bischof Conrad I.* [4] *von Minden entlässt auf Grund eines Tausches mit der Äbtissin von Herford eine Frau aus dem Ministerialen-Verhältnisse, in dem sie zu seinem Hochstifte stand. O. J. (1220—1235.)* [5] *— Or. Gefürst. Abtei Herford U. 28.*

C. Dei gracia Mindensis episcopus, H. eiusdem ecclesie prepositus reverende domine abbatisse, clero et toti familie ecclesie Hervordensis salutem in vero salutari. Scire cupimus universitatem vestram,

---

[1]) Später Kirchstrovorde, ein eingegangener Hessischer Ort, vgl. Wenck II. A. 377 und Verbesserungen S. 1149. — [2]) Nach der Schrift. — [3]) Scherfede und Rimbeck im Kr. Warburg, SO. von Hardehausen. — [4]) 1209—1236. — [5]) Nach Massgabe der Regierungsjahre des Bischofs und des Dompropstes Heinrich 1220—1235. Nach den Zügen der Schrift könnte man versucht sein, diese Urkunde dem Mindener Bischof Conrad II. 1293—1295 zuzuschreiben. Da damals

quod nos Waltradam uxorem Jordanis, hactenus ministerialem ecclesie nostre, intercedente pro ea quodam concambio, libertati donavimus et vobis eam liberam denunciamus. Et ut hoc in tempus futurum firmum et stabile permaneat, factum nostrum presenti carta cum sigillorum nostrorum corroboravimus inpressione.

Vom Siegel ist nur ein Bruchstück vorhanden.

91.

Sühne zwischen der Herforder Äbtissin Gertrud von Lippe und den Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg [1]. 1221 Mai 15. Herford. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 31; gedr. v. Ledebur Vlotho p. 120.

Hec est forma compositionis inter ecclesiam Hervordensem et comitem Ottonem et fratrem suum dominum Lodowicum de Ravensberch. Omne predium quod habuit ab antiquo ecclesia Hervordensis in villa Mydewe tam in agris, quam in silvis, similiter in villa Oldenthorpe [2]), similiter et in Bylevelde, in omni utilitate, quam de iure in hiis tribus locis habuit, integre et sine omni inpedimento et amice facient exhiberi domine abbatisse et restituent eius possessioni et libere disposicioni, ut inde quod ei videbitur expedire, possit sine difficultate ordinare. Amplius cives de Bylevelde iurabunt, quod deinceps nulla inquietatione vel ministeriales vel cives Hervordenses super dampnis, que in destructione oppidi [3]) acceperunt, gravabunt vel molestabunt et quod non recipient aliquos homines ecclesie in concives sine licencia domine abbatisse et ecclesie, et quod in vicinis bonis non ledent ecclesiam seu silvas excidendo seu pascua depascendo contra voluntatem villicorum et litonum ecclesie ibidem commanencium. Comites ipsi sine omni disquisitione et impedimento thelonei facient pertransire per Bylevelde omnia bona, que ad abbatissam et conventum pertinent tam in vino quam in aliis rebus. Mansum unum in Lochusen equali concambio cambient cum villicatione de Vinnethe [4]), unam curiam in Eilthorpe que fuit de proprietate fratrum de Spenge et unum mansum ibidem, quem habebant in feodo ab ecclesia Hervordensi, ipsi comites recognoscunt ecclesie, et domina abbatissa in feodo concedet illis omnibus eadem bona, que a domino Fritherico de Spenge [5]) tenuerunt [6]). Super aliis dampnis et prediis, videlicet curia in Drevere, villicacione in Vulen, duobus mansis in Ufflen [7]) et in Talle et in excisione et exstirpatione nemoris prope Vlotowe, super quibus pater ipsorum excommunicatus permanet a tempore domine Eylike [8]) abbatisse, ad ordinationem domini Coloniensis archiepiscopi dilatum est, ut si fieri possit, eius consilio illa causa decidatur. Quod si processum ibi non fuerit, in octaba Michaelis quod proximo futurum est, ipsi dicti fratres diem apud Hervordiam super illo complanando servabunt cum ecclesia si possint complanaturi, si non, omne ius ecclesie salvum manet ei contra filios sicut contra patrem. Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXI°, in Idibus Maii, apud Hervordiam [9]), multis bonis presentibus tam clericis quam laicis, in Christi nomine. Amen.

Das Siegel ist abgefallen.

---

aber Ludwig von Ravensberg Dompropst zu Minden war und sich unter Conrads I. Regierung der Dompropst Heinrich mehrfach erwähnt findet, so erweist dies die Zugehörigkeit unserer Urkunde zu des Letzteren Regierung.

[1]) Sie waren zwischen 1218 und 1220 ihrem Vater Hermann gefolgt. — [2]) Wohl Oldentrup S. von Hepen. — [3]) Vgl. was ich hierüber U.-B. III. 173 S. 90 gesagt habe; von einer Zerstörung Bielefelds durch Herford ist aber sonst nichts bekannt. — [4]) Lockhausen und Vinne S. von Herford im Frstth. Lippe. — [5]) Westlich von Enger. — [6]) Vor tenuerunt wiederholt die Urkunde noch einmal eadem. — [7]) Wohl Salzuffeln S. von Herford und Talle N. von Lemgo, beide im Frstth. Lippe. — [8]) Wir haben von ihr nur eine Urkunde aus dem J. 1212, oben Nro. 52, im Archiv des Stifts auf dem Berge. — [9]) An demselben Tage stellten Otto et Lodewicus fratres de Ravensberg noch eine andere Urkunde zu Herford aus, aus der Msc. VII. 3301 f nichts weiter als die Angabe aufbewahrt hat, dass Hildeboldus comes de Rothe bei ihrer Ausstellung zugegen gewesen.

92.

* *Bischof Hermann von Leal überträgt im Auftrage seines Bruders, des Bischofs Albert von Livland, dem Bischof Bernhard III. von Paderborn das Patronat über das Kloster Volkardinkhausen* [1]. *O. J. Um 1221. — Orig. Fr. Paderborn U. 95.*

Venerabili domno B(ernhardo) Palburnensi episcopo et toti eiusdem ecclesie capitulo H(ermannus) Dei gracia Lealensis episcopus devotum cum orationibus obsequium. Quoniam domnus Albertus Livonensis episcopus conterminus noster propter sue terre necessitatem et corporis sui debilitatem personaliter in Theutoniam ad presens venire non potuit, non solum *crucis negotium* sed etiam in bonis suis omnem nobis ordinationem commisit et ut ius patronatus, quod habet in monasterio Volckardinghusen, vobis et ecclesie vestre ipsius auctoritate conferremus. Nos igitur cum domno episcopo Livonensi recognoscentes quod et ipsum et ecclesiam suam novellam in gentibus, in multis sepius promovistis, ipsius auctoritate ius patronatus in Volckardinghusen conferimus et hoc presentis scripti attestatione et sigilli nostri appensione roboramus.

Der Einschnitt für das Siegelband ist noch vorhanden, das Siegel selbst aber verloren.

93.

* *Die Kirche zu Dalhausen wird aus dem Pfarrverbande der Kirche zu Eddessen gegen Zahlung einer Rente von zwei Mark entlassen. 1221. — Or. Fr. Paderborn U. 98.*

B. Dei gratia Paderburnensis episcopus dilecto in Christo C. presbitero in Eddessen [2]) et universis huius pagine inspectoribus salutem in Domino. Causa, que inter C. sacerdotem et S. militem de Edessen ex una parte et F. viduam et filios eius Themmonem et Alexandrum ex altera vertebatur super capella in Dalehusen [3]) coram domino Johanne preposito Corbeiensi et coniudicibus suis super eadem causa delegatis, fuit coram ipsis, sicut ex ipsorum ad hoc confecto instrumento liquet, amicabiliter terminata ita scilicet, quod dicti C. sacerdos et S. miles patronus ecclesie de Eddessen in eo consenserunt, ut villa Dalehusen, que prius ecclesie in Edessen iure parrochiali pertinebat, deinceps capelle in ipsa villa constructe sine ipsorum pertineat contradictione, nostra super hoc auctoritate inpetrata. Statutum igitur est, quod prefata vidua et filii eius in recompensationem ecclesie de Edessen duarum marcarum annuatim redditus assignabunt, ita ut ex illis presbiter ibidem deserviens ad prebendam suam marcam et dimidiam percipiat, et residuam dimidiam marcam ad prebendam custodis et ad luminaria et reparationem sive alios usus ecclesie distribuet de consilio suorum parrochianorum. Isti vero duarum marcarum redditus infra tres annos in certis et competentibus locis prefate ecclesie assignabuntur et medio tempore

---

[1]) Augustinerfrauenkloster im Fr. Waldeck S. von Arolsen und Landau, vgl. Varnhagen I. 91. In Wigands Archiv I. 1. p. 90 bringt von Spilcker aus einem Copiar dieses Klosters eine Urkunde bei, die wegen der Erwähnung des Papstes Honorius III. und auf Grund der indict. VIII. in das Jahr 1220 zu setzen ist, (der Text hat fälschlich **1171**), in der A. Livonensis episcopus als Zeuge erwähnt wird. Hiernach möchte unsere Urkunde, in der Albert von Livland sein Recht an dem Kloster anderweitig überträgt, erst später ausgestellt sein, müsste aber jedenfalls vor **1224**, wo Hermann den Sitz von Leal nach Dorpat verlegte, fallen. Vgl. Mooyer Onom. p. 90 und unsere Note zu Nro. **47**, worin wir erwiesen, dass Bischof Albert von Livland **1220** in Deutschland gewesen ist und mit Bernhard von Lippe die Ausfertigung der Stiftungsurkunde des Hospitals in der Stadt Paderborn bezeugt hat. Nach der vorliegenden ist aber Albert wiederum in Livland. Die hier genannten Bischöfe Hermann und Albert waren Brüder aus dem Geschlechte von Apeldern. Vgl. Napiersky: Graf Bernhard von Lippe p. 13, der p. 8 auch Albert als den Gründer des Livländischen Staats bezeichnet. — [2]) Wohl Klus Eddesen SW. von Herstelle im Kr. Höxter. — [3]) Dalhausen im Kr. Höxter SW. von Beverungen.

sacerdos, qui in predicta capella divina celebrabit, easdem duas marcas, unam scilicet in assumptione et aliam in purificatione Beate Virginis persolvat. Quod si neglexerit, de ipsa capella cedere debet, et presbiter de Edessen eam tam diu quiete possidebit, donec ei predicta pecunia persolvatur. Si etiam infra tres annos certi duarum marcarum redditus, ut predictum est, non fuerint assignati, presbiter in Edessen capellam in Dalehusen amplius sine contradictione possidebit. Hanc igitur ordinationem gratam et ratam habentes presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Ego etiam Heinricus canonicus Paderburnensis et archidiaconus in Edessen predictam ordinationem ratam habens presens scriptum sigillo meo consignavi. Acta sunt hec anno incarnati verbi anno M°.CC°.XXI°.

Beide Siegel haben sehr gelitten, insbesondere sind die Figuren des Archidiaconatsiegels nicht mehr zu erkennen.

94.

* *B. Bernhard III. überträgt dem Kloster in Willebadessen den Zehnten in der Mark Bulehem* [1]*. 1221. — Regest Msc. I. 242 b. S. 62.*

Anno 1221 Bernhardus III. Paderbornensis episcopus fratribus et sororibus in Willebadessen contulit decimam novalium in silva seu marchia Bulehem, quam filii Amelungi comitis extirpari fecerunt. Testes: magister Conradus de S. Maria, Hermannus presbyter de Lovene, Burchardus, Wescelus, Bernhardus physicus, Reinhardus subdiaconus, Johannes eiusdem loci sacerdos.

94 a.

* *B. Bernhard III. von Paderborn schenkt dem Kloster Willebadessen zu seinem Seelenheil den Hagen oder die Mark Bulehem bei Kleinenberg. O. J. 1221* [2]*—1223* [3]*. — Or. im Besitz der Paderborner Abtheilung unseres Vereins.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tercius Dei gratia episcopus Paderburnensis omnibus Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem imperpetuum. Ex suscepto cure pastoralis officio ecclesiis obedientie nostre subiectis, quatinus in religione proficiant et ne profectum discipline subsidii temporalis defectus impediat, ita studio vigilanti debemus intendere, ut non vituperetur ministerium nostrum, et ipse sibi gaudeant esse provisum. Verum quia dies mali sunt et omnis etas ab adolescentia prona est ad malum et nichil adeo firmiter est statutum, ad quod non laboret calumpnia dissolvendum, non solum presencia, dum prospere aguntur, intueri, sed rerum exitus prudentur metiri oportet, malaque, et si nuncquam eveniant, debent precaveri. Quapropter ad noticiam singulorum volumus pervenire, quod indaginem Clenenberic, que marcia in Bulehem dicebatur, monasterio Wilbodessen cum omni integritate assignavimus, ea videlicet ratione, ut eo propensius et efficacius pro nobis Dominum exorarent. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam huius geste rei ordinem continentem conscribi fecimus et eam sigilli nostri munimine confirmavimus. Huius rei testes sunt: Bernhardus de Osede, Johan Worsthere, Bertolt de Duergen, Heinric de Haren, Johan de Ulen, Burichart de Bulehem, Ernestus.

Das Siegel ist verloren.

---

[1]) Nach der folgenden Urkunde bei Kleinenberg NW. von Willebadessen. Vgl. Nro. 66. — [2]) Nach Massgabe der vorhergehenden Urkunde. — [3]) In welchem Bernhard III. am 28. März starb.

95.

** Die Ritter Heinrich und Ulrich von Westheim verkaufen ein von Wilhelm von Brabeck erstandenes Corveysches Lehnsgut, behufs ihrer Ausrüstung für den Kreuzzug, an das Kloster Bredelar, welchem Abt Hugold von Corvey es gegen eine jährliche Abgabe von Wachs überträgt. 1221. — Or. Kl. Dalheim U. 10.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hugoldus Dei gratia Corbegensis abbas omnibus Christi fidelibus in perpetuum . . . Noverint ergo presentes et futuri, quia predium Corbegensis ecclesie, quod situm est in Hosingthorep [1]), Wilhelmus miles de Brocbeke feodali iure habebat, sed idem Wilhelmus pecunia accepta a duobus militibus Helrico *(sic!)* et eius fratruele Olrico de Westhem predium cum heredibus suis Thitmaro abbati predecessori nostro, ut eis porrigeret, resignavit. Nostro vero tempore, cum eadem bona quiete possiderent, et signati ad sanctam terram ituri essent, convenerunt domnum Thitmarum abbatem et fratres de Breydelare, ut si predium comparare vellent, libenti animo permitterent. Cum ergo predictus abbas benivolentiam nostram super hoc contractu haberet, data statuta pecunia, de communi consilio domnorum Corbegensium et ministerialium, idem predium a militibus, uxoribus et liberis resignatum fratribus in Breydelare iure perpetuo contulimus hoc tenore, ut de eisdem bonis, que prius sine pensione erant [2]), duas candelas de septem talentis cere super altare sancti Viti in vigilia annuatim persolvant. Quod si neglexerint, iure communi officialium Corbegensium satisfaciant. Ut autem hec rata permaneant, sigilli nostri appensione confirmamus. Acta sunt hec a. i. D. millesimo ducentesimo vicesimo primo, indictione nona, Honorio apostolicam sedem gubernante, Friderico secundo imperatore rempublicam feliciter amministrante, Sifrido archiepiscopo Maguntiensi sedi presidente. Testes autem, qui presentes fuerunt, hi sunt: magister Godescalcus de Bremis, Conradus de Vassenbeke, Johannes capellanus de Brunesberech, Conradus camerarius; Fridericus de Perremunt, Conradus de Amelungessen et Herboldus filius eius, Johannes de Parbornen, Waltherus de Nathesungen, Johannes de Mothekesen, Gerlachus de Vassenbeke, Herbordus de Rimbeke, Guntherus de Hethewigessen, Helmicus de Hosekessen, Teodericus de Hosekessen, Ludolphus de Scerve, Arnoldus de Dorslon et alii quamplures.

Das schöne Siegel des Ausstellers ist ziemlich gut erhalten und führt die Umschrift: HUGOLDUS DEI GRACIA CORBEIENSIS ABBAS.

95 a.

Die Äbtissin Jutta von Bödeken genehmigt, dass einer ihrer Ministerialen den Bäckerdienst beim Stifte niederlegt. 1221. — Nach einem Copiar von Bödeken gedruckt Wigand Archiv IV. 274.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Jutta Dei gracia Budicensis ecclesie abbatissa omnibus hanc literam inspecturis in Domino salutem. Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Ludolfus de Budeken, cum esset pistor noster, de consilio amicorum suorum ius quod habuit in pistrando voluntarie in manus nostras resignavit, similiter uxor sua Cristina et pueri sui videlicet Ymma et Conradus et Methild. Ut autem hoc factum nemo valeat in posterum in irritum revocare, hanc paginam conscribi fecimus et sigillo ecclesie nostre et nostro fecimus insigniri. Acta sunt hec anno incarn. dom. M°.CC°.XXI°. Testes huius rei sunt: Gisla preposita, Rikece decana, Elyzabeth celeraria; sacerdotes: Heinricus plebanus, Theodericus, Albodo, Conradus; laici: Thetmarus advocatus, Bertoldus frater suus, Remfridus dapifer, Gerhardus de Etlen, Conradus filius suus, Gerhardus et Heinricus fratres, Gotswinus de Grafen, Heinricus de Adenen, Herboldus de Meltele, Rotcherus, Lutfridus, Bruno fratres, Rotcherus de Buren, Giselbertus, Conradus et alii quamplures.

---

[1]) Ohne Zweifel identisch mit Osninctorp der Dalheimer Urkunde oben Nro. 20, Oisdorf O. v. Fürstenberg Kr. Büren. — [2]) Als Mannlehn, wofür Kriegsdienste geleistet werden mussten.

96.

** Die Äbtissin Jutta von Meschede überträgt ein Lehnsgut ihres Stifts gegen eine jährliche Abgabe von Wachs an das Kloster Bredelar. 1221. — Or. Kl. Dalheim U. 12.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Jutta Dei gratia Meschedensis abbatissa in perpetuum. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod Regenhardus miles bona quedam in Osninctorph [1]), que a nobis in feodo tenuit, nobis resignavit, et eadem bona cum consensu ministerialium ecclesie nostre sub hac pensione ecclesie in Breidelare porreximus, ut singulis annis in festo beati Thome apostoli ecclesie nostre talentum cere ad comparanda luminaria abbatisse Emeldi [2]), que ecclesiam nostram fundavit, persolvat. Ut autem *etc.* Huius rei testes sunt sacerdotes: Hermannus, Ecbertus, Giselerus; domine claustrales: prepósita Metheldis, custos Margareta, celleraria Claricia; laici: Regenhardus, Andreas, Giselerus, Godefridus, Heinricus. Acta sunt hec a. i. D. M°.CC°.XXI°, indictione IX, epacta XXV, Fretherico gloriosissimo imperatore et semper augusto, Engelberto Coloniensium archiepischopo, tocius mundi monarchiam tenente domino nostro Jhesu Christo.

Das Siegel der Äbtissin ist nicht mehr erhalten.

97.

** Der Prior von Aldenborg [3]) in der Diöcese Trier und der Scholasticus von St. Stephan zu Mainz laden unter Mittheilung einer Bulle Papst's Honorius III. d. d. Lateran den 22. November 1221 den Domdechanten und das Domcapitel von Paderborn auf den 21. Januar 1222 vor sich in das Domkloster zu Mainz, damit dort der Prozess, den der vom Papste mit einer Präbende am Paderborner Dom providirte Cleriker Ludolf wegen Nichtzulassung gegen sie erhoben, canonisch beendigt werde. — Or. Fr. Paderborn U. 99 [4]).*

Prior de Aldenborch, scolasticus sancti Stephani Moguntinensis, iudices a sede apostolica delegati, venerabilibus in Christo viris decano totique capitulo Paderbornensis ecclesie salutem in Christo perpetuam. Scire vos volumus nos mandatum domini pape in hunc modum recepisse:

Honorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis priori de Aldenborch Treverensis diocesis et scolastico sancti Stephani Moguntinensis salutem et apostolicam benedictionem. Sicut significavit nobis L. [5]) clericus, ei quondam et C. procuratori Paderbornensis capituli dilectum filium O. subdiaconum et capellanum nostrum concessimus auditorem, coram quo petiit clericus antedictus, ut excommunicationis et suspensionis sententias, quas abbas de Arnesberch [6]) et eius coniudex delegati a nobis in dictum capitulum promulgarunt, quod ipsum, sicut dicebat, nolebant ad mandatum nostrum recipere in canonicum fratrem, mandaremus usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari et, eis pena canonica castigatis quod easdem sententias non servarant et in expensis punitis, induci eum in possessionem eiusdem ecclesie corporalem et tueri faceremus inductum; tandem nos causam huiusmodi de ipsius clerici et eiusdem procuratoris assensu vobis et abbati de Hersedehusen sub certa forma commisimus fine canonico decidendam. Sed cum prefatum capitulum frivolis dumtaxat exceptionibus processum negocii retardaret, dictus abbas, quem ad peticionem concessimus eorundem, gratificari, prout poterat, volens ipsis suam

---

[1]) Oisdorf Kr. Büren. — [2]) Spätere Form für Emihild, cfr. Förstemann Personennamen 778. Diese urkundlich bisher nicht beglaubigte Stifterin von Meschede gehört, wie ich Kaiserurkunden I. 38. 39. dargethan, allem Vermuthen nach dem Hause der alten Grafen von Westfalen an, und ist wahrscheinlich eine Tochter des Grafen Ricdag, der auch im J. 833 dem Kaiser Ludwig dem Frommen seine Treue bewahrte. Wir dürfen um so eher so hoch hinaufgehen, als das Kloster im Jahre 913 schon längere Zeit bestanden und sich während verschiedener Regierungen (temporibus precedentium regum) königlicher Privilegien zu erfreuen gehabt hatte. — [3]) Vgl. Mittel-Rhein. U.-B. II. Nro. 289. — [4]) Diese und die folgende Urkunde übergeht Schaten mit Stillschweigen. Ueber ähnliche Fälle vgl. unten Nro. 99 und 207. — [5]) Ludolf nach der folgenden Urkunde. — [6]) Abt Hartmod von Weddinghausen.

procuravit absentiam seque, ut absque ipso procedi non posset, noluit excusare nec alii committere vices suas. Sine quo cum per tres menses et amplius in ipsius grave preiudicium procedere non velletis, prenominatus clericus nostram audientiam appellavit, cuius appellationi duxistis humiliter deferendum; postmodum vero idem ad nos veniens, remitti ad vos petiit suppliciter postulans, ut discretioni vestre super executione mandati apostolici scriberemus, idque negligentibus vobis efficere, per alios labori suo finem faceremus inponi. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, negocium ipsum infra mensem post susceptionem presentium iuxta formam vobis traditam appellatione remota ratione previa terminetis, scientes nos dilectis filiis decano de Frankenvorde Moguntine diocesis et cantori sancti Stephani et Arnoldo canonico sancti Petri Moguntini nostris litteris iniunxisse, ut vobis id non facientibus ipsi extunc causam eandem iuxta predictam formam appellatione remota debito fine decidant. Datum Laterani X Kalendas Decembris pontificatus nostri anno sexto.

Harum igitur freti auctoritate litterarum vos ad nostram peremptorie citamus presentiam, districte precipientes, ut ita instructi veniatis, quatinus secundum tenorem rescripti causa ipsa debitum finem sorciatur, locum autem in claustro maioris ecclesie Moguntinensis, diem vero festum Agnetis proximo venturum vobis prefigentes.

Nur vom ersten Siegel ist ein Bruchstück erhalten.

98.

** Das Domcapitel zu Mainz macht in dem Process des Clericus Ludolf gegen das Paderborner Domcapitel [1] wegen verweigerter Zulassung zu einer Präbende, den am 26. Januar 1222 gefällten und von beiden Theilen angenommenen Schiedsspruch bekannt, wonach Ludolf für seine Auslagen mit 9 Mark, für die Präbende mit einer jährlichen Rente von 5 oder einer Präbende von 8 Mark entschädigt wird, dagegen es übernimmt, die von den päpstlichen Richtern über das Paderborner Domcapitel ausgesprochene Excommunication [2] rückgängig zu machen und die darüber erlassenen Urkunden auszuliefern. 1222. — Or. Fr. Paderborn U. 100.*

B. Dei gratia prepositus, G. decanus, G. custos, C. cantor totumque capitulum maioris ecclesie Maguntine universis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presentium cunctis fieri volumus manifestum, quod inter capitulum Padelburnense et magistrum Ludolfum super prebenda, quam petebat in facie ecclesie et multis honestis presentibus, per arbitrium sub forma subscripta extitit compositum.

Sciant universi presens scriptum inspicientes, quod nos cantor sancti Stephani in Maguntia et cantor Palburnensis amicabiles compositores electi in causa, que vertebatur inter capitulum Palburnense ex parte una et L. clericum ex altera super prebenda, quam sibi dicebat auctoritate domini pape collatam in iam dicta ecclesia, adiunctis nobis R. scolastico et magistro R. canonico sancti Stephani Maguntini de consensu parcium earundem, Maguntie in claustro maioris ecclesie VII Kalendas Februarii inter dictas partes talem ordinavimus compositionem, partibus approbantibus et consentientibus in eandem. Capitulum dabit predicto L. novem marcas Palburnensis monete ante festum pasche [3] proximo venturum nomine expensarum et deinceps annuatim dabit eidem quinque marcas eiusdem monete in festo sancti Martini, donec eidem provideat in ecclesiastico beneficio valente octo marcas vel amplius annuatim in prebenda sive in ecclesia parrochiali. Procurabit etiam dictus L. ab abbate de Arnesberc et suis coniudicibus sententias suspensionis et excommunicationis latas in dictum capitulum, sive de iure sive de facto sint, relaxari et instrumenta hinc inde habita in manus scolastici et magistri R. resignabuntur. Citationes etiam facte domino episcopo et abbati de Hersedehusen evacuabuntur. Vallatum est etiam hoc arbitrium ex parte magistri Johannis scolastici dicti capituli procuratoris sub pena triginta marcarum usque ad

[1] Siehe die vorhergehende Urkunde. — [2] Vgl. die Note zur Urkunde vom 7. Mai 1224. — [3] 3. April 1222.

festum assumptionis sancte Marie proximo venturum [1]) ab eodem scolastico dicto L. persolvendarum, si capitulum tali non steterit compositioni, salvo iure utriusque partis cum receptione suorum instrumentorum, idem etiam eodem L. sub periculo cause sue permittente. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXII°.

Cum igitur idem L. hanc arbitrii formam in facie ecclesie nostre acceptaverit presentibus A. scolastico et A. canonico sancti Petri et magistro F. canonico sancti Victoris, nos sigilli ecclesie nostre impressione et eorundem sigillis appensis sepedicto capitulo super hoc testimonium duximus perhibendum.

Von den vier Siegeln sind nur noch Bruchstücke erhalten.

99.

** Die Bürger von Paderborn, welche vor ihrem Bischof Bernhard III. die Thore geschlossen und ihn sonst beleidigt hatten, erlangen unter der Bedingung wieder seine Gunst, dass fünfhundert von ihnen im Büssergewand seine Verzeihung erflehend ihm entgegenziehen, die Bürger einhundert Mark zahlen und die Rechte des Bischofs, des Clerus und der Ministerialen zu achten versprechen. 1222 April 22. — Or. in zwei Ausfertigungen Fr. Paderborn U. 101 [1]).*

Johannes Dei gratia Xantensis scolasticus. Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod cum dominus episcopus Patherburnensis [2]) gravis animi esset contra cives Patherburnenses pro eo, quod portas civitatis in dedecus suum preclusissent ad inferendam sibi et suis violenciam, ut asseruit, insuper et ab antiquo in multis eos se molestasse proponeret, mediantibus maiore decano, J. preposito sancti Petri [3]), H. et V. de Sualenberg et V. cellerario et pluribus ecclesie ministerialibus, pro posse me collaborante, ut futuris malis caveretur, hec intervenit compositio: Ut de civibus quingenti nudis pedibus et in laneis de loco, qui dicitur Sola domus [4]) per portam occidentalem usque ad palacium episcopi procedentes gratiam suam, ut moris est, quererent, quatinus expurgationem super innocentia sua, quam offerebant, recipere dignaretur; insuper et hominem quendam Gerlacum, in quo domino episcopo violentiam fecisse dicebantur, nulla interposita conditione dominationi episcopi restituerent. Quo facto in forma compositionis dictum est, ut dominus episcopus de gratia sua expurgationem oblatam a singulis reciperet. Adiectum est, ut cives domino episcopo infra XIIII^{cim} dies centum marcas persolverent, et sic eos in plenitudinem gratie sue super novis et veteribus excessibus, quos contra eos intendere poterat, reciperet. Predictus autem Gerlacus cum civibus erit in gratia episcopi, nec imputabit ei episcopus aliquod precedens factum, si quietus erit usque ad nativitatem Domini. Extunc si dominus episcopus eum proprium suum esse voluerit proponere, cives ut in gratia sua componat vel ut stet iusticie fideliter cooperabuntur. Alioquin a consortio suo eum removebunt. Adiectum est quoque in compositione, quod cives iura episcopi et cleri et ministerialium, sicut ab antiquo statuta fuerunt, illesa servabunt, et hoc idem circa cives servabitur. Quodsi contigerit hominem aliquem proprium episcopi vel ecclesie vel ministerialium civitatem intrare, ipsi cives querelanti plenam iusticiam infra annum et diem exhibebunt; quam si ille de quo querela proponitur exhibere noluerit, eum de consortio suo removebunt. Insuper est adiectum, quod omnimodis cavebunt, ne per stultorum clamores aut opera huiusmodi mala in futurum oriantur. Et si contingant, taliter stultorum puniant stulticiam, ut facto suo suam declarent innocentiam. Sicut autem rogatus fui hec conscribere pro bono communi sic, ut firmius serventur in posterum, placuit omnibus scriptum hoc domini episcopi ecclesie et civitatis sigillis communiri. Facta est autem hec compositio et confirmatio anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XXII°, indictione X, X. Kalendas Maii, sexta feria [5]), anno pontificatus Bernhardi episcopi Patherburnensis XVIII.

Die Siegel sind von beiden Ausfertigungen abgefallen.

---

[1]) Auch diese für die Geschichte Paderborns so höchst wichtige Urkunde, die uns sonst ganz unbekannte Thatsachen überliefert, wird von Schaten mit keinem Worte erwähnt. — [2]) Bernard III. †. 1223 März 28. — [3]) Busdorf. — [4]) Enenhus. — [5]) Der 22. April fiel 1222 in der That auf einen Freitag.

100.

* *Erzbischof Engelbert von Cöln schenkt seiner Verwandtin, der Frau des Bertold von Büren, einer geborenen Gräfin v. Kessel, einige von ihm angekaufte Güter. 1222 (Mai 8.) Aachen. — Or. Kl. Dalheim U. 14* [1].

Notum sit universis Christi fidelibus, quod ego E. Coloniensis archiepiscopus bona in Belskenbike, in Seyenhof, in Ulede et in Hevenhusen, que meis propriis comparavi denariis, dilecte consanguinee mee W. quondam cometisse de Kessele, priusquam cum nobili viro B. de Buren legitime contraxerat, pro dilectione ipsius et cognatorum suorum apud Hethemere feodali iure et suis coheredibus absque omni condicione benigno affectu contuli, sub testimonio A. comitis in Marchia et nobilium virorum H. de Lippia, H. de Lon, H. scultheti et Thimonis de Susato. Presentes etiam erant dapifer, pincerna et alii quamplures de familia mea. Preterea predictus B. nobilis et alii nobiles de Buren tali donationi tunc temporis intererant. Datum Aquis in coronatione Henrici Romanorum regis, anno Domini M°.CC°.XXII°, mense Maio.

An der kleinen gut erhaltenen Urkunde hängt das grosse Siegel des Erzbischofs Engelbert.

101.

* *Bischof Bernhard III. von Paderborn bestätigt den Bedrückungen des bischöflichen Schulten zu Enenhus gegenüber, den Liten von Imminghausen die ihnen früher von ihm geschenkten Rechte so wie die kirchliche Zugehörigkeit zur Pfarre Gokirchen in der Stadt Paderborn. 1222 October 28. — Original* [2] *im Besitz der Paderborner Abtheilung unseres Vereins.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus tercius Dei gratia Patherburnensis episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit perpetuam in salutis auctore salutem. Presentis scripti tenore presentium memorie imprimere et futurorum noticie transmittere cupimus, quod cum silvam in novali Imminchusen [3]), que fuit marcha ville Imminchusen, de communi consilio fratrum maioris capituli succidi faceremus, volentes ita pro salute anime nostre utilitatibus fratrum providere, ut etiam indempnitati eiusdem ville litonum saltem in aliqua parte caveremus, pro recompensatione dampni quod ex ipsius silve succisione sustinuerunt, annua et minuta obsequia, videlicet in metendo et seminando et in aliis, que litones curtibus episcopalibus singulis annis tenentur, eis remisimus, mensuram quoque annone quam singulis annis curie nostre Enenhus [4]) secundum mensuram que *spikermalder* vocatur, hactenus solverunt, ad ipsorum commodum in mensuram que *Padermalder* dicitur, commutavimus. Insuper ne aliquis successorum nostrorum sive villicus noster de Enenhus ad excolendam aliquam curiam desolatam, sicut moris est, contra ipsorum voluntatem conpellere valeat, eis contulimus libertatem. Postmodum vero, cum prefatus villicus noster de Enenhus hoc factum nostrum pro sue voluntatis arbitrio in irritum revocare attemptaret, prefati litones ad capellam in Indagine [5]) constructam, sicut ordinatum fuerat, respectum propter iniuriam eis a predicto villico illatam habere contempnentes, funera eorum ad ecclesiam Rurensem [6]), cui prius pertinebant, deportabant, volentes sicut prius in omnibus ad eandem ecclesiam respectum habere. Nos vero iniurias ipsorum oculo conpassionis intuentes et villico nostro super hac presumptione silentium inponentes, iterato factum nostrum innovavimus et ad peticionem maioris capituli

---

[1]) Vgl. Ficker Engelbert d. H. S. 290. — [2]) Aus dem Archive des Kl. Willebadessen. — [3]) SO. von Paderborn zwischen Dale, Dörenhagen und dem Haxtergrund. Vgl. Giefers Beitr. S. 29. Unsere Urkunde ergiebt, dass Imminghausen zum bischöflichen Haupthofe Enenhus gehörte. — [4]) In der Feldmark der Stadt Paderborn. Vgl. Giefers S. 26 und oben Nro. 39. — [5]) Dörenhagen, oben Note 3. — [6]) Gokirchen, das damals nur eine Pfarrkirche der Stadt Paderborn war und noch kein Kloster hatte.

presens instrumentum eis sigilli nostri inpressione ac testium annotatione communitum contulimus, auctoritate Dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli et nostra districte sub interminatione anathematis inhibentes, ne quis umquam hoc factum nostrum revocare, vel aliquo ingenio inmutare presumat. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXII°, quinto Kalendas Novembris. Testes huius rei sunt: Volradus maior prepositus, Johannes decanus, Volquinus de Sualenberg, Tetmarus de Patberch, Henricus prepositus sancti Petri, Hermannus Boliko, Johannes scolasticus, Volbertus cellerarius, Amelungus, Hugo, Henricus de Foro, Ludolfus, Vollandus, Bruno, Conradus plebanus, Henricus prepositus Scildesensis canonici maioris ecclesie Paterburnenses, Gerhardus plebanus de Novali Imminchusen.

Nur die Siegelriemen sind noch vorhanden.

102.

** Bernhard, Bischof von Paderborn, bezeugt, dass der Prior und die geistlichen Jungfrauen zu Gerden ein Gut in Burch [1], welches unmittelbar bei einer andern ihnen längst gehörigen Besitzung liege, von seinem Dienstmanne Meinricus, der dasselbe von ihm zu Lehn getragen, für 20 Mark gekauft, worauf er dessen Obereigenthum dem Kloster geschenkt habe. Zeugen sind: Johann Scholaster am Dom, Conrad Custos, Werner von Arnheim Domherr zu Minden; capellani nostri magister Bernardus, Goscalcus; Laien: der Edle Bernhard von Oesede und die Dienstleute der Kirche: Johann Stapel, Georg, Machorius und Henrich, Brüder. 1222. — Regest Msc. I. 242 S. 33; VI. 224 S. 34.*

103.

** Vor Bischof Bernhard III. ertheilt ein Geistlicher seine Zustimmung zu einer Güterschenkung seines Bruders an das Kloster Bredelar. 1222. — Or. Kl. Dalheim U. 13; Abschr. Msc. I. 127. f. 37.*

Bernhardus tertius Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus, quibus presens scriptum fuerit oblatum, notum esse cupimus, quod Adam de Aspe contulit propter Deum et temporale subsidium monasterio in Breidelare in iudicio coram civibus in monte Martis quatuor mansos in campo Synthfelt [2] sitos. Que donatio facta est cum collaudatione et consensu fratris sui Willelmi clerici coram nobis. Quod factum, ne per alicuius calumpniam in posterum possit revocari, confirmavimus et fecimus conscribi et impressione sigilli nostri roborari. Acta sunt hec anno verbi Domini M°.CC°.XXII°, indictione X. Testes sunt huius confirmationis: Thetmarus abbas [3], Conradus prior, Siffridus celerarius, Emundus custos, Hermannus Bolik, Bertoldus scolasticus sancti Petri [4], Conradus presbiter, Albertus, Godescalcus presbiteri; Godescalc de Patberg, Godescalc de Keldinchusen, Bernart de Vesperde et quidam alii.

Das Siegel des Bischofs ist fast ganz zerstört.

104.

** Memorienstiftung eines Weltpriesters in der Stiftskirche zu Busdorf. 1222. — Or. Stift Busdorf U. 15; Abschrift [5] Msc. I. 121. f. 15'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus Dei gratia prepositus, Cesarius decanus et conventus orientalis ecclesie Paderbornensis omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Noverint universi, quibus

---

[1] Nicht näher nachzuweisen. — [2] Das Sindfeld im Kreise Büren zwischen Bödeken, Lichtenau und Fürstenberg. — [3] von Bredelar. — [4] Busdorf. — [5] Aus dem viele Lücken des Originals ergänzt werden mussten.

hoc scriptum fuerit oblatum, quod Conradus sacerdos de Bigge [1]) predium quoddam in Halgotinhosen, quod ecclesia nostra per multos annos possederat, a nobis data pecunia comparavit et pro remedio anime sue Domino Deo et patronis huius loci suo arbitrio oblatum usibus nostris delegavit, sperans, se pro tali sue devotionis merito eterne beatitudinis stola in illo die vestiendum, quando potentes a seculo viri famosi nudo pectore palpitabunt. Nos itaque ob perpetuam huic benefacto conservandam memoriam, reditus predii iam dicti in hunc modum aptavimus usibus nostris, ut videlicet prepositus huius loci decem, singuli fratrum quinque denarios annuatim de eisdem redditibus accipiant; unus ante crucem in monasterio, duo offerantur ad missam animarum in choro celebrandam, duo dentur campanario, sex vero scolaribus, qui vigiliis interfuere; candela etiam cerea incipientibus vigiliis ponatur, que tota nocte ardens nonnisi finita missa exstinguatur. Hec omnia in anniversario patris et matris predicti C. sicut prescripta sunt exhibebuntur; sed cum ipse decesserit, in sinum suum revertentur. Ut autem etc. Acta sunt anno verbi incarnati M°.CC°.XXII°, indictione VII [2]), sub Bernhardo huius sedis III. Huius rei testes sunt: Volradus maior prepositus, Johannes decanus, Volquinus de Svalenberch, Thetmarus de Patberc, Johannes scolasticus, Volbertus cellerarius [3]) et alii plures.

105.

* *Indem Graf Godschalk von Pyrmont und seine Gemahlin Kunigunde dem Kloster Marienmünster ihren Sohn Wedekind übergeben, überlassen sie dem Ersteren den Zehnten in Elbrinxen, indem die Gräfin sich den Genuss dieses Zehnten nur in Bezug auf den Flachs vorbehält. 1222. — Abschrift Msc. I. 129. fol. 33; aus einem andern im Detmolder Archive befindlichen Marienmünster'schen Copiar s. XVI [4]) regestirt von Preuss und Falkmann L. R. I. 168.*

Ego Dei gratia Godescalcus [5]) comes de Perremunt nostrum scriptum servantibus indefessam luminis claritatem. Notum sit et in bono protestamur zelo, quod nos et nostra contectalis Cunegundis comitissa, prout credimus, de bono inducti spiritu carum filium nostrum Wedekindum in monasterio Swalenberg super altare beate Marie virginis et beati Jacobi apostoli et Christofori martyris ibidem in servitutem obtulimus. Primum quidem cum nostro filio, deinde ob futuram Dei Christianorum mercedem in celesti patria et ob nostram nichilominus etiam et nostrorum predecessorum sive successorum memoriam eodem in loco faciendam, decimam cum omni fructu in Eilbrachtesen [6]) ab omni iure hereditario penitus exemptam, filiis nostris Gotscalco et Hermanno presentibus, eidem ecclesie contulimus in proprietate perpetua valituram. Nolumus tamen hoc palliare, quod eiusdem decime perceptio tantum in lino nostre domine [7]) ad beneplacita sue voluntatis sit tradita, ita tamen ut ab ecclesia alienari non posset. Huius rei testimonium perhibent Albertus de Hachemulen, Wezelinus de Eydenhusen, Arnoldus de Emmere, Arnoldus de Heisen, Wernerus de Brac, Bernhardus de Dedenbroke, Henricus de Sunderse [8]) et alii quamplures. Si vero, quod Deus avertat, quisquam demoniaco vexatus spiritu nostrum factum presumat infirmare, ad suum errorem demonstrandum presens scriptum signaculo nostri sigilli roboramus. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XXII°. Eodem tempore capitulum eiusdem ecclesie iurisdictionem in Brac [9]) que vulgari *echt wart* [10]) dicitur nobis et nostris contulit filiis.

---

[1]) Bigge SW. von Brilon, weswegen ich bei dem sonst nicht zu constatirenden Halgotinhosen an das nach Seibertz III. 590 bei Brilon liegende Haldinchusen denken möchte. Diese Annahme ist um so wahrscheinlicher, als Brilon und seine Umgegend, vgl. die Note 3 zur Urkunde v. 1217 Nro. 69, erst vom h. Engelbert dem Bisthum Paderborn entrissen worden ist. — [2]) Vielmehr X. — [3]) Sämmtlich Mitglieder des Domcapitels. — [4]) Das unsrige gehört der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an. — [5]) Der Erste, der 1222 starb. Dies erweist der Name seiner Frau. — [6]) Elbrinxen im Lippeschen Amte Schwalenberg. — [7]) Der Gräfin Kunigunde. — [8]) Vgl. die Marienmünsterschen Urkunden von 1230 Nro 175 und 1240 Nro. 298 — [9]) Ein jetzt wüster Ort N. von Elbrinxen. Vgl. Preuss und Falkmann l. c. — [10]) Wohl die markenrichterliche Jurisdiction.

106.

** Abt Hugold von Corvey bestätigt einen Vertrag, wonach ein zum Corvey'schen Hofe Lakum gehöriger Acker zur Nutzniessung bis auf Abzahlung der darauf vorgestreckten 5 Mark ausgethan wird. 1222. — Or. Fr. Corvey U. 81; Abschr. Msc. I. 134 S. 170; II. 40 S. 518.*

Hugoldus Dei gratia Corbeiensis abbas omnibus huius pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod Werno, schulthetus noster in Lacheim [1]), campum quendam in loco, qui dicitur Spic, prope Duisburch situm, Nicolao diacono pro V marcis obligavit, hoc modo, ut videlicet idem Nicolaus, saxis et fruticibus ab eodem campo erutis, ipsum libere possideat et excolat donec sortem dati precii sub testimonio et arbitratu bonorum virorum consequatur. Et exinde memoratus campus in usus ecclesie nostre et curtis, que dicitur Sancti Viti [2]), libere et absolute redigatur. Nos itaque tali contractui consensum adhibentes, presentem cartulam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Huius quoque rei testes sunt: Emundus, Rumundus, Adam, Andreas, Albero, Lothewicus, Albertus, Widikindus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXII°, indictione nona [3]).

Das Siegel ist abgefallen.

107.

Abt Hugold von Corvey erkennt an, dass dem Propst von Marsberg die Verpachtung gewisser Ländereien zustehe. 1222. — Abschr. Msc. I. 127 fol. 108; gedr. nach dem jetzt verlorenen Or. Seibertz I. 167.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hugoldus Dei gratia Corbeiensis abbas. Notum sit presentibus ac posteris, quod nos quosdam mansos in Vlecten [4]), pertinentes prepositure in Eresberg, circa

---

[1]) In dem von mir Kaiserurkunden I. 509 veröffentlichten Catalogus donatorum Corbeiensium heisst es: Arnulfus imperator Lacheim, wobei ich bemerkte, dass hiervon sonst Nichts bekannt wäre. Aus dieser Urkunde sehen wir nun, dass Corvey in der That ein solches Gut besass, und dass dies bei Duisburg am Rhein gelegen haben muss. Ohne Zweifel ist es das heutige Lakum N. von Duisburg und Ruhrort, was nicht verhindert, das Spic unserer Urkunde für den südlich von Duisburg gelegenen Ort dieses Namens zu halten. Aus Corvey'schen Quellen lässt sich von weiteren Nachrichten über diesen Besitz nur sehr weniges bringen. In den Tradd. 137 ed. Wigand heisst es: tradidit Sigifridus comes unam familiam in Lahheim pro se et omnibus propinquis und aus der Corvey'schen Urkunde 112 vom J. 1292 ersehen wir, dass die Äbtissin Beatrix von Essen die Frau des Theodericus de Lachem aus dem Ministerialitätsverbande ihrer Kirche entliess und in den des Corvey'schen Stifts übertrug, was beweist, dass Dietrich von Lakum damals noch Corvey'scher Ministerial war. Wie dieser auch nach unserer Urkunde bedeutende Hof später Corvey entfremdet worden, habe ich nicht ermitteln können. Auch die Urkunden bei Lacomblet ergeben nichts von Bedeutung. Der Ort selbst kommt II. 578 als Lachem vor, in welcher Urkunde die benachbarte Abtei Hamborn dort Güter erwirbt; möglicherweise ist der in einer Urkunde von 1178 (IV. 634 Nachtr.) genannte Wignandus de Lagheim ein Corvey'scher Ministerial. Von Interesse ist es aber auch hier auf Falke's beständigen Trug hinzuweisen. Er hatte Nichts davon gewusst, dass das Lahheim der Tradition ein Ort am Rheine sein könne, vielmehr geglaubt, es wäre *Lenne* im Frstth. Wolfenbüttel N. von Dassel. Zur Bekräftigung dieser ganz unbegründeten Ansicht musste ihm dann sein Saracho Nro. 508 *) zu Hülfe kommen mit der Angabe, dass Laheim in pago Wikanavelde liege. — Ausserdem hat er mit gewohnter Unverschämtheit, um den Grafen Siegfried der Tradition Nro. 137 auf den Nordheimer Grafen dieses Namens beziehen zu können, sich nicht gescheut, hinter pro se die Worte *et pro filio suo Sigifrido* einzuschieben. — [2]) Dass die Besitzungen Corvey's zu Lakum den Namen St. Veits Hof führten, spricht dafür, dass sie von Alters her dem Kloster gehörten. — [3]) Die neunte Indiction entspricht dem Jahre 1221. — [4]) Nach der Urkunde von 1482, worin das Stift Marsberg an das Kloster Dalheim verschiedene Güter verkauft, Msc I. 127 fol. 106, lag: dat Vlechtener gued — yn der veltmark der stad Brakele, in deren Westen noch heute die Karten das Flechtheimer Holz angeben. Vgl. auch Giefers in der Zeitschr. XXVIII. 286.

*) Die er aber dem Leser aufzusuchen überlässt, und nicht einmal im Register unter Laheim die Seite des Registr. Sarachonis citirt.

principium prelacionis nostre Bertramo de Brakele porrexeramus ad debitam inde pensionem persolvendam. Postmodum vero Wilhelmus prepositus in Eresberch plurimam coram nobis querelam deposuit, quod ipsi fecissemus iniuriam, quia pertineret ad eum predictorum bonorum locacio, donec habita deliberacione, ymmo capituli Corbeiensis accedente peticione, prefatam locacionem preposito recognovimus, restituimus et sentenciando fecimus adiudicari, revocantes racionabiliter, quod circa Bertramum feceramus. Prepositus ergo liberam habens locandi potestatem, habito consilio, de nostra peticione predicto B. et duobus filiis suis Lamberto et Bertramo, quos coram nobis exhibuit, iam dictorum mansorum commisit villicacionem hoc pacto, ut horum trium moriente uno sequens succedat ad amministracionem, et annuam ad ius prepositi solvat pensionem, uxore Bertrami suo iure, quod lifftucht (dicitur), interim gaudente; et hiis defunctis liberam habebit prepositus de supra dictis ordinacionem. Ne igitur hoc factum posteris veniat in dubium et ne quis infringere valeat in posterum, omnem precidere volentes calumpniam, scriptum super hoc facto sigilli nostri et capituli Corbeiensis et prepositure in Eresberch appensione et testium subscriptione fecimus communiri. Testes hii sunt: Hugo prior, Conradus camerarius et totum capitulum Corbeiense, Ernestus sacerdos de Brakel; Conradus de Hombeke, Conradus et Herboldus filius eius de Amelungessen, Rabano, Karolus de Erclen, Herboldus de Rymbecke, Conradus dapifer, Regenbodo, Thidericus, Johannes de Paderbornen. Actum a. i. D. M°.CC°.XXII°, indictione X, anno prelacionis nostre octavo.

108

** Die Äbtissin Heilwig von Schildesche vergleicht sich mit den Erben eines Schaumburg'schen Lehnsmannes, dem sie ein Gut abgekauft hatte. 1222. Enger. — Or. Stift Schildesche U. 8.*

Omnibus hanc paginam inspecturis Heilawigis Dei permissione Scildecensis ecclesie abbatissa salutem in eo, qui est salus omnium. Cause cui iuste ac rationabiliter ex assensu et approbatione partium legitimus finis imponitur, ne fictio vel dolus ipsi cause formam aliam induat, necesse est, ut perpetua stabilitate fulciatur et a nullo unquam in irritum provocetur. Proinde notum esse volumus universis Christi fidelibus, quod comes Adolfus de Scovenburg [1]) cum approbatione et assensu suorum heredum proprietatem cuiusdam predii Blagenhagen [2]) beato Johanni Baptiste nostro patrono in Scildece pro anime sue remedio contradidit, illud inquam predium ecclesia nostra ex nostro labore a quodam Ekehardo de Halremunt, qui verus erat possessor, cum ab eo esset venale, pro certa pecunia comparavit, hec autem diligentissime precavendo, ne a suis heredibus et amicis aliquid dispendium vel timor iam dicte ecclesie nostre proinde possit oriri. Nunc autem inimicus humani generis, qui auctor et origo est omnis discordie, semen zizanie inter ipsam ecclesiam et quosdam fratres, scilicet Lambertum et Suderum, super ipso predio seminaverat, proponentes ipsum predium iure hereditario eis debite debere pertinere. Qui tandem a quibusdam suis familiaribus cognatis et amicis fideliter premoniti saluti eorum plenarie consulentes, quia nichil iuris habebant, eorum consilio acquieverunt; amicabili autem compositione utrobique voluntaria testibus adhibitis nichil iuris in ipso predio se habere recognoscentes, coram ecclesia Angariensi et nostra nobiscum finaliter composuerunt et hec iuratoria cautione confirmaverunt. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXII°. Testes huius rei sunt: canonici Angarienses Helmicus custos, Johannes, Lutbertus, Conradus, Wicbertus, Ghodescalcus, Wernherus, Hermannus, Johannes, Henricus, Godefridus; laici Henricus de Stenbike, Gerhardus de Huffen, Gelderadus, Gerhardus, Albertus de Busgenstide.

Die beiden Siegel der Äbtissin und des Convents haben sehr gelitten. Auf dem ersteren ist nur in schwachen Umrissen eine sitzende Figur zu erkennen. Das zweite stellt offenbar den Schutzpatron von Schildesche, St. Johann den Täufer ebenfalls in sitzender Positur dar; das rechte Bein tritt nackt aus dem Faltenwurf des umhüllenden Thierfells hervor, während die rechte Hand einen Schild oder Kreis mit dem Bilde vom Lamm Gottes hält. Vgl. v. M(ünchhausen) Attribute d. H. S. 99.

---

[1]) Adolf III. stirbt nach v Aspern Cod. dipl. Schaumburg. II. Tafel I. im Jahre 1225. — [2]) Vgl. über diese Schenkung

109.

** Papst Honorius III. beauftragt drei Geistliche der Diöcese Cöln, die Klage des Abts von Helmershausen gegen den Abt von Hardehausen und den Propst zu Beriche [1]), welche den Körper des von ihm mit der Excommunication belegten Edlen B. von Schonenberg kirchliches Begräbniss gewährt hatten, zu untersuchen und zu entscheiden. 1223 Januar 11. Lateran. — Or. Fr. Paderborn U. 103.*

Honorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . de Siberg et . . de Tuiscio [2]) abbatibus et . . priori de Siberg Coloniensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam dilectorum filiorum . . abbatis et conventus de Helwardeshuson accepimus continentem, quod . . abbas de Hersuitheuson et . . prepositus de Beriche Maguntine et Parburnensis diocesis corpus quondam nobilis viri B. de Sconemberg pro eis auctoritate apostolica vinculo excommunicationis astricti, post appellationem ad nos legitime interpositam, tradere presumpserant ecclesiastice sepulture in eorum preiudicium et gravamen. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et quod iustum fuerit, appellatione postposita, statuatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani III idus Januarii pontificatus nostri anno septimo.

Die Bleibulle Honorius III. ist wohl erhalten.

110.

** Papst Honorius III. befiehlt dem Erzbischofe (Engelbert) von Cöln, das dem päpstlichen Stuhle unmittelbar unterworfene Kloster Helmershausen in seiner Freiheit und seinen Gütern gegen Jedermann zu schützen [3]). 1223 Januar 26. Lateran. — Hier nach dem Transsumpte in der Urkunde Erzbischofs Conrad vom 20. October 1260, Fr. Paderborn U. 215.*

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri Coloniensi archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem. Licet ex iniuncto nobis apostolatus officio omnium ecclesiarum curam et sollicitudinem gerere teneamur, de illis tamen sollicicius cogitare debemus, que ad Romanam ecclesiam immediate pertinere creduntur. Hinc est, quod pro monasterio de Helwardeshusen fraternitatem tuam rogandam duximus attentius et monendam, per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus ipsum ob reverentiam beati Petri et nostram habens propensius commendatum, possessiones et eius iura manuteneas et defendas non permittens, dilectos filios . . . abbatem et conventum eiusdem ab aliquibus indebite molestari. Datum Laterani VII. Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

---

die Urkunde v. J 1200, Erhard C. 592. Da es dort heisst: Ecclesia (Scildecensis) perpendens quod de domo Blackenhage *ecclesie confini* sepe lites emerserant, so haben wir den Ort in unmittelbarer Nähe von Schildesche zu suchen. Wahrscheinlich ist derselbe daher identisch mit dem N. von Schildesche in der Brschft. Vilsendorf liegenden Colonat *Blackmeier*. — [1]) Im Fürstenthum Waldeck N. von Korbach. — [2]) Siegburg und Deutz. — [3]) Vgl. Nro. 112.

111.

* *Bischof Bernhard III. giebt dem Stift Busdorf das Archidiaconat in vier Pfarrbezirken im Tausch gegen andere Güter. 1223* [1]*. — Or. in zwei Ausfertigungen: die erstere Fr. Paderborn U. 102; eine andere Stift Busdorf U. 16; Abschr. Msc. I. 121 f. 17 u. 19 und Msc. I. 123 f. 12'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus tercius, Dei gratia Patherburnensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus, quorum inspectioni presens scriptum fuerit oblatum, notum esse cupimus, quod ad peticionem et consilium maioris capituli tum propter Deum tum propter temporale subsidium preposito et ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree in Patherburna archidiaconatum in Esbike [2]), inferius et superius Upsprunken [3]) et Norholtte [4]) in conmutationem et reconpensationem domorum in Eggerinchusen [5]) et in Arthe nunc ad ecclesiam in Indagine [6]) pertinentium, que quondam ecclesie Kericthorp [7]) pertinuerant, contulimus in perpetuum habendum, ita ut quicumque prepositus illi loco preficiatur, pretaxatum archidiaconatum suscipiat cum prepositura sine alicuius contradictione, et versa vice domus prefate sive homines de Eggerinchusen et de Arthe preposito sive presbitero de Kericthorp nullo iure vel obsequio de cetero tenebuntur. Quod factum tam rationabile ac laudabile ne per alicuius successoris nostri sive alterius temerarii calumpniam in irritum possit revocari, sub districto beatorum apostolorum Petri et Pauli et domini Honorii pape et nostri anathemate prohibemus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXIII°, indictione undecima. Testes huius rei sunt: Volradus maior prepositus, Johannes decanus, Volquinus de Svalenberch, Tetmarus de Patberch, Henricus prepositus sancti Petri [8]), Hermannus Boliko, Johannes scolasticus, Volbertus cellerarius, Amelungus, Henricus de Foro [9]), Ludolfus de Osdagesen, Volandus, Widekindus, Bruno, Conradus plebanus, Henricus de Svalenberch, Hermannus de Ervete, Bernhardus prepositus de Embrike, Conradus custos, Geruncus canonici maioris ecclesie; Cesarius decanus, Henricus de Etlen, Fredericus custos, Werno, Johannes de Patberch, Henricus, Conradus, Regenhardus, Gerhardus, Conradus, Henricus canonici sancti Petri Patherburnensis; Willelmus de Kericthorp, Gerhardus de Esbike, Gerhardus de Indagine plebani.

Von der Paderborner Ausfertigung sind beide Siegel abgefallen; bei der Busdorfer liegen noch Bruchstücke des älteren domcapitularischen Siegels mit dem Brustbilde des h. Liborius vor.

112.

* *Drei päpstliche Richter erklären die vom verstorbenen Bischof Bernhard III. von Paderborn über den Convent des Klosters Helmershausen ausgesprochene Excommunication für null und nichtig. Um 1223* [10]*. — Or. Fr. Paderborn U. 104 a.*

Nos de Reinehusen et de Stene abbates et prepositus de Winethe a sede apostolica delegati. Cum constet nobis monasterium Helmwardeshusense nullo medio Romane ecclesie subesse, in sentencia dici-

---

[1]) Vor dem 28. März, wo Bernhard III. stirbt. — [2]) Nach dem Busdorfer Güterverzeichniss, gedr. Zeitschr. IV S. 125, lag die curia Esbike prope Patberg. Die Urkunden des Kl. Bredelar ergeben auf's Klarste, dass Esbike einen Theil des jetzigen Dorfes Giershagen ausmacht. — [3]) Es ist hier nicht an Upsprunge bei Salzkotten im Kr. Paderborn zu denken, sondern vielmehr an zwei Ortschaften im Kreise Brilon, von denen die eine jetzt Giershagen, die andere Klauskapelle heisst. Beide liegen im S. von Marsberg und bei letzterer hat von Viebahn Ortsch. Tabelle des Reg.-Bez. Arnsberg 134 in der That noch in Klammern das Wort Upsprunge. — [4]) Unbekannt. — [5]) Eggeringsen SO. von Paderborn; S. davon das Ortfeld. — [6]) Dörenhagen desgl. — [7]) Nach der Busdorfer Urkunde vom 18. November 1272 bei Asseln im Kr Büren, SO. von Dörenhagen, und war damals noch der Mittelpunkt eines Kirchspiels, was jetzt Asseln ist — [8]) Busdorf. — [9]) Ein Osnabrück'sches Geschlecht Vgl meine Note zum Westf. Urkunden-Buch III. 1725. — [10]) Nach Massgabe der Urkunde oben Nro. 110, welche die Unmittelbarkeit von Helmershausen anerkennt.

mus, sententiam excommunicationis olim prolatam in conventum Helmwardeshusensem a bone memorie Bernhardo Padelbornensi episcopo nullam esse.

Die 3 Siegel fehlen.

113.

König Heinrich (VII.) verkündet den vor ihm in einer Versammlung der Grossen und Fürsten des Reichs, auf Bitten des erwählten Abts Hermann von Corvey ergangenen Rechtsspruch: 1) dass alle Ämter bei diesem Stift nicht erblich seien, mit Ausnahme der vier Hauptämter [1]); 2) dass ohne seinen Willen keine Münz- und Wechselstätten errichtet werden dürfen; 3) dass jeder Ministerial oder Amtmann, der feindlich gegen seinen Herrn verfahre, sein Recht und sein Amt verliere; 4) dass die Äbte ohne Genehmigung ihrer Capitel Stiftsgüter nicht verpfänden dürfen, und 5) solche vor Empfang der Regalien gemachte Verpfändungen ungültig seien. 1223 Juni 26. Würzburg. — Or. Fr. Corvey U. 82; Abschriften α) sæc. XIII. Msc. I. 133 S. 95; β) sæc. XV. Msc. I. 134 S. 122. Nach β gedr. Kindlinger Volmestein II. 135 und hiernach Mon. Germ. Leg. II. S. 252 [2]).

H. Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus. Universis infeudatis, ministerialibus, oppidanis totique familie Corbeiensis ecclesie gratiam suam et omne bonum. Universitati vestre duximus significandum, quod coram nobis, cum requireretur in sententia, venerabili H.[3]) Corbeiensi electo, requisitis omnibus, exstitit adiudicatum, quod universa officia ecclesie sue pertinentia vacent et ad nutum suum sint instituenda, exceptis quatuor officiis principalibus, quorum bona, nullius iusticie vel astucie interventu, ab ipsis officiis poterunt alienari. Officiatorum quoque filii seniores et legitimi patrum succedent officiis pleno iure. Verum etiam, quod in civitatibus, oppidis et villis cambsiones denariorum non fiant, nisi de consensu et voluntate abbatis prememorati, et moneta nullatenus est cudenda. Necnon[4]): Quicumque ministerialis vel officiatus personam domini sui nequiter insequendo vel captivando vel perfide spoliando offenderit, iure suo privari debet et officio, nisi de benivolentia principis relaxetur. Demum

---

und des am 28. März 1223 erfolgten Todes Bischofs Bernhard III., dürfen wir den Erlass dieser Urkunde wohl in die Mitte dieses Jahres setzen. Hiermit kam, wie ich glaube, der Streit, ob Helmershausen der geistlichen Jurisdiction der Bischöfe von Paderborn unterworfen sei, definitiv zum Austrag. Wir sahen oben S. 24 not. zur Corveyer Urkunde vom 5. Mai 1208, dass in den Jahren 1195—1200 der damalige Paderborner Bischof Bernhard II. von dem Legaten Conrad Erzbischof von Mainz eine für sich günstige Entscheidung erzielte, die auch die päpstliche Confirmation erlangte, dass aber Innocenz III. im J. 1208 dagegen die Unmittelbarkeit von Helmershausen anerkannte, was dann feierlich durch die obige Bulle Honorius III. vom 26. Januar 1223 bestätigt wurde. — [1]) Des Drosten, Schenken, Kämmerers und Marschalls. — [2]) Wir freuen uns diese wichtige Urkunde, — über deren reichhaltigen Inhalt, wie Kindlinger l. c. S. 137 mit Recht bemerkt, sich ganze Abhandlungen schreiben liessen, und deren Bestimmungen in das ältere Hof- und Lehnswesen so wesentlich eingreifen, dass Verschiedenes daraus in die späteren Capitulationen übergegangen sei — hier zuerst nach dem wohlerhaltenen Original publiciren zu können. Wir bemerken zugleich bei dieser Gelegenheit, dass wir von zwei anderen, für die Geschichte der Lehen höchst wichtigen Rechtssprüchen König Albrechts vom 20. Februar und 5. August 1290, Böhmer Nro. 141 und 196, welche bisher gleichfalls nur nach den Abschriften in Copiaren bekannt waren, vor einigen Jahren die mit König Albrechts Siegeln versehenen Originale bei dem Königl. App.-Gericht zu Arnsberg entdeckt und von demselben für unser Staats-Archiv erhalten haben. Die vorliegende Urkunde ist dieselbe, die Paullini zu der Fälschung in seiner Chronik s. a. 1047 Veranlassung gegeben hat. Da sie ein Incarnationsjahr nicht an sich trägt, auch Paullini von der Existenz Heinrichs VII. nichts wissen mochte, so hat er nicht angestanden, ihren Inhalt Heinrich III. zuzuschreiben. — [3]) Dass Abt Hermann aus dem Holte'schen Hause, wie Mooyer Onomast. S. 129 angiebt, hier noch Elect heisst, ist ein Beweis, dass er sein Amt nur kurz vorher angetreten haben kann. Wenn s in Vorgänger Hugold bis in den Anfang dieses oder das Ende des vorigen Jahres regiert hat, so würde er nach dem Catalogus abb. Corb. Msc I. '33 S. 51, der ihm 10 Jahre der Regierung giebt, sein Amt gegen Ende des Jahres 1212 oder Anfangs 1213 angetreten haben, wogegen sich urkundliche Zeugnisse nicht einwenden lassen. — [4]) Von Kindlinger ausgelassen, obwohl es doch auch im Copiar β steht.

quicumque abbas dotem ecclesie nisi de consensu et communi deliberatione capituli sui obligaverit, creditor abbatem successorem suum non impetet nec artabit exigente rigore iuris, cuiusquam obligationis vel debiti occasione. Donationes mansorum, concessiones feudorum, obligationes pignorum, ante regalium receptionem facte, sunt in irritum revocande. Cum itaque universa predicta dictante principum et aliorum magnatum et fidelium imperii sententia sint confirmata, mandamus fidelitati vestre sub pena gratie nostre firmiter precipientes, quatenus ea, sicut fidem vestram condecet et honestatem, abbati prememorato tamquam domino vestro illesa et integra conservetis; quod qui non fecerit, indignationem omnipotentis Dei nostreque maiestatis gravem offensam se noverit incursurum. Datum apud Wirceburc, VI°. Kalendas Julii, indictione XI.

Vom Siegel ist noch ein Bruchstück mit der sitzenden Figur des Königs vorhanden [1]).

114.

** Papst Honorius III. beauftragt zwei Geistliche, die Angelegenheit der streitigen Bischofswahl zu Paderborn zu untersuchen, indem die Majorität des Domcapitels zwar für den Magister Oliver sich erklärt, sechs andere Domherren aber den Busdorfer Propst Heinrich (von Brakel) erwählt, der auch vom Erzbischof von Mainz, trotz der von der Gegenpartei erhobenen Appellation die Bestätigung (und von König Heinrich VII. die Regalien) erhalten und die Regierung des Bisthums angetreten hatte. Die päpstlichen Richter sollen die Sache untersuchen, beide Prätendenten nach Rom laden, und den geistlichen und weltlichen Bewohnern des Bisthums verbieten, bis zur päpstlichen Entscheidung sich für den einen oder den andern zu erklären. 1223 Juli 27. Segni. — Gleichzeitige Abschrift Fr. Paderborn U. 105.*

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus Ildensemensi [2]) et Conrado de Sydikenbike quondam Halverstedensi episcopo [3]) et dilecto filio abbati de valle sancti Petri [4]) Coloniensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii prepositus, decanus et maior et sanior pars capituli Paderbornensis suis nobis litteris intimarunt, quod cum bone memorie eorum episcopo viam universe carnis ingresso [5]) totum capitulum ad eligendum episcopum convenisset, electis tribus de voluntate communi, qui diligenter singulorum vota scrutantes ea prout moris est solenniter publicarent, ipsum magistrum [6]) Oliverum eorum concanonicum, virum quidem religione preclarum, honestate decorum, prudencia [7]) circumspectum et litterarum scientia redimitum invocata spiritus sancti gratia elegerunt. Thetmarus vero et Henricus et Bruno ac tres alii de capitulo non ad concordiam sed ad discordiam potius intendentes, sanctorum apostolorum Petri et Andree prepositum [8]) nominarunt. Electores autem magistri Oliveri, viso quod plures et maiores elegerant digniorem, super quibusdam gravaminibus coram vobis ab electoribus eiusdem magistri O. exprimendis et ne quicquam contra electionem eorum posset noviter attemptari, ad nostram audienciam appellarunt, se ac sua protectioni sedis apostolice supponendo. Predictus vero prepositus cum quibusdam electoribus suis ad venerabilem fratrem nostrum Moguntinum archiepiscopum [9]) loci metropolitanum accedens electionem de se habitam petiit confirmari. Qui predicto magistro et eius electoribus absentibus nec citatis, quosdam testes contra eundem magistrum recipiens, post appellationem iterum innovatam electionem de dicto preposito habitam confirmavit [10]). Quare idem tan-

[1]) Schön erhalten ist Heinrichs VII. Siegel an einer ungedruckten Urkunde für das St. Katharinenstift in Dortmund vom 4. September 1224. — [2]) Conrad II. von Riesemberg 1221—1227, der den Kreuzzug gegen die Albigenser gepredigt hatte. Leibnitz SS. R. Brunswic. II. 794. — [3]) Kl. Sichem bei Eisleben, wo Conrad von Krosigk Mönch ward, nachdem er auf das Bisthum Halberstadt 1209 resignirt hatte. Vgl. die Urkunde vom 7. Mai 1224. — [4]) Heinrich, wie die folgenden Urkunden ergeben, Abt von Heisterbach. — [5]) Bernhard III stirbt den 28. März 1223. — [6]) qui diligenter — magistrum von etwas späterer Hand unter der Abschrift der Urkunde nachgetragen. — [7]) So corrigirt an derselben Stelle statt providentia der Abschrift. — [8]) Heinrich Propst von Busdorf. — [9]) Siegfried von Eppstein. — [10]) Aus der unten mitzutheilenden Notiz auf der Rückseite unseres Documents geht auch hervor, dass König Heinrich VII. dem Gegenbischof Heinrich von Brakel die Regalien ertheilt hat.

quam electus mox administrationem temporalium ipsius ecclesie irreverenter usurpans disponit vel potius dissipat de bonis eiusdem ecclesie pro sue libito voluntatis. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint evocandi et inquisita super his diligentius veritate, si constiterit electionem de predicto magistro esse a maiori et saniori parte capituli canonice celebratam, cum de idoneitate persone minime dubitemus, eam auctoritate nostra sublato appellationis obstaculo confirmetis, alioquin quicquid post appellationem huiusmodi ad nos interpositam inveneritis attemptatum, in irritum revocantes, tam super electionis modo et eligencium votis quam electorum meritis inquiratis diligencius veritatem et que inveneritis sub sigillis vestris nobis fideliter intimetis, prefigentes partibus terminum competentem, quo nostro se conspectui representent, iustam auctore Domino sententiam recepturi; clericis quoque ac laicis tam civitatis quam diocesis Paderbornensis sub pena excommunicationis inhibeatis expresse, ne intendant alterutri parcium donec causa fuerit per sedem apostolicam terminata. Testes etc. Quod si non omnes etc. Datum Sygnie VI. Kal. Augusti pontificatus nostri anno VIII. [1]).

115.

Papst Honorius III. benachrichtigt den Abt Heinrich von Heisterbach, sowie den Dechanten und den Propst des Cölner Domcapitels, dass ihm angezeigt worden, wie bei der neuerlichen Paderborner Bischofswahl der Abt, der Dechant und die Canoniker von Abdinghof mit drei Rittern von Brakel den Busdorfer Propst Heinrich mit Gewalt zum Bischof eingesetzt hätten, und befiehlt ihnen die Sache zu untersuchen und canonisch zu entscheiden. 1223 Juli 29. Segni. — Hier nach dem Original Fr. Paderborn U. 106; eine gleichzeitige Abschrift auf dem vorhergehenden Document. Fr. Paderborn U. 105; gedruckt bei Schaten ad an. 1223 nach dem Transsumpte vom 13. Mai 1229 [2]) unten Nro. 128.

---

[1]) Auf der Rückseite dieser Urkundenabschrift steht von gleichzeitiger Hand vermerkt:

Ubi dicitur: *ipsum magistrum Oliverum elegerunt* ibi fiet argumentum. Magister O(liverus) non fuit denominatus a maiore parte capituli, sed decanus *); ergo magister O. non fuit eligendus, sed decanus *).

Item ubi dicitur, quod fuit a maiori parte capituli electus, adversarii dicent, quod prepositus fuit electus a maiori parte eorum qui debebant eligere. Et hoc est tacitum in littera, quod orientales interesse debuerunt et quod recepit regalia a rege. Item quid sit faciendum si orientales intentant possessorium. Item utrum illa clausula que est in fine, illa scilicet *clericis quoque* etc., possit fieri a principio.

*) Da der Gegner Olivers Heinrich von Brakel *Propst* von Busdorf war, so ist seine Bezeichnung als decanus ganz unverständlich; und dies um so mehr, als Heinrich unmittelbar darauf auch hier prepositus genannt wird. Dadurch erledigt sich auch die Note 5 zu Nro. 55.

[2]) Dies Transsumpt schiebt hinter: quod . . . abbas et . . . decanus ac canonici S. Petri Paterburnensis, Wernerus, B. et H. fratres eius milites die Worte de Bracle ein, die weder im Original noch in der Abschrift auf Urkunde 105 stehen. Ergiebt nun dieser Zusatz, dass diese weltlichen Gegner Olivers dem mächtigen, ursprünglich wohl edelen Geschlechte derer von Brakel angehörten, so erweist die unter Nro. 137 nachfolgende Urkunde in den Worten: Hermannum, Wernerum, Bertoldum fratres dicti Heinrici prepositi de Brakel, dass der Gegenbischof Heinrich, Propst von Busdorf, ihr Bruder war.

116.

* *Papst Honorius III. nimmt das Kloster Schaken mit allen seinen Gütern, namentlich denen zu Imminghausen und Goddelsheim [1], in seinen Schutz. 1223 August 7. Segni. — Abschr. Msc. I. 245 S. 327; II. 101 S. 39.*

Honorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis preposito et conventui monasterii in Scaken salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assueto pietatis officio propensius diligere consuevit, et ne pravorum hominum molestiis exagitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Eapropter dilecti in Domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras, et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostram protectionem suscipimus, specialiter autem de Imminchusen et de Godelheim ecclesias cum omnibus pertinentiis suis, sicut eas iuste, canonice et pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli vero omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Signie septimo Idus Augusti, pontificatus nostri anno octavo.

117.

König Heinrich (VII.) bestätigt dem Kloster Helmershausen seine Privilegien. 1223 September 12. Nordhausen. — Or. Fr. Paderborn U. 107; auszugsweise gedr. Wenck II. B. 142.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus. Justicie diffinitio est constantem ac perpetuatam habere voluntatem tribuendi unicuique, quod sibi iure competit. Quam virtutem cum omne hominum genus partim a natura partim institutis legalibus edoctum colere semper et exercere habeat, precipue tamen regie dignitati congruit, talem animi habitum immutabiliter induere; eis tamen personis nostra dignatio in omni pietatis et equitatis defensione propensiorem debet adhibere benevolentiam, que divinis sincerius sunt mancipate obsequiis et nobis in amministratione regni sollicite agentibus et orationis munde beneficio et veracis consilii subsidio et indefessi laboris studio assistunt. Eapropter Helmwordensi cenobio ob peticionem karissimi ac fidelissimi nostri domini Engelberti sancte Coloniensis ecclesie venerabilis archiepiscopi, ducis Westvalie et Angarie, concedimus in perpetuum omnem libertatem et immunitatem, que a regibus Romanorum vel imperatoribus, Ottone videlicet imperatore, Conrado imperatore, Heinrico imperatore, item Heinrico imperatore et Conrado rege concessa est et per privilegii paginam confirmata, hac videlicet racionis constantia, ut nulla deinceps persona magne vel parve potestatis, cuiuscumque sit ordinis vel officii, presumat, iam dictam ecclesiam vel res ad ipsam pertinentes ullius impedimenti vel artis molestia inquietare, non tributum vel aliquam functionem vel pensionem publicam exigere, non servicium regale aut servicii redemptionem vel hospitia seu prandia tollere, sed per omnia et in omnibus ex antiqua regum et nostra concessione perpetua utatur libertate. Statuimus quoque, ut iuxta predecessorum nostrorum edicta nullum idem locus habeat advocatum nisi quem abbas, qui pro tempore fuerit, concordi consilio fratrum electum sibi preficiendum iudicaverit, cui advocato tam in ipso iam sepe dicto loco, quam in aliis ibidem pertinentibus non licebit hospitia sumere, non palafredos tollere, non canes alere, non pro adeunda curia vel expeditione nostra quicquam supplementi vel pensionis capere, non freda, non redibitiones exigere,

[1] Unweit Schaken im Fürstenthum Waldeck.

sed in omni importunitate locum, personas, fundos, tociusque negligentie seposita materia studebit defensare. Habeat etiam idem monasterium in omne tempus liberam potestatem statuendi, habendi mercatum et nundinas publicas, percussuram monete formandi, telonium accipiendi ibique diversarum regionum commercia vendendi et emendi. Ea propter regali et imperiali potentia decernimus, ut omnes negociatores et institores ceterique hominum ad idem mercatum venientes vel ibi manentes seu inde revertentes talem pacem talemque iusticiam banni nostri interpositione obtineant, qualem illi habent, qui Moguntie, Colonie, Trutmonie negotium exercent, talemque composicionem legum violatores huius precepti persolvant. Quecunque autem utilitas tam in bonis quam moneta, telonio, stacionibus, ypotecis accrescere potuerit memorato cenobio suisque rectoribus, in perpetuum tradimus et confirmamus, Deo ibidem militantium usibus servitura. Licentiamus etiam regali nostra auctoritate, ut si quis ministerialium regalis aule predicto monasterio de prediis suis quocunque modo conferre voluerit, habeat libertatem. Et ut hec donatio sive confirmatio rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri impressione insigniri iussimus manuque propria corroborantes, idoneos testes subternotari fecimus, quorum nomina sunt hec: Sifridus Moguntine sedis archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, Otto Herbipolensis episcopus, Engelhardus Nuwenburgensis episcopus, Conradus Hildesiensis episcopus, Conradus Mindensis episcopus, Lothewicus Hirsveldensis abbas, Gumpertus prepositus Vrislariensis, Volradus Paderbornensis maior prepositus; Lothewicus Thuringie lantgravius, Lothewicus dux Bawarie, Henricus comes de Anehalt, Atholfus comes de Marka, Volcquinus comes de Swalenberg, Conradus, Otto, Henricus fratres comites de Everstein et plures alii comites et nobiles. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXIII°, indictione XI. Datum apud Northusen per manum cancellarii nostri II. Idus Septembris, regni nostri anno secundo. Signum domini Heinrici regis invictissimi.

118.

* *Der Paderborner Domherr Volquin von Schwalenberg bestätigt als Archidiacon einen Vergleich des Klosters Gerden mit dem Ritter Herebold von Falkenberg über einen Zehnten. 1223. — Abschr. Msc. II. 71 S. 246; Regesten Msc. I. 242 b S. 33; VI. 224 S. 36.*

In nomine Domini. Amen. Volquinus de Swalenberg maioris ecclesie Paderbornensis canonicus omnibus hanc scedulam inspecturis salutem in perpetuum. Noverint universi Christi fideles tam presentes quam futuri, quibus hoc scriptum fuerit oblatum, quod controversia inter Gerdinense monasterium ex parte una et Hereboldum militem de Valkenberc ex altera diu habita super decima novalis, quod curie Gerdinensium in Wimelinchtorp [1]) adiacet, quod etiam olim *sundera* Gerdinensis fuerat, tandem in hunc modum conquievit honestorum virorum consilio et arbitrio mediante, quod Gerdinenses pro pace reformanda prefato milite decimam de iam dicto novali ad mensuram decem *virgarum* [2]) dimiserunt, et molestias et damna, que ab ipso pertulerant, remittentes predicto modo ab ipso et heredibus eius in posterum sibi cavere studuerunt. Que compositio ut stabilis et inconcussa permaneat, auctoritate Dei omnipotentis mandamus. Et quia novale predictum et decima sub banno nostro sita sunt, in testimonium facti bullam nostram appendimus et testes qui interfuere annotamus. Acta sunt hec anno verbi incarnati M°.CC°.XXIII°, indictione duodecima. Huius rei testes sunt: Hermannus de Thetmele, Arnoldus de Sandenebike, Conradus de Stenem sacerdotes; laici milites: Olricus de Wulferssen, Ludico de Hildensem, Sigehardus de Marpe, Widekindus de Oldendorp, Erenbertus nuncius domini Burchardi de Holthusen.

[1]) Wohl identisch mit dem Gerdenschen Gut Wimininctorp, Erhard C. 362, was Wintrup bei Horn ist, Preuss u. Falkmann I. S. 92. In diesem Falle hat auch der Ritter Herebold von Falkenberg seinen Stammsitz in dem O. von Detmold gelegenen Orte dieses Namens gehabt und ist das erste bekannte Glied dieses Lippeschen Ministerialengeschlechts, von dem Preuss u. Falkmann II. 1088 einen Ritter Otto von Falkenberg zum J. 1362 als ältesten der Familie kennen. Die Namen der Zeugen bestätigen gleichfalls, dass wir es hier mit Lippeschen Gütern zu thun haben. — [2]) Ruthe.

119.

* *Abt Hermann von Corvey schlichtet einen Streit über das Patronatsrecht der Kirche von Westheim [1]) zwischen dieser Letzteren und dem Kloster Bredelar. O. J. (1223—1254) [2]). — Or. Kl. Dalheim U. 15.*

Omnibus presens scriptum videntibus Her(mannus) Dei gratia abbas Corbeiensis finem bonum et vitam perpetuam. Cum (de) iure patronatus ecclesie in Westheim litem, que vertebatur inter eandem ecclesiam et conventum in Breidelare, coram nobis partes terminare tenebantur, presentis scripti testimonio protestamur quod lis eo modo sopita est, ut sacerdoti ecclesie in Westheim pensionem duodecim mensurarum singulis annis persolvant de curia in Ostinctorpe et de cetero ab omni gravamine et inpetitione a prefata ecclesia sint immunes et exempti. Testes huius rei sunt: Alradus de Dorpede et filius suus Bodo, Fredericus de Harehusen et frater suus Theodericus, Theodericus de Mederike, Goswinus de Wethen, Albertus de Lutersen, Etdam, Ulricus de Westheim, Albertus, Heriboldus et Lippoldus fratres de Amelungessen, Conradus de Beverunge, Albertus de Colden milites et alii quamplures viri nominati et famosi. Datum Corbeie.

Das Siegel ist abgefallen.

120.

Abt Hermann von Corvey schliesst mit dem Stifte Schaken einen Vertrag ab wegen der von Hermann's Vorgängern zum Bau der Burgen Lichtenfels und Marsberg verpfändeten Güter und Renten des Hofes Goddelsheim. O. J. (1223—1254) [2]). — Abschr. Msc. II. 101 S. 41; gedr. Kindlinger Hörigkeit S. 270.

Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas universis huius pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod cum beate memorie abbas Wydekindus [3]) predecessor noster in edificatione Lecthenflins [4]) officium sculteti in Godeloveshem, quod ei tunc vacabat, Gerlaco dicto Smelthe ministeriali ecclesie pro XX marcis impignorasset, et procedente tempore in edificatione Montis Martis dominus Thetmarus [5]) tunc abbas redditus eiusdem curie domino Thetmaro dicto Appolt pro XXX marcis impignorasset, prepositus de Scaken nomine Karolus, ad nostrum et ecclesie nostre ministerialium consilium, tam de filiis prefati G. tunc defuncti pro XX marcis ipsum officium, quam de predicto Th. pro XXX marcis ipsius curie redditus absolvit; nos vero postmodum in reedificatione castri sepedicti Lechtenflins partem reddituum curie ipsius, qui nos contingunt, qui vulgo *hure* appellantur, ipsi cenobio in Scaken pro X marcis impignoravimus. Ceterum scire volumus universos, quod si forte contingat a nobis vel aliquo successorum nostrorum redditus ipsius curie pro debitis XXX marcis absolvi, non tamen ipsum officium pro marcis illis XX scilicet, pro quibus ut prescriptum est a prefato preposito fuit ab aliis absolutum, debet redimi, sed apud ipsius cenobium propter eius commodum et profectum, cui semper cupimus intendere, in perpetuum manebit, ita ut redditus ipsius curie de ipso officio annuatim persolvat. Quia vero idem cenobium in predicta ipsius curie redemptione graves fecit expensas, et ex his etiam graviter est dampnificatum, in eo scilicet maxime, quod propter incendia et guerras multiplices ecclesie nostre nullum interea de ipsa curia percepit emolumentum, forsan etiam guerris durantibus diu in futurum non percipiet, concessimus eidem, ut ratione dampni eiusdem resarciendi, quicquid emolumenti medio tempore ex ipsa curia, priusquam redimatur, possit ipsi cenobio accedere, accedat in nomine Dei, de nostra concessione omni spe usure remota. Ut autem hoc factum in oblivionem non veniat et firmum consistat, presentem paginam nostri et ecclesie nostre sigillorum appensione fecimus communiri.

---

[1]) Westheim Kr. Büren SO. von Oisdorf und Meerhof und NO. von Marsberg. — [2]) Regierungszeit Abt Hermanns. — [3]) Von 1189—1205. — [4]) Lichtenfels S. von Goddelsheim und Schaken im Fr. Waldeck. — [5]) 1205—1216. Vgl. die Note zur Urkunde vom 5. Mai 1208 S. 23.

121.

** Propst Ludolf von Schaken verpachtet den Hof Goddelsheim [1] auf sechs Jahre. O. J. (1223—1254) [2]. — Abschr. Msc. II. 101 S. 41.*

Ludolfus Dei gratia prepositus in Schaken omnibus hoc scriptum visuris salutem. Noverint omnes huius littere inspectores, quod nos curiam in Godeleshem Gerlaco cognomine Smelten ad VI annos porreximus tali conditione, quod primo anno det XXX modios siliginis et X tritici, secundo XX tritici et XX siliginis, et tertio tantum; reliquis vero tribus annis certam pensionem curie, sicut in scripto domini abbatis continetur, super granarium nostrum singulis annis usque ad festum sancti Martini presentabit; XIII etiam solidos gravis monete advocato in festo Epiphanie VI vicibus sine ulla contradictione persolvet, curiam vero sicut modo seminatam porreximus ita nobis a festo cathedra Petri preterito post VI annos nobis integraliter cum omni iure restituet. Preterea omni iustitie, qua curia tenetur camerario Corbeiensi, advocato et litonibus, excepto officio abbatis, totaliter providebit. Econtrario omnes, qui curie attinent, sibi iustitiam in debitis exhibebunt, curiam vero cum omni integritate ad pristinum statum reducet. Ut autem hoc factum nostrum firmum et stabile permaneat, prefatam paginam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: abbas de Flectorp et suus capellanus Hermannus, Bruno de Godelsheim, Walravenus de Ymminchus, Hildebrandus de Indagine-Principis, Bernhardus dapifer, Wederemo, Giselerus frater villici, Wigandus de cimiterio.

122.

Abt Albert von Abdinghof schreibt an die für die zwiespältige Bischofswahl ernannten päpstlichen Richter: den Abt Heinrich von Heisterbach, den Propst Conrad und den Dechanten Goswin vom Domcapitel zu Cöln, dass er am 15. März 1224 in Gegenwart des Erwählten Oliver von Paderborn im dortigen Domcapitel frei und ungezwungen das Geständniss abgelegt habe, dass er niemals im Besitz des Rechts gewesen, bei der Wahl eines Bischofs von Paderborn mitzuwirken. — Or. Fr. Paderborn U. 108, gedr. nach Ficker's Copie aus der Handschrift Göttingen. Univ. bibl. Ind. Msc. 275 Zeitschr. XVIII. 318.

Das Siegel des Abts von Abdinghof ist nur in einem untern Bruchstück, das seines Capitels ziemlich vollständig erhalten.

123.

Abt Albert von Paderborn wiederholt obige Erklärung mit dem Ausdruck der Reue über seine Betheiligung an der Wahl des Propstes Heinrich von Busdorf zum Bischof, die nur auf Zureden und das Geschrei von einigen Laien erfolgt wäre. Dies bestätigt der Prior Wezelin und das Capitel von Abdinghof mit dem Bemerken, dass weder Abt Albert noch seine Vorgänger das Recht gehabt, bei der Wahl eines Paderborner Bischofs mitzuwirken. Ausgestellt in Gegenwart des Erwählten Oliver, des Dompropstes Volrad, des Domdechanten Johannes und des Domcapitels zu Paderborn. 1224 März 15. — Or. Fr. Paderborn U. 109; gedruckt Zeitschr. XVIII. S. 317.

Ego Albertus abbas sanctorum apostolorum Petri et Pauli Paderburnensis nulla vi coactus, sed spontaneus publice confiteor, me numquam habuisse ius in electione Paderburnensis episcopi et quod circa Henricum prepositum sanctorum apostolorum Petri et Andree feci, de facto pocius sum operatus, quam de iure, malis persuasionibus et clamoribus quorundam laicorum ad hoc inductus, quod michi displicet,

[1]) Vgl. Nro. 120. — [2]) Nach den Regierungsjahren des in der vorhergehenden Urkunde erwähnten Abtes Hermann.

nec amplius, si me vivente episcopatum Patherburnensem vacare contigerit, per me vel successores meos me volente talis error proveniet.

Ego Wezelinus prior monasterii sanctorum apostolorum Petri et Pauli et capitulum eiusdem loci Patherburnenses nulla vi coacti sed spontanei publice confitemur, abbatem nostrum dominum Albertum et antecessores suos abbates nullum umquam ius habuisse in electione Patherburnensis episcopi. Sane super hoc presentem cartam conscribi fecimus et tam sigillo domini nostri abbatis, quam nostri capituli appensione corroborari et eandem auctoritate iudicum delegatorum a domino papa, videlicet maioris prepositi, maioris decani et abbatis de valle sancti Petri Coloniensis dyocesis, postulavimus confirmari.

Acta sunt hec in capitolio sancti Liborii sub testimonio Oliveri Patherburnensis electi, Volradi maioris prepositi, Johannis decani et capituli Patherburnensis ecclesie anno gracie M°.CC°.XXIIII°, indictione XII, Idibus Marcii.

Die beiden Siegel sind abgefallen.

124.

Das Capitel zu Busdorf übergiebt den vorgenannten päpstlichen Richtern eine übereinstimmende Erklärung mit der des Klosters Abdinghof. 1224 April 15. — Or. Fr. Paderborn U. 110; regestirt Zeitschr. XVIII. 318.

Venerabilibus dominis H. abbati de valle sancti Petri Coloniensis dyocesis, C. preposito, G. decano maioris ecclesie in Colonia, iudicibus a domino papa delegatis, capitulum sanctorum apostolorum Petri et Andree in Paderburna paratum cum devotis orationibus obsequium. Scire desideramus vestram reverentiam, quod nos a nemine coacti, sed de pura conscientia et prompta voluntate confessi sumus in capitolio maioris ecclesie Paderburnensis coram magistro Olivero Paderburnensi electo et capitulo Paderburnensi, nos nichilumquam iuris habuisse vel habere in electione episcopi Paderburnensis, nec nos umquam in possessione vel quasipossessione iuris eligendi fuisse, nec amplius tale quid attemptabimus in futurum et hec eadem coram nobis per litteras nostras ecclesie nostre sigillo signatas confitemur. Hec autem nostra confessio facta fuit anno gracie M°.CC°.XXIIII°, XVII Kalendas Maii.

Das Siegel mit den Brustbildern der Apostel Petrus und Andreas ist bis auf die Umschrift erhalten.

125.

* *Die päpstlichen Richter sprechen dem Capitel zu Busdorf das Recht ab, an der Wahl des Bischofs von Paderborn Theil zu nehmen. O. J. u. O. (1224). — Fr. Paderborn U. 111.*

Quia nobis . . abbati vallis Petri . . preposito . . decano Coloniensibus iudicibus a sede apostolica delegatis ex confessione Conradi diaconi procuratoris capituli beatorum apostolorum Petri et Andree in Paterburne et per litteras capituli predicti ecclesie sue sigillo signatas constat evidenter, dictum capitulum nunquam fuisse in possessione vel quasipossessione iuris eligendi episcopum Paterburnensem, et idem capitulum in electione predicta nichil unquam iuris habuisse vel habere, predicto capitulo ius possessionis vel quasipossessionis penitus auctoritate nobis delegata abiudicamus, et quia episcoporum electio ad canonicos cathedralis ecclesie duntaxat de iure communi noscitur pertinere, super iure eligendi Paterburnensem episcopum capitulo sepedicto auctoritate apostolica perpetuum silencium imponimus.

Das Siegel des Abts von Heisterbach ist ziemlich wohl erhalten.

126.

** Die päpstlichen Richter Abt Heinrich von Heisterbach, der Dompropst Conrad und der Domdechant Goswin von Cöln theilen dem Papst Honorius III., unter Wiederholung seiner Bulle vom 29. Juli 1223, die wörtlich eingerückten Bekenntnisse des Abts Heinrich von Abdinghof und seines Capitels vom 15. März 1224 und des Capitels zu Busdorf vom 15. April 1224 mit. Ohne Jahr, Tag und Ausstellungsort. — Or. in zwei Ausfertigungen Fr. Paderborn U. 113.*

Die Siegel mit den Umschriften: SIGILLUM ABBATIS DE VALLE S. PETRI; CONRADUS DEI GRACIA MAIOR PREPOSITUS (et) ARCHIDIACONUS COLONIAE; GOZWINUS DEI GRACIA MAIOR IN COLONIA DECANUS ET ARCHIDIACONUS sind an der einen Ausfertigung ziemlich gut erhalten.

127.

** Papst Honorius III. ernennt den Cardinallegaten Conrad und zwei Geistliche zu neuen Richtern für die Angelegenheit der streitigen Paderborner Bischofswahl; indem er die von den Procuratoren der beiden Parteien vor dem päpstlichen Auditor, Cardinalbischof von Albano, vorgebrachten Gründe ihnen mittheilt, fordert er sie auf, die Sache nochmals zu untersuchen und die Parteien vor seinen Stuhl zu laden. 1224 Mai 7. Lateran. — Or. Fr. Paderborn U. 112.*

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri Portuensi [1]) episcopo apostolice sedis legato et dilectis filiis . . abbati de Monte Veteri [2]) Cisterciensis ordinis diocesis Coloniensis et Ebelino canonico Warmaciensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilectis filiis A. maioris partis capituli Padeburnensis ecclesie ac L. sanctorum Petri et Andree prepositi procuratoribus in nostra presentia constitutis venerabilem fratrem nostrum Albanensem episcopum dedimus auditorem, coram quo A. iam dictus proposuit, quod Padeburnensis ecclesia destituta pastore, cum convenissent canonici, ut de futuri tractarent electione pontificis, . . prepositus . . decanus et maior ac sanior pars capituli magistrum Oliverium eorum canonicum virum dono scientie preminentem et morum honestate preclarum, salubrem in spiritualibus et fructuosum in temporalibus elegerunt; pauci vero, sex videlicet, in eundem prepositum suos direxere consensus. Sane hii, qui magistrum memoratum elegerant, super quibusdam gravaminibus exprimendis ab ipsis et ne quicquam attemptaretur contra electionem ipsorum, nostram audientiam appellarunt, se ac sua protectioni apostolice supponentes. Prepositus autem cum suis electoribus ad venerabilem fratrem nostrum [3]) . . . Maguntinum archiepiscopum loci metropolitanum accedens petiit et obtinuit electionem de se factam in absentia partis alterius post appellationem legitimam et alias contra sanctiones canonicas confirmari. Verum venerabiles fratres nostri . . . Ildesemensis [4]) et . . de Sichem quondam Alberstadensis [5]) episcopi et . . abbas de valle sancti Petri a sede apostolica delegati, non obstantibus quibusdam frivolis exceptionibus ab adversa parte propositis, electionem de prefato magistro celebratam canonice sententialiter confirmarunt, quorum sententiam procurator iam dictus approbationis nostre robore petiit communiri et ad effectum executionis plenarie auctoritate nostra perduci. Fuit autem propositum ex adverso, quod cum electio Padeburnensis episcopi non solum ad canonicos maioris ecclesie, verumetiam ad capitulum sanctorum Petri et Andree et . . . abbatem sancti Pauli de consuetudinario iure pertineat, quod tamen pars altera inficiabatur, omnino ad electionis predicte tractatum ecclesie utriusque capitula pariter convenerunt, quorum omnium votis per inquisitores voluntatum in eodem scrutinio redactis in scriptis et publicatis, postmodum in communi collatione habita, tot de utroque capitulo inventi sunt in

---

[1]) Conrad von Urach. Vgl. die Abhandlung von Roth v. Schreckenstein in Waitz' Forsch. z. D. G. VII. 319 und unten die Urkunde vom 10. August d. J. Nro. 130. — [2]) Altenberg zwischen Gladbach und Burtscheid. — [3]) Sigfrid von Epstein. — [4]) Conrad II. von Riesemberg. Vgl. Nro. 114. — [5]) Vgl. oben Nro. 114.

prepositum consensisse, quod merito poterant maioris et sanioris partis prerogativa gaudere, presertim cum prepositus et decanus Padeburnenses, qui electionis tempore, ut dicebat, vinculo erant excommunicationis astricti [1]), annumerari eligentibus non deberent. Unde petebat, ut predictorum delegatorum irritato processu, quem ex predictis causis impetere nitebatur, quod per Maguntinum factum fuerat de preposito memorato auctoritate dignaremur apostolica confirmare. Quia vero super hiis nobis non potuit fieri plena fides, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis, qui fuerant evocandi et auditis hinc inde propositis tam super processibus supradictis quam electionis modo, eligentium studiis et meritis electorum, prout instructioni cause videritis expedire, causam ipsam sufficienter instructam ad examen sedis apostolice referatis, prefigentes partibus terminum competentem, quo nostro se conspectui representent, iustam dante Domino sententiam recepture. Ceterum ne occasione protractionis huiusmodi sub dubio litis eventu grave, quod absit, incurrat ecclesia sepedicta dispendium, diligenti studio providere curetis, ne ab alterutra partium bona eius interim dissipentur, contradictores si qui fuerint vel rebelles per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu ea frater episcope cum eorum altero nichilominus exequaris. Datum Laterani nonis Maii pontificatus nostri anno octavo.

Die Bulle ist gut erhalten.

128.

Die früher ernannten [2]) drei päpstlichen Richter machen unter Wiederholung des ihnen vom P. Honorius III. d. d. den 29. Juli 1223 ertheilten Commissoriums bekannt, dass sie unter Zuziehung zweier Assessoren, der Cölnischen Domherren Conrad von Renninberg und Hermann von Engere, auf Grund der ihrem wesentlichen Inhalte nach eingerückten Geständnisse des Abts und des Convents von Abdinghof so wie des Capitels vom Stift Busdorf entschieden haben, dass die Wahl des Paderborner Bischofs nach gemeinem Rechte nur dem dortigen Domcapitel zustehe, weswegen sie dem Kloster Abdinghof und dem Stift Busdorf in Bezug auf ihr beanspruchtes Wahlrecht ein ewiges Stillschweigen auferlegt hätten. 1224 Mai 13. Im Domkloster zu Cöln. — Or. Fr. Paderborn U. 114; gedr. Zeitschrift XVIII. S. 319 [3]) und Schaten z. J. 1224.

Ausser den schon früher beschriebenen Siegeln des Abts von Heisterbach, des Dompropstes Conrad und des Domdechanten Gozwin, hängen noch an:

1. Das Siegel des Domherrn Conrad von Renninberg; es enthält das Brustbild eines Geistlichen mit der Überschrift CONRADUS. Über demselben halten zwei verschlungene Hände eine Waage, über deren einer Schale: DICTUM, über deren anderer tiefer gesenkten: FACTUM steht. Die Umschrift des Siegels aber lautet: NON RECIPIT LIBRA FIDEI SINE PONDERE VERBA. 2. Das Siegel des Domherrn Hermann von Engere; es stellt einen Geistlichen in ganzer Figur dar, mit der Umschrift: HERMANNUS DEI GRATIA QUOD EST.

129.

* *Propst Volquin von Busdorf bestätigt die durch Ankauf eines benachbarten Hauses bewirkte Erweiterung einer Stadt-Curie des Stifts. 1224 Juni 27. — Or. Stift Busdorf U. 17; Abschr. Msc. I. 121 fol. 5'.*

Universis Christi fidelibus presentis pagine inspectoribus V(olquinus) [4]) Dei gratia beatorum apostolorum Petri et Andree Patherburnensium prepositus salutem in vero salutari. Notum igitur esse cupimus

---

[1]) Hiernach wäre die Excommunication, welche die päpstlichen Richter im J. 1221 über das Paderborner Domcapitel wegen verweigerter Aufnahme des Clerikers Ludolf ausgesprochen, trotz des Vertrages vom 26. Januar 1222 Nro 98, im darauf folgenden Jahre 1223, wo die Bischofswahl stattfand, noch nicht zurückgenommen gewesen. — [2]) Vgl. die Urkunden Nro. 115, 122—126. — [3]) Die dort gegebenen Schlussworte „Appensa sunt quinque sigilla etc." sind natürlich nur eine Privatbemerkung des spätern Abschreibers und stehen nicht im Originale. — [4]) Da im Jahre

omnibus hoc scriptum intuentibus, quod H. de Werle nostre ecclesie canonicus aream Johannis sacerdotis curie ipsius adiacentem in presentia et cum consensu capituli nostri pro tribus marcis perpetualiter comparavit et eam ecclesie ac prememorato H. contulimus absolute. Huius autem rei testes sunt: Conradus decanus, Heinricus de Etlen, Fredericus custos, Werno cantor, Johannes scolasticus, Regenhardus, Gerhardus, Conradus, Hermannus, Wilhelmus ecclesie nostre canonici. Ne ergo super eo innascatur aliorum diffidentia, presentem paginam habentem huius facti continentiam sigilli nostri et ecclesie corroboravimus impressione. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XXIIII°, indictione XII, V. Kal. Julii.

Von den ursprünglich angehängten zwei Siegeln ist das des Propstes zum Theil erhalten, welche einen Geistlichen in ganzer Figur darstellte. Von der Umschrift lassen sich die Buchstalen VOLQVINI noch deutlich erkennen.

130.

* *Cardinallegat Conrad, der Abt von Altenberg und der Domdechant von Speier verbieten* [1] *den Amtleuten des Fürstbisthums Paderborn, die Einkünfte ihrer Ämter weder dem Propst Heinrich von Busdorf noch dem Magister Oliver, welche beide beanspruchten als Bischof erwählt zu sein, zu überantworten, sondern sie aufzubewahren.*

(1224) [2] *August 19. Cöln. — Or. Fr. Paderborn U. 115; Abschr. s. XVII. Msc. VII. 5102. I. S. 71.*

C. miseracione divina Portuensis et sancte Rufine episcopus apostolice sedis legatus, . . abbas de Veteri Monte Cisterciensis ordinis Coloniensis diocesis et Ebelinus decanus Spirensis *(sic!)*, iudices a sede apostolica delegati Andree de Eninhus, Heinrico de Nienhus, Godescalco de Ervete et Everhardo de Hesen [3] et omnibus villicis et officiatis et aliis reditus episcopatus Patherburnensis solventibus salutem in Domino. Causam, que inter maiorem partem capituli Patherburnensis et H. prepositum beatorum apostolorum Petri et Andree Patherburne de episcopatu vertitur, a domino papa recepimus instruendam, ita ut eam plene instructam summi pontificis examini remittamus. Inter cetera igitur tale mandatum accepimus:

Ceterum ne occasione protractationis huiusmodi sub dubio litis eventu grave, quod absit, incurrat ecclesia sepe dicta dispendium, diligenti studio precavere curetis, ne ab alterutra parcium bona eius interim dissipentur, contradictores, si qui fuerint, vel rebelles, per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Auctoritate ergo domini pape archiepiscopo Coloniensi precepimus, quatinus reditus episcopatus Patherburnensis colligi faciat futuro Patherburnensi episcopo conservandos. Vobis igitur auctoritate domini pape districte precipiendo mandamus, quatinus neque preposito Heinrico neque magistro Olivero neque eorum nunciis dictos reditus persolvatis, sed domino archiepiscopo Coloniensi vel eius nuncio, quem ad hoc officium vobis transmiserit, dictos reditus exhibeatis. Si vero preposito Heinrico vel magistro Olivero vel eorum nunciis dictos reditus episcopatus Patherburnensis persolveritis, sciatis nos V. preposito, J. decano Patherburnensibus dedisse in mandatis ut, quoscunque ex vobis nostri mandati invenerint transgressores, auctoritate domini pape excommunicent, et singulis dominicis diebus candelis accensis et campanis sonantibus in ecclesia Patherburnensi pro tante temeritatis excessu publice denuncient excommunicatos et faciant ab omnibus arcius evitari. Quia enim in hac re mora periculosa est, mandatum domini pape negligere nec volumus nec audemus. Datum Colonie XIIII. Kal. Septembris.

Alle drei Siegel sind abgefallen.

1231 der Propst von Busdorf Widekind heisst, und ein Propst dieses Stifts von 1224 bis dahin nicht weiter vorkommt, so lag es nahe, die Initiale V. unserer Urkunde auf seinen Namen zu beziehen. Doch constatirt das Siegel unserer Urkunde in der That einen Volquin 1224 als Propst zu Busdorf. Wahrscheinlicherweise ist es der in der Busdorfer Urkunde von 1222 Nro 104 erwähnte Paderborner Domherr Volquinus de Svalenberch. Vgl. auch Nro. 118. — [1]) In ihrer Eigenschaft als neu ernannte päpstliche Richter. Vgl. oben Nro 127. — [2]) Der Legat war am 7. Juni 1224 in Cöln angekommen. Cfr. Bœhmer R. J. 1198—1254 S. 373. — [3]) Ort im Paderbornschen cfr. Erhard C. 236, 431.

131.

* *Dieselben beauftragen den Propst und den Dechanten des Doms zu Paderborn, die fürstbischöflichen Amtleute, wenn sie vorstehenden Befehl missachten sollten, zu excommuniciren (1224) August 19. Cöln. — Or. Fr. Paderborn U. 116.*

C. miseracione divina Portuensis et sancte Rufine episcopus apostolice sedis legatus, abbas de Veteri Monte Cisterciensis ordinis Coloniensis diocesis et Ebelinus decanus Spirensis iudices a sede apostolica delegati dilectis in Christo V. preposito J. decano Patherburnensibus salutem in Domino. Causam, que inter maiorem partem capituli Patherburnensis et H(einricum) prepositum beatorum apostolorum Petri et Andree Patherburnensem de episcopatu vertitur, a domino papa sicut scitis recepimus instruendam. Inter cetera igitur tale mandatum accepimus:

Ceterum ne occasione protractionis huiusmodi sub dubio litis eventu grave, quod absit, incurrat ecclesia sepedicta dispendium, diligenti studio precavere curetis, ne ab alterutra parcium bona eius interim dissipentur, contradictores si qui fuerint vel rebelles per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Auctoritate ergo domini pape archiepiscopo Coloniensi precepimus, quatinus reditus episcopatus Patherburnensis ecclesie colligi faciat, futuro Patherburnensi episcopo conservandos. Auctoritate eciam domini pape omnibus villicis et officiatis et aliis reditus episcopatus Patherburnensis solventibus districte mandavimus, quatinus neque preposito Heinrico neque magistro Olivero neque eorum nunciis dictos reditus persolvant, sed domino archiepiscopo Coloniensi vel eius nuncio, quem propter hoc eis transmiserit, dictos reditus exhibeant. Auctoritate ergo domini pape, qua fungimur in hac parte, vobis precipiendo mandamus, quatinus, si quos ex predictis villicis vel officiatis vel aliis mandati nostri inveneritis transgressores, auctoritate nostra excommunicetis et singulis dominicis diebus candelis accensis et campanis sonantibus in ecclesia Patherburnensi pro tante temeritatis excessu publice denuncietis excommunicatos et faciatis ab omnibus arcius evitari. Quia enim in hac re mora est periculosa, mandatum domini pape negligere nec volumus nec audemus. Datum Colonie XIIII Kalendas Septembris.

Nur von den Siegeln des Abts von Altenberg und des Domdechanten von Speier sind Bruchstücke erhalten.

132.

* *Abt Hermann von Corvey schliesst mit dem Grafen Heidenreich von Lutterberg [1] einen Vertrag ab über die Besitzverhältnisse der von Ersterem für das Stift Corvey wiedererworbenen Burg Bramberg. 1224 December 21. Corvey. — Or.[2] mit dem J. 1222 Fr. Corvey[3] Ur. 83; Abschr. Msc. II. 101 S. 55.*

Hethenricus Dei gratia dictus comes de Lutterberch universis huius pagine inspectoribus notum esse cupimus quod cum inter abbatem Hermannum et ecclesiam Corbeiensem et nos controversia occa-

---

[1]) S. von Münden zwischen Werra und Fulda. Büsching IX. 292 erwähnt bei diesem im Fr. Göttingen gelegenen Orte kein Grafengeschlecht; wohl aber bei dem Grubenhagen'schen Schloss Lauterberg oder Lutterberg am Harze, S. von Andreasberg. Doch führte dies Geschlecht eigentlich den Namen der Grafen von Scharzfels. — Dass wir hier nur an das Göttinger Geschlecht dieses Namens zu denken haben, beweist wohl die N. von Münden auf dem rechten Weserufer im Bramwalde belegene Bramburg. — [2]) Diese Urkunde ist an den eingeklammerten Stellen sehr zerstört, und in Copiaren oder sonstigen Abschriften nicht erhalten. Falke kannte sie nicht und hat überhaupt von diesen Besitzverhältnissen Corveys keine Ahnung gehabt. — [3]) Nach der Gaukarte von Wersebe lag die Bramburg im Pagus Logne, dem Leinegau. Das Besitzrecht Corvey's daran beruhte also wohl auf den Schenkungen, die Ludwig der Fr. und Ludwig der D. dem Kloster in den Jahren 833, 834 und 840 mit Gütern in diesem Gau machten. Vgl. meine Kaiserurkunden I. 33, 46, 81 und die Tradd. Corb. 247, 257 und 376 über andere Schenkungen von Privatpersonen.

sione castri Bramborch, quod per neggligentiam deperditum fuerat et ipsius abbatis expensis et laboribus recuperatum, verteretur tandem inter nos, tam nostris quam dicti domini abbatis familiaribus et prudentibus amicis mediantibus, talis compositio intercessit, quod videlicet medietatem ipsius castri tam nobis quam uxori nostre Beatrici nomine ad tempus vite nostre solummodo possidendi in feodo concessit, tredecim ministerialibus et hominibus ecclesie Corbeiensis, quorum nomina infra subnotata sunt, fidem dantibus, quod nulla in prefata castri medietate et aliis bonis nostris in vicino positis alienatio seu alia iniuria fieret ex parte ipsius abbatis. Ex parte vero nostra, ne ulla unquam fiat alienatio seu alia quelibet iniuria in prefato castro eidem abbati et ecclesie sue, sed post mortem nostram et uxoris nostre predicte libere et integre ad prefatum abbatem et eius ecclesiam revertatur, talis est facta securitas, quod videlicet nos super his fidem dedimus, interposuimus et iuramentum domino Hermanno de Lippia, sororio nostro [1]) fidem similiter dante super hac securitate. Sub eadem etiam fide et iuramento nos obligavimus pro nostro procuratore, quem *advocatum* consuevimus appellare, quod ecclesie Corbeiensi in ipsius castri conservatione semper fidelis existat. Quoscumque etiam castrenses nos ex parte nostra in eodem castro locare decrevimus, nos domino abbati nominabimus eosdem, et si ei et consiliariis eius visum fuerit, illos talis opinionis et notitie viros esse, ut ipsorum fide et iuramento in hac parte merito debeat esse contentus, ipse, ab eisdem fide data, ipsorum super castri securitate recipiet iuramentum. Si vero domino abbati et suis visum fuerit eosdem tales esse, ut ad ipsorum fidem et iuramentum sit necessaria maior securitas, facienda est ab eis per sufficientes fideiussores. Janitor etiam et vigiles tam ex parte nostra quam domini abbatis in expensis communibus statuentur et illi tam nobis quam domino abbati, secundum ius utrique nostrum in ipso castro conpetens, ad eiusdem conservationem fidelitatem iurabunt. Turrim vero dominus abbas in ipso castro de propriis expensis perficiet et eam per suum famulum faciet custodiri, hoc tamen adiecto, quod ex parte supradicti H. de Lippia, sororii nostri, aliquis famulus de consilio ipsius abbatis et ecclesie sue ad custodiendam eandem turrim simul cum suo custode in suis expensis in ipsam turrim admittetur, qui pariter ad ipsius turris et castri secundum predictam formam conservationem iurabunt; et consimili iuramento fide nihilominus apposita tam nostri quam domini abbatis castrenses et ei et ecclesie sue et nobis se communiter obligabunt. Ut autem eidem abbati (et ecclesie sue reconpensationem aliquam pro summis (?) ad recuperationem) castri sepedicti impensis faceremus, promisimus, quod bona fide secum laborabimus, ut decime novalium exstirpandorum in silva, que Bramwaldt dicitur, cuius custodia que vulgo *vorst* appellatur ad nos pertinet, per Moguntine ecclesie donationem, a qua in feodo nos tenemus easdem, ecclesie ipsius accedant, et si forsan hec donatio contingat, tunc nos et prefata uxor nostra ab ipso abbate earundem decimarum et etiam novalium medietatem usque ad tempus vite nostre et non ultra, sicut et de castro tenendo supra dictum est, in beneficio tenebimus, nil horum alicui umquam in feodo porrigendo, seu modis aliis alienando, residua medietate ad nostros usus libere pertinente. Sin autem huiusmodi donatio minus contingat, nos tunc easdem decimas aliquibus de ministerialibus seu hominibus ecclesie Corbeiensis, quos ad id ipse decreverit abbas, ad ipsius usus concedemus seu quocunque modo ipse abbas et eius ecclesia decreverit, in quantum poterimus efficiemus easdem decimas ecclesie ipsius usibus deputare, donec earundem verum dominium forsan aliquando eidem ecclesie accedat. Ut autem hoc factum nulla oblivio deleat, aut aliqua malignantis ingenii posteritas infringat, presentem paginam tam nostri quam sororii nostri prefati H. de Lippia sigilli appensione fecimus communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXII°, indictione XII [2]); fideiussores vero nobis a domino abbate dati, qui et huius rei testes sunt, nomine et numero sunt

---

[1]) sororius kann Schwestersohn und Schwager bedeuten. Doch constirt aus den Lippeschen Regesten von Preuss und Falkmann nichts über diese Verwandtschaft Hermanns II. von Lippe 1196—1229 mit dem Gräflich Lutterbergischen Hause. — [2]) Wir glauben bei Datirung der Urkunde der Indiction um so mehr folgen und in der Jahreszahl einen Schreibfehler statt 1223 annehmen zu müssen, als Abt Hermann im Jahre 1223 noch Elect war. Allenfalls könnte man, wofür auch Herr Dr. Veltman sich erklärt, 1225 lesen, aber dann müsste die Ind. XIII sein.

hi: Hermannus de Lippia, Bernhardus et cognatus eius Hermannus de Holthuse, Hermannus Spechel, Albertus dapifer de Lippia, Raveno de Otberch, Albero de Reckerinchusen, Stephanus de Horehusen, Olricus de Westhem, Hermannus de Nigenkerken, Giselbertus de Winninchusen, Bertoldus marscalcus, Hereboldus de Amelungessen. Si vero horum quis defunctus fuerit, inde infra VI ebdomadas nobis alius loco defuncti fideiussor, si id exegerimus, substituetur. Datum Corbeie XII Kalendas Januarii.

Beide Siegel sind abgefallen.

133.

** Albert, Abt zu Paderborn und Gerden [1], bestätiget, dass Gerhard, Priester in Volstesen [2], dem Kloster Gerden alle seine jetzigen und künftigen Güter geschenkt und dafür die Brüderschaft des Klosters und eine vollständige Präbende erhalten habe. Zeuge Gerhard, Prior zu Gerden. 1224. — Regest Msc. I. 242 b. S. 33; VI. 224 S. 36.*

134.

** Abt Hermann von Corvey überträgt gewisse von einem seiner Vasallen ihm resignirte Güter dem Hospital zu Corvey unter der Bedingung, dass sie einem Diener des Hospitalars, der zwölf Mark zum Kauf dieser Güter beigesteuert hatte, und seinen Nachkommen auf ewige Zeiten in Erbpacht gegeben werden; sollte die Familie verarmen und von der Pacht zurücktreten, so müsse ihr die beigesteuerte Geldsumme herausgezahlt werden. 1224. — Or. Kl. Corvey U. 84; Abschr. Msc. I. 134 S. 76 und 115.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas. Quoniam que geruntur in tempore, transeunt cum tempore, consuevit ea prudentum industria scripture memoria perhennare. Sciant igitur tam presentes, quam posteri, quod quidam, nomine Egeno de Lutherungen [3], conventus a quodam confratre nostro Alberto hospitalario bona, que in eadem villa in benefitio a nobis habuerat, accepta pecunia a iam dicto confratre nostro, ad manus nostras resignavit. Sane quidam prememorata bona alicui, ut coquine nostre deserviret, asserebant fore conferenda; fideles vero nostri super eo constanter a nobis sub fidelitate requisiti affirmarunt, predictum Egenonem hec bona non ob coquine obsequium, sed tanquam vasallum in benefitio tenuisse. Nos vero ipsa bona ad rationabilem predicti confratris petitionem hospitali in Corbeia contulimus, ita ut eorundem bonorum ordinatio, sicut et aliorum bonorum hospitali pertinentium, penes hospitalarium sit, et quicquid ex his provenire potuerit, pauperibus erogetur. Sed quia prefatus confrater totam pecuniam pro predictis bonis persolvendam per se habere non poterat, quidam suus famulus, nomine Hermannus, qui fideliter ei diu deservierat, subvenit ipsi in pecunia, quam cum uxore sua nomine dotis acceperat, videlicet XII marcis. Redemit et idem Hermannus XII iugera in monte qui dicitur Mallenberch pro dimidia marca a quodam, qui inde hospitalario pensionem solvebat. Hospitalarius vero pro tam utili facto famuli sui porrexit eidem et uxori et filiis suis eadem bona, addens eis unum mansum hospitalis, ut de his bonis omnibus, tam emptis quam redemptis et adiectis simul manentibus, persolverent hospitali in Cathedra Sancti Petri XVI solidos Huxariensis monete et nullus hospitalarius eum vel aliquem heredum suorum, quamdiu predictam pensionem persolverent, ab hisdem bonis in posterum alienet. Si autem idem Hermannus, seu aliquis heredum suorum depauperatus, prefatam pensionem persolvere non potuerit, provisor hospitalis predictam pecuniam, videlicet XII marcas, eis restituet. Nos igitur hoc factum ratum et inconvulsum cupientes per-

---

[1] So beide Handschriften. Es hat doch etwas Auffallendes, den Abt von Abdinghof zugleich als Abt eines Frauenklosters bezeichnet zu sehen, wenngleich ihm wohl ein Aufsichtsrecht über dies Frauenkloster seines Ordens zustand. Vgl. die Gerdener Urkunde von 1230. — [2] Völsen SW. von Gerden. — [3] Lüchtringen, auf dem rechten Weserufer, NO. von Höxter.

manere, hanc in munimentum paginam conscriptam sigillo nostro et beati Viti sigillo inpressam, testibus annotatis, roboravimus. Testes hi sunt: Hugo prior, Esquinus prepositus, Conradus camerarius, Ludegerus et alii plures de conventu. Laici: Ludolfus dapifer, Hereboldus de Amelungessen, Bertoldus marscalcus, Giselbertus de Winningehusen, Godefridus de Godelumen, Godefridus de Herebramen et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXIIII°, prelationis nostre anno primo.

Das Siegel des Abts ist abgefallen, von dem Siegel des heiligen Vitus aber noch ein grösseres Bruchstück vorhanden mit einem jugendlich schönen Kopfe [1]) innerhalb eines ovalen Ringes und zweier concentrischer Kreise. Zwischen diesen beiden befindet sich die Umschrift, wovon noch das Wort VITUS zu erkennen ist [2]).

135.

Gründung der Neustadt Herford durch die Äbtissin Gertrud von Lippe und den Erzbischof Engelbert von Cöln auf dem Gebiete des abteilichen Hofes Libbere. 1224. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 32; gedr. Zeitsch. des histor. Vereins für Niedersachsen. 1858 S. 96—98.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gertrhudis divina favente gracia Hervordensis abbatissa universis quibus hec exhibita fuerit pagina salutem in Domino. Sciant omnes ex presenti scripto tam posteri quam presentes, quod cum in Hervordia novum oppidum fundaremus et pascua non haberent incole, tali pacto per nostrum et totius ecclesie consilium cum fideli nostro Florentio [2]) villico in Libbere et filiis suis super habendis pascuis convenerunt. Nos ante omnia ipsam curiam Libbere in ipsum oppidum locari constituimus cum omni integritate et libertate, quam extra oppidum longis retro temporibus dinoscitur habuisse, tam nobis et ecclesie quam villico et litonibus iugiter optinenda. Deinde constitutum est et firmatum, ut quicunque civium novi oppidi pascuis eguerit, pro habendis illis dabit singulis annis prefato Florentio villico nostro seu suis sequacibus in proxima die post festum Mychahelis pullum unum, quem si requisitus non dederit, proxima sequenti die duos debet et solvet. Exhinc dictus Florentius villicus de nostra licencia et voluntate assignavit prefatis civibus quicquid pascuale est gregibus ipsorum et pecudibus in omni usuario graminis sive communi quod *marchia* vocatur, sive singulari quod *sundere* nuncupatur, exceptis pratis et piscinis que ipsi curie Libbere specificata pacificantur. Ea interposita pactione, quod si quid de hiis, que in singulari sita sunt usuario, voluerit ad culturam frugum redigere, si cives ipsi excolere voluerint, liberum sit ipsi villico sub annua et conpetenti pensione ipsis dare seminandum, preter paludem que iuxta portam ad sinistram partem extenditur, que semper ad pascua vacare debet a seminando. In qua dictus Florentius domum obtinet ad lateres coquendos et facultatem ad cespites effodiendos [4]) in usus molendini; aliter ad gramina vacabit eadem palus, nisi forte de communi civium consensu ad alios usus redigatur, et inde tunc villicus debitam et annuam percipiat pensionem. Quia vero hec ordinatio placuit utrique parti, a nobis et a Gerhardo, quem venerabilis

---

[1]) Das eigentliche Siegel war meines Erachtens ursprünglich eine antike, als Ring gefasste Gemme, die insofern hier nicht passt, als der Kopf darin jedenfalls einen um 10 Jahr älteren Jüngling darstellt, als St. Vitus war, der als puer septennis das Martyrium litt. Vgl. meine Kaiserurkunden I. 33. Leider ist dies das einzige Exemplar des St. Veits Siegels, das wir besitzen. — [2]) Ungefähr entspricht es der Abbildung bei Falke tab. I 8 oben, doch ist es thöricht von ihm, den h. Vitus dort mit einem stattlichen Backenbart darzustellen, der auf unserm Siegel sich nicht findet. Übrigens bemerken wir, dass die Urkunde, wozu er diese Abbildung gibt, in der bei ihm S. 708 vorliegenden Gestalt falsch und ebenso wie das tab. I. Nro. 8 unten befindliche Siegel des Abts Erkinbert von Falke untergeschoben ist. — [3]) Aus dem Geschlechte derer von Quernheim. Aus dem Archiv der von der Abtei Herford relevirenden Lehngüter der Familie von Quernheim, später von Westfalen, welches ich aus dem Mooyer'schen Nachlasse für uns erstanden, ist diese Urkunde in das hiesige Staats-Archiv gelangt. Vgl. auch die Urkunde vom 29. Julii 1282. — [4]) Ob Torf graben? Die Worte „in usus molendini" beziehen sich wohl bloss auf häusliche Feuerungen in der Mühle.

dominus Coloniensis archiepiscopus huic prefato oppido pro medietate iuris sui prefecit [1]), approbata est et per hoc presens scriptum cum nostri sigilli munimine roborata. Testes hii sunt: Hildegundis preposita, Jutta decana; clerici: Fredericus, Bertramus, Johannes, Sifridus, Remboldus; laici: Tetmarus camerarius, Arnoldus pincerna, Heinricus, Johannes fratres, Johannes, Hermannus, Lodowicus, Godescalcus et alii quamplures. Datum anno gracie M°.CC°.XXIIII°.

Das Siegel ist abgefallen.

136.

* *Abt Winrich von Marienfeld tauscht mit der Herforder Äbtissin Gertrud Güter aus. 1224. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 33; Abschr. Msc. VII. 3301 p. 33.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Winricus divina permissione abbas in campo sancte Marie et conventus eiusdem ecclesie, cunctis fidelibus quibus hec oblata fuerint in perpetuum. Cum simus omnes in Christo corpus unum, convenit nos invicem, tamquam unius corporis membra, karitatis glutino coherere et in utilitatibus seu commoditatibus mutuis concordare quia cor unum et anima una. Inde est, quod cum Hervordensis ecclesia contiguum nostris bonis haberet mansum in villa Remesen [2]) nobis utilem magis et commodum, quam ipsi, et nos haberemus alium mansum in villa Dorenberg [3]) eidem ecclesie magis commodum et utilem quam nobis: complacuit venerabili abbatisse Gertrudi et collegio ipsius universo ex una parte, complacuit et nobis ex parte altera, ut mansus noster cum omni utilitate transiret in ius et possessionem ipsarum et versa vice mansus earum in ius et dominium nostrum cum omni similiter integritate ac legitima commutatione rediret, quod et factum est et a domino Volquino de Sualenberg in curia Godesberge [4]) banno regio confirmatum. Ne autem huius tam amicabilis et utilis commutationis in posterum ulla sit refragatio, placuit utriusque ecclesie scriptis et sigillis hoc factum communiri. Nos igitur de communi totius ecclesie nostre consensu et approbatione, predictam cambitio-

---

[1]) Über die Rechte des Erzbischofs von Cöln in Herford, vgl meine Kaiserurkunden I. 303 u. 311, findet sich Msc VII. 5208 fol. 1′ und 3324 B fol. 106′ Folgendes aufgezeichnet.

Archiepiscopus ecclesie Coloniensis per Romanorum pontifices et imperatores datus est tutor et defensor ecclesie collegiate Hervordensi exempte ad tuendum et defendendum ipsam ecclesiam, personas, res et bona, iura, exempciones, libertates et privilegia eiusdem propter sexus muliebris fragilitatem. Et in signum et indicium plene libertatis et exempcionis huiusmodi recepit idem archiepiscopus nomine eorundem *), videlicet Romanorum pontificum necnon imperatorum duas candelas cereas, quarum quelibet est septem librarum cere, impendendas per ipsam abbatissam singulis annis et solvendas in ecclesia Coloniensi in purificatione beate virginis, ut eandem ecclesiam, personas et res ad ipsam pertinentes tamquam earum tutor et defensor huiusmodi exempcionis et libertatis dictus archiepiscopus pro tempore auctoritate apostolica et imperiali omnino liberas habeat, conservet ac defendet, quodque abbatisse dicte ecclesie munus confirmacionis dicte auctoritate apostolica impendat et res eiusdem ecclesie Hervordensis absque exactione et dono thelonii libere pertransire permittat ante thelonia sua et ecclesie Coloniensis, et ab aliis auctoritate apostolica et imperiali tueatur et defendat.

Viel inhaltreicher in dieser Beziehung aber sind die Angaben des Bestandes des Marschallamtes in Westfalen, bei Seibertz U.-B. I. S. 636 und 637, so wie der unten folgenden Urkunde vom 9. October 1281.

*) earundem steht im Text verschrieben.

[2]) Remse Kspl. Marienfeld. — [3]) Zwischen Herford und Halle. — [4]) Dornberg gehörte zum Herford'schen officium Godesberghe, dessen Name noch heute im „Meyer zum Gottesberg" N. von Kirchdornberg erhalten ist NW. von letzterem liegt der Gottesberg selbst.

nem scripto presenti firmamus, nostri sigilli testimonium inprimendo et testium nomina subscribendo. Qui sunt: Godefridus prior, Wicboldus supprior, Arnoldus cellerarius, Johannes custos, Ludolfus hospitalis [1]), Johannes, Burchardus vestiarius et alii plures de conventu nostro; Burchardus et Bernhardus conversi; item Halt advocatus de Bosincvelde, Gerhardus iudex, Brunstenus dapifer, Willelmus frater dapiferi de Sualenberg, Ernestus Bere, Boyko, et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXIIII°, indictione XII. in nomine Domini nostri Jesu Christi feliciter. Amen.

Das Siegel fehlt.

137.

** Abt Albert und der Prior von Abdinghof, als Executoren der päpstlichen Richter, des Cardinallegaten Conrad von Porto und des Abts von Altenberg, denunciren Heinrich von Brakel, Propst von Busdorf, der sich noch immer als erwählter Bischof von Paderborn gerire, und eine ganze Reihe seiner Anhänger unter den Geistlichen und Rittern des Bisthums als excommunicirt. O. J. und O., wahrscheinlich aber aus dem Ende 1224 oder Anfang 1225. — Or. Fr. Paderborn U. 117.*

A. Dei gratia abbas, . . . prior beatorum apostolorum Petri et Pauli Paderborn. executores iudicum delegatorum a domino papa, scilicet domini C. Portuensis episcopi apostolice sedis legati, et . . . abbatis Veteris Montis Coloniensis diocesis. Recepimus, quatinus H. prepositum beatorum apostolorum Petri et Andree Paderborn. qui se pro Paderbornensi gerit electo, ab eis excommunicatum faceremus per diocesim Paderbornensem et per diversa loca excommunicatum publice nunciari, in supradictis procedentes secundum quod nobis videretur expedire. Quia vero preceptum iudicum delegatorum obmittere non audemus et melior est obedientia quam victime: nos auctoritate domini C. Portuensis et S. Rufine episcopi apostolice sedis legati et . . . abbatis Veteris Montis iudicum a domino papa delegatorum et per eos auctoritate domini pape, dominum H. prepositum beatorum apostolorum Petri et Andree Paderborn. omnibus vobis excommunicatum publice denunciamus, universitati vestre sub pena excommunicationis precipientes, ut nullus vestrum eidem H. dicto preposito communicare presumat. Quia homines inferius denotati dicto H. preposito communicaverunt et communicant et eum in malicia sua in quantum possunt defendunt, nos auctoritate dictorum iudicum omnes hos clericos subscriptos ab omnibus beneficiis suspendimus et excommunicamus, scilicet Thetmarum de Pathberich, Heinricum de Foro, Herimannum de Borie, Conradum plebanum, Johannem Crisantum canonicum Osnaburgensem, Albertum plebanum de Wartberich, Conradum scolasticum Nove-Ecclesie, Ernestum sacerdotem de Brakel, Thetmarum de Isthincthorp, Alexandrum de Dacburich, Johannem de Natesungen, Everwinum de Sancto Monte [2]), Johannem de Suthem, Johannem de Wellethe, Heinricum de Tullethe, Andream de Herisia, Heinricum de Nienkerikin, Ambrosium et Johannem de Wremlo [3]). Insuper excommunicamus hos laicos subscriptos: Hermannum, Wernerum, Bertoldum fratres dicti H. prepositi de Brakel, Lippoldum, Hermannum de Osdagessen, Andream de Einenhus, Bernardum de Osethe [4]) milites. Auctoritate ergo iudicum predictorum a domino papa delegatorum, sc. domini Conradi Portuensis et S. Rufine episcopi apostolice sedis legati et . . . abbatis de Veteri Monte universitati vestre districte precipiendo mandamus et sub pena excommunicationis et suspensionis ab officio vobis interdicimus, ne aliquis vestrum alicui prescriptorum in aliquo communicare presumat. Ego . . . prior beatorum apostolorum Petri et Pauli Paderburnensis, quia proprium sigillum non habeo neque habere consuevi, presentes literas pro me ecclesie mee sigillo sigillavi.

Die früher an der Urkunde vorhandenen zwei Siegel sind abgefallen.

---

[1]) So hat ausgeschrieben die Urkunde wohl statt hospitalarius. — [2]) Heiligenberg bei Höxter. — [3]) Wohl Vuremlo, d. i. Wormeln, zu lesen. — [4]) Der spätere Graf der Stadt Paderborn, wohl Neffe B. Bernhard's III.

138.

** Abt und Convent von Helmershausen waren vom Bischof Bernhard III. von Paderborn wegen Erbauung einer Burg excommunicirt worden [1], hatten aber nach dessen Tode bei Honorius III. durchgesetzt, dass er die Untersuchung dieser Streitfrage dem Abt von Reinhausen und andern Geistlichen [2] übertrug, gegen deren Verfahren jedoch das Paderborner Domcapitel Appellation beim Papste einlegte, worauf er eine neue Commission aus den Münster'schen Dechanten von Ludgeri und Martini und einem dortigen Domherrn bestehend ernannte. Trotz der eingelegten Appellation hatten aber der Abt von Reinhausen und seine Collegen die Excommunication über das Paderborner Domcapitel ausgesprochen, weswegen der Papst die letztgenannten Richter anweist, dieselbe aufzuheben, und den Prozess zu entscheiden. 1225 Januar 27. Lateran. — Or. Kl. Helmershausen U. 7.*

Honorius episcopus, servus servorum Dei dilectis filiis . . . S. Ludgeri et . . . S. Martini decanis et A. canonico Monasteriensi salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis capituli Padeburnensis ecclesie petitio continebat, quod cum olim . . abbas et conventus de Helmundeshusen Padeburnensis diocesis quoddam castrum in quodam loco, ubi monasterium et monachorum conventus fuerat, in eiusdem capituli grave preiudicium construxissent [3], quia iidem abbas et conventus a . . . . bone memorie Padeburnensi episcopo, diocesano eorum, frequenter ammoniti exinde satisfacere pertinaciter contempnebant, idem episcopus in eos excommunicationis sententiam, exigente iustitia, promulgavit. Quo interim sublato de medio, predicti abbas et conventus suggerentes nobis [4] quod predictum capitulum prefatam excommunicationis sententiam in eorum preiudicium executioni mandarat, super hoc ad abbatem de Reneshusen et eius collegas nostras contra eos litteras impetrarunt. A quibus iidem sentientes indebite se gravari, pro eo quod ipsos ad locum non tutum citantes eis nolebant alium assignare securum, humiliter requisiti ad nostram audientiam appellarunt et appellationis sue causam obtinuerunt a nobis vestro examini delegari. Et licet vos iudicibus predictis scripseritis, ut ab eiusdem negotii executione cessarent, donec vos de appellatione cognosceritis, eadem nichilominus tamen illi appellationis causa pendente in dictum capitulum excommunicationis sententiam promulgarunt. Quo circa discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, eandem excommunicationis sententiam denuntiantes penitus non tenere, in eodem negotio iuxta formam in aliis litteris vobis traditam, sublato appellationis obstaculo, procedatis, alioquin partes ad abbatis de Reneshusen et eorum coniudicum remittatis examen, impetrantes in expensis legitimis condempnando. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duorum vestrum ea nichilominus exequantur. Data Laterani VI. Kal. Februar. pontificatus nostri anno nono.

Die gut erhaltene Bulle führt die Inschrift: HONORIUS PP. III.

---

[1]) Wir ersahen aus der Bulle vom 26. Januar 1223 oben Nro. 110, dass Honorius III. das der Römischen Kirche unmittelbar unterstehende Kloster Helmershausen dem Erzbischof von Cöln zum Schutz anbefohlen hatte, was offenbar mit dem Streben des Klosters, sich von Paderborn unabhängig zu machen, zusammenhängt. — [2]) Die folgende Urkunde ergiebt, dass dies der Abt von Stene und der Propst von Winethe waren. Vgl. Nro. 112. — [3]) Obwohl das castrum nicht genannt ist, so liegt doch die Vermuthung nahe, dass dies Helmershausen war und dass der Bischof Bernhard III. die Erbauung dieser Burg auch um deswillen als einen Eingriff in seine landesfürstlichen Rechte betrachten musste, als der Abt von Helmershausen die Hälfte der Stadt Helmershausen an den Erzbischof Engelbert von Cöln abgetreten hatte (vgl. die Urkunde vom 16. Juli 1220 bei Schaten u. Wenck II. 141), welche, wie wir später sehen werden, als Herzöge von Sachsen die Territorialhoheit Paderborns in jeder Weise zu beschränken suchten. Paderborn selbst aber glaubte Helmershausen gegenüber sich um so mehr im Rechte, als dies Kloster durch Urkunde Kaiser Heinrichs II vom 11. Juli 1017, Erh. R. 882 C. 93, ihm incorporirt worden war. Doch waren diese Unterordnungsverhältnisse Helmershausens von Anfang an streitig. Vgl. Erhard R 928 z. J. 1024 und das dort Citirte. Nach dem für Paderborn so demüthigenden Essen'schen Frieden vom 24. August 1256, suchte Erzbischof Conrad von Cöln die angeführte Bulle Honorius III. vom J. 1223 zur Begründung seines Schutzrechtes über Helmershausen wieder hervor. Vgl. die Urkunde 215 vom 20. October 1260. — [4]) Also nach dem Jahre 1216, wo Honorius III den päpstlichen Stuhl bestieg, woraus hervorgeht, dass der erwähnte Bischof von Paderborn, Bernhard III., der am 28. März 1223 starb, gewesen sein muss.

139.

* *Drei päpstliche Richter lassen in Ausführung des obigen Befehls Papst Honorius' III. von ihren Executoren, die Äbte von Stene und Reinhausen, den Propst von Winethe* [1] *und den Convent von Helmershausen mit der Androhung für excommunicirt erklären, dass alle diejenigen, welche im Namen dieser Excommunicirten über das Paderborner Domcapitel die Excommunication aussprechen würden, gleichfalls excommunicirt seien. O. J. (1225)* [2]*. — Or. Fr. Paderborn U. 119.*

A. Dei gratia abbas et . . prior Paderburnensis, executores iudicum delegatorum domini pape videlicet U. sancti Martini et H. sancti Lutgeri decanorum et A. canonici Monasteriensium, prepositis decanis et plebanis cunctisque ecclesiarum prelatis ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Mandatum predictorum iudicum delegatorum accepimus, quatinus in Reinehusen et in Stene abbates et prepositum in Winethe et conventum Helmwordeshusensem pro eo, quod Paderburnensis capituli appellationis causam eis commissam impediverint hactenus et impedire laborant, ab eis excommunicatos singulis dominicis diebus et precipuis festis in diocesi Paderburnensi et in diocesibus, in quibus predicti abbates et prepositus fuerint conversati, excommunicatos faceremus publice nunciari et ab omnibus arcius evitari, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam cohercentes. Cum ergo mandatum iudicum delegatorum obmittere nullatenus audeamus, universitati vestre sub pena excommunicationis precipiendo mandamus, quatinus singulis dominicis diebus et precipuis festis dictos in Reinehusen et in Stene abbates et prepositum in Winethe et conventum Helmwordeshusensem auctoritate domini pape excommunicatos publice nuncietis, facientes eosdem ab omnibus arcius evitari. Universitati etiam vestre sub pena excommunicationis precipiendo mandamus, quatinus omnes, qui sepedictorum abbatum et prepositi auctoritate capitulum Paderburnense excommunicaverint vel excommunicatos denunciaverint, vos auctoritate domini pape singulis dominicis diebus et precipuis festis in ecclesiis vestris excommunicatos publice nuncietis, facientes etiam tales tanquam illusores et infamatores ab omnibus arcius evitari.

Von dem Siegel des Abts Albert von Abdinghof ist der obere Theil erhalten.

140.

* *Abt Hermann von Corvey stellt die Rechte der Hörigen von den Corvey'schen Amtshöfen fest und sucht sie hierdurch vor gänzlicher Knechtschaft zu bewahren. 1225 Februar 14. — Abschr. Msc. I. 133 f. 9—10.*

Universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris nos Hermannus abbas, prior, prepositus totusque conventus ecclesie Corbeiensis salutem et cognoscere rei scripte veritatem. Noveritis, quod ex antiquo iure et approbata consuetudine hoc apud nos et circa scultetos nostros ac eorum villicationibus adherentes, scilicet litones qui *howelinge* vulgariter nuncupantur, debetur inviolabiliter observari, quod ipsi sculteti, quicunque fuerint, nobis et ecclesie nostre ad solucionem consuete pensionis fideliter tenebuntur; deinde hii idem litones nobis et dictis scultetis ex parte nostra occasione agrorum quos colunt ad honesta et consueta servicia obligari videntur. Ita sane quod non violentia servitutis importune opprimantur, sed semel nobis et eis estatis et secundo hyemalis tempore cum familia, quando ad ipsos venerimus, ad recipiendum et procurandum nos utique tenebuntur. Ut dicti sculteti ad solutionem pensionis uberius sufficiant, a prefatis litonibus curruum et aratrorum suorum servicia poterunt interdum requirere moderata, et nequaquam a nobis et ecclesia nostra ipsos vendere poterunt seu alienare nec eorum ser-

---

[1]) Weende N., Reinhausen S. von Göttingen, Steina N. von Weende. Vgl. oben Nro. 28, 112 und 138. — [2]) Nach Massgabe der vorstehenden Helmershausener Urkunde. Die Executoren sind die nämlichen wie bei der Excommunication des Gegenbischofs Heinrich von Brakel, oben Nro. 137.

vitute ad libitum suum abuti vel suos quomodolibet proprios arbitrari. In cuius rei testimonium robur perpetuum et munimen presens instrumentum conscribi fecimus et nostro sigillo ex certa nostra conscientia firmiter iussimus roborari. Datum anno Domini M°.CC°.XXV°, ipso die Valentini martyris.

141.

** Papst Honorius III. bestätigt die Wahl des Magisters Oliver als Bischof von Paderborn und cassirt die seines Gegners des Busdorfer Propstes Heinrich von Brakel, in Bezug auf den er sich weitere Schritte vorbehält [1]. Zugleich befiehlt er den Edlen und Ministerialen des Bisthums, dem Oliver [2] den Eid der Treue zu leisten. 1225 April 7. Lateran. — Or. Fr. Paderborn U. 118.*

Honorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis nobilibus et ministerialibus Padeburnensis ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Auditis et intellectis que super electionibus de dilecto filio magistro Olivero canonico Padeburnensis ecclesie ac Henrico quondam preposito ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree a canonicis Padeburnensibus electis fuere proposita coram nobis, de fratrum nostrorum consilio electionem de predicto Henrico presumptam et quicquid ex ea secutum est vel ob ipsam irrita iudicavimus, electionem de magistro Olivero celebratam a maiori parte capituli confirmantes. Illud autem quod super usu falsarum litterarum de ipso Henrico fuit propositum coram nobis, nostre providentie reservavimus, de rigore vel misericordia circa ipsum, prout eius exegerint merita et expedire viderimus, processuri. Quia vero, quo est carne spiritus et anima corpore dignior, eo debet spiritualis pater carnali amplius honorari, per apostolica vobis scripta mandamus, quatinus eidem electo tamquam patri et pastori animarum vestrarum plene ac humiliter intendatis, ei sicut tenemini exhibentes iuramenta fidelitatis et in ecclesie sue negotiis fideliter assistentes, plene insuper eidem de iuribus ipsi ecclesie a vobis debitis responsuri. Alioquin sententiam, quam ipse rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore Domino inconcusse servari. Datum Laterani VII. Idus Aprilis pontificatus nostri anno nono.

Die Bleibulle ist abgefallen

142.

Graf Conrad und seine Brüder Otto und Heinrich [3] bestätigen die vor sechszig Jahren von ihren Vorfahren der Kirche zu Gerden gemachte Schenkung der Güter zu Pickelsen. Die anwesenden Zeugen sind:

---

[1]) Was dem Papst in Betreff Heinrichs super usu falsarum litterarum vorgetragen wurde, lässt vermuthen, dass er sich durch verfälschte oder erfundene päpstliche Briefe habe im Besitz des Bisthums aufrecht erhalten wollen. — [2]) Oliver scheint aber als anerkannter Bischof nur ganz kurze Zeit in seinem Bisthum verweilt zu haben. Denn schon am 28. Juli 1225 finden wir ihn als Zeugen in der Urkunde, welche K. Friedrich II. an diesem Tage apud S. Germanum ausstellt, erwähnt, cfr Böhmer R. J 1198—1254 S. 129, und bereits am 27. September desselben Jahrs schreibt Papst Honorius III. an das Paderborner Domcapitel, dass er ihren Erwählten Oliver, der der Weihe wegen vor ihn gekommen, zum Bischofe von Sabina ernannt, und beauftragt sie, eine neue Wahl vorzunehmen. Böhmer ib. p. 330 der die bezügliche Bulle, bei Ughelli I. 168, datum Reatæ V. Kal. Octobr. anno pont. X. mit Recht in's Jahr 1225 setzt, während Schaten sie fälschlich dem folgenden zuschreibt und so die Chronologie verwirrt. Am 2. Februar 1226 ist sein Nachfolger Wilbrand von Oldenburg schon erwählt, vgl. Westf. Urk.-Buch III. 220, vermittelte und untersiegelte auch am 1. Mai 1226 den Ravensberger Theilungsvertrag ib. 229 und belehnte seine Nichte Sophie mit dem im Bisthum Paderborn belegenen Gütern ihres Gemahls Otto von Ravensberg ib. 230, so wie ib. 244, 247 andere Urkunden von ihm aus dem J. 1227. Endlich werden wir unten eine Urkunde des Bischofs Simon aus dem August 1264 geben, worin derselbe ein 1227, indict. 15, *pontif. nostri anno 3* ausgestelltes Document Bischof Wilbrands transsumirt. — [3]) von Spilcker hat, trotzdem er diese Urkunde im Anhange seines Werkes abdruckt, sie für die Stammtafel der Grafen von Everstein nicht benutzt. Dass ihre Aussteller Grafen von Everstein gewesen, erweist die Helmershausener Urkunde von 1223 oben Nro. 117, die unter den Zeugen aufführt: Conradus, Otto, Henricus, fratres de Everstein. Dies wird dann auch durch den Ausstellungsort Cugelenberc, Schloss Kogelnberg bei Volk-

Eckehard Propst zu Gerden etc. und die Ritter: Hermann Biercule, Anton von Allenhusen, Henrich Pancoke, Johannes Jude, ... [1]) Gripe, Udo de Wethen; und die Servi: Everhard, Bertram von Lovene, Hermann, Joachim von Rinbike. Datum in Cugelenberg 1225 den 19. Junii. — Regesten Msc. I. 242b. S. 33. VI. 224. S. 37; vollständig gedruckt bei von Spilcker die Grafen von Everstein U.-B. S. 50.

143.

* *Erzbischof Engelbert von Cöln gestattet den Verkauf Cölnischer Lehnsgüter an das Kloster Bredelar und überträgt diesem das Obereigenthum derselben. 1225 Anfang Novembers. Soest [2]). — Or. Kl. Dalheim U. 16; Abschr. Msc. I. 127 fol. 35'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. E(ngelbertus) divina miseratione sancte Coloniensis sedis archiepiscopus universis hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam nostra interest, pauperum Christi consulere et eorum indempnitati cavere, significamus presentibus et futuris, quod Godefridus miles de Meischethe bona quedam in Nutlon [3]) ab ecclesia nostra in pheodo tenuit, ex quibus bonis patrueli suo Heinthenrico de Nutlon circiter VI mansos inpheodaverat. Convenit autem Godefridus cum monasterio de Breidelar super eisdem bonis et mediantibus quibusdam fidelibus ab utraque parte in hunc modum processum est: Henthenrico quidem XVI marce denariorum, Godefrido vero XXIIII marce denariorum solventur, et quicquid idem G. in Nutlon de nostra ecclesia habuerat in agris cultis et incultis, in silvis, pratis, pascuis, totaliter cedit in usus monasterii. Verum quia nostra donatio in huiusmodi contractu summe necessaria fuit, primo quidem Henthenricus VI mansos Godefrido, dein Godefridus totum quicquid ibidem possederat pertinens ecclesie nostre circiter XII mansos in manus nostras resignavit, nosque propter spem, que in Deum est, monasterio contulimus. Nam constituti *apud Sosatum oppidum nostrum cum multa turba clarorum virorum* [4]) eandem donationem fecimus, nec aliquem vidimus contradictorem. Unde districte sub pena excommunicationis arcemus omnes, qui eadem bona usurpare vel ledere presumpserint. Huius rei testes sunt: Peregrinus noster prothonotarius, comes Adolfus [5]), Bertoldus de Buren, Gerlacus de Bodinke, Johannes de Patberg, Heinricus noster marscalcus, Olricus de Westheim,

---

marsen in Hessen, S. von Warburg, bestätigt, von welchem nämlich von Spilcker l. c. 128—173 in einer längeren Ausführung darthut, dass es ein Eversteinsches Besitzthum gewesen. Freilich lesen von Hatzfeld und von Spilcker Engelenberg, dagegen die lateinischen Regesten Cngelenberc, was unsere auch von Spilcker schon vorgeschlagene Emendation wohl hinlänglich begründet. Die Vorfahren dieser Grafen von Everstein lassen sich leider aus den Gerdener Urkunden nicht feststellen. Das einzige Diplom des XII. Jahrhunderts, was der Gerdener Besitzungen in Peckelsheim gedenkt, ist das von 1173, wo es heisst (Erhard C. 362): Preterea collata sunt quedam ab aliis predicte ecclesie, una domus in Nedere . . . . . una in Pikilissem. Vgl. im Übrigen die Urkunde vom 8. December 1226, Nro. 147, die durch den Ausstellungsort Everstene jeden Zweifel löst. — [1]) Hier haben von Hatzfeld und von Spilcker das ganz unverständliche Wort „Nordenier", statt dessen wohl Nordwin zu lesen sein wird. — [2]) Siehe Note 4. [3]) Nach der Urkunde vom 18. December 1270 über den Verkauf von wüsten Gütern seitens des Klosters Bredelar an Dalheim (Or. Dalheim U. 225) lag Nutlon im Sindfelde in der Nähe von Wünnenberg. Vgl. Nro. 281 und Zeitschrift XXIII. 204. 286. Nach einer andern Dalheimer Urkunde vom 1. Juli 1384 (Nro. 118) gehörten auch die Dörfer und Dorfmarken Sirexen und Sendfelde beide zum Kirchspiel Nutlen. Wenn auch des Ersteren Lage nicht bekannt, so constatirt doch die des zweiten, dass Nutlon nur im Umkreise des späteren Bisthums Paderborn gelegen haben kann. Der Umstand aber, dass die Cölnische Kirche dort Lehensgüter gehabt, verliert sein Auffallendes, wenn man bedenkt, dass Erzbischof Engelbert und seine Vorgänger immer bestrebt gewesen sind, vgl. die Note zur Urkunde von 1217 Nro. 69, ihre Macht sowohl über die Diöcesan- als auch über die Landesgrenzen des Bisthums Paderborn auszudehnen. — [4]) Diese Provinzialversammlung fand zu Soest in den ersten Tagen des Novembers 1225 statt. Unmittelbar nachher wurde Erzb. Engelbert am 7. November jenes Jahres bei Schwelm ermordet. Vgl. Ficker l. c. 296. Unsere Urkunde dürfte sonach die letzte der von Engelbert ausgestellten sein. — [5]) von Altena-Mark.

Heinricus de Budiken, Heinricus Salentin aliique quamplures. Anno ab inc. D. M°.CC°.XXV°, indictione XIII. regni monarchiam tenente imperatore Fretherico, pontificatus nostri anno X.

Bis auf das obere Ende ist das Siegel gut erhalten [1]).

144.

** Erzbischof Heinrich von Cöln bestätigt dem Kloster Bredelar den Besitz seiner Güter in Nutlon O. J. (1225—1238). — Or. Kl. Dalheim U. 17; Abschr. Msc. I. 127 fol. 37.*

H. Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus universis hanc paginam inspecturis pacem et salutem in Domino. Miles quidam de Meschede Gotfridus nomine bona quedam in Nutlon circiter XIII mansos de nostra tenuit ecclesia, que hereditaria successione iure feodali ad se devoluta erant et possessa ab ipso et suis maioribus quinquaginta annis et amplius nullo impetente. Hec ubi in possessionem pauperum in Breydelar empcione et donacione gloriose memorie antecessoris nostri domini E. archiepiscopi devenerunt, ut audivimus, quidam eos molestare super eisdem bonis et mutilare integritatem bonorum non verentur, ad quos precise dicimus nequaquam nos velle admittere sectionem talem, sed magis, quod ecclesia nostra absque impetitione plene tenuit et ministerialibus suis integre porrexit, et ab eis multo tempore possessum est, ita ut prescriptionis iure tueri possint, ubi ad pauperes devenerunt, (et) a nobis warandiam habebunt et imperturbate possidebunt.

Ein Theil der schön gezeichneten Figur des Erzbischofs ist noch vom Siegel erhalten.

145.

** Die Pröpstin von Vreden tritt ihr Recht an der Erbschaft des Ravensberg'schen Drosten Heinrich an den Grafen Ludwig von Ravensberg ab. O. J. (1225—1248) [2]). — Or. Grfschft. Ravensberg U. 36.*

F(elicitas) Dei gracia preposita in Vrethen universis, ad quos presentes littere pervenerint salutem in Domino. Noverint universi, quod nos hereditatem existentem in bonis domini Henrici dapiferi de Ravensberg prope Widenbrucge, que nos de iure contingit, domino comiti L(udewico) de Ravensberg libere contulimus et absolute ratum habentes, quicquid idem dominus L(udewicus) comes de ipsa hereditate duxerit ordinandum et id presentibus protestamur.

Vom Siegel hat sich ein Bruchstück mit der wohlgezeichneten, reichgewandeten, sitzenden Figur der Pröpstin erhalten.

146.

** Sühne Wilhelm's von Helfenstein mit der Äbtissin von Herford wegen des Hofes Overenberg; er verspricht die empfangenen 50 Mark eventuell zu dessen Rückkauf aus der Verpfändung beizusteuern, oder zum Ankauf von Gütern behufs jenes Hofes verwenden zu wollen [3]). 1226 October 1. — Or. gefürst. Abtei Herford U. 34.*

Venerabilibus domnabus suis abbatisse et conventui Hervordensis ecclesie Willehelmus de Helpenstene cum fide devotum obsequium. Tenore presencium protestamur quod a vobis et ab ecclesia vestra

---

[1]) Abgebildet bei Ficker Engelbert d. H. — [2]) Im J 1225 war Gerberga Pröpstin von Vreden, W. U.-B. III. 1713 und im J. 1248 starb Ludwig von Ravensberg l. c. 499. Die Initiale F. haben wir als Felicitas gedeutet, weil eine Vredensche Stiftsdame 1225 in der angeführten Urkunde diesen Namen trug, der in Vreden wegen der Schutzpatronin auch sonst häufig war. — [3]) Wenn hier das Verhältniss Wilhelm's von Helfenstein zum Herford'schen Hofe in einer

pecuniam quinquaginta marcarum recepimus ea pactione, quod omnem rancorem, quem occasione villicacionis in Overenberg [1]) erga vos et ecclesiam vestram concepimus, remittimus et deinceps in omnibus negociis vestris promovendis tam nos quam amici nostri serviemus prout possumus et scimus, vos autem predictam villicacionem de manu Heinrici Lenherii infra duos annos redimere promisistis, ad cuius redempcionem, si sine pecunia amicabiliter liberari non potest, confitemur nos prefatam pecuniam debere quantum opus fuerit restituere. Et hoc fide data nos et Johannes de Hamerstene socer noster promisimus vobis per internuncios vestros, dominum Sifridum clericum nostrum et Lodowicum militem et Sifridum villicum vestrum de Ludelstorp [2]), ita sane ut cum sex septimanis ante solvendam pecuniam prescire feceritis, nos eam eo die solvamus vel Andernachum nos et socer noster intremus, non egressuri, donec pecunia fuerit totaliter persoluta. Si autem sine pecunia ad vos libera redibit villicatio, nos eandem pecuniam in possessiones et predia convertemus et illa a vobis in feodo tenebimus perpetuo vobis et ecclesie vestre hominio obligati. Item cum eadem villicatio ad vos libera redierit, vos nulli diviti vel potenti persone eam conferetis, sed uni de litonibus vestris cum consilio nostro committetis qui vobis debitam et antiquam integre solvat pensionem. Nos autem per amicos nostros certos *(sic!)* vos faciemus et securos, quod eandem villicationem in omni suo iure et integritate illesam servabimus et inconvulsam, indempnitati ecclesie vestre tam in personis, quam in rebus aliis quantum possumus fideliter intendentes. Datum anno gracie M°.CC°.XXVI°, Kalendis Octobris.

147.

Graf Conrad von Everstein genehmigt die von seinem Bruder Otto ausgegangene Bestätigung [3]) der von ihren Vorfahren dem Kloster Gerden gemachten Güterschenkungen in Peckelsheim. 1226 December 8. Everstein. — Abschr. Msc. II. 71 S. 229; Regest Msc. I. 242 b S. 34; VI. 224 S. 38; gedr. Kindlinger Beitr. III. U. 163.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Quoniam decursus hominum mortalium raro presentium vel preteritorum utilium recordantes more fluentis aque sine signi alicuius vestigio dilabuntur, presenti pagine annotare decrevimus, qualiter ego Conradus comes cum consensu fratrum scilicet Lothewici, Hermanni, Alberti et roboratione privilegii fratris nostri Ottonis donationem, que rationabiliter facta est ecclesie Gerdinensi in villa Pikelessen in sedecim iugeribus a patribus nostris, ut eorum ibidem celebraretur memoria, approbamus et protestamur fide manuali data eandem confirmantes. Verum quia falsitas sepe opposita est veritati, quidam inimici veritatis contra ius eandem ecclesiam impetebant, qui tandem convicti et confusi in auctore pacis quieverunt, coram comite et suis fratribus in sede iudiciaria, si quid habere videbantur iuris, ore et digito singuli renunciantes in loco, qui dicitur Thuneresberch [4]). Et ut firmius memorie commendaretur, nomina heredum [5]) presenti pagine conscribi rogaverunt, qui sunt hec: Wichart, Maentus, Ode et filii eorum Hildebrant, Wichart, Lutgart, Frowere, Arnold, Johan, Nolburch, uxor Tiderici et filii eorum Richart, Lutgart uxor Bertrami, Tiderich, Johan et filii eorum Helmwich, Helmburch, Wilhard, Hildebrant. Igitur ut hec rata inperpetuum perseverent, cum consensu prelibatorum fratrum meorum sigilli nostri attestatione presentem paginam roboravimus. Testium vero no-

---

auffallenden Unbestimmtheit gehalten wird, so rührt dies daher, weil die Schenkungsurkunde Ludwigs d. D. vom 1. Juli 868 ausdrücklich verbot (Kaiserurkunden I. 155), diese Güter als Lehen auszuthun. Später kehrte man sich daran nicht mehr; denn diese Familie von Helfenstein wurde wenigstens von 1367 ab mit Arenberg förmlich belehnt. — [1]) Arenberg NO. von Ehrenbreitstein. — [2]) Leutesdorf N. von Engers, gleichfalls auf dem rechten Rheinufer. Vgl. meine Kaiserurkunden I. 161. — [3]) Vom Jahre 1225, oben Nro. 142. — [4]) Bei Wormeln. Vgl. die Hardehausener Urkunde v. 1206 Nro. 23; sodann die von Varnhagen U.-B. S. 79 gesammelten Stellen, insbesondere noch die Urkunde des Mainzer Erzbischofs Siegfried über die Güter des Klosters zu Arolsen „in comitia de Dunrisberg“ l. c 36, endlich von Spilcker S. 120, 172, 208 und Grimm D. Mythol. I. 155. — [5]) Schon in der jetzt noch gebräuchlichen sachlichen Bedeutung des Wortes *Erbe* für Bauerngüter.

mina hec sunt: Eckehardus eiusdem loci prepositus, Gerhardus prior, Gerhardus sacerdos in Volshen; conversorum nomina: Godescalcus senex, Sifridus, Reinboldus, Regebodo, Hartwicus, Godescalcus iuvenis; militum: Heinricus dapifer, Arnoldus de Porta, Lothewicus, Heinricus de Elmerinchusen; servorum Albertus de Mene, Burchardus de Tidessen; dominus Arnoldus de Patherburno. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XXVI°, indictione XIIII. Datum in Everstene sexto Ydus Decembris.

148.

* *Das Kloster Abdinghof kauft einem Paderborner Bürger ein Grundstück in der städtischen Mark ab und ersteht dessen Eigenthum von dem betreffenden Lehnsherrn. 1226. — Kl. Abdinghof U. 44.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Willibrandus Dei gratia Patherburnensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus, quorum inspectioni presens scriptum fuerit oblatum, perpetuam in Domino salutem. Quoniam temporaliter acta processu temporis hominibus oblivionem inducunt, presentis negotii veritatem utile duximus scripto innotari. Universitati ergo vestre notum esse cupimus, quod Albertus, abbas et conventus sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Patherburne quoddam predium super *mirica* [1]) situm ab Erhardo cive Patherburnensi decem et octo marcis comparaverunt. Et quia dictus E. illud de manibus Meinrici militis in feodo tenuit, ab eodem Meinrico tribus marcis et VII solidis et uno maltro frumenti liberaverunt. Unde prefatus M. cum collaudatione suorum heredum pretaxatum predium cum silvis, pratis et pascuis et omnibus attinentibus in manus nostras resignavit, et omni iuri, quod in eo videbatur habere, renuntiavit. Nos vero de consensu prepositi, decani et tocius capituli nostri prememoratum predium cum omni integritate conventui sanctorum apostolorum Petri et Pauli tradidimus perpetuo possidendum. Ne igitur hec donatio in irritum malignandi studio possit a quoquam inposterum revocari, sub districto anathematis vinculo prohibentes, presentem paginam exinde fecimus conscribi et sigilli nostri inpressione muniri. Facta est hec donatio pubplice *(sic!)* in curia nostra a. d. i. M°.CC°.XXVI°, indictione XIIII, pontificatus nostri anno I. Huius rei testes sunt: Volradus prepositus, Amelungus decanus, Volbertus cellerarius, Hermannus Boliko, C̃unradus custos, Wezzelinus prior, Hermannus custos, Hartmannus sacerdos, Albertus diaconus de ecclesia beatorum apostolorum Petri et Pauli; Lippoldus comes [2]) et fratres eius Heinricus et C̃unradus, Godescalcus Burmester [3]), Johannes Spirinc, Georgius, Heinricus, C̃unradus camerarius, milites et ministeriales nostri et alii quamplures.

Das Siegel B. Willebrands ist viel weniger gut erhalten als das an der Abdinghofer Urkunde von 1227.

149.

* *Abt Albert von Abdinghof verkauft ein von dem Convente seines Klosters mit Memoriengeldern erstandenes Gut, indem er den Kaufpreis zum Nutzen der Kirche anlegt und statt dieses Gutes ein anderes dem abteilichen Speicher überweist [4]). 1226. — Or. Kl. Abdinghof U. 45.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia Paderburnensis abbas etc. Noverint igitur presentes et posteri, quod ad instantiam fratrum cenobii nostri domum unam in Atlen [5]) et mansum unum domui attinentem vendidimus pro duodecim marcis, quas de fidelium elemosinis ipsi college-

---

[1]) Die Mark, das noch nicht cultivirte Wald- und Weideland. — [2]) Vgl. die Abdinghofer Urkunde von 1227. — [3]) Ob noch Amtsname oder schon Familienname? Eine adelige Familie von Baurmeister existirt noch jetzt. Im ersteren Falle dürfte bei dem hier unter den Rittern und Ministerialen genannten Godeschalk dieses Namens vielleicht an den Vorsteher einer der bis in die neuere Zeit bestandenen Bauerschaften der Stadt Paderborn gedacht werden. — [4]) Die Verhandlung ist nicht völlig klar. — [5]) So eine alte Rückschrift, in der Urkunde selbst ist das Wort fast ganz zerstört; es ist Atteln S. von der Stadt Paderborn.

rant, et nos easdem marcas in usus necessarios ecclesie recollocavimus, qui mansus octo maltra annone, II videlicet avene, II siliginis, II ordei et II tritici [1]), et IIII pullos et V uncias ovorum solvit annuatim, pariter in eo convenientes, ut unum maltrum tritici et pulli cum ovis cedant in usus infirmorum fratrum. De residuis vero VII maltris in anniversariis fidelium, de quorum elemosinis sunt comparata, fratres accipiant impendia caritatis. Verum nequis successorum nostrorum hoc factum nostrum imposterum possit infringere, de multis bonis, que cooperante divina clementia proprio labore et industria nostre conquisivimus ecclesie, in restaurum mansi pretaxati mansum unum in Hustide [2]), tantum annone quantum solvit ille annuatim persolventem, abbatis granario deputamus. Ad maiorem eciam premissorum confirmationem tam nostro quam ecclesie nostre sigillo presentem paginam communimus. Actum a. D. M°.CC°.XXVI°. presentibus Wescelino priore, Hermanno custode, Frederico, Lutberto, Heinrico, Harmanno, Bernone et Bernardo sacerdotibus, insuper et toto capitulo nostro.

Ein Siegel ist nicht erhalten.

150.

* *Abt Hermann von Corvey überträgt, gegen Entrichtung von zwei Pfund Wachs jährlich, dem Kloster Hardehausen das Obereigenthum über zwei von einem seiner Vasallen angekaufte Güter seines Stifts. 1226. — Or. Kl. Hardehausen U. 27.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas universis huius pagine inspectoribus. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod VI mansos in Rimbicke, quos de nobis Heinricus miles dictus de Scerve [3]) in feodo tenuit, nobis cum consensu heredum suorum, recepta propter hoc pecunia ab ecclesia Hersuethehusensi, resignavit, et nos ad instantiam eiusdem Heinrici, accepta etiam ab eo propter ecclesie nostre necessitatem quadam pecunie summa, iam dicte ecclesie, quam ad omne ecclesie nostre commodum sumus hactenus experti, prememoratos mansos cum omnibus suis attinentiis de nostre ecclesie consensu contulimus integraliter et libere, ita ut nos et successores nostri in omni loco et apud omnes de bonis eisdem prestare warandiam semper eidem ecclesie teneamur, et ipsa in recognitionem huiusmodi benefitii nostri in festo purificationis duo cere talenta ecclesie nostre annuatim persolvat. Ut autem hoc factum nostrum firmum et stabile consistat, presentem paginam tam nostri quam ecclesie nostre sigilli fecimus appensione muniri. Testes huius rei sunt: Eschewinus prepositus, Reinherus dictus de Winningehusen frater Corbeiensis, Heithenricus, Cono, Hermannus cappellani nostri, Herebordus decanus Nove Ecclesie; laici: Raveno senior, Hereboldus de Amelungessen, Ludolfus dictus de Erclen, Bruno de Haversvorde, Bertrammus et Widelo fratres de Stamhem, Heinricus Vugel et alii quamplures. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XXVI°.

Die Siegel sind nicht erhalten.

151.

* *Abt Hermann von Corvey entschädigt einen Schwestersohn des frühern im Besitz der Güter zu Scherfede und Rimbeck gewesenen Corvey'schen Vasallen für die Übertragung derselben an das Kloster Hardehausen. O. J. (1226—1254) [4]). — Or. Kl. Hardehausen U. 26.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gracia Corbeiensis abbas notum esse cupimus presentibus ac futuris, quod dum in prediis in Scerve et Rinbike quecunque Heinricus miles dictus

---

[1]) Da avena Hafer, ordeum Gerste und triticum Weitzen bedeuten, so wird siligo hier mit Roggen zu übersetzen sein. — [2]) „Hüster Land und Hüstermeier" im N. von Geseke; als Ort ist Hustede eingegangen. — [3]) Scherfede und Rimbeck im Kr. Warburg. — [4]) Nach Massgabe der vorhergehenden Urkunde und des Todesjahrs von Abt Hermann.

de Scerve a nobis in feodo tenuerat et que ab ipso resignata nobis monasterio in Hersuethehusen olim contulimus, a quodam dicto Walraven filio sororis prefati Heinrici idem monasterium inpeteretur, nos eidem IIII marcas, ita quod huiusmodi cessavit inpetitione, persolvimus sub presentia testium, quorum nomina sunt hec: Eschewinus prepositus Corbeiensis, Reinnerus portarius, Themmo camerarius, Conradus de Amelungessen, Giseler de Elbodinchusen, Bertrammus de Stamhem, Hildebrandus de Aldenberche et suus frater, Olricus de Erwordessen, Albertus de Getlethe, Hermannus Rex, Conradus Altcorn, Cono et Heinricus canonici Nove Ecclesie, Johannes cappellanus et alii quamplures.

Das Siegel ist abgefallen.

152.

Die Brüder Volcwin und Adolf von Schwalenberg (Waldeck) thun mit hundert Rittern und Knappen Busse vor Bischof Wilbrand von Paderborn und erhalten Verzeihung und Rückgabe ihrer Fürstlich Paderborn'schen Lehen. 1227 April 14. — Or. Fr. Paderborn U. 121; gedr. bei Lamey Grafsch. Ravensberg CC. D. S. 18.

V. Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Ne nostris successoribus pertranseat incognitum, quod per nos inter ecclesiam Paderburnensem et fratres de Sualenberg [1]) sollempniter est actum, hoc scripto cunctis, ad quos presens scriptum pervenerit, innotescimus, quod cum dicti fratres propter multiplices excessus et iniurias, quas sepius ecclesie et nostris antecessoribus et eciam nobis intulerant, et propter hoc non solum excommunicati et denuntiati, verum eciam omnia feoda Paderburnensis ecclesie, que quandoque patres eorum et ipsi ab ecclesia tenebant, eis per sententiam abiudicata fuissent, opidum et opidanos de Curbike [2]) ad nos recepimus, qui nobis et ecclesie fidelitatem et conservationem eiusdem opidi iuraverunt. Quod videntes predicti fratres V. et A., post plurima placita inter nos et ipsos habita, tandem de consilio nobilium et prudentum virorum se ordinationi ipsorum submittentes, ut gratiam ecclesie et feoda sua recuperarent, secundum subscriptam formam nobis et ecclesie satisfecerunt. Hec autem fuit forma satisfactionis.

Quia nobilis vir predictus A. de Sualenberg nobis, cum recederemus ab opido Curbike, fecerat iniurias, cum centum militibus et servis nudis pedibus in curia nostra Paderburne ad pedes nostros multis presentibus veniam quesivit, prestito publice coram nobis sacramento, quod ex procurato nullas nobis fecit insidias, sed quicquid factum fuit, ad sue persone et suorum fecerit conservationem. Consequenter idem A. et dominus Volquinus frater eius in advocatiis Wilbodissen et Gerdene, in hominibus cerecensualibus sancte Brigide circa Wettere et ubicumque sint, in bonis eciam Berenthorp et in bonis abbatis et ecclesie sancti Pauli Paderburnensis que sita sunt Bellethe, nichil penitus se iuris habere publice recognoverunt, et si in eisdem bonis vel hominibus aliquid quandoque sibi usurpaverunt, penitus renunciaverunt. De bonis vero Esikesthorp domino abbati et ecclesie sancti Pauli tamquam villici annuatim marcam persolvent. Item advocatias Rothen et Ekersten committebant ordinationi comitis Ottonis [3]), ut ipse infra annum veritate diligenter inquisita ei parti, que secundum veritatem prefatas advocatias Rothen et Ekersten deberet habere, assignaret. In novalibus vero circa nemus ecclesias, regulares personas, ministeriales et homines ecclesie unumquemque secundum quod ius suum, quod vulgariter *achtwort* dicitur, exigit, non impedient. Item bona domine Kunegundis vidue de Lothere que sita sunt in villa Sethorp eidem reconcesserunt. De piscina vero Bellerbike in

---

[1]) Volkwin und Adolf, nach der gleichfalls in diesem Jahre zu Schwalenberg ausgestellten Urkunde Bischof Wilbrand's. U-B. III 247, die mit diesen Verhältnissen insofern in Beziehung zu stehen scheint, als der dort genannte Otto von Tecklenburg wahrscheinlich ein Bundesgenosse der Brüder von Schwalenberg und ein Gegner des Grafen Otto von Ravensberg war. Vgl. ib. 229, 230. — [2]) Corbach im Fürstenthum Waldeck. — [3]) von Ravensberg, den B. Wilbrand 1227 ib. Nro 247 mit dem Gross-Schenkenamte des Bisthums belehnte, nachdem er im Jahre 1226 dessen Gross-Truchsessenamt nebst andern Lehen auch auf dessen Gemahlin Sophia, Wilbrand's Nichte, übertragen hatte. Ib. Nro. 230.

noticiam vicinorum consenserunt. Item opidanos de Curbike in iure suo antiquo, quod habet instrumentum eis ab episcopo Bernhardo secundo datum, tenebunt, nec sepedicti fratres infra opidum vel extra novam munitionem, que nobis et ecclesie nocere possit, edificabunt.

Suprascripta vero omnia et quod fideles ecclesie, prout tenentur, in perpetuum permaneant, fide interposita et sub obtentu feodorum, que de manu nostra et ecclesia Paderburnensi tenent promittentes se inviolabiliter observaturos, tactis sacrosanctis iuraverunt. Consequenter pro prefatis fratribus omnes subscripti milites, tam nobiles quam ministeriales, fide interposita et datis dextris in manus nobilium virorum comitis de Arnesberch, domini Hermanni de Lippia et domini Hermanni de Brakel et omnium castrensium de Yburch, domini Bernhardi de Osde et omnium castrensium Wartburgensium et in manus omnium militum in Paderburna promiserunt, quod si dicti fratres aliquid eorum, que supra expressa sunt, immemores date fidei et prestiti iuramenti infringerint *(sic!)*, ipsi vocati Paderburnam intrabunt nunquam egressuri, nisi nobis et ecclesie sit satisfactum. Hec autem sunt nomina eorum, qui pro prefatis fratribus spoponderunt, nobiles viri: Willelmus de Godenburch, Arnolt Lupus, Tetmarus Appolt, Sygebodo de Ittere, Henric Pampis, Bernhard Berkule [1]), Herman Berkule, Wernherus de Bischopeshusen, Conrat Bulemast; ministeriales vero: Amelungus Reboc, Burgart de Holthusen, Thideric de Ebelinchusen, Thideric de Wiginchusen, Henric de Helmerinchusen et sui fratres Bertolt et Ludolfus, Frederic de Werdinchusen, Conrat de Byche, Johan de Donepe, Lutfridus de Dwergen, Johan de Paderburnen, Suithart dapifer, Tideric de Narga, Henric de Windelinchusen, Gozmarus de Hethewigesen. Insuper predicti fratres fideliter promiserunt pro se dare fideiussores quatuor nobiles: comitem Ottonem de Ravensberg, cuius scriptum super hec ibidem apertum recepimus, comitem Adolfum de Dasle, comitem Henricum de Waldenberg, dominum G. de Perremunt. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXVII°, feria IIII. in ebdomada paschali.

Das Siegel Bischof Wilbrand's ist abgefallen [2]).

153.

* *Papst Gregor IX. nimmt das Kloster Schildesche in seinen Schutz. 1227 April 30. Lateran. — Or. Stift Schildesche U. 9.*

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus abbatisse ac conventui canonicarum ecclesie Scildecensis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecte in Christo filie, vestris iustis precibus inclinati, personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis, aut in futurum iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem domos, possessiones, ortos, terras, vineas, prata, silvas ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani II Kalendas Maii pontificatus nostri anno primo.

An grünen und rothen seidenen Fäden hängt die wohlerhaltene Bulle Gregors IX.

---

[1]) Sonst de Holthusen genannt. — [2]) Es ist beschrieben U.-B. III A. 244.

154.

* *Den Cleriker Mauricius, der von dem Prämonstratenser Orden als demselben durch sein abgelegtes Gelübde angehörig in Anspruch genommen wurde, spricht der päpstliche Auditor von jeder darauf bezüglichen Verpflichtung frei. 1227 Juni 28. Anagni. — Or. Fr. Paderborn U. 122* [1]).

155.

* *Papst Gregor IX. empfiehlt allen Bischöfen und Prälaten den Orden der Predigerbrüder,* qui — tam contra profligandas hereses, quam contra pestes alias mortiferas exstirpandas se dedicarunt evangelizationi verbi Dei in abiectione voluntarie paupertatis [2]), *fordert sie auf, dieselben in dem* opus predicandi, ad quod deputati sunt, *in jeder Weise zu unterstützen, und die ihnen unterworfenen Völker zu ermahnen,* ut ex ore ipsorum verbi Dei semen devote suscipiant et confiteantur eisdem, cum ipsis auctoritate nostra liceat confessiones audire ac penitentias iniungere. *Doch warnt er zugleich:* quatinus, si quis de predictorum fratrum ordine se dicentes in vestris partibus predicaverint ad questum se pecuniarum convertendo, per quod religionem [3]) eorum qui paupertatem professi sunt contingeret infamari, vos tamquam falsarios capiatis et condempnetis eosdem. Datum Laterani IV. Non. Decembr. pontificatus nostri anno primo (*1227 December 2.*) [4]). — *Undatirtes Transsumpt des Bischofs Heinrich von Hildesheim 1247—1257. Or. Dominicaner zu Warburg U. 1.*

156.

* *Gregor IX. befiehlt den Bischöfen von Hildesheim und Minden, dem Kloster Helmershausen, welches dem Römischen Stuhl unmittelbar unterworfen sei, auf dessen Ansuchen das Crisma und das heilige Oel mitzutheilen, so wie für dasselbe die nöthigen bischöflichen Functionen zu verrichten. 1227 December 16. Lateran. — Or. Kl. Helmershausen U. 9* [5]).

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus Ildesiensi et Mindensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Sicut intelleximus, monasterium de Helwardeshuson ad Romanam ecclesiam nullo pertinet mediante, ac ipsi a sede apostolica est indultum, quod eius abbas et conventus a quocunque catholico maluerint episcopo crisma, oleum sanctum, ordinationes monachorum seu clericorum, consecrationes altarium seu basilicarum et alia recipiant ecclesiastica sacramenta. Quia vero, sicut audivimus, hec difficulter aliquando exhibentur, fraternitatem vestram monemus attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus, cum ab eis fueritis requisiti, predicta ipsis sine difficultate qualibet impendatis, ita quod vos religiosa loca diligere et ad Christi ministros habere comprobemini caritatem nosque non compellamur super hoc aliter providere. Datum Laterani XVII. Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno primo.

Die Bleibulle ist erhalten.

---

[1]) Die Schrift der Urkunde ist fast ganz zerstört. — [2]) So die Urkunde wohl statt „in abiectione et voluntaria paupertate". — [3]) Im Sinne von Orden. — [4]) Den wesentlichen Inhalt dieser Urkunde wiederholt Gregor IX. dann in einer weiteren am 13. Juli 1229 zu Perugia ausgestellten Bulle, die l. c. Urk. 2 in einem Transsumpte aus dem Ende des 13. Jahrhunderts vorliegt. — [5]) Jetzt im Staats-Archive zu Cassel.

157.

* *Graf Volquin von Schwalenberg verzichtet auf seine Ansprüche an eine Besitzung des Klosters Abdinghof und nimmt sie von dessen Abte als Amtsgut zu Lehen, wogegen dieser verheisst, die Memorie von Volquins Eltern jährlich feiern zu lassen. Mit dem falschen Jahr 1223 (1227). — Or. Kl. Abdinghof U. 43.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Willebrandus, Dei gratia Paderburnensis episcopus, omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in auctore salutis. Evanescunt simul cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant a voce testium et scripti memoria firmamentum. Noverint igitur universi presentes pariter et futuri, quod, cum inter abbatem et conventum sancti Pauli Paderburnensis ex una parte et dominum Volquinum comitem de Svalenberc ex altera super predio in Esekestorp [1]) questio verteretur, tandem, bonorum virorum interveniente consilio, talis inter eos compositio intervenit, quod iam dictus comes de Svalenberc, si quid iuris in dicto predio habere videbatur, ei penitus abrenuntiavit. Deinde vero dictum predium a dicto abbate iure villici recipiens, prenominate ecclesie sancti Pauli duodecim solidos denariorum gravis monete et dabilis [2]) annuatim tamquam villicus promisit exsolvendos, terminum dicte solutioni festum beati Martini prefigens. Hec autem acta sunt salvis actionibus [3]) ecclesie sancti Pauli super novalibus predio vicinis et adiacentibus. De mera autem liberalitate eadem ecclesia sancti Pauli repromisit, quod annuatim memoriam patris et matris supradicti comitis celebrarent. Ut igitur predicta fideliter serventur et perpetuis temporibus inconcussa permaneant, sigilli nostri appositione presentem paginam communimus. Acta sunt hec anno verbi incarnati millesimo ducentesimo vigesimo tertio [4]), indictione VIII. Huius rei testes sunt, quibus etiam mediantibus hec compositio facta est: Volradus prepositus, Volquinus de Sualenberc, Amelungus, Hermannus, maioris ecclesie Paderburnensis canonici; laici etiam ministeriales: Heinricus tunc comes [5]), Lippoldus et Conradus, Georgius, Heinricus et Macharius fratres et alii quamplures.

Die künstlerisch sehr schön, mit reichstem Faltenwurf und in guter Zeichnung der Art ausgeführte sitzende Figur des Bischofs, dass man noch auf der Casula das gestickte Kreuz erkennt, führt einen Hirtenstab in der Rechten und hat die aufgeschlagene Bibel in der Linken. Von der meist abgebrochenen Umschrift lassen sich die Buchstaben WILBRAND . . noch deutlich erkennen.

---

[1]) Aller Wahrscheinlichkeit nach *Eschdorf*, NO. von Bückeburg in der Grafschaft Schaumburg Lippischen Antheils. Doch habe ich noch nicht constatiren können, ob Abdinghof dort Besitzungen gehabt, wogegen in der jetzt Preussischen, früher Hessischen, Grafschaft Schaumburg und in unmittelbarer Beziehung auf diese NO. von Rintelen gelegene Burg das Abdinghofer Güterverzeichniss Msc. I. 126 fol. 12′ viele Besitzungen des Klosters aufführt. Da dort aber ein Esekestorp nicht genannt, hingegen l. c. fol. 13 zu der curia in Widhen (Wieden auf dem rechten Weserufer am Fusse der Schaumburg) auch Besitzungen in Esscherde gezählt werden, und dies ohne Zweifel das NO. von der Schaumburg belegene *Escher* ist, so bin ich trotz der fehlenden Endung thorp doch sehr versucht, lieber hieran bei unserm Esekestorp zu denken. — [2]) Currentes Geld; es entspricht dem Deutschen: gäng und gebe. — [3]) Den gerichtlich zu erhebenden Ansprüchen des Klosters unbeschadet. — [4]) So mit ausgeschriebenen Buchstaben die Urkunde, deren Schreiber in einer unbegreiflichen Zerstreutheit befangen gewesen sein muss. Denn während des Jahres 1223 regierte in Paderborn noch Bernhard III. bis zum 23. März, worauf, und zwar vor dem 27. Juni, eine zwiespältige Wahl zwischen dem Busdorfer Propst Heinrich von Brakel und dem Magister Oliver erfolgte. Die darüber geführten Verhandlungen endeten erst mit der am 7. April 1225 ausgesprochenen päpstlichen Anerkennung Olivers als rechtmässigen Bischofs. Das blieb er indessen nur bis zum 27. September desselben Jahrs, worauf ihm Wilbrand von Oldenburg, eben der Aussteller unserer Urkunde, nachfolgte, der am 2. Februar 1226 schon erwählt war und der in der Abdinghofer Urkunde a. d. J. 1226 Nro. 148 dieses Jahr selbst als das erste seines Pontificats bezeichnet. Da Bischof Wilbrand aber schon 1227 resignirte, so kann die Urkunde wohl nur 1226 oder 1227, welchen Jahren die Indictionen 13 und 14 entsprechen, ausgestellt sein. Hiernach ist also auch die Ind. VIII. gleichfalls ein unbegreiflicher Fehler dieser schön geschriebenen Urkunde. Auf Grund des Umstandes, dass in der Abdinghofer Urkunde 44 von 1226 Nro. 148 der auch hier genannte Lippold Gograf war, in dieser es dagegen Heinrich ist, vgl. die Note 5, dürfte für letztere nur das J. 1227 anzunehmen sein. — [5]) Was heisst wohl *tunc* comes? Und was ist das für ein Graf, der zu den Ministerialen gerechnet wird? Wahrscheinlich dürfte man hier an das öfter wechselnde Amt des Grafen zu denken haben.

158.

* *Herr Gerhard, Pastor zu Volstesen* [1], *schenkt,* cum quadam sibi familiari scilicet domina Rikecen, *dem Kloster Gerden zu einer Memorie für sie beide 30 Mark, um dafür in eben der Villa Güter zu kaufen. Zeugen sind: Gerhard Prior, Wigmodis Priorin. 1227. — Regesten Msc. I. 242b S. 34, VI. 224 S. 39.*

159.

* *Ritter Adam von Aspe stiftet seine und seines Geschlechts Memorie im Stift Kappel* [2]. *1227. — Or. Kl. Dalheim U. 18.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod ego Adam de Aspe in remedium animarum parentum meorum et *wasinodi* [3], in memoriam quoque mei sex denarios graves de pensione decime in Hasleborne [4] cenobio et congregationi sancte in Cappelle contuli in perpetuum, ut siquid per me adversitatis verbis aut factis indebite sustinuerint, sanius ignoscant, precibus Dominum placantes. Unde ne hec a Christi fidelium memoria labantur, et ne vetustatis lima hoc factum infirmare temere attemptaverit, sed ut semper maneat ratum, quod veritatis habet amminiculum, hanc donationem meam rite factam appensione sigilli ipsius ecclesie communivi. Acta sunt hec anno incarnationis Domini millesimo ducentesimo vigesimo septimo.

Das ziemlich abgeriebene Siegel des Stifts Kappel zeigt das Brustbild der Jungfrau Maria mit herabfallendem Kopftuch.

160.

* *Propst Conrad von Kemnade verpachtet ein Stück Land an den Pfarrer in Hehlen* [5] *und dessen Nachkommen* [6]. *1227. — Abschr. Msc. I. 139 S. 246.*

Omnibus presentem paginam inspecturis manifestum esse desideramus, quod ego Conradus Dei gratia in Caminatis prepositus partem agri quod dicitur Vorlinc domino Tiderico sacerdoti in Helen laudamine capituli nostri porrexi, ut annuatim VI denarios det ecclesie, ipse vel quicunque aream illam in possessione habuerit ex ipsius pueris [6]. Ne autem hoc factum in posterum aliquis possit successorum nostrorum immutare, hoc privilegium sigillo nostre auctoritatis roboratum ipsi porreximus, anno incarnationis dominice M°.CC°.XXVII°.

---

[1]) Völsen SW. von Gerden. Vgl. die Gerdener Urkunde von 1224. — [2]) bei Lippstadt. — [3]) So deutlich die Urkunde. Bei Interpretirung dieses von mir in allen Glossaren vergeblich gesuchten Wortes, wird man wohl an *base,* wofür sich auch die Form *wase* findet, vgl. Ziemann Mittelhochdeutsches Wörterbuch 616, und *note* Genosse zu denken haben, wonach also wasinodus so viel wie Stammesgenossenschaft bedeuten müsste. — [4]) S. von Fürstenberg. Vgl. die Dalheimer Urkunde von 1219 Nro. 80. Über andere Besitzungen des Stifts Kappel in Hasleborne vgl. Erhard R. 2372 C. 554, welche Urkunde die erste im Dalheimer Archive ist. — [5]) An der Weser NW. von Kemnade. — [6]) Wörtlich ist in der Urkunde allerdings von den Söhnen des sacerdos in Helen die Rede. Da dieselbe aber nicht im Originale erhalten ist, so ist es nicht unmöglich, dass im Worte pueris ein Lesefehler vorliegt. Dr. Veltmann vermuthet, dass ex ipsius proventibus gelesen werden müsse.

161.

König Heinrich (VII) widerruft auf Befehl seines Vaters, Kaiser Friedrichs II., die von ihm auf dem Hoftage zu Würzburg [1]) ausgeführte Überweisung der Eresburg an den Erzbischof (Heinrich) von Cöln und setzt den Abt (Hermann) von Corvey wieder in deren Besitz. 1228 (Februar 23.) Ulm. — Or. Fr. Corvey U. 86; gedr. v. Fürstenberg M. P. S. 107., Schaten ad ann.; Seibertz I. Nro. 179.

Heinricus Dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus. Universis imperii fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Ad noticiam universorum volumus pervenire, nos mandatum domini imperatoris patris nostri recepisse, quod nequaquam ratam habere vellet warandiam, quam in sollempni curia nostra apud Herbipolim fecisse dinoscimur de Monte Martis archiepiscopo Coloniensi, in abbatis dilecti principis nostri preiudicium [2]) Corbacensis; et quod eundem abbatem in possessionem dicti Montis remitteremus, eidem plenam warandiam prestando, predictus dominus noster imperator nobis firmiter (ini)unxit. Nos vero mandatum domini imperatoris patris nostri conservare et implere in omnibus cupientes, auctoritate presentium in possessionem eiusdem Montis dictum principem nostrum, abbatem Corbacensem, mittimus cum omni iure, nullam iurisdictionem in eiusdem Montis possessione recognoscentes archiepiscopo Coloniensi. Mandantes [3]) itaque per gratiam nostram firmiter precipientes, quatinus nullus ausu ductus temerario memoratum abbatem in possessione sepedicti montis impedire vel molestare presumat, quod qui fecerit, gravem indignationem nostre celsitudinis se noverit incursurum. Testes hii sunt: H. [4]) venerabilis Eistetensis episcopus, L. [5]) illustris dux Bawarie, comes H. de Dilingen, F. de Druhendingen, E. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Winterstete et alii quamplures. Datum apud Ulmam, anno Domini M°.CC°.XXVIII°, indictione prima.

Das Siegel ist abgefallen.

162.

** Papst Gregor IX. gewährt allen, die am Feste der heiligen Pusinna [6]) in der ihr zu Herford geweihten Kirche ihre Andacht verrichten, einen 40tägigen Ablass. 1228 Mai 7. Rieti. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 37.*

Gregorius episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus ad ecclesiam sancte Pusinne virginis de Hervordia convenientibus salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur sanctorum suffragia sint ad impetrandam peccatorum veniam oportuna, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, quatinus ad ecclesiam sancte Pusinne virginis de Hervordia in festo ipsius imploraturi dicte sancte suffragium accedatis, ut per hec et alia bona que Domino inspirante feceritis ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire.

---

[1]) In den letzten Tagen des Novembers 1226. Über das Weitere vgl. die Urkunde vom 26. August 1229. — [2]) „in" wird vor preiudicium im Original wiederholt. — [3]) So das Original, nicht mandamus wie Fürstenberg hat. — [4]) Heinrich I. — [5]) So und richtig das Original; es ist Ludwig, der zweite Herzog von Baiern aus dem Wittelsbachschen Hause, 1183—1231. Fürstenberg, Schaten und Seibertz bereichern statt seiner die deutsche Geschichte hier mit einem damals nicht existirenden Herzog Heinrich von Baiern. — [6]) April 23. Über diese Heilige vgl. meine Kaiserurkunden I. 302 und die von mir verbessert herausgegebene Translatio derselben ib. S. 541—546. Ihre Schwester Liuttrud war nach Nigenkerken bei Corvey transferirt worden.

Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus ad eandem ecclesiam tam in vigilia quam festo ipsius virginis ac proximo sequenti die accedentibus, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Reate nonis Maii, Pontificatus nostri anno secundo.

Die an rothen und gelben Fäden hängende Bleibulle ist wohlerhalten und trägt auf der Vorderseite die Aufschrift: GREGORIUS PP. VIIII.

163.

Erzbischof Heinrich von Cöln bestätigt dem Kloster Flechtdorf ein Gut, welches dasselbe von den Edlen von Gudenberg [1]) angekauft, so wie Renten, die es nachträglich von diesem abgelöset hat. 1228. Rüthen. — Abschr. Msc. VII. 6704 f. 19; gedr. Zeitschr. VIII. S. 71.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus. Quoniam tempora pretereunt more fluentis aque que raptim transit in convallibus, ne facta preterita per oblivionis dispendium ab hominum labantur memoria, refricacione scripti fidelium messis solet perhennari. Unde (tum) ex debito patronatus tum etiam ex dilectione qua tenemur Flietorpensi ecclesie notum esse cupimus presentibus et ad posteros transmittimus, qualiter dominus U. abbas et fratres in Flietorp predium quoddam in Gembeke [2]) a nobilibus de Gudenberg cum omnibus attinenciis suis iuste et rationabiliter comparavit et in quieta possessione obtinuit ipsumque liberaliter posteris suis reliquit, retenta tamen pensione quatuor calceorum, qui coturni appellantur [3]). Sane quia heredes eorum in huius pensionis executione graves et importabiles usque ad presens exstiterunt, idem dilectus noster H(einricus) abbas, pro nunc qui est [4]), cooperantibus fratribus suis, eam quatuor marcis ab eis redemit, nichil inde de cetero recepturi et omni iure, quo potuit, sue ecclesie confirmacionem obtinuit. Quod factum cum ex privilegio eorum veraciter intellexissemus, nostro nichilominus scripto et sigillo roborari precepimus, volentes ut et idipsum eorum sigillo approbatum et signatum nullomodo ab eisdem de cetero ecclesia sepedicta possit gravari. Nunc igitur, que coram nobis tam laudabiliter et prudenter ordinata sunt, ausu temerario infringere (si) quispiam attemptaverit, omnipotentis Dei auctoritate et beati Petri et nostra perpetuo anathematis vinculo, nisi resipuerit, se inodatum incunctanter agnoscat. Datum in Ruden anno Domini millesimo CC°.XXVIII°.

164.

** Abt Albert von Abdinghof kauft einem Lehnsmanne dieses Klosters sein Recht an dem von ihm innegehabten Gute ab. 1228. — Or. Kl. Abdinghof U. 46.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Albertus Dei gratia Paderburnensis abbas etc. Noverint igitur presentes et posteri, quod cum duos mansos curie nostre in Baddenhusen [5]) adiacentes

---

[1]) NO. von Fritzlar. — [2]) W. von Arolsen. — [3]) Die Lieferung von Schuhen als Rente aus einem Gute hat etwas sehr Auffallendes. Wenn auch Ducange s. v. calceus aus Miræus den Beleg für eine ähnliche Abgabe beibringt, so ist dies unter den dort angegebenen Verhältnissen die sehr natürliche Lieferung von Schuhen für das Stättegeld auf dem Markte, welche Verhältnisse doch hier nicht zutreffen. — [4]) So das Copiar — [5]) Nach Peter von Hatzfeld ein jetzt ganz verschwundener Ort, N. von Brakel über Hinnenburg, am rechten Ufer des Flüsschens Brucht. Diese Angabe wird zwar bestätigt durch Giefers Ausführungen, Zeitschr. XXVIII 285, möchte aber immerhin noch zweifelhaft sein, da wir im Busdorfer Copiar Msc. I. 122 f. 205 sq ausführliche Verhandlungen über die curtis in Baddenhusen prope Pekelsen besitzen. Hier könnte der Name dann in Banser-Holz und Banser-Feld erhalten sein und diese Annahme durch die in unserer Urkunde erwähnte Fidejussion Heinrichs von Peckelsheim und Godschalks von Nedere wahrscheinlich werden, welche beiden Orte S. von Brakel liegen.

Otto de Rotwordessen a nobis teneret in feodo, de bonis ecclesie nostre undecim ei marcas dedimus, quod tam ipse quam uxor sua eosdem mansos cum omni iure, quod in eis habuerunt, libere et absolute nobis et ecclesie nostre resignaverunt, ita plane, ut nec ipsi nec pueri vel ceteri eorum heredes ulterius in eis aliquo modo, nisi de beneplacito abbatis et capituli, sibi iuris quippiam vendicarent. Fideiusserunt preterea Heinricus de Pikelsen [1]), Bertoldus Busse et Godescalcus de Nedere villicus noster milites pro pueris eorum tunc natis vel postea nascituris, quod, postquam discretionis annos attingerent, supradictos mansos cum omni iure suo pro sua parte abbati et ecclesie nostre ipsi pueri pariter resignarent. Ad maiorem ergo premissorum confirmationem presentem paginam sigilli nostri impressione roboratam posterorum successioni dignum duximus transmittendam. Affuerunt etiam presentes huius rei testes Heinricus prepositus de Wilbodessen, Johannes prior noster et Heinricus cellerarius fratres ecclesie nostre, Johannes plebanus de Wilbodessen et Johannes clericus; laici: Gerlagus de Beienctorp, Hermannus Bolico iunior, Eilbertus milites et insuper supra nominati fideiussores Heinricus, Bertoldus et Godescalcus milites aliique quamplures. Actum a. ab inc. D. millesimo CC°.XXVIII°.

Das gut erhaltene Siegel stellt in mangelhafter Zeichnung die sitzende Figur des Abts, mit einem geschlossenen Buche in der Linken und dem Hirtenstab in der Rechten dar. Die Umschrift lautet: S. ALBERTUS DI. GRA. PATHERBURNENSIS ABBAS [2]).

165.

* *Abt Hermann von Corvey schlichtet einen Zehntenstreit zwischen dem Kloster Hardehausen, das den Hof Scherfede, und dem Ritter Herebold von Rimbeck, der den Hof Rimbeck von dem Corvey'schen Stift zum Amtslehen trug. 1228. — Or. Kl. Hardehausen U. 28.*

Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod cum inter abbatem et conventum de Hersuethehusen ex una parte et Hereboldum dictum militem de Rimbike ex altera super quibusdam decimis, quas ratione suorum laborum secundum privilegia ipsis concessa predicti abbas et conventus sibi pertinere dicebant, questio verteretur, idem H. cause huiusmodi et insuper omnibus his, que ipsi in silva dicta Overenrisle [3]) ratione villicationis in Rimbike pertinebant, quam de nobis tenuit, cum uxore et suis filiis coram nobis renuntiavit, et nos hec curie nostre in Scerve, quam idem abbas et conventus a nobis villicationis offitio tenent [4]), contulimus ecclesie nostre accedente consensu. Propter quod etiam sepe dicti abbas et conventus prefato H. subsidium prestantes decimam in Rimbike eidem pertinentem et aliis impignoratam redemerunt, ita ut eam, postquam suam sortem receperint, eidem H. restituant absolutam. Super his vero omnibus data est coram nobis sententia, quod hec potius probari possint, quam ab aliquo infitiari. Ut autem etc. Acta sunt hec a. i. d. M°.CC°.XXVIII°. Testes huius rei sunt: Conradus de Amelungessen, Adam comes, Adam comes [5]) et filius eius, Gerhardus Hadeke, Bertrammus de Stamhem et frater eius, Godefridus de Godelumen, Giselbertus de Hildelboldeshusen, Johannes marscalcus, Conradus dapifer, Sifridus Parvus, Erenfridus, Herebordus Nove Ecclesie decanus, Cono confrater eius, Helwicus de Osickissen, Alexander de Gundelsem et alii quamplures.

Beide Siegel sind abgefallen.

---

[1]) Peckelsheim S. von Brakel. — [2]) So trotz des vorhergehenden S. d. i. sigillum. — [3]) Bei Rimbeck nicht mehr zu constatiren. — [4]) Hierüber ist sonst Nichts bekannt. Die Urkunde von 1226 Nro. 150 betraf nur sechs Mansi in Scherfede. — [5]) So die Urkunde.

166.

** Abt Hermann von Corvey überträgt seinem Capitel gegen Zahlung von 15 Mark zwei Fuder Wein, die früher Graf Friedrich von Isenberg als Lehen besessen; sollten dessen Söhne das Lehen rechtlich wieder erstreiten, so würde er dem Capitel jene Summe zurückzahlen. 1228. — Or. Gefürst. Abtei Corvey U. 85; Abschr. mit d. J. 1227 Msc. II. 101 S. 76.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas, universis huius p(agine) inspectoribus notum esse cupimus, quod duas vini carratas, quas comes Frithericus dictus de Isenberg [1]) de nobis, dum viveret, in feodo tenuit, capitulo ecclesie nostre ad ipsius prebendam contulimus [2]). (Nam et ille de vino) nobis et capitulo communi, prius ipsi comiti persolvebantur, quas nunc ante divisionem ipsius vini ipsum capitulum recipiet annuatim. Si vero prefati comitis filios contingat easdem vini carratas evincere [3]) in iure a nobis, quindecim marcas quas a prememorato capitulo propter eas recepimus restituemus, aut duas alias vini carratas de nostro persolvemus eidem annuatim. Ut autem hoc factum nostrum firmum et stabile consistat, presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXVIII° [4]), anno vero prelationis nostre quinto. Testes huius rei sunt nobiles: Conradus de Hœnboke, Adolfus de Holte, Amelungus de Lippia [5]); ministeriales vero: Bartoldus marscalcus, Heinricus de Scerve, Bernhardus, Bertoldus . . . . . Guidelo fratres de Stammer, Conradus dapifer, Hermannus de Nigenkerken, Godefridus de Godelun, Hermannus de Merseborch . . . Alexander de Guntelshem . . . . .

Das Siegel ist abgefallen.

167.

** Die Brüder Bodo von Homburg resigniren dem Abte Hermann von Corvey gewisse Lehnsgüter, die er dem Kloster Amelungsborn [6]) überträgt, indem er von ihnen andere Güter zur Entschädigung erhält. 1228. — Abschr. Msc. II. 40 S. 531.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas omni generationi, que ventura est, in perpetuum. Notificamus, quod fratres de Homborg [7]) senior, et Bodo iunior tres mansos in Ellersen [8]) sitos, quos de manu nostra in beneficio tenuerunt, nobis resignaverunt, et eosdem ad ipsorum petitionem cum omnibus attinentiis, tam cultis quam incultis, ecclesie de Amelungsbornen de consensu et consilio nostrorum, ab omni exactionis gravamine liberos contulimus et absolutos. Pro ipso-

---

[1]) Der Mörder Erzb. Engelberts des Heiligen, hingerichtet zu Cöln den 14. November 1226, dessen Lehne eben deswegen eingezogen wurden. Vgl. U.-B. III. 221 die Urk. v. 1226 sowie Nro. 220. — [2]) Die folgenden Worte sind so zerstört, dass sie jeder Vermuthung, wie sie gelautet haben mögen, sich entziehen. In Klammern geben wir die Correctur Kindlingers. [3]) Vgl. was ich im U.-B. III. 1188 über die Nachfolge des Grafen Dietrich von Limburg in den Lehnen seines Vaters Friedrich gesagt habe. Die Urkunde v. 7. April 1247 unten erweist, dass dieses Lehen des Isenberg'schen Geschlechts sich auf die Corvey'schen Weinberge bei Kessenich bezog. — [4]) Die Zahl ist mehr aus dem ann. prelationis zu vermuthen, als mit Sicherheit zu erkennen. — [5]) Vgl. die Gerdener Urkunde von 1229 Nro. 169. — [6]) Cisterzienserstift NO. von Holzminden, gegründet um 1120 vom Edlen Siegfried von Homburg. Büsching IX. 344. Die von Falke in Betreff dieses Klosters herausgegebenen Urkunden, vgl. Index II. s. v., sind zwar nicht alle unecht, doch erregen viele von ihnen Anstoss und verdienten eine genauere Untersuchung. Als unecht sind schon um des aufgenommenen genealogischen Details willen die S. 77 u. 138 gegebenen Urkunden von 1308 u. 1134 zu erachten; nicht minder aber auch S. 567 die Urkunde B. Bernhards von Paderborn v. J. 1236. — [7]) Schloss Homburg NO. von Amelungsborn. Die Zeugenunterschrift ergiebt, dass beide Brüder den Namen Bodo führten. — [8]) Jetzt Allersheim zwischen Holzminden und Bevern. Vgl. Büsching IX. 348 und Wigand Corv. Güterbes. S. 142, der in Ellersen das Alberteshus der Tr. Corb. 276 wiederfindet.

rum autem restauratione de patrimonio in Einem [1]) sito septem mansos et dimidium, de quibus videlicet septem mansis et dimidio Hartwicus de Borcberch [2]) duos et Henricus de Helen [3]) quinque et dimidium ab ipsis in beneficio tenent, consensu heredum suorum nobis rependerunt. Ne quis autem huius nostre commutationis paginam calumniosa presumptione in posterum audeat irritare, cartam hanc sigilli nostri appensione muniri et testium subscriptione fecimus confirmari. Testes sunt: de Nienovere Adolfus et Ludolfus comites, Bodo senior et iunior, Conradus de Amelungessen, Johan de Paderborne, Udo de Jndagine et alii de militibus quamplures. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.XXVIII°, indictione prima, domino Godescalco in Amelungesborn existente abbate.

168.

Die Consuln und die Bürgerschaft von Marsberg bekennen, dass, als sie ihre Stadt von Nieder-Marsberg (Horehusen) nach Ober-Marsberg (Eresburg) auf den Berg verlegten und dort befestigten [4]), sie die geistliche Subjection unter das Bisthum Paderborn abgeworfen hätten, was sie jetzt bereuen und durch einen Vertrag die geistlichen Verhältnisse ihrer Stadt zu dem genannten Bisthum regeln. 1229 August 26. — Vollständig gedr. Fürstenberg Mon. Pad. S. 105; hier im Auszug nach Msc. I. 242 S. 117.

Ao. 1229 7. Kal. Sept. Consules et universitas Montis qui dicitur Heresberg testantur, quod cum a villa Horehusen ad montem qui dicitur Heresberg Paterburnensis diocesis domicilia transtulissent ac montem munientes ab obedientia ecclesie Paderburnensis inobedienter recessissent, tandem cum ecclesia hac ratione convenerint, quod ad ecclesiam debitum habeant respectum, clericum, quem episcopus ecclesie restructe vel restruende prefecerit et archidiaconus loci dono altaris investiverit, tamquam plebanum recipiant, post mortem eius eligendi alium habeant facultatem. Archidiaconum de capitulo maioris ecclesie Paderburnensis, qui synodo in Horehusen presidere consuevit in Monte, et prefata ecclesia synodo presidentem cum omni iure quod in capellą S. Dionisii in Horehusen habuit (recipiet), excepto quod denarios synodales non persolvent et homines servilis conditionis a scabinis accusati non in ferro candenti, sicut alias consuetum est, sed manu duodecima expurgationem prestabunt. Testes: Herman de Vesperthe, Johan de Eleren, Tetmar de Durslo, Johan de Sancto Magno, Johan de Westhem plebani; milites vero Andreas de Durslo, Olricus de Westhem, Alradus, Henricus de Brocbike, Stephanus, fratres de Dalhem, Tidericus de Etlen, Bodo, Henricus et Johan de Snevethe; consules vero Vollant, Alrat, Herman, Conrad; monetarii: Henricus Westval, Henric de Dune etc.

168 a.

* *Bischof Bernhard IV. nimmt das Hospital in der Stadt Paderborn in seinen Schutz, bestätigt seinen Güterbesitz und ertheilt ihm verschiedene Privilegien. 1229 October 1. — Nach einer von Giefers mitgetheilten Abschrift des Originals.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus. Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, perpetuam in salutis auctore salutem. Quoniam

[1]) Wohl Eime bei Gronau, S. von Hannover, das nach Büsching IX. 270 früher Einem hiess. — [2]) „vel Bortberch“ bemerkt die Kindlingersche Abschrift. Doch ist wohl der *Burgberg*, auf dem die Ruine Everstein liegt, gemeint. — [3]) Hehlen W. von Kemnade. — [4]) Wann dies geschehen, ist nicht festzustellen, wahrscheinlich erst nach dem 1216 erfolgten Regierungsantritt des Cölnischen Erzbischofs Engelbert d. H., der, wie wir in der Note zu Nro. 69 vom Sept. 1217 gezeigt, die geistliche und weltliche Hoheit seines Erzbisthums mit Erfolg über einen grossen Theil des Paderborner Sprengels ausdehnte. Wie wir Nro. 161 gesehen, war der Besitz von Marsberg dem Erzb. Heinrich von Cöln durch K. Heinrich VII. auf dem Hoftag zu Würzburg im November 1226 übertragen, und ihm sodann auf Befehl Friedrichs II. im J. 1228 wieder abgeurtheilt worden.

ea que geruntur in tempore, ne simul labantur cum ipso, in lingua testium solent poni et scripture memoria solent perrennari, presentis scripti tenore notum esse cupimus singulis et universis, tam presentibus quam futuris, quod nos bona a domino [1]) Johanne cive Paderburnensi dicto Spilebrot hospitali [2]) et conventui Sancte Marie et Sancti Johannis Baptiste in Paderburna, grisei ordinis [3]), laudabiliter per nos de prudentum virorum consilio inchoato [4]), collata et conferenda, sive alia bona ab eodem cenobio, salvo iure nostro et ecclesie nostre, conquisita vel postmodum conquirenda, in nostram et ecclesie nostre recepimus protectionem. Et prefatam collationem bonorum tam cenobio quam hospitali iam dicto factam, sive a quocumque fidelium in posterum faciendam, auctoritate Dei omnipotentis et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et Gregorii [5]) pape ac nostre auctoritatis banno confirmamus, firmiter statuentes, ut in area, in qua nunc sorores Deo deservientes residentiam faciunt, que fideliter (videlicet?) area a nobili viro domino Hermanno dicto de Waldeke [6]) ab ipso cenobio viginti quinque marcis fuit conparata, simul et hospitale prefatum, sicut alia nostre civitatis claustra, habeant emunitatem, nec aliquis iudex secularis aliquam in eis exerceat iurisdictionem. Volumus eciam ut fratres et sorores ac familia dicti cenobii ibidem oratorium habeant et cimiterium, in quo fratrum et sororum prefatum habitum habentium et ibidem vel alias in dyocesi nostra morientium corpora ecclesiastice tradantur sepulture, et peregrini, qui in sepedicto hospitali morte preventi fuerint, et omnes in eo decedentes ibidem sepulture commendentur. Peregrinorum autem res, qui in ipso hospitali mortui fuerint, nisi aliquas pro animarum suarum salute ad usus pauperum dederint, anno et die suis heredibus reserventur, et si interim nullus eas repecierit, integre in eodem remaneant hospitali. Si vero aliqua ecclesiastica vel secularis persona hoc nostre confirmationis instrumentum, sigillo nostre inpressionis ac testium annotatione communitum, infirmare vel infringere presumpserit, cum diabolo et angelis eius tamquam anathema in gehenna condempnetur; servantibus vero et huic instrumento debitam reverentiam prestantibus sit salus, pax ac gratia Domini nostri Jhesu Christi. Amen. Testes huius rei sunt: Volradus prepositus, Amelungus decanus, Volquinus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Andree, Tetmarus scolasticus, Hermannus Boliko, Volbertus cellerarius, Hugo, Ludolfus, Vollandus, Widekindus camerarius, Conradus plebanus, Conradus custos, Hermannus, Rabodo, Gerungus, Everhardus, Johannes, Ludolfus, Johannes canonici maioris ecclesie: laici vero: Johannes Spiringus, Johan Stapel, Georgius, Magarius, Svetherus, Albero, Tekko [7]), Herman de Oriente, Herman Danus, Iserus, Wernherus de Kaldenhove, Gyselerus, Gerlacus, Gerbodo, Conradus, Philippus et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXIX°, Kal. Octobris, pontificatus nostri anno secundo.

---

[1]) Es ist doch sehr auffallend, dass schon um diese Zeit ein Bürger von seinem Landesherrn das Herrnprädicat erhält. — [2]) Im Jahre 1211 gegründet. Vgl. oben Nro. 47. — [3]) Nach Biedenfeld Mönchs- und Klosterfrauen-Orden S. 193 dürfen wir hier Hospitaliterinnen des dritten Ordens S. Francisci, graue Schwestern, soeurs grises annehmen. Doch muss am Hospital auch ein Convent von Mönchen gewesen sein, wie die sogleich folgende Erwähnung der fratres et sorores beweist. Aber auch diese Brüder hatten, wie eine weitere Stelle erweist, dieselbe Tracht. Dass die Urkunde sich noch jetzt im Gokirchener Pfarrarchive findet, wird die Lage des Hospitals bestimmen, aber wohl kein Beweis dafür sein, dass die hier erwähnten Schwestern identisch sind mit den Nonnen des in diesem Jahre, vgl. Nro. 170, zuerst erwähnten Cistercienser-Nonnenklosters Gokirchen. Doch will ich hierbei nicht unerwähnt lassen, dass durch die Urkunden des Klosters Himmelpforten, Nro. 6 und 7 aus d. J. 1249, die Bezeichnung auch des Cistercienser-Ordens als griseus ordo authentisch constatirt wird. — [4]) Da die Gründung des Hospitals im Jahre 1211 erfolgte, so können sich diese Worte nur auf den Convent der Mönche und Nonnen am Hospitale beziehen, der also hiernach erst von dem 1227 zur Regierung gelangten B. Bernhard IV. errichtet worden ist. — [5]) Gregor IX. 1227 1241. — [6]) Tritt bis 1223 in der Geschichte auf. — [7]) Der Name lässt sich in dieser Form nicht nachweisen, wahrscheinlich identisch mit Deiko oder Teico, der auch in Freckenhorster Documenten vorkommt. Vgl. Förstemann Personennamen 335.

169.

** Das Kloster Gerden löst die Ansprüche, welche zwei Freigrafen an gewisse von Ersterem den Brüdern Volquin von Schwalenberg und Adolf von Waldeck früher abgekaufte Güter erhoben, mit Gelde ab, worauf die Freigrafen mit Handschlag und Ritterwort dem Kloster den ruhigen Besitz zusichern. 1229 November 18. — Abschr. Msc. II. 71 S. 229; Regesten I. 242b S. 34; VI. 224.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Abbas Albertus Patherburnensis et Gerdinensis ecclesie etc. Noverit igitur universitas tam presentium, quam futurorum, quod dominus Volqwinus de Swalenberg cum consensu fratris sui Adolphi de Woldecke quedam bona in Gerdine sita et ab ecclesia comparata ab ipsis precio triginta marcarum contulerunt sancte Dei genitrici Marie et sanctis apostolis Petro et Paulo et iam dicte ecclesie que quiete possedit decem annis nullo impediente. Tandem dominus Amelungus residentiam habens in Brackele cum fratre suo domino Heinrico eidem ecclesie indebitam moverunt questionem addicentes sibi ius libertatis [1]) in eisdem bonis, sed post multas et importunas minas hec actio commissa est arbitrio et hoc modo decisa est ab arbitrio: ut darentur domino Amelungo et fratri suo domino Heinrico de Lippa [2]) sex marce, et si quid iuris viderentur habere in cometia prelibatorum bonorum, iam dicti fratres cum filiis suis et ceteris heredibus omnimodis renuntiarent, et eidem ecclesie cum omni utilitate recognoscerent collata. Verum ne vel ipsi vel aliquis heredum inposterum arbitrium confirmatum infirmare vel interrumpere posset, data est fides militaris et manualis ad manum domini Bertoldi de Brackele et domini Heinrici de Wartberck et Fritherici de Histinchtorp et Alexandri de Mezinhusen et Johannis de Vrodenhusen et Regebodonis de Histinchtorp et Hartmanni de Etherlersen. Omnes hi prelibati pactum e converso sub nomine ecclesie receperunt conditione tali, ut si aliquis arbitrium vel fidem confirmatam violare vellet, civitatem Brackele subintrarent et inde non exirent, donec omne damnum, si quod intulissent, ecclesie restituerent. Hec de persona fratrum scilicet Amelungi et Heinrici et heredum promiserunt ecclesie et arbitris dominus Regebodo de Histinchtorpe, dominus Gerbertus de Herste. Terminata autem sunt hec coram consulibus in octava beati Martini, que elapsa est die dominica ita ut pene omnes cives civitatis adessent [3]). Testium vero nomina, qui aderant hec sunt: dominus Bertoldus prepositus, Conradus frater suus; militum nomina: dominus Heinricus de Wartberch, Johannes de Vrodenhusen, Alexander de Messenhusen, Bertoldus Scauwe, Heinricus de Flechten, Hildebrandus de Oldenberge, Frithericus frater suus; fratrum vero nomina hec sunt: Sifridus, Regenbodo, Heinricus de Allodio, Heinricus camerarius, Heinricus de Scerve. Acta autem hec sunt et roborata anno gratie millesimo ducentesimo vigesimo nono vivente priore Gerhardo.

170.

** Dompropst Volrad von Paderborn überträgt ein vom Domcapitel lehnrühriges Haus vor dem Thore Spirinki [4]) der Stadt Paderborn dem von Münster herübergekommenen Convent der Cistercienserinnen [5]). 1229 Januar 6. — Abschrift nach dem vom Herrn Professor Giefers mitgetheilten Original, Fr. Paderborn U. 123a.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Volradus Dei gracia maior prepositus Paderburnensis conventui dominarum Cisterciensis ordinis in Paderburna in perpetuum. Quia actus hominum

---

[1]) Dies Wort ist wohl nicht mit Kindlinger für verschrieben statt *comitatus*, sondern für gleichbedeutend mit *liberi comitatus* zu halten. — [2]) In der Corveyer Urkunde von 1228 Nro. 166 führt auch der dort allein auftretende Amelung den Beinamen de Lippia. Nach dem zu Nro. 18 Bemerkten haben wir in Beiden ohne Zweifel Glieder des Störmedeschen Zweiges des Hauses Lippe zu sehen. Sie werden Söhne des in den Jahren 1205—1216 auftretenden Albert I. von Lippe-Störmede, und einer von ihnen Vater des l. c. in der Note erwähnten Albert II. sein. — [3]) Die octava Martini, 18. November, fiel im Jahre 1229 in der That auf einen Sonntag. — [4]) Jetzt Casseler Thor. Vgl. Giefers in den Beiträgen S. 29. — [5]) Gokirchen.

temporalem secuntur motum, ne hoc, quod a nobis salubriter in tempore geritur, facile cum ipso a memoria labatur humana, presentis scripti tenore presentium memorie inprimere et futurorum noticie transmittere cupimus, quod domum sitam ante portam, que dicitur Spirinki, quam Johannes dictus Spilebrot pecunia sua conparatam de manu nostra iure tenuit feodali, resignato ab eodem Johanne et ab omnibus heredibus suis in manus nostras omni iuri, quod in eadem domo habuerunt, abbatisse et conventui dominarum Cisterciensis ordinis, que tunc noviter de Monasterio Paderburnam translate fuerunt, de consensu et voluntate capituli maioris ecclesie coram domino nostro venerabili Paderburnensis ecclesie Bernhardo quarto episcopo et coram universis fratribus tam maioris ecclesie, quam ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree, presentibus ministerialibus ac universa multitudine populi civitatis Paderburnensis in capitolio maioris ecclesie anno dominice incarnationis M°.CC°.XXIX° in epyphania Domini ante missarum sollempnia, cum omni iure et pertinentiis suis ac proprietate perpetuo et sine contradictione possidendam liberaliter contulimus et absolute. Verum quia quanto res est favorabilior tanto maioribus debet esse subnixa sollempnitatibus, ne hec collatio nostra prefato conventui dominarum de communi consensu fratrum maioris capituli facta possit a successoribus nostris sive ab aliquibus fratribus de capitulo in posterum revocari, ad confirmationem eiusdem collationis nostre presens instrumentum iam dictis dominabus ad exhibendum in posterum pro se, si necesse fuerit, sigilli nostri impressione dedimus communitum.

Die auf dem Siegel in schönster Gewandung abgebildete Figur, deren Kopf leider verloren, hält in der Linken ein Buch, in der Rechten eine Palme, und wird wahrscheinlich den h. Kilian vorstellen. Von der Umschrift ist noch erhalten: . . . DUS DEI GRACIA PADERBURNENSIS MAIOR PREPOSITUS.

171.

** Abt A. von Hardehausen schreibt an Bischof Bernhard IV. wegen Einweihung der Marienkapelle im Hospitale des Klosters. 1229. — Or.* [1]*) Fr. Paderborn U. 123.*

172.

** Die Herforder Äbtissin Gertrud von Lippe bestätigt einen Vertrag zwischen dem Marienstifte auf dem Berge und dem Edlen Wilhelm von Blankena, wonach dieser gegen Zahlung von 22 Mark die Vogtei über zwei Güter des Stifts auf 5 Personen aus dem Ritterstande als Lehen überträgt. 1229. — Or. Stift auf dem Berge bei Herford U. 4.*

Gertrudis Dei gracia Hervordensis abbatissa cunctis Christi fidelibus, quibus hec pagina fuerit aperta, salutem in eo, qui est salus omnium. Accedentes ad nos decana et conventus sancte Marie in Monte Hervordensi ex una parte et nobilis vir dominus Willelmus de Blankena cum suis amicis ex altera parte petiverunt a nobis et ab ecclesia nostra, ut eorum pactis et emptionibus interesse vellemus et ea testimonio totius ecclesie nostre roborare. Sciat igitur universitas vestra, quod supradictus conventus emptionis titulo ad hoc prefatum Willelmum data pecunia ad estimacionem viginti duarum marcarum, exceptis sex solidis, induxerunt, quod advocatiam, quam habuit in bonis ipsarum videlicet in curia Eggerinchusen [2]) et novem mansis ad eam pertinentibus, et in alia curia Ebbinchusen [3]) cum duobus mansis ad eam pertinentibus, concessit in feodo Heinrico Gogravio et Johanni fratri suo, Johanni de Patherburne, Gerhardo de Sunnenchusen, Johanni de Oldenhervorde, Godescalco Lupo, qui omnes non ad suas utilitates sed propter Deum et merita beate Virginis se hominio prefati Willelmi obligarunt, sicut laici solent

---

[1]) Fast völlig unleserlich. — [2]) Eggeringhausen bei Kirchborchen Kr. Paderborn. Siehe Mooyer Mitth. des hist. Vereins z. Osn. V. 288, der aber diese Urkunde fälschlich in das J. 1239 setzt. — [3]) Bei Lichtenau im Kr. Büren. Mooyer l. c.

dominis suis pro feodis obligari. Idem eciam nominati milites in manus nostras et aliorum ministerialium nostrorum fide data promiserunt, quod ex hac infeodacione nullas faciant exactiones in bonis nominatis, nisi forte, cum necesse fuerit, ex consilio conventus ad earum utilitates. Insuper promisit predictus Willelmus et filius eius, quod aliquo predictorum militum deficiente, concedet alteri eandem advocaciam, quem substituere voluerit prefatus sancte Marie conventus. Nos igitur piis peticionibus assensum prebentes hanc inde paginam veritatem rei continentem conscribi fecimus et sub testimonio Christi et ecclesie nostre sigillis iussimus insigniri. Testes, qui presentes erant, hii sunt: clerici Sifridus, Conradus, Hermannus, Godescalcus, Reinboldus, Giselerus, Johannes de Monte et alii plures; laici vero: Wescelus, Florencius de Quernhem et filii eorum, Heinricus Scole, Brunstenus, Jordanus, Hermannus, Thetmarus, Evrardus, Reinbertus, Heinricus, Conradus, Albertus Buteric, Lubertus et Gerhardus Boc, Florencius et Heinricus Boc ministeriales prefati Willelmi. Acta sunt hec coram nobis apud Hervordiam incarnacionis dominice anno D. M°.CC°.XXIX° in Christi nomine feliciter. Amen.

Das Siegel der Äbtissin, welches an grünen, und das des Hochstifts, welches an rothen seidenen Fäden hing, sind beide abgefallen.

173.

** Der Canonicus Gregor von St. Petrus in Rom beanspruchte auf Grund einer päpstlichen Verleihung die Einkünfte einer Präbende des Paderborner Domcapitels, welches dagegen die päpstliche Verleihung insofern für erschlichen erklärte, als es ihn nicht, wie er dem Papste vorgegeben, zum Canonicus aufgenommen hätte. Zwei Geistliche der Diöcese Paderborn werden daher von den mit der Untersuchung beauftragten päpstlichen Richtern veranlasst, beim Paderborner Domcapitel die nöthigen Zeugenaussagen zu erheben. O. J. (1229)* [1]*. — Fr. Paderborn U. 124.*

A. decanus S. Georgii et A. scolasticus S. Marie de gradibus in Colonia R. decano et magistro C. canonicis Nove Ecclesie [2]) perpetuam in Domino salutem. Cum in causa, que inter Gregorium Petri Heinrici de sancto Eustachio, basilice principis apostolorum canonicum [3]), et capitulum Paderburnense super fructibus unius prebende in ecclesia Paderburnensi vertitur, auctoritate nobis a venerabili patre et domino nostro Coloniensis ecclesie archiepiscopo, domini pape executore, delegata presideremus, ex parte Conradi clerici, Paderburnensis ecclesie procuratoris, proposita fuit hec excepcio contra litteras a dicto Gregorio a papa impetratas: videlicet quod littere domini pape essent impetrate sucgesta tali falsitate, que si sucgesta non fuisset, littere obtineri non potuissent. Sicut enim in litteris papalibus continebatur, dictus Gregorius domino pape sucgessit, ipsum in eorum ecclesia receptum esse canonice in canonicum et fratrem, et quandam prebendam ei liberaliter a capitulo Paderburnensi esse collatam, cum tamen quandocunque de receptione dicti Gregorii tractabatur, a capitulo semper fuerit contradictum. Cum igitur super predicta excepcione dilatoria nobis in Colonia sine magno partis alterius incommodo liquere non posset, de consensu Hermanni dicti Gregorii procuratoris discrecioni vestre super dicta exceptione dilatoria audicionem testium delegamus, auctoritate qua fungimur vobis iniungentes, quatinus ad Paderburnensem ecclesiam personaliter accedatis, et testes, quos capitulum Paderburnense aut eorum procurator coram vobis producere voluerit, super excepcione predicta et eius circumstanciis secundum morem recipiendorum testium recipiatis et dicta eorundem testium sub sigillis vestris clausa fideliter nobis in octava

---

[1]) Dies Jahr ergiebt sich aus der Urkunde Erzbischof Heinrichs von Cöln vom 25. November 1231 unten Nro. 207. Nach der dort eingerückten Bulle Gregor's IX. vom 1. September 1231 hat dieser dem Erzbischof, in dessen Namen die Cölnischen Geistlichen hier handeln, iam elapso biennio et amplius, aufgetragen, dem Römischen Canonicus zum Genuss der Paderborner Dompräbende zu verhelfen. — [2]) Nienkerken bei Höxter. — [3]) Von St. Petrus zu Rom.

epiphanie, quam partibus terminum ad redeundum prefiximus Coloniam, per procuratorem ecclesie Paderburnensis remittatis. Acta sunt hec salvo iure utriusque partis.

Die Siegel sind abgefallen.

174.

** Abt Albert von Abdinghof bekundet zwei in der Streitfrage zwischen dem Kloster Gokirchen und dem Pfarrer zu Vesperthe erlassene Schiedssprüche. O. J. (1229—1234)* [1]*. — Abschr. Msc. VII. 4210 S. 10.*

Ego Albertus abbas in causa que vertitur inter novellam plantationem virginum Cisterciensis ordinis in Paderborne et inter H. plebanum de Vesperthe super predio in Vesperthe et super pecunia, que in negotio illo erogata est, arbiter constitutus, attendi, quod lites varias requirunt expensas, ideoque approbantibus coarbitris [2] meis statueram, quod domine ad solucionem pecunie, que venditoribus curie debetur, adhuc darent XXX marcas, et quod episcopus predium solus haberet, quodque in (re)staurum illarum XXX marcarum cum consensu capittuli obligaret dominabus unum episcopale servicium, donec conferret eis aliquod predium, quod XXIIII moldra annone solveret annuatim. Hanc vero ordinacionem noluit prefatus plebanus H. admittere nisi XXXVI marcas posset habere et per hoc eo tempore cassatum fuit arbitrium. Postmodum autem sub aliis arbitris convenit partibus de quantitate pecunie et nunc consistit in voluntate episcopi et capituli, quando terminetur.

175.

** Papst Gregor IX. befiehlt auf Anstehen des Deutsch-Ordensmeisters Hermann (von Salza) dem Paderborner Domcapitel, die 65 Mark Silber, welche der verstorbene Bischof von Paderborn, Oliver, für die Kosten der Regalien zu San Germano vom Deutschen Orden entlieh, und die das Domcapitel durch einen Domherrn bei verschiedenen Bankhäusern zu Bologna deponiren liess, von welchem der Deutsche Orden sie aber nicht ausgezahlt erhalten konnte, indem sie von den Tempelherren* [3] *beansprucht wurden — jetzt dem Deutschen Orden zu erstatten. 1230 Mai 10. Lateran. — Or. Fr. Paderborn U. 125.*

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . preposito . . decano et . . capitulo Padeburnensi salutem et apostolicam benedictionem. Per vestras nobis litteras intimastis, quod quondam frater Hermannus Hoter, preceptor domus sancte Marie Theutonicorum in Alamannia bone memorie O(livero) Sabinensi episcopo, tunc Padeburnensi, sexaginta quinque marcas et fertonem argenti apud sanctum Germanum [4] in receptione regalium liberaliter mutuavit, quas postmodum per quondam A. concanonicum vestrum apud Ulricum et fratres suos cives Bononienses sub testimonio . . prioris et fratrum ordinis predicatorum in Bononia deponi fecistis domui predicte reddendas. Quare nobis humiliter supplicastis, ut pretaxatam pecuniam dicte domui mandaremus exolvi. Sed sicut dilectus filius Hermannus magister hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitani exposuit coram nobis, licet pecunia ipsa fuerit per fratres suos a predictis civibus requisita, quia tamen illi asserebant, eandem pecuniam ab eis per supradictum concanonicum vestrum fuisse receptam et apud Thomam et Bartholomeum ac fratres eorum dictos Principes eorum concives depositam, idem magister etiam ab ultimis depositariis

---

[1]) Im ersteren Jahre wird Gokirchen zuerst, im letzteren Abt Albert zuletzt erwähnt. Der Pfarrer Hermann von Vesperthe kommt schon in der Urkunde von 1217 Nro. 70 vor. — [2]) So emendire ich statt coarbitriis. — [3]) Das erste Mal, dass ich diesen Orden in Westfälischen Urkunden genannt finde. — [4]) Hier war Oliver am 28. Juli 1225 nach einer Urkunde Friedrichs II. (cfr. Böhmer R. J. 1198—1254 S. 129 u. oben Nro. 141), woraus also erhellt, dass Oliver damals vom Kaiser die Regalien erhalten hat.

requiri fecit eandem, quibus asserentibus, quod pretaxata summa pecunie Templariorum nomine deposita fuerat penes eos, et ab ipsis per eosdem Templarios petebatur instanter, dictus magister nondum eam potuit rehabere. Ne igitur predicta domus inde incurrat dispendium, unde videtur gratiam meruisse, universitatem vestram monemus attente, per apostolica scripta mandantes, quatinus eidem magistro et fratribus de pecunia ipsa, ut tenemini, satisfacere procuretis. Alioquin dilectis filiis . . scolastico, Henrico et Mainardo canonicis Ildesemensibus nostris damus litteris in mandatis, ut vos ad id per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellant. Datum Laterani VI. Idus Maii pontificatus nostri anno quarto.

Die Bleibulle mit der Inschrift: GREGORIUS PP. VIIII. ist erhalten.

176.

* *Der päpstliche Cardinallegat Otto von St. Nicolaus in Carcere Tullianensi beauftragt den Abt von Bredelar und zwei Dominicaner Conrad von Höxter und Ernst von Bremen mit der Visitation der Diöcesen Münster, Osnabrück und Paderborn. (1230)* [1] *Mai 12. Tournay. — Fr. Paderborn U. 126.*

Otto miseratione divina sancti Nicholai in carcere Tullianensi dyaconus cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo . . . abbati de Bredelare ordinis Cysterciensis, fratribus Conrado de Huxaria priori provinciali et Ernesto Bremis commoranti de ordine fratrum predicatorum salutem in Domino. Cum precipiat dominus per prophetam, ut mundentur qui ad deferenda vasa Domini deputantur, merito vos sollicitos reddimus et attentos, ut tam in civitatibus quam in dyocesibus Monasteriensi, Osnaburgensi et Patheburgensi ad clericorum mundiciam et eorum, que ad ornatum altaris et que ad cultum divinum pertinent, reformationem specialiter intendatis, nichilominus inquirentes de statu et incontinentia, introitu vicioso et aliis manifestis excessibus, corrigentes et reformantes tam in capite quam in membris, prout vestra discretio viderit faciendum, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Torn(aci) quarto Idus Maii.

177.

Rundschreiben desselben Legaten an alle Geistliche der Diöcesen Münster, Osnabrück und Paderborn, worin er die vorgenannten Visitatoren beglaubigt [2] *und ihnen, wie ihm selbst, zu gehorchen befiehlt. (1230) Mai 13. Tournay. — Or. Fr. Paderborn U. 127; gedr. Schaten ad ann.*

Otto miseratione divina sancti Nicholai in carcere Tullianensi dyaconus cardinalis apostolice sedis legatus universis ecclesiarum prelatis clericis et religiosis omnibus per totas Monasterienses, Osnaburgenses,

[1]) Diese und die folgenden Urkunden bereichern wesentlich das Itinerar des Cardinallegaten und können bei der Wichtigkeit seiner Thätigkeit in dem Jahre 1230 für die Reichgeschichte auch ein allgemeineres Interesse beanspruchen. Nach den Untersuchungen Winkelmanns, Forschungen z. d. G. VI. 407 und Schirrmachers, G. Friedrichs II. I. 171 u. 314, Forschungen VIII. S. 45—59 war sein Itinerar während des Jahres 1230 bisher folgendermassen festgestellt: Januar Lüttich, Februar 13. Hui, Mai 10. Tournay, September 27, November 4—7. Bremen, hierauf (?) die Legation in Dänemark, December 25. Cöln. Zu unsern Paderborner Documenten tritt dann die von Winkelmann und Schirrmacher nicht berücksichtigte aus Rechede den 18. December datirte Urkunde des Legaten, die ich U.-B. III. 262, der Ansicht Böhmers folgend, dass die Annal. Col. max. das Jahr mit Weihnachten beginnen, dem Jahre 1229 zugeschrieben hatte, welchem Jahr allerdings die vom Legaten bestätigte Urkunde des Münster'schen Bischofs Ludolf angehört. Dass aber die Cölnischen Annalen der Sitte ihrer Diöcese getreu das Jahr mit Ostern anfangen, ergiebt sich ausser dem U.-B. III. S. 950 von mir Bemerkten noch aus der Urkunde unten Nro. 257. Unsere Westfälischen Documente geben nun für das J. 1230 folgende neue Daten zum Itinerar des Legaten: Mai 12. und 13. Tournay, September 15. und 23. Bremen, November 27. Münster, December 18. Rechede bei Lüdinghausen, also auf der Route von Münster nach Cöln. Da er hiernach am 7. November noch in Bremen, aber am 27. desselben Monats schon in Münster war, so dürften die dazwischen liegenden 20 Tage schwerlich für die Legation nach Dänemark genügen, dieselbe vielmehr eher im October stattgefunden haben. — [2]) Dieser Umstand erweist wohl aufs Deutlichste, dass die

Patheburnenses civitates et dyoceses constitutis salutem in Domino. Cum ex iniuncto nobis legationis officio ad statum et reformationem ecclesiarum legationis nostre intendere teneamur, quia per loca singula discurrere non possumus per nos ipsos, viros de quorum discretione et honestate confidimus nos interdum oportet dirigere, qui suppleant vices nostras. Unde cum dilectis in Christo abbati de Bredelare ordinis Cysterciensis, fratribus Conrado de Huxaria priori provinciali et Ernesto Bremis commoranti de ordine fratrum predicatorum nostris districte dederimus litteris in preceptis, ut in monasteriis tam monachorum, monialium quam canonicorum regularium necnon et in conventibus ac decanatibus clericorum secularium impendant visitationis officium, vice nostra corrigentes tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis videbunt officio indigere, universitatem vestram monemus et exhortamur in Domino, qua fungimur vobis auctoritate in virtute obedientie et spiritus sancti precipiendo mandantes, quatinus predictos visitatores, cum ad vos venerint, tamquam nos ipsos immo nos pocius recipiatis in ipsis, intendentes diligentius hiis, que ipsi vobis iniunxerint vice nostra et quecumque salubriter aput vos ordinaverint studiosius servaturi. Alioquin sententiam, quam iidem in vos rite tulerint ratam habebimus et faciemus eam auctore Domino usque ad condignam satisfactionem inviolabiliter observari. Datum Tornaci III. idus Maii [1]).

Das Siegel ist abgefallen.

178.

** Papst Gregor IX. befiehlt, den in dem Streit zwischen dem Stifte und dem Propste von Schildesche von den von ihm ernannten Richtern bestätigten Spruch, unter Androhung geistlicher Strafen zur Ausführung zu bringen. 1230 Mai 24. Lateran. — Orig. Stift Schildesche U. 10.*

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis preposito sancte Marie ad gradus, sancti Petri et sancti Victoris decanis Maguntinensibus salutem et apostolicam benedictionem. Supplicarunt nobis dilecte in Christo filie decana et conventus Scildecensis, ut diffinitivam sententiam a preposito Maguntinensi et collegis ipsius pro eis contra H(einricum) [2]) canonicum Padeburnensem super prepositura ecclesie Scildecensis, non ex delegatione nostra cognitis cause meritis, promulgatam et postmodum a decano sancte Marie ad gradus Maguntinensis et coniudicibus suis delegatis a nobis approbatam, iusticia exigente firmitatem faceremus debitam obtinere. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententiam ipsam, sicut est iusta, faciatis per censuram ecclesiasticam appellatione remota firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani VIIII. Kalendas Junii pontificatus nostri anno quarto.

Die päpstliche Bulle ist wohl erhalten.

Briefe Otto's aus Tournai dem Beginne der Visitation angehören und älter sind als die fast gleichlautenden aus Bremen datirten vom 15. und 23. September, worin der Legat die Visitation auf's Neue aufnimmt. Darum ist auch die Möglichkeit, die letztern dem Jahre 1229 und nur diese dem Jahre 1230 zuzuweisen, ausgeschlossen. — [1]) Von dem nämlichen Datum ist auch der Brief des Legaten an die Bischöfe von Münster, Paderborn und Osnabrück, der auch im Inhalt wesentlich mit dem vorliegenden übereinstimmt, aber in der Form milder gefasst ist. Er ist nur im Abdruck bei Schaten ad ann. 1230, in den Paderborner Archiven aber weder im Original noch in Abschriften erhalten. — [2]) Heinrich von Schwalenberg. Vgl. dessen Urkunde von 1241 bei Lamey C. D. S. 29, die im Archiv zu Schildesche leider auch nur in einer Abschrift vorliegt, sodann aber unsere Noten zu zwei Hardehausener Urkunden von 1219 und 1238.

179.

** Graf Godschalk II.[1] von Pyrmont verkauft seine Güter in Wenden, nachdem der frühere Vasall sie ihm resignirt, an das Kloster Marienmünster. 1230 Juli 9. — Abschrift Msc. I. 129 S. 27; 130 S. 12; 131 S. 37; VII. 4512 S. 28.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Godescalcus nobilis de Perremunt etc. Pateat omnimode congregationi catholice, quod Rotcherus miles meus ministerialis bona in Winethen[2] cum silva et omnia alia ad ea pertinentia, que a me in pheodo tenebat, michi proprio motus arbitrio libere resignavit. Et eadem bona cum silva decimaque et advocatia et omnia ut erant in iure predicti militis, abbati Ricbodoni et conventui in monasterio sancte Marie virginis Paderburnensis diocesis pro triginta marcis vendidi meo[3] meorumque heredum, videlicet Godescalci et Hermanni consensu voluntarie acclinante, ut ea prenominato conventui in proprietatem perpetue cederent possidenda. Ne igitur alicui super hoc innascatur diffidentia, presentem paginam sigilli nostri vera impressio corroboravit. Nomina huius rei testimonium perhibentia sunt hec: sacerdos in Ludhe Sichehardus, Conradus plebanus in Schidere, Johannes sacerdos de Collerbike; Ernestus et frater eius Eckardus de Barichhove, Ernestus Strubergh, Bruno de Vrenken, Eustachius marscalcus, Henricus Ruffus, Henricus de Sunthersen, Ernestus Lorich et frater eius et alii quamplures. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°.XXX°, VII. Ydus Julii episcopatum Paderburnensis ecclesie quarto tenente Bernhardo feliciter. Amen.

180.

Das Kloster Corvey tritt für seine sämmtlichen Güter und Besitzungen in ein Schutzverhältniss zum Erzbischof Heinrich von Cöln, indem es ihm die Hälfte von Marsberg und der Burg Lichtenfels[4] überlässt, dagegen die Propstei Marsberg für sich behält und auch durch andere Besitzungen von ihm entschädigt wird. 1230 August. Soest. — Or. Propst. Marsberg U. 2; Abschr. Msc. I. 134 S. 22; VII. 5723 f. 36; gedr. Seibertz I. 189.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus divina favente clementia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus ad quos presens pagina pervenerit in perpetuum. Ad oblivionis confusionem evitandam notum esse cupimus, tam presentibus quam futuris, quod super controversia inter nos et Herimannum abbatem Corbeygensem super Monte Martis et aliis habita, nos tum propter pacem terre, cum propter ecclesie nostre et sue mutuam in perpetuum promotionem et familiaritatem, prudentum consilio et ecclesie nostre consensu amicabiliter cum ipso conposuimus in hunc modum, quod nos videlicet et ecclesia Coloniensis retinebimus medietatem iam dicti montis cum omni iure et proventu excepto claustro in monte sito, quod abbatis et ecclesie Corbeygensis spirituali iurisdictioni et dominio solummodo subiacebit. Neuter nostrum castellanum in dicto monte locabit vel edificium aliquod construet sine alterius consensu et voluntate[5]. Si vero aliquid edificandum est, fiet de consilio amborum et com-

---

[1] Auch dieser hatte wie sein Vater Godschalk I. zwei Söhne des Namens Godschalk und Hermann. — [2] Eine Hand des 15. Jahrhunderts fügt im erstgenannten Copiar hierzu am Rande: „Wenden situm inter Vorde et Oldenborch prope Walczerdyk". Vörden und der Oldenberg N. von Marienmünster, wo aber weder Wenden noch Walczerdyk sich erhalten haben. Vgl. Lipp. Reg. III. zu Nro. 1497. Eine andere Hand des 15. Jahrhunderts bemerkt auf dem unteren Rande noch: „Nota. Dominus Otto de Oyenhusen abstulit decimam de frumentis quam ibi habuimus anno etc. 83 (1483) in messe violenter contra scripta domini nostri Paderbornensis; pretendit decimam esse suam". — [3] So die Handschriften. — [4] Im Fr. Waldeck zwischen Fürstenberg und Sachsenberg. — [5] Das angebliche Privileg P. Leo's III. vom 24. December 799, das Corvey sich noch im Jahre 1246 von Innocenz IV. bestätigen liess, hatte aber doch überhaupt verboten: ne quis umquam bellica in ipso monte presidia collocare . . . audeat? Vgl. meine Kaiserurkunden I. 132.

munibus expensis. Nos autem in restaurum iam dicte medietatis montis cum consilio priorum et consensu capituli ecclesie maioris curtim in Drivere [1]) ecclesie Corbeygensi cum omni iure contulimus perpetuo possidendam. Ad amplioris quoque dilectionis et familiaritatis firmitatem, memoratus abbas de consilio suorum fidelium et ecclesie sue consensu castri Lichtenvils medietatem nobis et ecclesie Coloniensis assignavit et nos oppidum prope castrum idem communibus edificabimus expensis et muniemus, quod in omni proventu nobis erit commune. In castro autem nullus instituetur castellanus, nisi de consilio partis utriusque. Si vero molendina prope castrum edificata fuerint, medietas proventuum nobis et ecclesie nostre cedet. Item bona abbatis et ecclesie sue et suorum ministerialium et castrensium tam in oppidis quam in villis et hominibus et aliis ad eum et ipsos pertinentibus ab exactionibus et quibuslibet iniuriis salva erunt et in nostra tuitione consistent, nisi forte ad proclamationem terre ad iusta iudicia contra malefactores exercenda iidem homines Corbeygenses debeant subservire. Item prenotato abbati VII dedimus fideiussores subnotatos, qui fide data promiserunt, quod si aliquis hominum nostrorum ipsum vel homines suos ad summam viginti marcarum vel infra leserit, nos commoniti infra quatuor septimanas faciemus emendari, alioquin nostri fideiussores facta sibi commonicione Mersberg intrabunt inde ante satisfactionem non exituri. Si vero nos iustum iudicium in ipsum malefactorem exercuerimus vel eum de oppidis et castris nostris et terra expulerimus, ipsi fideiussores ex eo sunt absoluti. Hii autem sunt fideiussores: Herimannus advocatus Coloniensis, Theodericus dapifer, Franco pincerna, Godefridus camerarius, Gozwinus marscalcus, Richwinus marscalcus, Johannes de Padberg, Gozwinus scultetus Susatiensis, Theodericus et Herbordus de Hildene, Hermannus Spigil, Henricus de Werle. Si vero aliquem fideiussorum predictorum decedere contigerit, loco ipsius alius substituetur. Item ministeriales et castrenses nostri et abbatis non debent in oppidis nobis communibus per iudicium detineri, nisi in manifestis excessibus, ut furto rapina et similibus, deliquerint, propter quod ibidem iudicabuntur, et si aliquis a nobis proscriptus fuerit, ille nostre servabitur iurisdictioni. Item si ministerialis noster vel castrensis vel aliquis in oppidis et castris nostris residens nostra sera firmatis et vigilibus custoditis erga ecclesiam Corbeygensem deliquerit, nos vel si absentes fuerimus a prioribus nostris ab abbate vel si ipse presens non fuerit a conventu suo commoniti infra tres menses faciemus emendari. Quod si emendare noluerit, nos eum a castris et oppidis nostris expellemus et contra eum abbati assistemus. Quod si non fecerimus, Mons Martis totaliter ecclesie Corbeygensi cedet. Ut autem inter Coloniensem et Corbeygensem ecclesias propensior perpetuo vigeat et observetur dilectio, ea inter nos intervenit confederatio, ut nos et ipse ecclesie sibi contra omnem hominem excepto imperio in suo iure assistant. Et si nos vel aliquis successorum nostrorum premoniti ad quatuor septimanas domino abbati vel alicui successorum suorum non astiterimus, Mons Martis ipsi et ecclesie sue totus cedet et ipse versa vice cum suis successoribus in simili casu pene consimili subiacebit. Ut autem hoc factum ratum permaneat et inconvulsum, presentem paginam exinde conscriptam nostri et maioris ecclesie Coloniensis sigillorum appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Conradus maior prepositus et archidiaconus Coloniensis, Johannes prepositus Bunnensis et archidiaconus, Godefridus prepositus Xantensis et archidiaconus, Arnoldus prepositus sancti Gereonis, Henricus prepositus sancti Severini, Bruno prepositus sancti Kuniberti, Henricus prepositus sancti Georgii, Albertus subdecanus, Gozwinus choriepiscopus, Bonefacius scolasticus, Godefridus prepositus Monasteriensis; Heinricus comes Seinensis, Adolfus comes de Marcha, Godefridus comes de Arnsberg, Bernardus de Lippe, Volquinus de Sualenberg et frater eius, Conradus de Itere, Bernardus de Osde, Jonatas de Ardei, Henricus Niger, Herimannus advocatus Coloniensis, Hermannus marscalcus et Gozwinus filius eius, Theodericus dapifer, Franco pincerna, Godefridus camerarius, Riquinus marscalcus, Gozwinus scultetus Susatiensis, Johannes de Padeberg, Albertus de Sturmede, Wernerus et Bertoldus de Brakele, Theodericus et Heribordus de Hildene, Hermannus Spigil, Cunradus de Ameluns et Herbordus filius eius, Hermannus de Nienkirken, Gerardus Hadeke, Godefridus de Godelumen, Ordemarus, Bernar-

[1]) Drewer NW. von Rüthen Kr. Lippstadt.

dus de Dalheim, Henricus de Luttardessen, Albertus dictus Vrie, Theodericus de Weten, Albero de Reclenhusin, Alardus et alii quamplures. Acta sunt hec apud Susatum, anno Domini M°.CC°.XXX°. mense Augusto.

Nur vom Siegel des Erzbischofs ist ein Bruchstück erhalten.

181.

** Der Cardinallegat Otto wiederholt seinen unter dem 12. Mai 1230 an den Abt Heinrich von Bredelar, und die Dominicaner Conrad von Höxter und Ernst von Bremen erlassenen Befehl, indem er ihrer Visitation ausser den Diöcesen Münster, Osnabrück und Paderborn auch noch die Mindensche unterwirft [1]. (1230) September 15. Bremen. — Or. Fr. Paderborn U. 128.*

Otto miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tull. diaconus cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo H. abbati de Breidelare ordinis Cistertiensis, fratribus Conrado de Huxaria priori provintiali fratrum predicatorum Teutonie et Ernesto Bremis commoranti de ordine predicatorum salutem in Domino. Cum precipiat dominus per prophetam, ut mundentur qui ad deferenda vasa Domini deputantur, merito vos sollicitos reddimus et attentos, ut in civitatibus et diocesibus Monasteriensi, Osnabrugensi, Paderburnensi, Mindensi ad clericorum munditiam et eorum que ad ornatum altaris et que ad cultum divinum pertinent reformandum *(sic!)* specialiter intendatis, nichilominus visitantes vel etiam inquirentes de statu et incontinentia, introitu vitioso et aliis manifestis excessibus, corrigentes et reformantes tam in capite quam in membris, prout vestra discretio viderit faciendum, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Bremis XVII. Kalendas Octobris.

Das Siegel ist abgefallen.

182.

** Der Cardinallegat Otto beglaubigt in einem Schreiben an die Bischöfe (Ludolf) von Münster, (Conrad) von Osnabrück, (Bernhard IV.) von Paderborn und (Conrad) von Minden die obengenannten Visitatoren und befiehlt Ersteren, in Allem ihrer Visitation oder Inquisition Gehorsam zu leisten, trotzdem dass ihnen, den Bischöfen, die Visitation ihrer Diöcesen durch den Papst übertragen sei [2]. (1230) September 23. Bremen. — Or. Fr. Paderborn U. 129.*

Venerabilibus in Christo patribus Monasteriensi, Osnabrugensi, Paderburnensi, Mindensi episcopis Otto miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tull. diaconus cardinalis apostolice sedis legatus salutem in Domino. Si iuxta mandatum apostolicum vobis factum in visitatione clericorum, monachorum, monialium vestre diocesis reformando disciplinam ecclesiasticam profecistis, ut speramus, vobis non in-

[1]) Dass in den Erlassen vom 12. u. 13. Mai die Diöcese Minden nicht genannt wird, ist meines Erachtens ebenfalls ein Beweis für die Priorität jener Urkunden im Vergleich mit der hier vorliegenden. — [2]) Der im Anfange ironische, späterhin strenge Ton in diesem Briefe, verglichen mit dem Schreiben des Legaten vom 13. Mai d. J. an die Bischöfe von Münster, Paderborn und Osnabrück, das Schaten z. J. 1230 allein uns aufbewahrt hat, wozu wir aber das betreffende Rundschreiben vom gleichen Datum an den Clerus jener *drei* Diöcesen geben konnten, oben U. 177, begründet die Vermuthung, dass diese drei Bischöfe nach dem ersten Schreiben Beschwerde gegen die Visitation in Rom eingelegt und vom Papste auch die Visitation ihres Welt- und Ordensclerus erlangt hatten. Trotzdem aber setzte der Legat doch auch *seine* Visitation durch und dehnte sie selbst noch auf das in den Schreiben vom 12. u. 13. Mai nicht genannte Bisthum Minden aus. Auch dies ist ein neuer Beweis von der Priorität dieser letzteren Schreiben im Vergleich mit den aus dem September datirten; was um so wichtiger ist, als diese Briefe des Legaten sämmtlich ohne Jahr sind und nur aus innern Gründen und den anderweitig bekannten historischen Daten chronologisch geordnet werden konnten.

merito congaudemus. Volumus autem et qua fungimur vobis auctoritate precipiendo mandamus, quatinus visitatores nostros H. abbatem de Breidelare ordinis Cistertiensis, C. priorem provintialem Teutonie et E. ordinis predicatorum, quos pro animarum salute et reformatione ecclesiastice discipline ad vestram duximus diocesim destinandos, ad visitationis vel si necesse fuerit inquisitionis offitium, non obstante quod vobis visitatio per litteras apostolicas sit commissa, recipiatis humiliter et devote, permittentes eosdem libere ac inoffense dictum offitium secundum formam eis a nobis traditam exercere. Datum Bremis IX. Kal. Octobris.

Das Siegel mit der Umschrift: S. OTONIS SCI NICOLAI IN CARCERE TULL. DIACON. CAR. ist länglich rund, ziemlich klein und stellt einen Geistlichen dar, dessen Figur aber nicht näher zu erkennen ist.

183.

* Anno MCCXXX in mense *Septembri.* Heinricus Dei gratia in Bredelar abbas, frater Conradus prior provincie predicatorum Teutonie, Ernestus frater eiusdem ordinis, delegati ab Ottone cardinali diacono S. Nicolai in carcere Tulliano confirmant ordinacionem Nove Ecclesie [1]) de combinatione quatuor puerilium stipendiorum. Datum apud novam Corbeiam. — *So der von dieser Urkunde allein vorhandene Auszug Msc. I. 242 S. 117.*

184.

** Die drei Visitatoren gebieten, dass die Vogtei des Domcapitels, welche sie bei ihrem Besuch unbesetzt gefunden, nie, auch nicht im Wege der Vergabung als Lehen, der Kirche entfremdet werde, und lassen die einzeln und namentlich aufgeführten Mitglieder des Domcapitels Dies beschwören. 1230 November 17. im Domcapitel zu Paderborn. — Or. Fr. Paderborn U. 131.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen [2]). Henricus Dei gratia abbas de Breidelare, Conradus prior provincialis Teutonie [3]), Ernestus frater ordinis predicatorum visitatores a domino O. sancti Nycolai in carcere Tulliano diacono cardinali, apostolice sedis legato, constituti ecclesie maiori in Paderburna in perpetuum. Cum causa visitationis ad ecclesiam Paderburnensem venissemus, et advocatiam eiusdem ecclesie liberam invenissemus et vacantem, nos considerato quod exinde eidem ecclesie poterat evenire periculo, volentes eciam eiusdem ecclesie indempnitati in hac parte in perpetuum providere, de prepositi, decani et tocius capituli ac ministerialium, qui tunc presentes aderant, consensu et voluntate fecimus auctoritate visitationis omnes fratres eiusdem capituli a maiore usque ad minimum tactis sacrosanctis ewangeliis iurare, quod numquam per se eandem advocatiam ab ecclesia alienabunt, nec permittent umquam iure feodali vel alio quocumque modo alienari, ad quod inpediendum, si necesse fuerit, et res et corpus usque ad sanguinis effusionem et eciam usque ad mortem se sub eodem iuramento astrinxerunt. Expressum eciam fuit in eodem iuramento, quod numquam aliquem canonicum emancipabunt, nisi in emancipatione sua idem prestet iuramentum. Recepto igitur tali a singulis et universis eiusdem capituli fratribus iuramento, consequenter auctoritate visitationis sub pena excommunicationis precepimus, ne aliquis se quocumque modo de eadem advocatia intromitteret, omnes eos qui se contra nostre prohibitionis mandatum de eadem advocatia intromiserint, vel ut hoc fiat verbo vel facto, consilio et auxilio, in manifesto vel in occulto assensum et favorem prebuerint, vinculo excommunicationis innodantes. Ne igitur hanc nostram ordinationem aliquis in posterum maliciose possit revocare, nec eam a nobis tam celebriter quam salubriter gestam ex celeri et occulto lapsu temporum nubes consumat oblivionis, suprascripti iuramenti formam presenti scripto, quod prefate ecclesie ad exhibendum pro se, si necesse fuerit,

[1]) Nigenkerken. — [2]) In nomine — Amen in grossen Buchstaben. — [3]) So ausgeschrieben.

dedimus, cum sigillorum nostrorum appensione conmendare decrevimus, ut dum idem scriptum legitur vel auditur, eiusdem iuramenti memoria renovetur. Hii autem sunt qui iuraverunt: Volradus prepositus, Amelungus decanus, Volquinus de Sualenberg, Tetmarus scolasticus, Hermannus camerarius, Volbertus, Hugo, Ludolfus cellerarius, Vollandus cantor, Widekindus sanctorum apostolorum Petri et Andree prepositus, Bruno, Conradus plebanus, Hermannus de Ervete, Conradus custos, Henricus prepositus de Scildese, Gerungus, Rabodo, Everhardus, Ludolfus, magister Johannes, Johannes de Elsen, Olricus, Adolfus, Suetherus canonici maioris ecclesie, Albertus abbas sancti Pauli, Conradus decanus, Johannes scolasticus sanctorum apostolorum Petri et Andree. Acta sunt hec in capitolio maioris ecclesie anno dominice incarnationis M°.CC°.XXX°, XV. Kal. Decembris presentibus ministerialibus et universitate tam cleri quam populi civitatis eiusdem. Ut autem presens instrumentum efficacius firmitatis robur obtineat, non solum ipsum nostrorum sigillorum verum eciam abbatis et ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree fecimus inpressione communiri.

Ausser den Siegeln der drei im Eingange genannten Aussteller der Urkunde, wovon das zweite die Umschrift führt: S. PRIORIS PROVINC. FRATRUM PREDICATORUM TEUTONIE, ist nur noch ein Siegel an derselben befindlich gewesen, aber jetzt nicht mehr erhalten.

185.

** Die drei Visitatoren vermitteln zwischen dem Dompropst, dem Domcapitel und dem Domkellner einen Vergleich über die Vertheilung der Kornfrüchte und entziehen dem letzteren die sechs Knabenpräbenden, über deren Einkünfte sie zu Gunsten verschiedener Domvicarien verfügen. (1230 November 17.* [1]*). — Or. in zwei Ausfertigungen Fr. Paderborn U. 132 u. 133.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gratia abbas de Breidelare, Conradus prior provincialis Teutonie, Ernestus frater ordinis predicatorum visitatores a domino O. sancti Nycolai in carcere Tulliano dyacono cardinali apostolice sedis legato constituti ecclesie maiori in Paderburna in perpetuum. Cum causa visitationis ad ecclesiam Paderburnensem venissemus, inter cetera, que ibidem a nobis ordinata fuerunt, inter prepositum, conventum et cellerarium de ipsorum omnium consensu ita ordinavimus, quod prepositus debet expedire granarium dominorum cum annona cum testimonio maioris et minoris clavigeri, qui erunt iurati; maiorem autem clavigerum fidelem utilem et honestum instituet prepositus presentibus cellerario et *dommegere* [2]), qui preposito in institutione clavigeri non possunt contradicere, quia, si illum minus utilem affirmarent, hoc referre ad capitulum tenerentur, et si causa evidens contra ipsum a capitulo fuerit assignata, prepositus eum ad peticionem capituli removebit et alium instituet, ut supra dictum est, fidelem utilem et honestum. Cum vero tanta annona devenerit ad granarium, quod dividi poterit, clavigeri significabunt cellerario et tunc cellerarius cum conscientia prepositi dividi faciet proporcionaliter primo fratribus, postea vicariis et tunc pueris et postea officiatis, et ipsi clavigeri habebunt conputationem cum preposito et cellerario de hiis, que receperunt, et de defectu, quando opus est, ita tamen, quod tota illa annona, que pertinet ad panem cottidianum et cervisiam, reservetur, et granarium debet cum tota annona usque ad festum sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi expediri. Tota vero annona integraliter et proportionaliter fratribus et omnibus aliis, qui prebendas habent, secundum ius cuiuslibet distributa, mensura que *overmate* sive *sparinke* vocatur, que remanet deductis omnibus prebendis, debetur preposito maiori. Est autem alia mensura, que *overmate*

[1]) Dass diese Urkunde mit der vorhergehenden gleichzeitig ausgestellt ist, ergiebt sich sowohl aus der Gleichheit der Form, als wie aus dem Umstand, dass hier noch, wie in der Urkunde 131 des Fr. Paderborn, oben Nro. 184, *alle drei* Visitatoren handeln. Am 20. Januar 1231 war aber schon, wie wir unten sehen werden, Abt Heinrich von Bredelar nicht mehr unter ihnen, sondern vielmehr „legitime excusatus". — [2]) Dommeyer, während claviger, Schlüter, hier wohl Rentmeister bedeutet.

vocatur, continens duo *spikerscepel*, unum ordei et unum avene, que debetur cuilibet maiori prebende. De sex autem puerilibus prebendis, quas ad querimoniam capituli exigente iusticia per sententiam diffinitivam cellerario abiudicavimus, quam sententiam ipse cellerarius a nobis requisitus approbavit, de consilio capituli ordinavimus in hunc modum. Maius altare secundum antiquam consuetudinem habebit unam et dimidiam. Ante crucem et inferioris chori altaribus prebendam et dimidiam assignamus, ita quod eorundem altarium sacerdotes illam annonam equaliter inter se parciantur et dormiant in monasterio et in omnibus horis chorum frequentent, et maiori altari deserviant cottidie nisi in septimanis duorum vicariorum maiorum, qui in suis septimanis ad deserviendum maiori altari remanent obligati, et predicta duo altaria cum predicta prebenda et dimidia ad prepositi maioris donationem pertinebunt. Residuas autem tres prebendas uni diacono et uni subdiacono, qui maiori altari cottidie ministrabunt, deputamus, qui similiter sub testimonio dormire et chorum in omnibus horis frequentare tenentur. Prebenda autem diaconi ad decani, prebenda autem subdiaconi ad scolastici collationem pertinebit. Et ne occasione huius ordinationis aliquid eisdem de antiqua gracia subtrahatur, statuimus, ut diaconus ebdomedarius diacono duos denarios, subdiaconus vero ebdomedarius subdiacono unum de qualibet septimana det denarium; quos denarios cellerarius de prebendis ebdomedariorum in qualibet septimana prefatis diacono et subdiacono ministrabit. Preterea antiqua consolatione, quam diaconus et subdiaconus in perceptione sacrificii hactenus consueverunt habere, ita quod sacerdos ebdomedarius mediam partem, diaconus vero et subdiaconus mediam percipiant, quolibet die nisi in summis sollempnitatibus gaudebunt. Qui autem de supradictis duobus sacerdotibus, videlicet qui ante crucem et inferioris chori altaribus fuerint deputati, per quatuordecim dies continuos sine licentia decani defuerit, prebendam suam cum altari ipso iure vacare decernimus; hoc ipsum de diacono et subdiacono, si per tantum tempus sine licentia decani defuerint, statuentes. Verum quia hiis diebus malis nichil adeo firme statuitur, ad quod dolus et calumpnia non laborent dissolvendum, ad amputandum in posterum super prescripta ordinatione omnis dubietatis scrupulum, et ne de cetero inter prepositum, conventum et cellerarium aliqua possit super eadem ordinatione questionis occasio haberi, presens instrumentum conscribi et sigillorum nostrorum ac ipsius ecclesie fecimus inpressione conmuniri, districte auctoritate visitationis sub pena excommunicationis inhibentes, ne aliquis hanc nostre ordinationis formam revocare vel aliquid in ipsa presumat inmutare.

An beiden Ausfertigungen sind nur die Siegel der Visitatoren Conrad und Ernst erhalten, das des Abts Heinrich von Bredelar aber ist abgefallen.

186.

* *Die drei Visitatoren machen aus der vorhergehenden Urkunde die Bestimmung über die Knaben-Präbenden bekannt und lassen sie durch das Domcapitel besiegeln. (1230 November 17.). — Or. Fr. Paderborn U. 134.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gratia abbas de Breidelare, Conradus prior provintialis Teutonie, Ernestus frater ordinis predicatorum visitatores etc. . . universis ad quos presens scriptum pervenerit, perpetuam in Domino salutem. Cum causa visitationis etc. . . Verum quia hiis diebus malis nichil adeo firme statuitur, ad quod dolus et calumpnia non laborent dissolvendum, ne prescriptam de suprascriptis sex puerilibus prebendis ordinationem aliquis in posterum valeat revocare, presens instrumentum conscribi et sigillorum nostrorum ac ipsius ecclesie fecimus inpressione conmuniri, districte auctoritate visitationis sub pena exconmunicationis inhibentes, ne quis hanc nostre ordinationis formam revocare vel inmutare presumat.

Die vier in der Urkunde angegebenen Siegel sind noch erhalten; das domcapitularische ist das alte mit dem Brustbilde des h. Liborius.

187.

* *Cardinallegat Otto weist die Visitatoren unter Bezugnahme auf die Bestimmung seines Vorgängers des Cardinallegaten Conrad von Porto* [1]*) an, die Parochie von St. Ulrich in Paderborn in drei Kirchspiele zu theilen. (1230) November 27. Münster. —Transsumpt in der Urkunde vom 31. Januar 1231, unten Nro. 200.*

188.

Ein landständischer Verwaltungsrath, bestehend aus den Vertretern des Domcapitels, der Edlen und der Ministerialen, wird auf fünf Jahr behufs Reform der geistlichen und weltlichen Angelegenheiten des Bisthums Paderborn eingesetzt, dessen Beschlüssen B. Bernard IV. sich zu unterwerfen schwört. Dem dazu berufenen Edlen Bernhard von Lippe wird für alle eventuell daraus entstehenden Gefahren Beistand zugesichert. 1230. —

Or. [2]*) nebst einer Abschrift aus dem Anfang des 17. Jahrh. Fr. Paderborn U. 135; gedr. Schaten ad ann.*

Diversis habitis tractatibus super reformatione Paderbornensis ecclesie, que propter diversos casus in temporalibus et spiritualibus est collapsa, nos episcopus et capitulum vel maior et sanior pars capituli, nobiles et ministeriales ceterique homines ecclesie Paderbornensis in hunc modum convenimus, quod tales unanimi consensu et voluntate inter nos preficerentur ordinatores et consiliarii, videlicet de capitulo prepositus maior, decanus, scolasticus, camerarius et Volbertus de Elsen et quos ipsi de prelatis et canonicis maioris capituli et aliarum ecclesiarum civitatis et diocesis Paderbornensis assumere voluerint; nobiles: B. de Lippia et B. de Hosede; ministeriales ecclesie Paderbornensis: Hermannus et Bertoldus fratres de Brakel, Albertus de Stormede, Johannes Stapel, Ludolphus de Herisia, Hermannus marschalcus, Georgius, Henricus de Gummere [3]) dapifer, Wernerus Stapel, Wernerus de Wever, Henricus camerarius, Amelungus filius comitis de Wartperc, Volbertus de Eysnen [4]), Henricus de Dynckelborch, Conradus de Ossendorp, Conradus filius villici et Bertoldus Busse et quos ipsi de consilio capituli et predictorum assumere voluerint. Hi omnes iuraverunt et assumendi iurabunt, quod consulent et ordinabunt ad honorem et utilitatem domini episcopi et ecclesie sue, prout melius sciunt et possunt et ipsis fuerit divinitus inspiratum. Nos B. episcopus iuravimus, quod ipsorum stabimus ordinationi et amota qualibet conditione, quidquid predicti ordinaverint vel consuluerint, pro nobis et ecclesia nostra servabimus et quidquid ob hanc causam dicto nobili B. de Lippia occurerit vel evenerit adversitatis, ecclesia sibi assistet et ipse econverso assistet ecclesie. Et hec obligatio durabit a proximo festo Jacobi ad quinque annos. Quod autem hec maiorem obtineant firmitatem et evidentiam pleniorem, apposita sunt sigilla nostrorum videlicet capituli, prepositi maioris, decani, scolastici, camerarii, Volberti de Elsen, nobilium B. de Lippia, B. de Hosede et ministerialium Hermanni et Bertoldi fratrum de Brakel et hoc de consensu aliorum sigilla non habentium. Datum a. D. M°.CC°.XXX°.

Nach Angabe der neueren Abschrift hingen damals, als sie gemacht wurde, noch vier Siegel an der Urkunde.

---

[1]) In den Jahren 1224—1226. Vgl. U.-B. III. Nro. 199, 203 u. 219. — [2]) Das von mir ohne Angabe der Capsel oder sonstigen Registraturvermerk wieder aufgefundene Original ist fast ganz erloschen. Ich habe das Jahr 1230 geglaubt beibehalten zu müssen, weil unsere Abschrift sowie auch ein Regest Msc. I. 243b S. 12 und der davon unabhängige Abdruck bei Schaten dasselbe gleichlautend aufweisen. Doch bemerke ich, dass hinter MCCXXX des Originals ursprünglich noch ein anderes, aber jetzt nicht mehr erkennbares Zeichen vorhanden gewesen ist, und dass eine spätere Hand auf die Rückseite „1238“ geschrieben hat, was aber nicht dagestanden haben kann. — [3]) Die Abschrift hat Summere, Schaten aber H. d. Gummer, S. dapifer. — [4]) So das O., „Eisneic“ die Abschrift, „Egsnen“ Schaten.

189.

Graf Conrad von Everstein befreit gewisse Äcker, die das Kloster Gerden von einem Freien angekauft hatte, von den Abgaben an das Grafengericht. 1230. Im Gerichte Warburg. — Abschr. Msc. II. 71 S. 233; Regesten Msc. I. 242b S. 34; VI. 224 S. 72; gedr. v. Spilcker Gr. v. Everstein U.-B. S. 58.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Utile et necessarium in rebus hominum fere dinoscitur, ea que geruntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, scriptorum serie et testium memoria perhennari. Notum ergo sit universis Christi fidelibus presentibus et futuris, quod ego Conradus comes de Everstene et fratres mei, Otto videlicet Hermannus et Lodowicus, intuitu remunerationis divine et pro dilectione ecclesie et conventus Gerdinensis participes effici cupientes orationum fratrum et sororum [1]) ibidem Deo servientium, super quibusdam agris, quos frater provisor curie Heckeldessen [2]) per aliquos annos excoluit, quia annexi erant agris curie, annuatim inde pensionem debitam persolvendo, quos postmodum ecclesia Gerdinensis pro octo marcis argenti a quodam Theoderico de Wurmlho libero homine, suis legitimis heredibus in eo consentientibus, comparavit, predicte ecclesie contulimus libertatem [3]). Et ut hec eidem ecclesie rata et firma in perpetuum conserventur, presentem paginam super his conscriptam sigillorum nostrorum impressione fecimus communiri. Cuius rei testes sunt: Gerhardus prior, Eckehardus plebanus, Siffridus Hartwicus Wernherus Godescalcus Regenbodo, Heinricus de Scherve, Heinricus camerarius, Heinricus de Allodio, fratres conversi; Reinfridus iudex in Wartberch, Tidericus Snavethel, Udo de Wethin, Heinricus de Wartberch milites; Heinricus de Aldendorpessen, Godefridus de Loventhe, Hermannus Kornkaste [4]) laici et alii quamplures. Acta sunt hec in iudicio Wartberch anno dominice incarnationis M°.CC°.XXX°, regnante Romanorum imperatore Frederico et filio eius rege Heinrico, Paderburnensi episcopo domino Bernhardo quarto.

190.

* *Heinrich, Erzbischof von Cöln, schenkt dem Kloster Gerden sechs Mansen in Luthardissen [5]), worauf Olrich von Westheim und Johann von Pathberch verzichtet hatten. Zeugen sind: Gerhard plebanus in Volstesen [6]), Erpo Gograf zu Volstesen, Conrad von Scherve, Albert von Herisia und Ludwig dessen Sohn, Bruning von Istenedorp, Andreas von Durslo, Heinrich von Brobike, Alrad, Stephan von Harehusen. 1230. — Regesten Msc. I. 242b S. 34, VI. 224 S. 41.*

191.

* *Abt Hermann von Corvey bekundet, dass er früher bei seinem Einzuge nach erfolgter Wahl [7]) unter dem Thore Corvey's ein Pfortenlehen verliehen habe. 1230. Eresburg. — Abschr. Msc. I. 127 fol. 102'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia abbas Corbeiensis notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod tempore nostre prelacionis cum ecclesie portam teneremus, Bernardus miles dictus Hidde nobis supplicavit, quatinus ipsi decimam in Eilwardessen curie Sirixen [8]), que ad dictam portam attinet, pertinentem, quam et sepius ut asseruit a nostris antecessoribus rece-

---

[1]) Gerden war also Mönchs- und Nonnenkloster zugleich, was auch wohl den Umstand erklärt, dass Albert im Jahre 1224 zugleich Abt von Abdinghof und von Gerden war. Vgl. Nro. 139 u. 169. — [2]) Nicht zu constatiren, wenn hierbei nicht an die Hexerberge S. von Borlinghausen zu denken ist. — [3]) D. h. wie Kindlinger hierbei bemerkt: libertatem a iure cometiæ. — [4]) Nach v. Spilcker l. c. 59 liest ein anderes Copiar Bulemaste. — [5]) Bei Peckelsheim S. von Gerden. Vgl. die Gerdener Urkunde von 1203. Nro. 8. — [6]) Völsen SW. von Gerden. — [7]) 1223. — [8]) Beim Sendfelde. Vgl. die Dalheimer Urkunde von 1225 Nro. 143.

perat, in pheodo porrigeremus. Quod et fecimus, ita ut ipse et sui heredes loco ipsius decime XXIII gravis monete denarios portario Corbiensi, a quo ipsam tenere debent, annuatim persolvant. Ne igitur etc. Testes huius rei sunt: Wilhelmus prepositus de Mersberg, Reynherus portarius, Herboldus de Amelungessen, Olricus de Westhem, Ordemarus Gripe, Eligerus de Dalewich, Gerhardus Hadike, Godefridus de Godelum et alii quamplures. Acta sunt hec apud Heresbergh a. D. M°.CC°.XXX, anno prelacionis nostre octavo.

192.

** Propst Friedrich von Nörten bekundet, dass seine vier Brüder, die Grafen von Everstein, sich mit dem Kloster Hardehausen verbündet haben und demselben das von ihnen lehnrührige Gut zu Rimbeck nach dem Tode des gegenwärtigen Vasallen übergeben werden. O. J. Um 1230 [1]. — Or. Kl. Hardehausen U. 29.*

F(ridericus) Dei gratia Nortunensis prepositus universis presentem paginam inspecturis. Sciant presentes et posteri, quod comites de Everstene fratres mei, Conradus et Otto, Hermannus et Lodewicus, monasterio de Hersuithehusen in presentia nostra perpetua pace et gratia sunt confederati, ut nunquam personas eorum vel res eorum aliqua perturbent molestia, sed pro posse suo tueantur. Preterea agros quosdam in Rinbeke, quos miles Conradus de Dalhem de manu eorum, et filia militis Adolfi de Ricwardessen de manu predicti Conradi tenuit, post mortem viri in proprium irrevocabiliter eidem monasterio tradiderunt. Huius rei testes sumus vita comite, et post hanc vitam presentem paginam loco nostri relinquimus super veritate predicte rei pro nobis locuturam.

Der Siegelriemen ist abgerissen.

193.

Der Edle Wilhelm von Blankena [3] verkauft die Vogtei über eine Zahl im Bisthum Osnabrück belegener Güter der Abtei Herford dieser Letzteren für 1000 Mark in der Weise, dass er sechs Herforder Ministerialen damit belehnt, welche die Vogtei sodann dem Stift verpfänden, worauf der Erzbischof Heinrich von Cöln als oberster Lehnsherr diese Verpfändung entgegennimmt. O. J. 1230—1232 [4]. Soest. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 35; gedr. Mitth. des Osnabr. hist. Vereins V. 306.

Henricus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus. Universis quibus hec pagina fuerit exhibita salutem in perpetuum. Suggerente nobis abbatissa et ecclesia Hervordensi didicimus, quo nobilis vir Wilhelmus de Blankena accepta certa pecunia vendidit omne ius advocatie quod habebat in bonis ecclesie Hervordensis, tam in prediis quam in hominibus: videlicet in ecclesia Bunethe [5] et villicatione Huendesbroke [6], in ecclesia Rothinchusen [7] et villicatione ibidem, in ecclesia Hiddenhusen [8] et villicatione ibidem et in aliis quibuslibet bonis ecclesie Hervordensi pertinentibus, in quibus advocatiam tenuit ipse et sui progenitores, hoc modo: idem Willelmus eandem advocatiam concessit feodali iure ministerialibus ecclesie Hervordensis, videlicet Henrico et Johanni Gograviis, Johanni de Patherborne, et Johanni

---

[1] In welchem bei Spilcker Everstein II. 58 die Grafen Conrad, Hermann, Otto und Ludwig von Everstein auftreten. — [2] Nörten an der Leine zwischen Göttingen und Nordheim. Vgl. v. Spilcker die Gr. von Everstein I. 108. — [3] Der Sitz dieses edlen Geschlechtes war Blankena bei Holzhausen im Kspl. Buer des Osnabrück'schen Amts Grönenberg. Vgl. Mooyer Mitth. d. Osn. V. l. c. 261. Es scheint bemerkenswerth für die Geschichte der Edelvogteien, dass die Güter Herfords, über welche diese dem Osnabrücker Bisthum angehörige Familie die Vogtei inne hatte, nur im Bisthum Osnabrück lagen. — [4] Vgl. Mooyer l. c. 289. — [5] Bünde Kr. Herford. — [6] Hunnebrock S. v. Bünde. — [7] Rödinghausen NW. v. Bünde. — [8] Hiddenhausen SO. von Bünde.

de Aldenhervorde, Gerhardo de Svininchusen, Johanni de Arnholte et aliis quampluribus. Illi igitur, domino suo Willelmo presente et consentiente, obligaverunt eandem domine abbatisse et ecclesie Hervordensi pro mille marcis legalis monete. Supplicavit itaque nobis abbatissa et ecclesia memorata, ut hanc obligationem a prefatis ministerialibus manu nostra reciperemus, quod nos fecimus apud Susatum in palatio nostro, ipsis militibus ibidem eandem advocatiam nobis voluntarie obligantibus, ut talis obligatio firmior et stabilior maneret ecclesie Hervordensi, maxime cum eadem advocatia de manu nostra et ecclesia Coloniensi primo loco teneatur. Testes qui presentes erant, hii sunt: Henricus prepositus sancti Severini in Colonia, Godefridus prepositus Susatiensis, magister Peregrinus, notarius domini Coloniensis, Albertus de Horthe [1]), Albertus marscallus, Mauricius de Rikelinchusen, Tidericus de Heldene, Hermannus Speculum, Herbordus de Snellenberg, Wilhelmus camerarius.

Das Siegel ist abgefallen

194.

* *Graf Otto von Tecklenburg entlässt einen seiner Ministerialen aus dem Dienstverhältniss. O. J. 1230—1262. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 38.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, poni solent in voce testium et litterarum testimonio perhennari. Notum igitur sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Dei gracia comes Otto de Tekeneburg cum consensu uxoris mee Mehtheldis et filiorum meorum O. et Her. liberum dimisi Arnoldum de Luderinchusen, ministerialem meum ab omni obnoxitate [2]) qua michi tenebatur, ita ut cuiuscunque voluerit se poterit dominio subiungere. Et ut hoc firmius et stabilius perseveret, testes adhibui, quorum nomina sunt hec: Conradus miles de Brohterbeke et filius suus C., Hermannus et Johannes fratres de Langen, Bernardus miles de Bramhorn, Lutbertus miles, Hinricus, Johannes presentium notator, Hermannus miles de Brumestorp et ceteri quam plures et preterea fecimus eandem paginam sigilli nostri munimine roborari.

Das Siegel fehlt.

195.

* *Der Edle Bernhard von Lippe tauscht mit der Abtei Herford eine Ministerialin aus. O. J. 1230—1264. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 30.*

Bernhardus nobilis vir de Lippia omnibus hoc scriptum legentibus seu audientibus salutem in eo qui salus est omnium. Notum esse volumus omnibus et presentibus litteris protestamur, quod nos quandam nostram ministerialem Gertrudim in consortium ministerialium Hervordensis ecclesie transtulimus, ipsam prefate ecclesie libere condonantes, ita tamen quod quandam pro ea eiusdem ecclesie ministerialem Mechthildim nomine recepimus, locum illius in nostro servicio suppleturam. Ut autem id concambium firmum permaneat, presentem paginam, que hoc declarat, sigilli nostri appensione confirmamus.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Hörde. — [2]) So emendire ich die Worte der Urkunde: ab omni ab nexitate. Vgl. Ducange s. v. Obnoxiatio.

196.

** Der Edle Bernhard III. von Lippe bewilligt der Kirche zu Horn 18 Morgen Markengrundes und ein Echtwort zur Bestreitung der Sendkosten, was die Bewohner der Stadt unter Hinzufügung eines Capitals von 18 Schillingen bestätigen O. J. (1230—1264). — Or. Fr. Paderborn U. 97.*

Bernhardus nobilis de Lippia omnibus ad quorum noticiam hoc scriptum pervenerit mentis et corporis perpetua (salute) gaudere. Ne gesta mortalium labente tempore evanescant, utiliter scripture memorie commendantur. Igitur tam presentibus quam futuris tenore presentium innotescat, quod volumus et consentimus, quod decem et octo iugera, que *morgene* vulgariter nuncupantur, et que plebanus de Horne prope idem opidum [1]) elegerit meliora ad ecclesie sue dotem, iure proprietatis et dominii ecclesie sue in Horne cum uno *achtwort* in silva et in nemore perpetuo pertinebunt; ad que iugera decem et octo solidos eidem plebano inhabitatores predicti opidi contulerunt ad emendum reditus aut pensionem aliquam ecclesie in Horne, ut de prescriptis decem et octo iugeribus et de eo, quod cum decem et octo solidis fuerit comparatum, debita procuracio statutis et consuetis temporibus loci archidiacono et suis nunciis ad synodum venientibus persolvatur. Nos autem opidani et inhabitatores in Horne, quia premissis omnibus interfuimus et per nos omnia facta et ordinata sunt, huic scripto domini nostri Lippensis eciam *communionis* nostre sigillum duximus apponendum. Actum ibi anno Domini et cetera [2]).

197.

Bischof Bernhard III. spricht aus Gehorsam gegen den Befehl [3]) des Cardinallegaten Otto seine Zustimmung zu der vorzunehmenden Theilung des Kirchspiels St. Udalrich in der Stadt Paderborn aus. 1231 (Januar 13.) — Or. Kl. Gokirchen U. 1; gedr. Schaten ad ann.

B(ernardus) Dei gracia Paderbornensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis notum esse volumus, quod nos obedire volentes mandato domini O(ttonis) apostolice sedis legati, in divisionem ecclesie sancti Odelrici in Paderburn simpliciter consensimus et consilium adhibuimus, prout idem dominus Otto sancti Nicolai in carcere Tullian. diaconus cardinalis tunc temporis Teutonie legatus dividi mandavit eandem et hec litteris nostris sigillo nostro roboratis protestamur. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.XXXI°, indictione quarta, anno pontificatus nostri III, Idus Januarii [4]).

Das Siegel fehlt.

198.

** Indem die Visitatoren Conrad und Ernst die Diöcese Paderborn in sechs Archidiaconate theilen, wird das Archidiaconat Warburg der Domcantorei übertragen, diese zu einer Prälatur erhoben und deren Collation, die bisher dem Domdechanten zustand, dem Bischof verliehen. Der Domcantor bleibt aber so lange im Besitz der Einkünfte der Unterkellnerei, bis dass diesem Archidiaconat die ihm überwiesenen Kirchen durch den Tod oder die Resignation der fünf Domherren, die sie jetzt inne haben, zufallen. 1231 Januar 20. Im Domcapitel. — Or. Fr. Paderborn U. 136.*

Frater Conradus prior provincialis fratrum predicatorum Theutonie et frater Ernestus eiusdem ordinis, visitatores a domino Ottone in carcere Tulliano *(sic!)* diacono cardinali apostolice sedis legato per Pader-

[1]) „opidi“ die U. — [2]) So die Urkunde, welche, trotz des auffallenden den Charakter des Conceptes an sich tragenden Schlusses, dennoch Original ist, wie der anhängende aber seines Siegels beraubte Siegelriemen beweist. — [3]) Vgl. die Urk. vom 23. Nov. 1230 in Nro. 200. — [4]) „Idus Januarii“ ist ein etwas späterer Zusatz.

burnensem diocesim dati, omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, orationes et salutem in eo, qui est salus omnium. Cum de speciali mandato domini legati super ordinatione archidiaconatuum ad ecclesiam Paderburnensem accessissemus et, abbate de Bredelare collega nostro legitime excusato, sex sedes archidiaconales per episcopatum Paderburnensem de consilio venerabilis patris Bernhardi quarti Paderburnensis episcopi et sanioris partis capituli distinxissemus, unam sedem, quam *Wartberich* posuimus cum ecclesiis Billinchusen, Rothen, Kulete, Wellethe, Ossendorp, Scerve, Dasburg, Lovene [1]) et aliis ecclesiis et capellis ad predictas ecclesias pertinentibus et ad eandem sedem deputatis, cantorie, que prorsus nullos habuit redditus, de eorumdem consilio assignavimus in perpetuum propter speciale mandatum domini legati, qui nobis viva voce et etiam litteris suis precepit, quatinus decentes redditus, de quibus cantor sustentari posset, cantorie assignaremus. Unde ex ordinatione nostra et consilio episcopi Paderburnensis et consensu sanioris partis capituli Vollandus cantor cantoriam, quam ab Amelunco decano tenuit, in manus ipsius decani resignavit, et decanus ius conferendi cantoriam in episcopum et suos successores de cetero transtulit, et episcopus pro recompensatione cantorie ecclesiam in Wellethe decanie iure perpetuo contulit possidendam. Dominus autem episcopus nostra suffultus auctoritate eundem V. prelatum ecclesie constituens cantoriam ipsi et ius archidiaconi cum sede contulit memorata, et nos eodem iure et auctoritate, quam habet cantor in ecclesia Hildensemense, V. cantorem Paderburnensem et suos successores in Paderburnensi ecclesia privilegiamus, et cantoriam prelaturam factam et archidiaconatum predictum cum iure suo eisdem perpetuo confirmamus, cantor tamen propter hanc prelaturam, nisi quatenus suum exegerit officium, licentiam non habebit evagandi. Ordinavimus etiam, quod idem cantor redditus subcellerarie, quam de manu decani tenebat, tam diu percipiet, donec archidiaconatus supradictarum ecclesiarum predicte sedi deputati, quos adhuc quinque de capitulo tenent, videlicet Volradus maior prepositus, A. decanus, T. scolasticus, L. cellerarius, W. prepositus sanctorum apostolorum Petri et Andree, post mortem eorum vel resignationem vel quolibet alio casu ad sedem Wartberich devolvantur. Si autem predictus V. cantor decesserit, decanus maior cui volet canonicorum conferet subcellerariam. Volumus etiam, ut tempore vite sue eidem V. archidiaconatum Herisie et Natesunchen cum archidiaconatu in Wartberich liceat retinere. Ut hec autem rata et firma permaneant, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Acta sunt hec in capitulo maioris ecclesie Paderburnensis anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXI°, XIII. Kalendas Februarii.

Die Siegel der beiden Visitatoren sind erhalten.

199.

Die Visitatoren Conrad und Ernst bekunden, dass sie, abgesehen von den zwei dem Dompropste und dem Propste von Busdorf zustehenden Archidiaconaten, das ganze Bisthum Paderborn in sechs Archidiaconate getheilt, von welchen eins seinen Sitz in Horhusen [2]) haben und die Hauptkirchen Corbach und Adorf [3]) in sich begreifen, aber dem jetzigen Inhaber, dem Dompropst, auf Lebenszeit verbleiben soll. Dem andern Archidiaconate des Dompropstes incorporiren sie zugleich drei neue Kirchen. 1231 Januar 21. — Or. Fr. Paderborn U. 137; gedr. Schaten ad ann.

Frater Conradus prior provincialis fratrum predicatorum Theutonie et frater Ernestus eiusdem ordinis, visitatores a legato per dyocesim Paderburnensem dati, universis ad quos presens scriptum pervenerit, utriusque vite salutem. Cum officio visitationis in ecclesia Paderburnensi fungeremur, inter cetera, que ibidem auctoritate domini O. sancti Nycolai in carcere Tull. dyaconi cardinalis apostolice sedis legati

---

[1]) Scherfede und Ossendorf im NW., Welda im SW., Rhoden im Fr. Waldeck im SW., Daseburg im NO. und Löwen im N. von der Stadt Warburg; Billinghausen NO. von Marsberg, also in der Richtung auf Scherfede. Über Kulete vergl. Nro. 204 not. 9. — [2]) Niedermarsberg. — [3]) Beide im Fr. Waldeck.

ordinavimus, totum episcopatum preter duos archidiaconatus, videlicet maioris prepositure, cui has tres villas Dale, Imminchusen [1]) et Buke [2]) adiunximus, et prepositure sanctorum apostolorum Petri et Andree, de venerabilis patris domini Bernhardi quarti Paderburnensis episcopi consilio et tocius capituli consensu, abbate de Breidelare nostro collega legitime excusato, in sex sedes distinximus, quarum unam Horhusen in ecclesia sancti Dyonisii locavimus, ecclesias Curbike et Athorp cum omnibus ecclesiis et capellis eisdem duabus ecclesiis deputatis, que tamen nonnisi post resignationem vel mortem eorum, qui nunc prefatarum ecclesiarum archidiaconi sunt, vacabunt, prefate sedi Horhusen assignantes. Verum quia maior prepositus Paderburnensis ante hanc nostram ordinationem prefatum archidiaconatum sancti Dyonisii habuit, auctoritate domini legati, qua fungimur, circa ipsum dispensamus, quatinus ei eundem, licet alium habeat prepositure annexum, liceat diebus vite sue quiete et sine contradictione possidere, districte sub pena excommunicationis sacerdotibus ac plebanis ipsis precipientes, ut cum ipsas sedes secundum nostram ordinationem, videlicet Athorp et Curbike, vacare contigerit, cum debita obedientia et (veneratione) consueta ad ipsum habeant respectum. Ne quis vero in posterum hanc nostre ordinationis formam ausu temerario valeat revocare vel aliquo modo inmutare, presens instrumentum Volrado maiori preposito Paderburnensi sigillorum nostrorum inpressione dedimus ad exhibendum in posterum si necesse fuerit pro se conmunitum. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXI°, indictione quarta, XII. Kal. Februarii.

Die beiden Siegel sind erhalten.

200.

** Die Visitatoren Conrad und Ernst theilen auf Grund eines Befehls des Cardinallegaten Otto vom 23.[3]) November 1230 die Parochie der alten Pfarrkirche zu St. Ulrich in der Stadt Paderborn in drei neue Kirchspiele, von denen sie eins der Marktkirche, das zweite dem untern Chor des h. Liborius im Dome übertragen, das dritte aber der Kirche St. Ulrich belassen. Das Patronat dieser dritten Pfarre wird zugleich vom Dompropst Volrad dem von ihm an der St. Ulrichs- oder Gokirche gestifteten Cistercienser-Frauenkloster conferirt. 1231 Januar 31. — Or. Fr. Paderborn U. 138.*

Frater Conradus prior provincialis fratrum predicatorum Theutonie et frater Ernestus eiusdem ordinis visitatores a legato per Paderburnensem dyocesim dati universis, ad quos presens scriptum pervenerit, utriusque vite salutem. Mandatum domini O. legati sub hac forma recepimus:

Otto miseratione divina sancti Nicholai in carcere Tullianensi *(sic!)* dyaconus cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo abbati de Breidelare, fratri C. priori provinciali de ordine predicatorum et magistro E., visitatoribus Paderburnensis episcopatus, salutem in Domino. Cum bone memorie C. Portuensis episcopus, dum in partibus Alemannie legationis officio fungeretur, parrochialem ecclesiam sancti Othelrici mandaverit dividendam [4]), quia tunc propter multitudinem populi hoc necessitas requirebat et eciam nunc requirit, discrecioni vestre, qua fungimur, auctoritate mandamus, quatinus eandem ecclesiam de consilio venerabilis patris . . . episcopi Paderburnensis in tres partes provide dividatis, quarum una Rothegero pauperi sacerdoti latori presentium assignata, duas alias personis ydoneis conferatis, contradictores per censuram ecclesiasticam conpescendo. Datum Monasterii IX. Kalendas Decembris.

Nos igitur hac accepta auctoritate, abbate de Breidelare nostro collega legitime excusato, ecclesiam sancti Othelrici in Paderburna de consilio venerabilis patris Bernhardi quarti Paderburnensis episcopi et consensu capituli maioris in has tres divisimus partes: *Unam* que est a domo Hildebrandi Wapenrogt

---

[1]) Beide SO. von der Stadt Paderborn. Imminghausen ist nicht mehr vorhanden. Vgl. Nro. 101. und Giefers Beitr. S. 29 so wie Nro. 204 not. 2. — [2]) Im NO. der Stadt Paderborn. — [3]) Nicht 27., wie ich oben S. 117 not. 1. und Nro. 187 fälschlich gesetzt habe. — [4]) Von der Thätigkeit des Legaten Conrad 1224—1226 (U.-B. III. 199. 203. 220) im Bisthum Paderborn ist uns sonst Nichts bekannt.

usque ad curiam episcopi, que vocatur Stathelhove, et deinde ad murum civitatis et a domo iam dicti Hildebrandi usque ad domum Hartmodi de Alride et ab eadem domo usque ad molendinum episcopi et ab illo molendino usque ad pontem lapideum [1]) *ecclesie sancti Pancracii* [2]*); Aliam* vero partem scilicet Northelvinke et Aspethere usque ad domum Cristine et ab eadem domo usque ad portam, qua itur Herisiam [3]) et omnes domos (et) villa(s) extra civitatem versus orientem et septemtrionem *inferiori choro sancti Liborii assignantes; Ecclesie vero sancti Othelrici* [4]*)* omnes domos, que intra has duas partes sunt, et omnes villas et singulares domos que extra civitatem sunt versus occidentem contulimus. Volradus vero maior prepositus ad instanciam domini Bernhardi episcopi, et nostram ordinationem ac parcium assignationem a nobis factam approbando, prefatam parrochiam, videlicet ecclesiam beati Othelrici, cum omnibus suis pertinenciis dominabus in Paderburna ordinis Cysterciensis in eadem ecclesia in perpetuum mansuris auctoritate patronatus de consensu capituli maioris ecclesie, in remissionem peccaminum suorum et ut in perpetuum ipsius prepositi a prefatis dominabus, maxime quia earundem in eodem loco fundator extitit, memoria habeatur, iure contulit perpetuo possidendam. Ita tamen, quod quemcumque sacerdotem abbatissa et conventus dictarum dominarum ei suisque successoribus presentaverint, ab ipso suisque successoribus sine difficultate curam recipiat animarum, et ei suisque successoribus sicut tenetur obediet, et ut gratiam uberiorem dominabus exhiberet eisdem, ordinavit ut post [mortem prepositi] [5]) eiusdem loci dimidia marca in recognitionem subiectionis et pro iure synodatico maiori preposito persolvatur. Omnia iura parrochialia parrochia habebit, nisi quod diebus dominicis et in sollempnitatibus, sicut ante consuevit, crucem non feret, sed [in processione maioris ecclesie cum] suo erit rectore, nisi legitima fuerit necessitate prepeditus. In parasceve sepulturam crucifixi non faciet, et in nativitate Domini, in pascha, in ascensione, in pentecostes, in festo patroni et die dedicationis ipse et parrochiani sui ad ecclesiam maiorem convenient divinum officium audituri. Ne quis vero in posterum ausu temerario iam dictam divisionem et parcium assignationem infringere presumat, omnes contradictores auctoritate Dei patris omnipotentis et domni legati qua fungimur et omnes sacerdotes, qui scienter ad confessionem et ad alia sacramenta ecclesiastica parrochianos alterius sine suorum sacerdotum consensu, nisi in exceptis casibus in iure expressis, contra hanc nostram ordinationem receperint, coram domino Paderburnensi episcopo et eiusdem capituli universitate in nomine patris et filii et spiritus sancti excommunicavimus, cum ecclesia sancti Othelrici auctoritate domini legati in tres a nobis sit parrochias divisa. Ad cuius divisionis ac nostre ordinationis confirmationem presens instrumentum sigillorum nostrorum [6]) inpressione sepe dictis dominabus dedimus conmunitum. Actum sunt anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXI°, indictione quarta, II. Kal. Februarii.

Die beiden Siegel sind erhalten.

201.

* *Bischof Bernhard bestätigt obige mit seiner Genehmigung und unter Zustimmung des bisherigen Pfarrers an der St. Ulrichskirche erfolgte Theilung dieser Parochie in drei neue Kirchspiele. 1231 Januar 31. — Abschr. s. XVII. Fr. Paderborn U. 139; Or. Kl. Gokirchen U. 2.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. || Bernhardus quartus Dei gracia Paderburnensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis utriusque vite salutem. Venientes ad ecclesiam nostram frater

---

[1]) Ueber die Pader beim Pesthause; diese Brücke ist nicht mehr vorhanden. Bessen I. 194. — [2]) Diese erhielt, wie wir später sehen werden, eben der Priester Rothger, dessen der Legat in seinem Schreiben oben gedachte. Die Kirche des h. Pancratius, auch Marktkirche genannt, stand auf dem jetzigen Kettenplatz, der nun fast mitten in der Stadt liegt. Nach Gobelin VI. 52, S. 257 ist sie wahrscheinlich schon vom B. Bathurad erbaut worden. — [3]) Das Giersthor. Bessen I. p. 194. Vgl. Giefers Beitr. S. 29. — [4]) Die eigentliche alte Stadtpfarrkirche. — [5]) Die in Klammern eingeschlossenen Worte, in der vorliegenden Urkunde zerstört, sind aus der domcapitularischen Ausfertigung von demselben Tage, unten Nro. 203, ergänzt worden. — [6]) So schreiben wir für „nostre".

Conradus prior provincialis fratrum predicatorum Theutonie et frater Ernestus eiusdem ordinis visitatores per Paderbornensem dyocesim a legato dati, abbate de Breidelare ipsorum collega legitime excusato, litteras domini O(ttonis) sancti Nycolai in carcere Tulliano *(sic!)* dyaconi cardinalis apostolice sedis legati nobis obtulerunt, in quibus ipsis dederat in mandatis, ut ecclesiam sancti Othelrici in Paderburna de nostro consilio dividerent in tres partes, sicut ex ipso autentico colligi poterit evidenter. Predicti vero fratres de nostro consilio, prepositi ac capituli maioris ecclesie necnon domini Conradi eiusdem ecclesie plebani consensu iam dictam ecclesiam in has tres partes diviserunt: Unam etc. [1]) Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXI°, indictione IIII. II. Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno tercio [2]).

An rothen und gelben seidenen Fäden hängt noch ein Bruchstück des in rothem Wachs abgedruckten Siegels des Bischofs Bernhard.

202.

* *Bischof Bernhard IV., der Dompropst Volrad, der Domdechant Amelung und das Domcapitel bestätigen die Theilung der Parochie St. Ulrich in drei neue Kirchspiele, so wie die des Bisthums in die oben angeführten sechs Archidiaconate, endlich auch die Feststellung der Zahl der Dompräbenden. 1231 Januar 31* [3]). *— Zwei Abschriften s. XVII. Fr. Paderborn U. 142.*

203.

Der Dompropst Volrad, der Domdechant Amelung und das Domcapitel zu Paderborn genehmigen auch ihrerseits oben genannte Theilung des Kirchspiels St. Ulrich unter Wiederholung des Inhalts der vorstehenden Urkunde des Bischofs Bernhard 1231 Januar 31. — Orig. in zwei Ausfertigungen Fr. Paderborn U. 140 [4]); *Kl. Gokirchen U. 3* [5]); *gedr. Schaten ad ann.*

An rothen und gelben seidenen Fäden hängen die beschädigten Siegel 1) des Paderborner Domcapitels, das Brustbild des h. Liborius darstellend, und 2) des Dompropstes Volrad, das eine stehende Figur mit einer Palme in der Rechten und dem geschlossenen Evangelienbuch in der Linken aufweist.

204.

Die Visitatoren Conrad und Ernst bekunden die hauptsächlichsten Ergebnisse ihrer Thätigkeit in Paderborn: 1) die Errichtung von drei neuen Kirchspielen aus der Parochie St. Ulrich in der Stadt Paderborn; 2) die Eintheilung des ganzen Bisthums in die sechs Archidiaconate: Horhusen (Marsberg), Warburg, Yburg (Driburg), Höxter, Steinheim, Lemgo, wobei sie die den einzelnen unterworfenen Kirchen aufführen, die ausser denselben vorhandenen zwei Archidiaconate des Dompropstes und des Stifts Busdorf als gesetzlich bestehende anerkennen, und in Betreff der Archidiaconate Herford und Schildesche eventuelle Bestimmungen treffen; 3) die Herstellung des Friedens und der Eintracht zwischen den höheren und den niederen Gliedern des Domcapitels wegen der Obedienzen und der Einkünfte [6]), *indem dabei zugleich der Bestand des Domcapitels aus 24 grösseren und 6 Knaben-Präbenden eidlich festgesetzt worden sei (1231 Januar 31.)* [7]). *— Abschrift s. XVII. Fr. Paderborn U. 141; gedr. Schaten ad ann.*

Frater Conradus prior provincialis fratrum predicatorum Theutonie et frater Ernestus eiusdem ordinis visitatores a legato per Paderburnensem dyocesim dati, universis, ad quos presens scriptum perve-

---

[1]) Das Folgende ganz so wie die vorhergehende Urkunde. — [2]) Das Datum ist insofern von Interesse, als es streng genommen erweisen würde, dass Bischof Bernhards Amtsantritt in's Jahr 1228 fällt, während Mooyer ihn in's Jahr 1227 setzt. Vgl. indessen Nro. 248. — [3]) Mit dem Inhalt von Nro. 201 übereinstimmend. — [4]) Durch Brand theilweise zerstört. — [5]) Nach einer gütigen Mittheilung von Giefers existirt im Gokirchener Pfarrarchive noch eine Ausferti-

nerit, utriusque vite salutem. Ne ordinatio nostra super divisione ecclesie parrochialis sancti Othelrici in Paderburna et super aliis articulis infra annotatis processu temporis, quod sue vetustatis celeritate delere solet omnia, memoriam effugiat humanam, presenti scripto declaramus, quod nos accedentes ad ecclesiam Paderburnensem, abbate de Breidelare nostro collega legitime excusato, ecclesiam prefatam sancti Othelrici, secundum quod a domino sancti Nicolai in carcere Tulliano diacono cardinali, apostolice sedis legato, acceperamus in mandatis, de maioris prepositi et singulorum ac universorum de capitulo necnon domini Conradi eiusdem ecclesie plebani consensu, post resignationem eiusdem ecclesie a prefato plebano coram domino Bernhardo quarto Paderburnensi episcopo, Volrado preposito, Amelungo decano, Volquino de Schwalenberch et nobis factam de consilio eiusdem domini episcopi in has tres divisimus partes etc. [1]).

De archidiaconatibus vero ordinantes totum episcopatum in sex sedes preter duos archidiaconatus, videlicet maioris prepositure, cui he tres ville Himminchusen [2]), Dale [3]) et Buke [4]) sunt adiuncte, et prepositure sanctorum apostolorum Petri et Andree, de domini episcopi consilio et capituli consensu distinximus: *unam* sedem Horhusen in ecclesia sancti Dyonisii, cui duas ecclesias Curbike et Athorp [5]) cum ipsarum ecclesiis et capellis adiunximus, locantes; *secundam* sedem Wartberch, cui ecclesias Dasborch [6]), Lovene [7]), Wellethe [8]), Kulette [9]), Rothem [10]), Bylinchusen [11]), Scerve [12]), Ossenthorp [13]) cum earum ecclesiis et capellis adiunximus, ipsum archidiaconatum cantorie deputantes; *tertiam* sedem Iburch [14]), cui has ecclesias Eisnen [15]), Natesunken [16]), Brakel, Volstesen [17]), Herstelle [18]) et omnes ecclesias, quos modo habet Helmwordishusensis ecclesia, Herisiam, Wilbodisen cum ipsarum ecclesiis et capellis adiunximus, ipsam sedem camere assignantes; *quartam* sedem Huxarie cum hiis ecclesiis Corbeia, Meinbragtesen [19]), Brochusen, Otberch, Erclen [20]), Amelunkesen, Godelmen [21]), Heligenberg [22]), Berninchusen [23]), Bodikissen [24]), Albagtissen [25]), Heienhusen [26]), Homersen [27]), Boffesen [28]), sanctus Egidius [29]), Nienovere [30]), Oldenthorp [31]), Dune [32]), duo Holtesminne [33]), Lugterinken [34]) cum earum ecclesiis et capellis; *quintam* sedem Stenhem [35]) cum hiis ecclesiis Beldersen [36]), Oldenberge [37]), Holthusen [38]), Sumersile [39]), Monasterium [40]), Leverincthorp [41]), Collerbike [42]), Valkenhagen, Burghagen, opidum Svalenberg, Scithere, Wicbilethe, Biche, capella Relikerke [43]), Sandenebike [44]), Pumesen [45]), Lugethe [46]) cum earum ecclesiis et capellis; *sextam* sedem Lymego cum hiis ecclesiis Scutemere [47]), Orlinchusen, Hepen [48]) cum earum ecclesiis et capellis, quam sedem custodie

---

gung dieser Urkunde durch Volrad allein, von demselben Datum. Bemerkenswerth erscheinen darin die Zeugen: Amelungus decanus, Volquinus de Sualenberg, Tetmarus de Patberch, Hermannus Boliko camerarius, Volbertus de Elsen, Ludolfus cellerarius, Widekindus SS. apostolorum Petri et Andree prepositus, Vollandus cantor, Bruno, Conradus plebanus, Conradus custos, Rabodo, Everhardus, magister Johannes, Ludolfus de Sconenberch, Johannes de Elsen canonici maioris ecclesie Paderbornensis. — [6]) Hiermit ist wohl der Vertrag Nro. 185 gemeint. — [7]) Das Datum ergiebt sich aus den vorhergehenden und der nachfolgenden Urkunde.

[1]) Das Weitere wie in Nro. 200. — [2]) Lag bei Dörhagen SO. von der Stadt Paderborn. — [3]) Dahl desgl. — [4]) O. von Paderborn. — [5]) Korbach und Adorf im Fr. Waldeck. — [6]) Daseburg NO. — [7]) Löwen NW. — [8]) Welda SW. von Warburg. — [9]) Külte oder Cülte NO. von Arolsen im Fr. Waldeck. — [10]) Rhoden im Fr. Waldeck SW. — [11]) Billinghausen desgl. W. — [12]) u. [13]) Scherfede und Ossendorf NW. von Warburg. — [14]) Driburg Kr. Höxter. — [15]) Eissen Kr. Warburg SO. von Peckelsheim. — [16]) Natzungen desgl. O. von Peckelsheim. — [17]) Völsen desgl. NW. von Peckelsheim. — [18]) NW. von Helmershausen. — [19]) Meinbrexen im Herzogthum Braunschweig auf dem rechten Weserufer N. von Beverungen. — [20]) Bruchhausen, Otbergen und Erkeln SW. — [21]) Amelunxen u. Godelheim S. von Höxter. — [22]) Zwischen Ovenhausen und Höxter. — [23]) Brenkhausen N. — [24]) Bödexen N. — [25]) Albaxen N. — [26]) Heinsen NO. von Höxter. — [27]) Hummersen im Fr. Lippe O. von Schwalenberg. — [28]) Boffzen im Braunschweigschen S. von Höxter. — [29]) Gegenüber Höxter im Braunschweigschen. — [30]) Nienover desgl. O. von Beverungen. — [31]) Altendorf desgl. NO. von Höxter. — [32]) Duhne NO. von Holzminden, bei Everstein. — [33]) Holzminden an der Weser N. von Höxter. — [34]) Lüchtringen oberhalb Holzminden. — [35]) Steinheim im Norden des Kreises Höxter N. von Nieheim. — [36]) Bellersen SO. von Nieheim. — [37]) Altenbergen O. — [38]) Holzhausen SO. — [39]) Sommersell NO. von Nieheim. — [40]) Marienmünster desgl. — [41]) Löwendorf NO. von Nieheim, es ist das Lieverincthorpe der vita Meinwerci. — [42]) Kollerbeck NO. von Nieheim. — [43]) Falkenhagen, Burghagen, Schwalenberg, Schieder, Wöbbel, Bega, Cappel, Reelkirchen im Fr. Lippe. Vgl. Preuss u. Falkmann I. 198. — [44]) Sandebeck NW. — [45]) Pömbsen SW. von Nieheim. — [46]) Lügde NO. von Nieheim. — [47]) Lemgo, Schötmar u. Örlinghausen. — [48]) Hepen bei Bielefeld.

deputavimus, adicientes, quod cum archidiaconatus Scildese et Hervordie vacaverint, prepositure Scildesensi permaneant, ita si eadem prepositura capitulo remanebit; alioquin et Hervordia et Scildese ad custodiam devolventur. Que tamen sedes non nisi post mortem eorum, qui nunc ipsarum ecclesiarum archidiaconi sunt, vel nisi forte voluntarie resignaverint, vacabunt. Auctoritate etiam domini legati districte sub anathematis vinculo omnibus sacerdotibus ac plebanis prefatarum sex sedum precipiendo mandamus, quatenus cum ipsas sedes vacare contigerit, ad archidiaconos suos, curam animarum et donum altaris ab ipsis accipiendo, debitum in obedientia et procuratione eisdem faciendo, habeant respectum. Cum vero inter cetera de mandato domini legati de obedienciis sepedicte ecclesie ordinaremus canonicis non per omnia nobis consentientibus, tandem domini Volradi maioris prepositi et nostro se commiserunt arbitrio, pena centum marcarum ipsum arbitrium vallantes. Juramento ergo ab omnibus accepto, ut nostris parerent mandatis, sub pena arbitrii videlicet centum marcarum primo precepimus, ut omnis cessaret rancor, qui erat inter maiores canonicos et minores de inequalitate bonorum et pacis osculum fuit utrinque datum et acceptum. Et postmodum divisione facta bonorum sub pena arbitrii scilicet centum marcarum precepimus, ne quis de cetero querimoniam episcopo vel preposito moveret de collatione obedientiarum, sed sit in potestate eorum, conferre obedientias suas, cui voluerint et plures uni secundum quod ipsis videbitur expedire, nisi dominus papa vel eius legatus providerit aliter ordinandum. Precepimus eciam sub eadem pena, ne quis vindictam sumat de preposito maiore pro eo, quod arbitratus est, obedientias quorundam canonicorum esse dividendas et excommunicavimus omnes, qui de cetero rancorem verbo vel facto pro illa divisione obedientiarum contra dividentes vel eos, qui bona receperunt, demonstrarent, id est, qui eos pro illo facto contumeliis et obprobriis afficerent, vel eis hoc factum inproperarent. Et decernimus eos, qui hec fecerint, excommunicatos, periuros et penam centum marcarum incurisse. De mandato etiam domini legati et nostra ordinatione omnes canonici a maiori usque ad infimum de capitulo maioris ecclesie iuraverunt, quod, cum in ipsorum ecclesia non sint nisi viginti quatuor maiores prebende et sex pueriles, nullus de cetero ad non vacans, nec duo ad unam vacans eligantur, et quod nullus canonicorum de cetero emancipabitur, quin idem iuret, ne numerus canonicorum excedet numerum prebendarum.

205.

** Ein vom Stifte Busdorf relevirendes Amtslehen, das der Vasall Arnold von Beken, um Mittel für seinen Zug nach Lievland zu erlangen, an das Nonnenkloster Gokirchen und dessen Äbtissin Mabilia verkauft hatte, wird diesen Beiden vom Busdorfer Propst Widekind mit Vorbehalt des Obereigenthums und des Wiedereinlöserechts binnen 10 Jahren übertragen. 1231 Februar 25. — Or. Stift Busdorf U. 18; Abschr. Msc. I. 121 f. 20; I. 123 f. 13'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Ego Widikindus, Dei gratia sanctorum apostolorum Petri et Andree prepositus Paderburnensis, omnibus presens scriptum inspecturis annuntio, quod Arnoldus villicus in Bekene [1]), cum in Livoniam esset iturus et tam pro hiis, quibus ad iter indiguit, quam pro aliis necessitatibus suis curiam nostram in Silvesethen [2]), quam habebat in feodo, dimittere decrevisset, domina Mabilia abbatissa sancte Marie et sancti Othelrici in Paderburn et collegium suum dederunt ei LXXVIII marcas gravium et electorum nummorum, ita quod Arnoldus ipse et uxor ipsius Elisabeth et pueri ipsorum et ceteri heredes, videlicet Wernherus et filii ipsius Conradus, Daniel et Mathias

---

[1]) Alten- und Neuen-Beken im Kreise Paderborn. — [2]) Da ein Güterverzeichniss des Paderborner Domcapitels aus der Mitte des XIII. Jahrh. Msc. VII. 4006 f. 7. eine obedientia Silvesethe erwähnt, spätere Urkunden a. d. J. 1386 u. 1391, Fr. Paderborn Nro. 1181 u. 1231a, den Namen dieses Orts in der Form Sylkensode oder Selkensode und unmittelbar neben dem officium in Brenken aufführen, so müssen wir hier an die letztere Localität wohl um so mehr denken, als nach P. von Hatzfeld ein Stück Landesin der Feldflur bei Brenken im Kreise Büren noch jetzt „Silkensote" heisst.

et Albertus de Broken, liberaliter et sine ulla difficultate coram multis viris honestis curiam ipsam mihi resignaverunt et tam pro successoribus suis quam pro se ipsis omni iuri et actioni renuntiaverunt in perpetuum. Ego igitur, sicut preordinatum et premissum fuerat, toto nostro capitulo consentiente curiam ipsam cum omni iure, quod habet in agris silvis et pascuis, sola tantum proprietate retenta, assignavi prefatis dominabus et Conrado plebano vice earum et in propria persona perduxi eum in corporalem possessionem eiusdem curie, hac tamen condicione premissa, quod sive ego, sive successor meus, sive capitulum prefatam pecuniam totam et simul et de proprio et sub testimonio infra decem annos restituat, quod omne ius dominarum exspiret et quod liberum sit mihi et capitulo, de curia nostra ordinare quod volumus, non obstante eo, quod prefati laici habuerant eam in feodo. Si vero prefata pecunia infra prefatum terminum refusa non fuerit, compromissum est, quod ego ad collegium dominarum predictarum personaliter accedam, et iam dictam curiam cum omnibus attinentiis suis conferam eis iure perpetuo, et ita muniam scriptis et testibus, quod nullo umquam cassari possit ingenio. Quodsi ego prepositurum quocumque casu dimisero, successor meus tenetur omnia premissa complere. Quia vero fratribus capitularibus ex eadem curia VII solidi solvebantur annuatim in festo Nycolai, et quia contractus sine consensu ipsorum firmitatem habere non potuit, ex industria fuit appositum, quod pensio pristina augeretur, ita quod quemcunque curiam illam habere contingat, XII solidos singulis annis in festo Nycolai solvere teneatur. Ne vero in prescripto contractu aliquid tempore procedente per dolum sive calumpniam possit revocari vel immutari, presens instrumentum appensione sigillorum maioris ecclesie et ecclesie sancti Pauli, necnon ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree, et nostri, ac tocius civitatis tam prefate ecclesie apostolorum Petri et Andree quam abbatisse et conventui sancte Marie et sancti Othelrici dedimus communitum. Acta sunt hec a. gr. M°.CC°.XXXI°, indictione IIII, V. Kal. Marcii. Testes huius rei sunt: Conradus plebanus, Regenhardus decanus, Werno, Johannes scolasticus, Heinricus, Gerhardus, Hermannus, Fridericus, Conradus, Volquinus canonici ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree, Johannes et Heinricus sacerdotes; laici: Johannes Spirinc, Andreas villicus, Eilbertus, Wernherus de Coldenhove, Isherus, Johannes Vilsten, Johannes Berengeri, Conradus et Philippus, Thidericus de Wartberch, Hugo pistor, Rabodo et alii quamplures.

Von den ursprünglich angehängten fünf Siegeln sind noch, aber ziemlich schlecht erhalten die Siegel der Abtei Abdinghof, des Stifts Busdorf und der Stadt Paderborn.

206.

* *B. Bernhard IV. überträgt dem Kloster Steterburg das Eigenthumsrecht gewisser Güter, welche dieses von seinen Vasallen, den Edlen von Honboke, gekauft hatte, und erhält von Letzteren andere Güter zur Entschädigung. 1231 August 31. — Or. Fr. Paderborn U. 143.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, perpetuam in salutis auctore salutem. Cum ex suscepto nostre amministrationis officio ea, que in ecclesia nostra racionabiliter geruntur, predecessorum nostrorum sequentes vestigia scripture, que posteris facti memoriam representet, conmendare teneamur, presentis scripti tenore et presentium memorie inprimere et futurorum noticie transmittere cupimus, quod nobiles viri Conradus canonicus maioris ecclesie Hildesemensis, Olricus et Hoierus laici fratres de Honboke bona Stedere continentia in se quatuor mansos et dimidium, que de manu nostra iure tenuerunt feodali, in manus nostras resignaverunt, et nos ad peticionem prefatorum fratrum, de consensu et consilio ecclesie nostre proprietatem bonorum eorundem Bernhardo preposito et monasterio in Stiderburg [1]) cum omnibus suis pertinentiis iure contulimus perpetuo possidendam. Prefati vero fratres in con-

[1]) Steterburg S. von Braunschweig, in dessen Umgegend wohl auch die bona in Stedere gelegen haben werden.

cambium feodi, quod de manu nostra tenuerunt, proprietatem predii in Bennenhusen [1]) prope Enbyke, quod continet quinque mansos, quinque *agtwort* et quatuor areas, nobis et ecclesie nostre collatam de manu nostra iure receperunt feodali. Verum quia hiis diebus malis nichil adeo firme tamque salubriter ordinatur, ad quod dolus et calumpnia non laborent dissolvendum, ne tam commutationem feodorum, quam collationem bonorum a nobis prefato monasterio factam aliquis successorum nostrorum, cum eius indempnitati sufficienter provisum sit, — nam bona Stidere, que monasterio Stiderburg contulimus, continent quatuor mansos et dimidium, quemlibet mansum de viginti quatuor iugeribus, et bona Bennenhusen continent quinque mansos integros de triginta iugeribus, quinque *agtwort* et quatuor areas cum suis pertinentiis, — possit in posterum calumpniose revocare, presens instrumentum sigilli nostri impressione ac testium annotatione sepedicto monasterio ad exhibendum in posterum pro se, si necesse fuerit, dedimus communitum. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXI°, indictione IV.[2]) pridie Kalendas Septembris. Testes huius rei sunt: Volradus prepositus, Amelungus decanus, Hermannus camerarius, Volbertus de Elsen, Ludolfus cellerarius, Conradus custos, canonici maioris ecclesie Paderburnensis; laici vero Conradus comes de Norunken [3]), Rodolfus comes de Cygenhagen, Johannes Hegere, Godefridus de Nedere, Godefridus Puncler et alii quamplures.

Das Siegel ist abgefallen.

207.

** Der Canonicus von St. Peter zu Rom, Gregorio Pier Arrighi di San Eustachio, der angeblich vom Paderborner Domcapitel zum Canonicus aufgenommen, vom Papste Gregor IX.[4]) eine Präbende bei demselben übertragen erhalten hatte, die ihm aber vom Domcapitel bisher verweigert worden war[5]), soll nun auf Grund einer Bulle des Papstes vom 1. September 1231, durch den Erzbischof Heinrich von Cöln in den Genuss derselben eingesetzt werden. Nachdem dieser das Domcapitel unter Androhung der Suspension aufgefordert, dem päpstlichen Befehl sich zu fügen, das Domcapitel aber bei seiner Weigerung beharrt hatte, befiehlt der Erzbischof dem Bischof Bernhard IV. von Paderborn, das Domcapitel in dem Dome und den übrigen Kirchen der Stadt Paderborn bis zur Vollziehung der päpstlichen Entscheidung für excommunicirt erklären zu lassen. 1231 November 25. Cöln. — Or. Fr. Paderborn U. 144.*

H., Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, executor a domino papa constitutus, venerabili fratri . . . episcopo Padeburnensi salutem in filio Dei. Mandatum domini pape recepimus in hunc modum:

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri . . . archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius G(regorius) Petri Henrici de sancto Eustachio, basilice principis apostolorum canonicus, exposuit coram nobis, quod cum decanus et capitulum Padebornense ipsum in fratrem et canonicum recepissent, ei prebendam liberaliter conferentes, et nos eis nostris litteris dederimus in mandatis, ut, non obstante consuetudine Padeburnensis ecclesie de residentia facienda, prebende sue proventus sine difficultate qualibet exhiberent, te sibi super hoc executore concesso, tu, dicto capitulo mandatum nostrum super hoc adimplere nolente, ad coactionem ipsius procedere iam elapso biennio et amplius noluisti. Cum autem te deceat mandata nostra devote suscipere ac reverenter implere, maxime pro dicto canonico, qui per se et suos, cum sint de nobilioribus urbis, tibi utilis multipliciter esse potest, fraternitati tue per apostolica scripta precipiendo manda-

---

[1]) Ist bei Einbeck nicht zu constatiren. — [2]) XIIII. corrigirt in IIII, aber das *ma* aus decima ist stehen geblieben. — [3]) Die Grafen von Norunken und die Edlen von Honboke vermag ich anderweitig nicht nachzuweisen. — [4]) Gregor IX., früher Ugolin Graf von Segni, war zuerst Cardinal von St. Eustachius, dann Bischof von Ostia gewesen. Böhmer R. J. von 1198—1254 S. 331. — [5]) Vgl. die Urkunde von 1229, oben Nro. 173.

mus, quatinus predicta consuetudine non obstante, si sit etiam iuramento firmata, contra dictum capitulum, si ad monitionem tuam adhuc renuerit obedire, infra mensem post susceptionem presentium, iuxta formam tibi traditam procedere non postponas. Alioquin dilectis filiis scolastico sancti Stephani et Reinaldo de Puzall subdiacono nostro canonico Maguntino per litteras nostras iniungimus, ut ipsi extunc mandatum super hec apostolicum exequantur, constitutione de duabus dietis in generali consilio edita non obstante. Datum Reati Kalendis Septembris pontificatus nostri anno quinto [1]).

Cum igitur huius auctoritate mandati dilectos in Christo capitulum Padeburnensis ecclesie nostris litteris monuerimus diligenter, ut Gregorio, principis apostolorum canonico, prebendam in ipsa ecclesia cum fructibus medio tempore sibi subtractis infra tempus ipsis in nostris litteris comprehensum integraliter sine difficultate qualibet assignarent, alioquin extunc auctoritate nostra suspensionis sententie subiacerent, iidem, sicut intelleximus, non solum in hac parte nostra mandata et monita contempserunt, verumetiam, ipsa suspensionis sententia vilipensa, presumpserunt in animarum suarum periculum et aliorum scandalum divina officia celebrare. Verum quia crescente contumacia crescere debet et pena, et de tanta presumptionis audacia non debent iidem commodum reportare, fraternitatem vestram rogandam duximus attentius et monendam, vobis auctoritate qua fungimur et sub pena suspensionis ab officio districte precipiendo mandantes, quatinus tam diu sepedictum capitulum auctoritate nostra denuncietis in maiori et aliis civitatis Padeburnensis ecclesiis excommunicationis sententie subiacere, quousque capitulum idem ipsi canonico assignet prebendam in ecclesia memorata et de fructibus satisfactionem plenariam exhibeat cum effectu. Datum Colonie a. D. M°.CC°.XXXI°, VII. Kalendas Decembris.

208.

** Abt Hermann von Corvey überträgt dem Propst und dem Convent seines Klosters ein von ihm lehnrühriges Gut, das sie von den Vasallen angekauft hatten und trägt Sorge, dass das seinem Stift entfremdete Zehntrecht über dieses Gut bei dieser Gelegenheit von dem Herrn von Schöneberg zurückerworben werde.*

1231. — Abschr. Msc. I. 134 S. 73; II. 101 S. 179.

Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas, universis huius pagine inspectoribus, notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod Johannes dictus miles de Lutmersen et frater eius Milo tenebant

---

[1]) Diese Bulle, so wie die Urkunde vom Jahre 1229, oben Nro. 173, waren früher so gut wie unbekannt. Wenn Bessen G. d. B. Paderborn I. 204 unter Berufung auf eine bisher ungedruckte Urkunde sagt: „da sich der *Cölnische Erzbischof* noch im J. 1231 *so viel herausnahm*, dass er das Paderborn'sche Domcapitel durch Excommunication zwingen wollte, einen fremden Canonicus zum Genusse einer Präbende gelangen zu lassen", so ist das nur als eine absichtliche und gehässige Verdrehung zu bezeichnen. Aus unserer Urkunde, die Bessen ja eben vorlag, musste er ersehen, dass Gregor IX. dem Erzbischofe darüber Vorwürfe macht, dass er gegen das Domcapitel über zwei Jahr lang nicht mit Zwangsmassregeln habe vorgehen wollen. Wir erfahren aber aus der Urkunde von 1229, dass der Erzbischof in gewissenhafter Erfüllung seines Amts damals den Auftrag gegeben, den Einwurf des Domcapitels, dass die erste päpstliche Verleihung insofern für erschlichen erklärt werden müsse, als die Angabe des Gregorio, dass er vom Domcapitel zum Canonicus aufgenommen und ihm eine Präbende übertragen worden, unbegründet sei und das Domcapitel seiner Aufnahme immer widersprochen habe, durch Zeugenvernehmungen constatiren zu lassen. In der That war es also nicht der Erzbischof von Cöln, der sich hier gegen das Paderborner Domcapitel etwas herausnahm. Vielmehr ist es für die Anschauungsweise Gregor's IX. sehr bezeichnend, dass er dem Erzbischofe befiehlt, die Mitglieder des Domcapitels zur Collation der Präbende an den Römischen Canonicus anzuhalten, wenn dieselbe auch gegen das eidlich beschworene Gewohnheitsrecht wegen der Residenz der Domherrn verstosse. Nicht minder charakteristisch ist es für diesen Gegner Friedrichs II. wie für die Zustände am Römischen Hofe, dass er dem Erzbischofe eine getreue Erfüllung seiner Befehle auch um deswillen aufgiebt, weil Gregorio und seine Angehörigen zu den edleren Familien der Stadt Rom gehören, die ihm vielfältig nützlich sein könnten, ihm dem mächtigen deutschen Reichs- und Kirchenfürsten aus dem edlen Hause Mollenark. — Es ist zugleich auch für die damals zwischen der Römischen Curie und

quosdam mansos in Bochenberch [1]), circa quinque vel sex, et alter fratrum Milo scilicet quicquid in ipsis mansis habuit, ipsi Johanni coram nobis reliquit absolutum. Et tunc dominus Eschewinus ecclesie nostre prepositus ab eodem Johanne dictos mansos pro marcis quindecim comparavit in manus nostras prius ab ipso Johanne resignatos, quos et nos prefato preposito et conventui contulimus ita tamen, quod ipse prepositus nobis decem quadrantes [2]), quinque scilicet ordei et quinque avene, de his annuatim persolvat, sicut de his predicti fratres persolvere prius consueverunt. Quando [3]) vero de eisdem bonis nobis, sicut dictum est, resignatis, quicquid prefatus Milo habuit, fratri suo Johanni reliquit, tunc etiam quicquid ab ecclesia nostra tenuit resignavit. Huiusmodi autem resignationibus testes affuerunt hii scilicet: Giselerus de Hildeboldeshusen, Tidericus Altcorn, Widelo de Bocvelde, Hermegerus, Arnoldus de Winchusen et quamplures alii. Item decimam super predictos mansos, quam prefati fratres a dominis et fratribus de Sconenberch [4]) tenuerunt ut asserebant, licet ab antiquo nostre pertineret ecclesie, sub predicta summa quindecim marcarum ipsi preposito et conventui reliquerunt, ita quod ipsi coram nobis quosdam de familiaribus nostris, videlicet Alberonem militem de Tvissen et Widelonem et Conradum fratres et Regenbodonem inbeneficiarunt et fide data promiserunt, ut quandocunque ipsa decima a prefatis fratribus de Sconenberch absolvi poterit, eisdem ipsi cum suis heredibus eam resignabunt *(sic!)*. Item quicquid sepedictus Johannes in Bolthessen [5]) habuit, resignavit nobis receptis ob hoc quatuor marcis et fertone a predicto preposito, cui et nos ac conventui illud contulimus. Huic facto et promissioni et predictorum mansorum emptioni hii testes presentes erant: fratres scilicet Corbeienses Albertus prior, Eschewinus prepositus, Lothewicus, Temmo camerarius, Ludolfus cellerarius, Temmo senior, Strigerus capellanus noster; item testes canonici: Heinricus, qui cognominatur Stach, Bertoldus; laici: dominus Frethericus de Colribike, et ministeriales hi scilicet: Conradus de Amelungessen, Hermannus de Nigenkerken, Gerhardus Hadike, Giselerus de Hildeboldeshusen, Godefridus de Godelumen, Helmicus de Osickessen, Bertoldus marscalcus, Albertus de Twissene, Bertrammus de Stamheim et frater eius Widelo, Heinricus dictus Copperperech, Arnoldus de Megethevelde, Hereboldus de Boffessen, Conradus et Widelo fratres de Bocvelde, Arnoldus de Porta, Hermegerus. Ut autem hec que predicta sunt firma maneant at inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri et sancti Viti sigilli appensione fecimus communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trecesimo primo, nostre prelationis anno nono [6]).

209.

* *Der Propst und die Consulen von Marsberg bekunden die Erwerbung verschiedener Güter in Oisdorf seitens des Klosters Bredelar. 1231. — Or. in zwei Ausfertigungen Kl. Dalheim U. 20.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Willehelmus Dei gratia prepositus in Monte Martis [a]), consulesque ac burgenses eiusdem loci universis hanc paginam inspecturis imperpetuum . . . . Elricus de Westhem [b]) necdum miles, filius Elrici militis, bona in Osninctorph [7]) [c]) in pheodo tenebat de manu advocati Widekyndi de Keseberg [8]) et quiete possedit per annos aliquot. Cum vero placuisset ipsi suisque

---

der Kirche Deutschlands obwaltenden Verhältnisse bezeichnend, dass schon in den Jahren 1221 und 1222, vgl. Nro. 97 und 98, ein ähnlicher Fall eingetreten war, wo das Paderborner Domcapitel, das den mit einer Präbende an seiner Kirche vom Papste Honorius III. providirten Cleriker Ludolf nicht recipiren wollte, deswegen der Excommunication verfiel, und sich davon nur durch Zahlung einer mittelst Vertrags vom 26. Januar 1222 stipulirten Rente befreien konnte.

[1]) Wohl der Bökenberg W. von Lüttmarsen. — [2]) Ein Viert. — [3]) Quando — resignavit, so das Copiar. Der Sinn dieser Worte ist nicht deutlich zu erkennen. — [4]) Schöneberg zwischen Hümme und Hofgeismar. — [5]) Bollensen bei Uslar südöstlich von Höxter. — [6]) Hiernach müsste Abt Hermann sein Amt schon 1222 angetreten haben, was nach Nro. 134 nicht anzunehmen ist. Doch gewähren diese Zahlen der Pontificatsjahre in den Urkunden keine allzu grosse Sicherheit. — [7]) Oisdorf oder Osdorf N. von Westheim im Kr. Büren. — [8]) Prov. Hessen NO. von Sachsenberg im Fr. Waldeck.

Abweichungen der zweiten Ausfertigung: [a]) in monte Eresberg. — [b]) Weistheim. — [c]) Osninctorp.

propinquis, ut eadem bona ob causas propensioris commodi venumdari debuissent, convenit cum fratribus de Breydelar [d] mediantibus duobus militibus Alrado et Andrea, et acceptis centum marcis ab eisdem resignavit in manus advocati iam dicti de Keseberg totaliter, quod ab eo tenebat, et ille nichilominus contulit bona predicta cenobio integraliter cum omnibus pertinentiis suis, silvis, pratis, pascuis, agris, cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, viis (et) inviis, omni iuri suo in eisdem bonis habito sollempniter cedens [e], sicut scriptum super hoc datum ab abbate de Hegene [1] ad ipsius petitionem declarat. Postea uxor Elrici Mathia [2] et tres germani sui Johannes, Swicherus, Burchardus omni iuri suo non solum in illis, sed etiam in aliis bonis in eadem villa sitis, que cenobium conquisierat a patre eorundem Elrico et eorum patruo Olrico, quod habere videbantur coram nobis renuntiaverunt. Preterea Burchardus de Rothen et Hermannus filius Bernardi Argentei [f], qui sibi ius in eisdem bonis usurpabant, cum nullum penitus haberent [g], cesserunt. Verum etiam bona pertinentia Herisiam, que fratres tres predicti possederant in Osninctorph, transmisit abbatissa eiusdem loci per scriptum suum ecclesie Breydelarensi, sicque cenobium integraliter possedit, quicquid in Osninctorph Elricus et sui fratres habuerunt. Ut autem hec bona claustrum in Breydelar titulo emptionis legitime comparata libere et quiete in evum possideat omni scrupulo perfide machinationis radicitus amputato, presentem paginam exinde conscriptam sigillorum nostrorum appensione roboramus [h]. Acta sunt hec a. gr. M°.CC°.XXXI, indictione III. Huius rei testes sunt: Gerlacus et Alradus, qui et vice monasterii susceperunt; Andreas de Durslon, Heinricus de Brocbike, Olricus de Westhem, Conradus de Dalhem, Adam, Johannes de Snevethe, Conradus de Walbernichusen milites; Golnandus [i], Thidericus iudex, Alradus, Magnus et filius suus [k], Bertoldus, Hermannus monetarius et Conradus frater suus [l], Bertoldus Mule, Ludolfus de Capella, Rabodo Rufus, Hermannus quondam iudex, consules et civium quamplures.

An der Haupturkunde hängen zwei Siegel: 1) das des Propstes von Marsberg, das Brustbild des h. Petrus darstellend mit der Umschrift: S. SCI PETRI IN MERSBERH; 2) das SIGILLUM BURGENSIUM DE MONTE MARTIS, das zwei sitzende Bischöfe aufweist. An der zweiten Ausfertigung hängt ad 1) dasselbe Siegel, ad 2) ein städtisches Siegel: über einem zinnengekrönten Thore zwei Thürme aufweisend; von der Umschrift lässt sich nur CIVIUM vermuthen. Der Vergleich mit der Dalheimer Urkunde vom 18. December 1238 Nro. 278 erweist, dass auch dies ein Siegel der Marsberger Bürgerschaft war, deren Stadt also damals zwei Siegel im Gebrauch hatte.

210.

** Der Abt von Haina bestätigt, dass der Edle Widekind, Vogt von Keseberg, das Obereigenthum der von seinem Vasallen Elricus von Westheim an das Kloster Bredelar verkauften Güter auf Letzteres übertragen habe. 1231. — Or. Kl. Dalheim U. 22.*

In nomine Domini. Amen. Ego W. Dei gracia abbas in Hegene. Universis hanc litteram inspecturis in perpetuum. Ex parte nobilis viri Widikindi advocati de Keseberg petitum fuit a nobis, uti negocium pietatis ab ipso patratum scripto sigilloque nostre firmaremus. Quod tale est. Bona quedam, in Osninctorp sita, per hereditariam successionem iure proprietario ad se devoluta erant, que a suis maioribus plerisque militibus in pheodo successive porrecta fuerant, ita ut suo iam tempore tenuisset ipsa bona miles quidam Johannes nomine, cognomento Manipulus, qui ut suo iuri integraliter cederet, summam quandam circiter XII marcas a prefato accepit advocato. Post hec eadem bona tenuit in pheodo Elricus, Elrici militis de Westhem filius, et per tempora eisdem bonis placide potitus est. Placuit vero

---

[1] Haina, Prov. Hessen SW. vom Waldeckschen Wildungen. Siehe die folgende Urkunde. — [2] So beide Ausfertigungen, ebenso wie Nro. 213. Doch ist Mathias kein Frauenname.

[d] Breidelare. — [e] cum omnibus — cedens fehlen. — [f] Argentei fehlt. — [g] cum — haberent fehlen. — [h] Ut autem — roboramus fehlen. — [i] Gollandus. — [k] Magnus — suus fehlen. — [l] Herm. monetarius, Conradus monetarius.

prefato Elrico suisque propinquis, ut ipsa bona transirent in possessionem pauperum Christi in Breidelare confratrum nostrorum requisitusque est assensus advocati, utpote illius quem proprietas contingebat. Considerans ergo advocatus, si eadem bona devenirent in possessionem predictorum fratrum, fructum ac lucrum sue anime permaximum se consecuturum, libens annuit, ac sollemni donatione cum duobus suis germanis C. et O. Deo ac beate Marie Virgini fratribusque in Breidelare super altare oratorii [1]) eiusdem cenobii perpetualiter obtulit, cuius uxor et filius ratam et inconvulsam ipsam oblationem esse decreverunt. Hec sic fideliter acta sunt ab advocato et secundum suam peticionem a nobis conscripta sigilloque confirmata nostro, quippe qui tunc temporis proprium sigillum non habuit, presentes et futuros de rei veritate certificamus. Testes autem sunt milites Andreas de Durslo, Alradus cum pede, Antonius de Godolovessen, Olricus de Westhem, Hermannus et quamplures alii. Acta sunt hec anno gracie M°.CC°.XXXI°.

Das kleine elliptische Siegel zeigt die stehende Figur eines Geistlichen mit Barett, den Hirtenstab in der Rechten und eine geschlossene Bibel in der Linken. Von der Umschrift ist noch zu lesen: SIGILLUM ABBATI . . . AVLESBURC [2]).

211.

Godefridus Dei gratia comes Arnesbergensis *stiftet mit Genehmigung seines Sohnes Godefrid in der Kirche zu Hersvethehusen (Hardehausen) eine Memorie, indem er ihr das Obereigenthum seines Allods in Eleren [3]) überträgt, welches bisher* Rodolfus miles de Ervete *von ihm zu Lehen getragen und nun ihm resignirt hatte.* Actum apud Susatum a. D. 1231 (1232) tercio nonas Februarii *(Febr 3.)* presidente sacrosancte Romane sedi d. Gregorio papa nono, regnante invictissimo Romano imperatore domino Friderico et illustri filio eius Henrico, gubernante S. Coloniensem ecclesiam d. archiepiscopo Henrico; presentibus d. Hermanno de Arnesberg canonico Sosaciensi, d. Alberto plebano de S. Thoma; Rotgero de Borbenne, Johanne de Huvele, Tiderico de Leten, Friderico de Hovestat, Tiderico et Timmone de Sosato, Alberto velkenero [4]), Conrado de Wicmerichusen; Widekindo cive Sosaciensi. — *Or. Kl. Dalheim [5]) U. 19; gedr. Wigand Archiv VI. 208.*

Bis auf den obersten Theil ist das Siegel des Grafen gut erhalten und entspricht dem bei Seibertz U.-B. I. tab. I. Nro. 5 unrichtig und unschön abgebildeten.

212.

* *Die Ritter von Westheim leisten dem Kloster Hardehausen Ersatz für die von ihnen als Neuenheersesche Untervögte in den Besitzungen zu Scherfede ausgeübten Bedrückungen. 1232 December 21. — Or. Kl. Hardehausen U. 30.*

W(ilhelmus) Dei gratia prepositus in monte Eresberg, consules quoque ac opidani eiusdem loci universis hanc litteram inspecturis in perpetuum. Que in nostro gesta sunt opido, et que coram positi ipsi vidimus et audivimus, presentium ac futurorum noticie fideliter transmittimus. Olricus miles de Weisthem ac patrueles sui, videlicet Elricus, Johannes, Burchardus, Svickerus, cenobium Hersvithehusense pro advocatia de bonis Herisie pertinentibus in Scerve [6]) sitis, et pro duobus viris Henrico et Ecberto, in quibus sibi ius dicebant, multo tempore clamosis impeticionibus turbaverant et rapinis damnificarant. Gravia intulerant, graviora inferre disponebant. Tandem honestis viris mediantibus talis inter partes

---

[1]) Die den Mönchen reservirte Klosterkapelle. — [2]) Wo das Kloster 1140 gestiftet war; erst im Anfang des 13. Jahrhunderts wurde es nach Hegene (Haina) verlegt, nach welchem Ort der Abt sich im Texte nennt. Vgl. Büsching VII. 131. — [3]) Eilern SO. von Dalheim Kr. Büren. — [4]) Falkner. — [5]) Das diese Güter später von Hardehausen kaufte. — [6]) Scherfede SO. von Hardehausen.

forma convenit, ut monasterium predium Olrici militis in Durpethe [1]) situm XII marcis redimat ac in sua possessione detineat, donec de prefato predio summam predictam recolligat, insuper et II marcas, quas in restaurum damni, quod idem O. cenobio intulit, percipiet. Preterea fratres . . . [2]) supradicti, si monasterium expetierit, advocaciam de manu nobilium de Sconenberg [3]) liberam rediment et absolutam, nichilque iniurie cenobio irrogabunt, quia omni iuri suo vel impeticioni, quibus monasterium hactenus turbarunt, ad integrum coram nobis renunciaverunt. Testes huius rei sunt milites Godescalcus de Patberg [4]), Andreas, Alradus, Rigerus de Dalwig, Johannes de Snevethe, Gozwinus de Wethen; consules: Vollandus, Alradus, Ludolfus et ceteri omnes consules ac alii quamplures de burgensibus. Acta sunt hec a. gr. M°.CC°.XXXII°. in die sancti Thome apostoli. Et sequenti anno XXXIII de predicto predio fratres sua ceperunt recolligere.

Beide Siegel sind abgefallen.

213.

** Die Äbtissin Gertrud von Neuenheerse tauscht mit dem Kloster Bredelar Güter aus. 1232. — Or. Kl. Dalheim U. 23.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Gerthrudis Dei gratia abbatissa Herisiensis omnibus presens scriptum inspicientibus salutem in omnium salvatore . . . Sciant itaque presentes et ad memoriam perveniat futurorum, quod Johannes de Westhem cum consensu fratrum et heredum suorum Elrici, Burchardi, Suickeri et domine Mathie [5]) bona quedam in Osnincthorp sita, que a nobis tenuit, ecclesie nostre pertinentia in manus nostras liberaliter resignavit et ab eis cessit. Dicto vero Johanne et fratribus suis cum domina Mathia voluntarie ac libere a predictorum bonorum hereditate cedentibus, eadem bona nos supplicationibus et petitionibus Siffridi abbatis et conventus in Breidelere, quia eis sunt commodiora et utiliora, pro bonis ipsorum que in villa Tuissene sunt sita cum omni eorundem proventu, consensu nostri capituli et ministerialium nostre ecclesie [6]) accedente, cum omni integritate et appendiciis universis permutavimus . . . Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XXXII°. Testes huius rei sunt noster conventus, Helmungus et Richardus nostri canonici; Albero dictus de Herse, Amelungus de Lippia et alii quamplures.

Die beiden Siegel sind abgefallen.

214.

** Durch Vermittelung des Corvey'schen Abts Hermann belässt das Kloster Abdinghof den bisherigen Amtmann eines Guts, gegen Zahlung der rückständigen Gefälle, bei dessen Verwaltung, behält sich jedoch den Rückfall vor, wenn diese Letzteren künftig nicht regelmässig eingehen sollten. 1232 Januar 16. Höxter. — Or. Kl. Abdinghoff U. 47.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Heremannus Dei gratia Corbegiensis abbas universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino . . . Noverint igitur presentes et posteri,

---

[1]) Eingegangener Ort zwischen Westheim und Hesperinghausen. — [2]) Durch Feuchtigkeit unleserlich gewordene Stelle. — [3]) NO. von Hofgeismar. Diese Edlen waren also Obervögte des Klosters Neuen-Heerse über dessen Güter in Scherfede. — [4]) „de Patberg" ist an der verdorbenen Stelle mit kleineren Buchstaben über die Linie geschrieben. Der Ministerial Godschalk von Padberg ist übrigens sehr bekannt. Vgl. Seibertz U.-B. III. 619. — [5]) Vgl. die Note zu Nro. 209. — [6]) Später wird der ministerialium ecclesie nostre conniventia noch einmal erwähnt, gleichsam als ob diese, ähnlich wie die später zu Landständen gewordenen Ministerialen der Hochstifter in Betreff der Landeslehen, auch an den Gütern des Klosters ein Gesammtrecht gehabt hätten.

quod cum coram nobis inter abbatem et conventum Patherburnensem ex una parte et Bernhardum militem de Dalwic ex altera controversia verteretur super villicatione in Sturebroke [1]), discretorum virorum tandem mediante consilio per arbitros, quos ex utraque parte elegerunt, talis inter eos facta est compositio, quod videlicet dictus miles B. in manus nostras necnon et abbatis Patherburnensis aliorumque multorum fideliter promisit et sub obtentu predictorum bonorum, quod abbati Patherburnensi pro detentis redditibus sepedictorum bonorum III marcas restituat, XVIII solidos in media quadragesima et alios XVIII solidos in pascha, et debitum censum II videlicet marcas Patherburnensis monete in die beati Andree et V uncias ovorum in pascha singulis annis sine omni contradictionis molestia persolvat; si vero sepedictus miles B. pretaxatum censum die predicto non persolverit, omne ius villicationis tam ipse quam et heredes amittant et ad abbatem Patherburnensem et suam ecclesiam devolvatur. Ad maiorem igitur premissorum confirmationem presentem paginam ab ipsis rogati sigillo nostro fecimus roborari. Affuerunt etiam cum hec fierent: Heinricus prepositus de Schildecen, Eschwinus nostre ecclesie prepositus, Reinherus noster portarius, Herebordus decanus Nove Ecclesie [2]), Heinricus plebanus de Huxaria, Johannes plebanus de Natesungen, Johannes plebanus de Wilbodessen; Godescalcus Malignus Spiritus [3]), Bertoldus Solva clerici, Conradus de Amelungesen, Gerhardus Hadike, Hildebrandus de Veteri Monte milites et alii quamplures tam clerici quam laici. Acta sunt hec Huxarie in ecclesia beati Kiliani a. gr. M°.CC°.XXXII°, XVII. Kal. Februarii.

Das ziemlich gut erhaltene Siegel weist die sitzende Figur des Abtes auf, mit der Mitra auf dem Haupte, die geschlossene Bibel in der Linken, den Hirtenstab in der Rechten und in reich verziertem Gewande. Die Umschrift lautet: HERMANNUS DEI GRACIA (CORBEIE)NSIS ECCLESIE ABBAS.

215.

* *Propst Wilhelm von Marsberg verkauft einen seinem Stifte gehörigen Garten bei Trarbach. 1232. — Or. Propstei Marsberg U. 3; Abschr. Msc. II. 101 S. 14.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Willehelmus Dei gratia sancti Petri in monte Eresberg prepositus. Sciat presens etas et cognoscat posteritas, quod Hermannus cum filiis suis ortum in Tranerbach [4]) iacentem et beato Petro in monte Eresberg pertinentem, a nobis dominorum nostrorum [5]) consensu hemendo sibi suisque successoribus comparavit, conditione tali, ut si heredes non habens, post mortem ipsius iterato cedat beato Petro. Testes huius rei sunt: Ludolphus tunc temporis in Liciaco prepositus, post ipsum Heinricus eiusdem loci prepositus [6]), Hartlevus camerarius Corbeiensis, Heinricus et Hermannus dicti loci confratres; Gerlagus Corbeiensis ecclesie ministerialis, Martinus et Wernherus Strumpel. Ut autem hec firma et inconvulsa permaneant, sigilli ecclesie communiri fecimus impressione. Acta sunt hec anno verbi incarnati M°.CC°.XXXII°, temporibus domini Hermanni Corbeiensis abbatis, regnante Frederico potentissimo Romanorum imperatore.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Stormbruch im Fr. Waldeck. Vgl. die Abdinghofer Urk. von 1217 Nro. 71. — [2]) Nigenkerken bei Corvey. — [3]) Wie heisst diese Familie deutsch, vielleicht Düvel? und ist bei dem unerklärlichen Solva Clerici wohl an Papenheim zu denken? [4]) Die Mitwirkung der Pröpste von Litzig macht es unzweifelhaft, dass hierunter Trarbach zu verstehen ist, in welchem Kirchspiel Litzig liegt, vgl. die UU. von 1212 u. 1233 Nro. 51 u. 220. Es ist bemerkenswerth, dass auch die Corvey incorporirte Propstei Marsberg in der Nähe der, Ersterem von Ludwig d. D. im J. 870 geschenkten Güter an der Mosel, Besitzungen hatte. — [5]) Des Abts und des Convents von Corvey. [6]) Dies ist wohl so zu verstehen, dass während der Regierung Ludolfs der Kauf geschlossen und während der Heinrichs die Urkunde ausgestellt worden ist.

216.

** Abt Hermann von Corvey genehmigt einen Gütertausch zwischen den Stiftern Gröningen und Ilsenburg. 1232. — Abschr. Msc. II. 102 S. 114.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gracia Corbeiensis abbas omnibus huius pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod nos propter petitionem capituli in Groningen, de consilio conventus et ministerialium nostrorum, consensimus in concambio, quod factum est inter ecclesiam Ilsenebergensem [1]) et ecclesiam in Groningen super ecclesia in Walincgerothe [2]) *(sic!)* et dote ipsius ecclesie videlicet duobus mansis, ita quod ecclesia in Groningen duos mansos cum suis fructibus vice memorate ecclesie recipiat in villa Suanebike [3]). Item consensimus in eo, quod ecclesia in Groningen contulit ecclesie Ilsenebergensi in prefata villa Walincgerothe octo areas et silvam et paschua, XX marcis ab ecclesia Ilsenebergensi refusis ecclesie in Groningen. Ut autem hoc concambium nulla oblivio deleat seu aliqua malignitatis ingenii posteritas infringat, presentem paginam tam nostro, quam ecclesie Corbeiensis et Groningensis sigillis fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Eschewinus prepositus et totus Corbeiensis conventus, Engelhardus prepositus, Bertoldus prior et conventus Gronincgensis *(sic!)*, ministeriales vero nostri: Conradus de Amelungessen et Herboldus filius eius, Hermannus de Nienkerken, Giselbertus de Winnincgehusen, Godefridus de Godelem, Gerhardus Hadik, Bertrammus de Stamme, Conradus dapifer et alii plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XXXII°, indictione . . . . [4]), prelationis nostre decimo anno.

217.

** Der Paderborner Dompropst Volrad überträgt auf's Neue gewisse Güter der Dompropstei. 1233 Juli 27. — Or. Fr. Paderborn U. 145.*

Volradus Dei gratia maior prepositus Paderburnensis universis, ad quos presens scriptum pervenerit, perpetuam in salutis auctore salutem. Quia ea que nostre amministrationis tempore circa prebendam fratrum rationabiliter ordinantur, etiam ad noticiam futurorum pervenire cupimus, presentis scripti tenore tam presentium memorie inprimendum quam futurorum noticie transmittendum duximus, quod bona a Meinrico de Henkeldere [5]) quondam comparata, que dominus Conradus plebanus [6]) concanonicus noster de prepositura nomine obedientie tenuit, idem plebanus et concanonicus noster in manus nostras resignavit et nos consequenter eadem bona tam de prefati plebani quam de tocius capituli voluntate et consensu Henrico dicto de Saltkoten, uxori sue et proli ipsorum sub ea forma contulimus, quod annuatim de eisdem bonis oblationem debitam et consuetam in pane, caseis et cervisia, sicut eam iamdictus C. dedit ac dari instituit, in anniversario Bernhardi laici sine diminutione persolvant. Verum quia hiis diebus malis nichil adeo firme statuitur, ad quod dolus et calumpnia non laborent dissolvendum, ne prescripta prefatorum bonorum collatio, in qua indempnitati ecclesie sufficienter provisum est, a quoquam in posterum possit aliquo modo infringi vel revocari, presens instrumentum tam capituli, cuius consensus accessit, quam nostri sigilli inpressione prefato Henrico et uxori sue ac proli ipsorum ad exhibendum in posterum pro se, si necesse fuerit, dedimus conmunitum. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXIII°, indictione V, sexto Kalendas Augusti. Testes huius rei sunt: Amelungus decanus, Volquinus, Tetmarus scolasticus, Hermannus camerarius, Volbertus, Hugo, Ludolfus cellerarius, Vollandus

---

[1]) Ilsenburg am Harze. — [2]) Wohl Woltingerode NO. von Goslar. — [3]) Schwanebeck SW. von Oschersleben. — [4]) War nach Kindlinger und dem Repertor von Gröningen auch im Originale ausgelassen. — [5]) Henglarn südlich von der Stadt Paderborn. — [6]) An der St. Ulrich- oder Gokirche.

cantor, Widekindus prepositus sancti Petri, Bruno, Henricus prepositus de Scildece, Hermannus, Conradus custos, Rabodo, Gerungus, Everhardus, magister Johannes, Ludolfus, Johannes, Olricus, Adolfus, Suederus, canonici maioris ecclesie Paderburnensis.

Nur das Siegel des Dompropstes Volrad ist ziemlich vollständig erhalten.

218.

Die Äbtissin Mechtildis von Schildesche verkauft dem Grafen Ludwig von Ravensberg einen Wald, den die Bürger von Bielefeld seit Gründung dieser Stadt [1]) ausgenutzt hatten. 1233 August. — Abschr. Msc. VII. 3117 III. Nro. 8; gedr. Lamey dipl. G. der Gr. v. Ravensberg. C. D. Nro. 20 [2]).

Mechtildis divina miseratione Schildescensis ecclesie humilis abbatissa omnibus hoc scriptum intuentibus utriusque vite salutem. Cum oppidum Bilivelde a sui fundatione silvam paludosam sibi adiacentem et montem sancti Johannis [3]), que ecclesie pertinebant Schildescensi, lignis et pascuis et aliis commodis quasi inevitabilibus frequenter usurparet ac lites et contentiones, que super huiusmodi movebantur iniuriis, ecclesie ipsi non modicas generarent molestias, ita ut molestiarum respectu ex prefata silva modicus aut nullus fructus ecclesie proveniret, meliora et utiliora ex concambio dicte silve et montis prospicientes, silvam ipsam et que in ipsa continentur comiti Lodewico de Ravensberc a tilia que Woltmanninc Linde dicitur secundum viam, que ab ipsa usque Jurewaldescamp [4]) protenditur et secus magnam *arborem* usque ad Geltardeshagen [5]) directe transitur, de communi consensu dominarum ecclesie nostre in concambium dedimus, XL marcis ab eodem refusis ad emendum predium quod silve et in ea contentis sibi in concambium date respondeat in recambicione. Et ne cuiusquam calumpniis revocetur in dubium quod per nos et dominarum ecclesie nostre unanimem assensum sollempniter noscitur esse pactum, presentem cartam geste rei seriem continentem sigillo ecclesie nostre roboravimus. Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXXIII°, mense Augusti.

219.

Papst Gregor IX. nimmt sämmtliche Besitzungen des Klosters Corvey, insbesondere die Burgen Marsberg und Kogelnberg [6]) so wie die Stadt Volkmarsen unter seinen Schutz. Anagni. 1233 September 30. — Or. Kl. Corvey U. 88; gedr. Schaten ad ann.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis, abbati et conventui monasterii Corbeiensis ordinis sancti Benedicti, Paderburnensis diœcesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis precibus inclinati personas vestras et locum in quo divino vacatis obsequio cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis, aut in futurum prestante Domino iustis modis poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem de Mersberg et de Kugelemberg castra et oppidum de Volcmerressen cum pertinentiis eorundem nec non possessiones, silvas, prata ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice (possidetis), vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc

---

[1]) Um 1221. Vgl. meinen Excurs zum U.-B. III. 173. — [2]) Eine Abschrift dieses Drucks findet sich unter Nro. 11 des Urkundenarchivs von Schildesche. — [3]) Johannisberg im Westen der Stadt Bielefeld. — [4]) So unsere Handschrift und Lamey, aber wohl corrumpirt. — [5]) Gadderbaum im SW. von Bielefeld. — [6]) Bergschloss im O. von Volkmarsen in der Provinz Hessen.

paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie II. Kalendas Octobres, pontificatus nostri anno septimo.

220.

** Johann, Graf von Sponheim [1]) sühnt die von ihm und den Seinen gegen die Corvey'schen Besitzungen zu Litzig an der Mosel verübten Vergehen dadurch, dass er für 10 Jahre auf eine ihm von dorther zustehende Abgabe von 18 Solidi verzichtet. 1233 October 28. — Or. Fr. Corvey U. 89; Abschr. Msc. I. 134 p. 121.*

Venerabili domino H(ermanno) Dei gratia abbati in Kurbeia J. comes de Spanheim tam promptum quam debitum in omnibus obsequium. Licet propter maliciam dierum modernorum, pater venerande, vestra ecclesia satis frequenter et nimis indebite lesa fuerit hactenus a nostra familia, scire tamen debet indubitanter caritas vestra, quod nos ipsam eandem ecclesiam vestram tanquam matrem et benefactricem nostram miro affectu diligimus et ipsi merito dignas gratiarum actiones referimus optime recognoscentes, quod ab ipsa sumus conpetenter ditati et sublimiter honestati. Cum igitur pro lesione memorata per litteras vestras preces nobis fuderitis, aliquam vobis fieri sicut dignum est satisfactionem, nos iuste peticioni vestre voluntarium prebentes assensum, talem inter nos et ecclesiam vestram fecimus compositionem, quod decem et octo solidi Colonienses, quos annuatim curia vestra in Leciche [2]) nobis iuste persolvere consuevit, per decem annos nobis non solvantur et hanc compositionem factam esse de collateralium nostrorum consilio et nuntiorum vestrorum assensu voluntario cognoscatis. Preterea vobis quantum possumus firmissime promittimus, quod de cetero dampna vobis aliqua nullatenus inferemus, sed ducatum et defensionem debitam vobis exhibebimus temporibus opportunis. Et quoniam universa negocia obfuscare solet oblivio, si non illa firmentur stabili caractere litterarum, presentem paginam scribi fecimus et eandem precepimus sigilli nostri munimine roborari. Facta est autem hec conpositio anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXIII°, in die sanctorum apostolorum Symonis et Jude, presentibus viris discretis et honestis: domino Johanne comite, Cuonrado Treverense predicatore verbi Dei [3]), Friderico milite de Walholt, Isenbardo capellano de Starkenberch, Themone monacho, Heinrico converso et pluribus aliis. Hinc est quod ego Jo(hannes) comes de Spanheim benignitatem vestram omni diligentia quacunque possum suppliciter exoro, quatinus iniurias et dampna vobis a me et a meis hactenus illata divine mercedis et nostre servitutis [4]) intuitu libera mente et corde voluntario remittatis et mihi et uxori mee tam defuncte quam vive plenam fraternitatem et omnium bonorum, que fiunt apud vos, perfectam communionem conferatis et de hoc litteras vestras patentes sigillo vestro roboratas michi transmittere nullatenus obmittatis. Valete.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Bei Kreuznach. — [2]) Litzig an der Mosel. Vgl. oben die Urkunden von 1212 u. 1232 Nro. 51 u. 215. Nicht weit von Litzig liegen die Sponheim'schen Besitzungen Senheim und Messenich. — [3]) Der Provinzialprior des Predigerordens in Deutschland, vgl. Böhmer R. J. 1198—1254 p. 340 Nro. 76, nicht etwa der in diesem Jahre am 30. Juli ermordete Ketzerrichter Conrad von Marburg. — [4]) Die Knechtschaft der Sünde.

221.

Die Grafen Conrad, Otto, Hermann und Ludwig von Everstein genehmigen, wie ihr verstorbener Vater Albert, die Schenkungen ihres Oheims Conrad an das Kloster Willebadessen beim Eintritte seiner Tochter Clementia in dasselbe und empfangen von diesem für eine ähnliche Überlassung der Freiheit eines schöffenbaren Mannes ihrer Freigrafschaft sieben Mark. 1233. — Regest Msc. I. 242b. S. 62; gedruckt nach einer etwas abweichenden Ausfertigung in einem Willebadessener Copiar bei v. Spilcker Gr. v. Everstein U.-B. S. 61.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Ea que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripti memoria perhennari. Hinc est quod nos fratres [1]) de Everstene comites pia opera patris nostri Alberti et patrui nostri Conradi, que circa ecclesiam Wilbodessen ab eis gesta sunt, collaudantes et per omnia rata habere volentes, tam futuris quam presentibus Christi fidelibus presentis scripti attestatione innotescere cupimus, quod predictus patruus noster dominus Conradus, cum filiam suam neptem nostram Clementiam nomine in supradictam ecclesiam Wilbodessen sub regulari districtione Domino servituram offerret, intuitu superne retributionis et amore filie libera bona in Guntersen et Albachtessen [2]) quorundam hominum libere conditionis, Geroldi videlicet Conradi et Brunonis fratrum, Hartmodi Helmici et Alberti fratrum et Haynrici, de consensu fratris sui domini Alberti comitis patris nostri nec non legitimorum heredum suorum, sepedicte ecclesie sine omni conditione perpetuo tradidit possidenda et hoc predictorum hominum per omnia consensu accedente, quod etiam postea regali banno stabilitum est a Hermanno Berculen iudiciali sede vice comitis presidente presentibus Theoderico Saladio, Godefrido de Pickelsen, Gerbodone gogravio et aliis quampluribus. Cum igitur eadem ecclesia suis bonis per multorum annorum circulum sine omni impedimenti molestia potita fuisset, patre nostro iam per mortis conditionem de medio facto, mansum unum in Overthe [3]), quem Hermannus homo libere conditionis, quod in vulgari *scepenbere* vocatur, et frater suus Hetenricus et sui heredes *iure libertatis* de manu nostra tenuerunt, sex marcis comparavit predicte ecclesie. Sed quia, warandiam plenariam ut haberent istius mansus, dominus Henricus tunc prepositus nobis efficaciter instabat, nos pro remedio peccaminum nostrorum et parentum ipsum mansum in Overthe cum consensu fratrum nostrorum cum bonis in Guntersen et Albachtessen eidem ecclesie tradimus perpetuo possidendum. Et ut hoc factum nostrum memorie presentium et futurorum arctius imprimeretur, VII marcas a sepedicta recepimus ecclesia, cum libertatem dictorum hominum ei dimisimus [4]). Ne igitur hoc factum ab aliquo successorum nostrorum possit infringi, presens scriptum sigillo nostro signavimus. Testes huius facti nostri sunt hii: Henricus dapifer, Hermannus de Weten, Hildebrandus et Fridericus de Aldenberg, Gerinbertus de Hersete. Acta sunt hec a nobis anno dominice incarnationis M°.CC°. tricesimo tercio.

222.

* *Die Äbtissin Jutta von Böddeken bekundet, dass die Brüder von Altenböddeken behufs ihres Seelenheils dem Kloster Hardehausen das Obereigenthum gewisser, ihren Vasallen abgekaufter Güter abgetreten haben. 1233. — Or. Kl. Hardehausen U. 31.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Jutta Dei gratia Budicensis ecclesie abbatissa omnibus hoc scriptum inspicientibus perpetuam in Domino salutem . . Notum sit igitur omnibus Christi fide-

[1]) In der Msc. I. 242 regestirten Ausfertigung, die v. Spilcker S. 63 aus einer Abschrift kannte, lautet der Eingang: Nos fratres de Everstene Conradus et Otto, Hermannus et Lothewicus pia opera etc. — [2]) Nach Giefers zwei eingegangene Orte, der erstere zwischen Peckelsheim, Willebadessen und Gehrden, der zweite S. von Peckelsheim. — [3]) Nach Giefers zu Nro. 65 ein eingegangener Ort W. von Peckelsheim. — [4]) Welches Recht hatten die Grafen, um die Freiheit jener schöffenbaren Leute an das Kloster abzutreten? Schon zum U.-B. III. 1792 wies ich darauf hin, wie die Freigrafen herrschaftliche Rechte über die Freien ihres Gerichtsbezirkes in Anspruch nahmen. Hier heisst es sogar, die Freien hätten ihre Güter iure libertatis vom Freigrafen zu Lehen.

libus tam posteris quam presentibus, quod Gozvinus miles de Grafhim coram nobis, omnibus ecclesie nostre ministerialibus presentibus, dimidietatem bonorum in Rozinchusen [1]) ipsum attingentem cum heredibus suis resignavit, militibus Heinrico et Gerhardo fratribus de Aldenbudiken proprietatem eorundem bonorum integram coram nobis recognoscens. Procedente autem tempore prenominati fratres H. et G. de Aldenbudiken cum omnibus heredibus suis in remissionem omnium peccatorum suorum in presentia nostra et omnium ecclesie nostre ministerialium beate virgini Marie de Hersvedhehusen iam dicta bona integraliter contulerunt. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam inpressione sigilli ecclesie nostre et nostro sigillo fecimus roborari. Acta sunt hec a. i. d. millesimo CC°.XXXIII°. Testes huius rei sunt: sacerdotes Albodo plebanus, Thidericus, Conradus, Heinricus, Heidhenricus; laici Rotgerus, Lutfridus, Bruno, Conradus de Etlen, Rotgherus de Buren, Conradus et alii quamplures.

223.

** Abt und Convent des Klosters Corvey überlassen mit Genehmigung eines landständischen Ausschusses an das Kloster Hardehausen auf Wiederkauf die bisher von demselben pachtweise innegehabten Güter in Scherfede, so wie die dem Convent allein dort zustehenden Korngefälle. 1233. — Or. Kl. Hardehausen U. 32.*

Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas totumque ibidem collegium universis presentem paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Ne rerum gestarum actio a fidelium transeat memoria et veritas obsolescat, cautum est antiquorum sollertia, scripto ipsam ac testibus confirmari. Norint quapropter fideles, qualiter ex consuetudine et traditione seniorum constituimus personas X, monachos V: Albertum priorem, Escwinum prepositum, Reinherum portarium, Hartlevum camerarium, Thimmonem, ministeriales V: Conradum de Amelungessen, Herboldum filium eius, Ravenonem, Gerhardum Hadiken, Godefridum de Godelhem, qui *iurati* [2]) ecclesie nostre negotia disponerent, ceteri ratam eorum haberent ordinationem. Accidit igitur nostro tempore nostram ecclesiam multis ac gravibus dispendiis dilapidari, ita ut necessitate simul et utilitate urgente compulsi simus bona nostra in Scerve sita, de quibus annuatim pensionem nobis ecclesia Hersvethehusensis solvit, ipsis fratribus venditione distrahere sub hac forma. Recepimus ab ipsis C et XX marcas, ex quibus abbas LXX marcas, Escwinus prepositus L marcas recepit. Servicium vero diurnale [3]) prius comparaverant XXXV marcis et uterque contractus simili forma celebratus est. Instrumenta etiam super ipso servicio data iam pridem, presenti littera revocantur eo, quod ad summam ibi descriptam postmodum XI marce accesserint. De servicio autem gwarrandiam sicut de nostra prebenda prestabimus eo, quod abbas propter defectus nostros ipsum nobis contulerit venditione distrahere. Preterea Stephanus de Horhusen et Burchardus de Wigbilethe, si in nostram fuerint gratiam recepti, X marcas restituent cenobio pro dampnis eidem loco illatis, alioquin nos restituemus. Sciendum etiam, quod post hec, si fortuna favente nostra ecclesia summam supra scriptam habere potuerit, benigno favore nobis cedet ecclesia Hersvethehusensis, ita ut non redimamus, sed potius reemamus simili summa, videlicet predium C et XX marcis, servicium XL et VI marcis. Quia vero divisim utraque pars ab ipsis conquisita est, divisim ea reemere nobis conceditur. Servicium vero post reemtionem illa eccle-

---

[1]) Eine durch Reagentien nicht wieder ganz lesbar gewordene Notiz fügt der Rückschrift de bonis in Rozinchusen die Worte prope Borgardinch hinzu. Der Strich durch h kann als heim oder husen gelesen werden, macht die Sache aber nicht klarer. Sowohl Rozinchusen als auch Borgardinch sind nicht mehr zu constatiren. Vielleicht ist in Bezug auf das Erstere an das auf der Reimann'schen Karte W. von Obertudorf verzeichnete Rockl(and) oder an die N. von Obertudorf von der Kreiskarte angegebene Rosenbreite zu denken. Grafhim möchte wohl Graffeln S. von Obertudorf sein. Diese Orte liegen sämmtlich im Kreise Büren N. von Böddeken und Altenböddeken. — [2]) Ein aus den Mönchen sowohl als auch aus den Ministerialen des Klosters gewählter landständischer Rath, vgl. Nro. 224, der eidlich verpflichtet war, das Beste des Stifts wahrzunehmen. Vgl. die Herforder Urk. von 1263. — [3]) Die für den täglichen Unterhalt der Mönche bestimmten Kornrenten.

sia triennio sine pensione possidebit eo, quod ante ad VI annos comparasset et non possedisset nisi tribus annis. Huius rei testes sunt X supra scripti viri reliquusque conventus noster, Herbordus decanus Nove Ecclesie, Henricus plebanus, Henricus Pecunia canonici; milites: Alradus cum pede, Andreas de Durslon, Conradus dapifer. Acta sunt hec a. gr. M°.CC°.XXXIII°.

Die beiden Siegel sind abgefallen.

224.

* *Abt Hermann von Corvey trifft Bestimmungen darüber, wie die 70 Mark, die er für seinen Antheil an dem auf Wiederkauf (dem Kloster Hardehausen)* [1] *überlassenen Amte Scherfede erhalten, aus den Einkünften des Amtes Volkmarsen sollen abbezahlt werden. 1233. — Or. Fr. Corvey U. 87.*

Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas omnibus huius pagine inspectoribus salutem. Notum esse cupimus, quod cum pro necessitate nostra et ecclesie nostre prepositus et conventus Corbeiensis obligassent redditus officii sui in Scerven pro centum et viginti marcis, quarum ad nostros usus septuaginta et ad usus prepositi et conventus quadraginta [2] devenerunt, tandem convenimus in eo quod in restaurum eorundem reddituum de officio Wolcmersen [3] recipiant redditus equivalentes hoc anno, et quicquid superexcreverit, cedet tam nobis quam conventui ad prefati officii solutionem. Si vero sequenti in pascha septuaginta marcas non solverimus, tunc prepositus et conventus de officio Wolcmersen percipient tam redditus de Scerven, quam redditus officii eiusdem et quicquid superexcreverit ad solutionem Scerven nobis cedet incommuni; et ita fiet deinceps donec Scerve redimatur. Adicimus preterea de manso, quem habet in pignore Thidericus Snavethel, quod post suam solutionem ad curiam Wolcmersen revertetur et ad fratrum prebende solutionem. Testes huius rei sunt: *consiliarii ecclesie* videlicet Albertus prior, Esquinus prepositus, Hartlevus camerarius, Themo iunior. Laici: Conradus de Amelungessen et Herboldus filius eius, Rabanus de Pappenheim, Gerhardus Hadik, Godefridus de Godelhem et alii, scilicet: Hereboldus Nove Ecclesie decanus, Alradus cum pede, Hermannus Speigel, Andreas de Thurslon et alii plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XXXIII°.

Das Siegel ist abgefallen.

225.

* *Gerhard, Abt von Hardehausen, geht mit Gertrud, Äbtissin von Herford, eine Gebetsverbrüderung ihrer beiderseitigen Klöster ein. 1233. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 39.*

Venerabili domine G. abbatisse et dilectis preposite decane totique collegio Hervordensis ecclesie, Ger. Dei gracia abbas in Hersvethehusen eiusque totale collegium pacem in eo qui est pax nostra. Quoniam, ut fideli relatione confratris nostri T. intelleximus, devote ac sollicite a nobis exegistis, uti spiritalis negocii et fraterne karitatis inter vos et nos federa perpetim necterentur es(semus)que unum par in Domino Jesu in omni exhibitione pietatis, oportunum iudicavimus vestri spiritali desiderio occurrere animo volenti et hilari. Igitur iuxta vestre peticionis pu(rum) affectum recepimus vos in consortium plenarie fraternitatis et in coniunctionem omnium bonorum, quibus Domino deservimus, ut participes sitis nobiscum in vita et in morte, paratique semper existemus et vivis vobis pietatis inpendia largiri ac defunctis sicut uni ex nostris plenarie exhibere. Mutuam autem vicem nobis in Christo rependi postulamus. Datum anno gracie M°.CC°.XXXIII°. Canonicos vestros nequaquam a tali munere sequestramus.

Das jetzt abgefallene Siegel hing an leinenen Fäden und wollenen Schnüren.

---

[1]) Vgl. die vorhergehende Urkunde. — [2]) Verschrieben statt quinquaginta, wie auch Nro. 223 hat. — [3]) Volkmarsen.

226.

** Bischof Conrad I. von Osnabrück tauscht mit der Äbtissin Ida von Herford Ministerialen aus. O. J. 1233—1238 [1]). — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 77.*

Venerabili in Christo domne abbatisse J. in Hervordia. C. miseratione divina Osnaburgensis episcopus cum orationibus devotis promtam ad obsequia voluntatem. Presentibus litteris profitemur, quod nos de communi consilio et voluntate capituli nostri et ministerialium nostrorum Gyslam filiam Wisceli de Stadhen militis vobis et ecclesie vestre ministerialem ecclesie nostre damus in concambium ipso iure ut Clementia ministerialis ecclesie nostre filia Gerhardi de Eckeren pertinere dinoscitur in litteris vestris patentibus.

Vom Siegel Conrad's I. ist die grössere Hälfte noch erhalten.

227.

** Abt Hermann von Corvey bekundet, dass der Ministerial seiner Kirche Raban (von Pappenheim [2])) zu Gunsten des Klosters Hardehausen auf Güter in Hembsen [3]) und Scherfede verzichtet und demselben den Zehnten in Pappenheim verpfändet habe. 1234 März 8. Warburg. — Or. Kl. Hardehausen U. 33.*

Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas omnibus hoc scriptum inspecturis notum esse cupimus, quod domnus Rabanus ministerialis ecclesie nostre questioni, quam habuit contra abbatem et conventum de Hersvethehusen ratione mansi unius in Hemmedessen et annue pensionis eiusdem, necnon et omni contro-

---

[1]) Diese Urkunde hatte von Hatzfeld in die Regierungszeit des Osnabrücker Bischofs Conrad II. von Rietberg 1270—1296 gesetzt und die Initiale J. beim Namen der Äbtissin auf Irmgard bezogen, wonach also das Document zwischen die Jahre 1290—1296 fallen müsste. Beim ersten Anblick schon widerspricht dieser Annahme der Charakter der Schrift, welche der ersten Hälfte, nicht dem Ende des 12. Jahrhunderts angehört. Und in der That hat auch in jener Periode ein Conrad I., angeblich aus dem Hause Veltberg, das Bisthum Osnabrück zwischen den Jahren 1227—1238 verwaltet. Dies Document ihm zuzuschreiben, scheint jedoch zunächst aus dem Grunde nicht anzugehen, weil unter seiner Regierung eine Herforder Äbtissin, deren Namen mit J beginnt, nicht gelebt, den bisherigen Annahmen nach vielmehr während seines ganzen Pontificats die Äbtissin Gertrud von Lippe, Tochter des berühmten Bernhard, des Bischofs von Selburg, der Abtei Herford vorgestanden hat und nach dem J. 1244 gestorben ist; vgl. Mooyer in der Zeitschr. VI. 105 und Onomast. 139. Prüfen wir aber die Gründe dieser Annahme, so bezeugen sie unsere Herforder Urkunden unmittelbar nicht, da sie mit ausdrücklicher Angabe des Namens die Äbtissin Gertrud zum letzten Male (Nro. 225) im J. 1233 und Ida zum ersten Male, wenigstens mit der Initiale ihres Namens, z. J. 1254 erwähnen. Im Übrigen ist für das Jahr 1244, als das letzte Lebensjahr Gertruds, offenbar die bei Gruber Orig. Livon. p. 218 abgedruckte Urkunde von ihrem Bruder, dem Erzb. Gerhard von Bremen, vom 23. Juni 1244 massgebend gewesen, vgl. Preuss und Falkmann Nro. 232, worin er seine und seiner Familie Memorie im Kloster Lilienthal gründet und unter deren Mitgliedern eben diese Äbtissin Gertrud von Herford aufzählt. Aber die Erwähnung derselben dort beweist keineswegs, dass sie im Jahre 1244 noch am Leben gewesen sei, da auch von den übrigen aufgeführten Personen der Bischof Otto von Utrecht schon im Jahre 1227 getödtet ist, und die Äbtissin Kunegunde von Freckenhorst vor dem Jahre 1241 gestorben sein muss, indem ihre Nachfolgerin Heilewigis urkundlich in jenem Jahre erwähnt wird. Westf. U.-B. III. 391.

Jeder Zweifel wird aber durch die wohlconservirten Bruchstücke des Siegels entfernt, indem dieses wirklich identisch ist mit dem an der Marienfelder Urkunde 83 von 1235, gedr. Westf. U.-B. III. 328, befindlichen und sehr gut erhaltenen Siegel Conrads I. Hiernach muss also schon zwischen 1233, wo Gertrud von Lippe zuletzt erscheint, und 1238, wo B. Conrad I. von Osnabrück stirbt, die Äbtissin Ida die Regierung des Stifts angetreten haben. Sie war, wie wir zur Urkunde vom 17. Januar 1246 (1247) sehen werden, eine Verwandte des Cölnischen Erzbischofs Conrad von Hochstaden.

[2]) SO. von Warburg in der Provinz Hessen. — [3]) O. von Brakel.

versie erga eosdem renunciavit ex integro. Preterea uxor ipsius domna Cũnegundis [1]) resignavit in manus nostras, quicquid iuris habebat in duobus mansis in Scerve, quorum proprietatem sub nostro ecclesieque nostre sigillis monasterio Hersvethehusensi tradidimus; mansum vero supradictum in Hemmedessen non susceperat. Filius vero domni Rabani Ludolfus [1]) necdum natus fuerat tempore, quo contractus de duobus mansis celebratus est; unde et ipsius assensus requisitus non est. Verum quia monasterium Hersvethehusense ante confirmationem supradictorum trium mansorum [2]) perplexum erat, ita ut sine gravi dampno manus domni Rabani nequiret evadere, urgente necessitate accredidit eidem domno Rabano XXX marcas et XVIII solidos, ipseque impignoravit monasterio decimam suam in Papenheim, ita ut domnus Rabanus decimam per suos colligi faciat, et de suo granario in Wartberg monasterio L moldra annuatim exhibeat, XX siliginis, XX ordei, X avene. Estimabitur autem annona hec secundum cursum fori [3]) sabbati precedentis festum Martini. Ceterum si quod impedimentum monasterium in predicta annona quocunque casu emergente pertulerit, ut summa L moldrorum minus [4]) eidem proveniat, conveniet fideiussores domni Rabani, qui manu data voverunt, sive de bonis domni Rabani seu de proprio omne dampnum se monasterio ad integrum restauraturos. Fideiussores sunt hii: domnus Bernhardus de Osethe, domnus Hermannus marscalcus [5]), domnus Hermannus Speculum, domnus Antonius de Alnhusen, domnus Tidericus de Wormelon, domnus Henricus de Thinkelburg, domnus Udo de Wethen, d. Stephanus, d. Godescalcus de Wellethe, Conradus de Wellethe. Horum fidem receperunt d. Bernhardus de Osethe, d. Hermannus Bercule, d. Hermannus marscalcus. Acta sunt hec Wartberg a. gr. M°.CC°.XXXIIII°, VIII. Idus Martii.

Nur die Siegelschnüre sind noch erhalten.

228.

* *Bischof Bernhard IV. überträgt dem Ministerialen seines Hochstifts Dethard von Welda die ihm von dessen Brüdern resignirte zweite Hälfte seines Lehngutes. 1234 Mai 3. — Or. Kl. Hardehausen U. 34.*

Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus. Omnibus hoc scriptum inspecturis perpetuam in Domino salutem . . . Ad noticiam ergo perveniat presentium et futurorum, quod Hermannus sacerdos, Ernestus miles, Johannes, Cuonradus et Teodericus fratres de Wellethe medietatem aree in Wellethe [6]), cuius altera medietas Thethardum militem de Wellethe contingebat, eidem Thethardo pro duabus marcis vendiderunt. Predicti vero fratres ad nostram presentiam venientes, quia medietatem dicte aree de manu nostra iure ministeriali tenebant, eandem medietatem in manus nostras concorditer resignabant. Nos vero sepe dicto Thethardo de prefatorum fratrum consensu et voluntate ad ius ministeriale contulimus eandem. In huius rei testimonium hoc scriptum sigillo nostro signatum contulimus eidem. Huius rei testes sunt: Bernhardus nobilis de Osethe, Hermannus marscalcus, Gerhardus villicus, Arnoldus de Sunrike, Heinricus de Thinkelburic, Folpertus de Eisnen, Udo de Weten, Mathias, Godescalcus de Wellethe, Adolfus milites et alii quamplures. Acta sunt hec a. D. M°.CC°.XXXIIII°. in inventione sancte crucis, pontificatus nostri anno sexto.

Ein Siegel ist nie an der Urkunde vorhanden gewesen [7]).

---

[1]) Beide Namen sind von anderer Hand, aber in nicht viel späterer Zeit in dem dafür leer gelassenen Raum nachgetragen worden. — [2]) Hat Hardehausen diese drei Güter überhaupt nicht erhalten, so ist der Zusammenhang nicht klar, in welchem ihre Abtretung mit der Zehntenverpfändung steht. — [3]) Marktpreis. Also war schon damals der Martini-Marktpreis in Geltung. — [4]) Weniger als die Summe von 50 Malter. — [5]) Marschall von Westfalen, dem von Amtswegen die Wahrnehmung der herzoglichen Rechte des Erzbischofs von Cöln in Westfalen oblag, der als solcher also eine Jurisdiction über das Bisthum Paderborn hatte. In dieser Eigenschaft erscheint Hermann ausser in der Marsberger Urkunde von 1230 Nro. 180 auch noch in der folgenden Urkunde des Paderborner Bischofs Bernhard IV. vom 3. Mai 1234. — [6]) Welda SW. von Warburg. Vgl. die Hardehausener Urkunde vom J. 1239 Nro. 288. — [7]) Dass

229.

** Erzbischof Siegfried III. von Mainz nimmt das zu Fritzlar belegene Haus [1]) des Klosters Hardehausen in seinen Schutz und befiehlt den Dignitarien des dortigen Stifts, es nöthigenfalls unter Anwendung geistlicher Strafen zu schirmen. 1234 [2]) September 11. Mainz. — Or. Kl. Hardehausen U. 35.*

S. Dei gratia Moguntine sedis archiepiscopus dilectis in Christo preposito, decano et cantori Fritslariensi salutem in Domino. Ex parte dilectorum abbatis et conventus de Hersvedehusen nobis est oblata peticio, uti favorem nostrum propensius ipsis accomodare dignaremur, domum ipsorum in Fritslaria sitam necnon possessiones et res eorum alibi constitutas sub nostra recipiendo protectione. Quocirca discretioni vestre precipiendo mandamus, quatinus vices nostras circa prefata suscipientes bona eisdem modis omnibus assistatis, malefactores ipsorum iuxta Moguntini concilii statuta [3]) censura ecclesiastica percellendo, loca quoque, quo ipsorum res fuerint deductæ interdicti sententie subiciendo, monitione tamen octo dierum premissa. Datum Moguntie III. Idus Septembris, pontificatus nostri anno IIII.

Nur die Siegelriemen sind noch vorhanden.

230.

** Der Paderborner Dompropst Volrad bestätigt einen Vergleich zwischen der Abtei Abdinghof und den Pfarrern der Stadt Paderborn über die Begräbnisse sowohl der Abdinghof'schen Ministerialen, Zinspflichtigen und Hörigen als auch anderer Einwohner der Stadt Paderborn in der Klosterkirche. 1234. — Or. Kl. Abdinghof U. 48.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Volradus, Dei gratia maior prepositus Paderburnensis etc. Unde sciant presentes et posteri, quod inter ecclesiam sanctorum apostolorum Petri et Pauli et plebanos Paderburnensis civitatis taliter ordinatum est, ut ministeriales, censuales et litones eiusdem ecclesie, cum ex hac vita migraverint, dicta missa in parochiali ecclesia, in qua usque ad interitum residentiam habuerunt, postea ad ecclesiam sanctorum apostolorum Petri et Pauli sepeliendi deportentur, ibidem in conmemoratione tricesimo anniversario [4]) peragendi. Sed si preter hec ipse mortuus in vita, vel parentes eius post mortem tricesimum [5]) aut anniversarium vel eciam alia in parrochiali ecclesia decreverint peragenda, dominus abbas et conventus non habent contradicere. Quicumque eciam fidelium, nullo iure ad predictam ecclesiam pertinentes, apud eam sepulturam elegerint, peractis exequiis cum vigiliis et missa in parrochiali ecclesia ad ecclesiam sanctorum apostolorum Petri et Pauli deportentur, ita quod tricesimus et anniversarius in parrochiali ecclesia, unde transportati sunt, peragatur. Sed si in ecclesia sanctorum apostolorum Petri et Pauli fideles Christi eciam conmemorationem suorum in tricesimo et anniversario vel in aliis facere volunt, non sunt avertendi. Possunt eciam alias sepeliendi in civitate defuncti ad sepedictam ecclesiam deferri, ut eis ibi missa celebretur, sicut antiqua fidelium habuit consuetudo. Insuper domus pistoris [6]) fratrum eiusdem ecclesie, sive sit propria vel conducta, in quacumcumque parrochia fuerit, cum tota familia cedet eidem ecclesie, sicut relique officine. Ut hec igitur ordinatio rata et firma inposterum valeat permanere, presentem paginam conscribi, et sigilli nostri appensione fecimus conmuniri. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XXXIIII°. Testes huius rei sunt; canonici ma-

---

dies mit dem betreffenden Pergamentstreifen später abgeschnitten worden wäre, ist nach der Form des Pergaments nicht vorauszusetzen. — [1]) Vgl. die Hardehausener Urkunde vom J. 1207 Nro. 28. — [2]) Nach dem Pontificatsjahre Siegfrieds III. — [3]) Vom 10. December 1225. Vgl. Brinckmeier histor. Chronologie S. 347. — [4]) So die Urkunde. Die Folge ergiebt, dass tricesimo et anniversario zu lesen ist. — [5]) D. h. wohl diem. Also 30 Tage nach dem Begräbniss soll eine neue Seelenmesse gelesen werden, wie jetzt noch in Münster dies gewöhnlich sechs Wochen nachher geschieht. — [6]) Das Bäckerhaus.

ioris ecclesie Volquinus de Sualenberc, Hermannus camerarius, Volbertus de Elsen, Ludolfus cellerarius, Johannes de Scildese, Widekindus sanctorum apostolorum Petri et Andree prepositus, Johannes eiusdem ecclesie scolasticus, Albertus abbas Paderburnensis, Henricus custos, Jordanis; laici vero Eilbertus, Albertus de Balhornen, Johannes Julsten et alii quamplures.

Vom Siegel des Propstes ist nur ein Bruckstück erhalten.

231.

** Vor Abt Albert von Abdinghof verzichten die Edlen von Büren gegen Zahlung von 20 Mark zu Gunsten des Klosters Gokirchen auf ihre Ansprüche an Vesperthe [1]) und andere Güter, was der Edle Bertold von von Büren der Ältere, als Freigraf, unter Königsbann bestätigt. 1234. — Abschriften: Urk. des Stifts Gokirchen Nr. 4 und Msc. VII. 4210 S. 9; desgl. VII. 5102 IV. S. 51. u. 53.*

Albertus miseratione Dei abbas sancti Pauli in Paderburne et Volquinus dictus de Swalenberch canonicus cathedralis ecclesie in Paderburne omnibus fidelibus, ad quos cedula ista pervenerit, in salutis auctore salutem. Cum inter novellam plantationem virginum Cisterciensis ordinis in Paderburne et inter nobilem virum Bertoldum de Buren super quadam parte cuiusdam predii in villa Vesperthe, que [2]) Wydikindi nobilis viri fuisse dignoscitur [1]), dissensio longa fuisset, prestante Domino Deo et nostro cooperante consilio, ita tandem fuit amputata, quod prepositus illius collegii ad consilium et exhortacionem nostram dedit prefato nobili viginti marcas gravis et probate monete et quod ipse in propria persona et coheres suus Bertoldus iunior, filius patrui sui Bertoldi premortui, constituti in figura iudicii coram ducentis [3]) viris et amplius renunciaverunt omni impedimento, quod fecerant et facere intendebant predictis dominabus. Et quicquid iuris se habere dicebant in curia Vesperthe et in octo mansis curie pertinentibus et in uno manso trans rivulum et in duabus domibus et quatuor mansis domibus illis pertinentibus et in villa Thetbaldinchusen [4]) trans silvam et quidquid iuris se habere dicebant in agris et aquis, silvis, pratis et pascuis et in uno viro et in una muliere dederunt dominabus iure perpetuo, et per Bernhardum militem ministerialem suum prefatum prepositum vice dominarum miserunt in corporalem possessionem videntibus et sequentibus multis. Et quia bona illa sita sunt in comitatu et iurisdictione ipsorum, obtentum fuit per sententiam, quod Bertoldus senior, qui eo die presedit iudicio, donationem rite et tam solemniter celebratam auctoritate regia roboravit, et de omnibus, que in contractibus exiguntur, nichil pretermisit. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XXXIIII° iuxta villam Vesperthe in ascensu montis, qui adiacet. Huius rei testes sunt clerici: dominus Albertus abbas sancti Pauli, dominus Volquinus canonicus de Swalenberch, Conradus canonicus et prepositus eiusdem loci, Godefridus de Haldinchusen, Hermannus de Vesperthe, Heinricus de Nygenkercken; laici: Bernhardus de Holthusen, Ricolfus, Everhardus, Sybodo, Andreas de Vesperthe, Reinherus, Ludolfus Gast, Bruno frater eius de Sinnenstorp, Hermannus Trusor, Ludolfus, Helmicus, Wernherus, Regenhardus, Heinricus, Heinricus abbas de Berichem et alii quamplures [5]).

---

[1]) Vgl. die Note zur Urkunde v. 31. October 1217 Nr. 70. — [2]) „et“ das erste Copiar. — [3]) Der zahlreiche Umstand des weiter unten erwähnten Freigerichts. — [4]) Nach den Forschungen von H. Kampschulte, Zeitschr. XXIII. 289, heisst dieser Ort, etwa seit dem Jahre 1581, *Bleiwäsche*, im S. von Wünnenberg. — [5]) Dies bestätigen Bertholdus dictus de Buren, vir nobilis et coheres meus Bertoldus iunior, filius Bertoldi patrui mei in einer ganz gleichlautenden Urkunde von 1234, die nur durch einige vollständigere Angaben („in predio Vesperthe quod fuerat domini Widikyndi nobilis viri cognati nostri et domine Gisle uxoris sue“ und „in uno viro Herbordo et in una muliere Gertrude sorore ipsius cum pueris suis“) bemerkenswerth ist. Abschr. Msc. VII. 4210 S. 7 u. 5102 IV. S. 43; gedr. in der Gegendeclaration des Frey- und Edlen Herrn Moritzen zu Büren. 1657. Anlage S. 16.

232.

* *Die edlen Gebrüder von Gudensberg* [1]*) verzichten gegen Begründung der Memorie ihrer Eltern in der Kirche von Gokirchen auf ihre Ansprüche an das Gut Vesperthe. O. J. (1234). — Abschr. Msc. VII. 4210 S. 12.*

Omnibus Christi fidelibus, quibus presens scriptum fuerit exhibitum, Th. et S. nobiles de Godenberg [2]) salutem in Domino. Notum esse volumus universis hec scripta inspecturis, quod nos omni iuri et actioni, quod et quam in bonis Vesperthe et suis pertinenciis habuimus vel umquam habere possemus, pro nobis et pro heredibus nostris abbatisse et conventui sanctimonialium grisei ordinis in Paderborne totaliter renunciavimus, ita tamen, quod anniversarium patris nostri Th. et matris nostre Jutte et aliorum amicorum nostrorum et nostrum post diem deposicionis nostre in ecclesia sua agere procuraverint perpetuo. Verum ne quis umquam hec prescripta presumat infringere, hanc nostre attestacionis et confirmacionis paginam predicto conventui dedimus unico sigillo roboratam. Acta sunt presentibus sacerdotibus Volquino de Elsenghen et Henrico de Elsengen, Conrado de Etlen, Symone et aliis quam pluribus.

233.

* *Die edlen Brüder von Keseberg treten dem Pfarrer von Vesperthe das Obereigenthum eines Guts ab, das derselbe von einem ihrer Lehnsleute gekauft hatte. O. J. (1234* [3]*)). — Abschr. Msc. VII. 4210 S. 11.*

Nos Widikyndus advocatus [4]), Ottho et Conradus scolaris [5]) fratres de Keseberch, coram singulis et universis, quibus presens scriptum oblatum fuerit, eiusdem scripti tenore publice profitemur et protestamur, quod Hermannus plebanus de Vesperthe mansum situm in eadem villa, quem Johannes dictus Wimmensge civis Paderbornensis de manu nostra iure tenuit feodali, ab eodem Johanne et uxore ac pueris suis sua pecunia comparavit, consequenter a nobis cum multa instancia et devocione petens, ut contractum inter ipsum et prefatum Johannem habitum gratum dignaremur habere et ratum. Ad cuius peticionem, pure eciam propter Deum et eternam retribucionem, prefatum mansum in manus nostras a iam dicto Johanne et suis heredibus resignatum, resignato omni iuri nostro, cum consensu et voluntate heredum nostrorum iam dicto Hermanno plebano contulimus liberaliter et absolute, dantes ei plenam libertatem conferendi eundem mansum fratribus kalendarum [6]), sive cuicunque loco in honorem Dei decreverit conferendum. Et hec protestamur, quod siquis pro sue voluntatis arbitrio ipsum plebanum super prefato manso maliciose gravare presumpserit, hoc fiet contra ius et consensum nostrum et voluntatem. Ne igitur a nobis vel ab aliquo succedentium heredum nostrorum sive ab aliis hoc factum nostrum racionabile valeat in posterum infringi vel revocari, presens instrumentum ad maiorem eiusdem facti nostri confirmacionem impressione sigillorum domini Wigandi abbatis de Hegene et G. decani de Kesterburch et nostri sigilli fecimus communiri. Testes huius rei sunt: frater Hermannus prior de Hegene, frater Einolfus monachus de Hegene, Hermannus prepositus de Berche, Ecbertus de Gesmaria, Johannes de Eleren plebani, Herdegeverus *(sic!)* advocatus in Rudene, Bruno, Ricolfus, Ludolfus, Hermannus qui dicitur Clericus [7]); milites Gerhardus de Orkena, Conradus famulus noster et alii quamplures.

---

[1]) Zwischen Cassel und Fritzlar. — [2]) Ich kann auch mit Hülfe von Wenck die letzte Initiale nicht deuten. Die erste ist ohne Zweifel Theodericus. Vgl. Nr. 236 und die Urkunden vom Jahre 1237. — [3]) Nach Massgabe von Nr. 231. — [4]) Über die Vögte von Keseberg vgl. den Index II. zu Wenck II. 12 sub voce. — [5]) So das Copiar. — [6]) Diese Stelle ist eine der ältesten Erwähnungen der Kalandsbruderschaften. Vgl. unsere Bemerkungen zur nachfolgenden Brenkhauser Urkunde. — [7]) Pape.

234.

Das von der Kalandsbrüderschaft zu Ottbergen [1]) begründete Männerkloster wird unter deren Zustimmung vom Abt Hermann von Corvey in ein Cistercienserfrauenstift (Brenkhausen) verwandelt und Nonnen dahin (aus Eisenach) berufen. 1234. — Unvollständige Abschriften Msc. II. 72 S. 2 u. 9, etwas vollständiger aber fehlerhaft gedr. bei Paullini Syntagma S. 180; dieser Abdruck copirt Msc. I. 139 S. 797; mit dem Orig. collationirt II. 102 S. 97.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas omnibus huius pagine inspectoribus salutem in Domino. Verbum veritatis ex organo dominice vocis emissum (est): Quoniam arbor, que inutiliter terram occupat, exscindenda est et in ignem mittenda. Huius considerationis nos et fratres kalendarii non immemores arborem incurate consuetudinis eradicare decrevimus, novos inserendo surculos videlicet matronas probate et consummate religionis, que per dulcedinem sui fructus aliquid perfectionis in ecclesia Dei possint germinare. Hinc est, quod cum ecclesia in Othberge, collecta ex elemosinis fratrum kalendariorum, diversis artaretur erroribus [2]), ita quod fratres inibi degentes propter frequentem incursionem predonum Deo quiete non possent famulari, Corbeiensis ecclesia, que merito illi loco ratione superpositionis providere debebat, communicato fratrum kalendariorum aliorumque prudentum consilio, illi loco salubriter providere disponebat. Tandem cum multis annis trutinatum esset consilium, in eo convenit ecclesia Corbeiensis, ut matrone Cisterciensis ordinis ibi collocarentur, sperantes quod propter asperitatem ordinis et rationabile obsequium, quod talis religio [3]) Deo fidelius consuevit exhibere, locus ille merito posset sublimari. Cum enim in isto cum confratribus kalendariis convenisset ecclesia, cum magno desiderio et diligenti exspectatione matronas talis ordinis collegerunt assignantes ipsis secundum ordinis ipsarum rigorem bona ipsius ecclesie integra, adicientes sibi bona et redditus domus S. Egidii ultra pontem Huxarie site sub hoc pacto, ut predicte matrone in recognitionem huius facti singulis annis duos cereos ad altare S. Viti in vigilia sua sub pondere quatuor talentorum nostre ecclesie procurent. Preterea si nobis et fratribus kalendariis locus ille videbitur incommodus, per nos et fratres kalendarios in alium locum poterit transmutari, ita tamen ut fines sive terminos *nostri dominii* non excedant; quod si secus actum fuerit nobis inconsultis, omnia bona illius ecclesie, sicut a nobis donata sunt simul et a fratribus kalendariis, ita ex integro ad nos et ad fratres memoratos revertantur. Volumus etiam, ut nos eis et ipse nobis vinculo fraternitatis aggregentur, ita ut quicquid fratribus defunctis sive sororibus fieri solet, vicissim persolvamus. Ut autem hoc factum stabile, ratum et inconvulsum permaneat et nulla oblivio deleat, presentem paginam tam ecclesie nostre, quam nostri sigillorum appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Eschewinus prepositus, Reinherus portarius et totus Corbeiensis conventus; canonici vero Nove Ecclesie: Herebordus decanus, Heinricus plebanus Huxariensis, Henricus dictus Scather et fratres kalendarii; Ricbodo abbas de Monasterio [4]), Conradus scholasticus Ecclesie Nove; Ernestus de Brackele, Everhardus de Amelungessen, Albertus de Godelheym plebani; laici: Conradus de Amelungessen, Hermannus de Uslaria, Hermannus de Nygemkerken, Gerhardus Hadeke, Godfridus de Godelheym et alii plures. Acta sunt anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quarto, indictione septima, prelationis nostre anno undecimo.

---

[1]) Es ist dies die älteste urkundlich überhaupt constatirte Erwähnung der Kalandsgilden; vgl. Nro. 233. Auf die Angaben unserer Urkunde gestützt, die das Bestehen einer solchen Brüderschaft in Ottbergen schon längere Zeit vor 1234 voraussetzen lassen, hat Paullini eine Urkunde derselben von 1226 fabricirt, l. c. S. 174, die, so grob der Trug auch ist, doch selbst Gieseler II. 2. 289 hat täuschen können. — [2]) Vielleicht sind diese fratres Beggharden gewesen. Vgl. Gieseler l. c. 368. Über die weiteren Schicksale dieses Stifts siehe den nachfolgenden Bericht Nr. 235. — [3]) D. i. Orden. — [4]) Von Marienmünster, der schon 1187 vorkommt.

235.

* *Weiterer Bericht über das zu Ottbergen 1234 begründete, dann nach Höxter und endlich nach Brenkhausen [1]) verlegte Stift. — Abschr. Msc. II. 72 S. 1; I. 175 S. 2.*

Anno Domini M°.CC°.XXXIV°. Hermannus Dei gratia abbas ecclesie Corbeiensis illustratus divino spiraculo nec non accensus seraphico desiderio cum in fervore sui spiritus hoc ageret, ut cultus divini nominis amplificaretur, de Isenaco [2]) monasterio in Doringen situato sanctimoniales accersiri procuravit, quas ad glorificandum Dominum devotius ordinaret. Quibus, ut de bonis sibi ac suo cenobio a fidelibus ob devotionem singularem relictis Deo perfectius serviretur et dicte puelle iam vocate cunctis pulsis incommodis seu molestationibus abdicatis liberius vacarent divinis obsequiis, ecclesiam in Ottbergk [3]) cum suis attinentiis est largitus. Que cum ibidem Deo famulantes per biennium moram contraxissent [4]) eisque locus ad habitandum displicuisset, ultra pontem Huxarie apud S. Egidium sese recipientes per undecim annos [5]) sunt morate. Quibus ibidem gratia Dei indesinenter adfuit, qui in se sperantes non relinquit; odore sanctitatis earum austeritatisque vite nonnunquam diffuso, ceperunt adolescentule nobilissimis orte natalibus post ipsas currere, eisque spretis mundanis illecebris ac carnis voluptatibus habitu vitaque coniungi, inter quas erat precipue una canonica de Heresin, que in tantum in omni perfectione profecit Dei gratia, quod earum facta est abbatissa, que ut precessit ceteras prelatione, sic easdem precessit austeritate vite et discipline. Nam virgines illas Deo sacratas et sue custodie commendatas sub arctissima tenuit custodia ac rigore regularis discipline nec non afflictione corporali et directione spirituali permaxima. Cumque ipsis soli Deo placere cupientibus, quibus nihil potest esse commune cum mundo, propter hominum secularium concursum, amicorum visitantium distentos solatium, nec non propter *ioculatorum adventantium* venenosum poculum, ille locus displiceret ad habitandum, ne pedem quem iam de mundo traxerant reponerent, use consilio amicorum devotorum, qui eis erant pro adminiculo spirituali, nec non auxilio hominum bonorum, qui eis erant pro adiutorio temporali, maluerunt pro Christo ob spirituale exercitium in paupertate fatigari quam mundanis ludibriis maculari seu bonis temporalibus prosperari. Prefatum locum deserentes et solitudinem mentali exercitationi congruam querentes, in villam que Berinhusen dicebatur sese devotionis contuitu divinis laudibus manciparunt, ibique in siti, fame et frigore Christo servientes, monasterium construxerunt nihilque habentes omnino proprium, illum imitari satagebant, qui veniens in hunc mundum, ubi caput reclinaret non habebat. Per triennium [6]) vero et amplius solo pane et potu contente, expendebant provide que habere poterant non in necessaria vite sed in libros et in alia ecclesiastica, ut possent benigne suis posteris necessaria divino cultui preparare; sed Christus Dominus amator hominum, sponsus virginum ac speciosus forma pre filiis hominum, cuius odor trahit, caritas attrahit, volens suas imitatrices ipsum perfectius imitari, noluit ipsas in hoc mundo prosperari, nempe ipse suis dicebat: Ecce ego mitto vos sicut agnos inter lupos, et iterum: sicut misit me Pater et ego mitto vos, qui non venit ministrari sed ministrare et animam suam pro multis dare, sed ipsum, sicut ipse precessit in tribulationibus huius mundi defectum penuria et paupertate perpetua imitari, sed ut mundus et eius prosperitas ipsis et ipse mundo crucifigerentur [7]), quod ut expres(se) eis insinuaret serius vel seriosius observandum, in ipsismet signis multiplicibus ad hoc eas instigantibus demonstravit: nam manu Domini super eas facta, que ipsas in omni perfectione immutaret in melius. Cum ad prefatum locum, scilicet Berinhusen pervenis(sent), primum per incendium fulguris omnia sunt destructa, sed non longe post per incendium infortunii universa

---

[1]) NW. von Corvey. — [2]) Diese Angabe war Veranlassung für Paullini, einen Brief des Abts Hermann an den Landgrafen von Thüringen zu erdichten a. d. J. 1227, von dem Msc. I. 175 S. 1 u. I. 245 fol. 333 eine Abschrift vorliegt, die aus Paullini's Chron. Otberg. S. 178 entnommen ist. — [3]) Ottbergen SW. von Höxter. — [4]) 1234 und 1235. — [5]) 1235 bis 1246. Dass diese Zeitangaben so zu verstehen seien, erweist die unten zu gebende Urkunde des J. 1246, wonach der Frauenconvent schon damals zu Brenckhausen war. — [6]) 1247—1250. — [7]) Unklar, wie vieles Andere in dieser Urkunde.

bona sua, libri et alia multa valde necessaria, sunt concremata, postremo vero a diversis damna innumera, vexationes, plurimas molestias, exactiones, principibus, nobilibus, predonibus, malis hominibus et ex intemperie grandinis, pluvia et siccitate et pecorum amissione sunt perpesse.

236.

** Der Magistrat der Stadt Wulfhagen [1]) entscheidet den über die Meierei zu Langela zwischen dem Stift Neuen-Heerse und den Edlen von Gudensberg entstandenen Streit. 1235 Februar 5. [2]).*

Ego Conradus dictus de Elvene officialis domini landgravii, Ernestus schultetus et consules in Wulfhagen omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Constitutis apud nos in Wulfhagen procuratoribus et nunciis domine abbatisse et conventus ecclesie Hersiensis Helmungo, Richardo, Johanne sacerdotibus et Alberone milite ex una parte, et domino Wilhelmo nobili viro et filiis suis Conrado, Wilhelmo, Wernhero ex altera parte de Gudinburgh tractatum habentes ad invicem nobis presentibus super villicatione in Langela, tandem mediantibus viris discretis in Wulfhagen tota controversia que inter eos super eadem villicatione vertebatur, per amicabilem compositionem sopita est in hunc modum: dominus Wilhelmus et dicti filii sui de Gudinburgh omne ius, quod dicebant se habere in iam dicta villicatione Langela sive ratione pignoris, sive quocunque alio titulo, libere et absolute procuratoribus et nunciis ecclesie Hersiensis renunciarunt, ita quod in posterum neque ipsi neque heredes ipsorum aliquid iuris in eadem villicatione sive in duobus mansis, quos dicebant villicationi non pertinere, possint vindicare. Ipsi vero procuratores et nuncii dicte ecclesie in recompensationem huiusmodi renunciationis viginti marcas numerate pecunie plene dederunt et solverunt. Acta sunt hec in Wulfhagen anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXV°, testes domini Florentius plebanus in Wulfhagen, Johannes monachus, Andreas de Dasburgh, Conradus sacerdos in Schütteberg; laici vero: Hermannus de Blobinstene, Tidericus de Twiste, Godescalcus de Lichin, Ludewicus de Amerhosin milites; Detmarus Scappe, Volpertus Truzel et plures alii. Datum in Wulfhagen Non. Februarii.

237.

** Zwei geistliche Richter sprechen dem Kloster Hardehausen ein Gut zu. 1235 Mai 15. — Or. Kl. Hardehausen U. 37.*

G. de Novo Castro et H. camerarius Fritslariensis, iudices a domino B. preposito eiusdem ecclesie constituti, universis, quibus hec pagina fuerit oblata, salutem in vero salutari. Auditis attestationibus in causa, que vertitur inter abbatem et conventum de Hersvithehusen ex una parte et Thegenhardum et Ludewicum eorundemque sororem ex parte altera super VI iugeribus et duabus areis sitis in superiori Urphe [3]), et diligenter eisdem attestationibus examinatis, predicta bona abbati et conventui per sententiam diffinitivam adiudicavimus, parti adverse super eisdem bonis perpetuum silentium imponentes. Actum in claustro ecclesie nostre a. gr. M°.CC°.XXXV°, Idibus Maii. Quia sigillum proprium non habemus, sigillo decani contenti sumus.

Das Siegel ist abgerissen.

---

[1]) Wolfhagen Prov. Hessen W. von Cassel; SO. von Wolfhagen liegt Gudensberg. — [2]) Diese Urkunde stammt aus den Meyer'schen Abschriften der Neuen-Heerseschen Urkunden. Doch liegt das Original nicht unter den Urkunden dieses Klosters oder sonst in einem unserer Archivfonds vor. Sie erregt um so mehr Bedenken, als die hier genannten Edlen von Gudensberg sich bei Wenck für diese Zeit nicht nachweisen lassen. Vgl. Nr. 232. — [3]) Ober- und Nieder-Urf SWS. von Fritzlar. Doch soll es nach Wenck II. A. 250 im Hessischen Amte Felsberg (O. von Fritzlar) liegen.

238.

** Wilbrand [1], Erzbischof von Magdeburg, beglaubigt die Abschrift einer Bulle Papst Gregor's IX., d. d. Perugia den 9. Juli 1235, worin er den Orden der Minoriten von der Verpflichtung befreit, päpstliche Commissionen oder Sentenzexecutionen zu übernehmen. — Or. Fr. Paderborn U. 146 [2].*

W. Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in vero salutari. Noverit reverenda caritas vestra, nobis fuisse presentatas domini pape litteras in hunc modum:

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis generali ministro et universis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Quieti vestre providere volentes, auctoritate vobis presencium indulgemus, ut commissiones causarum vel sententiarum executiones, a sede apostolica vel delegatis eius seu a quibuslibet aliis factas vobis, sine vestra non teneamini recipere voluntate, nisi in litteris apostolicis de concessione huiusmodi mentio habeatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Perusii VII. Idus Julii pontificatus nostri anno nono.

Quia igitur autenticum domini pape ad singula loca transferri non potest, idcirco hoc rescriptum, ubi nichil est additum vel diminutum, nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Das gut erhaltene, schön ausgeführte Siegel zeigt den Erzbischof auf einem mit Thierköpfen geschmückten Sessel, in der linken Hand ein offenes Buch, auf dem sich die Buchstaben: SP . . R. M. E. noch erkennen lassen, in der Rechten den Hirtenstab mit der Umschrift: WILBRANDUS DEI GRA SCE MAGDEBURGEN ECCLIE ARCHIEPC.

239.

** Erzbischof Siegfried III. von Mainz befreit den Fritzlar'schen Hof des Klosters Hardehausen von allen Diensten mit Ausnahme der Gemeindefuhren. 1235 October 27. — Or. Kl. Hardehausen U. 38.*

Sifridus Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus etc. Omnibus volumus esse notum, quod nos curtem, quam in Fritslariensi oppido habent dilecti in Christo abbas et conventus in Hersvidehusen Cisterciensis ordinis Patherburnensis diocesis, ea volumus libertate gaudere de gratia speciali, ut nobis vel nostris successoribus aut cuiquam hominum in precariarum seu exactionum iure aut quoquam alio servitio non teneatur astricta, eo excepto, quod in vecturis communibus, que tantummodo ad prefati opidi communem utilitatem spectare noscuntur, opem et auxilium non debeat denegare competens, prout decet etc. Actum apud Fritslariam a. d. i. millesimo ducentesimo XXXV°, sexto Kalendas Novembris, pontificatus vero nostri anno quinto. Datum ibidem anno, mense et die predictis.

Das an rothen und gelben seidenen Fäden befestigt gewesene Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Nach dem Siegel, regierte von 1235—1253 und war aus dem Hause der Grafen von Kevernburg. — [2]) Über die Provenienz dieser Urkunde kann ich Nichts angeben; sie gehört weder dem Paderborner Capsel- noch dem domcapitularischen Archive an. Doch entstammt sie einem Minoritenkloster, wie die gleichzeitige Aufschrift der Rückseite beweist: Vidimus quod commissiones causarum non tenemus recipere; also wahrscheinlich dem fast ganz aus der Geschichte verschwundenen Minoritenkloster zu Paderborn, das um 1235 gestiftet und bis zur Zeit der Reformation, wo es aufgehoben wurde, bestanden haben soll. Es stand 1592 schon längere Zeit leer und wurde damals dem Jesuitenorden übergeben. Vgl. Nr. 279.

240.

Erzbischof Gerhard von Bremen belohnt die vom Grafen Ludwig von Ravensberg ihm im Kriege gegen die Stedinger und gegen den Herzog Otto von Braunschweig geleisteten Dienste durch Verleihung von 15 vollständigen Landgütern aus den freien und den lehnbaren Gütern der Stedinger. 1235 November 15. Bremen. — Or. Grafschaft Ravensberg U. 1; gedr. Lamey G. d. Gr. v. Ravensberg C. d. S. 27.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gerhardus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Cum comes Luthewicus de Ravensberge nobis et ecclesie nostre semper extiterit devotus ad repellendam iniuriam Stedincgorum [1]) hereticorum et domini O(ttonis) ducis de Brunswic, qui ecclesiam nostram modis omnibus nititur devastare, nos dicti comitis devocionem laborem et expensas attendentes in restauracionem dampnorum, que pro ecclesia nostra contra eosdem sustinuit et adhuc, dum a nobis requiritur, sustinet incessanter, de consilio et consensu familie Bremensis quindecim integras terras de liberis bonis Stedincgorum in terra Stedincgorum sitas eidem porreximus perpetuo feodali iure possidendas. Verum si de liberis bonis Stedincgorum quindecim terras expeditas non possumus invenire, de aliis bonis feodalibus in terra Stedincgorum ab hereticis Stedincgis nobis vacantibus eidem comiti porreximus ut sic plene sive de liberis sive de aliis bonis, sicut dictum est, numerum quindecim terrarum libere valeat possidere. Ut autem hec nostra concessio rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Heinricus maior prepositus, Bernardus decanus, Johannes sancti Willehadi prepositus, Hermannus sancti Anscharii prepositus, Heinricus de Tossem, Heinricus cellerarius, Bernardus custos, Wilbrandus archidiaconus Rustringie [2]), Otto cantor, Frithericus de Oumunde canonici Bremenses; ministeriales vero ecclesie: Wilhelmus camerarius, Martinus de Hutha, Albero de Stelle, Sifridus de Brema, Alardus de Brema, Erpo, Matthias, Thomas, Berwicus, Boch et alii quamplures tam clerici quam laici. Datum Breme anno dominice incarnacionis M°.CC°.XXXV°, septimo decimo Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno sexto decimo. Amen.

An der Urkunde hängen noch jetzt die Pergamentstreifen zu 15 zum grösseren Theil jetzt verlorenen Siegeln, von denen 14 den einzelnen Gliedern des Bremer Domcapitels angehörten, deren Namen und Stand von gleichzeitiger Hand auf Pergamentstreifen geschrieben sind. Das letzte Siegel gehört einer Person des weltlichen Standes an, die eine sechsblätterige Rose im Wappen führte, doch findet sich auf dem Pergamentstreifen nichts weiter als der in der Urkunde nicht erwähnte Name: Frederici.

241.

Abt Hermann von Corvey verleiht dem Stifte zu Arolsen [3]) die Kirche zu Hönscheid [4]) unter der Bedingung, dort ein Augustinerfrauenkloster zu stiften, das ohne Vogt bleiben und das jeder neue Propst von Arolsen vom Stift Corvey zu Lehen nehmen soll. 1235. — α) Or. im Frstl. Archive zu Arolsen; β) Abschr. im Corveyer Copiar s. XV. Msc. I. 134 S. 271; gedr. nach α: Varnhagen Wald. Landesg. I. U. 67.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeyensis abbas universis hoc scriptum intuentibus notum esse cupimus, quod nos de consensu capituli nostri et prelatorum, nec non

---

[1]) Der Kriegszug Erzbischof Gerhards war im Mai 1234 erfolgt. Die Betheiligung Ludwigs Grafen von Ravensberg scheint aber von den Geschichtsquellen mit Stillschweigen übergangen zu sein. Vgl. Böhmer R. J. 1198—1254 S. 383. — Die Stedinger wohnten an der unteren Weser im Grossherzogthume Oldenburg zwischen Jade, Hunte und Weser. Vgl. auch Preuss und Falkmann L. R. I. 188 not. — [2]) Im Norden von Oldenburg, also eben das Stedingerland umfassend. [3]) Im Fr. Waldeck. — [4]) Ebenda, O. von Freienhagen an der Grenze der Prov. Hessen. Im Übrigen vgl. den Excurs.

ad peticionem dilecti nostri prepositi Ludolfi de Aroldessen, contulimus ecclesiam in Honscethe [1]) cum dote et aliis pertinenciis tam in hominibus cerecensualibus [2]), quam in agris, silvis, pratis et aquis ecclesie Aroldensi, ita quod ecclesia Aroldensis construet ibi cenobium dominarum sui ordinis et iste sub iugo tuicionis Corbiensis ecclesie sine advocato libere remanebunt. Adicimus eciam, ut noster conventus et iam dictus mutuatim inter se plenam fraternitatem servent, et in huius recognicionem collacionis singulis annis in vigilia sancti Viti duos cereos de quatuor talentis exrepresentent [2]). Siquis vero prepositus successive in Aroldessen instituetur, semper ecclesiam pretaxatam, tamen ab abbate, recipiet. Ut autem hoc factum stabile et inconvulsum permaneat, presentem paginam tam nostri, quam capituli Corbeyensis sigillorum appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Albertus prior, Conradus prepositus maior, Engelhardus prepositus, Tymmo prepositus Caminatensis, Ludolfus prepositus de Scaken [3]), Reinherus portarius, Tymmo et totus conventus; Herbordus decanus, Hinricus plebanus et totus conventus Nove Ecclesie. Acta sunt hec anno Dominice incarnacionis M°.CC°.XXXV°.

An dem Originale sind noch beide Siegel erhalten. Nach der Versicherung Varnhagens l. c. S. 68 not. ii ist das in der Urkunde genannte Siegel des Corvey'schen Capitels das oben Nro. 134 zur Urkunde von 1224 beschriebene sigillum S. Viti.

Excurs.

Die Propstei Arolsen wurde um das Jahr 1131 von einer nobilis matrona Gepa *in Verbindung mit ihren Töchtern Luttrudis, Mecthildis und Berta gegründet. Eine genauere Zeitbestimmung kann nicht gegeben werden. Denn obwohl der im Original im Fr. Arolsen'schen Archive vorliegende Stiftungsbrief das Jahr 1131 aufweist, Varnhagen I. Urk. S. 5, so wird dies doch sowohl durch die hinzugefügte Ind. III., welche dazu nicht passt, als auch durch den Umstand zweifelhaft gemacht, dass die Urkunde selbst der nach dem Tode der Mutter durch die drei Töchter erfolgten Bestätigung dieser Stiftung erwähnt, Gepa aber andern Angaben zufolge, Varnhagen I. Text S. 235, noch im Jahre 1132 lebte, weswegen man gewöhnlich es vorzieht, der Indiction zu folgen und die Urkunde in's Jahr 1155 zu setzen.*

Doch sind diese Verhältnisse noch sehr dunkel. Wenn dort Arolsen eine novella plantatio sanctimonialium *genannt wird, die Gepa* sub regula S. Augustini in ecclesia S. Augustini *gegründet habe, so ist es sehr auffallend, dass das um 1160 [4]) verfasste und mit Gemälden der Schutzpatrone und sonst auch künstlerisch schön ausgestattete Verzeichniss der mit Corvey in Gebetsverbrüderung stehenden Kirchen Msc. I. 133. S. 27 unter dem im Medaillon befindlichen Bilde des* Sanctus Jacobus apostolus *zunächst die Inschrift:*

Nomina fratrum nostrorum Haroldessensium,

sodann aber abwechselnd Frauen- und Mannsnamen giebt, woraus also ersichtlich ist, dass das Stift von Anfang an für beide Geschlechter bestimmt gewesen ist. Diese bisher ungedruckten Namen seiner Mitglieder lassen wir hier folgen:

Domnus Wibertus prepositus, reverendus vir, Gisla priorissa, Juditha, Liuthrudis, Osterlindis, Salome, Waltburgis, Adelheidis, Wendelmudis, Hermendrudis, Johanna, Juditha, Ethelindis, Mehthelt, Gerthrudis, Ava, Odelhilt, Berta, Sûthrecin, Liuthburg, Gerthrudis.

Fratres: Herimannus, Hezelinus, Gerbertus, Titmarus, Thithardus.

Nomina defunctorum: Fridericus prepositus, Petrus prepositus, Ruothhardus, Walce, Nentherus, Loico, Reinherus sacerdos, Joierus, Ruodolfus, Thiedwinus, Thegenherus.

Gisla, Gerthrudis, Fretherun, Emica, Ruothildis, Richlindis, Ermengardis, Hildegardis, Odilia, Hildegardis, Encela, Gersuindis, Volcsuindis, Ida, Oda, Wendelburgis.

Elisabeth, Folcquinus, Widikindus, Godescalcus, Lutgardis, Juditha, Wilbodus, Meinhardus, Gerewardus, Thidericus, Hildebrandus, Bertholdus, Wivelich. Adelheidis, Gertrudis.

---

[1]) Honschede unser Copiar. — [2]) So Original und Copiar. — [3]) Schaken das Copiar. — [4]) Vgl. meine Kaiserurk. I. 111.

Wir bemerken hierbei, dass die erste ursprüngliche, noch um 1160 schreibende Hand bis Wendelburgis *geht und von* Elisabeth *an von einer noch dem Ende des 12. Jahrh. angehörenden aufgenommen wird,* Gertrudis *aber erst von einer Hand des 13. Jahrh. hinzugefügt worden ist.*

Wenn die unter den um 1160 lebenden weiblichen Mitgliedern an dritter Stelle aufgeführte Liuthrudis, wie doch kaum zu bezweifeln sein möchte, die in der Stiftungsurkunde genannte Tochter der Gepa ist, so steht es mit der Vermuthung schlecht, dass diese mit der Gepa de castro Itre identisch sei, und dass durch ihre mit Wedekind von Schwalenberg vermählte Tochter Liuthrud, dieser überhaupt erst in die Waldeck'schen Lande gekommen sei, wie Varnhagen I. 235 annimmt. Denn hiernach war diese Liuthrud noch im Jahre 1160 Stiftsdame zu Arolsen, Wedekind selbst aber stirbt schon 1137. Doch harren, wie gesagt, diese Verhältnisse alle noch der Aufklärung.

Varnhagen giebt I. 86 sq. Näheres über die späteren Schicksale von Hönscheid, namentlich über die 1468 erfolgte Vereinigung mit dem Kloster Valkenhagen, was durch die von mir im Archiv des Klosters Glintfeld [1] unter Nro. 258 aufgefundenen sehr ausführlichen Urkunden und Nachrichten über Hönscheid bestätigt wird, die auch über die in Folge des Restitutionsedicts im Jahre 1630 vorübergehend bewirkte Restauration des damaligen Kreuzbrüderklosters sich ausführlich verbreiten.

Corvey's Besitz im heutigen Fürstenthum Waldeck war ein überaus grosser. An Klöstern und Stiftern hatte es dort: Schaken, Arolsen, Werbe, Hönscheid. Dieser Besitz stammt aus der ältesten Zeit. Durch die Schenkungen Ida's, der zweiten Gemahlin des Grafen Esic, erhielt es bedeutende Güter zu Imminghausen und Helmscheid, wovon die erstere Erwerbung zwischen 836—840 fällt [2]. Dann aber wusste es einen grossen Theil wenn nicht das ganze dort belegene Erbgut des Ludolfingischen Hauses durch Tausch an sich zu bringen. So im Jahre 888 vom Grafen Oddo das Gut Goddelsheim, was nach dem, was Corvey dafür giebt, von weitem Umfang gewesen sein muss [3], und ausserdem auch Münden im Amte Lichtenfels umfasste, Erhard R. 955 C. 115. Endlich tauschte Corvey im Jahre 980 von K. Otto II wiederum gegen thüringische Besitzungen, Erhard R. 645 C. 65, ein die Güter des königlichen Hauses „in villis Budineveldon, Brungeringhuson, Lellibechi, Rehon, Curbechi et in Halegehuson in pago Nihtherse et in comitatu Asichonis comitis, *d. h. nach den heutigen Namen zu: Büddefeld (bei Goldhausen), Brinkhusen nach Grupen, oder wohl richtiger nach Varnhagen I. 38 Brüngeringhausen bei Goddelsheim, Lelbach, Rhene, Corbach, Aleringhusen, letztere sämmtlich im Waldeck'schen Amte Eisenberg. Aus den Traditionen wird sich der Corvey'sche Besitz dort ohne Zweifel noch umfangreicher nachweisen lassen.*

Wie der grössere Theil dieser Güter dem Stifte Corvey entfremdet und auf die Grafen von Waldeck übertragen worden, darüber giebt die Urkunde 234 des Fr. Paderborn vom 21. Juli 1267, gedr. bei Schaten ad ann., wohl genügende Auskunft, vgl. Varnhagen I. 309, in welcher nämlich von den Corvey'schen Besitzungen im Waldeck'schen das castrum Lethenfels ac duo oppida Sassenberg ac Vorstenberg . . . ab oppido Corbeke et sursum versus Lethenfels *an den Grafen Adolf von Waldeck für die damals bedeutende Summe von 700 Mark verpfändet wurden. Die darin wohl für immer dem Corvey'schen Besitze entfremdeten Gebiete umfassten den Südwesten des heutigen Fürstenthums Waldeck. Die sehr dunklen Vorgänge des Jahres 1267 werden in Etwas durch die unten nachfolgende Urk. vom 24. Dec. d. J. aufgeklärt. Vgl. noch Varnhagen I. 342.*

242.

* Milites, consules et burgenses in Eresberg testantur, quod dominus Andreas dictus de Durslo miles renunciavit medietati et quarte parti [4] curtis in Wernysen [5], quam ecclesia Gerdinensis, domino Ricbodoni abbati, Gerhardo priori, Heinrico preposito coram eis administrantibus, comparaverat. Testes

---

[1] Die Kreuzbrüder von Hönscheid hatten sich dorthin bei Einführung der Reformation geflüchtet. Vgl. Paullini Syntagma S. 523. — [2] Vgl. Kaiserurkunden I. S. 58—61 u. 217. — [3] ib. 215. — [4] „partis" die Handschrift. — [5] Zwischen Brakel und Gerden. Vgl. die Gerdener Urkunde von 1203 Nro. 9.

Conradus de Dalhem, Rodolfus de Gnethen, Arnoldus de Dorslo et Hartmannus fratres. *Um 1235. — Regest Msc. I. 242 b. S. 34.*

243.

* *Verkauf eines Guts seitens des Stifts Hilwartshausen an das Kloster Willebadessen. 1235. — Hier nach einer Abschrift im Msc. VII. 4513, verglichen mit dem Regest Msc. I. 242 b. S. 62.*

In nomine s. e. i. T. Leo divina miseratione prepositus in Hildewardeshusen et totum capitulum eiusdem ecclesie notum esse volumus . . . . quod nos de communi omnium nostrum consilio et consensu bona quedam in Edelersen [1]), que nos pleno iure contingebant, pensata utilitate sive necessitate nostre ecclesie non segniter sed provide, pro viginti septem marcis vendidimus conventui et ecclesie in Willebadessen, bona iam dicta cum omnibus que attinent, videlicet pascuis, agris, silvis, aquis et hominibus, pure ac simpliciter resignantes, iuris ordine in omnibus observato. Testes vero huius facti sunt: Hartmodus de Geismaria, Lothewicus de Lamerde, Erpo et Hartmannus milites de Edelersen; Joannes prior, Henricus, Bertholdus fratres de Willebadessen etc. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XXXV°.

244.

* *Herzog Otto von Braunschweig wechselt mit Bischof Bernhard IV. Ministerialen aus. O. J. (1235—1241) [2]). — Or. Fr. Paderborn U. 147.*

Reverendo domino B. Padebornensi episcopo O. dux de Bruneswic paratam ad eius obsequia voluntatem. Notum facimus vobis et omnibus, qui tenorem presencium inspexerint litterarum, quod nos vobis et ecclesie vestre damus et in perpetuum assignamus Konegundim filiam Thiderici de Wigenchusen ministerialem nostram, et renunciamus omni iuri, quod habuimus in eadem. Vos autem et ecclesia vestra per commutationem reddetis nobis aliam ministerialem secundum consilium fidelis nostri domni Volcquini de Swalenbergen integritate corporis [3]) et genere competentem.

Das Siegel ist nicht mehr erhalten.

245.

* *B. Bernhard IV. genehmigt den Verkauf eines zu den Obedienzen des Domcapitels gehörigen Erbes zu Dudichem [4]) Seitens des Dompropstes Volrad an den bischöflichen Mundschenk, den Ritter Herbord. 1236 Februar 16. — Fr. Paderborn U. 150.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus etc. . . . ad noticiam omnium volumus pervenire, quod dominus Volradus maior prepositus Paderburnensis de consensu capituli nostri mansum unum in Dudichem ad obedientias fratrum maioris ecclesie pertinentem Herbordo militi, pincerne nostro, pro sex marcis bonorum et legalium denariorum vendidit

---

[1]) Msc. I. 242. S. 62 „Ethelersen". Bei der Deutung dieses Namens wäre man versucht, an das N. von Hilwartshausen auf dem rechten Weserufer liegende Ellershausen zu denken, wenn nicht die Überschrift unserer Copie lautete: „Littera de bonis in Edelersen, *modo Eltzerfeldt* sive Edelserfeldt", die doch auf ein in der Nähe von Willebadessen liegende Localität schliessen lässt, wie Dies auch aus Nr. 282 hervorzugehen scheint. Nach Herrn Dr. Friedlænder ist hierbei vielleicht an Elsen, Elserholz, Elserheide und Escherfeld NW. und dicht bei Paderborn zu denken. — [2]) Nach der Regierungszeit des Herzogs. — [3]) Für Ministerialen, die ritterbürtig waren — denn das will der Ausdruck „genere competentem" doch sagen — eine sehr merkwürdige Bestimmung. — [4]) Nicht zu constatiren.

sibi et heredibus suis iure feodali perpetuo possidendum. Nos vero ob dilectionem predicti nostri pincerne venditionem hanc ratam habentes, sicut iuste et rationabiliter facta est, auctoritate nostri pontificalis officii confirmamus. Ne autem hanc nostre confirmationis paginam aliquis calumpniose ullo unquam advenienti tempore valeat infringere, nos eandem in huius facti testimonium sigillo nostro iussimus communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVI°, XV. Kalendas Martis, pontificatus nostri anno octavo, imperatore Friderico regnante.

Das schön erhaltene Siegel ist ein Muster der Sphragistik des XIII. Jahrhunderts. Die Umschrift lautet: BERNHARD' QVARTUS DEI GRA PADERBURNEN. ECCLE EPS.

246.

** B. Bernhard IV. incorporirt dem Kloster Schaken zur Verbesserung der Präbenden die Pfarrkirchen zu Imminghausen und Goddelsheim [1], unter der Bedingung jedoch, dass den sie bedienenden Priestern ein genügender Unterhalt gewährt werde. 1236 März 17. — Abschr. Msc. I. 245 S. 363; II. 101 S. 42.*

Bernardus quartus Dei gratia Paderbornensium episcopus universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis salutem in eo, qui est omnium salus vera. Cum sanctarum Dei ecclesiarum sublimitatibus inservimus, non solum presentis temporis prosperitatem, verum etiam nobis eternam speramus requiem evenire, quapropter ad notitiam omnium volumus pervenire, quod nos intuitu Jesu Christi omnes fructus et emergentia in Imminchusen et Godeloveshem ecclesiarum nostre diocesis preposito et conventui Scaken ad emendationem prebendarum auctoritate nostri pontificatus officii concedimus utenda, diocesani et archidiaconi in omnibus salvo iure, adiicientes ut plebanis dictis ecclesiis deservientibus sustentatio sufficiens assignetur. In huius vero rei testimonium, cui nostrum adhibemus consensum, hanc paginam iussimus conscribi et sigilli nostri munimine roborari. Datum Paderborne, anno Domini M°.CC°.XXXVI°, pontificatus nostri anno octavo, XVI. Kal. Aprilis.

247.

Erzbischof Gerhard von Bremen verleiht der Gemahlin des Grafen Ludwig von Ravensberg Gertrud [2] die Leibzucht in den von dem Bremischen Hochstift relevirenden Lehngütern Ludwigs. 1236 April 17. — Or. Grafsch. Ravensberg U. 2; gedr. Lamey C. d. Nr. 22.

Gerhardus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hanc paginam visuris eternam in Christo Jhesu salutem. Tam presentis etatis quam successure posteritatis innotescat Christi fidelibus, quod nos dilecti fidelis nostri Luthewici comitis de Ravenesberge grata ac multimoda, que nobis et ecclesie Bremensi inpendit, obsequia merito attendentes, ipsius intuitu devocionis Gerthrudi uxori sue usum fructum feodorum, que de nostra manu sive Bremensi ecclesia tenet, qui vulgariter *liftuch* dicitur, porrigendo per conscriptionem hanc nostri appensione sigilli corroboratam ipsum confirmavimus eidem. Testes sunt: Arnoldus vicedominus Bremensis, Bruno canonicus Zanctensis, Hartmannus monachus sancti Pauli, comes Hermannus de Lon, Hermannus de Monasterio, Hermannus de Ludenchusen, Godefridus advocatus Stadensis, Wernerus de Rida, Burchardus de Gropelinge, Heinricus de Heyna milites et alii quamplures. Datum anno Domini M°.CC°.XXXVI°, XV. Kalendas Maii.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1] Beide unweit Schaken im Fürstenthum Waldeck. — [2] Von der Lippe. Vgl. Lamey S. 32, 35. Doch war sie nach den begründeten Einwürfen von Preuss und Falkmann I. 209 wohl eher eine bisher unbekannte Tochter Hermann's II. und nicht Bernhard's II., wie Lamey will. In diesem Falle wäre auch der Aussteller dieser Urkunde Erzbischof Gerhard ihr Bruder gewesen, was er unzweifelhaft angegeben hätte. Vgl. Nr. 249.

248.

** Bischof Bernhard IV. nimmt eine freie Frau und deren Söhne unter der Bedingung unter die Ministerialen des h. Liborius auf, dass, welcher von den Söhnen das bei dieser Gelegenheit nach Lehnrecht vom Bischofe verliehene Gut besitze, dafür diesem jährlich den Wein vom Rheine abholen und ihm, wenn er in der Stadt ein Bad nehme, dabei aufwarten müsse. 1236. — Or. Fr. Paderborn U. 148.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus hanc litteram inspecturis perpetuam in Domino salutem. Noscant presentes et posteri, quod Gertrudis libere conditionis femina tum propter Deum, tum propter temporale subsidium cum pueris suis iam natis ac postmodum nascituris se dedit beato Liborio et nobis, sub ea fide et eo iure, quo alii ministeriales nostre ecclesie sunt astricti. Nos itaque ipsius et prolis sue gratuitam collationem pia recognitione, sicut decuit, intuentes, contulimus ei et pueris suis aream quandam in Paderburn et mansum, quem resignaverat in manus nostras Heinricus filius Rodolfi cum collaudatione heredum suorum. Et hunc mansum cum suis pertinentiis ipsis ea conditione feodali iure porreximus, ut quicumque ex dictis pueris iam dictam aream et mansum eundem habuerit, ipse annuatim pergat ad Renum tempore vindemie ad vina episcopi colligenda. Et quotiens episcopus intra civitatem balneum habere voluerit, ipse cum aliis ad hoc deputatis illud preparando, usque dum dolio infusum fuerit, comportabit. Ne vero nostre et ipsius actioni in posterum alicuius calumpnia valeat refragari, presentem paginam ipsis dedimus bulle nostre munimine roboratam. Huius donationis testes sunt: Hermannus camerarius noster, dominus Heinricus prepositus de Schildez, Conradus sacerdos dictus de Vrodenhem, Heinricus et Heinricus sacerdotes; laici: Georgius miles, Albertus de Broke, Godefridus advocatus, Hildebrandus camerarius, Burghardus venator, Godefridus Puttecler, Heinricus de Nova Domo [1]) et alii quamplures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XXXVI°, pontificatus nostri anno VII°. [2]).

Das Siegel des Bischofs hat gelitten.

249.

Bischof Bernhard IV. von Paderborn trennt die Capelle zu Bielefeld von der Mutterkirche zu Hepen und verleiht seinem Verwandten [3]), dem Grafen Ludwig von Ravensberg, das Patronat über erstere. 1236. — Abschr. Msc. VII. 3117. III. Nr. 9; gedr. Schaten ad ann.; Falke T. C. S. 324.

Bernhardus Dei gratia Paderbornensis episcopus dilecto socero suo comiti Ludewico salutem et dilectionis constantiam. Sciat constanter dilectio vestra, quod nos cum dilecto nostro C. [4]) custode Paderbornensi in eo convenimus, quod quilibet inhabitator in Bilevelde mansum ad quem familia pertinet habentem, plebano de Hepen annis singulis in die omnium sanctorum obulum dabit pro exemptione capelle in Bilevelde, que ratione matricis ad [5]) Hepen pertinebat, quousque dicto plebano de Hepen condigna recompensatio statuatur. Quapropter dictam capellam Bilevelde a matrice eius ecclesie publicamus liberam et exemptam salvo iure diocesani et archidiaconi loci, vobis dantes liberam potestatem in eadem capella personam ydoneam iure patronatus statuendi et eam ad collationem spiritualium loci archidiacono presentandi. Datum Paderburno anno Domini M°.CC°.XXXVI°, pontificatus nostri anno octavo.

---

[1]) Neuhaus bei Paderborn. — [2]) Ist auch mit der Annahme, dass Bischof Bernhard IV. erst 1228 sein Amt angetreten habe, vgl. Nr. 201, nicht vereinbar. — [3]) „Socer“ ist hier nicht in stricter Bedeutung zu nehmen. Vgl. Preuss und Falkmann L. R. I. 209, die es wahrscheinlich machen, dass Graf Ludwig von Ravensberg in erster Ehe mit einer Nichte Bischof Bernhard's IV., Gertrud, Tochter Hermann's II. von Lippe verheirathet gewesen ist. Vgl. Nr. 247. — [4]) So unsere Handschrift richtig, vgl. Nr. 217, statt *Ottone* der Drucke. — [5]) „de“ die Abschrift.

250.

** Ritter Helfric von Rothenburg schenkt dem Kloster Hardehausen ein Gut. 1236. — Or. Kl. Hardehausen U. 39.*

Helfricus miles de Rodenberch [1]) universis Christi fidelibus salutem in auctore salutis. Quoniam teste scriptura qui thesauros suos in celo reponunt et amicos sibi de mammona iniquitatis faciunt, qui eos recipiant in eterna tabernacula, soli vere sapientes sunt: ideo notum facimus tam futuris quam presentibus, quod nos eadem spe et intentione cum consensu et favore uxoris Elisabeth et heredum nostrorum mediam partem ville, que vocatur Mezcebach [2]), quam iure hereditario possedimus, pure et absolute absque omni conditione dedimus, cum omnibus attinentiis suis, fratribus ecclesie de Hersuithithusen Cisterciensis ordinis, quatinus eam iure perpetuo possideant, et nobis ac filiis nostris Bertoldo, Henrico et Hermanno iam defunctis atque universis liberis ac parentibus nostris ad inpetrandam Dei misericordiam suis precibus et laboribus cooperatores existant. Ut ergo hec donatio nostra pure propter (Deum) facta predictis fratribus rata et inconvulsa permaneat, presentium tenore eam protestamur et sub annotatione testium, qui presentes exstiterunt, quorum nomina hec sunt: Volpertus miles de Bivera, Hardradus miles, Conradus de Berlifissen cum appensione sigilli nostri perpetuo confirmamus. Anno D. M°.CC°.XXXVI°. acta sunt hec.

Das Siegel ist abgefallen.

251.

** Mit den Ersparnissen von zwei Kemnader Nonnen werden Güter für dieses Kloster angekauft, aus deren Ertrag dessen Mitglieder alle Monate 8 Schillinge empfangen und hierfür eine Todtenmesse zu halten haben. 1236. — Or. Kl. Kemnade U. 3; Abschr. Msc. I. 139 p. 540.*

Hermannus Dei gracia Corbeyensis abbas omnibus huius pagine inspectoribus. Quoniam adeo crescit malicia condicionis humane et ad malum pronior est quam ad bonum, que salubriter acta sunt, ne in posterum retractari valeant vel mutari, et scripture debent munimine commendari et inscriptione testium confirmari. Notum igitur esse cupimus, quod cum dilecte filie Adhelheidis de Rotthinge et Margareta de Hupethe, sanctimoniales ecclesie Kaminatensis, de suffragio amicorum suorum et aliorum fidelium largas elemosinas collegissent, dilectus in Christo Conradus eiusdem ecclesie prepositus exinde quedam predia in villa Caminatensi a domino Bertoldo de Homburch ad prebendam dominarum ibi Deo famulantium comparavit, ut videlicet de illis prediis in communi dentur dominabus octo solidi in fine cuiuslibet mensis, et conventus vigilias et missam cantabit in memoriam fidelium defunctorum. Preterea custodi ad luminaria et pulsationem campanarum et thus comparandum duo solidi dabuntur annuatim. Locatio autem eorundem bonorum ad prepositum eiusdem loci solummodo pertinebit. Testes huius rei sunt: Bertoldus et Heinricus fratres de Homburgh, Johannes Hegere, Bernhardus de Hoigen, Hartmannus et Ernestus de Novali, Arnoldus de Hupethe, Heinricus de Botvelde, Heinricus Stencop, Thidericus de Helen, Gernandus, Albero de Brach, Hermannus de Osterrothe, Luderus de Lotbeke [3]), Thidericus Loderecke, Eckehardus de Vallonstide, Heinricus de Biscopingerothe et alii quamplures. Ut igitur ex nulla

---

[1]) Rothenburg, Provinz Hessen, an der Fulda. Der Aussteller unserer Urkunde bezeugt auch ein Document des Landgrafen Conrad von Thüringen von 1233. Wenck II. B. 151. — [2]) Metzebach N. von Rothenburg. — [3]) Derselbe heisst in der Corvey'schen Urkunde von 1245: Luderus de Lobeke, und ist möglicherweise ein Vorfahr des später in Iserlohn und besonders in Dortmund auftretenden Geschlechts: Löbbeke, von dem auch jetzt noch eine Linie im Braunschweig'schen, eben in dem bei beiden Urkunden in Betracht kommenden Gebiete, angesessen ist. Sprachlich ist lot wohl gleichbedeutend mit dem niederdeutschen lade, Reis, Sprosse (Brem. Wörterb. III. 3), woher auch die Loddenheide bei Münster den Namen hat. Lotbeke würde also ungefähr mit Weidenbach zu übersetzen sein.

temporis longinquitate huic facto possit inpedimentum aliquod provenire, illud presenti scripto et sigilli nostri munimine confirmamus et perpetuis ratum esse temporibus per auctoritatem beatorum apostolorum Petri et Pauli nostramque et omnium abbatum et sacerdotum mandamus et precipimus, omnem violentiam seu malignantis ingenii dolum ab eisdem bonis tamquam ecclesiasticis, eadem auctoritate sub interminatione anathematis repellentes. Acta sunt anno gracie millesimo CC°.XXXVI°, indictione IXa.

Das Siegel ist abgefallen.

252.

B. Bernhard IV. gestattet dem Kloster Marienfeld die Ausrodung eines Waldes bei Stapellage [1]) gegen eine jährliche Abgabe von Wachs für Lichter an den Gräbern der Bischöfe Rotho (1036—1051) und Imad (1051—1076) bei Feier ihrer Anniversarien. 1237 Januar 13. — Fr. Paderborn U. 151; eine andere im Archiv des Kl. Marienfeld U. 86; daraus gedr. U.-B. III. 344 [2]).

253.

* *Der Edle Bertold von Büren resignirt dem Kloster Gokirchen sein partielles Obereigenthumsrecht an einem angekauften Grundstücke. 1237 März 28. Marsberg. — Abschr. Msc. VII. 4210 S. 2. 5102 IV. S. 58.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Ego Bertoldus de Buren dictus vir nobilis presenti scripto presentibus et futuris duxi intimandum, quod in predio Wesperthe, quod ad nobilem virum dominum Widikyndum principaliter pertinebat [3]), ego quoque sui coheres et in argumentum mei iuris allego, quod Conradus miles de Walberninchusen duos mansos in Thetboldinchusen [4]) de parte illa prefati predii, que me contingebat, de me habebat in feodo et sine ullo vel valde modico obsequio potuisset habuisse, si vellet. Ipse vero, sive inspiratus a Deo sive persuasus ab homine, accepit quandam summam pecunie a dominabus Cisterciensis ordinis, que sunt Paderburne apud sanctum Olricum, que predium illud tunc comparaverant, et resignavit mihi prefatos mansos ea quidem intencione, quod fierent dominabus, sed nulla condicione premissa, quod vel dominabus vel cuiquam homini conferre tenerer [5]). Verum quia de bonis bona sumi debent exempla, quod prefatus miles pie inchoaverat, ego pie conplevi et cum consensu coheredis mei Bertholdi prefatos mansos prefatis dominabus sine prece et precio et mera liberalitate donavi et donacionem [6]), ubicumque necessarium fuit, debita sollemnitate firmavi. Unde si umquam aliquis prefatas dominas in prefatis mansis gravare presumpserit, in die tremendi iudicii coram omni carne cum Juda traditore condignas penas exsolvat. Acta sunt hec in monte Martis a. d. i. M°.CC°.XXXVII°, V. Kal. Aprilis. Testes huius rei sunt: dominus Hermannus de Ythere, dominus Johannes de Patberg, Conradus de Dalhem, Alradus de Monte, Rickolfus de Vesperthe et Bruno, Ludolfus et Regenbodo de Berchem, Horat de Andepe, Hermannus de Eleren, Gerlacus de Wassenbeke, Wilhelmus de Heperen, Vollandus et Bertholdus Mulo [7]) de Monte, Heitenricus de Nutlot *(sic!)* et alii quamplures.

---

[1]) Im Fr. Lippe W. von Detmold. — [2]) Doch ist hierbei zu bemerken, dass unser Text den Zweck vollständiger und ausführlicher angiebt, und statt: ad supplementum cereorum qui ponuntur in anniversariis episcoporum nostrorum predecessorum ad eorum tumbas, liest: de quibus libris cereus de libra et media in anniversario sancti Rothonis et alius cereus equi ponderis in anniversario sancti Imadi episcoporum ponentur ad eorum tumbas. — [3]) Vgl. die Gokirchener Urkunde von 1217 Nr. 70. — [4]) Desgl. die von 1234 Nr. 231. — [5]) So habe ich emendirt statt „teneret“ des Copiars. — [6]) donacione das Copiar. — [7]) So das Copiar.

254.

** Bischof Bernhard IV. überweist der Pfarrkirche in Sandebeck einige ihm zu diesem Behufe resignirte Grundstücke mit dem Bedinge, davon jährlich bestimmte Geldabgaben zu entrichten. 1237 Mai 1. — Abschr. Msc. I. 126 fol. 44'.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus quartus Dei gratia Paderbornensis episcopus universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis perpetuam in Domino salutem . . . Presentibus significamus et futuris, quod Arnoldus quondam (in) Zandenebeke [1]) plebanus, Bernhardus sacerdos de sancto Bartholomeo et Albertus de Watervelde monachus de consensu abbatis sui et conventus sancti Pauli Paderbornensis in nostra constituti presentia septuaginta iugera in Bodikenhaghen [2]) et quadraginta quatuor vel plura in Antiqua Indagine [3]) iuxta Zandenebeke sita cum areis et domibus eisdem iugeribus attinentibus nobis libere resignaverunt, et nos ad eorundem voluntatem eadem bona domino Jhesu Christo, beate virgini Marie et beato Dyonisio Zandenebeke contulimus, assignando eadem Conrado dicte ecclesie plebano suisque successoribus perpetuo possidenda, ut quicunque in ecclesia Zandenebeke pro tempore deserviat, conventui beati Pauli in Paderborne in die omnium sanctorum quatuor solidos ad festum beate Katherine peragendum, et in epiphania Domini quatuor solidos ad elemosinas pauperum dandas de predictis bonis sine qualibet difficultate persolvat annuatim. Qui autem in ecclesia Zandenebeke fuerit plebanus, in die beate Katherine tamquam unus fratrum sancti Pauli *totius consolationis* portionem habebit et ipsorum inerit fraternitati. Ut autem hec ordinatio rata sit et inconvulsa perpetuo conservetur, hanc paginam testimonialem conscribi iussimus et sigilli nostri et capituli maioris ecclesie et Volquini archidyaconi in Zandenebeke munimine fecimus roborari ad ipsorum consensum ostendendum. Huic facto testes aderant: Conradus custos, magister Johannes canonici Paderbornenses, Bertoldus vicarius maioris ecclesie Paderbornensis, Hermannus plebanus sancti Pancracii [4]), Conradus plebanus de Stenhem, Godfridus plebanus de Pũmesen, Henricus plebanus in Vinsbike, Bernhardus villicus de Oyenhusen, Arnoldus villicus de Zandenebeke, Hermannus villicus de Hame, Godfridus et Everhardus de Huetkenhusen, Arnoldus de Palude et alii quamplures. Acta sunt hec a. D. M°.CC°.XXXVII°. in die Philippi et Jacobi apostolorum, pontificatus nostri anno nono.

255.

** Graf Adolf von Waldeck resignirt dem Abte Hermann von Corvey den von ihm lehnrührigen Zehnten in Erkeln zu Gunsten des Klosters Hardehausen. 1237 Mai 23. — Or. Kl. Hardehausen U. 24 [5]); Abschr. s. XVI. Msc. I. 136 p. 128.*

Honorabili et predilecto domino suo Hermanno abbati de Corbeia Adolphus Dei gratia comes de Waldeke paratum in omnibus debite fidelitatis [6]) obsequium. Quia constanter credimus, quod pura sinceritate, quam haud dubium ab eo qui fons (et) origo tocius est virtutis pre multis mortalibus plenius accepistis, religiosos quosque diligitis et eis omnem benivolentiam affectuosius impenditis, ut eandem vere benignitatis affectum abbati et conventui in Herswithehusen exhibeatis, proprietatem decime in Erclen [7]), quam de manu vestra iure feodi tenemus, intuitu nostri obsequii, precipue vero respectu divine retribu-

---

[1]) Sandebeck Kr. Höxter W. von Nieheim. — [2]) Ob hieran noch Buddenbrock O. von Sandebeck erinnert? — [3]) Bei Sandebeck ist ein Altenhagen nicht mehr zu constatiren. — [4]) d. i. der Marktkirche in der Stadt Paderborn. Vgl. Kampschulte Kirchenpatrocinien 44. — [5]) Geht aber nur bis resignamus. Das Datum unserer Abschrift gehört der Corveyer Ausfertigung in Msc. I. 136 an. — [6]) Der Graf von Waldeck war Corvey'scher Lehnsmann. — [7]) Erklen Kr. Höxter SO. von Brakel.

tionis eis ad ius perpetue possessionis porrigendo eandem decimam hac conditione premissa vestre gracie resignamus. Datum et actum anno incarnationis dominice M°.CC°. tricesimo septimo. In cuius rei testimonium, evidentiam et munimen huius resignationis, sigillum nostrum presentibus est appensum, decimo Kalendas Junii [1]).

Nur die Siegelriemen sind an der Hardehausener Ausfertigung erhalten.

256.

* *Abt Hermann und der Convent von Corvey verpflichten sich, dem Kloster Hardehausen auf Verlangen jeder Zeit das Obereigenthumsrecht des Zehnten zu Erklen abzutreten. O. J. (1237 [2])). — Or. Kl. Hardehausen U. 25.*

Hermannus Dei gracia abbas, Albertus prior, Strigerus prepositus, totusque conventus Corbeiensis ecclesie universis hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Notum esse volumus tam presentibus; quam futuris, quod nos fratribus conventus monasterii in Herswithehusen quandocunque petierint a nobis sine aliqua recompensacione tenemur dare proprietatem decime in Erclen et super ipsa privilegium sigillis nostris firmatum. Et hoc presentibus litteris sigillorum nostrorum appensione roboratis fideliter protestamur et nostri successores ad hoc ipsum, si forte ad illos quacunque de causa dilatum fuerit, tenebuntur.

Beide Siegel sind abgefallen.

257.

* *Erzbischof Heinrich von Cöln [3]) theilt den Herforder Ministerialen den vor ihm gefällten Rechtsspruch mit, wonach beim Tode eines ihrer Dienstgenossen, der ein der Äbtissin als hergewede fälliges Streitross hinterlassen hat, welches jedoch von seinen Erben bereits veräussert ist, diese streitigen Falls den Erweis erbringen müsse, dass er ein solches besessen. 1237 Mai. Lechenich. — Or. Gefürst. Abtei Herford U. 40.*

H. Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus dilectis suis ministerialibus de Hervordia salutem et omne bonum. Noverit vestra universitas coram nobis sententiatum esse, quod si aliquis comministerialis vester decedens dextrarium reliquerit, qui domine abbatisse cedere debeat ratione iuris quod *hergewede* dicitur, et heredes illius alienaverint eundem et postmodum a domina sua requisiti asserant defunctum dextrarium nullum reliquisse et super hoc probationem suam offerant et abbatissa econtra probare voluerit, ipsum defunctum in morte sua habuisse dextrarium, potius eidem abbatisse quam heredibus defuncti probatio incumbit. In cuius late sententie memoriam presenti cedule sigillum nostrum fecimus apponi. Datum Lechnich, anno Domini M°.CC°.XXXVII°, mense Maio.

Das Siegel ist abgerissen.

258.

* *Das Stift St. Johannisberg bei Hersfeld entsagt allen Ansprüchen an ein dem Kloster Hardehausen verkauftes Gut. 1237 August 16. — Or. Kl. Hardehausen U. 41.*

Ego Cunradus Dei gratia prepositus Montis Sancti Johannis apud Herfelt [4]). Ad noticiam singulorum cupimus devenire, quod nos de communi consensu fratrum nostrorum omni actioni, que nobis con-

---

[1]) Vergl. die Urkunde vom 25. Juli 1238. — [2]) Nach Massgabe der vorhergehenden Urkunde. — [3]) Erzbischof Heinrich starb den 26. März 1238. Für die Bestimmung seines Todesjahrs ist diese Urkunde nicht unwichtig, da die Annales Colon. Maximi (Godefridus Colon.) ihn in fine quadragesime 1237 sterben lassen, und hierdurch auf's Neue den Beweis liefern, dass man in Cöln das Jahr mit Ostern, 1238 den 4. April, begonnen habe. Vgl. was ich U.-B. III. S. 950 in dieser Beziehung gegen Ennen und Eckertz gesagt habe. — [4]) Südlich von Hersfeld in der Provinz Hessen.

petebat vel conpetere videbatur in ecclesiam Hirsundehusen super manso sito in Gelcenhusen [1]), quem dominus Volbertus canonicus de Wrislar aliquando cum consensu heredum et coheredum suorum vendidit, renunciavimus in figura iudicii sedis Moguntine ita scilicet, ut predicta ecclesia tam a nobis quam ab omnibus successoribus nostris super iam dicto manso debeat perpetuo ab omni vexatione quocunque nomine censeatur inconcussa permanere. Testes huius sunt: Johannes Pingwensis prepositus et scolasticus maioris ecclesie Moguntine, Hugo scolasticus sancte Marie ex Campis, Gotsmannus cantor sancti Stephani, Gumbertus monachus et alii quamplures . . . Acta sunt hec a. D. millesimo CC°.XXX°.VII°, XVII. Kalendas Septembris.

Das Siegel ist abgefallen.

259.

** Bischof Bernhard IV. von Paderborn verkündigt allen Gläubigen seiner Diöcese, welche die verfallende Stiftskirche zu Schildesche am St. Michaelsfeste besuchen und mit Gaben behufs ihrer Wiederherstellung unterstützen würden, einen Ablass von 40 Tagen. 1237 September 26. — Or. Stift Schildesche U. 12.*

B. Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus Christi fidelibus in diocesi sua constitutis perpetuam in Domino salutem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum itaque ecclesia Scildensis in temporalibus et spiritualibus et maxime suis edificiis adeo sit collapsa, quod vix excogitari poterit qualiter resurgat, nisi per inspirationem divinam et elemosinas fidelium subveniatur eidem, universitatem vestram rogamus, monemus et exhortamur in Domino, in remissionem peccaminum vobis iniungentes, quatinus ad hoc pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per vestram subventionem tanta miseria utiliter valeat relevari et vos per hec et alia bona, que Domino inspirante feceritis, possitis ad eterne felicitatis gaudia pertingere. Nos vero de omnipotentis Dei misericordia et beatorum patronorum nostrorum Liborii et Kiliani auctoritate confisi omnibus Christi fidelibus per nostram diocesim constitutis ad locum accedentibus predictum et manum porrigentibus pietatis in vigilia et in festo sancti Michaelis et per totam illam octavam, XL dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum anno Domini M°.CC°.XXXVII°, sabbato ante festum sancti Michaelis.

Das Siegel ist fast ganz zerstört.

260.

** Memorienstiftung des Priesters Bertold aus den von ihm vermehrten Einkünften der Marien-Capelle im Dom zu Paderborn. 1237. — Or. Fr. Paderborn U. 152.*

B(ernhardus)Dei gratia quartus Paderbornensis episcopus, V(olradus) prepositus, R(abodo) decanus totumque eiusdem ecclesie capitulum omnibus hanc litteram inspecturis perpetuam in Domino salutem. Ne ea que geruntur in tempore cum tempore labantur, scripturarum convenit testimonio perhennari. Ad noticiam itaque tam presentium quam futurorum pervenire volumus, quod cum de prediis existentibus in villa Hegkerinchusen [2]) attinentibus capelle S. Marie infra parietes ecclesie nostre Paderbornensis XII

Der Aussteller unserer Urkunde kommt noch 1266 urkundlich bei Wenck II B. 507 als einer der Prälaten des Fürstabtes von Hersfeld vor. — [1]) Nach Landau, der Hessengau 176, soll es der im Gericht Borken S. von Borken gelegene Gilserhof sein. — [2]) Eggeringsen bei Dörnhagen SO. von Paderborn.

maltra, videlicet tria tritici, tria hordei, tria siliginis et tria avene et tres carrate lignorum et sex untie ovorum de superiori curia, et de inferiori curia tantum in omnibus equaliter, et de uno manso in eadem villa sex maltra, videlicet duo siliginis, duo hordei et duo avene et tres untie ovorum et tres pulli, due carrate lignorum annis singulis sint persolvenda, Bertoldus rector eiusdem capelle, cum redditus eiusdem capelle temporibus suis aliquantulum augmentaverit, de nostro consensu et voluntate ordinavit et disposuit pro anime sue remedio, quod cuilibet fratri de capitulo et vicariis presentibus et sacerdoti tunc missam dicenti duo denarii, custodi vero tres, campanario tres obuli monete legalis per rectorem eiusdem capelle de predictis bonis in anniversario predicti Bertoldi quolibet anno persolventur. Hec autem acta sunt anno Domini M°.CC°.XXXVII°, presentibus testibus ad hoc rogatis: Volrado videlicet maiore preposito, Rabodone decano, Thetmaro scolastico, Volberto canonico, Volnando cantore, Ludolfo cellerario, Conrado custode et aliis quampluribus Paderbornensis ecclesie canonicis et ad maiorem rei evidentiam predictus Bertoldus sigilla nostra petivit apponi.

Das bischöfliche und das ältere domcapitularische Siegel (mit dem Brustbilde des h. Liborius) sind ziemlich gut erhalten.

261.

* *Die Äbtissin Beatrix von Neuenheerse bestätigt den Verkauf der Güter in Schlangen seitens zweier Ministerialen ihrer Kirche an das Kloster Hardehausen. 1237. — Or. Kl. Hardehausen U. 40.*

In nomine Domini. Amen. Ego Beatrix Dei gratia abbatissa in Herisia omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Notum facimus tam futuris quam presentibus, quod nos, quantum in nobis est, pacem et quietem fratribus de Hersuithehusen providere cupientes, contractum factum inter ipsos et nostros ministeriales Alberonem videlicet et Ludolfum filium eius milites super bonis in Ostlangen [1]), que predicti fratres pro XXXV marcis comparaverant, rogatu et instantia eorundem militum ex consensu capituli nostri ratum habemus et sigilli nostri et ecclesie nostre auctoritate confirmamus. Unde etiam presentibus litteris insinuamus successoribus nostris, eisdem bonis Agnam *(sic!)* uxorem ipsius Ludolfi cum Alberone filio suo tunc unico et universis legitimis heredibus renuntiasse, et in possessionem predicte ecclesie cum omnibus attinentiis suis eadem integraliter transivisse. Acta sunt hec a. d. i. M°.CC°.XXXVII°. Testes: Anna preposita, Wildrudis, Beatrix canonice, Conradus plebanus de Brakel, magister Helmungus, magister Johannes canonici et alii quamplures.

Die beiden Siegel sind nicht erhalten.

262.

* *Abt Hermann von Hasungen bestätigt, dass die Edlen von Keseberg [2]) mit ihren Erben, denen von Gudensberg und Scartenberg [3]), auf gewisse Güter zu Gunsten des Klosters Gokirchen verzichtet haben. 1237. — Abschr. Msc. VII 4210 S. 4.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia abbas in Hasungen universis, ad quos presens pagina pervenerit, salutem in salutis auctore . . . Tam futurorum quam presencium noticie deferimus, quod nos divine retribucionis intuitu, necnon ancillarum Christi, abbatisse videlicet et sui collegii Cisterciensis ordinis novi operis in Paderburne, peticionis interventu Scarthenbere accessimus,

---

[1]) Schlangen im Fürstenthum Lippe N. von Lippspringe nach der Fürstl. Paderborner Urkunde von 1211, oben Nr. 46, welche der dortigen Besitzungen des Klosters Hardehausen gleichfalls erwähnt. — [2]) Provinz Hessen, NO. vom Waldeck'schen Sachsenberg, vgl. Nr. 233. — [3]) Im Amte Zierenberg NW. von Cassel.

Widekyndus vero advocatus et frater suus Ottho nobiles de Keseberc cum coheredibus suis Theoderico qui dicitur Olla de Gutenberg [1]) et filiis suis Theoderico, Hermanno, Conrado, necnon genero suo Alberto de Scarthenberc nobis ibidem occurrentes predium in Vesperthe situm cum sex mansis in Dietpoldinchusen [2]) et aliis bonis attinentibus ad manus nostras nostrique custodis Henrici Mindensis canonici, Eckeberti plebani de Geismaria et Henrici sacerdotis de Paderborne resignaverunt, omnemque proprietatem illius sepius dicto collegio attribuerunt. Prenominatus eciam Theodericus Olla coram nobis ibidem protestatus est, se tredecim mansos cum homine Alrado in restaurum eiusdem predii recepisse, quorum novem in Witmare in proprietate, duosque in eadem villa et duos in Ostheim feodali iure porrectos demonstravit. Et ut hoc factum stabile et inconvulsum permaneat, presens scriptum nostro sigillo necnon sigillis resignancium fecimus roborari. Huius autem facti testes sunt: Fridericus de Beriche, Ludolfus de Scarthenberc sacerdotes et Volpertus *doctor scolarium* de Hasungen, Arnoldus Lupus de Gutenberg, Johannes de Helfenberc et Alwinus qui dicitur Vacca, milites; Theodericus filius Lupi, Sybodo de Lilienberc, Conradus et Gumpertus fratres de Honvels et alii quamplures. Datum Scarthenberc a. i. M°.CC°.XXXVII°, ordinacionis nostre a. VII.

263.

** Abt Conrad von Corvey verleiht dem Stift Arolsen zu der ihm schon früher überwiesenen Kirche zu Hönscheid [3]) auch noch das dortige Schulzenamt, unter der Bedingung jedoch, dass der Propst von Arolsen in dieser Beziehung nur nach Schulzenrecht dem Kloster Corvey verantwortlich sei. Würde das neue Stift in Hönscheid der Art zunehmen, dass es eines besonderen Propstes bedürfte, so solle der Propst von Arolsen das Recht der Präsentation haben. 1237. Corvey. — Abschr. Msc. I. 245 S. 364; II. 101 S. 54.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbeiensis abbas universis hanc paginam inspecturis notum esse cupimus, quod nos divina instigante gratia officium in Honschede, quod dominus Antonius de Alvehusen suis heredibus exclusis iure schulteti tenebat, contulimus ecclesie in Aroldessen sub hac forma, quod prepositus eiusdem loci iure schulteti censeri debet, in eo videlicet, quod si in exsolvendis reditibus negligens inventus fuerit, omni alio iure postposito quod sibi competere posset, sicut schultetus de eodem officio ad ecclesiam Corbeiensem recursum habebit. Insuper si eiusdem prepositi propositum adeo promotum fuerit, quod idem locus in Honschede, ubi dominus de ordine Aroldensi (monachos) locare proponit, adeo excreverit, quod per specialem prepositum debeat procurari, idem prepositus de Aroldessen idoneam personam abbati exhibebit, et per ipsum investietur; si etiam litones in eodem officio fuerint, prefatus prepositus pro eisdem secundum ius eiusdem officii dabit. Acta sunt hec consentiente capitulo nostro, Alberto priore, Conrado preposito, Joanne camerario, Strigero [4]) portario, aliisque personis ecclesie nostre subscribendo et ministerialibus Conrado de Amelungessen videlicet et Gerhardo Hadic, Bernardo de Dalwich, Joanne camerario, Stephano pincerna, Conrado dapifero, Bertoldo marschalco consentientibus. Testes huius rei sunt: Otto comes de Eversteyn, comes Adolphus de Dassel, Ludewicus et Hermannus comites de Eversteyn, Volquinus de Schwalenberg, comes Adolphus de Waldecke et alii quamplures. Et ut hoc scriptum inconvulsum permaneat, presentem paginam sigillo nostro et ecclesie fecimus communiri. Datum apud Corbeiam anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVII°, anno ordinationis nostre decimo quarto, Friderico serenissimo Romanum imperium gubernante.

---

[1]) Den Beinamen Olla vermag ich nicht zu erklären. Da aber der Nämliche in einer Urkunde von 1249 sich Theodericus Lupus de Gudensberc nennt (Wenck Hess. G. III. U.-B. S. 95), so wird das Wort nur eine Ablautung von Wulf sein. Unter den Zeugen erscheint aber auch hier ein Arnoldus Lupus de Gutenberg. Vgl. Nr. 232. — [2]) Vgl. die Gokirchener Urkunde von 1234 Nr. 231. — [3]) Im J. 1235, vgl. Nr. 241. — [4]) „Scribero" das Copiar. Vgl. Nr. 208.

264.

** Propst Ludolf von Schaken verkauft dem Kloster Wilbadessen ein Gut seines Stifts, ohne indessen eine Gewährleistung gegen die Ansprüche des früheren Besitzers zu übernehmen. 1237. — Or.[1]) im Besitze der Paderborner Abtheilung unseres Vereins; Regest Msc. I. 242[b] S. 62; Abschr. des Anfangs Msc. VII. 4514.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolfus prepositus in Scaken omnibus hoc scriptum visuris ad perpetuam pacem. Noverint omnes huius littere inspectores, quod nos preposito Gerhardo et conventui in Wilbodessen duos mansos in Veplethe, quos dominus Udo de Helmere[2]) ecclesie nostre contulit, ex abprobatione et consensu capituli nostri vendidimus receptis a predicto preposito et conventu tredecim marcis, sub ea videlicet forma, quod predictus Udo et heredes sui omni iuri suo super predictis bonis renunciaverunt. Nos autem volentes ecclesie nostre inposterum providere, propter habundantem cautelam hoc interseruimus, quod si predicta ecclesia a sepedicto Udone vel heredibus suis vel exactione vel quocunque gravamine inposterum molestetur, ecclesia nostra super eo nullatenus inpetatur. Ne vero hec inposterum alicuius malignantis ingenium infringere possit, presentem paginam huius facti confirmativam conscribi fecimus et sigilli nostri appensione munitam roboravimus. Acta sunt anno verbi Domini M°.CC°.XXXVII°. Huius rei testes sunt: Conradus plebanus de Brakele, frater Heinricus de Valehusen, frater Bertoldus de Gundersen; dominus Bertoldus de Hindeneburg, dominus Raveno de Papenhem, Hermannus marscalcus de Osdagessen, Erpo comes de Volstesen, Udo de Hacheburgehusen, Conrat Trillewin de Flehten, Fredericus de Aldenherse, Wernerus filius Elgeri de Hacheburgehusen, Hermannus filius domini Wernheri de Brakel, Enkelhart iunior de Stenhem, Helmbragt de Natesungen, Willehem de Reno dispensator domini Bertoldi, capellanus et geruus[3]) nostri prepositi de Scaken, Fredericus de Osthem, Bertram de Wilbodessen et omnis familia domini Bertoldi de Brake *(sic!)* Hindeneburg.

Das noch ziemlich gut erhaltene Siegel zeigt auf einem breiten und hohen Lehnsessel die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde in der Linken und dem Lilienscepter in der Rechten. Die Umschrift lautet: † SIGIL. ECLE SCE MARIE IN SCHAKEN.

265.

** Nachdem die Rathsherren und die Gemeinde der Stadt Paderborn mehrere der Domcantorei gehörige Besitzungen[4]) vielfach beschädigt, erhob der Domcantor Volland hiergegen Beschwerde beim Metropolitan von Mainz, der zur Untersuchung der Sache Richter bestellte. Als im Auftrage derselben, und gemäss dem Beschluss der Mainzer Provinzialsynode der Abt und der Prior von Hasungen ein Mandat gegen die Stadt erliessen, verhängte die Bürgerschaft auf dem Markt mit entblössten Schwertern die Acht über den Domcantor und confiscirte seine Besitzungen, so dass er die Stadt verlassen musste. Auf seine Klage nun sprechen der Abt und der Prior von Hasungen die Excommunication über die Stadt Paderborn aus, verbieten dort die Beerdigung der Todten und theilen diese Sentenz allen Geistlichen der Kirchenprovinz Mainz zur Nachachtung mit, wobei sie zugleich auch den Erzbischof von Cöln bitten, dieselbe zu bestätigen und in seiner Provinz verkündigen zu lassen. (1238)[5]) März 17. Hasungen. — Orig. in zwei Ausfertigungen Fr. Paderborn U. 154 a.*

Venerabilibus patribus et dominis omnibus episcopis, abbatibus, prepositis, decanis, archidiaconis, capitulis et aliis prelatis plebanis sacerdotibus et universo clero et religiosis privilegio clericali gauden-

---

[1]) Aus dem Wilbadessener Archiv. — [2]) Helmern SO. von Wilbadessen und Hohenwepel N. von Warburg. Vgl. Erhard C. 95 u. 431. — [3]) Nur so können wir dies ganz unerklärliche Wort lesen. In dem angeführten Regest ist dieser Zeuge ausgelassen. — [4]) Vgl. Nr. 268. — [5]) Das Jahr ergiebt sich aus der folgenden Urkunde.

tibus per provinciam Moguntinam constitutis H(ermannus) Dei gratia abbas humilis et . . prior in Hasuncen executores a iudicibus sancte Moguntine sedis dati orationes in Domino devotas et pacem sancte Dei ecclesie videre in perpetuum. Negotium, quod vestre venerande universitati presentium tenore super invasione clericalis privilegii a laicis [1]) humiliter duximus significandum, rogamus, quatinus pacienter propter Deum et sanctam catholicam ecclesiam, que in membris et ministris suis in civitate Paderburnensi a consulibus et civibus hostiliter invaditur, patienter et attente et cum intentione defendendi privilegium clericale et ecclesiasticam libertatem audiatis et efficaciter doleatis, ne id quod ibi modo diabolo instigante a laicis contra clerum agitur, id apud vos et in vobis fiat et in consuetudinem ducatur et alias extendatur. Hinc est, quod nos mandato secundum concilium Moguntinum [2]) a iudicibus sancte Moguntine sedis accepto in causa, que vertitur inter V(ollandum) cantorem Paderburnensem ex una parte et consules et cives Paderburnenses ex altera super ablatis eidem et dampnis illatis, ipsos ammonuimus, ut ipsi ei super hiis satisfacerent. Quod ipsi non fecerunt; sed se contra nostram ammonitionem et cantorem crudeliter erexerunt, sicut idem cantor nobis lacrimabiliter est conquestus: quod, postquam plebanis et aliis sacerdotibus Paderburnensis civitatis super ablatis et dampnis sibi illatis a consulibus et civibus Paderburnensibus littere nostre ammonitionis fuerunt exhibite, predicti ei et eis comminationes terribiles fecerunt, per quas eum ab ecclesia sua et civitate Paderburnensi fugaverunt, in quam ipse adhuc metu vite propter eos non audet intrare sine conductu speciali, et facta ammonitione a plebanis et sacerdotibus easdem [3]) manifestantes et ad effectum ducentes, contra statuta canonum et legum imperialium et ecclesiasticam libertatem clericale privilegium invadentes, in contemptum sedis Moguntine et nostrum et tocius clericalis ordinis ipsi gravem iniuriam facientes, extractis gladiis in foro civili coram iudice seculari contra eum publice proclamaverunt, ut persona sua et omnia bona sua publicarentur. Conquestus est etiam, quod eandem iniuriam fecerunt domino Bernhardo presbitero de sancto Bartolomeo, qui nostris mandatis in sua causa obedivit, et quod adhuc predicti super ablatis et dampnis illatis in bonis suis Ammenhusen ad ammonitionem nostram non satisfecerunt. Unde petivit a nobis, quia hec essent manifesta, iudicem, consules et cives Paderburnenses propter has iniurias infames iudiciari et excommunicari et sepulturam mortuorum in parrochiis Paderburnensis civitatis interdici. Nos autem, quia predicta antea per publicam famam a veracibus et multis gravibus personis et etiam a Ludvico monacho de Svalenbericg nuncio domini B(ernardi) episcopi Paderburnensis super eodem negotio ad nos misso in figura iudicii audivimus, et sunt manifesta tam in diocesi Moguntina quam Paderburnensi et alias et in nostro loco, ut tamen nobis plenius constaret super hiis, sufficientem a cantore super fama recepimus probationem. Unde nos ad instantiam cantoris predictos iudicem consules cives Paderburnenses, quod contra statuta canonum et legum et ecclesiasticam libertatem et privilegium clericale contra V. cantorem et B. presbiterum in foro civili extractis gladiis proclamaverunt et ipsis iniuriam fecerunt, de prudentum consilio diffiniendo dicimus, ipsos eis gravem iniuriam fecisse et propterea iudicamus eos infames et excommunicamus et denunciamus eos infames et excommunicatos, et in parrochiis Paderburnensis civitatis sepulturam interdicimus mortuorum propter hec et quia sanctam obedientiam inpugnaverunt. Hinc est quod singulos et universos quibus hee nostre littere fuerint exhibite hortamur in Domino et rogamus, quatinus in hac causa vos cantori favorabiles exhibeatis, et mandamus vobis auctoritate sancte Moguntine sedis et nostra sub pena excommunicationis, quatinus ipsos tanquam excommunicatos vitetis et in diocesi et capitulis et ecclesiis et archidiaconatibus vestris publice excommunicatos denuncietis et faciatis eos ab omnibus usque ad condignam satisfactionem arcius evitari, hanc nostram sententiam taliter exequentes, ut merito a iudicibus et ecclesia Moguntina et universali ecclesia et nobis, sub quorum tuicione et defensione idem cantor est, debeatis commendari et in corporibus vestris et rebus etiam vobis similia a laicis aliquando fieri non timeatis. Rogamus etiam vos, venerabilis et sancte pater archiepiscope Coloniensis, et omnes episcopos et prelatos Coloniensis provincie, quatinus predictos privilegii clericalis invasores, quos excommunicamus

[1]) „lagicis“ die zweite Ausfertigung. — [2]) Sonst meines Wissens nicht bekannt. — [3]) D. i. comminationes.

et vobis excommunicatos denunciamus, propter Deum et privilegium clericale et sedem Moguntinam et universalem ecclesiam et nostras orationes in diocesibus vestris et ecclesiis nostram sententiam admittentes et confirmantes, predictos excommunicatos denuncietis et denunciari precipiatis et ab omnibus eosdem arcius evitari. Nos abbas et prior sigillo ecclesie nostre volumus esse contenti. Datum in Hasuncen XVI. Kalendas Aprilis.

An einer Ausfertigung ist noch das Siegel mit den Köpfen der Apostel Paulus und Petrus und der einfachen Umschrift: HASVNGVN enthalten.

266.

* *Die Vermittler in dem Streit zwischen dem Domcantor und der Stadt Paderborn machen die Bedingungen bekannt, deren Erfüllung sie der letzteren auferlegt haben. 1238 April 15. Im Paderborner Domcapitel. — Or. in zwei Ausfertigungen Fr. Paderborn U. 154c.*

Nos abbas de Hersuidehusen, V(olradus) maior prepositus, R(abodo) decanus, C(onradus) custos Paderburnenses, Jo. plebanus de Withesinchen, H. de Holthusen vir nobilis omnibus Christi fidelibus notum esse volumus, quod in causa, que vertebatur inter V. cantorem Paderburnensem et consules et communitatem Paderburnensem, consules et communitas sub pena sexaginta marcarum promiserunt, quod ratam haberent compositionem quamcunque in hac causa inter ipsos ordinaremus. Unde nos, perpetua compositione et firma, que vulgari vocabulo *thur sone* dicitur, inter ipsos a nobis ordinata et ab ipsis coram nobis osculo pacis firmata et approbata, eis sub eadem pena mandavimus, ipsam compositionem fideliter perpetuo et inviolabiliter observare. Que compositio in littera, que debet esse in ecclesia Paderburnensi perpetua, ad quam nostra sigilla et sigillum civitatis Paderburnensis sunt appensa, de verbo ad verbum continetur. Hec autem, que a predictis consulibus et communitate ad prefixos terminos ad nostrum mandatum sunt facienda et solvenda in hac littera posuimus et sciant cuncti, quod ipsis etiam mandavimus sub eadem pena, qua hec erant in compositione statuta, ut palos, quos super agros curie Ammenhosen ipsos occupando posuerant eos ante proximam dominicam, qua cantatur „Misericordia Domini“ [1]) deponerent, ut iidem agri possent seminari. Mandavimus etiam sub predicta pena, ut annonam, quam conculcantes vastaverant et pisces, quos abstulerant in piscina, et pensionem molendini, quod succiderant, qua pensione propterea cantor caruit, ante festum beati Jacobi [2]) proximo venturum ita plenarie solverent, ut si cantor ab ipsis sacramentum recipere vellet, *iurarent in reliquiis* se ei omnia hec secundam veram estimacionem persolvisse. Promisit etiam dominus abbas de Hersuidehusen eadem vice voluntarie nobis presentibus V. cantori pro civibus iudice et consulibus, quod piscinam suam et molendinum, quod ipsi destruxerant, suis expensis reedificaret et expensas quas in eam fecerat et dampna, que propterea sustinuit, ipsi solveret *(sic!)* cum omni suo interesse. Et ut hec inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillorum nostrorum fecimus appensione roborari. Ego plebanus de Witesinchen, quia proprium sigillum non habeo, aliorum sigillis sum contentus. Acta sunt hec in capitulo maiori Paderburnensi partibus presentibus et consentientibus, anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVIII°, XVII. Kal. Maii.

Die eine Ausfertigung hat noch drei, die andere vier von den geistlichen Siegeln; an beiden ist aber das Siegel des Edlen H. von Holthusen erhalten, das die bemerkenswerthe Umschrift: SIGILLUM HERMANNI BIRKULE und zwei gekreuzte Streitkolben, über welchen ein Stern, aufweist [3]).

---

[1]) 18. April 1238. — [2]) 25. Juli. — [3]) Im Jahre 1293 nennt sich ein Johannes im Texte *dictus de Kalenberg*, im Siegel aber *Bercule*.

267.

** Sühne zwischen dem Domcantor Volland und dem Rath und der Gemeinde der Stadt Paderborn. 1238 April 15. Im Paderborner Domcapitel. — Or. Fr. Paderborn U. 154 b [1].*

268.

** Der Abt und der Prior von Hasungen zeigen dem Bischof Bernhard IV. an, dass sie in ihrer Eigenschaft als Executoren der vom Erzbischof von Mainz bestellten Richter die eingerückte, durch die Vermittler zwischen dem Domcantor und der Stadt Paderborn abgeschlossene Sühne vom 15. April 1238 bestätigt haben. Nach Inhalt dieses Vertrags hatten der Domcantor bei Strafe von 20 Mark, die Stadt bei einer solchen von 60 Mark angelobt, sich dem Spruche der Vermittler zu unterwerfen. Dieser Spruch verpflichtete die Bürgerschaft, den in Ammenhausen und Dornethe angerichteten Schaden zu ersetzen, für die Verletzung der geistlichen Freiheiten Genugthuung zu leisten und zu versprechen, dass sie nie wieder einen Geistlichen vor das weltliche Gericht fordern, die seit längerer Zeit weggenommene Kette zwischen der Domfreiheit und der Stadt wiederherstellen und das Asylrecht der ersteren achten würden. Auf Grund dieses Vertrages heben die Executoren die über die Stadt Paderborn ausgesprochene Excommunication wieder auf unter Androhung, dieselbe zu erneuern, falls nicht alle Bedingungen von ihr würden erfüllt werden. 1238 April 17. Hasungen. — Or. in zwei Ausfertigungen Fr. Paderborn U. 154 d; Abschr. Msc. I. 118 Nr. 44.*

Venerabili patri et domino B. episcopo Paderburnensi et omnibus archidiaconis, prelatis, plebanis et sacerdotibus et universo clero Paderburnensis civitatis et diocesis et omnibus Christi fidelibus H. Dei gratia abbas et . . prior in Hasungen executores a iudicibus sancte Moguntine sedis dati orationes in Domino devotas et pacem sancte Dei ecclesie videre in perpetuum. Omnibus notum esse volumus, quod dominus Vollandus cantor Paderburnensis litteras tales nobis in ecclesia nostra Hasuncgen exhibuit:

Nos abbas de Hersuidehusen, V. maior prepositus Paderburnensis, R. decanus, C. custos, Jo. plebanus de Withesincen, H. miles de Holthusen vir nobilis omnibus Christi fidelibus notum esse volumus, quod in causa, que vertebatur inter V. cantorem ex una parte et consules et cives et communitatem Paderburnensem ex altera super dampnis in piscina, molendino et agris ad curiam Ammenhosen pertinentibus et aliis iniuriis ab eisdem ipsi illatis, et B. de Borige canonici Paderburnensis [2] super agris obedientie sue in Dornede [3] pertinentibus et aliis iniuriis ab ipsis ei illatis, in nos cantor et B. sub pena XX marcarum et consules et cives et communitas Paderburnenses sub pena LX marcarum compromiserunt, ut ratum haberent, quicquid super hiis inter ipsos ordinaremus. Unde nos talem in eos fecimus compositionem, quod piscinam suam in Ammenhosen, quam destruxerunt et molendinum super piscina situm, quod succiderunt, et agros curie pertinentes, quos cum messe conculcantes vastaverunt et suis usibus sibi usurpaverunt, et agros obedientie Dornethe domini B., ad ordinationem nostram voluntarie in perpetuum ecclesie Paderburnensi et curie Ammenhosen et obedientie Dornethe liberos cum piscina et molendino recognoverunt et recognoscunt, salvo antiquo censu singulis annis dando in *holtthincge* [4] Thornethe eis, quibus ex antiquo solvebant. Quod autem predicti contra eos et alias ecclesiasticas personas in foro civili coram iudice seculari extractis gladiis publice proclamaverunt, ad mandatum nostrum satisfecerunt. Et ut invasio laicalis privilegii clericalis et ecclesiastice libertatis et emunitatis Paderburnensis ecclesie

[1]) Das Original ist so verblichen und vermodert, dass die Identität mit dem Transsumpte in der folgenden Urkunde nur mit Mühe hat constatirt werden können. — [2]) Zu suppleiren: „in causa". — [3]) Dören im N. der Stadt Paderborn. Giefers Beitr. S. 30 vermuthet, dass Ammenhusen in der Nähe gelegen habe. An Ammenhausen bei Rhoden im nördlichen Theile des Fürstenthums Waldeck wird wohl nicht zu denken sein. — [4]) Holz- und Markengericht im Dörenholz N. von Dören.

in civitate Paderburnensi in futurum penitus conquiescat, ordinavimus, quod de cetero predicti consules vel cives vel communitas nullum clericum vel ecclesiasticam personam in civili vel criminali questione ad iudicium seculare trahere presumant, nisi eum antea coram suo iudice legitime conventum et ab episcopo suo canonice degradatum et curie seculari traditum secundum canonicas et imperiales sanctiones. Ordinavimus etiam, quod catena, que ex antiquo terminum emunitatis et civitatis divisit et que multis annis avulsa fuit, ad memoriale perpetuum libertatis et pacis emunitatis Paderburnensis ecclesie, usque ad ascensionom Domini proximo venturam [1]) a civibus Paderburnensibus reponatur et quicunque etiam clericus vel laicus quamcunque *(sic!)* sceleratus in emunitatem profugus vel sine fuga venerit, ibidem statim pace gaudeat debita emunitatis, et si predicti pacem emunitatis violaverint, vel aliquem clericum vel ecclesiasticam personam ad iudicium seculare traxerint, vel contra eum proclamaverint ordine premisso non servato, in penam LX marcarum, qua ordinationem nostram vallaverunt, ipsos dicimus incidisse, et eos ad solutionem earundem condempnamus, preposito maiori, decano et capitulo maiori summa bonorum *(sic!)* persolvenda. Si autem unus vel duo vel plures cives Paderburnenses vel alii contra clericum vel ecclesiasticam personam temerario ausu sine consensu consulum vel civium publice proclamaverint, extunc sint excommunicati, et consules et cives ipsos in omnibus vitent tanquam excommunicatos. Quod si non fecerint, in sexaginta marcis supradictis teneantur. Et ut hec inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Ego Johannes plebanus de Withesincgen, quia sigillum proprium non habeo, aliorum sigillis sum contentus. Sigillum etiam civitatis Paderburnensis fecimus apponi de consensu civium, ut hec firmius ab ipsis in perpetuum observentur. Acta sunt hec in capitulo maioris ecclesie Paderburnensis anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVIII°, XVII. Kal. Maii.

Hanc formam compositionis cum magna intentione et diligentia perspecsimus, et quia sententias a nobis in dicta causa pro cantore latas quiescere permisimus, infra terminum, quem consulibus et civibus et communitati Paderburnensi ad petitionem ipsorum ad amicabilem compositionem cum V. cantore faciendam dederamus, amicabiliter composuerunt eandemque pacem desideramus, cum gaudio approbamus, in ea honorem et utilitatem ecclesie Paderburnensis et pacem emunitatis et privilegii clericalis ammodo esse firmatam in civitate Paderburnensi sperantes et considerantes. Unde propter petitionem predicti cantoris et bonum ecclesie Paderburnensis ipsam compositionem auctoritate sedis Moguntine et nostra in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti confirmamus et precipimus sub pena excommunicationis ipsam in perpetuum inviolabiliter et firmiter observari. Et si consules vel cives vel communitas civitatis Paderburnensis vel quicunque alii eam ibi infregerint, auctoritate Dei omnipotentis et sedis Moguntine et nostra ipsos excommunicamus et precipimus vobis, eos omnibus diebus dominicis et festivis in ecclesiis civitatis et diocesis Paderburnensis publice excommunicatos denunciare. Precipimus etiam eos sub pena excommunicationis tanquam excommunicatos usque ad condignam satisfactionem ab omnibus arcius evitari. Nos abbas et prior sigillo ecclesie nostre volumus esse contenti. Datum in Hasuncgen anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVIII°, XV. Kal. Maii.

An einer Ausfertigung ist noch das oben Nro. 265 beschriebene Siegel des Klosters Hasungen erhalten.

269.

** Der Abt und Prior von Hasungen theilen in gleichlautender Form die von ihnen verfügte Aufhebung der Excommunication der Stadt Paderborn den Executoren mit, geben ihnen über das hierbei zu beobachtende Verfahren nähere Anweisungen und gebieten ihnen, die Zahlung der Entschädigungen der Stadt unter Androhung der Excommunication anzubefehlen. (1238) April 17. Hasungen. — Or. Fr. Paderborn U. 154e.*

Venerabilibus dominis et discretis, domino . . . . abbati de Hersuidehusen et . . preposito maiori et . . decano Paderburnensis ecclesie H. Dei gratia abbas et prior in Hasuncen orationes in Domino devotas.

---

[1]) Mai 13. — Auch die Zugänge zum Domplatz in Münster waren noch im Anfange dieses Jahrhunderts mit Ketten versperrbar.

Formam compositionis super invasione prediorum maioris capituli Paderburnensis et clericalis privilegii a consulibus et civibus et communitate civitatis Paderburnensis facta et super dampnis et iniuriis domino V. cantori Paderburnensi ab eisdem illatis diligenter perspecsimus et cum gaudio approbavimus, in ea honorem et utilitatem ecclesie Paderburnensis et pacem emunitatis et privilegii clericalis ammodo firmatam in civitate Paderburnensi sperantes et considerantes. Unde propter petitionem predicti cantoris et bonum ecclesie Paderburnensis ipsam compositionem auctoritate sedis Moguntine et nostra in nomine patris et filii et spiritus sancti confirmamus et precipimus sub pena excommunicationis ipsam in perpetuum inviolabiliter et firmiter observari. Et si consules vel cives vel communitas civitatis Paderburnensis vel quicunque alii eam ibi infregerint, auctoritate Dei omnipotentis et sedis Moguntine et nostra ipsos excommunicamus et denunciamus excommunicatos et precipimus omnibus plebanis, sacerdotibus Paderbornensis civitatis et diocesis eos omnibus diebus dominicis et festivis publice excommunicatos denunciare. Precipimus etiam eos sub pena excommunicacionis tamquam excommunicatos usque ad condignam satisfactionem ab omnibus arcius evitari [1]). Et ea, que pro dampnis cantori ab eis illatis et propterea sustinuit expensis factis [2]) promissa sunt, sub eadem pena persolvi mandamus et vobis damus auctoritatem ipsos a sentenciis quas contra eos tulimus sub (nomine?) ecclesie absolvendi et eos ubi voluerint absolutos denunciandi et mandata ecclesie secundum vestram discrecionem ipsis imponendi et interdictum ecclesiasticum et sepulture mortuorum, quod in civitate Paderbornensi posuimus, revocandi. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Nos abbas et prior sigillo ecclesie nostre volumus esse contenti. Datum in Hasuncen XV. Kal. Maii.

Von dem Siegel sind nur wenige Bruchstücke erhalten.

270.

* *Papst Gregor IX. beauftragt den Prior von Corvey und den Dechanten von Nigenkerken eine Untersuchung nach den unrechtmässiger Weise entfremdeten Gütern des Klosters Schaken anzustellen, durch Androhung der Excommunication die aufgerufenen Zeugen zur Aussage der Wahrheit zu zwingen und den Widerspruch der jetzigen Besitzer zu beseitigen. 1238 April 17. Lateran. — Abschr. Msc. I. 245 S. 369; II. 101 S. 39.*

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis priori Corbeiensi et decano Nove Ecclesie [3]), Paderbornensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum prepositi et conventus monasterii monialium in Scaken ordinis S. Benedicti Paderbornensis diocesis precibus inclinati presentium vobis auctoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis eiusdem monasterii alienata inveneritis illicite vel distracta, ad ius et proprietatem ipsius legitime revocetis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, testes autem, quiqui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritatis testimonium perhibere. Datum Laterani, XV. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno duodecimo.

271.

* *Graf Otto von Tecklenburg tauscht mit Abt Hermann von Corvey die Tochter des Ritters Kyseling gegen die Schwestertochter des Ritters Dietrich von Bramhorne aus. 1238 Juni 19. — Or. Fr. Corvey U. 91; Abschr. Msc. I. 134 S. 134; II. 101 S. 190.*

Venerabili domino suo H. abbati Corbeiensi O. comes de Tekeneburg paratum cum debita fidelitate servitium. Fatemur per presens scriptum, Alheythim filiam Johannis militis Kyseling vobis et ecclesie

[1]) Bis hieher mit der vorigen Urkunde gleichlautend. — [2]) So die Urkunde, doch sollte es wohl heissen „pro dampnis cantori ab eis illatis et expensis factis que propterea sustinuit". — [3]) Nigenkerken.

vestre dedisse in ministerialem; tali tamen conditione, quod nobis Lutmodis, filia sororis Thiderici militis de Bramhorne [1]), per litteram vestram huic similem, in concambium dimittatur. Datum in Tekeneburg, anno gratie M°.CC°.XXX°. octavo in die beatorum Gervasii et Prothasi.

Das Siegel ist abgefallen.

272.

** Die Äbtissin Jutta von Bödeken verkauft dem Stift Busdorf ein Ministerialengut ihres Klosters, das sie, weil der Inhaber es seinen Mitministerialen vergebens zum Kaufe angeboten, erstanden hatte, aber aus Geldnoth nun veräussern muss. Als Ministerialengut ist es frei von den Abgaben an den Vogt. 1238 Juni 21. Paderborn. — Abschr. Msc. I. 121 fol. 21; 123 fol. 14'.*

Jutta Dei gratia Budicensis ecclesie abbatissa universis . . . volumus innotescere, quod cum Raveno et uxor eius Ymma et ipsorum heredes ministeriales nostri mansum in Alfnen [2]), quem de nobis in feodo tenebant, vendendum offerrent comministerialibus suis, nullo inter ipsos invento qui ipsum emeret, nos ipsum pro certa pecunie summa comparavimus. Necdum ipso ad reditus mense nostre deputato, necessitate nos urgente vendidimus ipsum capitulo sanctorum apostolorum Petri et Andree Paderburnensi pro IX marcis legalium denariorum cum omni utilitate sua, habitis ad vendicionem predictam domini episcopi Bernhardi quarti Patherburnensis et eiusdem ecclesie et Budicensis capitulorum consensibus. Cum autem supra dictus mansus fuisset Ravenonis pretaxati, eo quod ministerialis Budicensis erat, liber exstitit ab omni iure advocati, sicut et aliorum ministerialium bona Budicensium, unde et ipsum liberum venditum transtulimus ad proprietatem ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree Patherburnensis secundum formam vendicionis supra dictam. Nos episcopus Patherburnensis et eiusdem ecclesie et Budicensis capitula per sigillorum nostrorum appensionem consensum nostrum exprimimus et sepedictam vendicionem approbamus. Testes: Volradus maior prepositus, Rabodo decanus, Hermannus camerarius, Ludolfus cellerarius, Conradus custos, Vollandus cantor, Thetmarus scolasticus canonici Patherburnenses; Elisabeth preposita, Alheidis decana, Walderadis celleraria, Albodo plebanus, Theodericus, Conradus canonici Budicenses; Bertoldus nobilis vir de Buren, Heinricus, Gerhardus fratres, Rotgerus de Buren, Everhardus, Bruno, Lutfridus, Rotgerus, Conradus milites et alii quamplures. Actum Patherburn a. D. M°.CC°.XXXVIII°, XI. Kal. Julii, indictione XI.

273.

** Graf Adolf von Waldeck bezeugt, dass das Kloster Hardehausen in aller Form Rechtens den Zehnten zu Dinkelburg von seinem Lehnsmanne Herbold von Amelunxen gekauft habe und protestirt feierlich gegen alle Ansprüche, welche sein Bruder Graf Volquin von Schwalenberg an diesen Zehnten erhebe, der ihm allein zustehe. — O. J. kurz vor 1238 [3]). — Or. Kl. Hardehausen U. 13.*

Adolfus Dei gratia comes de Waldeke universis presens scriptum inspecturis salutem in Domino. Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod abbas et conventus de Herswithehusen decimam nostram in Tinkelburch, quam Herboldus miles et filii eius de Amelungessen de manu nostra iure feodali tenuerunt, per omnia et in omnibus iuris regulam observantes nec in aliqua parte per omnem processum

---

[1]) Die Schwester des Tecklenburgischen Ministerialen Dietrich von Bramhorne musste einen Corvey'schen Vasallen geheirathet haben, und ihre Tochter kehrt also hier wieder in's Eigenthumsverhältniss zum Abte von Corvey zurück. — [2]) Alfen S. von Paderborn. — [3]) Siehe die folgende Urkunde, durch welche das Kloster Hardehausen, zur grösseren Sicherung seines Besitzes, auch eine Verzichtleistung Volquins zu erlangen wusste.

iuste emptionis ab ea deviantes, pro certa summa pecunie comparaverunt. Sed quia nobis innotuit, quod frater noster V(olquinus) de Swalenberch omnibus dominis et amicis suis conquestus sit, quod predictus abbas et conventus sibi iniuriati sint suam decimam emendo sine consensu suo, sciant omnes, nostram fuisse decimam et non suam. Quapropter presentibus litteris nos protestamur warandiam vendite decime nostre in omni loco sepedictis emptoribus prestituros. Insuper supplicamus omnibus dominis nostris, archiepiscopis, episcopis, abbatibus et omnibus amicis, ut fratrem nostrum ammoneant, ut predictum abbatem et conventum non perturbet iniuste, cum parati simus, ei ubicunque voluerit, super decima nostra vendita, prout ius postulat, respondere.

Nur die Siegelriemen sind noch vorhanden.

274.

Erneute und feierliche Verzichtleistung der Grafen Volquin von Schwalenberg und Adolf von Waldeck auf die vom Kloster Hardehausen angekauften, von ihnen lehnrührigen [1]) Zehnten zu Erkeln und Dinkelburg. 1238 [2]). — Or. Kl. Hardehausen U. 42; gedr. Wigand Archiv I. 2. S. 61.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Volquinus de Svalenberg et Atholfus de Woldecke fratres, quondam [3]) Heinrici filii de Svalenberg, universis Christi fidelibus in vero salutari salutem. Certiora sunt omnia que geruntur, si ea scripti memoria et sigillorum munimine confirmentur. Ad noticiam igitur singulorum Christi fidelium volumus pervenire, quod dilecti nostri in Christo conventus in Hersvithehusen decimam in Thinckelburg et decimam in Herclen [4]) ab eis, qui eas de manibus nostris iure pheodali tenuerunt sua pecunia comparantes emerunt eterno titulo possidendas. Ad maiorem igitur noticiam futurorum huius emptionis transactionem dignum duximus specificandam, ut quod certum est cunctis certius innotescat. Decimam in Thinkelburg fratres reverendi conventus in Hersuithehusen emerunt erga dominum Conradum et Herboldum et Albertum milites et Lyppoldum fratres de Amelungessen, nulla contradictionis obstaculo mediante. Mediam partem decime in Erclen emerunt erga dominum Frithericum de Istinctorp militem, qui eandem partem mediam erga dominum Conradum militem de Erclen emerat eiusdem decime verum heredem, mediante domino Bertholdo milite de Hindeneburg et cooperante, quia et ipse eandem mediam partem decime a nobis in pheodum receperat, ut firmiori vinculo huius emptionis transactio firmaretur. Alteram vero mediam partem sepedicte decime in Erclen conventus in Hersuithehusen erga dominum Thegenhardum militem de Erclen et Bertholdum filium suum in possessionem perpetuam similiter comparabant *(sic!)*. Quia ipsi duo tantum eandem decimam a nobis immediate iu[5])(re pheodi possedisse dinoscuntur, ne iam dic)to conventui super hiis decimis rationabiliter comparatis calumpnia alicuius gravaminis in posterum subnascatur, quicquid iuris in iam dictis decimis habere dinoscimur, prefato conventui in Hersuithehusen in eternum conferimus possidendas, Heinrico, Volquino, Widekindo, Adolfo et Burchardo fratribus de Sualenberg, Volquini filiis; Heinrico et Widekindo fratribus filiis comitis Adolfi de Waldecke consentientibus et compromittentibus harum decimarum emptionem ratam iure perpetuo permanere. Huius

---

[1]) Dass sie selbst aber den einen Zehnten von Corvey zu Lehen getragen, erwähnen die Grafen nicht. — [2]) Vgl. die in zwei Ausfertigungen für Corvey und Hardehausen vorliegende Urkunde vom 23. Mai 1237 Nr. 255 und die Corveyer Urk. v. 25. Juli 1238 Nr. 275. — [3]) Um den sonst urkundlich überlieferten genealogischen Nachrichten gerecht zu werden, müssen wir annehmen, dass der Schreiber der Urkunde sich hier eine sprachlich allerdings harte Inversion erlaubt und eigentlich sagen will: „filii quondam Heinrici de Svalenberg". Ich hatte diese Stelle früher anders verstanden und daraufhin Note 2 zu Nr. 79 angenommen, dass schon der Oheim Volquins III. und Adolfs I., der von Varnhagen als Domherr zu Paderborn bezeichnete Volquin II., Propst zu Schildesche gewesen sei. Doch ist diese Annahme nicht begründet. — [4]) Dinkelburg S. von Borgentreich Kr. Warburg; Erkeln im Kr. Höxter N. von Borgentreich. — [5]) Hier war schon zu Wigands Zeiten im Original ein Loch. Die eingeklammerten Worte sind Conjectur.

geste rei ordinem conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine confirmamus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricentesimo octavo.

Beide Siegel sind abgefallen.

275.

** Abt Hermann von Corvey überträgt mit Genehmigung des Convents und der Ministerialen des Stifts dem Kloster Hardehausen das Eigenthum des (halben) Zehnten in Erkeln, den dieses für 400 Mark von dem Unterlehnsmanne des von Corvey damit belehnten Grafen Adolf von Waldeck angekauft hatte. 1238 Juli 25. — Abschr. Msc. I. 136 S. 128.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Corbiensis ecclesie abbas universis Christi fidelibus in perpetuum. Gestarum rerum memoria per lapsum temporum evanescit, nisi lingua testium et scripti munimine perhennatur [1]) quod dilecti nostri in Christo abbas et conventus in Hirswidehusen emerunt decimam in Ercklen erga dominum Tegenhardum militem dictum de Ercklen, voluntate et consensu pari heredum suorum, domino Adolpho comite de Waldekke consenciente, a quo iam dictus Tegenhardus miles et sui coheredes pheodali iure predictam decimam tenuerunt, pro CCCCis marcis legalium denariorum memoratum monasterium sumptuoso [2]) salario comparavit [3]). Cum autem sepedictus Adolphus comes predictam decimam de manu nostra pheodali iure tenuerit, quitquit in ea pheodali iure habere videbatur in manus nostras per litteras suas [4]) sigillatas libere et sine retractione qualibet resignavit. Divine igitur miserationis respectu, piis peticionibus conventus et ministerialium predicti monasterii in Herswidehusen inclinati, communi consensu et favore totius nostri conventus et ministerialium [5]) nostre ecclesie proprietatem et dominium sepedicte decime in Ercklen monasterio in Herswidehusen conferimus in perpetuum possidendam. Huius rei testes sunt: dominus Albertus prior, Strigerus prepositus *(sic!)*, Thymmo prepositus de Monte Martis, Thymmo senior, Johannes supprior, Hinricus camerarius, Hinricus cellerarius, Hinricus thesaurarius totumque capitulum ecclesie Corbiensis; dominus Hinricus decanus, Hermannus scholasticus Nove Ecclesie canonici; Herboldus, Albertus, Lippoldus fratres de Amelunxen et dominus Gerhardus de Brokhusen, milites et ministeriales ecclesie Corbiensis. Ut autem hec rata permaneant et in perpetuum illibata, presentem paginam huius geste rei ordinem continentem in memoriale sempiternum sigillo nostro et sigillo ecclesie nostre decrevimus inviolabiliter confirmari. Acta sunt hec publice anno dominice incarnationis M°.CC°. tricesimo octavo, ipso die beati Jacobi apostoli.

276.

* . . . Abbas de Hersvidehusen, V. maior prepositus, R. decanus, C. custos Paderburnensis, Jo. plebanus de Withesinchen, H. de Holthusen vir nobilis, *welche die Beilegung des Streits zwischen dem Domcantor und der Stadt Paderborn vermittelt hatten, erheben Beschwerde über die Säumigkeit der Letzteren, die festgesetzte Entschädigung zu zahlen, wodurch sie den Verdacht erwecke, den abgeschlossenen Sühnevertrag brechen zu wollen. 1238 August 17. — Or. Fr. Paderborn U. 254f [6]).*

---

[1]) munimen und perhenniter das Copiar. — [2]) sumptuose das Copiar. — [3]) Der Schreiber der Urkunde fällt hier aus der Construction. — [4]) Vom Jahre 1237. S. oben Nr. 255. — [5]) Dies Wort hat hier schon den modernen Begriff von Landständen. — [6]) So zerstört, dass sich ihr oben angegebener Inhalt nur vermuthen lässt. Auf der Rückseite hat eine Hand des 17. Jahrhunderts den Vermerk gemacht: „Paderbornenses haben Briefe hinderhalden". Vgl. Gehrken in Wigand's Archiv II. 57.

277.

Bischof Bernhard von Paderborn stiftet seine Memorie im Kloster Gerden, indem er demselben das Obereigenthumsrecht gewisser Güter überträgt, die es von seinem Vasallen und dessen Afterlehnsmann angekauft hatte. 1238 October 10. Geismar. — Abschr. Msc. II. 71 S. 231; Regesten Msc. I. 242 b S. 34; VI. 224 S. 43; gedr. in der Zeitschr. des Hess. Gesch. Vereins I. 2 S. 139.

Bernhardus Dei gratia Paderbornensis episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Ne ea, que aguntur in tempore, labantur cum tempore, scripturali convenit testimonio perhennari. Ad notitiam itaque tam presentium, quam futurorum volumus pervenire, quod nobiles viri Conradus et Bernhardus, fratres de Sconenbergh [2]) uxoresque ipsorum Sophia et Gerburgis et mater eorum Alheidis bona in Bredenbergh [3]), de quibus a nostra ecclesia fuerant infeodati, libera et absoluta nobis dimiserunt, renuntiantes precise et pure et sine omni conditione omni iuri et actioni, que deinceps in ipsis bonis ipsis vel ipsorum heredibus possent competere. Et Bertoldus de Bredenberch et uxor ipsius Margareta cum pueris suis, qui bona predicta a nobilibus tenebant in feodo, bona eadem ipsis secundum modum prescriptum libera et absoluta dimittebant. Nos igitur ad consilium et instantiam canonicorum et ministerialium, qui tunc presentes aderant, bona predicta ecclesie Gerdinensi pro remedio peccaminum nostrorum et ob nostri memoriam annis singulis et vigiliis et missa animarum in die obitus nostri in eadem ecclesia peragendam eidem ecclesie administrante H. preposito libera et absoluta porreximus. Acta sunt hec Geismarie in presentia nostra in die consecrationis ecclesie fratrum minorum in die Gereonis et sociorum eius, presentibus testibus ad hoc rogatis: Everhardo de Hervordia, Joanne de Elsen, magistro Mauritio de Scildece canonicis Paderbornensibus; plebanis Regenbodone de Yburch [4]) et Alberto de Etlen; militibus Stephano de Haldersen, Hermanno de Versler, Hermanno Spegel, Thiderico de Thidinchusen, Olrico de Wulfersen, Bertoldo de Herstelle, Bertramo de Stamhem et fratre eius Widelone, Hildebrando, Sigehardo, Joanne de Desle, Conrado de Beverungen, Hermanno de Tilia, Burchardo de Natsungen, Ernesto Cirgel et aliis quampluribus anno Domini M°.CC°.XXXVIII°. Et ad maiorem cautelam et evidentiam pleniorem hanc literam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roboravimus.

278.

** Die Rathmänner der Stadt Marsberg bekunden, dass die Söhne des Ritters Heinrich von Brabeck auf ihr Recht an den Gütern verzichtet haben, welche ihr Vater einst dem Kloster Bredelar als Entschädigung für ein ihm geliefertes Pferd geschenkt hatte. 1238 December 18. Marsberg. — Or. Kl. Dalheim U. 25.*

In nomine Domini. Amen. Consules in Monte Martis notum esse cupimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam post futuris presens scriptum inspecturis, quod dominus Heinricus miles dictus de Brocbiche equum quendam vili estimatione duas marcas valentem ab ecclesia Breydelarensi prestari sibi pro tempore rogavit et, cum peticioni sue firmiter inhereret, optinuit. Quem vero cum diutius ad usus suos detineret et restituere detrectaret, accidit interim, ut idem equus paulatim deficeret et postremo plaga mortis interiret. Quocirca prefatus miles H. zelo devotionis succensus impense benivolentie non immemor quosdam agros cum decima eorundem iuxta grangiam, que Mare [4]) dicitur, sitos circa IIII iugera ecclesie memorate proprie et libere possidendos omni iuri suo cedens in recompensationem illati dampni perpetuo delegavit. Verum processu temporis, cum predictus miles H. rebus excessisset humanis, fratres ecclesie prelibate utilitati sue inposterum consulentes filios militis H. iam defuncti, Johannem videlicet

---

[1]) Provinz Hessen zwischen Hümme und Hofgeismar. — [2]) Aus Wenck nicht zu constatiren. — [3]) Bei Driburg. — [4]) Meerhof S. von Dalheim.

et Conradum nondum adhuc milites, convenerunt humiliter rogantes, quatinus etiam per se factum patris stabilirent assensum prebendo. Quod et benivole fecerunt facto patris concordantes, unanimique voluntate omni iuri suo habito vel habendo renuntiaverunt, agros supradictos commode et quiete sine omni impulsatione colendos ecclesie sepedicte assignantes. Ad huius rei evidentiam, ne quis forte ausu temerario hoc rationabile factum infringere attemptet, presentem paginam exinde conscriptam sigillo burgensium nostrorum duximus roborari, et nominibus testium qui presentes fuerunt confirmari, videlicet: Alradus miles, Bertoldus magister consulum, Volnandus iudex, Alradus Magnus, Hermannus monetarius et Conradus fratres, Ludolfus de Capella, Theodericus de Odenhusen ceterique consules omnes et alii quamplures. Acta sunt hec a. D. M°.CC°.XXXVIII°, XV. Kalendas Januarii in monte Martis.

An der Urkunde hängt ein Bruchstück des zur Dalheimer Urkunde von 1231 Nr. 209 beschriebenen zweiten Siegels der Bürger von Marsberg.

279.

** B. Bernhard IV. schenkt den Minoriten die Hälfte einer Wortstätte in der Stadt Paderborn [1]) unter der Bedingung, dass die mit dem ganzen Grundstück bisher belehnten Personen von der ihnen verbleibenden anderen Hälfte auch ferner die vollständigen Dienste leisten. Zugleich verpflichten sich die Minoriten [2]), wenn der Bischof ein allgemeines Interdict über die Stadt ausspricht, ihren Gottesdienst einzustellen. 1238. — Or. Fr. Paderborn U. 153.*

Bernardus quartus Dei gratia Padherburnensis episcopus omnibus presens scriptum inspecturis salutem in Domino Jehsu Christo. Quoniam in longevo temporum lapsu facta solent hominum in oblivionem transire, consuetum est et perutile, facta memorie digna scriptis autenticis commendare, ut, quod humana servare non valet agnitio, instrumentorum inspectione recolatur. Considerantes itaque, quod non minus quam ipsi Domino factum constet, quicquid suis fidelibus fieri videtur, ad frequentem instanciam dilectorum in Christo fratrum minorum, de consilio totius capituli et ministerialium nostre ecclesie, eisdem fratribus, habendo principaliter respectum ad Dominum, precise pure et sine omni condicione contulimus mediam partem cuiusdam aree, que sita fuit iuxta eos, consentientibus Juthitta et aliis personis sive heredibus, que de ipsa totali area fuerant infeodate et nobis inde certum servitium solvere tenebantur, que simili modo omni actioni et iuri, si quod ad presens ipsis in dicta medietate competebat vel deinceps competere poterit, in manibus nostris renunciarunt, fideliter repromittentes et se obligantes, quod de parte retenta teneantur ad omne ministerium nobis et ecclesie nostre, sicut prius de tota facere consueverunt. Et hec rata et firma perpetuis temporibus permanebunt, si dicti fratres generalis interdicti sentencias episcopi per civitatem Padherburnensem, prout in litteris ipsorum super hoc confectis continetur, observabunt, nisi idem episcopus ipsis forte suggesserit in contrarium et ipse tenor litterarum talis est:

Universis presentem paginam inspecturis. Gwardianus et omnes fratres minores de domo Paderburnensi salutem in omnium Salvatore. Quia spes illius promissionis, de qua dicit psalmista: non privabit bonis eos, qui ambulant in innocentia, adeo nos erexit, ut ad declinandam huius seculi viam lubricam et tenebrosam supra petram statuerimus pedes nostros, ut eo fiducialius in hoc mundo in nostra innocentia ambulemus, quo affectus nostri in ipsa petra id est Christo firmius fuerint radicati, etiam illud apostoli quod dicit cum omnibus pacem habentes surda aure nolumus preterire, quia non modo, cum videremur detrahere innocentie nostre, si non pacem temporis, quantum possemus, amplecteremur, qui

---

[1]) Ueber die Lage vergleiche unsere Note zu Nr. 238. Diese Urkunde trägt die Aufschrift: Litera de area conventus. — [2]) Gegenüber dem vom Papste ihnen verliehenen Privilegium, auch in einer mit dem Interdict belegten Stadt in ihren Conventskirchen Gottesdienst halten zu dürfen.

per pacem pectoris ad eternitatis pacem pervenire anhelantius affectamus. Inde est, quod universitati vestre notum esse cupimus, quod pro tranquillitate pacis observanda et maiori gratia domini episcopi et canonicorum optinenda, fratres minores de domo Padherburnensi hoc fideliter observabunt, ut quando fuerit generale interdictum domini episcopi per totam civitatem, cessent cum aliis a divinis, quando hoc ab ipsis eis fuerit intimatum, nisi exclusis sive interdictis sive excommunicatis sub silentio celebrent missas suas. Datum anno gratie M°.CC°.XXXVIII°.

Acta sunt hec coram testibus ad hoc rogatis domino Hermanno camerario, Conrado custode, Everhardo, Mauritio maioris ecclesie canonicis; Heynrico camerario, Georgio ecclesie ministerialibus; Theoderico iudice civitatis, Machario, Conrado civibus Padherbornensibus et aliis pluribus anno Domini M°.CC°.XXXVIII°. Et ad maiorem cautelam et evidentiam pleniorem, sigilli nostri appensione presentem litteram communimus. Et predicti fratres in vigilia et in missa nostrum anniversarium celebrabunt.

Das Siegel des Bischofs ist abgefallen.

280.

** In dem zwischen dem Bischofe Bernhard IV. und dem Propste von Schildesche einer- und dem Domdechanten Rabodo andererseits obschwebenden Streite wird der Besitz der Kirche zu Welda durch schiedsrichterlichen Spruch der Domdechanei überwiesen. 1238. — Or. Fr. Paderborn U. 155.*

W(olradus) Dei gratia prepositus, Th. scolasticus, H(ermannus) camerarius, V(ollandus) cantor, magistri Jo(hannes) et M(auricius) canonici Paderbornenses omnibus hoc scriptum intuentibus perpetuam in Domino salutem. Universos et singulos vos scire volumus, quod orta questione inter venerabilem dominum nostrum .. episcopum et (Heinricum) prepositum Scildensem super ecclesia in Wellede [1]) et eius pertinentiis ex parte una et Rabodonem decanum Paderburnensem ex altera, predicte partes tandem in nos unanimi consensu et voluntate convenerunt fide corporali hinc inde prestita promittentes, ut auditis testibus et aliis documentis super dicto negotio, quamcunque inter ipsos arbitrando secundum dicta testimonialia documenta super his habita proferremus sententiam et quidquid alias in dicto ordinaremus negotio, quod ipsi hoc perpetuis temporibus inviolabiliter observarent, et quicunque de predictis tribus illud non servando quocunque modo scienter infringeret, quod idem nobis arbitris incontinenti centum marcis esset obligatus et etiam notari posset contra fidem suam minus iuste venisse. Deinde ad iussum nostrum partes predicte precise pure et sine contradictione renuntiaverunt omni rancori, qui ob hanc causam inter ipsos evenerat, et predicti . . decanus et . . prepositus Scildensis se ad osculum receperunt. Iniunximus etiam partibus sub pena predicta, ut quicunque super isto negotio haberent instrumenta vel alia documenta, quod nobis ea infra festum beati Liborii exhiberent. Hiis (autem) omnibus rite peractis dicta testimonia et alia documenta coram capitulo nostro predictis partibus presentibus publicari fecimus et habito consilio eandem ecclesiam in Wellede cum pertinentiis suis decanatui perpetuo adiudicavimus et adiudicamus, eadem arbitraria potestate de equitate decernentes, ut omnia dampna et expense hinc inde habite conquiescant, ita ut nulla partium alteram super hoc deinceps valeat inpetere, nec aliquis de partibus dominum episcopum super hoc negotio vel ipsum negotium contingens de cetero molestabit. Et ne hec in posterum reduci valeant in dubium, dicta testimonia in publicam poni fecimus scripturam et sigillis tam domini nostri episcopi quam etiam nostri capituli fecimus sigillari et presentem literam nostris sigillis fecimus communiri. Magister Mauricius, quod sigillum non habuit, nostris est contentus. Actum anno Domini M°.CC°.XXX°. octavo.

Nur die Siegel des Domcantors und des Domherrn Johannes sind noch erhalten.

---

[1]) Welda S. von Warburg.

281.

* *Die Äbtissin Agnes von Geseke tauscht mit einem Pfarrer Güter aus. 1238. — Or. Kl. Dalheim U. 24; Abschr. Msc. I. 127 fol. 132.*

A(gnes) Dei gratia abbatissa in Gesike totumque eiusdem ecclesie capitulum omnibus hanc litteram inspecturis notum esse volumus, quod nos domno Conrado plebano in Nutlon [1]) agrum quendam iuxta villam eandem, qui habet unum *vifgerde* [2]), dedimus pro alio agro parum remotiori a villa, qui habet unum *sesgerde*, et unanimi consensu et collaudatione eidem concessimus, ut daret illum duobus fratribus amicis suis, quia sufficienter ipsum a nobis et laudabiliter commutavit, videlicet Hermanno et Widekindo. Et ut hec nostra et ipsius donatio maiorem firmitatem et evidentiam pleniorem optineat, ipsi super hoc scripti nostri et sigillorum contulimus munimenta. Acta sunt hec a. D. M°.CC°.XXXVIII°. Testes huius rei sunt: Gerhardus canonicus, Godefridus de Haldynghusen plebanus; Johannes de Suthhem, Johannes de Adorp, Wydekindus de Osningen, Alhardus sacerdotes; laici: Godschalcus advocatus, Arnoldus de Sylbike, Bernhardus de Nutlon et Eike et Godfridus, Regenbodo de Berghem.

Das Siegel ist abgefallen.

282.

* *Der Convent des Klosters Willebadessen kauft von einem Ministerialen der Äbtissin Beatrix von Neuenheerse ein Gut. 1238. — Reg. Msc. I. 242 S. 62.*

Littera conventus de Wilbadessen de bonis in Etherlerse [3]) venditis ab Hartmanno milite cum consensu liberorum Henrici, Hartmanni, Frederici, Hildegundis, Elburg, que ea a Beatrice abbatissa in Herse in pheodo tenuerat, Gerhardi prepositi in Wilbodessen pro memoria. Testes canonici Henricus, Ludovicus; Udo de Helmeren, Henricus de Wartberch milites; Gerhardus prepositus, Godefridus prior; Geroldus de Smechthen, Albertus de Veteri Herisia, Hermannus de Valehusen, Henricus eius frater ministeriales Herisienses; Conradus plebanus in Brakele. M°.CC°.XXXVIII°.

283.

B. Ludolf von Münster vergleicht sich mit dem Abt (Hermann) von Corvey über ihr gemeinschaftliches Besatzungsrecht in der Burg Landegge [4]) und die Einkünfte des dortigen Markts und der dabei zu erbauenden Stadt, deren Gericht und Münze aber mit der Schiffahrtsabgabe für Seefahrten [5]) dem Bischofe verbleiben sollen. 1238. — Or. Fr. Corvey U. 90; Abschr. Msc. I. 134 p. 46; gedr. Schaten ad ann.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus, Vilhelmus prepositus, Godefridus decanus totumque capitulum Monasteriensis ecclesie. Omnibus pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod cum inter nos et abbatem Corbeiensem hinc inde questio moveretur super castro Landecge, conposuimus in hunc modum, videlicet quod abbas Corbeiensis et sua ecclesia tres castellanos locabit in eodem castro et quarta mansio eidem remanebit et tertiam partem castri tam in vigilibus quam custodibus aliis custodiet. Item promisit, quod nec ipse nec aliquis successor suus turrem in eodem

---

[1]) Untergegangener Ort, der SW. von Wünnenberg lag. Vgl. die Urkunde von 1225 Nr. 143. — [2]) Von fünf Gerte, d. h. Ruthen. — [3]) So nur vermag ich den in der angeführten Handschrift sehr verzogenen Namen zu lesen, ohne denselben aber, wie schon zu Nr. 243 bemerkt, deuten zu können. — [4]) Im Niederstift N. von Meppen. Über die dortigen Besitzungen Corvey's ist das älteste Heberegister bei Wigand Archiv I. 2. S. 16—22 und Spancken in der Zeitschr. XXI. S. 10 sq. zu vergleichen. — [5]) Die Ems abwärts in die Nordsee.

castro construet, sed turrem edificatam pari modo cum ecclesia nostra Monasteriensi perpetuo retinebit, ita tamen quod nos et nostri successores eiusdem turris instituamus custodes et ipsi pari modo abbati iurabunt, et ne abbas vel aliquis successor suus turrem construat, nos eidem in restaurum quattuor marcas assignabimus annuatim; item portarius pari modo eidem iurabit. Item quicquid proventuum evenerit in foro, abbati equaliter cedet. Item si oppidum prope castrum edificatum fuerit, nos iudicium et monetam collocabimus, sed proventus inter nos equaliter dividentur et ita de omnibus proventibus, antiquo tamen theloneo, quod *sevart* dicitur, excepto. Ut autem hoc factum stabile et inconvulsum permaneat, presentem paginam tam appensione sigilli nostri, quam capituli Monasteriensis fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Vicboldus nobilis de Holte, burcgravius de Stromberge, Hermannus nobilis de Harstorp, Bernhardus, Frithericus, Hermannus fratres de Meinhuvele, burggravius de Regethe et fratres sui Hermanni et Johannes, Hermannus Weremzo, Albertus dapifer et frater suus Adolfus, Suetherus tunc iudex Monasteriensis et alii quamplures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XXXVIII° [1]).

Beide Siegel sind verloren.

284.

** Ritter Goswin von Vechten verkauft dem Stifte Busdorf gewisse vom Bischofe von Paderborn lehnrührige Besitzungen, die er in Gegenwart B. Bernhard's IV., des Domcapitels und der Ministerialen des Fürstbisthums resignirt. 1239 Januar 4. — Abschr. Msc. I. 121 fol. 5'; 123 fol. 5.*

G(oswinus) miles et uxor eius et heredes de Wechten singulis et universis presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Ad amputandum imposterum omnem dubitationis errorem presenti scripto declarando protestamur et confitemur, quod nos anno Domini M°.CC°.XXX°. nono predium nostrum et feodum in Yienhus et in Stenhem [2]) sita et medietatem iuris patronatus ecclesie in Yienhusen cum hominibus eidem ecclesie pertinentibus, que omnia de ecclesia Patherburnensi nomine feodi tenebamus, domino nostro episcopo Bernhardo quarto, capitulo maioris ecclesie necnon ministerialibus consensum suum adhibentibus [3]), vendidimus ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree in Paderburne centum viginti quinque marcis bonorum et legalium denariorum, quam pecuniam ex integro numeratam et solutam nos recepisse protestamur, in usum et utilitatem nostram et heredum nostrorum penitus conversam. Promisimus etiam in manibus dicti domini nostri episcopi fide corporaliter prestita, quod si Widekindus comes

---

[1]) In Bezug auf Landegge findet sich noch folgende undatirte Urkunde Msc. I. 133 f. 11 von einer Hand des 14. Jahrhunderts eingetragen:

> Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus huius pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod nos et omnes successores nostri dabimus domino Corbeiensi abbati singulis annis in festo Martini 4 marcas de proventibus nostris, sicut continetur in privilegio nostro, quod dedimus ecclesie Corbeiensi super compositione que facta est inter nos et ipsam de castro Landege et hec presenti scripto sigilli nostri appensione manifeste protestamur.

Man kann wohl fragen, welche landesherrlichen Rechte das Bisthum Münster überhaupt vor der erst 1252 (U.-B. III. 540) erfolgenden Erwerbung des Niederstifts an der in der Diöcese Osnabrück belegenen Burg Landegge hatte. Diese Rechte datiren allerdings schon von Bischof Hermann II. her, der nach dem Zeugniss des Domnekrologs, Ficker G.-Q. I. 348, und der Bischofschronik ib. S. 27 dieselbe erbaut hat, was dann auch durch die Klage dieses Bischofs, U.-B. III. 21 in einer Urkunde von 1203, dass er variis expensis in edificatione castrorum oneratus den Zoll der Stadt Münster habe verpfänden müssen, bestätigt wird. Von Gewicht wäre nun die Nachricht der deutschen Bischofschronik, Ficker l. c. 111, dass Hermann diese Rechte von seiner Schwester, der Gemahlin eines Grafen von Vechta, übertragen erhalten hätte, wenn das Gewand, in dem diese Angabe dort auftritt, und die Beziehung zu Bouillon und Lüttich nicht gar zu fabelhaft erschienen. — [2]) Iggenhausen und Grundsteinheim dicht bei einander im Kr. Büren, N. von Lichtenau. — [3]) Es treten hier also schon neben dem Bischofe das Domcapitel und die Ritterschaft als die ständischen Vertreter des Landes und aller seiner Rechte auf.

Paderburnensis [1]) vel quicunque alius sibi addicendo ius in bonis prenotatis predictos prepositum et capitulum in ipsis inquietare presumeret, nos eis plenam de ipsis prestando auctoritatem sive warandiam, eos prorsus reddentes indempnes ab omni eripiemus questione, dampna eorum sive impedimenta in dictis bonis in nostrum periculum computantes. Forma vero venditionis talis erat: In octava innocentum [2]) anni prenotati ego Gozwinus et heredes mei in presencia domini episcopi Bernhardi quarti et capituli maioris ecclesie necnon ministerialium Paderburnensium renunciavimus precise, pure et sine omni condicione actioni et iuri si quod ad presens in predictis bonis nobis competebat vel deinceps competere posset. De voluntate vero nostra dictus episcopus omnium bonorum prenominatorum proprietatem cum omni utilitate eorundem et pertinentiis, sive in agris sive in pascuis sive in molendinis sive in hominibus et omnibus aliis attinentiis mobilibus aut immobilibus, contulit ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree in manus Symonis prepositi, Regenhardi decani et totius capituli iam dicte ecclesie. Ut autem hec vendicio nostra sine calumpnia possit supra dicte ecclesie stabilis et inconvulsa permanere, presentem litteram domini nostri episcopi Bernhardi quarti, Volradi prepositi, Rabodonis decani et maioris capituli et sancti Pauli conventus necnon civitatis Paderburnensis sigillis rogavimus communiri. Testes huius facti sunt: Volradus prepositus, Rabodo decanus, Thetmarus scolasticus, Hermannus camerarius, Georgius, Johannes, Wernerus dicti Stapel, Wernerus de Wevere; cives vero Hermannus Danus, Ysherus, Hermannus Visco, Andreas Voltur, Giselerus Vateber, Bernhardus de Thelebrugge, Gerbodo, Thidericus de Wartberg, Thidericus Woldoge, Volbernus et alii quamplures.

285.

* *Bischof Bernhard IV. erlaubt dem Stifte Busdorf, ein bei der Gründung vom Bischofe Meinwerk erhaltenes Gut in Overyssel an den Edlen von Ahaus, der das Stift seit jeher in dessen Besitz beunruhigt, für 270 Mark zu verkaufen und aus dem Erlöse von einem Vasallen der Paderborner Kirche andere Besitzungen [3]) zu erstehen, durch deren Übertragung der Bischof dann seine Memorie in Busdorf stiftet. 1239 Januar 4.*
— Abschrift Msc. I. 121 f. 18; I. 123 f. 13.

Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus singulis ac universis presens scriptum intuentibus perpetuam in Domino salutem. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod cum ecclesia beatorum apostolorum Petri et Andree Paderburne predium suum in Theldene [4]) situm, sibi collatum a predecessore nostro pie memorie episcopo Meinwerko, propter iniurias, quas frequenter intulit ei nobilis vir Johannes de Ahus in dicto predio, eidem Johanni de licentia et consilio nostro vendidisset ducentis septuaginta marcis legalium denariorum, humiliter nobis supplicavit, ut ad comparandum melius predium pariter dignaremur ei providere. Symone vero preposito, Regenhardo decano et capitulo dicte ecclesie ex una parte et Gozwino cum uxore et heredibus ipsorum ex altera coram nobis comparentibus, dictus Gozwinus et heredes eius in manus nostras resignaverunt predium et feodum in Yienhusen et in

---

[1]) Die Grafschaft der Stadt Paderborn kaufte Bischof Simon I. 1247—1277 an, wie sein Testament erweist. Im Besitze der Grafschaft erscheint 1251 eine Regelhindis als comitissa Paderbornensis, als deren Gemahl Bernhard von Oesede genannt wird. Wahrscheinlich ist sie eine Tochter dieses Grafen Widekind, den wir wohl aus dem Grunde als einen Abkömmling der ältesten Grafen betrachten dürfen, weil seine Tochter einen und denselben Namen mit der Gemahlin des ersten bekannten Grafen Elferus um 1109, R. 1362 C. 179, trägt. Vgl. Nr. 287. — [2]) 4. Januar 1239. — [3]) Die in der vorhergehenden Urkunde genannten. — [4]) In der Stiftungsurkunde Busdorfs vom 25. Mai 1036, Erhard R. 993 C. 127, sagt Meinwerk: dans curtem unam in Theldem, quam ex hereditate *paterna* possedi. Um so bemerkenswerther erscheint es, dass auch Graf Wichmann, der Vater von Meinwerks Mutter Adela ebendort Güter besass, Erhard R. 685, die aber mit vielen anderen Besitzungen an das von Wichmann gestiftete Kloster Elten fielen, deren Äbtissin Lutgardis am 18. December 996 zu Gunsten ihrer Schwester Adela dann auf andere Besitzungen ihres beiderseitigen Vaters verzichtete. Thelden ist das heutige Delden in der Twenthe NW. von Enschede und Ahaus.

Stenhem sita cum omnibus suis pertinentiis tam in hominibus et in agris, quam in pascuis et omnibus mobilibus et immobilibus eisdem bonis pertinentibus cum medietate iuris patronatus ecclesie in Yienhusen et hominibus dicte ecclesie pertinentibus, petentes a nobis, ut proprietatem dictorum bonorum ecclesie sancti Petri conferremus, publice coram nobis confitentes, quod dicta bona vendidissent ecclesie iam dicte, et in pretium ipsorum centum viginti quinque marcas recepissent et super hoc publica monimenta dedissent sigillis autenticis communita. Nos autem ad preces utriusque partis inclinati et sententia dictante, quod de consensu capituli maioris et ministerialium id facere possemus, predicta bona contulimus cum omnibus suis pertinenciis in manus Symonis prepositi, Regenhardi decani et totius capituli ecclesie prenotate sub hoc tenore verborum:

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Ego Bernhardus quartus Dei gratia Paderbornensis episcopus in manus tuas, Symon preposite, Regenharde decane, et totius capituli confero ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree predium et feodum in Yienhusen et in Stenhem sita cum omnibus suis pertinentiis, que Gozwinus de Wechten et heredes sui in manus nostras publice resignarunt. Nos vero canonici sancti Petri spondemus, anniversarium domini nostri venerabilis episcopi Bernhardi quarti nos singulis annis secundum ecclesie nostre consuetudinem servaturos, quod per appensionem sigilli nostri profitemur. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, acta sunt coram testibus ad hoc rogatis: Volrado preposito, Rabodone decano, Thetmaro scolastico, Hermanno camerario, Volberto de Elsen, Ludolfo cellerario, Everhardo canonicis Paderbornensibus; ministerialibus: Hermanno marscalco, Henrico camerario, Georgio, Johanne et Wernero dictis Stapel, Wernero de Wevere; civibus vero: Hermanno Dano, Yshero, Hermanno Viscone, Andrea Vulture, Gyselero Vatheber et aliis quampluribus a. i. D.M°.CC°.XXXIX°. Ad cautelam autem maiorem et evidentiam pleniorem presentem paginam appensione nostri sigilli fecimus communiri. Pridie Non. Januarii.

286.

* *Papst Gregor IX. empfiehlt allen Erzbischöfen, Bischöfen und übrigen Geistlichen die Brüder vom Hospital zu Jerusalem, verbietet sie zu bedrücken und in dem Besitze der Güter zu stören, welche ihnen von solchen Gläubigen vermacht worden sind, die in ihren Hospitälern genasen oder starben.* Datum Laterani Nonis Maii pontificatus nostri anno tertio decimo. *1239 Mai 7. — Or.* [1]*) St. Johanniter-Commende Herford U. 1.*

Die an rothen und gelben seidenen Fäden hängende Bulle mit der Inschrift GREGORIUS PAPA VIIII. ist wohlerhalten.

287.

* *Der Paderborner Domherr Johann von Elsen verpfändet sein Haus an der Pader in Paderborn für 80 Mark, mit dem Bedinge jedoch, dass, wenn es verkauft werden sollte, er dann weitere 10 Mark erhalte. 1239 September 10. — Abschr. Msc. I. 121 f. 16; 123 fol. 11.*

Wydekindus dictus comes [2]) et consules et universitas civium in Paderburne omnibus presens scriptum visuris notum esse cupimus, quod dominus Johannes dictus de Elsen maioris ecclesie Paderburnensis canonicus domum suam iuxta Padheram sitam, que ipsi hereditario iure cesserat, Heinrico et Suedero pueris suis [3]) pro octuaginta marcis integraliter cum officinis coram nobis in iure obligavit, ita tamen

---

[1]) So zerstört, dass ein lesbarer Text sich nicht herstellen liess. — [2]) Vgl. die Noten zur Urkunde vom 4. Januar d. J. Nr. 284. Es ist bemerkenswerth, den Grafen der Stadt Paderborn hier an der Spitze der städtischen Rathmänner einen Vertrag über ein städtisches Grundstück bekunden zu sehen. Unter den Zeugen erscheint auch der Bürgermeister. — [3]) Es scheint mir unmöglich anzunehmen, dass ein Paderborner Domherr hier so offen von seinen Kindern spreche;

quod si predictos H. et S. contingeret eandem domum velle distrahere, et si Ludolfus de Herisia eam vellet in usus suos comparare, ipsi de solucione pecunie condescenderent in decem marcis. Quod factum ne alicui veniat in dubium et ne inposterum per alicuius calumpniam in irritum possit revocari, fecimus conscribi et per publicum instrumentum nostrum conscriptum roborari. Huic facto cum fieret astiterunt testes: Everhardus Buden magister civium; consules: Bernhardus Delebrucke, Gerbodo, Hinricus Mergus, Hermannus Griseus, Conradus de Aspedere, Philippus, Helmicus Ursus; Hermannus plebanus Forensis ecclesie, Nycolaus, Widekindus, Heinricus sacerdotes; Heinricus Molendinarius, Giselere, Godefridus de Iburch, Hedolfus, Theodericus de Wartberg, Gerebertus, Kerstianus, Johannes de Mersberge, Johannes de Metzinchusen, Heinricus, Volquinus fratres, Gerlacus Vateber, Johannes Kersegreve, Heinricus de Soltcoten, Hildebrandus Crage, Johannes de Stadelhove, Thidericus iudex, Johannes iudex, Godescalcus de Eleren, Thidericus dapifer advocati [1]) de Buren, Beltoldus, Volbergus, Volbern qui iudex fuerat et alii quamplures. Acta sunt hec a. i. d. M°.CC°.XXXIX°. et anno pontificatus nostri Bernhardi XII. et IIII. Idus Septembris.

288.

* *Der Edle Bernhard von Oesede giebt einem Eigenbehörigen mit Genehmigung seines Ministerialen Godschalk von Welda, dem er denselben übertragen hatte, die Freiheit. 1239. Warburg. — Or. Kl. Hardehausen U. 43.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus de Osethe. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod nos Regenhardum de Osthim, conditione servili nobis addictum et cuidam nostro famulo Godescalco de Wellethe collatum, prudentum consilio virorum et petitione bonorum, per nos et Hermannum filium nostrum, Godescalcum et fratrem suum Bertoldum et eorum heredes, plene donavimus libertati, sane ipsum a nobis iam prenominatis liberum profitentes. Testes huius rei sunt: Sifridus iudex, Sifridus magister consulum, Albertus monetarius, Johannes de Ossenthorp, Conradus iuxta truncum, Helmwardus, Victorius, Hermannus de Amelungessen, Johannes de Natesungen, Godescalcus de Beverungen, Hermannus de Dalhem, Conradus de Weten, Johannes de Althorpissen, consules Nove Civitatis in Wartberg; Johannes Judeus, Wernherus de Nedere, Conradus de Ossenthorp, Udo de Weten, Hartmannus Calle, Godescalcus et Ludolphus fratres de Nedere, Bertoldus (B)usse milites; Johannes de Osthem, Lutbertus Pistor, Eckehardus de Lere, Arnoldus de Althorpissen, Hunoldus, Johannes de Nedere, qui promisit sibi supplere defectum. Ut autem hec rata permaneant, sigilli nostri munimine fecimus hanc paginam insigniri. Acta sunt hec a. i. d. M°.CC°.XXXVIIII°. in Wartberg temporibus Bernhardi tertii [3]) Patherbornensis episcopi.

Das Siegel fehlt.

289.

* *Der Schultheiss und die Rathmänner von Cassel bekunden, dass die Erben einer ihrer Mitbürgerinnen sich mit dem Kloster Hardehausen gütlich über eine von Letzterer dem Kloster gemachten Schenkung geeinigt haben. O. J. Um oder bald nach 1239 [4]). — Or. Kl. Hardehausen U. 11.*

Universis hoc scriptum inspecturis Robertus sculthetus consulesque de Cassele perpetuam in Domino salutem. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod quedam fidelis matrona nostre civitatis Cune-

möglicherweise ist hinter Suedero ein Name ausgefallen, so dass der Sinn also wäre, dass Johann von Elsen das Haus verkauft habe an Heinrich und Sueder u. N. dessen Kindern. Doch bleibt in diesem Falle es auffallend, dass Heinrich nach seinem Namen und Stand nicht näher bezeichnet wird. — [1]) advocatus hat Msc. I. 123 fol. 11. — [2]) Über die Ministerialenfamilie von Welda vergl. die Hardehausener Urkunde vom 3. Mai 1234 Nr. 228. — [3]) So ausgeschrieben die Urkunde, obwohl dieselbe doch unter der Regierung Bernhards IV. abgefasst worden ist. — [4]) In diesem Jahre

gundis cognomento Parva fratribus in Hersuithehusen donatione publica mansum dimidium assignavit. Huic autem donationi filio eius Erthmaro generoque illius Johanne postmodum contradicentibus, in hoc tandem cum eisdem fratribus convenerunt, fidemque suam illis Erthmarus videlicet et Johannes cum honestis viris Hermanno supra montem et Cristiano dederunt, ut post obitum predicte matrone ipsum dimidium mansum pro tribus talentis redimerent et quiete sine ulla contradictione possiderent. Horum autem fidem receperunt Lodewicus archith . . . [1]) werne, Erenhardus, Wernherus et Nycolaus. Ut igitur hec donatio sive conventio inconvulsa permaneat, predictos testes subnotari et sigillo nostre civitatis presentem paginam fecimus insigniri.

Nur der schmale vom Pergament abgetrennte Siegelriemen ist erhalten.

289 a.

* *Bruchstücke eines Traditionsverzeichnisses des Cistercienser-Klosters Hardehausen* [2]*). — Or. aus der Mitte des 13. Jahrhunderts* [3]*) Msc. VII. 4509 B* [4]*). Hierbei zwei spätere Aufzeichnungen über dessen Gründung. Abschr. sæc. XVIII. Msc. II. 79 f. 69.*

Hec sunt bona ecclesie nostre: a Bertoldo de Asekendorph et filius suis comparavimus tres mansos cum area, que Selewort vocatur, pro XXX marcis. Specialiter vero a filiis eiusdem, Conrado videlicet et Hartmodo, comparavimus unum mansum in maiori Kurbike [5]) pro V marcis. Ab ecclesia in Lippoldesberche [6]) comparavimus XV iugera IIII marcis. A quodam Berenwardo comparavimus XII iugera tribus marcis.

Hec sunt bona, que habemus in indagine prope Geismariam: Theodericus in Dwergen [7]) contulit ecclesie nostre ibidem III vergerde [8]), insuper unum vergerde. Giselerus senior et filius eius Amilius dederunt nobis ibidem I mansum, qui dicitur virgerde. Unum virgerde comparavimus ibidem a duobus fratribus, scilicet Gerlaco et Jecelo, XX solidis gravis monete et tribus solidis levis monete. Ab Einfrido de Wartberch comparavimus III virgerde cum omni iure attinenti VI marcis. A quodam Udone in medio Dwergen comparavimus I vergerde, id est VIII iugera, XVIII solidis, iure novellatorio [9]), quo ipse possederat, consensu advocatorum Giseleri et Johannis fratris sui cum omni iure attinenti, de quo annuatim reddimus levem solidum ad altare Dwergen. A quadam muliere, nomine Richenze, et filio eius Bruningo comparavimus III vergerde iure novellatorio V marcis et dimidia, cuius proprietatem nobis contulit Herimannus comes de Wartberg [10]). De advocato Geysmarie Heinrico et filio eius Theoderico com-

---

bestätigte Landgraf Hermann von Thüringen die städtischen Privilegien von Cassel, Gengler Codex iuris munic. I. 448, in welcher Urkunde ebenfalls noch ein villicus an der Spitze der Consulen von Cassel erscheint. — [1]) Durch Moder unleserlich gewordene Stelle, deren letzte 4 Buchstaben auch durch Reagentien nicht wieder hervorgerufen werden konnten. — [2]) Obwohl Hardehausen in dem nachfolgenden Register nicht ausdrücklich genannt wird, so ergiebt sich dessen Provenienz dorther mit Bestimmtheit aus der darin erwähnten Urkunde Bischof Bernhards II. von Paderborn vom Jahre 1155. — [3]) Der vorhergehenden Urkunde wegen Erwähnung der Schöffen von Cassel angeschlossen. — [4]) Geschenk des Herrn Grafen von Landsberg-Gemen, der dies werthvolle Fragment, ein Blatt klein Folio, vom Untergange rettete, aber weitere Reste nicht zu ermitteln vermochte. — [5]) Wohl eher Cörbeke SO. von Borgentreich, als Corbach im Fr. Waldeck. [6]) Lippoldsberg, Prov. Hessen, O. von Helmershausen. — [7]) Dass dies Zwergen NW., nicht Zwehren S. von Cassel ist, wie ich oben zur Urkunde Nr. 38 v. J. 1210, die den Verkauf eines Grundstücks seitens des auch hier genannten Amilius von Zwergen betrifft, und zu Nr. 40 angenommen habe, erweist die Note 4 der folgenden Seite. Da Zwergen hier als in der Nähe von Geismar belegen angegeben wird, so dürfen wir bei Letzterem nur an Hofgeismar N. von Cassel, nicht an Geismar bei Fritzlar denken. — [8]) Brinckmeier I. 905 kennt *Gerte* im Sinne vom heutigen Ruthe als Ackermaas, wie ich denn schon oben Nr. 118, *mensuram decem virgarum* in diesem Sinne gedeutet habe. Doch kann ich dieses Wort, dessen Schreibart hier oft wechselt, sonst nicht nachweisen. Nach dem Folgenden enthielt eine virgerde acht Äcker. Vgl. dagegen Zeitschr. d. Berg. Gesch. Ver. VIII. 183; doch verdient diese Frage noch eine eingehende Untersuchung. — [9]) Das in der erwähnten Urkunde von 1210 *indaginale ius* genannt wird. — [10]) Dieser Graf Hermann von Warburg hat dem Ministerialenstande angehört und wird oben Nr. 39 als Zeuge in einer Urkunde von 1210 erwähnt.

paravimus I wergerte XIII solidis gravis monete, iure novellatorio, cuius proprietatem nobis contulerunt duo fratres Rotcherus et Wolcmarus. A Johanne, fratre [1]) advocati Heinrici, comparavimus I worlinc. Item in novali versus Dwergen comparavimus VI iugera II marcis ab eisdem fratribus Heinrico et Johanne. Frater vero eorum Theodericus dedit nobis ibidem I agrum cum omni iure attinenti. Ibidem etiam comparavimus a Giselero V iugera II marcis. A quatuor fratribus Bernhardo, Johanne, Sigehardo, Amilio [2]) cum promissione eorum, qui dicuntur *marckenoth* [3]), comparavimus XII iugera III marcis et dimidia. A Marcvardo de Husen comparavimus I *actwarth* [3]) in Inferiori Dwergen IIII solidis gravis monete, quod stabilitum est Lovene regio banno ab illis de Scardeberg [4]).

In Adebracteshusen [5]) habemus III mansos et dimidium. Duos comparavimus a quodam Hartmodo VI marcis consensu Herimanni lantgravii cuius idem erat ministerialis. Postmodum vero, cum eiusdem filius [6]) nos indebite gravaret, pro eodem predio dedimus ei XI solidos, ut ab omni querimonia cessaret. Hec autem confirmata sunt Cassele coram scultheto [7]) et quibus(dam) ministerialibus lantgravii. Lodewicus Ullecobt et fratres sui coheredes dono et venditione dederunt nobis ibidem mansum et dimidium pro III talentis. Ibidem habemus III areas, et decima tocius ville reponetur apud nos, et nostro plaustro convehetur, et victum dabimus servo, qui colligit. De cetero nihil laboris nobis incumbit, sed tempore triture accipiemus eiusdem decime decimam partem. Quod sequitur quere in quinta pagina ad tale signum. *(Ein Kreuz mit Punkten in den vier Winkeln.)*

Hec sunt bona, que habemus in Scerve [8]): Sex mansi cum areis et molendino, quos fundator ecclesie nostre pie recordationis dominus Bernardus episcopus nobis ibidem contulit [9]). Duo mansi indecimales ibidem, quos a Gernando duobus aliis in Nhedere [8]) concambivimus. Tres mansi indecimales Hugonis de Willehusen [10]); I mansum, quem Luodoldus de Husdagensen nobis dedit. Agri Richardi de Masenhim additi sunt V mansis supradictis indecimabilibus, ut plene V mansi computarentur, qui vix pro IIII reputabantur. Agri Ersbergensium, quos ibidem comparavimus, computati pro duobus mansis. Item III mansi ibidem, qui fuerant cuiusdam Alradi. Item X iugera eiusdem Alradi et XX iugera cuiusdam Algoti, qui faciunt I mansum. Item VII iugera Osbrandi, VI iugera Hagenonis, XL iugera Wernhardi de Papenheim, qui faciunt II mansos, VII iugeribus minus. Hec omnia plenius inveniuntur in privilegio fundatoris nostri, quia sub eo et per eum ista accesserunt ecclesie nostre. Postmodum vero ista, que subiciuntur, comparata sunt et ex parte nobis collata. De Wernhero cognomento Uvelcruth comparavimus II mansos XXIII

---

[1]) Msc. fratris. — [2]) Vielleicht den Söhnen des vorerwähnten Giseler. — [3]) Markgenossen und Echtwort, d. i. Markenantheil. — [4]) Schardenberg im Amte Zierenberg NW. von Cassel. Nach Wenck II. 371 Not. b standen die Brüder Hermann und Stephan von Schardenberg um 1201 der comitia in Meschere Ober oder Niesser Meisser (S. von Zwergen und Liebenau) vor. — [5]) Auch mit Hülfe von Wenck und Fœrstemann mit Bestimmtheit nicht zu constatiren. Vielleicht möchte man aber an Abshausen, zwischen Cassel und Melsungen, auf welches Herr Dr. Ernst Friedlænder mich aufmerksam machte, denken dürfen. — [6]) Nur Landgraf Hermann I. 1181—1217, nicht dessen Enkel Hermann II. †. 1242, hat Söhne hinterlassen. Es wird hier also die Rede vom Landgrafen Ludwig IV., dem Gemahl der heiligen Elisabeth sein, welcher 1227 starb. — [7]) Über Cassel vergl. die vorhergehende Urkunde. — [8]) Scherfede, Grosse-Neder Kr. Warburg. In Bezug auf die Güter in Scherfede bemerkt eine Hand aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts auf dem untern Rande: De istis bonis in Scherve multo plura devenerunt ad ecclesiam nostram, quam hic habeantur expressa tam per supradictos venditores quam per alios quoscunque processu temporis, ita quod iam omnia sunt nostra preter pauca et extendunt se super sexaginta mansos. Vgl. oben Nr. 24 u. 212 und meine Bemerkung zu letzterer Urkunde. — [9]) Das Nachfolgende bis ecclesie nostre ist im Wesentlichen der Urkunde Bischof Bernhards I. von Paderborn vom Jahre 1155 entnommen, Erhard R. 1824, die leider nur im Abdruck bei Schaten ad ann. erhalten ist. Da Bernhard dort auch „in Hodagessen prædium quoddam ex hereditate (dem Besitz) domini Heinrici ducis, pro quo ei duos mansos in Rosbeke XX solidos persolventes restituimus" an Hardehausen schenkt, so muss die hierauf bezügliche Urkunde Herzog Heinrichs des Löwen, Hardehausen U. 1, welche Erhard R. 1880 nach dem Druck bei Wigand Fehmg. 222 zum Jahre 1160 setzt, schon vor 1155 ausgestellt sein. Dies ergiebt sich auch daraus, dass Abt Daniel von Hardehausen darin als Zeuge vorkommt, der urkundlich 1142 erscheint R. 1880 C. 242, während Volbert schon am 11. Juni 1155 ihm in dieser Würde gefolgt war. Erh. R. 1826. Hans Prutz Heinrich der Löwe S. 457 Nr. 74 hat dessen Fehler recipirt. — [10]) Vgl. oben Nr. 13.

marcis et poledro. Duos mansos comparavimus a tribus fratribus Johanne videlicet, Herimanno et Heinrico qui dicebantur cognomento Frigedacg [1]). Item II mansos comparavimus a duobus fratribus de Holtesminne XVIII marcis; II vero marce date sunt comiti Alberto de Everstene, ut consensum suum adhiberet [2]).

Duos [3]) mansos comparavimus a Conrado de Wellethe et uxore eius Gertrude consensu comitum de Waldeke, a quibus in beneficio habebant, XXII marcis. Isti mansi fuerant Hosbrandi de Scerve. A Siboldo, filio [4]) Conradi de Vrekenhusen, comparavimus III mansos pro XXX marcis. Mansum et XV iugera comparavimus IX marcis et III solidis a tribus fratribus Reimboldo, Herimanno, Olriko. A tribus fratribus Ludolfo, Ecekino, Theodorico comparavimus II mansos et IX iugera. Item a tribus fratribus Herimanno scilicet, Heriberto, Brunone comparavimus mansum I. Item a Bernhardo et Theoderico mansum et dimidium et duo iugera. A Regenhardo, qui dicitur Vrilinc, comparavimus XXVI iugera. A duobus fratribus Conrado et Bertoldo de Vrenkenhusen *(sic!)* cum consensu filiorum suorum et heredum comparavimus XXVI iugera. Postmodum vero, cum isdem bonis querimoniam moverent eorundem filii, licet iniustam, dati sunt prima vice III solidi, alia vice VI solidi. Item a Godefrido et fratre suo Bertrammo de Thi et sorore eorum Cunegunde comparavimus II iugera; IIII iugera dederunt ecclesie pro animabus patris et matris eorum. Item a Tetmaro et Herimanno de Nutlon comparavimus XII iugera. Item a Brunoldo et Helmoldo comparavimus VIII iugera. Postea, cum querimoniam moverent filii eorum Wicbernus et Lutbertus, dati sunt eis XIIII solidi et IIII ulne grisei panni. Item duo iugera dedit Conradus miles, cognomento Sunnendach, pro anima filii sui Reimboldi. De Gozmaro comparavimus II iugera. De Bertoldo cognomento Halfpape comparavimus aream et I agrum, XVIII solidis. Item a Volcmaro et fratribus suis, cognomento Skedinge, compa [5])

Da das Register auch aus der Hardehausener Stiftungsurkunde Bischof Bernhards Auszüge mittheilt, so dürfte die Mittheilung von zwei bisher ungedruckten Aufzeichnungen über die Gründung dieses Klosters hier wohl an der Stelle sein. Die erstere ist ersichtlich eine Lection [6]), wie sie zum Gedächtniss des Stifters dort unzweifelhaft an seinem Todestage vorgelesen wurde. Dass sie nicht alt sein kann, geht aus dem Umstande hervor, dass sie auf die unter II. mitgetheilte Tafel-Inschrift Bezug nimmt. Aber immerhin hat das Kloster darin einige auch historisch bemerkenswerthe Überlieferungen niedergelegt. Den Paderborner Geschichtschreibern war sie schon früher bekannt. Die Monum. Pad. (Wewelsburg. Nota 5. Ausgabe von 1672 S. 228) führen aus dem Originale (codex membranaceus Ms.) eine Stelle an, die auch Schaten ad ann. 1155, ohne seine Quelle näher zu bezeichnen, in phrasenhaft erweiterter und fast gefälschter Gestalt mittheilt.

I.

Incipiunt gesta fundatoris nostri venerabilis antistitis Bernhardi primi.

Anno ab incarnatione Domini M°.C°.XXVIII°, sicut in chronicis legimus, Bernhardus nobilis natione et laudabilis conversatione dictus de Osethe, canonicus maioris ecclesie Paderbornensis, loco XV catalogi episcoporum prefate ecclesie suscepit regimen eiusdem ecclesie huius nominis primus, Honorio summo pontifice Rome presidente et Ludero, qui et Lotharius, quondam Saxonum duce Romanum imperium regente. Deinde anno Domini M°.C°.XXXIII°. idem futurus noster pater profectus est Romam cum supradicto rege. Cum vero idem rex pridie Nonas Junii, que tunc dominica dies extitit, Lateranis in basilica sancti Joannis baptiste in cesarem benediceretur a papa Innocentio secundo, dominus episcopus affuit

---

[1]) Hierzu macht eine spätere Hand die Bemerkung: in Willenhusen sunt. — [2]) Vgl. das Regest dieser Urkunde vom Jahre 1206 oben Nr. 24 aus dem Druck bei Spilcker Everstein Urk.-Buch 33. Doch ist es bemerkenswerth, dass die Urkunde diese beiden Everstein'schen Vasallen nur mit ihren Taufnamen Heinrich und Conrad, nicht wie hier mit dem Territorialnamen de Holtesminne (Holzminden) bezeichnet. — [3]) Hier beginnt eine etwas jüngere Hand. [4]) Msc. filii. [5]) Hier bricht die Schrift ab. — [6]) Dies ergiebt namentlich der Schluss.

usumque rationalis in celebrationibus missarum, statutis temporibus et in consecrationibus ecclesiarum seu ordinationibus ecclesiasticorum graduum in proprio tantum episcopatu sibi suisque successoribus obtinuit a predicto apostolico [1]).

Post hec autem anno verbi incarnati M°.C°.XL°. fratres Cisterciensis ordinis ab eo vocati ingressi sunt V. Kalendas Junii ad habitandum hunc locum missi de monasterio Campensi [2]).

Quam devotus autem et timoratus prelibatus episcopus fuerit, subsequentia demonstrant. In conventu quippe nostro fuit quidam senior et sacerdos et bone conversationis monachus, qui tale quidem de eo referebat. Fuit, inquit, in villula Borgardinchusen [3]) quidam sacerdos inclusus, quem dominus episcopus ob religiositatem suam elegerat sibi confessorem. Ad hunc cum quadam vice solito venisset in spiritu humilitatis et in animo contrito, effudit sicut aquam cor suum coram eo. Inter cetera vero verba confessionis sue, hec etiam quasi conquerebatur: timeo, inquit, quod Dominus Deus velit me temporaliter hic remunerare et eterna mercede privare. Nam contra potentem comitem de Arnesberc, qui infestabat ecclesiam mihi commissam, multis expensis dimicavi [4]), et in Hersvethehusen Deo me preveniente cenobium inchoavi, et ecce omnia Domino largiente prospere mihi succedunt. Ne timeatis, inquit inclusus, clarissime domine, nam omnipotens Deus quosdam electos suos non solum eternaliter, sed etiam sublimat et ditat quandoque temporaliter, ut liberius et devotius ei famulentur. Hiis et his similibus venerabilis episcopus roboratus cum gratiarum actione letus recessit. Relatione quoque cuiusdam monachi monasterii quod situm est iuxta Svalenberche [5]) audivi, quod idem episcopus cum viro nobili domino Widekindo, cognomento Nasebich [6]), de predicto castro primo prefatum cenobium inceperit, quod tamen eo cessante, nam ad istum locum omne desiderium suum transtulit, predictus nobilis Deo subministrante aliisque fidelibus adiuvantibus consummavit. Quo facto predictus pater noster illud devote dedicavit et quibusdam decimis dotavit, que sicut idem monachus fatebatur, utiliores sunt illis, quam forte omnia predia, que eis contulit predictus fundator eorum.

Hos etiam ad honorem et ad eternam ipsius cedit remunerationem, quod inter tam multas et varias expensas et eleemosynas, quas nobis precipue et nonnullis aliis fecit, etiam canonicis maioris ecclesie Paderburnensis in anniversario suo servitium annuale providit.

Igitur anno gratie M°.CC°.LX°. pater noster senior XXX tribus annis in pontificali honore et labore Christi vicarius in terris existens devotus XVII. Kal. Junii [7]) merore multorum, precipue tamen fratrum nostrorum est in Christo defunctus et ante summum altare nostrum devote sepultus sub apostolico Victore [8]) et Fretherico imperatore.

Deinde anno Christi incarnationis M°.C°.LXV°. id est post obitum semper nobis memorandi nostri fundatoris quinto anno, fratrum autem ingressionis XX. anno, procurante illos domino Sifrido abbate viro reverendo, dedicavit altare nostrum principale totumque monasterium bone memorie dominus Evergisus episcopus successor pii patris nostri sepe iam dicti XVIII. Kalend. Decembris in nomine sancte et individue Trinitatis ad venerationem et principalem honorem beate et perpetue virginis Marie, reconditis in

---

[1]) Erhard R. 1546, C. 215, doch ist das Original vom 5., nicht vom 4. Juni datirt. — [2]) Alten-Kamp, Kr. Geldern in der Rheinprovinz, dessen Abt sich primas Cisterciensium per Germaniam oder auch Cistercii abbatis totiusque ordinis nostri Cisterciensis generalis in ditionibus Westphaliæ et Saxoniæ . . . vicarius nennt. Von Hardehausen ging die Stiftung von Marienfeld aus, das in amtlichen Erlassen Hardehusiana filia heisst. Mit Altenkamp und Bredelar gehörten beide der linea de Morimundo in Burgund, der jüngsten der vier Linien des Cistercienser-Ordens, an. Vgl. Gieseler II. 2, 312. — [3]) Ob Borlinghausen im Kspl. Löwen Kr. Warburg? Schaten l. c. setzt fälschlich: Borgentrich. — [4]) Vgl. Scheffer-Boichorst Annales Patherbrunn. S. 147: Gobelini ex annalium continuatione excerpta: 1144 Comes de Arnesberg (Gotfried von Kuik) depredationes et incendia exercet in diocesi Paderbornensi. Doch kann Dies auch 1143 geschehen sein, vgl. Scheffers Note 1. Zur Sache selbst vergl. Seibertz Gr. von Westfalen 104. — [5]) Marienmünster. In dem Stiftungsbriefe vom 18. August 1128 Erhard C. 205 erwähnt Bischof Bernhard I., dass sein Verwandter Wedekind auf seinen Betrieb das Kloster begründet habe. — [6]) Dieser Beiname des Grafen Widekind I. von Schwalenberg war bisher unbekannt. — [7]) Dies ist entschieden falsch. Nach Erhard R. 1871 schwanken die Angaben über Bernhards Todestag zwischen den 16., 19. und 20. Juli. — [8]) IV., Gegenpapst Octavian.

eo sanctorum reliquiis, sicut in presbyterio nostro scriptum reperitur. In eadem quoque die dedicatum est altare apostolorum in ipsa basilica et altare sancti Martini.

Nunc ergo fratres charissimi in primis de illis de quibus Dominus Deus per prophetam suum terribiliter comminatur dicens: peccata populi mei comedent, rependamus assidue tam dilecto patri nostro et tam sollicito provisori spiritualia pro temporalibus, nam qui pro alio orat pro se ipso laborat, supplicantes Deo retributori bonorum omnium, ut una cum sanctis et electis suis conferat ei vitam eternam. Amen.

II.

Sequitur copia tabelle cuiusdam manuscripte olim in presbyterio templi Hardehausensis ad parietem a parte evangelii seu a parte aquilonari affixe.

Anno dominice incarnationis millesimo centesimo quadragesimo fratres ordinis Cisterciensis ingressi sunt quinto Kalend. Junii ad inhabitandum hunc locum, qui vocatur Herswitehusen, de monasterio Veteris Campi, rogatu venerabilis Paderburnensis episcopi domini Bernardi eius nominis primi, fundatoris, qui pro servanda in ipso s. Benedicti regula Deo illum locum devotus obtulit et in medio presbyterii [1]) ante summum altare sepultus in Christo requiescit. Deinde anno Christi incarnationis M°.C°.LXV°, fratrum vero ingressionis anno XX *(sic!)*, procurante domino Sifrido viro reverendo dedicavit hoc altare et oratorium sancte recordationis dominus Evergisus episcopus Paderbornensis XVIII. Kalend. Decembris in nomine s. et individue Trinitatis ad venerationem et honorem b. virg. Marie matris Domini nostri Jesu Christi ceterorumque sanctorum, quorum in eo reliquie continentur. Sunt autem hec nomina etc. [2])

290.

* *Abt Hermann von Corvey genehmigt, dass Propst Thimo von Marsberg an den Propst Ludolf von Schaken einen Hof* in villa Dorp-Ittere [3]) *und die Einkünfte der Marsbergischen Güter in Ense* [4]) *für 52 Mark verkauft. Unter den Siegeln des Abts, des Stifts und der Stadt Marsberg. Zeugen:* Bernardus et Etgerus fratres de Dalwig, Ordemarus Grimpe, ..., Bertoldus de Lutterbeke, Hermannus de Nienkerke, Godefridns de Godolmen. Anno MCCXXXIX, prelationis nostre sexto decimo. — *Abschr. Msc. II. 101 S. 40.*

291.

* *Die Äbtissin Beatrix von Neuenheerse tritt dem Hospital des Klosters Helmershausen eine Hausstätte zu Schachten gegen drei Stücke Ackers ab. 1239. Hofgeismar. — Or. Kl. Helmershausen U. 10. (Jetzt in Marburg.)*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Beatrix Dei gracia Herisiensis ecclesie abbatissa omnibus hoc scriptum inspecturis imperpetuum. Ne geste rei inposterum calumpnia subnascatur, poni debet in lingua testium et scripti munimine confirmari. Notum itaque esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum domus hospitalis in Helmwardeshuson bona et reditus in Scahten [5]) possideret nec aream aut

---

[1]) Dies drückt Schaten ad ann. 1160 so aus: in medio basilicæ choro. — [2]) Der angeführte Band der Kindlinger'schen Handschriften enthält dann auf fol. 70 und 71 noch die Epitaphien der Bischöfe Bernhard I. und Evergis, der ebenfalls in Hardehausen (in parte sinistra templi ante altare SS. Petri et Pauli) begraben ist, ganz ebenso wie sie bei Schaten, der ja das Original unserer Aufzeichnungen benutzte, ad ann. 1160 u. 1186 gedruckt sind. — [3]) Prov. Hessen S. von Korbach. — [4]) Frstth. Waldeck SW. von Korbach. — [5]) Muss in der Nähe von Hofgeismar, wo diese Urkunde ausgestellt worden, gelegen haben. Doch ist es auf den Karten jetzt nicht mehr verzeichnet und wird wohl später untergegangen sein. Denn auch in Wenck's Hess. Gesch. findet es sich nicht erwähnt, mit Ausnahme eines Urkundenexcerpts II. B. S. 250 not., wonach Conrad Herr von Schonenberg (Schöneberg NO. von Hofgeismar) im Jahre 1302 den Johann von Schachten mit der Edelvogtei zu Schachten belehnt.

edificia haberet, ubi reditus collectos locaret, et ecclesia nostra in Scahten preter dotem ecclesie adhuc aliam aream, qua commode carere posset, in eadem villa haberet, ex nostra conniventia cum voluntate Gerhardi tunc temporis sacerdotis Herimannus tunc temporis provisor dicti hospitalis domus cum prefato sacerdote, mediantibus viris honestis, in id concambii convenit: assignavit namque sacerdos aream memoratam ad usus domus hospitalis in Helmwardeshuson et ipse in concambio recepit tres partes in agro, quas communi vocabulo dicimus unum *ahtegerde* [1]) cum prato et unum *vorlinc* et unum *spidil,* que tres partes pro duobus iugeris et dimidio computantur. Ut autem hoc tam racionabile factum robur firmitatis imperpetuum obtineat, presentem paginam conscriptam sigillo nostre ecclesie et Helmwordensis necnon Geismariensis iussimus insigniri testibus subter annotatis: Cunegundis preposita, Beatrix decana, Suanehildis custos, Wildrudis scolastica; Helmungus, Johannes, Marchardus canonici, totumque capitulum Herisiense; Thidericus, Richardus, Heinricus Spannagel de Scahten et alii plures. Actum Geismarie anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVIIII°, indictione XII.

Die drei Siegel sind abgefallen.

291 a.

Der Edle Conrad von Schonenberg bekundet, dass das Kloster Hardehausen von den Brüdern von Westheim das Amtsrecht und die von dem Aussteller lehnrührige Vogtei über die Güter des Stifts Neuenheerse [2]) *in Scherfede gekauft hat. 1239. Warburg. — Nach einer von dem jetzt verlorenen Original des Klosters Hardehausen genommenen Abschrift im Staats-Archive zu Marburg gedruckt Wigand A. IV. 141.*

In nomine Domini. Amen. Conradus vir nobilis de Sconenberg universis hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Quia gesta mortalium facile per oblivionem a memoria dilabuntur, provide propter pacis custodiam conscribuntur. Igitur notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Olricus et Elricus fratres de Westhem villicationem bonorum Herisiensis ecclesie in Scerve distrahentes abbati et conventui monasterii in Hersvithehusen, cum illa etiam advocatiam eorundem bonorum, quam de manu patris nostri domni Bertoldi et patrui domni Bernhardi iure feodali tenuerunt, pariter vendiderunt, prius tamen illam in manus parentum nostrorum predictorum sub hac forma, ut in proprietatem et possessionem perpetuam dicto conventui traderetur, sollempniter et legitime resignantes, illi vero sibi resignatam condignis preventi muneribus sub tenore prescripto absolute et libere monasterio contulerunt. Post hec Elricus et Burchardus fratres, filii Elrici supra dicti, sue salutis immemores, eandem advocatiam sibi contra iustitiam vendicantes non destiterunt pregravare prefatum monasterium, donec accepta ab eis certa pecunia, coram multis honestis viris actioni sue renuntiantes, modo supramemorato cum uxoribus suis advocatiam unanimi voluntate parique consensu nobis iterum resignarunt. Porro nos acceptis sedecim marcis ab abbate et conventu sepedictis et donationem ante nos factam approbantes, presentem paginam veritatem geste rei continentem sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec in Wartberg anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo tricesimo nono, presentibus testibus subnotatis videlicet: fratre Gumperto et fratre Giselero cellerario monachis, domno Meinrico plebano, Gozwino de Wethen, Bertholdo et Hildebrando fratribus de Desle militibus, Conradus de Wethen et Sifrido civibus et aliis quampluribus.

---

[1]) Vgl. Nr. 289a not. 8. – [2]) Nach dem Aussterben der Edlen von Schonenberg belehnte die Äbtissin von Neuenheerse im Jahre 1438 den Landgrafen Ludwig von Hessen mit der Edelvogtei ihres Stiftes. Vgl. L. Schrader in Wigands Archiv IV. 141.

292.

* *Der Dompropst Volrad überträgt dem Kloster Gokirchen das Eigenthum gewisser von ihm lehnrühriger, vom bisherigen Vasallen dem Kloster geschenkten Güter. 1240 Januar 21. — Or. Kl. Gokirchen U. 6.*

Volradus Dei gratia prepositus Paderbornensis etc. Inde est, quod cum Johannes dictus de Brakel civis Paderburnensis abbatisse et conventui grisei ordinis [1]) sancti Odelrici Paderburnensis bona ante portam Spiringi [2]) et bona in Aden [3]) conferre proponeret, eadem bona cum suis pertinenciis in manus nostras liberaliter resignavit. Que nos, venerabilis patris ac domini nostri Bernardi quarti episcopi et capituli Paderbornensis accedente consensu, ad peticionem predicti Johannis contulimus abbatisse et conventui supra dictis iure perpetuo possidenda, Hugone milite dicto Monacho, cui dicti donatoris filia extitit matrimonio copulata [4]), ad nostram presenciam postmodum accedente ac pro se ac uxore et eius liberis in nostris manibus renunciante omni iuri et actioni . . . ac Bertoldus miles de Lipespringe rogatus a dicto Hugone cognato suo eius nomine interpositione fidei promisit, quod Hugo predictus ante festum pentecostes presentis anni [5]) uxorem suam cum pueris suis ad nostram adducet presenciam, ut facto suo personaliter connivenciam prebeant et consensum. Acta sunt hec presentibus: clericis Hermanno camerario, magistro Johanne de Scildesche, Volquino canonico sancti Petri, Henrico preposito sancti Odelrici, Hermanno plebano sancti Pancracii, Helmico plebano de Aspethere; laicis: Widekindo comite [6]), Johanne Stapelone, Bertoldo de Lipespringe, Conrade de Aspethere, Tiderico Walthoge, Henrico Dukere, Henrico de Brakel et aliis quampluribus tam clericis quam laicis a. D. millesimo ducentesimo quadragesimo, duodecimo Kalendas Februarii, indictione tercia decima.

Das anhängende Siegel des Dompropstes ist beschädigt.

293.

* Concordia inter episcopum et clerum ex una et decanum et suos adherentes ex altera parte *ist die Aufschrift einer grösseren fast ganz vermoderten Urkunde (Fr. Paderborn U. 156), deren Datum lautet:* anno Domini MCCXXXX in die beati Gertrudis virg. *(März 17.) und die sich wahrscheinlich mit auf den Streit wegen der Kirche zu Welda (oben Nr. 280) bezieht.*

294.

* *Bischof Bernhard IV. genehmigt den Verkauf gewisser Güter seitens des Paderborner Domcapitels an das Kloster Gokirchen. 1240 April 10. — Or. in zwei Ausfertigungen Kl. Gokirchen U. 7.*

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo, mense Aprili quarto Idus Aprilis, indictione tercia decima, nos Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus, Volradi prepositi, Rabodonis decani et capituli nostri Paderburnensis precibus inclinati, vendicionem bonorum in Arthe [7]) a dicto capitulo abbatisse et conventui grisei ordinis sancti Olrici in

---

[1]) Cistercienser-Ordens, vgl. Nr. 170. Die Bezeichnung ist auffallend, da sie dessen weisser Tracht nicht entspricht. — [2]) Jetzt Casseler Thor. Vgl. Giefers in den Beiträg. S. 29. — [3]) Im Kreise Büren. — [4]) Es ist bemerkenswerth, dass ein Ritter aus der Familie derer von Münch seine Frau aus einem bürgerlichen Geschlechte Paderborns genommen. — [5]) Dieser Verzicht erfolgte in der That am 4. April dieses Jahres vor dem Dompropst Volrad, Kl. Gokirchen U. 9, vor den nämlichen Zeugen und: Rudolpho camerario und den Rittern Georgio, Johanne Stapelone nebst den Bürgern: Johanne de Brakel, Bernhardo de Thelebrugge, Hartungo et aliis. Vom Siegel des Dompropstes ist nur ein Bruchstück erhalten. — [6]) Der Stadtgraf. Vgl. Nr. 284 u. 287. — [7]) Ist jetzt nicht mehr zu constatiren. Nach den Gokirchener Urkunden von 1293 hatten an diesen Gütern in Arthe oder Arde auch die Familien von Kalenberg (im S. des Kreises Warburg)

Paderburna pro necessitate ecclesie sue factam, septuaginta marcis denariorum in civitate Paderburnensi legalium pro precio numeratis, ratam habemus. Scimus enim, dictam pecuniam in utilitatem ecclesie fuisse conversam. Quare nos dicta bona cum pertinenciis suis predicto conventui sancti Olrici presenti pagina confirmamus. Acta sunt hec in ecclesia nostra Paderburnensi presentibus Alberto abbate sancti Pauli, Regenhardo decano, Henrico celerario, Gerhardo tesaurario, Hildeboldo scolastico sancti Petri et aliis viris honestis, canonicis, clericis, laicis quampluribus [1]).

An einer von den beiden Ausfertigungen ist das Siegel Bischof Bernhard's IV. schön erhalten, zeigt aber in dem Gewande eine reichere Verzierung, als die Abbildung bei Preuss und Falkmann (I. Tafel 5) sie wiedergiebt.

295.

** Der Propst des Stifts Busdorf setzt dessen Custos wieder in den Besitz von Gütern, die ein Eigenhöriger früher erschlichen hatte. 1240 Juni 18. — Abschr. Msc. I. 121. fol. 150.*

Universis tam clericis quam laicis S(imon) Dei gratia prepositus apostolorum Petri et Andree Padeburnensis in Domino salutem. Anno Domini M°.CC°. quadragesimo constitutis coram nobis in capella sancte Brigide, die sibi prefixo, Gerhardo custode sanctorum apostolorum Petri et Andree ex una parte et Amelungo asscriptitio sive litone nostro ex altera, et Gerhardo petente, ut ipsum ad bona restituueremus custodie pertinentia, a quibus ipsum eiecerimus, et que predicto Amelungo per circumvencionem porrexeramus, nos sententia dictante exegimus a predicto custode probacionem super eo, quod fuerit in quieta possessione predictorum bonorum. Amelungo autem de Villese non curante probacionem exspectare, sed contumaciter se absentante, Gerhardus custos canonice probavit per testes omni excepcione maiores, quod per suum antecessorem [2]) Fredericum custodem viginti duobus annis fuerat in quieta possessione et ipse similiter ab eo, quo cepit esse custos, predicta bona quiete possederit. Nos autem videntes probacionem ipsius, de consilio prudentum, iustitia exigente, restituimus predictum custodem ad bona, de quibus conquerebatur se fuisse eiectum, et dedimus ipsi presentem literam sigillo nostro munitam in testimonium, quo se tueri possit, si quis ei in posterum calumpniosam ceperit movere questionem. Testes huius rei sunt: Regenhardus decanus, Henricus cellerarius, Hildeboldus scolastius, Conradus de Stidere, Wolquinus, Helmicus, Wernerus, Burchardus, Ludolfus, Ludolfus canonici sanctorum apostolorum; Wernerus de Wevere miles, Godefridus de Yburch, Bertrammus, Arturus, Johannes de Vesperde et alii quamplures. Datum XIIII. Kal. Julii.

---

und Berkulen Antheil; möglicherweise kann daher dieser Ort im Norden des Fr. Waldeck gelegen haben, wo er jetzt aber nicht mehr zu finden ist. Vielleicht sind es dieselben bona in Arthe, die Bischof Wilbrand von Paderborn im Jahre 1227 a Gozwino milite de Weten für 50 Mark gekauft und der Marienkapelle im Paderborner Dom übertragen hatte. U.-B. III. 244. Vgl. die folgende Note. — [1]) Diesen Vertrag bestätigten am nämlichen Tage der Propst Volrad, der Dechant Rabodo und das ganze Paderborner Domcapitel. Or. in zwei Ausfertigungen, jede mit den mehr oder minder beschädigten Siegeln des Bischofs, des Domcapitels, des Klosters Abdinghof und des Stifts Busdorf, Kl. Gokirchen U. 8. Von diesen enthält die eine Urkunde folgende Rückschrift: „ist allem vermuthen nach dass nunmehrige Meschede Lehenguth 1765". Doch habe ich auch bei Meschede den Namen Arthe nicht finden können. — [2]) So schreiben wir für „successorem".

296.

** Erzbischof Siegfried von Mainz tritt die dem Edlen Hartrad von Merenberg abgekauften Güter in Fritzlar an das Kloster Hardehausen ab. 1240 August 10. Mainz. — Or. in zwei Ausfertigungen Kl. Hardehausen U. 44; Transsumpt des J. 1343 U. 45.*

Sifridus Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Cum scripture veritas optima memorie sit adiutrix, nam ex presentatione perpetua confirmationis ipsius sentitur effectus, presenti scripto notum facimus universis in Christo fidelibus hoc visuris, quod proprietatem universorum bonorum Hartradi nobilis [1]) de Merenberg [1]), quam sitam in Frislaria comparavimus ab eodem consentientibus uxore et liberis eiusdem, et in quieta possessione tenuimus amplius quam per decem annos [2]), abbati et conventui in Hirsewithusen [3]) cum omni plenitudine iuris, in quo tenuit et possedit ea Hartradus, dum emimus hec ab ipso, vendidimus certa pecunie quantitate et prestare volumus ipsis super eisdem bonis warandiam quam tenemur, uno tamen talento excepto, quod de bonis eisdem pro salute anime Sifridi marscalci nostri Frislariensi capitulo duximus assignandum. Et ne vel presentibus vel futuris hominibus dubium super hiis aliquid oriatur, presens scriptum *bulla nostra* munitum dandum duximus in testimonium conventui supradicto. Datum Maguntie IIII. Idus Augusti a. D. millesimo ducentesimo quadragesimo pontificatus vero nostri anno undecimo.

Die zweite Ausfertigung hatte zwei, die erste ein Siegel, die sämmtlich verloren sind. An der Letzteren sind aber die theils aus rothen, grünen und gelben, theils aus braunen seidenen Fäden zusammengedrehten Siegelschnüre erhalten.

297.

** Ein Drost des Hauses Schwalenberg-Waldeck verkauft das ihm von seiner Frau in die Ehe eingebrachte Drostenamt des Klosters Abdinghof an dies Letztere. 1240. — Or. Kl. Abdinghof U. 49.*

Henricus prepositus Paderburnensis et Adolfus comes de Waldeke fratres omnibus ad quos presens scriptum pervenerit eternam in Domino salutem. Presentium insinuatione protestamur et confitemur, quod Olricus miles dapifer noster in Rohden [4]) curiam suam in Scharhem [5]) cum omnibus suis pertinentiis, quadraginta iugera prope civitatem Paderburnensem iacentia et officium dapiferi cum redditibus ad hoc spectantibus, quod ab ecclesia sancti Pauli in Paderburn nomine uxoris sue tenebat in feodo, domino Jordano abbati et dicte ecclesie sue vendidit pro centum marcis pecunie numerate, dicta pecunia certis terminis infra annum contractus [6]) persolvenda. Ne vero super eisdem bonis et officio predicto prefate ecclesie ab aliquo heredum suorum questio moveretur in posterum, dictus Olricus et Elyzabeth uxor sua

---

[1]) So und mit Recht die erste Ausfertigung der Originalurkunde, vgl. Wenck II B. im Index unter den dynastæ, während die zweite Ausfertigung und das Transsumpt „militis“ haben. Der Name entspricht nicht dem heutigen Marburg. Vgl. Wenck II. A. 455. — [2]) et in — annos fehlen in der ersten Ausfertigung. — [3]) Hirwithusen die erste Ausfertigung. — [4]) Rhoden im Norden des Fürstenthums Waldeck. In Verbindung mit den zur Corveyer Urkunde von 1235 Nr. 241 gemachten Angaben erweist dieser Umstand, dass die Grafen von Waldeck ursprünglich im Norden des heutigen Fürstenthums begütert gewesen sind, und erst allmälig von Corvei die südlichen Theile dieses Landes zu gewinnen gewusst haben. Es liegt in dieser Bezeichnung Ulrichs, als Waldeck-Schwalenberg'scher Drost, etwas Auffallendes, da der weitere Verfolg unserer Urkunde, und namentlich die bischöfliche Bestätigung dieses Vertrages aus dem Jahre 1245, Abdinghof U. 51, beweist, dass der hier geschlossene Vertrag nur das Drostenamt des Klosters Abdinghof betrifft. — [5]) Nach der Abdinghofer Urkunde 51 vom Jahre 1245 lag dieser Hof mit seinen 40 Morgen Landes im östlichen Theile der Stadt Paderborn, während nur diese hier als in der Nähe der Stadt liegend angegeben werden. Doch ist es zweifelhaft, ob dieser Zusatz sich auch auf Scharhem und nicht allein auf die 40 Morgen Land bezieht. — [6]) So die Urkunde; wenn richtig, würde es bedeuten: ein Jahr nach Abschluss des Vertrages.

cum pueris ceterisque ipsorum heredibus prescripta bona cum officio predicto coram venerabili domino nostro Bernhardo quarto episcopo, Rabodone decano [1]), capitulo, ministerialibus et burgensibus civitatis Paderburnensis in manus dicti abbatis, conventu ipsius presente et consenciente, resignarunt ac omni iuri quod in eisdem bonis habere videbantur vel ipsis competere posset in futuro prescise *(sic!)* et sine omni conditione renunciarunt, transferentes ius dictorum bonorum cum omni integritate sua et officium prescriptum cum redditibus suis ad dictos abbatem et ecclesiam suam perpetuo possidendum. Ut autem dictum factum perpetuam optineat firmitatem, ad voluntatem ad petitionem dicti Odelrici et uxoris sue presens scriptum sigillorum nostrorum appensione communivimus. Datum anno Domini M°.CC°.XL°.

Das Siegel des Dompropstes ist erhalten, aber sehr abgerieben und stellt die ganze stehende Figur eines Geistlichen in faltigem Gewande und langen herunterhängenden Ärmeln dar, der in der Rechten eine Palme, in der Linken eine Bibel hält. Zu beiden Seiten findet sich der Schwalenberg-Waldeck'sche achtspitzige Stern [2]). Die Umschrift lautet: HENRICUS DEI GRA PP. MAIORIS ECCLE PAD. — Von dem zweiten Siegel liegt noch die grössere Hälfte vor. Es stellt einen Ritter in ganzer Figur, unbedeckten Hauptes, mit herunterwallendem Haar, in langem (gestickten?) Gewande dar, der in der Linken einen Ritterschild mit dem erwähnten Stern, mit der Umschrift: Sigillum comitis A . . .[3]), hält. Das Übrige ist abgebrochen.

298.

** Bischof Bernhard IV. überträgt dem Kloster Marienmünster das Obereigenthum des ihm vom Grafen Godschalk I.[4]) von Pyrmont resignirten Zehnten zu Elbrinxen und gründet damit seine Familienmemorie in jenem Kloster. 1240 Juni 24. — Abschr. Msc. I. 129 fol. 34.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Bernhardus quartus Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus hanc litteram inspicientibus utriusque vite salutem. Ne lapsus presentis temporis rerum gestarum noticiam auferat a futuris, solent acta modernorum in scripta redigi et annotatione testium stabiliri. Noscant igitur presentes et posteri quod nos decimam in Eilbrachtessen, ex resignatione nobilis viri domini Godescalci de Peremunt et heredum suorum nobis vacantem, contulimus Deo et sancte Marie sanctisque eius et conventui in monasterio prope Swalenberg in proprietatem et dominium, sub ea gratia, ut iidem fratres patris et matris nostre, fratrum et sororum nostrarum nostrumque nomen kalendario suo annotantes [5]) memoriam nostram agant in perpetuum. Et ut hec donatio nostra robur et firmitatem debitam obtineat, presentem paginam ipsis bulle nostre testimonio fecimus communiri. Affuerunt preterea cum hec fierent: Henricus maior prepositus, Hermannus camerarius, Conradus custos, Albertus et Godescalcus presbiteri; laici vero Georgius, Henricus camerarius milites, Hildebrandus camerarius, Godefridus Putheclerus [6]), Godefridus advocatus et alii quamplures. Acta sunt autem hec anno Domini M°.CC°.XL°, pontificatus nostri anno XIII. in die beati Johannis baptiste.

---

[1]) Vom Domstift. — [2]) Das frühste Beispiel, meines Wissens, wo ein kirchlicher Dignitar das Wappenzeichen seiner Familie in das geistliche Siegel aufgenommen hat. Auch der Fürst Karl von Hohenlohe führt in seiner Abhandlung im Anzeiger 1870 Nr. 8 und 9 S. 274 als ältestes Document in dieser Beziehung nur ein Siegel vom Jahre 1243 an. — [3]) Dieser Graf Adolf war in dem Jahre 1255 König Wilhelms Hofrichter. Vgl. Varnhagen I. 292 sq., der S. 295 ein ähnliches Siegel beschreibt, diese Urkunde aber nicht kennt, und Franklin das Reichshofgericht S. 70 sq. — [4]) Derselbe hatte mit diesem Zehnten 1222 seinen in's Kloster Marienmünster eintretenden Sohn ausgestattet, oben Nr. 105. Nach dieser Urkunde muss also Godschalk I., der Gemahl Kunigundens, noch bis zum Jahre 1240 gelebt haben, während Kindlinger M. B. II. U. 219 ihn nur bis 1222 regieren lässt. — [5]) Diese Form der Memorie erinnere ich mich nicht früher erwähnt gefunden zu haben. — [6]) Wie heisst dieser Name wohl deutsch?

299.

** Propst Ludolf von Schaken verleiht unter bestimmten Bedingungen den Bewohnern von Fürstenhagen das Recht, ihren Pfarrer zu erwählen. 1240. — Abschr. Msc. I. 245 S. 370.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolfus prepositus in Scaken omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Ad notitiam omnium, quibus hoc scriptum fuerit exhibitum, devenire cupimus, quod nos honestorum virorum multiplici precum instantia efflagitati et ad petitionem imo ad mandatum domini nostri abbatis Corbeiensis inducti habitatoribus locum, qui dicitur *indago principis* [1]), incolentibus super electione sacerdotis, tam in divinis quam in animabus eisdem provisuri, liberum indulsimus arbitrium, sub ea videlicet forma, quod sacerdos electus beneficium a nobis recipiat, et in sex modiis siliginis et sex avene annuatim ecclesie nostre respondeat, super quibus in granario presentandis in festo Michaelis ad sacerdotem respectum habebimus. Si vero annona predicta suo tempore, sive per negligentiam, soluta non fuerit, libertas electionis loco illi indulta cassabitur, et divinorum provisio in nostro arbitrio erit. Si sacerdos obierit, aut quacunque de causa a loco predicto recesserit et parochiales infra 14 dies in electione non concordaverint, liberum erit nobis arbitrium, eis provisorem divinorum statuere, quem decrevimus. Si vero contigerit imposterum, quod sepe dictus locus per munitionem inibi factam augmentetur, annona ecclesie nostre annuatim solvenda duplicabitur. Ne vero alicuius malignitatis ingenium hec infringere possit imposterum, presentem paginam conscribi fecimus, et ad maiorem huius facti evidentiam appensione sigillorum, videlicet domini Hermanni abbatis Corbeiensis et archidiaconi nostri et ecclesie nostre munitam corroboravimus. Acta sunt hec anno verbi Domini M°.CC°.XL°. Huius rei testes sunt: dominus Hermannus abbas, Albertus prior, Conradus prepositus, Arnoldus de Corbeke, Ymannus de Ittere, Bruno de Godeloveshem, Hillebrandus de Ense plebani; laici Bernhardus et Elgerus fratres, Athelungus, Volp(er)tus de Menerinchusen, Joannes camerarius, Antonius, Godescalcus, Godescalcus, Conradus, Gyselerus fratres, Conradus Wederewe et filius suus Albertus, Henricus de Eppe et filii sui Thidericus et Conradus et alii quamplures.

300.

Die Edlen Arnold und Wilhelm von Gudensberg, Brüder, bekunden, dass sowohl der frühere Vasall als auch ihre Söhne auf das von ihnen an das Kloster Flechtdorf verkaufte Gut zu Gembeck verzichtet haben. 1240. Volkmarsen. — Abschr. Msc. VII. 6704 f. 19; gedr. Zeitschr. VIII. 72.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Ego Arnoldus et Wylhelmus fratres de Godenborgh omnibus hanc paginam invisuris salutem in salutis auctore. Quia quosdam actus hominum, qui perpetua videntur indigere memoria, nubes oblivionis solet involvere, dignum duximus contra malignancium insidias literarum proferri remedia. Sciat igitur presens etas et cognoscat universa posteritas, quod nos quedam bona in Gembeke [2]), que libero iure et sine aliqua contradictione possidebamus, domino Henrico abbati et conventui in Fleitorp pro viginti marcis vendidimus. Jam dicta bona Sifridus miles dictus de Gembeke de quadam gracia possedit ad tempus, sed non aliquo iure. Ad habundantem vero cautelam Heremannus filius suus, si aliam iurisdictionem in supradictis bonis sibi posset asscribere, hinc coram viris discretis in Volcmarsen publice et absolute renunciavit. Ad evidenciam et firmitatem perpetuam huius empcionis, filii nostri, ad quos sepedicta bona possent devolvi, Johannes et Arnoldus, Conradus et Gyso consenserunt conscribi et sigilli nostri appensione muniri. Acta sunt hec in Volcmarsen anno gracie

[1]) Ein „Fürstenhagen“ ist im Fürstenthum Waldeck nicht bekannt. Wahrscheinlich wird es dem S. von Schaken belegenen Fürstenberg benachbart gewesen sein, wenn es mit ihm nicht identisch ist. — [2]) W. von Arolsen.

millesimo CC°.XL°. presentibus hiis: nobili viro comite Ottone [1]); militibus: domino Antonio de Allenh(usen), Hermanno de Tuiste, Alberto de Tuissene, Ambrosio de Flectorp, Constantino de Esbeke, Stephano de Benvilte; civibus: Conrado de Witmare, Henrico Sartore, Johanne pistore et aliis quampluribus. Si quis vero supradictum cenobium in hiis bonis molestaverit, ipsum indempne et sine periculo ab hac molestacione fideliter eripere compromisimus.

[1]) von Everstein?